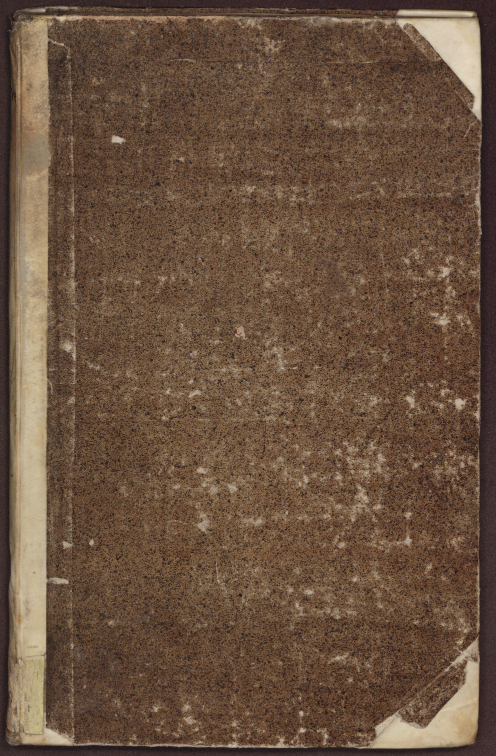
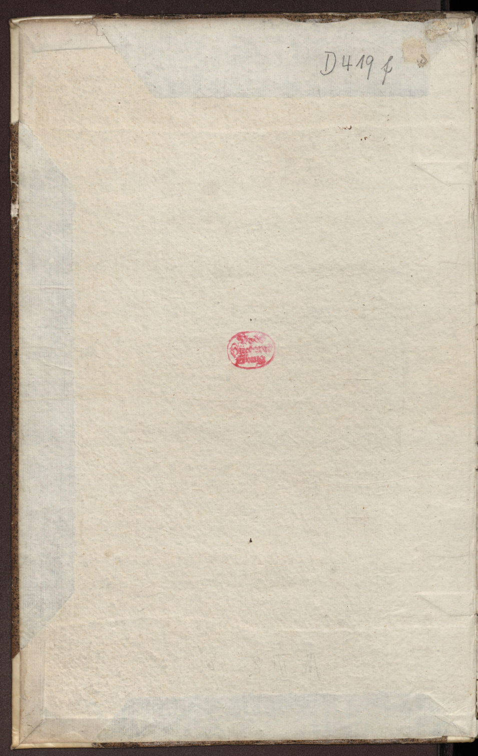
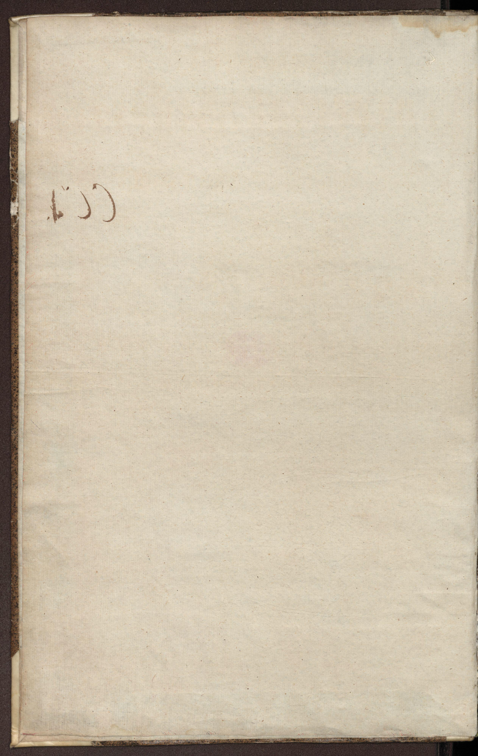






Synchronistische Universal-Historie

Der

Vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten,

von Erschaffung der Welt bis auf das jeztlauffende 1743. Jahr,

aus bewährten Urkunden, mit beygefügten Anmerkungen,

Darinnen einige vorkommende historische Zweifel erörtert,

und die berühmtesten Gelehrten

dergestalt angeführet werden,

daß, vermittelst einer Tabelle, was zu einer Zeit merkwürdiges vorgefallen,

auf einmal übersehen werden kan,

IN XXXIV TABELLEN

entworfen,

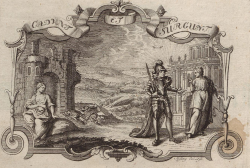
und mit nöthigem Register versehen

von



Theodor Berger, D.

Der Bürgerl. Rechte und Welt-Geschichte öffentlichen Lehrer auf dem academischen Gymnasio zu Coburg.



Coburg und Leipzig,

Druckts und verlegts Georg Otto, Hoch-Fürstl. Sächs. Gemeinschafftl. privil. Hof-Buchdrucker und Buchhändler.

ANNO 1743.





Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn
Ernst Friederich,
Erb-Prinzen,
Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-Grafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein,
rc. rc.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlauchtigster Erb-Printz,

Gnädigster Fürst und Herr,

Es haben **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** ehemals meinen ersten Versuch einer synchronistischen Universal-Historie der mittlern und neuern Zeit eines solchen gnädigsten Anblicks gewürdiget, daß meine wohlgemeynte Arbeit, so schlecht sie auch geschienen, nebst andern Schrifften zur Grundlegung **Deroselben** Historischen Wissenschaften gnädigst beliebet worden. Da nun hierauf durch Göttliche Fügung geschehen, daß von **Deroselben Durchlauchtigstem Herrn Vater** und **Durchlauchtigstem Herrn Vetter**, meinen gnädigsten Landes-Fürsten und Herren, zu einen öffentlichen Lehrer der Bürgerl. Rechte und der Historie auf **Deroselben** academisches Gymnasium allhier berufen worden, und ich meiner Profeßion, auch was die Historie betrift, einiges Gnügen zu thun, mir sofort angelegen seyn lassen, die ältern Zeiten, wozu mich bey der erstern Ausgabe des erwehnten Versuchs anheischig gemacht, auf gleiche Weise auszuarbeiten, diese Arbeit auch endlich zu Stande gebracht worden; so habe mit der ungezweifelten Hoffnung mir geschmeichelt, daß, wie die erste, also gegenwärtige unterthänigste Zueignungs-Schrifft einer gnädigsten Aufnahme werde gewürdiget werden; ja, ich habe nach meiner verbundensten Pflicht dafür gehalten, wenn von mir solche unterthänigste Uberreichung unterlassen würde, so möchte es das Ansehen gewinnen, als hätte ich die nicht wenigen **Hoch-Fürstl. Gnaden-Bezeugungen** aus meinen Herzen gelassen, und würde ich solchergestalt der grösten Undankbarkeit mich schuldig machen. Obschon, an meinem unterthänigsten Ort, mehr als zu wohl erkenne, daß auch die gröste Geschicklichkeit bey weitem nicht den Zweck meines Verlangens erreichet, und meine tiefste Ehrfurcht, welche **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** ich zu bezeugen die Gnade habe, nur unvollkommen darstellen kan. **Ew. Durchl.**

sind

sind durch den Fürstl. Glanz/ der SJE umgiebet, selbst ein viel vortrefflichers Muster, als alle die Proben und Bemühungen, so zu DERO Füssen ich niederlegen möchte. Die Liebe zur wahren Weisheit, und die weiseste Anführung zu derselben macht, daß Hohe und Niedrige mit Wahrheit bewundern, was massen eine ganz besondere Neigung zu allen Wissenschafften, ein unermüdeter Fleiß, dieselben ie mehr und mehr einzusehen; hiernechst aber auch die angestammte Freundlichkeit, und welches der Grund aller wahren Hoheit ist, die ungeheuchelte Gottesfurcht in dem Fürstl. Gemüthe auf eine ausnehmende Art herrschen und hervorleuchten. Demnach lebe der unterthänigsten Zuversicht, es werden Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. diese in demüthigster Erniedrigung überreichte Tabellen der gesamten Historie mit gnädigsten Augen ansehen, und dieses mein Unterfangen nicht mißbilligen. Kan ich dieses erlangen, und darf zu Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. Gnade und Huld ich mich ferner in tiefster Unterthänigkeit empfehlen, so wird mir dieses eines der glückseligsten Begebenheiten in meinem Leben seyn. Allezeit aber ist, nach der mir obliegenden unterthänigsten Pflicht, mein inbrünstiger getreuester Wunsch, der HERR aller Herren wolle Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. zum höchsten beständigen Vergnügen der Durchl. Eltern bey immer höher steigenden Ruhm, und bis in das späteste Alter erhalten. In solcher wünschenden und getreuesten Devotion werde Zeit Lebens beharren

Durchlauchtigster Erb-Prinz,

Gnädigster Fürst und Herr,

Ew. Hochfürstl. Durchl.

Coburg, den 1. May,
1743.

unterthänigst-treugehorsamster,

Theodor Berger.



Vorrede
zu dieser neuen Auflage.

Endlich wird dasjenige Versprechen, dessen ich mich bey der Herausgebung einer synchronistischen Historie, von der Zeit Kaiser Carls des Grossen an bis auf das 1729ste Jahr, anheischig gemacht, erfüllet. Gleichwie nun bereits damals feyerlichst von mir erinnert worden, daß man den Versuch dieser Historie überhaupt nicht vor etwas vollkommenes ausgeben könne; als wird solches auch sofort bey diesem Versuch der alten Historie zum voraus nochmals wiederholet, daß das Werk keinesweges in der Vollkommenheit erscheinet, wie es möchte verlanget werden. Sintemal es auch nicht in eines Menschen Vermögen und Geschicklichkeit stehet, dergleichen Werk ohne allen Mangel zu verfertigen und zu Stande zu bringen, massen ein jeder, der nur ein wenig in der Historie bewandert, zugestehen muß, wie schwer es halte, in den alten Geschichten etwas gewisses ohne allen Widerspruch bey dem Mangel der Urkunden an- und ausführen zu können. Es ist ein Versuch, und wird eben darum verhoffentlich entschuldiget werden. Wir haben diesfalls die Bücher Moses, als des ältesten Geschichtschreibers, zum Grund geleget, und dabey den Shuckford sowol als den Prideaux mit Nutzen gebrauchet, als welche beyde unvergleichliche Männer sich vor andern angelegen seyn lassen, und zwar der erstere, eine Harmonie der heiligen und Profan-Scribenten in den Geschichten der Welt zu zeigen, und der andere, die biblische Geschichte durch die weltliche zu bestätigen. Es ist einmal gewiß, was wir in der alten Historie wissen können, solches aus der heiligen Schrifft bewiesen werden muß, und so wenig auch dieses, und so kurz alles gefasset ist, müssen wir uns damit begnügen, weil alles andere Fabeln sind, welches auch der weltberühmte Lehrer, Gundling, wohl erinnert: „Die weltlichen „Scribenten, sagt er, a) wissen von allen alten Sachen nichts, und was sie davon lallen, das haben sie entweder aus den Schrifften Moses erbettelt, oder aus einer mit „vielen Fabeln angefüllten Tradition erfahren; und ob zwar aus solchen Fabeln einige Wahrscheinlichkeiten hervor leuchten, und durch dergleichen Funken die Mosaische „Erzeh-

a) in seinen Gundlingianis P. XXXIX. §. XXI. p. 314. seqq. wie solches auch der Herr Offerhaus zu Gröningen in seinem Spicilegio Historico-Chronologico mit mehrern dargethan, und auch sonst bey aller Gelegenheit die heilige Schrifft von dem Vorwurffe des in der Zeit-Rechnung begangenen Widerspruchs gerettet hat.

„Erzehlung eines Theils bewähret wird, so sind doch obbemeldte Scribenten keine Zeu-„gen, die man zuerst aufschlagen muß, sondern welche alsdenn erst anzusehen sind, wenn „aus den Mosaischen Annalibus das wahre bereits deutlich, so viel möglich, vor Au-„gen geleget worden.„ Und dieses ist auch von uns fürnemlich in Ansehung der Chronologie geschehen, worinnen wir dem Moses und andern Historisch-Biblischen Büchern in ihren Geschichten gefolget sind. Und obschon, was die übrigen weltlichen Geschichte betrifft, so sehr sich auch der grosse Isaac Newton bemühet, die Chronologie in ein heller Licht zu setzen, b) wir dennoch öffters ein Jahr setzen müssen, davor aber nicht allezeit die Gewähr möchte können geleistet werden; denn wir sind gar wohl von der Wahrheit dessen überzeugt, was Isaac Vossius c) schreibt: „Sed neque temporum hic col-„ligo minutias, cum ridicule mihi fecisse videantur illi, qui horas & singula „annotarunt momenta, cum de integris seculis certi nihil affirmare potuerint. Dahero dann diejenigen, welche die alte Historie sich bekannt machen wollen, vor allererst die Bücher Moses, als die Quellen aller alten Geschichte, fleißig lesen und zum Grunde legen sollen, wodurch dann geschehen wird, daß man, ob schon weniger, doch gewisse und wahre Nachricht von den alleraltesten Begebenheiten erlerne, und das wird besser seyn, als vieles, und doch meistens ungewiß, aus den weltlichen Geschichtschreibern sich bekannt zu machen, welches alles, da es keine wahrhafte Erzehlungen sind, sich noch wohl entbehren lässet.

Es ist im übrigen, wie im ersten Versuch allbereits geschehen, die Geographische Ordnung beobachtet worden, wobey iedoch dieses zu merken, daß man sich genöthiget gesehen, in der VII. Tabelle den 3ten Art. und in der VIII. Tabelle den 2dern Art. vom Römischen Reich auf zweyen Columnen vorzustellen, worzu wir, des bequemern lesens halber, veranlasset worden. Mit der XII. Tabelle aber hat die Ordnung in etwas müssen geändert werden, da mit Carl dem Grossen eine so grosse Staats-Veränderung in Deutschland vorgegangen, Deutschland als den Haupt- und ersten Articul zu setzen, nach welchem alle folgende, und besonders der Morgenländische oder Griechische Articul, in gewisse Ordnung müssen gebracht werden. Hiernechst können wir auch dieses nicht unerinnert lassen, daß es, wie der Augenschein auch sofort zeiget, nicht möglich gewesen, mehrere Anmerkungen sowol als Erläuterungen dem kurzen Historischen Texte beyzufügen, denn da durchgehends unsere Absicht gewesen, die Universal-Historie kurz vorzustellen, und zwar auf solche Weise, daß darüber gelesen werden könne, so haben wir nur hie und da, so viel der enge und wenige Raum verstattet, einige Stellen erläutert, das übrige aber eines ieden fernern Fleiß überlassen wollen. Warum aber diese Universal-Historie vermittelst der Tabellen, als das bequemste Mittel, solche zu fassen, vorgetragen, ist bereits in der Vorrede erster Auflage mit vielen Gründen dargethan und ausgeführt worden, dahero man solche mit gutem Wohlbedacht wiederum nachsetzen wollen, dabey nichts mehr gewünschet und gehoffet wird, als daß diese gegenwärtige Arbeit dem Leser so angenehm und nützlich seyn möge, als die erstere gütig aufgenommen worden.

Wollen es künftig meine Umstände zulassen, so könte geschehen, wie iederzeit mein Vorsatz gewesen, daß auch der übrigen mächtigen Staaten von Deutschland Historie auf gleiche Art in einigen besondern Tabellen, als ein Anhang zu dieser Universal-Historie, ausgearbeitet würde.

b) Siehe Hrn. Phil. Georg Hübners Auszug aus des Isaac Newtons Chronologie der alten Königreiche, 1741.
c) In Dedicat. Diss. de vera ætate mundi, ad Gottfr. Slingeland. Hag. Comit. 1659.



Vorrede
der ersten Auflage.

Gleichwie in einer jeden Wissenschafft vornemlich darauf zu sehen, daß derselben Eigenschafften und Grenzen wohl vorgestellet werden; also wollen wir bey Ubergebung einer synchronistischen Universal-Historie dieses nicht ausser Augen setzen. Dabey uns aber keinesweges aufhalten, wie die Historie sonsten von andern definiret und beschrieben werde; massen dieses zu unserm Zweck gar nicht dienet, da dergleichen vielerley Beschreibungen den Begriff der Sache mehr dunkel und undeutlich, als klar und deutlich machen, mithin besser, nur eine Beschreibung recht zu fassen, als viele andere wissen und gelesen haben.

Es ist demnach die Historie, wenn sie überhaupt betrachtet wird, nichts anders, als eine Vorstellung und Beschreibung merkwürdiger göttlicher und menschlicher Dinge, die sich an einem Ort nach der Ordnung der Zeit zugetragen. Wie aber alle Dinge viele Umstände haben, nach denen sie können betrachtet werden, so ist an dem, daß die Historie sowol in Ansehung derer Dinge, die sich zugetragen, als auch in Ansehung der Art und Weise, wie sie andern zu lehren und beyzubringen ist, verschiedentlich eingetheilet werden kan.

Des erstern wegen ist wol die wesentliche Eintheilung von den Sachen, so in der Welt vorkommen, herzuleiten; es herrschet aber in der uns bekannten Welt GOtt und die Menschen: GOtt entweder durch die Natur oder durch die Gnade. Wie aber fast unnöthig anzumerken, was durch menschliche Begebenheiten zu verstehen sey, indem wir hierdurch aller Menschen Handlungen anzeigen, sie mögen nun von Regenten oder Unterthanen, Gelehrten oder Künstlern und dergleichen herrühren, es mag ein gemeines Wesen oder sonsten ein Reich und Herrschafft, wie solches entstanden, und wieder untergangen, betreffen; also werden durch die göttliche Begebenheiten alle Würkungen der Natur sowol als der Gnade angezeiget, da dann jene insgemein die Natürliche und diese die Kirchen- oder so genannte Geistliche Historie ausmachet.

In dieser kurzen Beschreibung ist nun alles dasjenige, was die Historie nach ihrem sonst weitläufftigen Bezirk in sich fasset, enthalten. Denn es hat sich niemals in der Welt etwas merkwürdiges zugetragen, welches man in diese Eintheilung nicht bringen kan. Worbey aber wohlbedächtig erinnert wird, daß durchgehends merkwürdige Begebenheiten verstanden, mithin alltägliche und gewöhnliche Dinge hievon gänzlich ausgeschlossen sind.

Nun ist zwar unter den Gelehrten annoch ein grosser Streit, ob die Historie als eine Wissenschafft, eine Erkänntnüß, oder eine Kunst soll beschrieben werden; allein wir kehren uns an dergleichen Schul-Gezänke, daran wenig oder nichts gelegen, auch so bald nicht aufhören möchte, gar nichts; genug, daß wir unter der Historie, so in weitläufftigem Verstande genommen wird, eine Erzehlung merkwürdiger Geschichte oder Begebenheiten verstehen.

Wenn aber bey Eintheilung der Historie sowol auf die **Sache und ihre Beschaffenheit**, die da vorkommt, als auf die **Art und Weise**, wie sie vorzutragen, zu sehen ist, so wird sie in Ansehung der Sache und ihrer Beschaffenheit billig nur in die **Staats- und Gelehrten-Historie**; wegen der Gewißheit in die **Wahre** oder **Gewisse**, und **Fabelhafte** oder **Erdichtete**; wegen ihrer Weitläufftigkeit in die **Allgemeine, Absonderliche** und **Besondere**, oder diejenige, welche von der absonderlichen wiederum nur ein besonderes Stück oder gar einzele Person abhandelt; ferner, in Ansehung der Art und Weise die Historie zu tractiren, in die **Grund-** oder **Grundlegungs-Historie**, wo nur die vornehmsten

sten merkwürdigen Begebenheiten schlechthin berühret werden; oder in die zum **Staats-Recht eingerichtete Historie** eingetheilet, da man in der letztern diejenigen Umstände und Ursachen, soferne sie einen besondern Einfluß in die Regierungs-Geschäfte und sonsten haben, und wie überhaupt ein Staat mit dem andern verknüpfet, anmerket. Sonsten aber pfleget die Historie in die Geistliche, Weltliche und Gelehrte Historie eingetheilet zu werden. Wie aber die erstere unter den beyden letztern allerdings begriffen ist, und die Geistliche ohne die Weltliche, und diese von jener nicht getrennet a) werden kan; also muß man sich hierinn zu Zeiten nach der angenommenen Meynung richten, wo man nicht mit dem Ehren-Titel eines Neulings will beleget werden.

Solchergestalt begreifet die allgemeine Geistliche oder Kirchen-Historie alles dasjenige, was der Religion und des Christenthums halber merkwürdiges vorgefallen, welche alsdann, wenn es nur ein besonderes Reich, oder eine gewisse Zeit, oder auch nur eine Religion allein angehet, eine **besondere** Kirchen-Historie genennet wird.

Hergegen die Staats- oder Reichs-Historie bemerket, wie die Reiche und Staaten aufkommen, und was darinnen für Veränderungen vorgefallen, und wo dergleichen Vorstellung von allen insgesamt geschiehet, heisset eine **allgemeine**, und hingegen, wo nur ein gewisses Land oder Zeit bemerket wird, eine **absonderliche** Historie; Gleichwie sie ferner in Betrachtung der Zeit selbsten wiederum in die **Alte, Mittlere** und **Neuere**, und wegen der Lande auch überhaupt in die **Europäische, Asiatische, Africanische, Americanische**, und insonderheit in die **Römische, Deutsche, Spanische, Französische, Groß-Britannische, Böhmische, Ungarische, Polnische, Rußische, Oesterreichische, Sächsische, Holländische, Schweitzerische**, u. s. w. eingetheilet wird.

Die gelehrte Historie betrachtet überhaupt, was für merkwürdige Geschichte mit der Gelehrsamkeit und den Gelehrten selbst vorgefallen. Solchemnach merket die **allgemeine** gelehrte Historie an, wie die Gelehrsamkeit aufgekommen und fortgepflanzet worden, wie eine Wissenschaft aus der andern entsprungen, und was für Schrifften von jeder vorhanden. Die **besondere** hingegen berühret nur dasjenige, was etwan dieserhalb in einem gewissen Reich oder zur gewissen Zeit vorgefallen, oder da der Gelehrten Leben oder auch die dahin gehörige Bücher nur erzehlet werden.

Solte demnach alles dieses angeführte nicht einen prächtigen Tempel vorstellen, an dessen Wänden durchgehends des Allerhöchsten recht wundernswürdige Regierung und Vorsorge, welche sich durchgehends in seiner Kirche und in allen Reichen augenscheinlich äussert, abgeschildert zu sehen. Denn hier siehet man, wie die Kirche Christi gleich dem vollen Mond ganz helle geschienen, bald aber wiederum abgenommen und ganz dunkel worden; man siehet, wie dieser und jener Staat aufgekommen, zum höchsten Gipfel gestiegen, wieder gefallen und untergangen. Es urtheilen dannenhero diejenigen recht wohl, welche die Historie ein Auge der Weisheit und einen Spiegel der Göttlichen Vorsehung nennen, und kommet wol nichts im gemeinen Leben vor, wobey die Historie nicht ihren Einfluß und Nutzen haben solte.

Da aber die Historie, und zwar die allgemeine, so weitläuftig ist, daß man ohne einen Ariadnischen Faden und Leit-Stern nicht wohl zurechte kommen, noch sich hieraus finden kan; so hat man davor gehalten, daß dergleichen Schwierigkeit vermittelst eines Synchronismi am füglichsten abgeholfen werden könne.

Dieser Synchronismus ist nun nichts anders als eine Art und Weise, die allgemeine Historie nach der Geographischen und Chronologischen Ordnung dergestalt vorzutragen, daß alle derselben vornehmste merkwürdige Begebenheiten, welche in einem ieden Staat und Reich zu einer Zeit vorgefallen, auf einmal mit einem Blick können übersehen werden.

Weil nun der Grund dieses Vortrags allerdings auf der Geographie sowol als Chronologie beruhet, so sind beyde höchstnöthig, anerwogen eine Geschicht, welche nicht bemerket, wenn und wo sie geschehen, mehr ein Gedicht als eine wahrhafte Geschichte zu nennen ist; Jedoch verstehen wir allhier durch die Geographie hauptsächlich die Ordnung, da jeder Staat oder Reich, wie einer auf den andern folget, in einem besondern Articul bezeichnet, und was dabey zu einer Zeit sich merkwürdig zugetragen, angemerket wird. So viel nun zu einer gewissen Zeit Staaten und Reiche gewesen, und geherrschet, so viel besondere Articul werden derselben vorgestellet, daß also auf einmal aller Staaten und Reiche merkwürdige Begebenheiten vermittelst einer Tabelle in die Augen fallen müssen.

Was

a) Wie solches Cellarius in Histor. Univers. procem. gener. p. m. 16. wohl angemerket hat: Ecclesiæ quoque res nolimus sejunctas a civilibus esse, quia neutra historia sine altera perfecte cognosci potest, sed sacra civilem, civilis sacram juvat & explanat: & sæpe ita inter se sunt implicatæ, ut si demseris alteram, interrupta & lacera, quæ relicta fuerit, maneat.

Was den andern Grund, als die Chronologie, betrifft, so ist die Historie schlechthin ein Zeuge der Zeiten und Erzehlung der vergangenen Dinge, und dahero mit einer schlechten Ordnung der Begebenheiten zufrieden, mithin wegen einer richtigen Zeit-Rechnung nicht so sehr bemühet.

Allein die Chronologische Wissenschafft lässet es hiebey nicht bewenden, sondern zeiget ihren unentbehrlichen Nutzen, da sie die Jahre selbsten, und derselben besondere Eintheilung auf das genaueste anmerket; obwol nicht zu läugnen, daß diese Chronologische Wissenschafft noch in vielen Stücken sehr unvollkommen und ungewiß, zumal was in der alten Historie die Sonnen- und Monden-Jahre, wie auch die Olympiadische Zeit-Rechnung betrifft. Jedoch wir sehen hier mehr auf die Ordnung der Zeit, als der hierbey vorkommenden Streitigkeiten selbst. Daß aber diese synchronistische Lehr-Art allerdings ihren Nutzen habe, erhellet sogleich hieraus, daß dadurch die allgemeine Historie um so viel desto leichter könne begriffen und eingesehen werden, wenn nemlich ieder Reiche und Staaten merkwürdige Begebenheiten in einen besondern Articul, vermittelst einer Tabelle, solchergestalt vorgestellet werden, daß man alles auf einmal in Betrachtung nehmen könne. Also werden der Römer Thaten, da sie öffters zu einer Zeit viele Kriege an unterschiedenen Orten und Theilen der Welt geführet, ohne Mühe, vermittelst dieser nutzbaren Methode, betrachtet.

Will man wissen, welche mit dem Kaiser, Carolus V., zu gleicher Zeit in andern Reichen geherrschet, so ist dieses, wie angeführet, das leichteste Hülfs-Mittel, da man ausser diesen erst viele andere Schrifften nachschlagen, und mehrere Zeit dabey anwenden müste.

Hiernechst werden alle diejenigen Umschweife und Wiederholungen gar leicht vermieden, die sonst in der gemeinen Historischen Lehr-Art vorkommen, davon die Historie eines jeden Reichs ins besondere vom Anfange bis zum Ende vorgetragen wird, indem öffters solche Dinge dabey vorfallen, welche zugleich andere Reiche und Regenten mit angehen, und da diese in der Ordnung bey dem andern Staat auch berühret werden müssen; dergleichen wiederholte Erzehlungen, wenn man sich auch auf das bereits an- und ausgeführte, welches doch öffters wieder aus dem Gedächtniß gefallen, beziehen muß, sowol unangenehm als nicht dienlich sind. Ist wol jemand im Stande, sich den letztgeführten weitläufftigen Spanischen Succeßions-Krieg besser und bequemer vor Augen stellen zu können, wenn er sich nicht dabey dieses synchronistischen Vortrags bedienet?

Je leichter man auf solche Art die allgemeine Historie tractiren kan, ie gewisser wird solche dadurch vorgestellet, indem viele annoch in der Historie, Genealogie und Chronologie vorkommende Zweifels-Knoten solchergestalt leichtlich aufgelöset werden können. Denn der Synchronismus zeiget unter andern gar deutlich an, wie allerhand streitige Fragen zu beantworten. Z. E. Ob Polen und Ungarn iemals das Deutsche Reich vor ihr Oberhaupt erkennen müssen, welches wol dieses behauptet, jene aber, iedoch ohne Grund, nicht einräumen wollen.

Nicht geringer ist der Nutzen, der hieraus erfolget, daß man die Ursachen ohne viele Mühe erkennen könne, warum öffters die besten Anschläge grosser Potentaten übel gelungen, zum Exempel dienen die zu Ausgang des eilften Jahrhundert nach Christi Geburt von den Europäischen Regenten in das gelobte Land vorgenommene Creutzzüge.

Wie nun in menschlicher Gesellschafft nicht ungewöhnlich ist, daß einer dem andern im Guten sowol als Bösen nachzuahmen pfleget; so lässet sich dieses auch vor andern unter hohen herrschenden Personen und andern Staaten in einem synchronistischen Vortrag wahrnehmen. Als Hugo Capetus nach Absterben des Ludovicus V., Königes in Frankreich, sich auf den Königlich-Französischen Thron geschwungen, wolte es die Wersowicensische Familie in Böhmen auf gleiche Art versuchen, wie es der unvergleichliche Bohuslaus Balbinus in seiner Böhmischen Historie b) wohl bemerket.

Wem ist aus der Historie nicht bekannt, daß, wie in dem gelobten Lande zur Zeit der Creutzzüge, zum Besten der Pilgrimme, gewisse Gesellschafften und Orden aufgekommen, welche unter den Namen der Johanniter- Marianer- und Tempel-Herren bekannt worden, auch zu gleicher Zeit in Spanien der Jacobs-Orden nebst vielen andern nachfolgenden entstanden?

Und Gustavus I., König in Schweden, als er gesehen, daß der Pabst, Clemens VII., in seiner Engelsburg von dem Kaiser, Carolus V., verwahrt gehalten wurde, trug kein Bedenken, mit seiner Clerisey, die sich einer mehrerern Freyheit anmassen wolte, schärfer zu verfahren, und ihre Gewalt einzuschränken.

Auch

b) In Epitome Historica rer. Bohemicar. Lib. II. c. XIV. p. 153.

Auch nur in den neuesten Zeiten hat man genug gesehen, wie der in Frankreich aufgekommene Actien- und Lotterie-Handel, fast alle übrige Reiche zur Nachahme gereitzet. Dergleichen und mehrere Vortheile hat man sich aus diesem synchronistischen Vortrag zu versprechen.

Ob nun wol nicht ohne ist, daß diese Art, die Universal-Historie vorzutragen, von unterschiedenen Autoribus, und besonders von dem David Chyträus in seiner Chronol. Historiæ Herodoti und Thucyd. c) D. Budäus in seiner Isagoge Historico-Theologica d) und Hrn. Prof. Schmeitzel in seinen Præcognit. Histor. civil. e) gerühmet werden, viele Gelehrte auch solche auf angerühmte Weise vorzustellen bemühet gewesen, deren wir einige in der von uns von eben dieser Materie f) gehaltenen Disputation angezeiget haben; so ist doch dieses dabey nicht zu verhalten, fället auch einem ieden unpartheyischen Leser sogleich in die Augen, daß alle angemerkte Autores eines Theils überhaupt nur die Chronologie zu ihrem Zwecke gehabt; andern Theils, so ja etwas von der Historie berühret worden, solches mit gar sehr wenigen Worten geschehen, zu geschweigen, daß nicht alle Reiche und Staaten in ihrer Ordnung angezeiget werden. Solchemnach haben wir nicht für undienlich erachtet, angemerkten Mängeln durch gegenwärtigen Versuch einiger massen abzuhelfen, wie nicht weniger hierdurch den Begriff der Universal-Historie leichter zu machen. Worbey aber feyerlichst erinnert wird, daß man diesen Versuch nicht vor etwas vollkommenes ausgeben könne, sintemal in denen Spanisch-Nordischen und besonders Rußischen Reichen noch viele Zweifels-Knoten aufzulösen übrig bleiben, auch in dem letztern wir uns keines Vorgängers zu rühmen haben, und daher von dem geneigten Leser uns um so viel desto eher ein gütiges Urtheil versprechen, wenn in solchen, wie auch in andern, etwas mangelhaftes zurück geblieben. Auch wird unnöthig seyn, zu erinnern, warum die Republick Venedig, welche doch eine der ältesten Staaten ist, nicht besonders mit berühret worden; denn dero wichtigste Veränderungen, weil es ausserdem der Raum nicht füglich verstatten wollen, bey den Römischen Kaisern mit angemerket, auch weilen die Gelehrten sich nicht besser anbringen lassen können, die Noten öffters kurz und wenig gerathen sind. Solte nun bey dem allen dieser Vortrag, welcher nur ein Versuch ist, wohl aufgenommen werden, und einigen Nutzen schaffen, so soll auch das vorhergehende vom Anfang der Welt auf gleiche Weise mit der Zeit folgen. Leipzig in der Jubilate-Messe 1729.

c) p. m. 13.
d) L. Prior. c. IV. §. XVII. p. 150.
e) cap. I. art. IV. mom. I. §. IV. seq. p. 45.
f) De Historia Universali per Synchronismum tractanda §. XXV. Lipf. 1728.



I. TAB.

I. TAB.

ASIEN.

Die Erz-Väter a) vor der Sündfluth.

Jahr der Welt

Am Anfang b) schuff GOtt Himmel und Erde, und zwar am sechsten Tage den

Adam c) und die Eva. Diese setzte GOtt in den Lustgarten Eden, insgemein das Paradies d) genannt, aus welchem sie aber nach Ubertretung e) des göttlichen Gebots wieder verstossen f) worden. Eva gebahr hierauf zwey Söhne, den

Cain und den Abel, zwischen welchen beyden eine solche Feindschaft g) entstunde, daß Cain seinen Bruder Abel umbrachte h); Sodann gebahr Eva einen andern Sohn, Seth genannt. 130.

Seth i) zeugete hierauf den Enos, da er einhundert und fünf Jahr k) alt war, und lebte darnach achthundert und sieben Jahr.

Enos zeugete im neunzigsten Jahr seines Alters den Kenan, und lebte darnach achthundert und funfzehen Jahr.

Kenan zeugete den Mahalaleel im siebenzigsten Jahr, und lebte darnach achthundert und vierzig Jahr.

Mahalaleel, fünf und sechzig Jahr alt, zeugete den Jared, und lebte darnach achthundert und dreyßig Jahr.

Jared, einhundert zwey und sechzig Jahr alt, zeugete den Henoch, und lebte darnach achthundert Jahr.

Henoch, fünf und sechzig Jahr alt, zeugete den Methusalah. Weil er nun ein göttlich Leben dreyhundert Jahr geführet, hat ihn GOtt lebendig hinweg und in den Himmel l) genommen.

Methusalah, einhundert sieben und achzig Jahr alt, zeugete den Lamech, und lebte darnach siebenhundert zwey und achzig Jahr.

Lamech, einhundert zwey und achzig Jahr alt, zeugete m) den

Noah. Als nun die Menschen auf Erden sich gemehret, auch die Kinder des Seth oder das heilige Geschlecht, von der Cainiten Töchter gereitzet, selbige zu Weibern genommen, auch sich mit ihnen vermischet hatten, und nach und nach von GOtt abgewichen waren; so kam die grosse und allgemeine Sündfluth, womit GOtt, wegen der auf Erden überhand genommenen Bosheit, alle erschaffene Creaturen, ausser den Noah nebst seinem Weibe und Kindern, achte zusammen, im Jahr der Welt 1656. n) vertilgete. 1656.

a) *Wir machen billig den Anfang von den Erz-Vätern, welche Gott selbst zu den ersten Häuptern des menschlichen Geschlechts und zu Heerführern seines Volks erwehlet; massen sie nicht so wohl, wie blosse Hausväter, sondern vielmehr als würkliche Könige oder Fürsten in ihren Familien, die sich auch der Fürsten Rechte in allen gebraucht, anzusehen sind. Und haben wir die sichersten Nachrichten von dem Ursprung des menschlichen Geschlechts in den* göttlichen Büchern, *die uns* Moses, *der älteste und vortrefflichste unter allen Geschichtschreibern hinterlassen. Es haben zwar unter den Gelehrten einige in Zweiffel ziehen wollen, ob des Moses fünf Bücher von ihm selbsten geschrieben; allein man setzet nebst andern Gründen das Zeugniß Jesu und der Apostel entgegen, welche dasjenige, was sie aus diesen Büchern angeführet, ausdrücklich dem Moses beylegen, wie solches vor andern der gelehrte Engelländer*, Stillingfleet, *in seinen* Origin. sacr. *gründlich dargethan; daraus aber deswegen nicht folget, daß vor des Moses Zeiten nichts seye geschrieben worden, genug, daß zu dessen Zeiten nichts mehr vorhanden gewesen, s. des ber.* Hrn. M. Joh. Ulrich Tresenreuter, Dir. Adjunct. Progr: Artem scribendi ante diluvium fuisse inventam probabiliter probatur & defenditur, Cob. 1738. *Und aus diesen Ursachen lassen wir der weltlichen Geschichtschreiber ihre unrichtige Erzehlungen fahren, und muß man sich billig wundern, daß so viele Gelehrte von allerley Nationen den Geschichten vor der Sündfluth eine Erlæuterung geben wollen, wie unter andern aus* I. R. C. historia V. T. antediluviana ex Gallorum, Anglorum, Italorum, Germanorum, Belgarum scriptis collecta, *erhellet. Wir bleiben dahero bey den Mosaischen Nachrichten, deren Glaubwürdigkeit vor andern ausgeführt* Jo. Meyer de veritate ac divinitate historiae ac prophetiae Mosaicae, Hardev. 1705. *von welcher und mehrern der* M. Jo. Christ. Melhorn *in seiner* Erklärung der H. Schrift Alten Testaments I. Band, I. Stück *einen Auszug gegeben hat.*

b) *Moses zeiget mit diesem Wort die Gewißheit und Wahrheit der Erschaffung der Welt an, s.* I. Buch Mos. I, 1. *In neueren Zeiten hat solches insonderheit* Ad. Tribbechov in Diss. de veritate creationis mundi, prout a Mose descripta *noch weiter wider die Atheisten u. a. m. erwiesen. Mehrere hieher gehörige Schriften und derselben Auszüge siehe in des besagten* Melhorn I. Band, II. Stück *der* Erklärung A. T. *vorneml. des* D. C. S. G. O. B. F. I. Hannon. und angenehme Ordnung zwischen den sechs Schöpffungs-Tagen &c., *worinnen gezeiget werden will, es seye in der Historie von der Erschaffung, dem Fall und Fluch der Menschen mit der Erde und der ersten Verheissung ihrer Wiederverbesserung die Veränderung des Jahrs und eines jeden Monats desselben, nach seinen vornehmsten Haupt-Eigenschaften angedeutet worden. Wann und zu welcher Jahrszeit aber die Welt erschaffen worden? ist unter den Gelehrten sehr streitig. Einige halten davor, weil die Welt nicht in, sondern mit der Zeit geschaffen worden, so seye es vergeblich und auch unnöthig eine Frage davon anzustellen. Hergegen andere behaupten, daß sie allerdings zu einer gewissen Zeit, und zwar im Frühling oder im Herbst ihren Anfang genommen habe. Die Frühlingszeit wollen unter andern* Gerh. Joh. Vossius in Chronolog. sacr. Isagog. cap. V. VI. VII. p. m. 25. seq. *und* D. A. Q. Rivinus *in seinem 1721. herausgegebenen* wahren Alter der Welt sowohl, als auch unsers Heilandes P. II. c. I. p. 66. sq. *daher beweisen, weil Gott den Kindern Israel, als sie aus Aegyptenland geführet worden, durch den Moses in seinem* II. B. XII, 1. *Befehl ertheilet, daß sie mit dem Monat* Abib *die Jahre anheben solten, welcher dann in das* Aequinoctium vernale *einfallet, solchergestalt der Allwissende nicht vergessen, zu welcher Jahrszeit Er die Welt erschaffen habe, auch keine Ursache angegeben, warum Er den Anfang des Jahrs wolle verändert wissen. Und wenn andere, als* Aegid. Strauch in breviar. Chronolog. Part. spec. Lib. IV. qu. IV. p. 253. *gethan, die Welt im Herbst erschaffen zu seyn daher beweisen wollen, weil die Bäume voller Früchte gewesen, so seye dieses keine Folge. Denn gleichwie Gott der Herr die ersten Menschen, den Adam und die Eva, nicht als Kinder erschaffen, sondern in völliger Statur, als ob sie ihre männliche Jahre erreichet hätten; also habe dem Allmächtigen auch gefallen, ganze Bäume mit samt den Früchten aus der Erde hervorzubringen, damit Menschen und Vieh ihre Nahrung hätten.* Jo. Edward, *ein Engelländer, meynt in seinen* Exercitation. critic. & historic. p. 16. sq: *Gott habe den Anfang der Welt, wie das Ende derselben den Menschen verborgen seyn lassen wollen. Wir machen uns dergleichen Streitigkeiten, die Moses ohnehin als unnöthig weggelassen, nicht theilhaftig; sintemal der berühmte Engelländer* Humphrey Prideaux *in der* Vorrede, das Alte und Neue Testament in eine Connexion mit der Jüden und benachbarten Völker-Historie *zu bringen, ausdrücklich saget:* Daß kaum zwey Chronologi wegen des Jahrs von Erschaffung der Welt überein kämen. *Indessen folgen wir in der Zeitrechnung dem berühmten Irrländischen Bischoff,* Jac. Usserius, *dessen Systema bishero den grösten Beyfall gefunden, und wäre solchemnach anietzo dieses 1742. Jahr nach Chr. Geburth, für das 5746. nach Erschaffung der Welt zu halten, wie in dem* Vorbericht der erläuterten Geschichte der alten Zeiten *angemerket worden. Hergegen* Rivinus *behauptet, daß seit der Welt Erschaffung nur 5711. Jahre verflossen wären.*

c) *Daß Adam vor andern Menschen mit einer grossen Wissenschaft und Weißheit von Gott begabt gewesen, erhellet sattsam daraus, weil er den Thieren nach ihren Eigenschaften Namen beyzulegen gewußt, s.* I. B. Mos. II, 19. 20. *daß er aber deswegen als ein grosser Weltweiser, der alle Wissenschaften und Künste erfunden, zu verehren seye, ist ohne Grund, wie der* hochgel. Herr D. Jac. Wilh. Feuerlein in diss. de Philosophia Adami putativa *zeiget. Wohl aber kan mit allem Recht behauptet werden, daß er die Buchstaben, die er auszusprechen gewußt, auch mit Figuren abzubilden, d. i. zu schreiben verstanden; denn ohne dieses wäre seine Vollkommenheit schlecht gewesen, v.* Petr. Holmius in diss. de primævo & authentico charactere litterarum V. Test. Herm. Hugo de prima scribendi origine & universa rei litterariæ antiquitate, Ultraject. 1738. *Daß aber einige die von dem Adam erfundene Buchstaben nach ihren Zügen und Gestalt, davon* Christian Breithaupt *in seiner* arte decifratoria p. 6. *dreyerley Gattungen anführet, haben ausforschen und ergründen wollen, ist, meines Erachtens, eine sehr vergebliche Mühe. Uberhaupt hievon s. ein mehrers in des* D. Joh. Alb. Fabric. Codic. Pseudepigr. V. T. p. 825. *und* Volum. II. p. 117. *desgleichen obenber.* Herrn Dir. Adj. Tresenreuter Progr. de scholis antediluvian. Cob. 1738.

d) *Es haben zwar verschiedene Gelehrte, als* Jo. Hipkinson in descript. Paradisi, Sal. van Till in Diss. Geographico-Theologic. de Situ Paradisi, P. Hardouin de la situation du Paradis terrestre, *sich viele Mühe gegeben, die wahrhafte Lage des Paradieses ausfündig zu machen; allein* Sam. Shuckford *in der* Harmonie der Heiligen und Profan-Historie in den Geschichten der Welt P. I. c. I. p. 50. sq. *merket einige Ursachen an, warum man keinen Grundriß von dem Lande, der vollkommen mit des Moses Beschreibung überein käme, vorstellen könne. Indessen können mehrere Auszüge aus allerhand hieher gehörigen Schriften das* LIX. *und* folgende Stücke *in des mehrber.* Melhorn Erklärung A. T. *nachgesehen werden.*

e) *Da sich Adam von seinem Weibe, Eva, und diese vorher sich vom Teuffel durch die Schlange zu einer schändlichen Abweichung von dem ausdrücklichen Gebote Gottes verleiten lassen, s.* I. B. Mos. III. D. Jo. Franc. Budd. Hist. Eccles. Per. I. sect. I. §. XXII. p. 111. sq. L. Tilem. And. Rivin. Diss. inaug. de serpente tentatore, Lips. 1686. *Den Auszug hievon und anderer siehe beym* Melhorn l. c. XCI. Stück, p. 683. sq. D. Joach. Lange *aber in der* Kirchen-Historie p. 228. sq. *will es* in causa Dei adversus Naturalismum *für sicherer halten, daß es vom Teuffel ohne Beyhülfe der Schlangen geschehen, siehe auch des* M. Jo. Reinh. Rus diss. de serpente seductore non naturali, sed solo diabolo, Jen. 1712. Melhorn l. c. XCVI. Stück, p. 728. seq. *Die übrige selzame Meynungen hievon sind zu lesen beym* Bayle *in seinem* Dictionaire histor. & crit. sub Eve.

f) *Wie lange die ersten Eltern im Paradies gewesen, ist nichts gewisses zu behaupten, s.* Bayle *in nur besagtem* Dictionaire sub Abel. *Indessen verdienen des* Rivin. *artige Gedanken, in oben berührtem* Welt-Alter P. II. c. VIII. p. 104. *da er derselben Auffenthalt auf drey Wochen setzet, nachgelesen zu werden.*

g) *Es war Abel ein Schäfer, und opfferte Gott die Erstlinge seiner Heerde; hingegen Cain, sein Bruder, ein Ackermann, und brachte seine Garben. Da nun Gott einen grössern Gefallen an des frommen Abel Opffer bezeugte, als an des Cain seinem, so konte dieser solches nicht leiden, sondern ergrimmete und erschlug ihn, s.* I. B. Mos. IV. *So viel hat uns Gott hiervon wissen lassen. Da aber die Menschen haben mehr wissen wollen, sind sie auf allerhand Fabeln verfallen. Das* Hierosolymitanische Targum *hält davor, daß des Cain und des Abel erster Zank ein Religions-Streit gewesen, und als Abel behauptet, es werde ein letztes Gericht, ein Richter, eine Belohnung für die Frommen, eine Straffe vor die Gottlosen seyn; ferner, daß die Welt aus lauter Barmherzigkeit Gottes seye geschaffen worden, und noch erhalten werde, so soll Cain alles dieses geläugnet haben. Nicht minder erzehlet* Eutychius, *ein Patriarch zu Alexandrien: Die Eva habe mit dem Cain noch eine Tochter, Namens* Azrun, *und mit dem Abel eine andere, Namens* Owain, *mithin also doppelte Zwillinge gebohren. Da denn Adam gleich Willens worden, die Azrun an den Abel, die Owain an den Cain zu verheyrathen, der aber seine Zwillings-Schwester Azrun, als die da schöner als Owain gewesen, viel lieber genommen hätte. Bey der Hochzeit hätten sie dem Herrn die Opffer, deren in der* heiligen Schrift *gedacht wird, gebracht, und weil Gott der Herr offenbarlich den Abel dem Cain vorgezogen, habe diesem der böse Geist eingegeben, daß er seinen Bruder umbringen solte, welches er auch gethan, und darauf die schöne Azrun mit sich auf die Flucht genommen. Anderer Erdichtungen zu geschweigen, v.* Bayle l. c. sub Abel.

h) *Cain wurde hierauf wegen des Brudermords von Gott verflucht, daß er auf Erden unstät und flüchtig seyn solte; iedoch, damit ihn niemand wieder erschlüge, machte ihm der Herr ein Zeichen, s.* I. B. Mos. IV, 15. *Was dieses für ein Zeichen gewesen, wird sehr gestritten;* Shuckford l. c. p. 6. *bemerket nach der Grundsprache recht wohl, daß es ein Zeichen gewesen, das den Cain versichert, wie ihn niemand todtschlagen solte. Mit mehrern handeln hievon* Herr M. Jo. Christ. Ortlob in diss. de Signo Caini, Lips. 1701. *und* Herr Dir. Adj. Tresenreuter, in Progr. de Signo, quod Deus Caino dedit, Cob. 1738. *Bey solchen Umständen hat sich Cain von der übrigen Familie seines Vaters getrennet, und den Grund zu einer besondern Haußhaltung und Regierung, wie auch Bauung der Städte geleget, v.* Christ. Thomas. in Cautel. circa praecognita Jurisprud. Ecclesiast. c. IV. §. XVIII. p. 46. *Dessen in gerader Linie von ihm abstammende Nachkommen werden* I. B. Mos. IV, 17-23. *wie folget, genennet:* Hanoch, Irad, Mahujael, Methusael, Lamech, *der die Vielweiberey angefangen*, Jubal, Thubalcain *und* Naëma.

i) *Was hier* Joseph. in Antiquitat. Jud. Lib. I. c. III. *von den zweyen Säulen des Seth, deren eine von Ziegelsteinen, die andere aber von gemeinen Steinen gewesen seyn soll, auf welchen die von dem Adam empfangene Nachricht wegen der Sündfluth den Nachkömmlingen zum Besten aufgezeichnet worden wäre, berichtet, wird billig verworfen, und vielmehr wahrscheinlicher davor gehalten, daß dadurch die zwey steinerne Tafeln des Moses zu verstehen sind, wie nur gerühmter* Hr. Dir. Adj. Tresenreuter in Progr. de fictis argumentis, quibus artem scribendi ante diluvium inventam fuisse nonnulli voluerunt probare, Cob. 1738. *mit berühret hat.*

k) *s.* I. B. Mos. V, 6. *Weil nicht angezeiget wird, ob es fortlauffende oder völlige Jahre, so fällt es unmöglich, die Lebenslänge dieser Erzväter, und anderer nachfolgenden Regenten auf eine genaue Art, was die Monate, Wochen und Tage betrifft, anzugeben. Denn nicht zu vermuthen, daß der Erzvater Seth, oder andere, eben volle einhundert und fünf Jahr alt gewesen, ohne daß etliche Monate oder Tage drüber gewesen, oder daran gefehlet hätten. Dahero wohl zu merken, daß die heilige Schrift durchgehends die Gewohnheit habe, nur* runder *und* ganzer Zahlen *sich zu bedienen.*

l) *Im Jahr der Welt 987. im 365. Jahr seines Alters. Im* I. B. Mos. V, 24. *heisset es: Und er ward nicht mehr gesehen. Weil in dem* Buch Syrach XLIV, 16. *stehet: Es seye geschehen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Busse wäre; so wird daher von unterschiedenen Kirchenvätern, auch noch ietzo von vielen Pabstl. Lehrern diese Meynung geheget, daß dieser Prophet nebst dem Elias am Ende der Welt wiederkommen werde, um das Evangelium wider den Antichrist zu predigen. Daß die Weissagung des Henoch vom jüngsten Gerichte, die der Apostel* Judas in seinem Sendschreiben v. 14. 15. *anführet, und wovon man ein mehrers bey dem* Fabric. l. c. Vol. I. sect. XXVI. seqq. Vol. II. sect. XXIX. sqq. *finden kan, von Henoch selbst schriftlich aufgesetzet worden seye, behauptet oftgerühmter* Hr. Dir. Adj. Tresenreuter in Progr. de vaticinatione Henochi, fueritne scripta nec ne, Cob. 1739.

m) *Nachdem Lamech den Noah, von welchem er* I. B. Mos. V, 29. *sagt, daß dieser ihm in seiner Mühe und Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht hätte, trösten würde, gezeuget hatte, lebte er noch 595. Jahr.*

n) Isaac Vossius in diss. de ætate mund. p. m. 12.

1. Die Erz-Väter nach der Sündfluth.

Jahr der Welt 1657. Da nun das Wasser sich wieder verloffen a), und die Arche auf dem Berg Ararath b) zu ruhen kommen, gieng Noah auf göttlichem Befehl mit allen Thieren heraus, bauete einen Altar, und opfferte dem HErrn von allem reinen Thier, so aus der Arche kommen, und GOtt erneuerte den Gnaden-Bund c) mit ihm, die Welt nicht mehr also zu verderben. Die Söhne des Noah waren: Sem, d) Japhet und Ham oder Cham, deren Nachkommen die Erde bevölkert haben. Sem zeugete Arphachsad e), und dieser Salah. Von dessen Sohn Heber die Hebräer den Namen führen. f) Von die- 1758. sem war im 101. Jahr nach der Sündfluth Peleg (Phaleg) gebohren. Zu der Zeit fiengen die Menschen an einen Thurn g) zu bauen. GOtt aber verhinderte das Unternehmen durch die Verwirrung der Sprachen und Zerstreuung h) des menschlichen Geschlechts. Hierauf folgeten Regu, Serug, Nahor Tharah, der Vater des Abraham, dessen sich GOtt gar sonderbar angenommen. Dieser gieng auf göttlichem Befehl aus Chaldäa nach Haran in Mesopotamien i), und von dar ins Land Canaan. Als er 2107. 99. Jahr alt war, nahm er die Beschneidung an, und im folgenden Jahr darauf ward ihm Isaac gebohren, der im 40. Jahr seines Alters die Rebecca, seines Vaters Bruders Sohns Tochter, aus Mesopotamien heyrathete. Im 20. Jahr darauf wurden ihm seine so gar ungleiche Söhne, Esau und Jacob, gebohren. Nun muste zwar Jacob vor seinem Bruder Esau nach Mesopotamien fliehen; allein er kam doch in das Land Canaan wieder mit einem grossen Reichthum und Heer zurück. Die von seinen Weibern ihm gezeugete zwölf Söhne waren folgende: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphthali, 2298. Gad, Asser, Isaschar, Zabulon, Joseph und Benjamin. Er zog aber zulezt, durch sonderbare Fügung GOttes, mit seinem ganzen Hauß nach Aegypten zu seinem Sohn Joseph, welcher immittelst daselbst wunderbarer Weise ein grosser Staats-Bedienter des Königs und der nächste nach ihm worden. Nach des Joseph Tod aber wurden die Kinder Israel von den Aegyptiern gar sehr gedrücket k), iedoch endlich von dem Moses, nachdem er vorhero vor dem Könige und den Aegyptiern viele Wunder gethan, durch GOt- 2560. tes Krafft und Beystand l) aus- und vom Josua über den Jordan in das Land Canaan geführet.

a) *Nachdem die Erde 150. Tage vom Wasser bedecket, und Noah länger denn ein Jahr darinnen verschlossen gewesen, s.* I. B. Mos. VIII.

b) *Wo das Gebürg Ararath lieget, darüber sind schon manche Muthmassungen entstanden. Nach der gemeinen Meynung hat die Arche auf einem von den Gordyæanischen Gebürgen, welche Armenien und Mesopotamien absondern, geruhet. Aber* Sam. Shuckford *in der* Harmonie der Heiligen und Profan-Scribenten P. I. Lib. II. p. 66. seq. *und* 70. Lib. VI. p. 36. 44. *führet Ursachen an, warum man von dieser Meynung abgehen, und den Berg Ararath vor eines von den Gebürgen, die gegen Mitternacht an Indien liegen, halten müsse; weil die Menschen von dem Ort, wo die Arche geruhet, gegen Morgen auf ihrer Reise nach Sinear gezogen, s.* I. B. Mos. XI, 2. *Hergegen eine Reise von dem Gordyæanischen Gebürge nach Sinear würde gegen Mitternacht gewesen seyn. Diesemnach ist Noah neben Saga Scythia auf den Gebürgen über Bactria Nordwerts gegen Indien zu aus der Arche gegangen.*

c) *Zum Zeichen dieses Bundes setzte Gott den Regenbogen, s.* I. B. Mos. IX, 13. *Die Juden geben vor, Gott habe nach der Sündfluth dem Noah sieben Gebote, die daher* præcepta Noachidica *heissen, gegeben, nemlich von der* Abgötterey, Gotteslästerung, Todtschlag, Ehebruch, Diebstahl, Gerichte, *und* nichts vom Blute eines lebendigen Thieres zu essen, *wie solche unter andern auch* Buddeus in Histor. Eccles. Per. I. sect. II. §. V. p. 194. *behauptet; hergegen* Thomasius in Cautel. circa Histor. Eccles. c. V. §. II. p. 49. *solche verwirft.*

d) *Sem war zwar unter seinen Brüdern nicht der erstgebohrne und älteste, aber doch der vornehmste und merkwürdigste, weil der wahre Gottesdienst fast nur allein in seinem Hauß und der übrigen Erzväter erhalten worden, auch der Messias aus seinem Geschlecht herstammen solte, s.* I. B. Mos. IX, 26. 27. *Diesemnach war Japhet der ältere, Sem der andere und Ham der jüngste Sohn des Noah, s.* Shuckford l. c. Lib. III. p. 100.

e) *Die LXX. Dollmetscher rucken hier zwar Cainan, als des Arphachsad Sohn und des Salah Vater ein; woraus er auch ohne Zweiffel in das* Luc. III. *befindliche Geschlechts-Register* vers. 35. 36. *dazu gekommen,* v. Usser. Chronolog. Sacr. c. VI. Budd. Histor. Eccles. p. 233. Canstein Harmon. Evangel. p. 144.

f) *Oder vielmehr von Hebraim, welches in Jüdischer Sprache Fremdlinge bedeutet, weil Abraham und seine Nachkommen ausser Chaldæa, als ihrem Vaterland, unter den Cananiten lebten, und von ihnen mit solchem Namen beleget wurden.*

g) *Was die Menschen zu solchem Thurnbau bewogen, ist nicht ausgemacht. Im* I. B. Mos. XI, 4. *heisset es, daß sie sich einen Namen machen wollen. Daher es* Shuckford l. c. L. II. p. 71. seq. *und* Hr. Dir. Adj. Tresenreuter *in einem gel.* Progr. de linguar. diversitatis origine prima, Cob. 1740. *ihrem Hochmuth zuschreiben. Andere Meynungen berühret* Casp. Abelius in Histor. Monarchiar. L. I. c. II. §. X. p. m. 47. sq. *Im übrigen scheinet von diesem Thurnbau die Fabel der Himmels-Bestürmung durch die Riesen entstanden zu seyn,* v. Ovid. Metamorph. Lib. I. vers. 151. seq.

h) Shuckford l. c. Lib. III. p. 99. *merket hiebey wohl an, daß die Verwirrung der Sprache und Zerstreuung des menschlichen Geschlechts sich nicht auf einmal ereignet, sondern sie habe ihren Anfang, als Peleg gebohren worden, genommen, und 30. Jahr lang gedauret. Also, daß einige Gesellschafften in diesem, andere in einem andern Jahr sich absonderten und fortzogen. Womit auch der Streit, ob die Zerstreuung unmittel- oder mittelbar geschehen, leicht beygelegt werden kan,* v. Thomasius l. c. cap. V. §. VI. p. 50. Gundling. P. XXXIX. §. XXII. p. 296. sq. *Welche Gegenden aber ein iedes Geschlecht oder Gesellschafft zu ihrem beständigen Sitz ausersehen, ist nicht gewiß. Insgemein hält man davor, Sem und die von ihm abstammende haben den ganzen Oestlichen Theil von Asien, Japhet den Westlichen Theil davon, und Ham Syrien und Arabien mit Africa nach und nach bewohnet,* v. Bochart. in geogr. sacr. L. II. seq. Shuckford L. III. p. 100. sq. *Von America ist zwar nichts gewisses zu behaupten; doch scheinet es nicht unglaublich, daß sie von den Tartarn in Asien entsprungen, weil sie mit ihnen in Gestalt und Sitten grosse Gleichheit haben, auch das Nordliche America nur durch eine See-Enge von der grossen Tartarey abgesondert ist; ja, etliche geben gar vor, daß die Tartarey ohne die geringste Scheidung an America hange, s.* Lettre d'un Anonyme *im* Journal des Sçavans, l'an 1721. p. 240.

i) *Es haben die Ausleger der heil. Schrifft durchgehends davor gehalten, daß Mesopotamien, welches in der Historie des Abraham und des Isaac öfters vorkommt, das Land zwischen dem Euphrat- und Tiger-Strohm seye. Es hat aber* Hr. Insp. Hasenberg *sehr viele und wichtige Schwürigkeiten gefunden, und gezeiget, daß aus dieser Meynung ganz ungereimte Dinge folgen müsten. Unter andern vornemlich dieses, daß der vor seinem Schwäher Laban flüchtige Jacob eine Reise von zweyhundert deutschen Meilen in zehen Tagen müste zurückgelegt haben,* I. B. Mos. XXXI, 21-23. *welches sich in Ansehung seiner bey sich habenden Familie und des vielen Viehes gar nicht einbilden läßt. Dahero will* Hr. Harenberg *erweisen, daß das grosse Mesopotamien allein mit diesem Namen belegt worden, und daß ein iedes mit Flüssen umgebenes Land diese Benennung mit Recht geführet. Er glaubt, daß das im Hebräischen genannte Aram Paddan, oder Aram Necharaim anders nichts seye, als das Land zwischen dem Jordan und dem kleinern Fluß Jaboc gelegen, und dasjenige Syrien (Aram) seye, welches von der Stadt Paddan, jenseit des Jordan, also seye genennet worden, s.* Bayreuther Auszüge aus den neuesten Gelehrten-Geschichten 1740. p. 3.

k) *Zwischen des Abraham und Moses Zeiten soll* Hiob *oder* Job *gelebet haben,* v. Augustin. de Civ. Dei L. XVIII. c. XLVII. Euseb. Præparat. Evangel. L. IX. Frider. Spanhem. in histor. Jobi, Serpil. in Hiobs Lebens-Beschreibung. *Von dem Streit einiger Gelehrten: Ob ein Hiob in der Welt gewesen, und dessen Buch ein wohlmeynendes Gedicht seye? siehe* D. Aug. Pfeiffer. dubia vexat. Centur. III. loc. XXXI. p. 489. Cent. IV. loc. LIX. p. 781.

l) v. Joh. Matth. Has. regn. David. & Salomon. descript. geographic. & histor. *darinnen man eine ganz neue Meynung vom Durchzug der Kinder Israel durchs rothe Meer antrifft. Es wird davor gehalten, daß, weil der Arabische Meerbusen sich zu den Orten gar nicht schicke, wo die Kinder Israel bey ihrem Auszug sich aufgehalten, und hiernechst die Benennung des rothen Meers auch vielen andern Seen beygeleget worden, der See Sibron derjenige seye, durch welchen die Kinder Israel gezogen, welcher mit dem Mittelländischen Meer durch Gräben aneinander hienge, und von den Alten* Mare Typhonis, *ietzo* Suph *genennet würde. Im übrigen fänget hier die Zeit des geschriebenen Gesetzes an, welches dem Moses drey Monate nach dem Ausgange aus Aegyptenland gegeben worden; da die vorhergehende Zeit von Erschaffung der Welt bis auf den Moses eine Zeit des natürlichen Gesetzes gewesen, massen die Menschen keine andere Wegweiser als das Licht der angebohrnen Vernunft und die mündliche fortgepflanzte Unterweisung gehabt hatten.*

2. Das Babylonische od. (Chaldäa) Reich.

Nimrod b) oder Belus c) ein gewaltiger Jäger, einer der vornehmsten Urheber d) des Thurnbaues, hat sich bey oder nach der Trennung der Menschen in dieser Gegend niedergelassen, und einen Anfang zu dem Babylonischen oder so genannten Chaldäischen Reich gemachet a); von dessen Nachfolgern aber nichts gründliches beyzubringen ist. Denn nach ihm kommt eine Zeit, in welcher keine Namen der Chaldäischen Könige zu finden. Um das Jahr der Welt 2242. wird

Evochus genennet. Unter dessen Nachfolgern soll einer, Namens

Chinzirus, 2466. von einem Arabischen Fürsten, Merdocenses genannt, überwältiget und vom Thron gestossen worden seyn.

a) *Daß zu dieser Zeit die ersten Grundvesten der Monarchischen Regierung in Chaldæa, China, Aegypten und Griechenland geleget worden, ist ausser Zweiffel; Doch beruhet deren Anfang in lauter Ungewißheit, und ist mit solchen Fabeln verdunkelt, daß es beynahe unmoglich fallen will, in diesen finstern Zeiten das Licht der Wahrheit anzutreffen.*

b) *Ein Sohn des Chus, und Enkel des Ham, s.* I. Buch Mos. X, 8. 9. 10. *Nach des* Shuckf. *Meynung in der* Harmonie Lib. IV. p. 120. *trat er sein Regiment 1757. an, regierte 148. Jahr, und starb 1905.*

c) *Wie er nach der gemeinen Meynung bey den Profan-Scribenten heisst,* v. Perizon. Orig. Babylon. c. V. p. 57.-61. c. VII. p. 93. sq. *In den* Gundling. *aber* P. XXXIX. §. XXXIV. sq. *wird diese Meynung widerlegt.*

d) Bochartus in Phaleg L. I. c. XIV. *meynet, es könte Nimrod damals kaum gebohren gewesen seyn, die* Gundlingian. P. cit. §. X. p. m. 283. *zeigen aber, daß es gar wohl möglich gewesen. Ob aber Nimrod ein Tyrann zu nennen, ist noch mehr strittig.* M. Andr. Dan. Habichhorst in Diss. de Nimrodo, primo Monarcha, Rostoch. 1670. *und* M. Ge. Rackmann in Diss. II. de primo in orbe Monarcha, inquirente: an Nimrodus Tyrannus fuerit? Jen. 1670. *geben ihn davor aus; hergegen* Boulduccus *beschreibet ihn als einen guten Regenten.*

3. Das Assyrische R.

Nachdem Assur, einer von des Sem a) Nachkommen, allem Ansehen nach mit den Seinigen aus dem Lande Sinear gegangen war, damit er sich dem Nimrod nicht unterwerfen durfte; so legte er um eben diese Zeit durch Erbauung Ninive b) und anderer Städte den Grund zu dem Assyrischen Reich. Von dessen Nachfolgern aber ist, wie bey dem vorigen, nichts gewisses anzuführen.

a) *s.* I. Buch Mos. X, 11. *und* Shuckford l. c. L. IV. p. 120. seq. Jo. Frid. Schröer de Imperio babylonis & Nini ex antiquis monumentis, 1725. *will behaupten, daß dieses Assyrischen Reichs Ursprung erst durch den Surim, des Abraham Sohn von der Ketura, erwachsen seye; allein die* Gundl. P. XXXIX. §. XXXI. p. m. 313. sq. *wenden dagegen mit allem Recht ein, daß es bedenklich, einen nach langer Zeit lebenden Surim zum gegenwärtigen Assur zu machen, da man allbereit einen Assur unter den Semiten, nach dem angeführten* 11. Versicul des X. Cap. *findet.*

b) *Einige Historien-Schreiber geben vor, daß Nimrod die Stadt Ninive erbauet habe; welches aber* Shuckford l. c. L. IV. p. 131. seq. *widerleget.*

4. Das Trojanische Reich.

Der erste König dieses Reichs, so in des Moses Zeit a) fället, war

Teucer b), ein Cretenser: Dessen Nachfolger und Schwieger-Sohn

Dardanus c) gewesen seyn, und über 60. Jahr regieret haben soll. Sein Sohn und Nachfolger wird

Erichthonius genennet.

a) *Nemlich um das Jahr der Welt 2425.*

b) *Von dem das Land Teucria genennet worden.*

Hierbey merken wir noch

Phœnicien *an, welches seinen Namen von den häuffigen fruchtbaren Palm-Baumen bekommen.*

Sidon u. Aradeus, *Söhne des Canaan und des Ham Enkel, werden nach des* Joseph *Bericht im* I. Buch c. VII. der Jüdischen Alterthümer, *für die Erbauer der Städte Sidon und Arade gehalten. Dieses Phœnicien soll im Anfang so viel kleine Könige als Städte gehabt haben, welche aber nach und nach der Stadt Sidon sich unterwerfen müssen.*

Von den Nachfolgern des Sidon ist nichts bekannt bis auf den

Agenor, *welcher zu des Josua Zeiten gelebt, und zwey Söhne gehabt:*

Phœnix, *welcher dem Vater gefolget, und*

Cadmus, *dessen in Bœotien mehr Erwehnung geschiehet.*

Die Phœnicier *waren in allerhand Wissenschafften und Künsten geschickt, wie man ihnen denn die Erfindung der Buchstaben zuschreibet. Sie sind auch die ersten gewesen, welche sich mit Schiffen auf das Meer gewagt haben,* v. Herodot. L. I. Joseph. Antiq. L. I. cap. VII. Herodian. L. V.

c) *Dardanus war nach dem Bericht des* Diodor. Lib. V. *und* Apollodor. Lib. III. *aus Samothracien gebürtig, und hatte deswegen sein Vaterland verlassen, und sich nach Phrygien gewendet, weil durch ihn sein Bruder Jasius unvorsichtiger Weise getödtet worden.*

TAB.

AFRICA. EUROPA.

GRIECHENLAND.

5. Das Aegyptische Reich.

Aegypten a) hatte schon zur Zeit des Abraham seine eigene Könige b), welche mit einem allgemeinen Namen, Pharaones, genennet wurden. Dieses Reich kam nun unter Verwaltung des Joseph, welcher dahin verkaufft worden, in grosses Aufnehmen. Bey entstandener Hungers-Noth nahm er seinen Vater Jacob mit seinem ganzen Geschlecht c) auf. Nach dem Tod des Joseph wurde nun das nach der Zeit mächtig gewordene Israelitische Volk unter dem König

Ramesses-Miamn mit unendlichen Beschwerungen geplaget, bis es endlich

Amenophis d), nachdem GOTT vorhero das Land mit zehen Plagen e) heimgesucht, das starke Israelitische Volk ausziehen lassen muste; und da es der König auf seinem Abzug verfolgete, kam er samt dem ganzen Aegyptischen Heer im rothen Meer f) um. g) Nach dieser Ersäuffung folgete sein Sohn

Sesostris, welcher mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit binnen neun Jahren ganz Asien durchstriche, und sich unterwarfe. h)

Pheron folgete zwar dem Sesostris in dem Reich, aber nicht in seinem Ruhme nach. i)

a) *Heisset auch Arez Cham, weil Cham oder Ham und seine Nachkommen dieses Land bewohnet, und nach vieler Meynung Cham, unter dem Bilde des Jupiter Ammon verehret worden, massen es bey den Aegyptiern gebräuchlich war, Regenten und Helden, die sich bey ihnen durch beliebte Handlungen einen Ruhm erworben, in die Zahl der Götter zu setzen,* v. I. Diet. Winckler. disquisitt. philologic. scriptur. sacr. tam ecclesiast. quam profan. momenta illustrantes. *Vornemlich soll aber Mizraim, einer unter den Söhnen des Ham, derjenige gewesen seyn, welcher um das Jahr der Welt* 1770. *auf der Abend-Seite von Aegypten, so nach der Zeit Mauritanien genennet worden, sich soll niedergelassen haben. Es ist aber alles so dunkel, daß die Geschicht-Schreiber weder in den Namen und in der Zeit, noch in der Zahl und Ordnung ihrer Könige übereinstimmen. Doch hat* Shuckford L. IV. p. 135. seqq. *nebst andern sich bemühet, diese Geschichte etwas gewisser vorzustellen, und meynet, Mizraim und Osiris seyen vor eine Person zu halten.*

b) I. B. Mos. XII, 10-20. *so wohl einheimische als fremde, die man* König-Hirten, *und in Aegyptischer Sprache* Hyscos *nennte.*

c) *Daß der Erz-Vater Joseph kein verschlagener Hofmann gewesen, wie ihn* Basnage *in den* Anmerkungen zu den Büchern der Geschichte der Ebräer des Cunæus *beschuldiget, weil er seine Brüder nicht mit sich an einer Tafel speisen lassen, hat der gelehrte* P. Ansaldi *zu Neapel in der Dissertation:* Patriarchæ Iosephi religio ab criminationibus Basnagii vindicata *gezeiget; noch weniger als ein Korn-Jude anzusehen ist,* D. Ioh. Paul. Kreß, diss. Vtrum Iosephus fuerit dardanarius? Ien. 1707.

d) *So nennet ihn* Usserius *in seinen* Annal. ætat. mund. III. p. 8. *dem auch* Rollin *in seiner* Historie der Aegyptier *folget, und erinnert dieser dabey, daß man die Spuren des Alterthums beym* Diodor. L. III. *nicht vorbey lassen solte, wenn er schreibet: daß das rothe Meer durch eine ausserordentliche Ebbe ganz ausgetrocknet worden, und kurz darauf eine starke Fluth ihre erste Stelle wieder angenommen hätte, wodurch nichts anders als der wunderbare Durchgang durch das rothe Meer unter dem Moses angedeutet werde.*

e) *s.* II. B. Mos. VI--XIV. Joseph. Lib. II. c. V-VII. Lib. III. c. I-XIII. L. IV. c. I-VIII. *Diese zehen Plagen werden insgemein in nachstehenden zweyen Zeilen bemerket:*

Vnda rubens, ranæ, pedites, insecta, luesque;
Anthraces, grando, bruchus, tenebræ, horrida cædes.

f) Rollin *erinnert in seiner* Historie der Aegyptier, *daß dasjenige, was* Diodorus Sicul. Lib. III. *vom rothen Meere aufgezeichnet, verdiene wohl angemerket zu werden. „Man trug sich, gedenket dieser Geschicht-„Schreiber, im Lande mit einer alten Erzehlung, welche seit vielen Jahr-„hunderten von den Vätern auf die Kinder fortgepflanzet worden, daß „ehemals durch eine ausserordentliche Ebbe das Meer gänzlich ausgetrock-„net worden, so, daß man dessen Grund sehen können, und daß die Wasser „durch eine starke Fluth kurz darauf ihre erste Stelle wieder genommen „hätten. Es ist deutlich, sagt* Rollin, *daß hierdurch der wunderbare Durch-„gang durch das rothe Meer unter dem Moses angedeutet wird. Und ich be-„merke dieses ausdrücklich zu dem Ende, daß ich junge Leute erinnere, „beym lesen der Scribenten, ja nicht diese kostbare Spuren des Alterthums „vorbey zu lassen, zumal, wenn sie, wie diese, mit der Religion einige Ver-„wandtschaft haben.*

g) *Zu dieser Zeit soll der berühmte Aegyptische Philosophus,* Mercurius Trismegistus, *wann ja dergleichen iemals gewesen, gelebet haben, von den Chaldæern* Zoroaster, *von den Phœniciern* Sanchoniaton, *von den Indianern* Megasthenes, *von den Griechen* Hermes *genannt,* v. Iac. Perizon. Aegypt. c. XXII. Ioh. Marsham Can. Aegypt. sec. I. Herm. Witsius in Aegypt. L. I. c. III. L. II. c. V. I. F. Budd. Hist. Eccl. Vet. Test. Per. I. sect. III. pag. 429. seq.

h) Rollin *in seiner* Historie der Aegyptier *verwundert sich mit allem Recht, daß* Diod. Siculus *diese thörichte und unmenschliche Eitelkeit, da er vier und vier von den überwundenen Königen und Fürsten, statt der Pferde an seinen Wagen spannen lassen, unter seine herrlichsten Thaten gerechnet.*

i) Herodotus *erzehlet nur eine That, die zur Gnüge anzeiget, wie sehr dieser König von seinem Vater unterschieden gewesen. Als einsmals die Uberschwemmung des Nils, ausser der gewöhnl. Weise, über achtzehen Fuß stieg, so erzürnte sich dieser König über den Schaden, der dadurch im Lande verursacht werden würde, dergestalt, daß er einen Pfeil wider den Fluß abschoß, gleichsam als ob er ihn dadurch züchtigen wolte; und, wenn man diesfals dem Geschichtschreiber glauben darf, so wurde er auf der Stelle, wegen seiner Gottlosigkeit, mit dem Verluste des Gesichts bestraffet.*

6. Das Argivische a) Reich.

Das älteste b) Europäische und besonders Griechische Reich soll das Argivische im Peloponnesus, und

Inachus c) daselbst so wohl vor als in der Zeit des Abraham oder Isaac, der erste König, sein Sohn und Nachfolger aber

Phoronäus gewesen seyn. Worauf unterschiedene andere kleine Könige gefolgt, von denen zur Zeit des Moses

Danaus aus Aegypten als König vor andern angemerket wird.

a) *Von Argos also genannt. Unter diesem Namen Argos sind zehen Städte bekannt gewesen, diese aber allhier im Peloponnesus gelegen, und die Haupt-Stadt in Argien oder Argolis gewesen,* v. Cellar. Geogr. antiq. *Sie hat anfangs den Namen Inachia von dem Inachus geführet, welcher solche im Jahr der Welt* 2148. *oder* 52. *erbauet haben soll.*

b) *Andere wollen zwar Sicyon auch im Peloponnesus, nicht weit von dem Corinthischen Meer-Busen gelegen, vor das älteste Reich angeben, dessen Stiffter Aegialeus noch* 250. *Jahr vor den Inachus gelebet haben soll; Allein* Marsham *und andere haben die Geschichte der alten Könige von Sicyon nicht ohne Grund verdächtig gemacht.*

c) Bochart, Clerc *und andere mehr, meynen, Inach seye kein nomen proprium, sondern appellativum oder gemeiner Name. Er wird von Javan, ein Sohn der Japhet und Enkel des Noah hergeleitet, welcher als ein Stamm-Vater aller Griechen gerühmet wird. Wie sich nun die Phœnicier Banack-Enack genennt; also habe man diejenigen, welche sich aus diesen Landen anders wohin gewandt, Kinder-Enack geheissen, daher Inach entstanden, so das Haupt und Anführer einer Colonie gewesen,* v. Banier explication historique des Fables, T. II. p. m. 11.

7. Der Attische Staat.

Der älteste König, welcher in Attica geherrschet, wird insgemein

Ogyges genennet, unter welchem sich um das Jahr der Welt 2200. eine grosse Wasserfluth, a) welche den Namen der Ogygischen bekommen, soll geäussert haben. Durch diese Uberschwemmung seye das Land so übel zugerichtet worden, daß beynahe 200. Jahr hindurch allda niemand zu herrschen begehret. Nach diesem habe

Acteon davon Besitz genommen, und seye das Land nach seinem Namen genennet worden. Zu gleicher Zeit wäre

Cecrops aus Aegypten allda angekommen, diesem habe Acteus seine Tochter Agraule zur Gemahlin gegeben, und ihn ohngefehr 2448. zum Nachfolger gehabt. Das Land ward nun nach seinem Namen Crecropöia genennet, und die Stadt, die Cecrops zu bauen anfieng, und der Minerva widmete, hiesse man im lateinischen Athenä. b) Nebst andern guten Anstalten ordnete Cecrops 2497. ein Gericht oder Raths-Collegium, so nach der Zeit Areopagus genennet worden. Auf ihn folgte nun

Cranaus, ein gebohrner Athenienser, von dessen Tochter Attis (Athis) das Land den Nahmen Attica bekommen. Die andere Tochter aber, Cranae genannt, heyrathete

Amphictyon, welcher 2507. seinen Schwieger-Vater vom Regiment verdrungen. Nach ihm kam 2517.

Erichthonius, welcher die so berühmten Athenäischen Spiele angeordnet hat.

a) *Wir gedenken dieser Wasserfluth nach der gemeinen Erzehlung. In der That aber wird mit allem Recht davor gehalten, daß keine ausserordentliche Wasserfluth weder zu dieses Ogyges noch des Deucalion Zeit gewesen; sondern, was die heydnischen Scribenten von diesen vermeynten Wasserfluthen vorbringen, bestehet bloß in abgebrochenen Nachrichten, so von der allgemeinen Sündfluth, die sich zur Zeit des Noah ereignet, auf sie fortgepflanzet worden. Uber dieses das Attica, in welchem des Ogyges Fluth sich soll zugetragen haben, so hoch lieget, daß man sich schwerlich hier eine Uberschwemmung einbilden kan, wenn nicht der gröste Theil der Welt zu gleicher Zeit unter Wasser gesetzet werden sollen, wie dieses* Shuckford l. c. Lib. VIII. p. 184. seq. *mit mehrern dargethan hat.*

b) *Cecrops brachte seine Götter, als die Minerva, aus seiner Vater-Stadt, Sais, mit nach Griechenland; diese Minerva nenneten die Griechen Athen. Cecrops wird sonst mit dem Zunamen, Diphyes (Bifrons) genennet, d. i. aus zwo Naturen bestehend; entweder, weil er zwey Völker, nemlich die Pelasgier und Aegyptier, deren Sitten und Gebräuche so sehr unterschieden waren, mit einander zu vereinigen gewußt, oder, weil er zwey Sprachen, nemlich die Aegyptische und Griechische geredet,* v. Banier l. c. T. II. p. 14.

8. Boeotisches R.

Cadmus, a) aus Phönicien, setzete sich in diesem Lande feste, baute die Stadt Theben um das Jahr der Welt b) 2486. und lernete vor allen andern Griechen den Gebrauch der Buchstaben. c)

a) *Cadmus bedeutet nach einiger Meynung einen Anführer, der eine Colonie nach Griechenland geführet,* v. Pausanias in Græcia L. IX. c. V. *Hergegen* Bochartus *meynet: Cadmus zeige ein gegen Morgen gelegenes Land an, weil er aus Phœnicien kommen, ein mehrers s. hievon in* Banier Explication des Fables T. II. p. 26. seq.

b) *Dieses Jahr setzet* Shuckford l. c. L. IV. p. 172. 177. seq.

c) *Daß von andern* Palamedes, Linus *u. a. m. zu Urhebern der Griechischen Buchstaben angegeben werden, s.* Shuckford l. c. p. 148. *Im Anfang sollen nur 16. Buchstaben gewesen seyn. Auch will* Rollin *in seiner* Historie der Aegyptier p. m. 158. *durch die Phœnicischen Buchstaben nichts anders als die Hebræischen verstehen, weil die Phœnicier Hebræer gewesen.*

9. Thessalisches R.

Zur Zeit des

Deucalion soll um das Jahr der Welt 2457. sich die grosse Uberschwemmung, a) welche ganz Thessalien unter Wasser gesetzet, zugetragen haben, die hernach unter dem Namen der Deucalionischen bekannt worden.

a) *Dann ausser allem Streit, daß, so oft die Profan-Scribenten einige Umstände entweder von des Ogyges oder des Deucalion Fluth ertheilen, sie fast eben dasjenige vorbringen, was von des Noah Sündfluth aufgezeichnet ist; so ist kein Zweifel, daß hierunter ebenfalls keine andere, als des Noah allgemeine Sündfluth zu verstehen seye; daß sie aber in der Zeit-Rechnung nicht übereinstimmen, ist kein Wunder, indem ihre mangelhafte Chronologie, die Zeit, wenn solches geschehen, ungewiß gemacht, s.* Shuckford l. c. L. VIII. pag. 187. *Von dieser Wasserfluth gehet eine gewisse berühmte Zeitrechn. in der Historie an.*

10. Italien.

Es wird nicht unwahrscheinlich von einigen a) dargethan, daß die ersten Einwohner dieses Landes von einem Theil der verjagten Cananiter abgestammet sind. Und soll die erste Colonie unter Anführung des

Oenotrus b) und des

Peucetius um das Jahr der Welt 2435. dieses Land betreten haben. Die Einwohner sind daher Oenotrier, Ausonier c) u. Siculer d) genennet worden.

a) *Nemlich von dem gelehrten* Marchese Maffei in dissert. sopra gl' Itali primitivi, *weil sie mit den alten Einwohnern des gelobten Landes so wohl als den Aegyptiern viele Gebräuche, Sitten und Ceremonien in geist- und weltlichen Sachen gemein gehabt. Uberdiß s.* Dempst. Etrur. regal.

b) *Dessen Vater, Lycaon, ein König in Arcadien war,* v. Pausan. in Arcadic. siv. Lib. VIII. c. III. p. m. 603.

c) *Die Ausonier sollen nach des* Plin. *Bericht* L. III. *dasjenige Stück Land, welches sich von dem Berge, Circello genannt, bis an die Meer-Enge zwischen Italien und Sicilien erstrecket, bewohnet haben.*

d) *Die Siculer sollen zu beyden Seiten der Tyber sich nieder gelassen haben; hernach aber von den Oenotriern verjagt worden seyn.*

11. Deutschland.

Am wahrscheinlichsten ist es, daß die Deutschen von den Scythen a) entsprossen, immassen Deutschland von den Griechen Scythien genennet wird. Wie denn auch viele Scythische Wörter mit den Deutschen übereinkommen, auch selbst der Name Scythe oder Schütze ein deutsches Wort ist.

a) *Diese Meynung hegen vor andern* Reiner. Reineccius in Histor. Iulia, Elias Schedius de Diis Germ. syngr. I. p. m. 3. Georg. Casp. Kirchmayer in not. ad Tacit. de moribus German. c. II. p. m. 25. Burch. Gotth. Struv *in der* Einleitung zur Deutschen Reichs-Historie, I. Theil, §. III. pag. 4. *Dieser Name ist nicht so wohl ein Völker-Name, wie ihn die Griechen dafür angesehen; sondern er hat nur eine besondere Eigenschaft bemerket: Denn die sich der Jagt, der Bogen und Pfeile bedienten, hiesse man Scythen, welches dergleichen bedeutet; hergegen, die sich auf den Acker-Bau und Viehzucht geleget, nennete man Nomader oder Viehweider. Unterdessen aber bleibet es dennoch schwer auszumachen, durch was für Wege und unter wessen Anführung diese Völker in das Land gekommen, und von ihnen den Namen der Deutschen erhalten, noch weniger ihnen einen gewissen Stamm-Vater unter des Noah Söhnen anzuweisen, s. des* gel. Hrn. Hofr. Io. Iac. Mascov Geschichte der Deutschen.

ASIEN. AFRICA.

1. Das Israelitische Volk unter den Richtern.

Jahr der Welt. Es war aber Josua samt den Aeltesten seiner Zeit so bald nicht todt, a) als ein Greuel nach dem andern ausbrach; Und da es schändlicher Abgötterey b) und anderer Sünden halber unter die 2570. Dienstbarkeit des Syrischen Königs in Mesopotamien, Cusan Risathaim, c) gerathen, so erweckte GOtt den Richter, d)

2599. Athniel oder Othoniel, e) der sie befreyete. f) Als sie sich abermals versündigten und in die Hand des Moabitischen Königs Eglon g) gegeben wurden; so setzte sie

Ehud h) wieder in Freyheit. Auch wiederfuhr ihnen durch den Samgar, i) der 600. Philister mit einem Ochsensteckеn erschlug, und durch die Prophetin

Debora k) und den

Barack kein geringes Heil. Hierauf schlug

Gideon l) 35000. Mann der Midianiter auf eine wunderbare Weise mit 300. schlecht bewaffneten Männern. Hergegen gelunge es dem

Abimelech m) durch Hülfe seiner Landsleute, der Bürger zu Sichem, sich der Oberherrschaft zu bemächtigen und mit Königlicher Gewalt zu regieren; n)

Thola o) aber und

Jair p) nahmen sich des Volks mit mehrerer Treue an; Worauf Jephthah q) die Ammoniter aus dem Lande jagte.

Ebzan, von Bethlehem aus dem Stamm Juda,

Elon, ein Sebuloniter, und

Abdon, aus dem Stamm Ephraim, regierten das Land in Ruhe. Ob nun wohl zu des Hohenpriesters

Eli Zeiten es im ganzen Lande schlecht aussahe; so war doch Simson eine rechte Peitsche der Philister. Worauf

Samuel, der zugleich ein Prophet des HErrn war, das Rich-2909. terliche Amt führete.

a) *Nachdem Josua als ein Richter dem Israelitischen Volk siebenzehen Jahr mit aller Treue und beständigem Eifer für Gottes Ehre und wahren Dienste vorgestanden, und sein Leben, wie Joseph, auf 110. Jahr gebracht, s.* B. Jos. XXIV, 29. I. B. Mos. L, 26. *Sonsten wollen einige vorgeben,* Josua *wäre nicht* der Urheber des Buchs, *welches unter seinem Namen* in heiliger Schrift *befindlich ist, weil unterschiedene Ausdruckungen und Reden darinnen vorkämen, so nach seinem Todt erst hätten müssen dazu gesetzet werden; allein das Gegentheil ist unter andern gar leicht aus eben diesem* Buch Josua c. XXIV. 26. *darzuthun, v.* Budd. Hist. Eccles. V. T. Tom. I. p. 849. seq. Serpil. Personalia Josuæ.

b) *Dergleichen die Abgötterey des Micha und der Daniter samt dem Frevel der Benjamiter war, s.* B. Richt. II, 6. -- 23. XVII. -- XXI. Joseph. L. V. c. II. D. Carpzov. Introduct. in V. T. P. I. p. 189.

c) *s.* B. Richt. III, 5. - 10. *Dieses war also die erste Dienstbarkeit, welche Gott über die Kinder Israel in dem gelobten- und nunmehr eingenommenen Lande verhängete.*

d) *Es werden der* Richter *von Josua bis Samuel* funfzehen *gezehlet, und in folgenden lateinischen Versen bemerket:*

Athniel, *hinc* Ehud, Samgar, Barack *atque* Debora;
Gideon, Abimelech, Thola, Jair, Jephtha*que nonus*;
Ebzan, Elon, Abdon, Eli, Simson, Samuel*que*.

e) *War ein Sohn Kenas, des Caleb jüngsten Bruders, aus dem Stamm Juda, s.* B. Richt. III, 9. *und hatte sich schon zu des Josua Zeiten bey dem ganzen Volk in ein gutes Ansehen gesetzet, s.* B. Jos. XV, 15. - 17. B. Richt. I, 13. Usser. Annal. p. 24. *und* Chronic. sacr. c. XII. XIII.

f) *Im Jahr der Welt 2599. nachdem vorhero das Israelitische Volk unter dem Josua, welcher nach des* Budd. *Meynung* in Hist. Eccles. p. 849. *im Jahr der Welt 2570. gestorben, 40. Jahr in Ruhe und hierauf 8. Jahr in Dienstbarkeit gewesen war,* Budd. l. c. p. 917. *und* in Indic. Chronic.

g) *Der auch die Ammoniter und Amalekiter mit zu Hülfe nahme, und war dieses die andere Dienstbarkeit, s.* B. Richt. III, 12. seq. Joseph. Lib. V. c. V.

h) *War aus dem vor einiger Zeit fast gänzlich ausgerotteten Stamm Benjamin. Er erstach den Eglon bey Uberbringung der ordentlichen Geschenke nach einer achtzehenjährigen Dienstbarkeit, s.* B. Richt. III, 12 -- 30. *In diese Zeit wird die Historie des* Ruth *und zwar ohngefehr im Jahr der Welt 2679. gerechnet, v.* Usser. Chronol. sacr. c. XII. p. 69. Budd. l. c. Per. II. sect. II. §. XIII. p. 927. seq.

i) *Er wird im* B. Richt. III, 31. *ein Sohn des Anath genennet, von seinem Geschlecht aber weiter nichts gemeldet.*

k) *Sie wohnte auf dem Gebürge Ephraim, und ihr Mann, der Lapidoth geheissen, s.* B. Richt. IV, 4. seq. *ist allem Ansehen nach damals schon verstorben gewesen.*

l) *Gideon war ein Sohn des Joas, aus dem Stamm Manasses, s.* B. Richt. VI. VII. VIII. *Er wurde durch einen Engel, so aber kein erschaffener Engel, sondern der Sohn Gottes gewesen, wie aus allen dabey vorkommenden Umständen erhellet, v.* Budd. l. c. p. 932. *dazu erwecket. Durch ihn wurden die Israeliten von der vierten Dienstbarkeit befreyet, und war das Land 40. Jahr stille, s.* B. Richt. VIII, 28. Joseph. Lib. V. c. VIII. Usser. Annal. p. 25. Chronic. sacr. c. XII. XIII.

m) *Abimelech war ein Sohn des* Gideon, *den er mit einem Kebsweib zu Sichem gezeuget hatte; er wird allem Ansehen nach nicht mit unter die andern siebenzig Söhne desselben, die ihm seine rechten Weiber gezeuget hatten, gerechnet, s.* B. Richt. VIII, 30. 31. *Alle diese seine Brüder, damit sie ihm in seinem Vorhaben nicht hinderten, erwürgete er, bis auf den jüngsten Bruder Jotham, welcher verstecket ward und entkam, s.* B. Richt. IX, 5.

n) *Wo nicht im ganzen Lande, wie es fast scheinen will, s.* B. Richt. IX, 22. *doch wenigstens in selbiger Gegend, wie* Hr. D. Lange in System. Hist. Eccles. p. 343. *beybringet. Zuletzt aber warf ein Weib ein Stück von einem Mühlstein bey der Belagerung eines festen Thurns in der Stadt Thebetz dem Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schedel, wodurch Gott ihm das Ubel bezahlet, so er an seinem Vater gethan, und seine siebenzig Brüder erwürget hatte, s.* B. Richt. IX, 50 - 56.

o) *Thola war ein Sohn des Pua, aus dem Stamm Isaschar, und wohnete auf dem Gebürge Ephraim zu Samir, und stunde dem Volke Israel drey und zwanzig Jahr vor, s.* B. Richt. X, 1. 2.

p) *Jair, ein Gileaditer, aus dem Stamm Manasses, jenseit des Jordan, und dabey ein vermögender und angesehener Mann, sintemal er dreyßig Städte, die da die Dörfer Jair hiessen, und dreyßig Söhne auf dreyßig Eselfüllen reiten hatte, richtete Israel zwey und zwanzig Jahr, s.* B. Richt. X, 3. 4.

q) *Nach einiger Meynung scheinet nicht unwahrscheinlich zu seyn, daß die Heyden aus dieser Geschichte die Opffer von Iphigenia, des Agamemnon Tochter, ersonnen, nemlich* Iphigenia *von* Jephthigenia, *s.* Banier explicat. historiq. des fables Tom. II. p. 173.

2. Chaldäisches od. Babyl. Reich.

Gleiches Schicksal hat auch der sechste Nachfolger,

Nabonadus, gehabt, der ums Jahr der Welt 2682. von dem Assyrischen Belus seiner Herrschaft beraubet worden.

3. Das Assyrische Reich.

Doch wird

Belus, der Assyrer a) genannt, vor den ersten gehalten, welcher sich durch seine Helden-Thaten und Eroberungen berühmt gemacht. Dieser soll den Babylonischen König Nabonadus bekrieget, dessen Lande mit dem seinigen vereiniget, und seinen Sitz nach Babylon verleget haben. Dessen Sohn und Nachfolger,

Ninus, hat nun die Assyrische Monarchie, welche sich fast über ganz Asien erstrecket, b) gestiftet. Seine Gemahlin heisset die Semiramis, c) mit welcher er einen Sohn, Namens

Ninias, gezeuget, d) der um das Jahr der Welt 2774. zur Regierung gekommen. Dessen Nachfolger werden unter andern der

Belochus I,

Belochus II,

Atossa oder Semiramis II, eine Mitregentin ihres Vaters, genennet.

a) *Zum Unterscheid desjenigen Belus, so sonsten* Babylonius, *in der heil. Schrift* Nimrod, *und von dem* Aelian. in Hist. var. Lib. XIII. c. III. ὁ ἀρχαῖος, antiquus, *genennet wird, und bereits in vorhergehender Tabelle angemerket worden. Ferner wird auch ein* Belus, Tyrius *genannt, an- und für des Epaphus Sohn, und des Jupiter Enkel ausgegeben, und zum Unterscheid seines Urenkels, so ebenfalls* Belus *geheissen, und König zu Tyrus gewesen, den Beynamen* Belus priscus *bekommen. Da hingegen dieser auch* Belus junior, *oder* Metres *genennet wird, und der Dido Vater gewesen seyn soll. Endlich kommt auch* Belus Aegyptius *vor, den man für des Neptunus und der Lybies Sohn ausgiebet. Diesen Unterscheid unter den Belus aber haben die Alten nicht in Acht genommen, sondern alle mit einander vermenget, und einem allein, was dem andern zuzuschreiben gewesen, zugeeignet, v.* Perizon. Orig. Aegypt. c. V. p. 58. seq. c. XVII. p. 298. 506. *und in* addend. ad p. 288. Augustin. de Civit. Dei Lib. XVI. c. III. Lib. XVIII. c. II.

b) *Ninus hat in einer Zeit von 17. Jahren von Aegypten bis an Indien alles unter seine Bottmäßigkeit gebracht, und seine Siege mit der Niederlage des Königs der Bactrianer, welcher von dem* Justin. L. I. c. I. Zoroaster, *und vom* Diodor. L. I. II. Oxiates *genennet wird, umgekommen, glücklich beschlossen.*

c) *Diese berühmte Semiramis soll von der unordentlichen Liebe der Syrischen Königin Adargates oder Dercetus mit einem ihrer Unterthanen gebohren seyn. Man legte sie nach ihrer Geburth auf eine Wiese, allwo gewisse Hirten dieselbe fanden, und zu der Frau eines Aufsehers der Königlichen Heerden, Simma genannt, brachten, von welcher sie erzogen, und mit dem Namen* Semiramis, *welcher in Syrischer Sprache* eine Taube *heisset, beleget worden. Daher die Fabel, daß Semiramis von Tauben ernehret worden, entstanden seyn mag, s.* Banier l. c. T. I. p. 201. *Als sie hierauf den Memnon, des Ninus Feldherrn und Stadthalter in Syrien, zum Gemahl bekommen, und denselben nach ihrer Neigung zu Felde begleitete, auch der König Ninus sie, weil sie das meiste zur Eroberung Bactria beygetragen, lieb gewonnen; so verließ sie ihren Gemahl, und heyrathete den Ninus selbst, v.* Diod. Sicul. Lib. II. Rollin *meynet in der* Historie alter Zeiten und Völker, *und besonders* der Assyrer P. II. p. 55. *ob nicht die prächtige Herrschaft dieser Semiramis den* Plato *guten Theils dazu gebracht habe, daß er* L. V. de Republ. *behauptet, die Weiber müsten sowohl als die Männer, zur Verwaltung der öffentl. Geschäfte, zu Führung der Kriege und zur Beherrschung der Staaten, zugelassen werden. Im übrigen sind ihre Geschichte sehr fabelhaft; doch was die hangenden Gärten zu Babylon anbelanget, so hat* Vossius de Idololatr. L. III. *gar wohl dargethan, daß* drey *Königliche Personen den Namen* Semiramis *geführet:*
1.) Die, von welcher hier geredet wird,
2.) Des Belochus Tochter, *und*
3.) Die Nitocris geheissen; *welche letztere vor die Urheberin dieser Gärten gehalten wird, s. des* hochgel. Hrn. D. Walch diss. de fabulosa historia Semiramidis, Lips. 1713. *Auch sind in den* Nachrichten der Französischen Academie der schönen Wissenschaften, Tom. III. p. 843. seqq. *zwey gelehrte Abhandlungen von dem Assyrischen Reiche, und besonders von der Regierung und den Thaten der Semiramis zu lesen.*

d) *Es war aber dieser Prinz, wie* Rollin l. c. *aus dem* Diodor. Lib. II. *wohl angemerket, auch nicht in einem Stücke denjenigen gleich, von welchen er das Leben empfangen hatte, und auf deren Thron er saß. Er war einzig und allein mit seinen Wollüsten beschäftiget, kam niemals aus seinem Pallast, und zeigte sich dem Volke sehr selten.*

4. Das Trojanische Reich.

Dieser hatte einen Sohn,

Tros genannt, welcher sein Nachfolger worden, und nicht allein der Stadt Dardania den Namen Troja beygelegt, sondern auch daselbst ein festes Schloß, das nach seinem ältesten Sohn, Ilium a) genennet worden, bauen lassen.

Ilus hatte zwey Söhne, den

Tithonus und den

Laomedon, von welchen der letztere ihm im Jahr der Welt 2744. in der Regierung gefolget, und die Mauren in Troja aufgeführet hat. Wie er aber von dem Hercules mit Krieg überzogen und erschlagen worden, hat zwar dessen Sohn und Nachfolger,

Lodarcassür, auch Priamus genannt, die Stadt Troja wieder in guten Stand gesetzet; allein Alexander, mit dem Namen Paris, einer von des Priamus Söhnen, war wegen einer unglücklichen Liebe Ursache, daß die Stadt Troja nach einem zehenjährigen Krieg 2820. von den Griechen b) erobert, und dadurch dieser ganze Staat nebst der bishero regierenden Familie ins Verderben gesetzet wurde.

a) *Zu der Einweyhung dieses Platzes wurden alle benachbarte Fürsten bis auf den Tantalus, König zu Sypile in Phrygien, eingeladen. Tantalus fand sich dadurch sehr beleidigt, und damit er sich wegen des vermeyntlichen Schimpfs rächen mögte, entführte er den jungen Ganymedes, welchen sein Vater Tros ausgesandt hatte, in dem Tempel des Jupiter auf der Grenze von Phrygien ein Opffer zu verrichten. Weil nun Tantalus, gleichwie fast alle Fürsten selbiger Zeit, den Zunamen Jupiter führte, so haben die Poëten daher gedichtet, als wenn Ganymedes von dem Jupiter wegen seiner Schönheit geraubet worden. Diese Entführung erregte einen langwierigen Krieg, welchen Ilus wider des Tantalus Sohn, Pelops, so glücklich führte, daß der letztere aus Asien weichen müssen, s.* Banier l. c. T. II. p. 169.

b) Dio Chrysostomus *läugnet dieses zwar in seiner* Orat. de Ilio non capto, *und will aus den Aegyptischen Jahr-Büchern eine ganz andere Nachricht beybringen; allein man kan um deswillen diese Geschicht, worauf sich so viele griechische und lateinische Scribenten gründen, nicht sogleich verwerfen, ob sie schon mit vielen fabelhaften Umständen beschrieben ist, v.* Dictys Cretensis & Daretis Phrygii de bello Troiano historia, Begerus de bello & excidio Troiano, Observat. Halens. Tom. III.

5. Das Aegyptische Reich.

Unter den Nachfolgern wird

Protheus um das Jahr der Welt 2800. angemerkt. Zu dieses Königs Zeiten wurde Paris, der Trojaner, als er mit der entführten Helena nach Hausse kehren wolte, durch einen Sturm an das Aegyptische Ufer verschlagen. a) Worauf

Rhampsinis, als der reichste König, b) hergegen

Cheops und

Chephrenes, als die grausamsten Regenten, c) beschrieben werden. So löblich aber hierauf

Mycerinus, des Cheops Sohn, regierte, so kurz war desselbigen Regierung. d) Der nach ihm folgende

Asychis gab ein Gesetz, daß keinem, der nicht seines Vaters Leichnam zum Pfand einsetzte, solte Geld geliehen werden. e)

a) *Von daraus führte man ihn nach Memphis vor dem Protheum, und hielt ihm sein Verbrechen und Untreue vor. Paris muste auch die Helena mit allen ihren Schätzen zurück lassen, die Protheus hernach an ihren rechtmäßigen Besitzer wieder auslieferte, v.* Herodot. Lib. II. c. CXII. CXX.

b) *Es ist aber alles so fabelhaft, v.* Herodot. L. II. c. CXXI. CXXIV. *daß man kaum einigen Glauben beymessen kan*

c) *Die sichs recht angelegen seyn lassen, daß es einer dem andern in offenbarer Ruchlosigkeit gegen die Götter zuvor thun mogte, v.* Herodot. L. II. c. CXXIV. CXXVIII. Diodor. L. I. *Indessen werden ihnen die grösten Pyramiden, die die Welt so sehr bewundert, zugeschrieben.*

d) *Die Ursache bemerket* Herodot. L. II. c. CXXXIX. seq.

e) *Um dadurch dem Aufborgen, woraus nur Müßiggang erwachsen und allerhand schlimme Anschläge gemacht worden, zu verhindern. Nun ward es für eine recht gottlose und schändliche Sache gehalten, wenn einer ein so schätzbares Pfand nicht bald wieder einzulösen trachtete, und wo er ohne geschehene Wiederbezahlung verstorben, muste er des Begräbnisses gar entbehren, v.* Herodot. L. II. p. 75. Diodor. L. I. c. II.

EUROPA.

GRIECHENLAND.

6. Das Argivische R.

Des Danaus Schwiegersohn u. Nachfolger war

Lyncäus, a) seines Bruders, Aegyptus, Sohn. Und der 3te nach diesem

Acrisius, den aber sein Enkel,

Perseus, ums Leben brachte, u. darauf die Regierung nach der von ihm selbst erbaute Stadt Mycene verlegte, Argos hingegen an seinen sonst zu Tirynth residirenden Vetter, Megapenthes, vertauschte, mithin zwey kleine Staaten enstanden, nemlich der Argivische u. Mycenische.

Allhier sind nun die Könige, die vom Pretidischen Melampontidische, Biantidischen und Temenitischen Geschlecht abgestammet, zu merken.

Unter des Perseus Nachfolgern aber sind Eurysthenes u. Agamemnon vor andern zu merken; denn jener hatte mit dem berühmten Hercules vieles zu thun gehabt; dieser aber commandirte die Griechische Armee vor Troja. Endlich kamen die Heracliden nach langer Zeit, auch ein- und andermalig-vergeblichen Versuch, da sie inzwischen bey den Athenienssern Schutz gefunden, und nachgehends im Dorischen die Königl. Erbfolge erhalten hatten, wieder ins Land, u. legten vier unterschiedene Regierungen an, indem sich Aletes zu Corinth,

Temenus zu Argos, Cresphon zu Messene, u. des Aristodemus Söhne, Eurysthenes und Procles, zu Lacedämon fest setzten.

a) *Es hatte* Danaus, *nach der gemeinen Erzehlung, 50. Töchter gehabt, die er alle an seines Bruders 50. Söhne vermählte, aber seine Töchter dahin vermogte, daß sie alle ihre Männer in einer Nacht ermordet, sich dadurch an seinen Bruder zu rächen, weil er ihn genöthiget, sein Vaterland zu verlassen. Die einzige Tochter, Hypermnestra, hat ihren Gemahl, diesen Lyncæus, erhalten. Die Poëten dichten, daß sie deswegen stets Wasser in Bodenlose Fässer zur Höllen tragen müsten*, v. Hygin. Fab. CLXVIII. Ban. l. c. T. I. p. 284.

7. Sparta od. Lacedäm.

Der erste Regent allhier wird

Lelex a) genennet. Nach der Zeit setzten sich des Aristodemus Söhne,

Eurysthenes u.

Procles, b) feste, und regierten gemeinschaftlich. Es sind auch nach der Zeit allemal zwey Könige, welche von diesen beyden Brüdern abgestammet, zu Sparta gewesen.

a) *Von diesem Lelex soll auch, nach der gemeinen Meynung, die Landschaft vormals Lelegia genannt worden seyn, wiewol andere meynen, daß* Lelegia *von einem Phœnicischen Worte herkomme, welches eine fruchtbare Erde, die zur Viehweide bequem, andeutet; dergleichen das Laconische Erdreich gewesen, wie denn auch Lacedæmon oder Lachadamon in der Phœnicischen Sprache eine solche Bedeutung hat*, v. Pausan. in Attic. s. Lib. I. c. XXXIX. p. 95. Jo. Clerc Biblioth. Univers. Tom. III. Nic. Cragius de Republ. Laced. Lib. I. c. III. p. m. 14.

b) *Sie waren, gleichwie ihre Gemahlinnen, Namens Lathria und Anaxandra, des Thersander Töchter, Zwillinge. Ihr erster Streit entstunde wegen der Crone, welche jeder von ihnen allein besitzen wolte; doch das Oraculum that den Ausspruch, daß sie beyde mit einander regieren solten*, v. Pausan. in Laconic. s. Lib. III. c. I. p. 205. seq.

8. Das Attische oder Atheniens. Reich.

Pandion folgte sodann seinem Vater in der Regierung, und ward mit dem Labdacus, König in Böotien, in einen Grenzstreit verwickelt. Und da ihm bey dem währenden Krieg Tereus, König in Thracien, beygestanden, hat er diesem seine Tochter, Progne, zur Gemahlin gegeben, welche Heyrath aber für des Pandion Familie sehr unglücklich ausgeschlagen. a)

Erichteus oder Erechteus bestieg nach seines Vaters Todt um das Jahr der Welt 2607. den Thron, und pfleget man unter dieses Königes Regierung die Ankunft der Ceres b) in Attica, d. i. die Einführung des Ackerbaues durch den Triptolemus, und die Einrichtung der Heiligthümer zu Eleusis, zu setzen. Nach des Erichteus Todt geriethen seine Söhne in Streit und folgte sodann

Cecrops II., als der älteste, der hernach seinen Sohn,

Pandion II., zum Nachfolger hatte, welcher aber von dem Eupalamus, seinem Vetter, des Reichs beraubet wurde. Nachdem die vier Söhne des Pandion II. den Metioniten das Attische Reich wieder abgenommen, und unter sich eine Theilung gemacht, so bekame

Aegeus 2723. die Stadt und Gegend Athen zu seinem Antheil, welcher aber bald mit dem Minos, König in Creta, in einen auswärtigen Krieg, der sehr viele unglückliche Folgerungen nach sich gezogen, verfiel, und das Land nicht eher als unter seinem Sohn und Nachfolger,

Theseus, zur Ruhe kam, der sich nun insonderheit durch die eingeführte Democratische Regiments-Art und andere gute Anstalten sehr berühmt gemacht, hergegen von dessen Nachfolgern bis auf den

Melampus, der 2900. regieret, nichts merkwürdiges anzuführen ist.

a) *Denn als* Tereus *sich einige Zeit nach vollzogenem Beylager zu Athen eingefunden, ersuchte er seinen Schwiegervater, daß er seine andere Prinzeßin*, Philomela, *zur Gesellschaft ihrer Schwester*, Progne, *welche ein grosses Verlangen nach ihr hätte, mit sich nehmen dürfte. Nach erlangter Einwilligung reisete Tereus mit der Philomela auf ein Schloß, nothzüchtigte dieselbe und schnitte ihr die Zunge ab, damit sie sich über die Schmach nicht beklagen konte. Sie fande aber doch Mittel, ihrer Schwester die Freventhat ihres Gemahls zu hinterbringen, und sodann sich beyderseits an ihm zu rächen. Man hat nun gedichtet, daß alle drey in gewisse Vogel, als* Nachtigall, Schwalbe *und* Wiedehopp, *verwandelt worden, welches aber doch ihre nurberührte Namen also mit sich gebracht*, v. Pausan. in Phocic. s. Lib. X. c. IV. p. m. 807. Banier Tom. II. p. 298.

b) *Diese* Ankunft der Ceres in Attica, *war eigentlich nichts anders als* die Überführung des Getreids aus Aegypten nach Griechenland, *welche auf Verlangen des Königs, Erichtheus, zur Zeit der Hungersnoth veranstaltet worden. Weil nun Triptolemus, des Celeus, Fürsten von Eleusis, Sohn, zur selben Zeit den Ackerbau vollkommener gemacht, und die Einwohner von Griechenland dazu angeführet, so hat man vorgegeben, als wenn die Ceres nach Attica gekommen. Im übrigen ist die* Isis *der Aegyptier, und die* Ceres *der Griechen* einerley, *siehe hievon ein mehrers beym* Diodor. Sicul.

9. Das Böotisch- oder Thebanische Reich.

Er hatte mit der Hermione einen Sohn,

Polydorus, der ihm in seiner neuen Herrschaft gefolgt, und vier Töchter a) erzeuget, welche bey den Poeten eben so berühmt, als wegen der ihnen zugestossenen Unfälle unglücklich gewesen. Polydorus aber, der nicht lange geherrschet, bate bey Herannahung seines Lebens-Ende den Nyctäus, seinen Schwiegervater, einen von den Spartern, sich seines Reichs und einzigen minderjährigen Sohnes, Namens

Labdacus, anzunehmen; aber auch dieses Regierung währete nicht lange, und hinterliesse gleichfalls einen minderjährigen Sohn,

Lajus genannt, der sich nach erlangter Regierung mit der Jocaste oder Epicaste, des Pentheus Enkelin und des Creon Schwester, vermählete. Weil er aber von dem Oracul unterrichtet war, daß das Kind, so aus dieser Ehe gebohren würde, seinen Todt befördern sollte, so ließ er den Sohn, welchen seine Gemahlin zur Welt gebracht, durch einen seiner Bedienten weglegen, wiewol dieser, das Kind den wilden Thieren gänzlich zu überlassen, nicht über das Herz bringen konte, sondern es mit den Füssen an einen Baum befestigte; dahero dieses Kind, welches wegen seiner geschwollenen Füsse den Namen

Oedipus bekommen, nicht allein beym Leben erhalten wurde, sondern auch, da er seinen Vater unwissender Weise ermordet, und seine leibliche Mutter, b) Jocaste, geheyrathet, das Thebanische Reich überkame. Dessen Nachkommen haben zwar das Reich, wiewol mit vieler Unruhe, beherrschet; allein, da

Xanthus, welcher der letzte König in diesem Staat genennet wird, von einem, Namens Melantus, 2905. in einem Zweykampf umgebracht worden, befanden die Thebaner für gut, die Monarchische Regierung abzuschaffen, und künftig einen freyen Staat vorzustellen.

a) *Sie hiessen:*

1.) Autonoë; *diese hatte sich mit dem Aristeus verheyrathet, und war ihr Sohn*, Actæon, *ein grosser Jäger, von seinen eigenen Hunden gefressen worden.*

2.) Ino, *Gemahlin des Athamas. Dieser hatte bereits mit seiner ersten Gemahlin, Nephele, einen Sohn, Phrixus genannt, und eine Tochter, Namens Helle, gezeuget, diese ihre Stiefkinder aber suchte die* Ino *aus dem Wege zu räumen, und hat dadurch zu dem erdichteten Widder mit dem goldenen Fell Anlaß gegeben.*

3.) Agave, *welche von ihrem Vater an den Echion, den tapfersten unter den Spartern, vermählet, und der mit ihm gezeugte Sohn*, Pentheus, *vor ihren Augen von den Bacchus-Priesterinnen aufs grausamste zerfleischet wurde.*

4.) Semele, *so vom Donner erschlagen wurde. Ihr in Unehren gezeugter Sohn wird Bacchus genennet. Die unterschiedene Meynungen hievon bemerket* Banier Tom. II. p. 33-41. 98.

b) *Denn, als Lajus keine Erben mehr hinterlassen, und daher seinen Schwager, Creon, zum Fürsten erwehlet, unter seiner Regierung aber das Thebanische Land von dem* Phinx, *welches vermuthlich* ein Strassenräuber *gewesen, so unsicher gemacht wurde, so versprache Creon offentlich demjenigen, welcher ihn von diesem Ungeheuer befreyen würde, die Königin* Iocaste *nebst der Crone zu überlassen. Als nun* Oedipus *die Thebaner von einer so grossen Plage befreyet, bekame er davor zur Belohnung das Reich nebst des Lajus Witbe*, v. Pausan. in Bœotic. s. Lib. IX. c. V. p. 721. c. XXVI. p. 700.

10. Das Thessalische Reich.

Hellen, des Deucalion ältester Sohn, führte die Herrschaft von Phtiotis, welches ein Stück von Nieder-Thessalien war, und von dem die Griechen den Namen Hellenier bekamen. Er hatte von seiner Gemahlin, Orseide, drey Söhne, Aeolus, Dorus a) und Xuthus b) genannt, deren Nachkommenschaft in der alten Geschicht sehr berühmt ist, und verschiedene kleine Reiche gestiftet.

Aeolus, des Hellen ältester Sohn, folgte seinem Vater in der Regierung, er ward, nach des Pausanias Bericht, c) Neptunus genennt, und hatte von der Enarette, des Deimachus Tochter, sieben Söhne, d) welche gar mächtige Staaten in Griechenland errichtet, und fünf Töchter, von welchen sonderlich die Pisidia zu merken ist.

Cretheus, des Aeolus ältester Sohn, regierte nach seines Vaters Todt, da er dann die Stadt Jolchos erbauet, und zur Hauptstadt seines Landes erwehlet. Nach seinem Todt nahm

Pelias nicht allein die Stadt Jolchos, sondern auch das übrige Land in Besitz, daher seine Brüder solches mit den Rücken ansehen, und ihr Glück anderwärts suchen musten. Damit sich aber Pelias fest setzte, so entfernte er den Jason, des Aeson Sohn, seinen Vetter, dessen Tapfferkeit ihm Unruhe zu erwecken schiene, von sich. Er veranlassete ihn, die Reise nach Colchis zu übernehmen, um das göldne Vließ, d. i. die Schätze, welche sein Vetter, Phrixus, des Athamas Sohn, auf seiner Flucht zu dem König Aetas nach Colchis gebracht, und welche von demselben sehr sorgfältig bewahrt wurden, wieder zu erobern. Jason trat diese Unternehmung an, und ward von den berühmtesten Helden seiner Zeit, die man Argonauten genennet, dahin begleitet. Nach deren Ausführung, und da hierauf

Acastus, des Pelias Sohn, welchem Jason großmüthiger Weise die Regierung überlassen, gefolget, findet man keine fernere Nachricht von den Fürsten, die in Thessalien geherrschet.

a) *Dieser* Dorus, *als der andere Sohn des Hellen, setzte sich in* Sthiotis, *einem Theil von Thessalien, feste, daher das Land* Doris, *und die Einwohner* Dorier *genennt wurden. Die Dorier schlugen sich zu den Heracliden, als diese Peloponnesus in Besitz nahmen, und wurden in der Gegend von Athen mit Wohnplätzen versehen. Nach des Codrus Todt gieng ein Theil der Dorier nach Creta, und ein anderer Hauffen, welcher viel stärker war, nach klein Asien, allwo sie die nach ihnen genannte Landschaft Doris besetzten, und die Städte, Cnidus und Halicarnassus, anlegten*, v. Cellar. Geograph. antiq. Lib. III. c. III. §. CXIX. CXXII.

b) *Des Xuthus ältester Sohn war* Achæus, *der nach der Meynung des* Scholiastes *über den* Apollon. Lib. I. *dem Theil von Griechenland den Namen* Achaia *beygelegt.*

c) In Messenic. *s.* Lib. IV. p. 282.

d) *Nemlich:*

1) *Den obigen* Cretheus.

2) *Den* Sisiphus, *der* Corinth *gestiftet.*

3) *Den* Athamas, *so in* Bœotien,

4) *Den* Perieres, *so zu* Messenien, *und*

5) *Den* Dejoneus, *so zu* Phocis *regieret hat.*

6) *Den* Magnes, *welcher auf der Thessalischen Grenze herrschte, und das Land nach ihm* Magnesia *genennet wurde.*

7) *Den* Salmoneus, *so sich nach* Elis *begab.*

11. Italien.

Als hierauf Janus a) eine Landung gethan hatte, fand er Gelegenheit, einen guten Theil der Oenotrier und Ausonier an sich zu ziehen, welche sich dann zu den unter seiner Anführung angelangten Pelasgiern schlugen, die Siculer verjagten, derer Land einnahmen, und sich auf lateinisch Aborigines b) nenneten. Da nun

Janus über dieses neue Volk die Regierung führte, fand sich um das Jahr der Welt 2690.

Saturnus, welchen sein Sohn, Jupiter, aus Creta vertrieben hatte, allhier ein, und suchte einen sichern Auffenthalt, daher das Land den Namen, Latium, bekommen haben soll. Er ward so geneigt aufgenommen, daß Janus so gar die Herrschaft mit ihm theilte, und nach dessen c) Todt die Regierung allein an sich brachte, welche nachgehends nur die güldene Zeit, d) und das Land Saturnia genennt wurde. Ihm folgte sein Sohn,

Picus, und diesem sein Sohn,

Faunus. Zu dessen Zeiten ein Arcadier, Namens Evander, in diesen Grenzen anlandete, welcher, da ihm längst der Tyber einiges Land eingeräumet worden, eine Stadt, Pallantium, anlegte.

Latinus, ein Sohn und Nachfolger des Faunus, führte das Regiment, als

Aeneas 2824. mit seinen Trojanern ans Land stieg, der vermöge des Erbrechts seiner Gemahlin, Lavinia, des Latinus Tochter, auf den Thron erhoben ward, u. ihm hierauf in der Regierung.

Ascanius und

Aeneas Sylvius folgten.

a) *Man setzet insgemein den* Janus *zum ersten König, und giebt ihn aus für einen* Sohn des Apollo, *d. i.* eines unbekannten Vaters, *mit der Creusa, des Atheniens. Konigs, Erichteus, Tochter. Seine Ankunft in Italien wird um das J. d. W.* 2674. *gesetzet.*

b) *Wodurch sie anzeigen wolten, daß sie aus zwey Nationen von unterschiedenem Ursprung bestünden. Im übrigen haben sie von den Pelasgiern gar viele Griechische Sitten und zugleich einige Gebräuche ihrer Religion angenommen.*

c) Janus *starb nach einer* 16 *jährigen Regierung. Man stellet ihn* mit 2. Gesichtern *vor, entweder, weil er mit dem Saturnus eine gemeinschaftliche Regierung führte, oder, weil er wegen seines grossen Verstandes die Wissenschaft des Zukünftigen u. Vergangenen verband, oder, weil er über zwey unterschiedene Völker zum König erwehlet worden*, v. Banier T. I. p. 118. Dujatius in not. ad Livii Hist. Lib. I. c. XIX. p. m. 49.

d) *Weil er die Einwohner zum Ackerbau und guten Sitten angeführet, und ihnen so wohl sittliche Lebens-Regeln als Gesetze vorgeschrieben.*

12. Deutschland.

Bald aber darauf unterschiedene andre Völker in diesem Lande a) bekannt worden, davon die vornehmsten hiessen: die

Vandalen, b)

Ingäphonen, c)

Istäphonen, d)

Hermionen e) und

Bastarnen. f)

a) *Es muß aber Deutschland von den deutschen Völkern wohl unterschieden werden, denn sich diese nach der Zeit immer weiter ausgebreitet, als die Grenzen gewesen sind.*

b) *Unter den Vandalen werden mit begriffen:* die Gothen, Longobarden, Angler, Heruler &c. &c.

c) *Unter den Ingæphonen:* die Cimbrier, Teutoner, Suevonen &c.

d) *Unter den Istæphonen:* die Frisier, Bructerer, Angrivarier, Sicambrier &c.

e) *Unter den Hermionen:* die Hermundurer, Nariscier, Catten, Cheruscier.

f) *Unter den Bastarnen:* die Peuciner, Esthier *und* Finnen, v. Tacit. de moribus German. c. II. Plin. Hist. Lib. IV. c. XIV.

1. Das Israelitische Reich.

J. d. W. Allein da das Volk an statt der bisherigen Richter einen König verlangte, ward ihm von GOtt selbst Saul, ein Benjamiter, zum König gesetzet; aber da er nach diesem bey der ihm anbefohlenen Ausrottung der Amalekiter

2910. den göttlichen Befehl nicht treulich bewerkstelliget, wieder verworfen. Nach dessen Absterben wurde

David, aus dem Stamm Juda, der sich durch Erlegung des Riesen Goliath und andere Thaten um das Reich gar sehr verdient gemacht, erst über Juda, und nach des Isboseth, des Saul Sohns, Todt, über ganz Israel zum König erkohren; legte die Königliche Residenz nach Vertreibung der Jebusiter auf der Burg Zion zu Jerusalem an, war auch in den mit den Benachbarten geführten Kriegen durchgehends glücklich, muste iedoch vor seinem ungerathenen Sohn Absalon auf eine Zeitlang flüchtig werden, und ließ dahero noch bey seinem Leben den

2989. Salomon um das Jahr der Welt 2989. zum König ausruffen. Dieser weise, a) friedsame und glückliche Regent bauete nun sowohl den herrlichen Tempel, als auch für sich eine ganz neue Residenz. Rüstete auch zum Aufnehmen des ganzen Landes eine Schiffflotte aus. In seinem Alter aber ließ er sich durch die heidnische Weiber zur Abgötterey verleiten, und ward also Schuld, daß nach seinem Todt das Reich getheilet wurde in

A. Das Reich Juda,

3029. Rehabeam ward König über die beyden Stämme, Juda und Benjamin. Sein Sohn,

3046. Abia, regierte nur drey Jahr. Dessen gottseliger Sohn und Nachfolger,

3049. Assa, bewieß in Ausrottung der Abgötterey und Anrichtung des wahren Gottesdienstes einen ungemeinen Eifer. Sein gottesfürchtiger Sohn,

3090. Josaphat, siegete wider die Ammoniter und Moabiter ohne Waffen; hergegen sein ihm nachfolgender Sohn,

Joram, der mit dem Vater bereits vier Jahr regieret, folgte an Gottlosigkeit dem König Ahab in Israel, dessen Tochter er zur Gemahlin hatte.

3119. Ahasias, des Joram Sohn, folgte in allen seiner gottlosen Mutter

Athalia, welche ihres umgebrachten Sohnes Prinzen alle, den einzigen Joas ausgenommen, ermorden ließ. Endlich aber ward sie nach sechs Jahren durch eine Zusammenverschwörung von dem Hohenpriester Jojada getödtet, und

3126. Joas, des Ahasias Prinz, auf den Thron erhoben So lange Jojada lebte, regierte er löblich; ward aber endlich von seinen eigenen Leuten umgebracht, dergleichen Todt auch seinem Sohn.

3165. Amazia der mit dem Israelitischen König, Joas, vergebl. Krieg anfieng, wiederfuhr. Dessen Sohns

Asabia oder Usia, Regierung war im Anfang gut und glücklich; aber durch einen Eingriff ins Priesterthum zog er sich den Aussatz zu, und muste die Reichs Verwaltung seinem Sohn

3220. Jotham, überlassen, der seinem Vater in der Gottesfurcht nachfolgete, und die Ammoniter wieder zum Gehorsam brachte. Hergegen

Ahas, sein Sohn, ergab sich der Abgötterey; doch sein ihm nachfolgender Sohn, ein löbl. Regent,

3277. Hiskias, ordnete den wahren Gottesdienst wieder an, und sein Sohn,

Manasses, ward auch durch die Babylonische Gefangenschaft sehr gedemüthiget, hergegen sein Sohn,

Amon, nach einer zweyjährigen Regierung von seinen eigenen Bedienten erschlagen. Worauf der löbliche und fromme König,

3363. Josias, da er nur acht Jahr alt war, seines unglücklichen Vaters Thron bestieg. Dessen Sohn,

Joahas, wurde von dem Aegyptischen König auf seiner Rückreise aus Assyrien nach drey Monaten gefangen weggeführet, und dagegen

3398. Jojakim, des Joahas ältester Bruder, auf dem Königlichen Thron erhoben. Diesem König muste er nun nicht nur eine grosse Schatzung bezahlen sondern auch dem Babylonischen König, Nebucadnezar, zinsbar werden; ja er wurde endlich gar nach einer eilfjährigen Regierung gefangen, und sein achtjähriger Prinz,

Jojachin oder Jechonia, zum König gesetzet; aber auch nach einer drey monatl. Regierung gefangen nach Babel geführet; dergleichen auch dem

3405. Zidekias, einem Sohn des Josias, wiederfuhr, der noch dazu seines Gesichts beraubet, und hiermit dem Reich Juda ein Ende gemacht wurde. Denn es wurde nun in diesen Landen

Gedalia nur zum Obersten gesetzet; als aber dieser von dem Ismael hinterlistiger Weise erschlagen, und darauf viele aus Furcht vor den Assyrern nach Aegypten geflohen, dieses Reich aber gleichfalls von dem Nebucadnezar eingenommen worden, so musten auch alle übrige Juden, die daselbst ergriffen wurden, gefangen nach Babel gehen, welche auch nicht eher, als unter dem Persischen ersten Monarchen, Cyrus, wieder zurück zu kehren, die Erlaubniß bekommen.

und

B. Das Reich Israel.

Die übrige zehen Stämme fielen ab, und wurfen den

Jerobeam, des Nebat Sohn, aus dem Stamm Ephraim, zum König auf. Er hat den in Aegypten gesehenen abgöttischen Gottesdienst eingeführet, und seine Residenz zu Thirza, einer Stadt im Stamm Ephraim, aufgeschlagen; wurde aber vom König Abia sehr bekrieget, und sturb im andern Jahr des Königs Assa. Ihm folgte sein Sohn,

Nadab, 3050. der im andern Jahr darnach von dem Baesa erschlagen, und mit ihm zugleich das ganze Hauß Jerobeam ausgerottet wurde. Dem nachfolgenden König,

Baesa, wurde gleichfalls eine gänzliche Ausrottung seines Hausses durch den Propheten Jehu angedeutet; dahero

Ella, sein Sohn, im andern Jahr seiner Regierung, mitten in der Völlerey, von einem seiner Obersten, Simri genannt, erschlagen wurde. Dieser

Simri maßete sich des Königlichen Titels an, verbrannte sich aber nach sieben Tagen, als er von dem Feldhauptmann,

Amri, den indessen das Volk zum König erwehlet, belagert worden. Nachdem auch der von einem Theil des Volks ihm entgegen erkohrne König, Thibni, verstorben, bauete er die neue Residenzstadt, Samaria, und war im übrigen für seine Person nicht nur schlimmer als Jerobeam, sondern hinterließ auch an seinem Sohn,

Ahab, einen solchen Nachfolger, der alle vorige Könige an Gottlosigkeit übertraff; Hierauf folgte

Ahasia in seines Vaters Reich und Gottlosigkeit, und verlohr die Herrschaft über die Moabiter, sturb im andern Jahr seiner Regierung, als er einen gefährlichen Fall gethan, und hinterließ das Regiment seinem Bruder,

Joram, der zwar den Götzendienst ausrottete, seine Unterthanen aber bey dem von dem Jerobeam angestellten verbottenen Gottesdienst verharren ließ. Im Anfang seiner Regierung ward der Prophet, Elias, auf eine wundervolle Art lebendig in den Himmel aufgenommen, und dessen Diener, Elisa, mit gleichen herrlichen Gaben ausgerüstet, welcher alsdenn des Joram Feldobersten,

Jehu, zum König in Israel salbte, der zwar das ganze Hauß Ahab ausrottete, den Baalsdienst aufhobe, in der Sünde des Jerobeam aber fortwanderte, und dahero von dem Hasael, König in Syrien, und das ganze Land jenseit des Jordan unter die Syrische Gewalt gebracht wurde. Sein ungleich gesinnter Sohn,

Joahas, muste gleichfalls den Syrern dienstbar werden, doch kam das Land wieder in vorige Freyheit und Sicherheit; denn der ihm nachfolgende Sohn,

Joas, eroberte 3165. die seinem Vater durch die Syrer entrissene Städte wieder, und sein Sohn,

Jerobeam II, nahm auch die Städte, Damascon und Hemath, wieder ein, und regierte ein und vierzig Jahr. Hierauf entstund 3220. ein eilfjähriges Interregnum und drüber, und bestieg alsdenn

Zacharias, des Jerobeam Sohn, den Thron; Er ward aber bald von seinem Nachfolger, dem

Sallum, getödtet. Dieser besaß das Reich auch nur einen Monat, so ward er in seiner Residenz Samaria von dem

Menahem erschlagen. Um das Reich zu behaupten, muste er den Frieden von dem ins Land gefallenen Assyrischen König, Phul, mit einer grossen Summe Gelds erkauffen. Ihm folgte sein Sohn,

Pekahja, der aber nach 2jähriger Regierung von einem seiner Feldobersten, Pekah genannt, der sich zum König aufgeworfen, 3246 erschlagen, bald aber auch dieser, nachdem ihm der König der Assyrer verschiedene Städte abgenommen, und den ganzen Stamm Naphthali gefangen weggeführet, von seinen eigenen Unterthanen ermordet wurde. Hierauf folgte nun 3264.

Hoseas, und da er den gottlosen Fußstapffen seiner Vorfahren nachgegangen, wurde er von dem Salmanassar, König in Assyrien, überwunden und zinsbar gemacht, auch endlich gar nebst allen seinen Unterthanen gefangen nach Meden geführet, womit dann das Israelitische Reich 3282. ein Ende genommen.

2. Das Assyrische Reich.

Es soll nun hierauf einer, Namens Belotares, oder Bellepares, zu der Herrschaft gelanget seyn. Von dessen Nachfolgern aber ist nichts bekannt, bis auf den

Phul, von welchem die heil. Schrift erzehlet, daß er in das Israelitische Land gekommen, und von dem dasigen König, Menahem, tausend Centner Silber für seinen Schutz empfangen habe. Sein Sohn und Nachfolger wird nun, jedoch der gemeinen Meynung nach,

Sardanapalus genennet, welcher aber, da er sich als ein wollüstiger Herr der Regierung wenig angenommen, von dem Medischen und Babylonischen Stadthalter vom Thron gestürzet worden, und sodann um das Jahr der Welt 3257. drey neue Reiche entstanden, als:

A. Das neue Assyr.

In diesem war der erste König,

Ninus, der jüngere, auch Tiglathpileser genannt, (welchen einige für des obigen Sardanapalus Bruder ausgeben wollen,) der auf des Ahas, Königs in Juda, Begehren wider den Syrischen König, Rezin, und hernach wider den Pekah, König in Israel, zu Hülfe zog, auch alle beyde überwund, und einen grossen Theil ihrer Lande eroberte. Dessen Sohn und Nachfolger,

Salmanassar, machte dem Israelitischen Reich den Garaus. Sein Sohn,

Sanherib, aber bekam mit dem Hiskias zu thun, und verlohr in einer Nacht vor Jerusalem 185000. Mann, und ward bey seiner Zurückkunft nach Ninive, von zwey seiner Söhne getödtet, und weil diese wegen solchen Vatermords flüchtig werden müssen, so kam 3294.

Asserhaddon, des Sanherib jüngster Sohn, an seines Vaters Stelle. Dieser soll nun das Babylonische Reich unter sich gebracht, und den Sitz nach Babel verlegt haben. Dessen Nachfolger wird

Saosduchinus, oder Nebucadnezar, genannt, der den Medischen König, Dejoces, auch Arphaxad genannt, bezwung, und unter dem der Holophernes, sein Feldherr, bekannt worden. Ihm folgte ums Jahr der Welt 3356.

Chynaladanus, sonst auch Saracus genannt, den aber sein eigener Feldherr,

Nabopalassar, erstlich vom Babylonischen Thron stürzte, und sich dagegen selbst darauf setzte; nach vierzehen Jahren aber ihn alsdenn gar bey Eroberung und Zerstörung der Stadt Ninive 3392. erschlug. Dieser hinterließ nun zum Nachfolger den

Nebucadnezar M., der den König in Aegypten überwunden, Jerusalem zerstöret, und die Juden nach Babel gefangen geführet. Dessen Sohn und Nachfolger,

Evilmerodach, zog den gewesenen Jüdischen König, Jechonia, aus dem Gefängniß hervor, ward aber von seiner Schwester Mann, dem

Meriglissor, in einem Treffen mit dem Cyrus, und dessen nachfolgender Sohn,

Laborosoarchod, von seinen eigenen Unterthanen ermordet; hierauf folgte 3449. des Evilmerodach Sohn,

Nabonidus, in der H. Schrift Belzasar genannt, der nach einer siebenzehenjährigen Regierung von dem Persischen Cyrus überwunden worden.

B. Das neue Babylon. u.

Der Besitzer dieses Reichs war

Belesus, sonsten auch Baladan u. Nabonassar genannt, von welchem die Nabonassarische Zeitrechnung ihren Namen erhalten. Ihm folgte sein Sohn,

Mabdocempadius, in der heiligen Schrift Merodach Baladan genannt, und ließ dem Hiskias zur wieder erlangten Gesundheit Glück wünschen. Nach ihm soll nun

Megessimordacus, als zehender Regent, den Königlichen Thron bestiegen haben, und weil er nach einer vierjährigen Regierung sturb, und keinen Sohn hinterliesse, seye ein achtjähriges Interregnum entstanden, und alsdenn 3323. unter Assyrien gekommen.

C. Das Medische.

In diesem führte zwar

Arbaces die Form einer Republick ein; allein nach seinem Todt erwehlten die Meder den

Dejoces zu ihrem König, welcher Ecbatana, die Hauptstadt in Meden, erbauet, und das Königl. Ansehen sehr vermehret, und nach einer drey u. funfzigjährigen Regierung das Reich seinem Sohn,

Phraortes, hinterlassen hat. Dieser brachte nun die Perser unter seine Gewalt; als er aber die Assyrer angriff, wurde er nebst vielen Medern erschlagen. Dessen Sohn u. Nachfolger,

Cyaxares, aber setzte den Krieg wider die Assyrer fort, und zerstörete endlich 3392. die Stadt Ninive. Worauf sein Sohn,

Astyages, seine Tochter, Mandana genannt, an den Cambyses in Persien vermählet. Als er nach einer 25jährigen Regierung mit Todt abgegangen, hat er seinen Sohn,

Cyaxares II, 3444. zum Nachfolger gehabt, welcher vom Propheten Daniel Darius Medus genennt wird, der seine Tochter Bardana (Mandana) mit seinem Vetter Cyrus in Persien vermählet, mit dessen Hülfe er auch die Lydier u. Babylonier unter sich gebracht. Nach dessen Todt alsdenn nur besagter

Cyrus alle seines Schwiegervaters Reiche durch Erbschaft überkame, und den Grund zu der Persischen Monarchie 3468. legte; auch im ersten Jahr seiner Regierung

3468. durch eine merkwürdige Verordnung, wodurch den Juden die Freyheit, nach Jerusalem zu kehren und den Tempel wieder aufzubauen, ertheilt ward, sich berühmt machte.

a) *Obwohl der allerweiseste Gott dem König Salomon eine sonderbare Weißheit nach seinem Verlangen, s.* 1. B. Kön. III, 12. IV, 29. V, 12. *verliehen hat; so ist er doch dieserhalb keinesweges als ein Polyhistor, wie einige Gelehrte thörichter Weise gethan, anzusehen, wie solches unter andern der gel.* Bruckerus in Histor. Critic. Philos. Tom. I. Lib. II. c. I. §. XII. p. 86. sqq. *mit mehrern ausgeführet hat.*

GELEHRTE und PROPHETEN.

Samuel, Nathan *und* Gad *lebten zu des Saul und des David Zeiten.* Elias, *von Thisbe aus dem Lande Gilead, und* Elisa *zu des Josaphat Zeit.* Jonas, Hosea, Joël, Amos, Jesaias, Micha, Obadia, *von dem Asaria bis auf den Hiskias.* Nahum, Habacuc *und* Zephania, *vor der Babylonischen Gefangenschaft.* Jeremias, Daniel *und* Ezechiel, *kurz vor und zur Zeit der Babyl. Gefangenschaft.*

N. AFRICA. EUROPA.

GRIECHENLAND.

3. Lydisches Reich.

Um diese Zeit war dieses Lydische Reich sehr mächtig, indem sich dessen Gebiet von dem Aegeischen Meer bis an den Fluß Halys a) erstreckte. Unter den Königen derselben soll ums Jahr der Welt 3286.

Candaules, b) der letzte aus dem Heraclidischen Geschlecht, von seinem Nachfolger,

Gyges, des Lebens und der Lande beraubet worden seyn. Dieser war der erstere von dem Geschlechte der Mermaden, und wegen der vielen Fabeln, c) die man von ihm hat, sehr bekannt. Der letzte von seinen Nachkommen war

Croesus, welcher 3443. von dem Cyrus überwunden, u. hiemit dem nur angefangenen Lydischen Reich ein Ende gemacht worden.

a) *Dieser Fluß* Halys, *ietzo* Casilirmar *genannt, entspringet zwischen Paphlagonien und Galatien, und ergiesset sich endlich in das schwarze Meer; war dermalen die Grenze zwischen dem Lydisch- und Persischen Reich.*

b) *Dieser* Candaules *wird von den Griechen* Myrsilus *genennet*, v. Herodot. L. I. *Er hatte solche ungereimte Liebe gegen seine Gemahlin, daß er sie vor die schönste in der Welt hielte, und da er sie seinem Liebling,* Gyges, *einsmahl sehen lassen, sich dadurch seinen Untergang beförderte. Zu seiner Zeit wurde auch die Mahlerey schon so hoch geschätzet, daß ein* Gemählde des *Mahlers*, Bularchus, *so eine* Niederlage der *Magnesier vorstellte, mit gleichem Gewichte von Gold von diesem König bezahlt worden*, v. Plin. L. VII. c. XXXVIII. L. XXXV. c. VIII.

c) *Besonders wegen seines Zauberrings, durch dessen unterschiedl. Wendung er sich bald sicht- bald unsichtbar machen konte*, *s. hievon beym* Cic. L. III. Off. c. IX.

4. Tyrisches Reich.

Der älteste unter den Tyrischen Königen a) heist

Abibal, welcher zu des ersten Jüdischen Königs, Saul, Zeiten gelebet. Ihm folgte um das Jahr der Welt 2981. sein Sohn,

Hiram, b) oder Hiron, diesem alsdenn sein Sohn,

Baleastratus, von dessen Nachfolgern

Ithobal I., zu dessen Zeiten eine grosse Dürre drey Jahr und drey Monate lang gewesen, desgleichen

Badesor, ein Bruder der berühmten Israelitischen Königin Jesabell, u. vornemlich 3133.

Pigmalion zu merken sind; welcher letztere nach den Schätzen seiner Schwester Mann, Sichäus, getrachtet, u. ihn dahero ermordet, worauf die Schwester, Elissa genannt, mit allen Schätzen ihres Gemahls heimlich nach Africa geflohen, daselbst Carthago erbauet, und sie den Namen Dido bekommen hat. Nach des Pigmalion Todt wird in 250. Jahren nichts weiter merkwürdiges von diesen Königen gelesen, bis auf den

Ithobal II., den Nebucadnezar, der grosse bezwungen, und nachhero die Assyrisch- und Babylonische Könige nur Richter nach Tyrus gesendet haben.

a) *Wahrscheinlich ist, daß* Tyrus, *ietzo* Sur *genannt, dem Königreich* Sidon, *ietzo* Sayd, *unterworfen gewesen; hierauf aber das letztere wegen erlittener Unfälle sich der Herrschaft der Stadt* Tyrus *unterwerfen müssen. Diese ist alsdenn so mächtig worden, daß sie in verschiedene Länder Colonien ausschicken können*, v. Diodor. Sicul. L. XVII.

b) Eusebius L. IX. c. IV. *nennet diesen* Hiram *einen* König von Tyrus Sidon *und* Phœnicien. *Soll der erste König gewesen seyn der sich des* Purpurs zur Kleidung *bedienet hat*, v. Eutych. Annal.

5. Syrisches Reich.

Von diesen sind anitzo zu merken

Hadadeser, a) der von dem David überwunden worden. Nach einiger Zeit wird

Benhadad I. b) ums Jahr der Welt 3064. angemerket, der mit dem Assa ein Bündniß wider den König in Israel, Baesa, aufgerichtet. Worauf

Hasael folgete, von welchem das Königreich Israel nach der Prophezeyhung des Elisa viel leiden muste. Dessen Sohn,

Benhadad II., aber von dem Israelitischen König, Joas, dreymal aus dem Feld geschlagen wurde, und zuletzt

Rezin, der mit dem Pekah wider den Amos im Bundstunde, von dem Assyrischen König, Tiglath pileser, des Lebens u. des Reichs beraubt worden.

a) Hadadeser *wird* II. B. Sam. VIII, 3. König zu Zoba *genennet*, v. Joseph. L. VII. c. VI.

b) Benhadad, *bey dem* Joseph l. c. L. VIII. c. VIII. p. m. 290. sqq. Adad *genannt, hatte sich bey seinen Nachbarn in grosses Ansehen gebracht. Er belagerte auch die Stadt Samarien mit 32. Königen oder Stadthaltern der nächsten Provinzien, und brachte selbige in grosse Noth &c. s.* I. B. Kön. XV, 18. sqq. II. B. Kön. VI. sqq.

6. Das Aegyptische Reich.

Zur Zeit des David herrschete allhier derjenige

Pharao, welcher Vaphres genennt wird, dessen Tochter König Salomo zur Gemahlin a) gehabt. Hernach

Sisack, von andern Smedes und Sesonchis b) genannt, welcher wider den Rehabeam zog, und die Schätze des Tempels wegführte.

So oder Sea, den Hoseas, König in Israel, wider den Salmanassar, König in Assyrien, zu Hülfe geruffen.

Sethon oder Sevechus, ein Sohn des So oder Sabacus, ward, da er dem König Hiskias in Juda wider den Sanherib, König der Araber und Assyrer, zu Hülfe kam, selbst von diesem geschlagen. Nun stunde ihm zwar

Thirhaka, der Mohren oder Araber König, wider den Sanherib bey; allein er bemächtigte sich bey dieser Gelegenheit selbst des ganzen Landes. Nach dessen Todt ums Jahr der Welt 3317 wurde nach einem zweyjährigen Interregno ein Aristocratisches Regiment, oder die so genannte Dodecarchie eingeführet.

Psammetichus aber, einer von den zwölf regierenden Fürsten, wurde nach funfzehen Jahren mit Hülfe der Jonier und Carier 3388. allein Herr über Aegypten. Dessen Sohn u. Nachfolger

Necos, oder Pharao Nechas, brachte zwar das Jüdische Land unter sich; allein Nebucadnezar I., König von Babel, entriß ihm alle seine eroberte Lande wieder. Nach ihm folgte

Psammis, welcher wider die Mohren gekrieget, u. nach dessen Todt des Necho Enkel,

Apries oder Pharao Hophra 3410. zur Regierung gelangte; der aber zuletzt von seinem Günstling,

Amasis 3435. wiederum vom Thron gestürzet worden.

a) *Mit dieses Königs* Vaphres *Tochter hat* Salomo *die Stadt* Gaser, *im Stamm Ephraim gelegen, welche Vaphres den Cananitern abgenommen*, zum Brautschatz bekommen, *s.* I. B. Kön. IX, 16. XI, 1.

b) *s.* I. B. Kön. II, 40. II. B. Chron. XII, 1-9. *Nach diesem Sisack wird in des* Rollin Historie der Aegyptier *allhier* Zara *oder* Serah, *König in Aethiopien, welchen er zugleich für einen König in Aegypten hält, und wider den Assa, König in Juda, zu Felde gezogen, angemerkt, s.* II. B. Chron. XIV, 9-13.

7. Argivisches R.

Von des Temenus a) Nachkommen, die dieses Reich beherrschet, ist vor andern

Thestius, der des

Caranus, als ersten Stiffters des Macedonischen Reichs, Eltervater gewesen, anzumerken.

a) Temenus, *ein Sohn des* Aristomachus, *welcher von dem Hercules abstammte, war das Haupt der Heracliden. Er hatte von den eroberten Landen das Reich* Argos *zu seinem Antheil bekommen; Als er aber seinen Eidam, Deiphon, zu seinem vornehmsten Bedienten, auch dessen Gemahlin, Hirnethus, vor seinen übrigen Kindern mehr Gewogenheit bezeugte; so entstunde bey diesen eine solche Feindschaft, daß sie ihren Vater und Schwester umbrachten; wiewol der Mörder von dem Deiphon wieder entleibet ward.* Cisus, *des Temenus ältester Sohn, folgte in der Regierung; allein die Argier schränkten die Königliche Hoheit dergestalt ein, daß Cisus und seine Nachkommen nur den blosen Namen behielten. Des Cisus Söhne hiessen* Medon *und* Althemen, *davon der erstere zu* Argos *regierte, und der andere mit einer Colonie nach* Creta *gienge. Unter der Regierung des* Lacidaus, *welcher des Medon Sohn und Nachfolger war, kam es dahin, daß zu Argos eine Democratie, und* Melta, *des Lacidaus Sohn, und letzte von dem Geschlecht der Temeniden, welche zu Argos geherrschet, zum Todt verdammet wurde. Des Lacidaus Bruder war nun der* Thestius, v. Pausan. in Corinthiac. L. II. c. XVIII. XIX.

8. Atheniensisches Reich.

Nach des Codrus Todt entstunde ein Streit wegen der Regierung zwischen seinen zweyen Söhnen, Medon und Nileus, a) und bey dieser Gelegenheit beschlossen die Athenienser die Königliche Würde gänzlich aufzuheben, und eine andere Obrigkeit unter dem lat. Namen: Archon b) perpetuus ums J. d. W. 2933. einzuführen; wovon

Medon der erste gewesen, und zwanzig Jahr regieret haben soll. Nach ihm herrschete

Acastus sechs und dreyssig Jahr lang, worauf

Archippus dem Regiment neunzehen Jahr lang vorgestanden haben soll. Nachdem aber

Alcmaeon, der zwölfte Archon perpetuus, nach einem zweyjährigen Regiment sein Leben beschlossen, veränderten die Athenienser die Herrschaften der Archonten 3249. in eine Regierung von zehen Jahren. Und nach Verfliessung siebenzig Jahren ward ihr Ansehen gar in die Zeit eines einigen Jahres eingeschränkt. Unter selbigen gabe nun

Draco 3389. den Atheniensern neue Gesetze, welche aber hernach

Solon 3412. abschaffete, und andere gabe. Jedoch behauptete

Pisistratus 3444. Zeit seines ganzen Lebens die Oberherrschaft allein.

a) Nileus *war übel zufrieden, daß seinem Bruder, Medon, welcher gebrechlich und schwach von Leib war, die Obrigkeitliche Gewalt aufgetragen worden. Er hat dahero Athen verlassen, und ist mit einigen seiner Freunde nach klein Asien gezogen, allwo er die Stadt* Mileto *gestiftet*, v. Pausan. in Achaic. L. VII. c. II.

b) *Welches Regenten waren, die Anfangs bis an ihrem Todt das Regiment verwalteten*, v. Meurs. de Archont. Atheniens. Gronov. in Tom. IV. Thesaur. Antiquit. Græcar. *Währender Archontischen Regierung ward nun die* Zeitrechnung der Olympischen Spiele *bekannt*, v. Pausan. in Eliac. L. V. c. VII. Meursius de ludis græc. *deren Anfang* Usserius *in das 3229ste*, Scaliger *aber in das 1347ste Jahr der Welt*, Hr. P. G. Hübner *im* Ausz. des Newtons Chronologie der Alt. Könige, p. 36. not. 52. *in das 776ste Jahr vor Chr. Geb. setzen.*

GELEHRTE.

Homerus, *dessen Vaterland so wohl als die Zeit, wann er gelebt, unbekannt.*

Hesiodus, Ascræus *beygenamt, weil er zu Ascra in Bæotien erzogen worden.*

Sappho, *eine berühmte Weibsperson.*

Thales, Bias, Aesopus, *u. a. m.*

9. Lacedämonisches R.

Zur Zeit des Königs

Charillaus, aus dem Proclidischen oder Eurypontidischen Geschlecht, hat Lycurgus um das J. d. W. 3170. die Regierung zu Lacedämon sehr verändert, und seinen Landsleuten, unter der Aufrichtung eines besondern Raths, die Geronten a) genannt, neue Gesetze gegeben. Von den nachfolgenden Königen merket man insonderheit den

Theopompus, welcher 3250. die so Welt-bekannten Ephoros b) verordnet hat. Hierauf sind die blutigen Kriege mit den Argiern und Messeniern angegangen.

a) *Dieser* Rath der Geronten *bestunde aus* acht und zwanzig Personen, *ohne deren Gutbefinden die Könige nichts erhebliches ausrichten konten*, v. Herodot. L. I. c. LXV. LXVI. *Überhaupt giengen des* Lycurgus *Gesetze dahin, den Reichthum und die Wollüste, als den vornehmsten Ursprung der Uneinigkeiten in einem Staat, zu verbannen, und die Kinderzucht besser einzurichten*, v. Plutarch. in Lycurg. Meursius in Regn. Lacon.

b) *Es waren* fünf Ephori, *und wurden alle Jahr aus dem Volk erwehlet, und hatten die gröste Gewalt in Sachen von Wichtigkeit, dahero sie insonderheit die Sorge der Götterdienste und des Schatz-Kastens auf sich hatten*, v. Pausan. in Laconic. L. III. c. XI.

10. Italien oder Röm. Kön.

Unter den nachfolgenden lateinischen Königen hinterließ

Procas zwey Söhne, den

Numidor und Amulius, welche nach der väterlichen Verordnung ein Jahr um das andere regieren solten;

Amulius aber machte sich allein Meister vom Reich, und damit er sich der höchsten Gewalt desto mehr versichern können, ließ er des Numidor Sohn, Lausus, auf der Jagd umbringen, und seine einzige Tochter zu einer Vestalischen Jungfrau einkleiden; diese aber wurde geschwängert, a) und brachte die Welt-beruffene Zwillinge, den

Romulus und den

Remus, zur Welt. Diese erbaueten nun um das J. d. W. 3262. b) die Stadt Rom; und wie Remus umkommen, blieb Romulus allein Herr, der hierauf das zusammen gebrachte Volk in drey Tribus, und ieglichen Tribum in zehen Curien eintheilete; dem Mangel an Weibern aber mit List auf einem dazu angestellten Schauspiel durch gewaltsame Heimführung der Sabinischen Jungfrauen abgeholfen, und den daher entstandenen Streit dergestalt beygelegt hat, daß die Römer und Sabiner ein Volk seyn solten. Nach dessen Todt und einem kurzen Interregno brachte

Numa Pompilius, ein Sabiner, die bisher nur auf Krieg bedacht gewesene Stadt durch allerhand Götterdienste und Einführung anderer Gesetze in bessere Ordnung. Worauf 3337. der streitbare

Tullus Hostilius die Albaner bezwunge, und die Stadt erweiterte. Dergleichen auch 3369.

Ancus Martius, des Numa Pompilius Enkel, wegen der bezwungenen Lateiner thun muste. Dahero 3393.

Tarquinius Priscus den vierten Tribum, auch den König von andern Leuten zu unterscheiden, gewisse Ehrenzeichen zu tragen einführte. Nicht weniger sein Eidam,

Servius Tullius, 3431. die Stadt abermals erweiterte, und das Volk in sechs Classen und einhundert drey neunzig Centurien eintheilete.

a) *Entweder von einem Mann, den* Marcus Octavius *und* Licinius Macer *bey dem* Aurelius *vor ihren Vetter, den* Amulius *selbst halten, ob er schon solches nicht so wohl aus Liebe als aus Staatsabsichten, um sie desto eher aus dem Wege räumen zu können, gethan; oder nach ihrem eigenen Vorgeben von dem* Gott Mars. *Es seye nun, daß sie solches sich also eingebildet, oder es nur zu Beschönigung ihrer That erdichtet hätte, um dadurch der Straffe zu entgehen; allein* Livius *sagt* L. I. c. IV. sq. *Weder Götter noch Menschen konten sie vor der Grausamkeit des Königes schützen.*

b) Cato, *dessen Meynung* Rollin *in seiner* Römischen Historie *folget, setzet die* Grundlegung der Stadt Rom *auf den* XXI. Apr. *oder wie es im Lateinischen ausgedruckt wird*, a. d. XI. Calend. Maji, *des ersten* Jahrs der VII. Olympias, *welche in das* Jahr von Erschaffung der Welt 3252. *und in das* Jahr vor Chr. Geburt 751. *fället.* Varro *aber setzet solche Zeitrechnung auf zwey Jahr weiter hinaus, und in das* dritte Jahr der VII. Olympias. *Andere Geschichtschreiber meynen, daß Rom lange Zeit schon vorhero gestanden seye.*

11. Deutschland.

Welche allesamt ihren besondern Götzendienst, a) Kriegs-Staat, Regiments-Verfassung und andere Sitten gehabt haben.

a) Jul. Cæs. de Bell. Gall. L. VI. c. XXI. *meynet, die alten Deutschen hätten nur* drey Götter *gehabt, die* Sonne, *den* Mond *und den* Vulcanus. *Dahero* Cluverus in Germania antiqua L. I. c. XXXIX. *auf die seltsame Gedanken gekommen, als ob den Deutschen schon die* Dreyeinigkeit *bekannt gewesen.* Tacitus *aber* de moribus German. c. IX. *zeiget derselben mehr an; hieher gehöret nun vor andern* El. Schedius de Diis Germanorum.

12. Gallien.

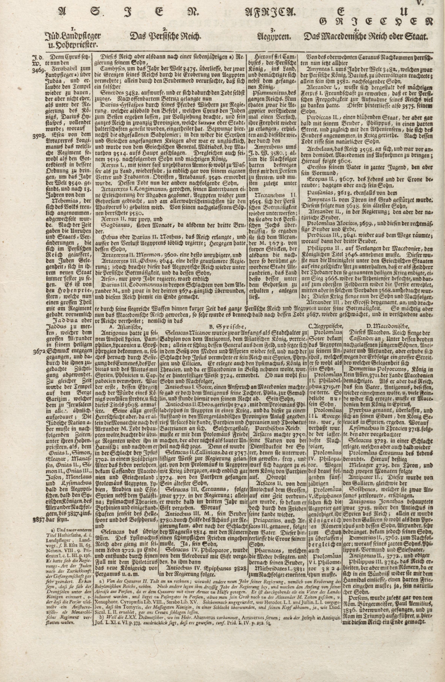
Die alten ursprüngl. Einwohner Galliens sind

Deutsche oder Scythen gewesen, a) welche nach der Zeit Gallier b) genennet worden. Ihre vornehmsten Götter biessen Mercurius, Apollo, Jupiter, Minerva, Mars, u. a. m. c) Ohngefehr 164. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom soll der Grund zur Stadt Marseille von den Phocensern gelegt worden seyn.

a) *Dieses wollen zwar einige Franzosen, als* Bodin. in method. Histor. c. IX. *läugnen; hergegen andere*, Mezerey Hist. de France T. I., P. Daniel Hist. de France T. II., Claude Fauchet Hist. des Gaulois, Bussier Hist. Franc. L. I. *ganz willig zugeben.*

b) *Oder vielmehr* Galier, *weil sie nach einiger Meynung den Namen von dem annoch im Deutschen bräuchlichen Worte* geel *oder* gelb *bekommen, und daher sie* Gaalen *oder* Geelen *wegen ihrer gelblichten Haare genennet worden; keineswegs aber dieser Name aus dem Phœnicischen, wie insgemein geschiehet, herzuleiten seye, s. des* Zschackwiz polit. Geschichte der Staaten von Europa I. Th. von Frankreich p. 94.

c) *Ihre ber. Götzenpriester hiessen die* Druiden, *von denen ausser den* Esaias Pufendorf, *welcher* 1648. *zu* Leipz. *eine* Diss. *von ihnen gehalten*, M. El. Mart. Eyring *in der* Diss. Veter. instit. Druidum, Witteb. 1697. *gehandelt hat.*



A S J E N. AFRJCA. E U
G R J E C H E N

1. Jüd. Landpfleger u. Hohepriester.

J. d. W. 3469. Denn Cyrus setzte nun den Zerubabel zum Landpfleger a) über Judäa, und erlaubte den Tempel wieder zu bauen, der aber nicht eher, als unter der Regierung des Königs, Darius Hystaspes, vollendet wurde; worauf

3508. Esra von dem Artaxerxes Longimanus das weltliche Regiment sowohl als den Gottesdienst in bessere Ordnung zu bringen, um das Jahr der Welt 3540. gesandt, und nach 13. Jahren von dem Nehemias, der sich des Volks treulich angenommen, abgewechselt wurde. Nach der Zeit gaben die Unruhen und Staats-Veränderungen, die sich im Persischen Reich geäussert, den Juden Gelegenheit, sich in ihrem neuen Staat immer fester zu setzen. Es ist von den Hohenpriestern, welche nun einen grossen Theil mit am Regiment gehabt, vornemlich Jaddua oder Jaddus zu merken, welcher dem grossen Alexander in seinem heiligen

3672. Schmuck entgegen gegangen, und dadurch die ihnen zugedachte Züchtigung abgewendet. Zu gleicher Zeit wurde der Tempel auf dem Berge Garizim, welcher dem zu Jerusalem in allem ähnlich, aufgebauet; Die Jüdische Nation aber muste in nachfolgenden Zeiten, unter ihren Hohenpriestern, als, dem Onias I., Simon, Eleazar, Manasses, Onias II., Simon II., Onias III., Jason, Menelaus und Lysimachus bald den Aegyptischen, bald den Syrischen Königen, des Alexander Nachfolgern, bis 3837. zinsbar seyn.

3837.

a) *Und zwar unterm Titel* Hathirsatha, *d. i.* Landpfleger, Landvogt, *s.* B. Esra II, 63. Nehem. VIII, 9. Prideaux l. c. L. III. p. 136. *Es hatte sich die Regierungs-Art der Juden nach der Zurückkunft der Gefangenschaft gar sehr geändert. Es kan seyn, daß sie sich der Drangsalen unter den Königen erinnert, oder daß die Perser vielmehr ein Aristocratisch- als Monarchisches Regiment verstatten wollen.*

2. Das Persische Reich.

Dieses Reich aber alsdann nach einer siebenjährigen a) Regierung seinem Sohn,

Cambyses, um das Jahr der Welt 3475. überliesse, der zwar die Grenzen seines Reichs durch die Eroberung von Aegypten vermehrte; allein durch den Brudermord verursachte, daß sich ein falscher

Smerdes 3482. aufwurfe, und er sich dadurch den Todt selbst zuzoge. Nach offenbartem Betrug gelangte nun

Darius Hystaspes durch seines Pferdes Wiehern zur Regierung, welcher alsobald den Befehl, welchen Cyrus den Juden zum Besten ergehen lassen, zur Vollziehung brachte, und sein ganzes Reich in zwanzig Provinzien, welche Satrapæ oder Stadthalterschaften genent wurden, eingetheilet hat. Bezwunge hiernechst die abgefallenen Babylonier; in den wider die Scythen und Griechen angefangenen Kriegen aber war er unglücklich, und wurde von dem Griechischen General, Miltiades, bey Marathon 3514. aufs Haupt geschlagen. Dergleichen auch seinem 3519. nachfolgenden Sohn und mächtigen König,

Xerxes I., mit seiner fast unzehlbaren Armee so wohl zu Wasser als zu Land, wiederfuhr, ja endlich gar von seinem eigenen Vetter und Trabanten-Obristen, Artabanus, 3540. ermordet wurde. Dessen Todt nun der andere nachfolgende Sohn,

Artaxerxes I. Longimanus, gerochen, seinen Unterthanen eine Erleichterung der Abgaben gegönnet, Aegypten wieder zum Gehorsam gebracht, und am allerwahrscheinlichsten für den Ahasverus b) gehalten wird. Von seinen nachgelassenen Söhnen herrschete 3580.

Xerxes II. nur zwey, und

Sogdianus, sieben Monate, da alsdenn der dritte Bruder,

Ochus oder Darius II. Nothus, das Reich erlangte, und ausser den Verlust Aegyptens löblich regierte; Hergegen hatte dessen Sohn,

Artaxerxes II. Mnemon, 3600. eine desto unruhigere, und

Artaxerxes III. Ochus, 3644. eine desto grausamere Regierung; jedoch brachte dieser das Aegyptische Reich wieder unter die Persische Bottmäßigkeit, und da dessen Sohn,

Arses, nur zwey Jahr regierte, ward endlich

Darius III. Codomannus in dreyen Schlachten von dem Alexander M., und zwar in der dritten 3674. gänzlich überwunden, und diesem Reich hiemit ein Ende gemacht.

3. Aegypten.

Hierauf fiel Cambyses, der Persische König, ins Land, und bemächtigte sich nebst dem gefangenen König,

Psammenitus, des ganzen Reichs. Nun thaten zwar die Aegyptier verschiedene mal einen Versuch, ihre Freyheit wieder zu erlangen, erhielten auch dieselbe wieder durch den

Amyrtheus ums J. d. W. 3580.; allein die Nachfolger hatten deswegen stets mit den Persern zu streiten, und musten zuletzt unter dem

Nectanebus II. 3655. sich der Persischen Bottmäßigkeit wieder unterwerfen; da sie aber des Persischen Jochs überdrüssig, so ergaben sie sich dem Alexander M. 3673. von freyen Stücken, der alsdann die nachhero so berühmt gewordene Stadt Alexandrien, das Land desto besser unter dem Gehorsam zu erhalten, anlegen ließ.

4. Das Macedonische Reich oder Staat.

Von des oberwehnten Caranus Nachkommen herrschten nun iezt allhier

Amyntas I. ums Jahr der Welt 3482., welchen zwar der Persische König, Darius, zu überwältigen trachtete; allein sein ihm 3582. nachfolgender Sohn,

Alexander I., wuste sich dergestalt des mächtigen Xerxes I. Freundschaft zu erwerben, daß er der Persischen Freygebigkeit zur Aufnahme seines Reichs viel zu danken hatte. Dieser hinterliesse also 3575. seinem Sohn,

Perdiccas II., einen blühenden Staat, der aber gar bald mit seinem Bruder, Philippus, in einen harten Streit, und zugleich mit den Atheniensern, die sich des Bruders angenommen, in Krieg geriethe. Nach dessen Todt risse sein natürlicher Sohn,

Archelaus, das Reich 3598. an sich, und war vor andern bemühet, Macedonien ins Aufnehmen zu bringen; Hierauf folgte 3605.

Orestes seinem Vater in zarter Jugend, den aber sein Vormund,

Eropus II., 3607. des Lebens und der Crone beraubte; dagegen aber auch sein Sohn,

Pausanias, 3613. ebenfalls von dem

Amyntas II. vom Thron ins Grab gestürzet wurde. Diesem folgte nun 3638. sein ältester Sohn,

Alexander II., in der Regierung; den aber der natürliche Bruder,

Ptolomäus Alorites, 3639., und diesen der rechtmässige Bruder und Erbe,

Perdiccas III., 3641. wieder aus dem Wege räumte; worauf dann der dritte Bruder,

Philippus II., auf Verlangen der Macedonier, den Königlichen Titel 3646. annehmen muste. Dieser wuste nun die Uneinigkeit unter den Griechischen Staaten auf eine geschickte Art zu unterhalten, daß er als Feldherr der Thebaner den so genannten heiligen Krieg endigte, einen Sieg 3666. wider die Athenienser befochte, und darauf zum obersten Feldherrn wider die Perser erwehlet, mitten aber in solchem Vorhaben 3668. umgebracht wurde; Diesen Krieg fienge nun der Sohn und Nachfolger,

Alexander III., der Grosse beygenamt, an, und brachte durch seine siegreiche Waffen binnen kurzer Zeit das ganze Persische Reich und Aegypten unter seine Bottmäßigkeit. So mächtig aber nun das Macedonische Reich geworden, so sehr wurde es dennoch bald nach dessen Todt 3687. wieder geschwächet, und in verschiedene andere Reiche vertheilet; nemlich in das

A. Asiatische,

Antigonus hatte zu seinem Antheil Lycien, Pamphilien, Lycaonien u. Großphrygien bekommen, u. solches hernach durch Besiegung des Eumenes, des Perdiccas und des Alcetas mit Syrien, Phönicien u. Capadocien vermehret. War der erste, dessen Ehrgeitz nach der Würde eines Königs von Asien strebte, u. sich dieses Titels 3698. anmassete. Seine allzu grosse Herrschsucht aber, da er allein die Monarchie nach des Alexander M. Todt behaupten wolte, brachte die übrige Regenten wider ihn in Harnisch; und nachdem er in der Schlacht bey Ipsus 3702. in einem 80jährigen Alter das Leben verlohren, bekam Cassander Macedonien und Griechenland; Ptolomäus Aegypten, Lybien, Arabien und Cöle-Syrien nebst dem Palästina; Lysimachus Thracien, Bythinien und einige Landschaften jenseit des Hellespont und des Bosphorus, und

Seleucus das übrige Asien. Des Lysimachus Reich aber gieng mit seinem Leben 3722. zu Ende, und entstunde durch seinen Fall mit dem Philetärus das neue Königreich von Pergamus u. a. m.

B. Syrische,

Seleucus Nicanor wurde zwar Anfangs als Stadthalter zu Babylon von dem Antigonus, dem Asiatischen König, vertrieben; allein er schlug dessen General aus dem Feld, und setzte sich in dem Besitz von Meden und Assyrien wieder fest, und nach der Schlacht bey Ipsus vermehrte er sein Reich mit Syrien, Phrygien und Cilicien. Er erlegte auch den Lysimachus, König in Thracien, und da er Macedonien in Besitz nehmen wolte, wurde er hinterlistiger Weise 3724. ermordet. Ob nun wohl sein Sohn und Nachfolger,

Antiochus I. Soter, einen Anspruch an Macedonien machte; so gab er doch dem Antigonus seine Tochter, Phila, zur Gemahlin, und stunde hiemit von seinem Recht ab. Sein Sohn,

Antiochus II. Theos, geriethe 3742, mit dem Ptolomäus Philadelphus in Aegypten in einen Krieg, und da dieser zu einem Aufstand in den Morgenländischen Provinzien Anlaß gegeben, rieß Arsaces die Lande, Parthien und Hyrcanien, und Theodatus Bactrianen an sich. Solchergestalt muste er mit dem Ptolomäus Friede machen, der aber nichts als lauter Unheil nach sich zoge. Denn es wurde

Seleucus II. Callinicus, da er 3757. listiger Weise zur Regierung gelanget, von dem Ptolomäus in Aegypten mit Krieg überzogen, auch endlich gar 3774. von den Parthern gefangen. Sein ältester Sohn,

Seleucus III. Ceraunus, folgte zwar 3777. in der Regierung; allein er wurde bald im dritten Jahr mit Gift vergeben. Worauf

Antiochus III. M., sein Bruder 3780. durch Hülfe des Achäus zur Regierung kam, aber nach der Schlacht bey Magnesia 3814. mit den Römern einen schimpflichen Frieden eingehen muste. Ja, sein Sohn,

Seleucus IV. Philopator, wurde von dem Aelcodorus mit Gift vergeben, da ihm dann

Antiochus IV. Epiphanes 3828. in der Regierung folgte.

Parthisches Reich.

Arsaces machte 3750. seine Nation von der Dienstbarkeit der Syrer, denen sie unterworfen gewesen, frey, und warf sich dagegen zu einem König von Parthien auf. Obwohl

Arsaces II. von dem Antiochus dem Grossen, auf eine Zeit verdrungen wurde, so bekam er doch durch den Frieden seine Lande wieder.

Priapatius, auch Arsaces III. genannt, folgte dem Vater. Dieser hinterliesse die Crone seinem Sohn,

Pharnaces, welchen die Meder besiegten, und hernach seinen Bruder,

Mithridates I., 3831 zum Nachfolger ernennten.

C. Aegyptische,

Ptolomäus Soter bekam das Aegypten zu seinem Antheil, welches er so wohl als sein Sohn,

Ptolomäus II. Philadelphus, 3719. erweiterte. So beliebt nur sein Sohn,

Ptolomäus III. Evergetes, war, so verhaßt wurde der lasterhafte Nachfolger,

Ptolomäus IV. Philopator. Wegen des drauf folgenden fünfjährigen

Ptolomäus V. Epiphanes sahen sich die Aegyptier gar genöthiget, ihr Königreich den Römern zum Schutz zu überlassen; dergleichen auch

Ptolomäus VI. Philometor 3824. thun muste.

D. Macedonische.

Dieses Macedon. Reich fienge der Cassander an; Unter dessen beyden nachgelassenen jüngern Söhnen, Antipater und Alexander, aber erhube sich wegen der Erbfolge ein grosser Streit, bey welcher Gelegenheit sich

Demetrius Polyorcetes, König in klein Asien, 3711. der Lande Macedonien bemächtigte. Als er aber das Reich, das sein Vater, Antigonus, besessen, wieder einnehmen wolte, u. viele Feinde wider sich erregte, muste er Macedonien dem König in Epirus,

Pyrrhus genannt, überlassen, und sich an seinen Eidam, den König Seleucus in Syrien, ergeben. Worauf

Lysimachus in Thracien 3718. folgte, den aber vorgedachter

Seleucus 3723. in einer Schlacht erlegte, welchen aber auch bald wieder

Ptolomäus Ceraunus des Lebens beraubte. Hierauf bestieg

Meleager 3725. den Thron, und nach zweyen Monaten folgte

Antipater II.; Dieser wurde von den Galliern, gleichwie der

Sosthenes, welcher sie zwar Anfangs zerstreuete, erschlagen.

Antigonus Jonathas behauptete zwar 3728. wider den Antiochus in Syrien das Reich; allein er wurde von den Galliern so wohl als dem Pyrrhus und dessen Sohn, Alexander, sehr bedränget, bekam jedoch seinen Sohn,

Demetrius II., 3762. zum Nachfolger; worauf seines zarten Sohns, Philippus, Vormund und Stiefvater,

Antigonus II., 3772., und obiger

Philippus III. 3784. das Reich erhielten, der aber mit den Römern, da er sich in ein Bündniß wider sie mit dem Hannibal einliesse, einen harten Frieden eingehen muste; ja, sein natürlicher Sohn,

Perseus, wurde zuletzt gar von dem Röm. Bürgermeister, Paul Aemilius, 3836. überwunden, gefangen, und zu Rom im Triumph aufgeführet, u. hiermit diesem Reich ein Ende gemacht.

a) *Von des Cyaxares II. Todt an zu rechnen; wiewohl andere neun Jahr seiner Regierung, nemlich von Eroberung des Babylonischen Reichs, zehlen. Noch andere legen ihm dreyssig Jahr der Regierung bey, und machen den Anfang von seiner Abreise aus Persien, da er dem Cyaxares mit einer Armee zu Hülfe gezogen. Er ist durchgehends als ein Vater des Landes bedauret worden, und lieget zu Pasargates in Persien, allwo man sein Grab noch zu des Alexander M. Zeiten gesehen, v.* Xenophont. Cyropædia Lib. VIII., Strabo Lib. XV. *Solchemnach ungegründet, was* Herodot. L. I. *und* Justin. L. I. *vorgegeben, daß ihn* Tomyris, *der Massageten Königin, in einer Schlacht überwunden, und seinen Kopf abhauen, ja, wie* Diod. Sicul. L. II. *erzehlet, gar ans Creutz schlagen lassen.*

b) *Weil die LXX. Dollmetscher, wo im Hebr.* Ahasverus *vorkommet,* Artaxerxes *setzen; auch der* Joseph in Antiquit. Jud. L. XI. c. VI. p. 373. *ausdrücklich sagt, daß ers gewesen, conf.* Prid. L. IV. p. 252. sq.

TAB. R O P A.

L A N D. I T A L I E N.

5. Das Athenien-Reich.

Dem auch in solcher sein älterer Sohn,

Hipparchus, ums Jahr der W. 3475. gefolgt; nach 18-jähriger Regierung aber das Leben durch einen Meuchelmord a) einbüssete. Da nun der hierauf regierende Bruder,

Hippias, von den Alcmäoniden vertrieben wurde, gieng er zu den Persern über, und verursachte dadurch den Krieg wider Griechenland. Immittelst kam aus des Alcmäons Geschlecht

Megacles zur Herrschaft od. Tyranney, dessen Sohn,

Clistenes aber nicht allein die Pisistratiden verjagte, sondern auch die Tyranney gänzlich aufhube, und eine Democratie einführte. Da nun indessen die Perser von dem Miltiades im Marathonischen Feld, von dem Themistocles zur See bey Salamin aufs Haupt geschlagen, und nach solchem glückl. Fortgang die Athenienser immer mächtiger wurden, auch keine Stadt war, die sich so viel gelehrter und tapfferer Leute, wie sie, rühmen konte; so sahen viele, besonders die Lacedämonier, ihren Flor mit scheelen Augen an, daß dahero endlich unter dem

Pericles, der vor andern mit vortreffl. Natur-Gaben ausgerüstet war, der langwierige Peloponnesische Krieg ausbrach, und zu grossem Nachtheil der Athenienser geendiget wurde; denn der Lacedäm. General, Lysander, machte sich 3600 Meister von Athen, und bestellte daselbst dreyßig Tyrannen, welche zwar

Thrasybulus nach 3en Jahren verjagte, u. seinem Vaterland die Freyheit wieder zuwege brachte; allein nach der 3666. bey Cheronäa wider den Philippus, K. in Macedonien, verlohrnen Schlacht wurden sie derselben wieder beraubet, u. ihre Stadt 3717. von dem Demetrius Poliorcetes gar eingenommen u. geplündert. In folgenden Zeiten haben sie zwar allezeit das Macedonische Joch einiger massen wieder abgeschüttelt;

a) *Dieser* Hipparchus *war ein* gelehrter Herr, *hielt auch gelehrte Leute werth, massen er den* Anacreon, *so ein ber.* Poët *war, zu sich berief. Wurde bey der Procession, die am* Fest der Panathenæer *gehalten worden, von dem Harmodius und dem Aristogiton umgebracht*, v. Herod. L. V. c. LV. p. 162.

GELEHRTE.

Aeschylus, *ein berühmter Tragœdien-Schreiber.*
Sophocles, *ein General und Tragœdien-Schreiber.*
Euripides, *ein Poët.*
Thucydides, *ein General und Historien-Schreiber.*
Aristophanes, *ein Comœdien-Schreiber.*
Socrates, *ein Weltweiser.*
Xenophon, *ein General und Historien-Schreiber.*
Isocrates, *ein Redner.*
Plato, *des Socrates Schüler.*
Antisthenes,
Demosthenes, *und*
Aeschines, *berühmte Redner.*
Demetrius Phalereus, *ein Weltweiser.*
Menander, *ein Comœdien-Schreiber.*
Epicurus, *ein Weltweiser.*

6. Lacedämon.

Von den Proclid- oder Eurypontidischen sind sonderlich merkwürdig:

Demaratus, a) welcher, als er vom Thron verjagt worden, sich zu dem Darius in Persien begeben, u. darauf seinem undankbaren Vaterland, wie die Perser sich zum Krieg wider Griechenland rüsteten, durch eine hölzerne Tafel bekannt gemacht hat.

Leotychides, der an statt des Demaratus auf dem Thron erhoben worde, schlug nebst dem Xantippus die Perser bey Mycale. Unter dessen Enkel, dem

Archidamus II, aber wurde Lacedämon durch verschiedene Unfälle heimgesuchet, indem durch ein Erdbeben über 20000 Einwohner verschüttet, und die Athenienser ihre öffentliche Feinde worden sind.

Agesilaus, dessen unvergl. Eigenschaften seine unansehnl. Gestalt ersetzet hat.

Agis III., da er die Mißbräuche abzuschaffen, und die Beobachtung der Lycurgischen Gesetze wieder einzuführen bemühet war, wurde er von seinem Collegen, Leonidas, unterdrückt, u. hiermit der Proclidische Stamm geendiget.

Von den Agid- oder Eurysthenidischen sind vor andern zu merken:

Leonidas, welcher sich durch Tapferkeit, womit er den engen Paß, so Thermopylä heist, wider die Perser behauptet, grossen Ruhm erworben.

Pausanias I., des Plistarchus, eines Sohns des Leonidas, Vormund, schlug die Perser bey Platäa aufs Haupt, und hatte weit aussehende Anschläge. Unter dessen Enkel, dem

Pausanias II., gewann um das J. der W. 3597. der tapffere General, Lysander, die Schlacht bey Aegos Potamos, eroberte Athen und Samos; hergegen wurde

Cleombrotus in der Schlacht bey Leuctra A. 3634 erschlagen.

Leonidas II., da er seinen Collegen, Agis, unterdrückte, und der

Cleomenes II., da er ganz Griechenland unters Joch zu bringen vorhatte, verursachten 3778. den so weltbekannten Achäischen Bund, und kam solchergestalt die Stadt Lacedämon nach des Tyrannen, Nabis, Todt unter der Achäer Botmäsigkeit, u. muste endlich gar 3804. der Römer Schutz añehmen.

a) Demaratus *solte des Aristones ächter Sohn nicht seyn, denn die Mutter, so die schönste Frau nach der Helena gewesen, hatte ihn im siebenden Monat zur Welt gebracht.* Cleomenes, *einer von den Agidischen Königen, brachte es nun aus Haß durch das Oracul dahin, daß er als ein Bastard verjagt wurde*, v. Pausan. in Laconic. s. Lib. III. p. 220. sq.

GELEHRTE allhier *und* anderwärts:

Pythagoras, *aus der Insel Samos, ein Weltweiser.*
Anacreon, *von Teos aus Jonien, ein Poët.*
Heraclitus, *von Ephesus gebürtig.*
Pindarus, *ein Thebanischer Poët.*
Democritus, *von Abdera in Thracien.*
Herodotus, *von Halicarnassus aus Carien, ein Historien-Schreiber.*
Hippocrates, *ein Medic. aus der Insel Cos.*
Ctesias, *von Cnidus aus Carien, ein Leib-Medicus u. Historic. des Artaxerx. Mnemon.*
Cebes, *von Theben, ein Weltweiser.*
Phædo, *von Elis aus Peloponnesus geb.*
Aristippus, *von Cyrenen.*
Euclides, *von Megara gebürtig, ein Weltweiser.*
Diogenes Cynicus, *von Synope aus Paphlagonien.*
Aristoteles, *von Stagira aus Macedonien.*
Euclides, *aus Tyrus, ein Mathematicus.*
Zeno, *ein Weltweiser.*
Callimachus, *von Cyrenen, ein Poët.*
Aratus, *von Soloe aus Cilicien, ein Poët.*
Theocritus, *in Sicilien, ein Poët.*
Zoilus, *von Amphipolis aus Macedonien.*
Cleanthes, *von Assur aus Mysien.*
Apollonius Rhodius, *von Alexandrien, ein Griechischer Poët.*
Archimedes, *ein Mathemat. zu Syracusa.*

7. Die Römische Republick.

Ward aber endlich, auf seiner eignen Tochter Antrieb, a) von seinem ihm folgenden Eidam,

Tarquinius Superbus, b) um das Jahr der Welt (A. M.) 3470. umgebracht; Dieser machte nun, um seine Herrschaft durch fremde Hülfe zu befestigen, mit den Lateinern ein Bündniß, bekriegte die Volscier und die Gabier, und wie er in gleicher Absicht auf die Rutuler loßgieng, deren Hauptstadt, Ardea, belagerte, wurde er wegen der von seinem Sohn, dem Sextus Tarquinius, an der Lucretia verübten Schandthat A. M. 3495. vom Thron gestossen, und die bisherige Königliche Regierung gänzlich abgeschaft. Zwey obrigkeitliche Personen, welche man Consules hiesse, nemlich

Brutus und

Collatinus, erlangten nun die höchste Gewalt, und wie Porsenna, der König von Clusium, zum Besten des Tarquinius Rom belagerte, wurde er durch des Horatius Cocles und des Mutius Scävola Tapfferkeit einen Frieden einzugehen genöthiget. Worauf dann die Dictatores im Jahr der erbauten Stadt Rom (A. U. C.) 256., die Tribuni plebis A. U. C. 261., und Decemviri, welche die Gesetze der zwölf Tafeln in Ordnung gebracht, A. U. C. 302. entstanden sind. Ferner eroberte der Dictator,

Camillus, A. U. C. 358. die Stadt Vejos nach einer zehnjährigen Belagerung, und schlug die Gallier A. U. C. 366. vor Rom weg. Nach einigen Veränderungen entstunde nun der Krieg A. U. C. 428. wider die Samniter, wobey aber die Römer anfangs den kürzern ziehen müssen; iedoch endlich wider diese so wol als die Tarentiner und ihrem Hülfsgenossen, den Pyrrhus, König der Epiroten, die Oberhand behielten, mithin Meister von ganz Italien worden sind. Da hierauf die Mamertiner c) bey den Römern wider die Carthaginenser Hülfe suchten, nahm der erste Punische Krieg A. M. 3740. seinen Anfang, in welchem Attilius Regulus vor andern berühmt worden. Und als die Stadt Saguntus in Spanien von dem Hannibal der Erden gleich gemacht worden, entstunde der zweyte Punische Krieg A. M. 3786., in welchem zwar die Römer anfangs und insonderheit bey Canna d) in Apulien harte Niederlagen erlitten; allein Scipio e) überwunde zuletzt die Carthaginenser, und erlangte, nebst der Ehre eines Triumphs, A. M. 3800. oder U. C. 553. den Zunamen, Africanus. Worauf die Römer ihre Herrschaft dergestalt ausbreiteten, daß Philippus III., König in Macedonien A. M. 3804., Antiochus M., König in Syrien, A. M. 3813., und in dem andern Macedonischen Krieg der König Perseus A. M. 3838. sich unterwerfen müssen.

a) *Es hatte Servius Tullius zwey Töchter, welche beyde* Tullia *hiessen, und an die Söhne des Tarquinius Priscus vermählet wurden; es waren aber beyde von so ungleichem Gemüthe, daß die eine gute Prinzeßin an den schlimmen Prinzen*, Tarquinius, *und die schlimme Prinzeßin an den guten Prinzen*, Arvus, *verheyrathet worden. Nach der Zeit wurden die beyden schlimmen Personen einig, ihre beyderseits Ehegatten umzubringen; und da der König und Vater, Tullius, ihnen zu lang lebte, muste auch dieser das Leben lassen*, v. Livius L. I. c. XLVII. p. 410. sq. Florus *sagt* L. I. c. VI. *Die Tochter sey so froh über diesen Todt gewesen, daß sie mit ihrem Wagen über den todten Leichnam ihres Vaters gefahren seye.*

b) *Diesem Tarquinius Superbus, oder, nach der Meynung des* Joh. Dujat. in not. ad Liv. Lib. III. c. X. p. 285. *dem Tarquinius Priscus, sollen* die Sybillinische Bücher *von der* Sybilla Cumana *angeboten und überlassen worden seyn. Wie viel eigentl.* der Sybillen, *da einige derselben* zehen, *andere* zwölfe *behaupten wollen, gewesen, davon können* David Blondellus de Sybillis, *und* Isaac Vossius in Comment. de Sybillinis aliisque oraculis *nachgesehen werden.* Petr. Petitus, *ein Französischer Medicus, hat sich bemühet, in einem* Tractat de Sybilla *zu erweisen, daß nur eine einige* Sybilla *in der Welt* gelebet, *welche* eine Prophetin *gewesen.*

c) *Die Mamertiner stunden nebst den Einwohnern der Stadt Messina mit Rom im Bund. Da nun die Römer die Macht der Carthaginenser, welche sich bis in Sicilien erstreckte, nicht ohne Eifersucht angesehen, und jene sich über die Tyranney des Königs* Hiero II. *zu Syracus, und Ubermuth der Carthaginenser, dieses Königs Bundgenossen, beschwerten, so wurde in dem darauf folgenden Krieg die Stadt Syracus, nach einer dreyjährigen Belagerung, A. U. C. 540. von den Römern eingenommen. Bey welcher Eroberung der berühmte Archimedes von den Soldaten umgebracht worden. Ob er aber die Römische Schiffs-Flotte vermittelst seiner Brenn-Spiegel angezündet und verheeret, wird mit dem* Gab. Naudæus in Syntagmat. de Studio militari L. II. p. 658. *mehr verneinet, als bejahet. Ein mehrers hievon s. in* des Hrn. Prof. M. Bonif. Heinr. Ehrenberger Progr. de speculis ex menisco parand. Cob. 1739.

d) Livius Lib. XXII. c. XLIX. sqq. L. XXIII. c. XII. Florus L. II. c. VI.

e) Livius L. XXII. c. LIII. sqq. L. XXX. c. XLV.

8. Deutschland.

Und entstunden nach und nach so viel Republicken, als kleine Völker od. Gauen darinnen anzutreffen waren. Nemlich, gegen Mittag an Italien das Rhätische Land a) oder Republick; dahin gehöreten die

Vindelicier, die
Noricier, b) die
Ambronier u. s. f.;

Gegen Morgen die
Peuciner, die
Venedier u. s. w.;

Gegen Mitternacht die
Aestier, die
Suevier, die
Vandalen u. a. m., insonderheit gegen das Mitternächtige Meer die
Sachsen und die
Cimbrier; gegen Abend die
Catten, die
Batavier, die
Toxandrier, die
Triboccier, und viele andere mehr.

a) *So wenig aber als die Geschicht-Schreiber wegen des Ursprungs der Einwohner allhier überhaupt einstimmig sind, eben so wenig kommen sie in deren Eintheilung und Grenzen überein, daß also hierunter alles sehr verwirret ist. Indessen erstreckten sich die Rhætier durch die Alpen-Gebürge bis in Italien über Verona und Como; Hergegen besassen die Vindelicier gegen Westen die auswärtigen Theile des Gebürges, oder das flache Land nach der Donau hin. Diesemnach grenzeten die Vindelicier und Rhætier gegen Morgen mit den Noricis und Bojis, von denen sie der Fluß Inn absönderte. Gegen Mitternacht erstreckten sie sich bis an die Donau; gegen Abend grenzeten sie mit den Helvetiern, gegen Mittag aber mit den Rhætischen Alpen. Welches nach heutiger Eintheilung das Stück von dem Schwäbischen Creyß jenseit der Donau und fast ganz Bayern in sich begreiffet*, v. Tacit. Hist. Lib. III. c. V. p. m. 385. Plin. Hist. L. III. c. XX. L. IV. c. XIII. Cluver. Vindel. c. III. Jac. Car. Speneri Notitia Germ. antiq. L. VI. c. II. §. V. p. 251. des gel. Staats-Ministers Hrn. v. Bünau deutsche Reichs-Hist. I. Th. L. I. p 45.

b) *Das Noricum grenzete gegen Norden an die Donau, gegen Osten an das Cetische Gebürge, gegen Süden an die Norischen Alpen, u. gegen Westen an den Fluß Aenus od. den Inn, durch welche Grenzscheidung es zugleich von dem eigentlich in genauern Verstand genommenen so genannten Deutschland, Italien, Pannonien u. Vindelicien abgesondert wurde, mithin dieser Strich Landes einen grossen Theil von dem heutigen Oesterreich, Salzburg, Steyermark u. Kärnthen in sich begriffen*, v. Ptol. L. II. c. XIV. Cluver. Vindel. & Nor. c. V. VI. Cell. Geogr. L. II. c. VII. §. XXXVII. p. 429.

9. Gallien.

Diese Gallier machten sich anitzo durch ihr Emigriren oder Ausziehen bekannt, dergleichen nun unterschiedene von ihnen unternommen worden, a) als: Unter Anführung des

Brennus um das Jahr der W. 3600., da derselbe in Italien eingedrungen, auch daselbst sich festgesetzet, zuletzt aber im J. d. W. 3620. oder U. C. 366. vor Rom eine harte Niederlage erlitten. Ferner unter den

Cambaules, der sich durch Deutschland und Pannonien bis in Thracien gewaget, dergleichen sie hernach wieder mit einem dreyfachen Kriegs-Heer versuchet haben, davon der eine Theil unter des

Cetetherius Anführung in Thacien und in die Lande der Triballier; der andere unter dem

Brentius Acichorius in Pannonien; der dritte aber unter dem

Belgius in Macedonien und Illyrien b) eingefallen ist.

a) v. Justin. L. XXIV. c. III. VII.

b) *Belgius überwunde ums J. d. W. 3725. den K. Ptolomäus Ceraunus in Macedonien mit leichter Mühe, wurde aber von dem Sosthenes wieder aus m Lande vertrieben. Nun wolte sich Brennus das Glück der Waffen besser zu Nutz machen, u. verheerte das Land mit Sengen u. Brennen; allein da er zuletzt die Stadt, Delphos, bestürmen und den dasigen Tempel des Apollo, des Schatzes halber, plündern wolte, wurde er so gefährl. verwundet, daß er aus Verdruß sich selbst das Leben verkürzte*, v. Justin. L. XXIV. c. VIII. Valer. Max. L. I. c. I. - XVIII.

10. Spanien.

Bisanhero war Spanien, wie die meisten andern Länder in verschiedene kleine Staaten, da keiner dem andern unterworffen, getheilet; anitzo aber suchten die Carthaginenser allhier ihre Macht auszubreiten, und zwar insonderheit durch den tapffern General,

Hamilcar, mit dem Beynamen Barchas, a) welcher nach dem ersten Punischen Krieg im Jahr der erbauten Stadt Rom 517. einen grossen Theil von Spanien einnahme, auch den Anschlag machte, vermittelst eines gewaltigen Zugs durch die Pyrenäischen und Alpen-Gebürge, die Römer in Italien anzugreiffen; nachdem er aber in einer Schlacht mit den Vettoniern umkommen, b) hat erst sein Schwieger-Sohn,

Asdrubal, und dann hernach sein Sohn,

Hannibal der Grosse, in Spanien die Stadthalterschaft überkomen, der nach der Zerstörung der Stadt Saguntus den beruffenen Zug nach Italien gethan. So glücklich er nun daselbst anfangs wider die Römer war, so unglücklich fochten die Carthaginenser in Spanien wider dieselben, dergestalt, daß Publius Cornelius Scipio, der ältere, Africanus beygenamt, die Carthaginenser nicht allein aus Spanien verjagt und vertrieben, sondern auch durch den berühmten über den Hannibal selbst A. U. C. 552. erhaltenen Sieg bey Zama in Africa dem andern Punischen Krieg ein Ende gemachet.

a) *Wodurch er von dem* Hamilcar, *so von einigen* Rhodanus *beygenamt, unterschieden wird*, v. Justin. Lib. XXI. c. VI.

b) *Was Hamilcar für einen unauslöschlichen Haß wider die Römer gehabt, zeigen unter andern* Corn. Nepos in vit. Hamilcaris & Hannibalis, Plutarchus in vita Hannibalis, *und* Livius Lib. XXI. cap. I.

1. Das Jüdische Land unter Fürsten und Hohenpriestern.

J. d. W. 3840. Ohngefehr um diese Zeit nahm das Fürstenthum der Asmonäer a) seinen Anfang, deren Eifer und Tapfferkeit zu Wiederherstellung des von dem Antiochus, König in Syrien, fast vernichteten Gottesdiensts gedienet.

Judas Maccabäus b) war derjenige Held, dessen sich GOtt bediente, die Juden aus dem kläglichen Zustand, worinnen sie seufzeten, heraus zu ziehen. Denn, nachdem er die Würde eines Hohenpriesters und zugleich eines Jüdischen Fürsten angenommen, schluge er die Landvögte, als den Appollonius zu Samarien, und den Seron in Nieder-Syrien aus dem Feld, reinigte Jerusalem von allen daselbst begangenen Greueln, und schloß hierauf ein Bündniß mit den Römern.

Jonathas, mit dem Beynamen Gaddis, sein Bruder, nöthigte zwar den Demetrius Soter, König in Syrien, Frieden mit den Juden zu machen; allein er wurde treuloser weise von dem Tryphon, c) der sich zum König von Syrien aufgeworffen, gefangen und hingerichtet.

Simon, mit dem Beynamen Thasis, welcher seinen Bruder um das Jahr der Welt 3861. in allen Würden gefolget, machte ein Bündniß mit dem Demetrius, um sich an den Tryphon zu rächen, geriethe aber mit des Demetrius Bruder und Nachfolger, Antiochus, wieder in grossen Streit, und wurde zuletzt von seinem eigenen Schwieger-Sohn, Ptolomäus genannt, zu Jericho 3869. meuchelmörderischer weise umgebracht.

Johannes Hircanus I. muste nun hierauf eine harte Belagerung in Jerusalem von dem Antiochus Sidetes, König in Syrien, ausstehen; doch nach dessen Todt gelunge es ihm, Samarien einzunehmen, und den Tempel zu Garizin zu zerstören. Ja, der ihm nachfolgende ältere Sohn,

Aristobulus I., nahm nun gar 3897. den Titel eines Königs an, welchen auch nach zweyen Jahren der Bruder,

Alexander I., Jannäus beygenamt, mit Hülfe der verwittweten Königin Salome, die ihn wieder aus dem Gefängniß hervorgebracht, behauptete; aber wegen seiner strengen Regierung Thracidas oder der Thracier hiesse. Er hinterliesse zwey Söhne, den Hircanus II. und den Aristobulus II., deren übles Vernehmen den Untergang ihres Hauses und des Staats nach sich zoge. Denn Pompejus M., der die Entscheidung ihres Streits über sich genommen, bestätigte zwar den benannten

Hircanus II. in der Hohenpriesterlichen Würde nebst Fürstlicher Hoheit, und führte den Aristobulus mit seinen Söhnen gefangen nach Rom; allein der jüngere Sohn, Antigonus, verursachte solche Unruhen, daß während derselben

Herodes d) der grosse den Königlichen Titel über Judäa von dem Antonius und dem Augustus zu Rom 3964. erhielte. Unter dessen Regierung, kurz vor seinem

4000. Ende, ist der Welt Heyland, JEsus Christus, e) gebohren worden.

a) *Der Name hat seinen Ursprung von dem Eltervater des* Mathatias, Asmonæus, *aus dem Geschlecht Levi. Da nun das Hohenpriesterliche Geschlecht, als Onias nach Aegypten geflohen, ausgegangen, so hatte niemand besser Recht dazu, als die Asmonæer, daher sich Mathatias dieser Würde angemasset*, *s.* I. B. Maccab. II, 1. sqq. Joseph. Antiq. L. XII. c. VIII. p. 410. sqq.

b) *Dieser Name,* Maccabæus, *war erstlich nur des Judas eigener Zuname, nach der Zeit aber ist er allen Nachkommen dieses Geschlechts beygeleget worden, woher er aber entstanden, ist noch unausgemacht. Insgemein wird vorgegeben, daß man ihn dem Judas deswegen gegeben, weil er in seine Fahnen das Wort,* Machas, *als die Hebræischen Anfangs-Buchstaben von dem im* II. B. Mos. XV, 11. *befindlichen* Spruch: Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? *hatte setzen lassen, s.* Prideaux P. II. L. IV. p. 186. Buddeus *aber in* Hist. Eccl. V. T. Part. II. per. II. sect. VII. §. I. p. 1129. seq. *bemerket, daß es noch nicht genugsam erwiesen seye. Die übrige Meynungen siehe in des Engelländischen Theolog.* Nic. Fuller. Miscellan. Sacr. Lib. II. cap. XIII.

c) *Es hatte Tryphon hundert Centner zu Auslösung des gefangenen Jonathas verlanget, die ihm auch der Bruder, Simon, geschicket; dem allen ohngeachtet, ließ ihn Tryphon umbringen,* I. B. Macc. XIII, 15-23. Joseph. l. c. L. XIII. c. X. *Dieser Jonathas ließ eine Tochter nach sich, von welcher der berühmte Geschichtschreiber,* Josephus, *abgestammet ist.*

d) *Von dem* Ursprung und Religion des Herodes *hegen die Gelehrten gar ungleiche Gedanken. Einige machen ihn zu einen Heiden, und melden, daß er eines Priesters zu Ascalon Bedienten zum Großvater gehabt.* Casaubonus *und* P. Harduin *haben vorgeben wollen, daß er ein Athenienser gewesen; allein sie sind von andern ihres Irrthums überzeuget worden.* Josephus, *welcher am wenigsten partheyisch zu seyn scheinet, berichtet* l. c. L. XIV. c. II. *daß Antipater von einer vornehmen Idumæischen Familie, sein Vater, Antipas, aber unter dem König, Alexander Jannæus, und der Königin Alexandra Landvogt in Idumæa gewesen, und den Jüdischen Glauben angenommen &c.*

e) *Und zwar zu Bethlehem, als Cyrenius Landpfleger in Syrien war, und ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausgegangen, daß alle Welt geschatzet würde, s.* Matth. II, 1. Luc. II, 1-7. *Was aber die* Zeit der Geburt *anbelangt, wird solche insgemein auf den* 25. December *gesetzet, da seit der Welt Erschaffung fast* 4000. *Jahr verflossen waren. Hergegen andere setzen den Tag der Geburt auf den* 6. Januarius; *andere zu Ende des* September, *noch andere in dem* Junius. *Und was das Jahr betrift, setzet solches* Hr. Heinr. Christoph Dalbrück *in seiner* 1735. *zu* Lemgow *herausgekommenen* Kirchen-Historie, *darinnen er aus den Geheimnissen des Alten Testam. das* eigentliche Geburts-Jahr unsers Heilandes *gründlich beweisen will, in das* Jahr der Welt 3927. *Auch will* Hr. Piccard de S. Anton, Doct. en Sorbonne, *welcher nur* 1739. Histoire sauve des voyages de Jesus Christ *herausgegeben, behaupten, daß* Dionysius Exiguus *die wahrhafte Zeitrechnung der Geburt unsers Seligmachers drey Jahr zu späte gesetzet habe, und solte an statt* 1743. *anietzt* 1746. *geschrieben werden. Uberhaupt geben mehrere Nachricht:* Ant. Bynæus de natali Jesu Christi, Petr. Allix de ann. & mense Jesu Christi, D. A. Q. Rivin. *obberührtes* Alter der Welt und unsers Heilandes. *Wegen der* Genealogie unsers Erlösers *ist zu merken, daß zwar die Evangelisten in Anführung der Geschlechts-Ordnung miteinander zu streiten scheinen, indem* der Evang. Matth. I, 16. *anführet:* Joseph *wäre des* Jacob Sohn *gewesen,* Lucas *aber* c. III, 23. *meldet,* Joseph *wäre gewesen* ein Sohn des Eli; *allein es geschiehet solches nach einer bey den Israeliten gewöhnlichen doppelten Art der Geschlechts-Erzählung, da sie ihre Geschlechter nach einer natürlichen und gesetzlichen Ordnung zähleten. In der* ersten *wurden die* leibliche Väter *erzählet; in der* andern *aber diejenige, welche nach dem Gesetz oder Gewohnheit der Juden für solche musten gehalten und den Vätern gleichgeehret werden, worunter theils die* Schwieger-Väter, *theils die* nächste Anverwandten *und* Brüder *verstanden werden, welche nach dem* V. B. Mos. XXV, 5. 6. *demjenigen, der ohne Kinder verstorben, Saamen erwecken müssen. Solchemnach waren* Jacob und Eli Brüder, *nemlich* von einer Mutter, nicht aber von einem Vater, *und da Eli ohne Kinder verstorben, hat Jacob, dem Gesetz zu folge, seines Bruders Wittwe geheyrathet, und mit derselben* Joseph, der Maria Mann, *gezeuget. Also hat* Matthæus das Geschlecht-Register Christi nach dem Recht der Natur, *und* Lucas nach der Ordnung des Gesetzes *vorgestellet, v.* Joh. Vossius *und* D. Lange de Genealogia Christi, *wie auch* Yardley Geschlecht-Register Jesu Christi, *nach des* Matth. *und des* Luc. *Erzählung,* critisch untersucht und vertheidigt.

GELEHRTE.

Zu dieser Zeit waren die bekannte Secten, *als die*

Pharisæer *und*

Sadducæer, *welche einander beständig widersprochen; desgleichen die*

Essæer, *welche von andern nicht für Juden, sondern für Morgenländische Weltweisen gehalten werden; auch werden von einigen die*

Therapeuten *hieher gerechnet.*

Hillel *der ältere, und*

R. Schamai, *zwey berühmte Pharisæer, die aber iederzeit einander zuwider gewesen.*

Gamaliel, *des Hillel Enkel und des Apostels Paulus Lehrmeister, s.* Ap. Gesch. V, 34. XXII, 3.

2. Das Syrische Reich.

Der hierauf dem Vater um das Jahr der Welt 3840. nachfolgende

Antiochus V., Eupator, wurde bald im zweyten Jahr seiner Regierung dem

Demetrius I. Soter in die Hände geliefert; da denn dieser die ihm von Rechtswegen zukommende Crone sich zwar aufsetzte, allein bey einer entstandenen Empörung derselben wieder beraubet wurde. Denn es warf sich nun 3854.

Alexander Bala a) zu einem König auf, welchen iedoch

Demetrius II. Nicanor 3858. bald wieder unterdruckte. Und da sich dieser durch seine üble Aufführung sehr verhaßt gemacht, geschahe es, daß sich nach und nach verschiedene, als:

Antiochus VI. Theos, 3860.; hernach

Tryphon, 3862.; ferner

Antiochus VII. Sedetes 3865. sich zu Königen aufgeworfen, und einer den andern gestürzet, bis endlich vorerwehnter Demetrius 3873. wieder eingesetzet worden; da er aber einen Feldzug b) in Aegypten vornahm, verursachte er eine abermal. Empörung u. wurde von dem

Alexander Zebenas, welchen Ptolomäus Phiscon, König in Aegypten, unterstützte, in die Flucht geschlagen; doch wurde auch dieser, nachdem

Seleucus V. von der Mutter Cleopatra aus dem Wege geräumet, bald wieder vom Thron verstossen. Denn

Antiochus VIII. Gryphus, des Nicanor Sohn, zog wider ihn zu Feld, und nahm ihm die Crone samt dem Leben. Wie er aber seinen Halbbruder, den

Antiochus IX. Cyzicenus, ausm Wege räumen wolte, muste er 3893. Syrien verlassen; Er kam zwar wieder zurück, ward aber von dem Heraclion 3907. ermordet. Er hinterließ 5. Söhne, welche alle nach und nach die Königliche Würde geführet haben. Nemlich:

Seleucus VI. Ephiphanes, den aber

Antiochus X. Eusebius, des Cyzicenus Sohn, aus dem Felde schlug.

Antiochus XI. Didymus und

Philippus fasseten zwar den Vorsatz, ihres Bruders, Seleucus, Todt zu rächen; allein es verlohr jener sein Leben nach der Schlacht beym Fluß Orontes, und dieser muste in Cilicien sein Leben in der Stille hinbringen, indem die beyden Brüder, der

Demetrius Euchairus und der

Antiochus XI. Dionysius, ihm das Reich streitig machten. Weil nun die Syrer der bisherig- immerwährenden Kriege unter den Seleuciden überdrüssig waren, so erwählten sie 3918. den

Tigranes, K. in Armenien, c) zu ihrem Fürsten; hergegen machte sich

Antiochus XII. Asiaticus, welchem dieses Reich von Rechtswegen zukam, auch von einigen Städten Meister; aber mitten in solchen Streitigkeiten kam Pompejus M. nach Syrien, und machte 3940. das Reich zu einer Römischen Provinz.

a) *Dieser Alexander wird im* I. B. Maccab. X, 1. *und von dem* Joseph L. XIII. c. III. *des Königs Antiochus Epiphanes Sohn genennet; hergegen* Justin. L. XXXV. c. I. *berichtet, daß er von sehr geringer Ankunft gewesen.*

b) *Der Königin Cleopatra, seiner Schwiegermutter, wider den König Phiscon, welcher, sich an den Antiochus zu rächen, den Mißvergnügten zu Antiochien und Apamea beystunde, und den Zebenas unterstützte, s.* den Art. von Aegypten.

c) *Weil Tigranes ein mächtiger Herr, konte er bald mit den andern kleinen Fürsten fertig werden; was ferner erfolget, bemerket* Justinus L. XL.

3. Das Parthische Reich.

Dieser König bezwung unterschiedene Völker, a) und führte seine siegreiche Waffen bis Indien. Da aber diese einen Aufstand erregten, und den Syrischen König, Demetrius Nicanor, zu Hülfe ruften, so wurde dieser in einem Hinterhalt gefangen, und hiermit die Herrschaft der Parther festgesetzet. Nun überzoge Antiochus Sedetes unter dem Schein, seinen Bruder, Demetrius, zu befreyen, den

Phraates I., auch Arsaces genannt, ums Jahr der Welt 3868. mit Krieg, war auch anfangs glücklich, verlohr aber zuletzt in einer Schlacht das Leben; wiewol Phraates selber nicht lange hernach im Krieg wider die Scythen umkam. Hierauf erwählten die Parther 3875. den

Artabanus, der aber bald an einer Wunde sterben muste. Sein Sohn u. Nachfolger war 3876.

Mithridates M., welcher sich an den Scythen wegen der seinen Vorfahren angethanen Schmach gerochen, auch den Armenischen König, Tygranes I., dahin brachte, daß er um Frieden bitten, und seinen Sohn zur Geisel geben muste. Doch unter dem 3912. folgenden

Arsaces IV. od. Mnaskires brachte Tigranes M. alles wieder an sich.

Pacorus I. bewarb sich 3917. um das Bündniß der Römer, welches auch

Phraates II. mit dem Pompejus M. 3937. erneuerte, u. seinen Eidam, den jungen Tygranes, wieder in Armenien einsetzte, zuletzt aber durch Verrätherey seiner Söhne, des Mithridates u. des Orodes, der Crone und des Lebens beraubet ward. Hierauf geriethen beyde Brüder in einen heftigen Succeßions-Streit, darinnen

Orodes 3948. mit Hülfe des Surena, b) vom Reich Meister blieb, auch glückl. wider den Crassus fochte u. ihn erlegte. Setzte hierauf s. Sohn, Pacorus, neben sich auf dem Thron; wie aber dieser in einer Schlacht wider die Römer umkame, ward Orodes dergestalt gerühret, daß er ganz von Sinnen kam; als er sich wieder erholet, ernannte er 3967. unter seinen vielen Söhnen den ältesten aber auch lasterhaftesten,

Phraates III., der zwar mit dem Tyridates, welchen die Unterthanen wider ihn erwählet, viel zu streiten bekam; doch blieb er Besitzer seines Reichs, und, um den Frieden desto mehr zu versichern, dem Kaiser Augustus 4. seiner Söhne nebst ihren Gemahlinnen und Kindern als Geiseln zustellte.

a) *Als, die Meder, Perser, Bactrianer u. a. m. v.* Justin. L. XLI. c. VI.

b) *v.* Justin. L. XLII. c. IV.

4. Das Asiat. od. Pergamenische R. u. a. m.

Dessen letzter König

Attalus III., Philometor, a) war; und da er um das Jahr der Welt 3871. ein Testament hinterließ, wodurch er das Römische Volk zum Erben eingesetzt hatte, so ward dieses Reich durch den Römischen Bürgermeister, Perpenna, nachdem er den Aristonicus, des Attalus Bruder, gefangen bekommen, 3873. zu einer Römischen Provinz gemacht.

Dergleichen auch mit dem Reich Bythinien b) geschahe, welches Nicomedes IV. 3929., vermittelst eines Testaments, auch an die Römer vermachte.

Nicht weniger wurde der sonst mächtige und tapffere König, Mithridates M. VII., c) Dionysius oder Eupator beygenamt, in Pontus von den Römern, und besonders zuletzt von dem Pompejus M. 3938. dergestalt aufs Haupt geschlagen, daß die nachfolgende Regenten nichts weiter wider die Römer ausrichten können.

a) *Die vorhergehenden Könige waren:*
Philetærus *ums Jahr der Welt* 3721.
Eumenes I.
Attalus I.
Eumenes II.
Attalus II. *und*
Attalus III. *War dieser letztere König für ein wunderl. Regent gewesen, wie er viele unschuldig aus blossem Verdacht umbringen lassen, mehr einen Gärtner als Regenten abgegeben, bemerket* Justin. L. XXXVI. c. IV.

b) *Die Pythinischen Könige waren:*
Zipœtes *um das Jahr der Welt* 3678.
Nicomedes I.
Zeilas, Prusias I.
Prusias II.
Nicomedes II.
Nicomedes III.
Socrates, *und*
Nicomedes IV. *Dieser letztere hinterließ eine Tochter, Nisa, welche Cæsar in dem Reich vertheidigte, u. darüber einige Scherzreden erdulten muste, v.* Sueton. in Jul. Cæs. c. XLIX. p. m. 66.

c) *Nach des Cic. Ausspruch* in quæst. acad. L. II. *ist er der gröste König nach dem Alexander M. gewesen; im übrigen dieses Pont. Reich mit dem* Artabazus 3490. *seinen Anfang genommen hat.*

GELEHRTE.

Nicander, *von Colophon in Jonien, Medic. u. Poët.*

Archias, *v. Antiochien in Syr., ein ber. Poët, den Cicero, sein dankb. Schüler, vertheidigte, als man ihm das Bürgerrecht zu Heraclea streitig machte.*

Dionys. Halicarnassensis, *ein ber. Historienschr.*

Strabo, *von Amasia in Pontus, ein Geographus.*

AFRICA. EUROPA.

Griechenland. ITALIEN.

5. Das Aegyptische Reich.

Nachdem er sich mit ihm verglichen, zog er um das Jahr der Welt 3849. seinem Eidam, Alexander Bala, zu Hülfe; dem er aber bald seine Tochter und Beystand entzoge. a) Nach seinem Hintritt beruften die Aegyptier seinen Bruder, den

Ptolomäus VII., Physcon, zur Crone; es kam ihnen aber bald eine Reue an, daß sie ihn seines Bruders Sohn vorgezogen hatten; allermassen seine ganze Regierung ein Blutbad b) gewesen. Die nachgelassene Gemahlin, Cleopatra, wurde nun zwar vom Volk 3888. genöthiget, wider ihren Willen den ältesten Sohn,

Ptolomäus VIII., Lathyrus, auf dem Thron zu setzen: allein er muste das Reich seinem jüngern Bruder, dem

Ptolomäus IX., Alexander, abtreten, und mit der Insel Cypern zufrieden seyn. Da aber dieser seine Mutter, Cleopatra, hinrichten lassen, wurde der ältere Bruder 3895. wieder ins Reich beruffen. Nach dessen Todt behauptete nun 3924.

Ptolomäus X., Alexander (II.), durch Hülffe des Röm. Sylla das Reich; wurde aber seiner Krankheit halber nach einer funfzehnjährigen Regierung vom Thron gestossen, und sturbe im Elend zu Tyrus. Hierauf gelangte

Ptolomäus XI., Auletes, 3939. zur Regierung; er muste aber gleichfalls, da er den Krieg wider die Römer, die sich der Insel Cypern bemächtiget, nicht anfangen wollen, aus dem Reiche weichen; jedoch mit Hülffe des Pompejus wieder eingesetzet wurde. Zufolge dessen letzten Willens solte der ältere Sohn

Ptolomäus XII., Puer, 3953. mit seiner Schwester und Gemahlin, Cleopatra, zugleich regieren, aber es entstunde bald zwischen diesen beyden ein öffentlicher Krieg, und da nach der grausamen Mordthat des Pompejus M. 3956. der Julius Cäsar zu Alexandrien anlangte, und das Amt eines Schiedrichters übernahm, Ptolomäus aber dessen Ausspruch nicht nachlebte, so kam er im Wasser um, und

Cleopatra erlangte das Reich mit ihrem andern nur noch eilfjährigen Bruder. Diese Cleopatra entleibte sich selbst, und Aegypten sodann 3974. zu einer Römischen Provinz gemacht wurde.

a) *Weil Ptolomæus Philometor in Erfahrung gebracht, daß sein Eidam, Alexander, mit heimlichen Nachstellungen wider ihn umgienge. Er verliehe beydes, die Tochter sowol als das Reich, dem Demetrius, des Alexander Feinde, welcher auch durch sein Vorschub auf den Syrischen Thron gelangte*, v. Joseph. L. XIII. c. VIII. p. 436. sq.

b) *v.* Justin. L. XXXVIII. c. VIII. IX.

6. Das Athenienssische Reich.

Allein nach dem zertrennten Achaischen Bund und ums J. d. W. 3858. zerstörten Stadt, Corinth, a) sich nach der Römer Willkühr zur Zeit des Röm. Feldherrn, Sylla, 3916. gänzl. richten müssen. Also stunde sie hernach auf des Pompejus Seiten, verliesse ihn aber, da er geschlagen wurde, und unterwarf sich dem

Cäsar. b) Nach dessen Todt sie dem Brutus und dem Caßius Ehrensäulen aufrichteten, solche aber dem Antonius zu Gefallen wieder zernichten lassen.

Augustus entzog ihnen zur Strafe, weil sie dem Antonius zugethan gewesen, nicht allein die Insel Aegina, sondern auch die Befugniß, ihr Bürger-Recht zu verkauffen, und musten den Römern zinßbar werden, und ihre Gesetze annehmen.

a) *Es hatten die Stände von Achaja in Corinth eine Versammlung gehalten, und den Krieg wider die Römer beschlossen, auch die Lacedæmonische Abgeordneten, deren Stadt schon unter der Römer Schutz stunde, umgebracht. Dahero schickten die Römer den Bürgermeister*, L. Mummius, *der diese Beschimpffung rächen solte: Dieser schlug nun den Corinthischen Feldherrn*, Dicus, *aufs Haupt, nahm die Stadt Corinth mit stürmender Hand ein, und ließ dieselbe unter Trompetenschall plündern*, v. Pausan. Corinth. s. L. II. c. I. Vellej. Paterc. L. II. c. XII. XIII. *Bey dieser Einäscherung soll von Zerschmelzung der unterschiedenen Erze das* Corinthische Erz *bekannt worden seyn, welches aber ohne Grund ist, indem* Plinius in Hist. nat. L. XXXIV. c. II. *versichert, daß schon hundert Jahr vorher diejenigen Künstler vermisset worden, deren Arbeit sonst* Corinthische Gefässe *oder* Erz *genennet worden.*

b) *v.* Xiphilin. epitome Dion. Nicei in vita Jul. Cæsar.

GELEHRTE.

Polybius, *von Megalopolis aus Arcadien, ein berühmter Historien-Schreiber.*

Aristarchus, *aus der Insel Samothrace, ein Criticus.*

Diodorus Siculus, *von Agyrium, einer Stadt in Sicilien, ein bekannter Geschicht-Schreiber.*

7 Die Römische Republick.

Weil die Carthaginenser, dem getroffenen Frieden zuwider, den Massanissa, König in Numidien, einen Bundsgenossen des Römischen Volks, feindlich angegriffen hatten, so entstunde daher der dritte Punische Krieg, a) welcher mit dem gänzlichen Untergang der Stadt Carthago, die der Scipio Aemilianus dem Erdboden gleich machte, ums Jahr der Welt 3860. aufhörte; da nun die Römer zu gleicher Zeit der Achaischen Republick ein Ende gemacht, auch sonsten ihre Waffen auswärts in Gallien und Spanien einen Erstaunens-würdigen Fortgang nahmen, wurde der innerliche Zustand der Republick durch die Herrschsucht ihrer Bürger und durch einheimische Kriege gewaltig zerrüttet. Denn Tiberius Gracchus b) mit seinem erneuerten Gesetz, von Austheilung der gemeinen oder obrigkeitlichen Aecker unter das Volk, und der Aufstand der Sclaven in Sicilien, schienen der Stadt Rom viele Gefahr zu drohen. Jedoch der Krieg wider den Numidischen König, Jugurtha, welcher seine Hände mit dem Blut seiner Vettern beflecket hatte, nahm einen desto glücklicheren Ausgang, und die Niederlage der Cimbrier und Teutoner, welche das Römische Reich gewaltig bebend gemacht, vermehrte den Ruhm des Marius gar sehr. Aber der Krieg der Bundsgenossen setzte A. M. 3914. ganz Italien wieder in öffentliche Flammen; dessen sich der Pontische König, Mithridates M., treflich zu bedienen wuste. Als nun Sylla seinen Feldzug wider diesen König antreten wolte, nahm der erste bürgerliche Krieg, wodurch das Römische Volk nach und nach seine Freyheit verlohr, seinen Anfang, und glückte es dem Sylla, daß er des Marius und des Cinna, als seiner Feinde Untergang erlebte. Es hatte sich dieser bürgerliche Krieg bis nach Spanien ausgebreitet; doch der Todt des Sertorius setzte es wieder in Ruhe. Unterdessen erregten Spatacus in Italien, die Cilicischen Seeräuber im Mittelländischen Meer, und besonders Catilina zu Rom, zur Zeit des regierenden Bürgermeisters, Cicero, viele Unruhen; Da aber Pompejus den Meister im Rath spielen, und Julius Cäsar nach der Eroberung von Gallien jenem gleich seyn oder übertreffen, und Crassus beyde Neben-Buhler in ihren Schranken erhalten wolte, entstunde der andere bürgerliche Krieg oder Triumvirat, worinnen

Julius Cäsar die Oberhand behielte, und nach des Pompejus M. Todt im J. d. W. 3956. zum Dictator erkläret, mithin ein Monarch des ganzen Römischen Reichs wurde. Wie er aber A. M. 3960. oder A. U. C. 710 meuchelmörderischer Weise umgebracht worden, und Octavius, des Cäsar angenommener Sohn, um den Todt seines Vaters zu rächen, mit dem Antonius und dem Lepidus sich vereinigte, entstunde nun das dritte Triumvirat, aber auch bald wieder unter ihnen eine Trennung und bürgerlicher Krieg, worinnen endlich

Octavius Augustus nach der Schlacht bey dem Vorgebürge, Actium, A. M. 3973. oder A. U. C. 723., den Platz allein behielte, und unter dem Namen eines Imperatoris den Anfang einer beständigen Monarchischen Regierung machte. Nachdem er etwa dreyßig Jahr regieret, wurde das ganze Römische Reich geschätzet, und Meßias, der Welt Heyland, zu Bethlehem in Judäa gebohren.

a) *Obschon die Carthaginenser bey den Römern um Gnade baten, ja sich und alles was sie besassen, der Willkühr der Römer überliessen, so wurden sie doch nur unter vergeblicher Hoffnung des Friedens abgewiesen. Nach der Meynung des* Cato *solte Carthago geschleifft werden.* Scipio Nasica *riethe, man solte diese Republick immer als eine Neben-Buhlerin der Römer in ihren Schranken seyn lassen. Die Römer beliebten den Mittelweg, wolten die Stadt* Carthago *zerstören, und den Einwohnern einen andern Wohnplatz anweisen. Da nun die Carthaginenser das letztere durchaus nicht eingehen wolten, wurde der Krieg A. U. C. 605. angefangen, und von dem Scipio Aemilianus A. U. C. 608. geendiget, und die Stadt verheeret, nachdem sie* 657. Jahr gestanden *war*, v. Diodor. Sicul. in Excerpt. Valef. pag. 382. Vellej. Paterc. L. I. c. XII. XIII.

b) *Er suchte sich bey dem Volk beliebt zu machen, und erneuerte die* Leges agrarias, *vermöge dessen die gemeinen oder obrigkeitlichen Aecker unter das gemeine Volk ausgetheilet wurden. Da er sich aber A. U. C. 621. zum Zunftmeister machen lassen wolte, hintertriebe solches der Adel, und wurde von dem Publius Scipio Nasica, der die ältere Schwester der Mutter der Gracchorum zur Ehe hatte, getödtet; dergleichen auch seinem Bruder, Cajus Gracchus, der in jenes Fußstapffen trate, A. U. C. 633. wiederfahren ist*, v. Flor. Lib. III. c. XIV. XV. Plutarchus in Gracchis.

GELEHRTE.

Publ. Terentius, *von Carthago aus Africa gebürtig, lebte aber zu Rom, ein Comœdien-Schreiber.*

M. Terentius Varro, *wird für den gelehrtesten vor allen Römern gehalten.*

Lucretius, *ein Poët und Epicuräischer Philosophus.*

M. Tull. Cicero, *der berühmteste Redner unter den Römern.*

Julius Cæsar, *dessen* Commentar. de Bello Gallico & Civili *bekannt.*

Hirtius, *welcher des Jul. Cæs. Historie fortgesetzet.*

Catullus, *ein Poët.*

Sallustius, *ein Römischer Rathsherr und Historien-Schreiber.*

Cornelius Nepos, *ein netter Historien-Schreiber.*

Virgilius, *ein beliebter Poët.*

Horatius, *ein Lyrischer Poët.*

Tibullus, *auch ein Poët und Römischer Patricius.*

Livius, *ein Historien-Schreiber.*

Trogus Pompejus, *ein Gallier von Geburt, aus dessen Historischen Werk Justinus ein Compendium gemacht.*

Propertius *und*

Ovidius, *beyde Poëten, welchen letztern der Kaiser*, Octavius Augustus, *an den Geten verwiesen hat.*

8. Deutschland.

Von welchen sonderlich die

Cimbrier und Teutoner, die im Hollsteinischen u. Jüttland wohnten, zu merken sind: indem sie nebst andern Deutschen Völkern A. M. 3890 oder A. U. C. 640 in das Römische Gallien einfielen, a) auch Anfangs glücklich wider die Röm. Feldherren, b) als den Silanus, den Manlius und den Cäpius fochten, zuletzt aber von dem Cajus Marius bey Aix so wol als im Campo Raudio, oder ohnweit Vercelli, aufs Haupt geschlagen wurden. Nicht besser ergienge es dem Deutschen Fürsten,

Ariovistus, welcher, als er sich über den Rheinstrohm gewaget, und der Römer Bunds-Genossen angegriffen hatte, von dem Cäser A. U. C. 696. in der Sequaner Land in die Flucht c) geschlagen wurde.

a) *Die Ursachen der Cimbrischen Wanderung zeiget* Florus L. III. cap. III. *und das Jahr* Tacitus de moribus Germanor. c. XXXVII. *an. Was sie aber eigentlich für einen Weg genommen, ist nicht auszumachen. Indessen sind nach des* Paterculus *Erzählung* Lib. II. cap. VIII. *beyde Völker in Gallien zugleich eingefallen.* Livius *hingegen meldet* Epit. LXIII. *daß* die Cimbrier *zuvor allein ins Noricum und Illyricum gedrungen, und den Römischen Bürgermeister*, den Papirius Carbo, *bey der Stadt Noreja, an den Illyrischen Grenzen gelegen*, überwunden, *v.* Cellar. Diss. de Cimbris & Teutonis.

b) *Es geschahe A. U. C. 644., da der Römische Rath den Cimbriern kein Stück Land, wie sie gebeten, zur Wohnung abtreten wollen*, v. Florus *und* Livius l. c. Cellarius in Dissert. cit. Westphalus rerum German. Tom. I.

c) *In der Gegend bey Dampier an dem Fluß Doux in der Franche-Comté. Der Cæsar hatte erfahren, daß die Deutschen aus Aberglauben vor Eintritt des neuen Lichts nicht schlügen, so bediente er sich der Zeit, &c.* v. Jul. Cæs. de Bello Gallico Lib. I. cap. L. seq.

9. Gallien oder Frankr.

Nach der Zeit legte unter andern

Sextius Calvinus, welcher die Salischen Gallier bezwungen hatte, A. U. C. 638. eine neue Stadt an, im Französ. Aix, im Lat. aber Aquæ Sextiæ genannt. Und da auch

Marcus Fabius die Allobroger nebst den Angrenzenden unter der Römer Bottmäßigkeit gebracht a), ward das ganze Land, so hernach Gallia Narbonensis hieß, b) zu einer Römischen Provinz gemacht. Wie aber die Heduer mit den Arvernern u. den Sequanern Anlaß gaben, daß der Schwevische Fürst, Ariovistus, über den Rheinstrohm setzte, und die Heduer bezwunge, jedoch zugleich den Uberwundenen und Uberwindern überlästig fiele, so nahmen die schwürigen Gallier ihre Zuflucht zu dem in der Römischen Provinz commandirenden Julius Cäsar, welcher den Ariovistus aus dem Felde schlug, und binnen neun Jahren A. M. 3946. ganz Gallien zu einer Römischen Provinz machte.

a) Fabius Maximus *schlug den König der Arverner, Bituitus, bezwunge die Allobroger, daher er* Allobrogicus *beygenamet worden*, v. Vellej. Paterc. L. II. c. X. Valer Max. L. VI. c. IX.

b) *Auch* Braccata *genannt, worunter das heutige Savoyen, Dauphiné, Provence und Languedoc begriffen war. Wie sonsten Gallien eingetheilet gewesen, daß das heutige obere Theil Italiens* Gallia Cisalpina, *oder* Togata *geheissen, das übrige* Gallia Transalpina *oder* Comata, *und dieses wieder in drey Haupt-Provinzien, nemlich in das* Aquitan- Lyon- *und* Belgische *eingetheilet, ist nachzulesen des* Jul. Cæs. Comment. de Bello Gallico Lib. I. Cellar. Geographia Lib. II. c. II. p. 129. sq. c. IX. p. 513. seq.

10. Spanien.

Hierauf wurden die Einwohner zu Numantia a) von den Scipio dem jüngern A. M. 3866. oder A. U. C. 620. in solche Verzweifelung gebracht, daß sie ihre Häuser in die Asche legten, und sich nebst ihren Schätzen, Weibern und Kindern verbrannten. Auch breitete sich der erste Römische bürgerliche Krieg allhier aus; Denn

Sertorius, ein Anhanger des Marius, streifte so lange in Spanien herum, bis er A. U. C. 681. bey einem zu Osca angestellten Gastmahl meuchelmörderischer Weise b) erschlagen und das Land wieder in Ruhe gesetzet wurde. In dem andern bürgerlichen Krieg nöthigte

Cäsar die Ober-Befehlshaber, sich ihm zu unterwerfsen, und nach der Pharsalischen Schlacht, als sich des Pompejus Söhne Spaniens anmasseten, machte er ihr Vornehmen durch den Sieg bey Munda A. U. C. 790. zunichte. Nach des Cäsar Ermordung fiel unter den neuen Triumviris Spanien dem

Lepidus zu; wie aber Antonius in der See-Schlacht bey Actium unten lag, wurde

Octavius Augustus der einige Herr über die ganze Röm. Monarchie. Obwol die Cantabrier in den Gebürgen ihre Freyheit noch einige Zeit befochten, so wurden sie doch A. U. C. 734. durch den Feldherrn, Marcus Agrippa, c) bezwungen.

a) *Die Numantiner hatten sich vorhero so tapffer gegen den Römischen General, Mancinus, gehalten, daß er einen nicht allzurühmlichen Frieden eingehen müssen, welchen aber die Römer schlechthin verworffen*, v. Thomas. Diss. de Sponsione Romanorum Numantina, Lips. 1695. *Worauf sodann diese Zerstörung von dem Scipio erfolget*, v. Vellej. Patercul. L. II. c. IV.

b) *Der vornehmste Urheber dieses Mords war* Marius Perpenna, *der sich an des Sertorius Stelle zum Herrn von Spanien aufwerffen wollte*, v. Plutarchus in Sertorio.

c) v. M. Ge. Chr. Gebaueri Diss. de M. Agrippa, §. XIX. p. 28. Lips. 1714.

1. Das Jüdische Reich.

Jahr nach Chr. Geb. 2.

Hierauf wurde nun das Jüd. Königreich nach des Herodes des Grossen Todt unter seine nachgelassene 3. Söhne getheilet, a) davon Archelaus, der älteste, die Helfte, nemlich Judäa, Idumäa u. Samaria unter dem Titel eines Ethnarchen oder Landfürsten, b) Herodes Antipas aber die Landschaft Galiläa u. Peräa, und Philippus die Tetrarchien, Batanäa, Trachonitis und Auranitis, unterm Namen eines Vierfürsten oder Tetrarchen bekam. Wie aber Archelaus mit solcher Grausamkeit herrschte, wurde er dieserhalb von dem Kaiser Augustus im J. n. Chr. Geb. 10. nach Vienne in Gallien verwiesen. Dessen Lande aber nahm der Röm. Landpfleger in Syrien, Publius Sulpitius Quirinus, welchen der Ev. Lucas Cap. II. v. 2. nach der Griech. Sprache Cyrenius nennt, im Besitz, solchergestalt mit der Regierung von Syrien verknüpfte, u. die Juden des Rechts, einige Lebensstrafe zu vollziehen, beraubte.

Herodes Antipas war derjenige, der sich in seines Bruders Philippus Gemahlin, Herodias, verliebte, und deswegen den Johannes den Täuffer enthaupten ließ, auch den Meßias, der Welt Heiland, zur Zeit seines Leidens A. 33. mit verspottet hatte. Und da bald hernach

Philippus ohne Kinder und zwar A. C. 35. in Ruhe verstorben, verknüpfte der Kaiser Tiberius, auch seine Lande mit Syrien; Antipas hergegen ward von dem Caligula nach Lyon in Gallien verwiesen. Dessen Lande so wol als des Philippus bekam

Agrippas I. oder M., dessen Lucas unterm Namen, Herodes, gedenket, A. C. 40. mit dem Königl. Titel. Um sich bey den Juden beliebt zu machen, verfolgte er die Christen, ließ den Ap. Jacobus hinrichten, und den Petrus ins Gefängniß werfen. Dessen nachgel. Sohn,

Agrippas II., erhielte anfangs A. C. 44. nur das Chalcidenische Fürstenthum nebst der Ober-Aufsicht über den Tempel, hernach an statt dieser Lande dasjenige, was der obige Philippus und andere besessen; wohnte hierauf der Belagerung der Stadt Jerusalem A. C. 70. bey, welche die beyde Vespasianus unternommen, und starb A. Chr. 94. Weil er nun keine Erben hinterlassen, so nahm mit ihm das Regiment des Herodianischen Geschlechts ein Ende.

116.

a) *Herodes M. hatte zwar anfangs ein Testament gemacht, und darinnen dem Herodes Antipas das Reich beschieden; allein er hat dasselbe wiederruffen, zumal, da der Kaiser Augustus das Jüdische Land nicht beysammen lassen wollen, v.* Justin. L. XVII. c. XIII. p. 611. Prideaux P. H. Lib. IX. p. 643.

b) *Archelaus gieng nach Rom, den Königl. Titel zu erhalten, aber nichts ausrichtete; doch bekame er einige Hoffnung dazu, v.* Joseph. Antiq. L. XVII. c. XIII.

GELEHRTE.

Juden:

Philo, *von Alexandrien, oder* Philo der Jude, *wird wegen seiner reinen Griech. Schreibart* Moses Atticissans *genennt, und weil er den Plato in der Schreibart und Lehr-Sätzen nachgefolgt, ist von ihm das Sprüchwort entstanden:* Aut Philo platonizat, aut Plato philonizat. *Er war das* Haupt *von der* Gesandtschaft, *welche die Juden zu Alexandrien im Jahr nach Chr. Geb.* 40. an den Kaiser Caligula *geschickt.*

Onkelos, Proselytus *oder der* Judengenoss *beygenamt, ein ber. Jüdischer Paraphrastes, sintemal er für den* Urheber der *ersten* Chaldäischen Paraphrasis über die fünf Bücher Moses *gehalten wird.*

R. Juda, *sonst von den Juden* Rabbenu Hakkadosch, d. i. unser heil. Meister, *genannt, hat der vor ihm gewesenen Rabbinen Satzungen zusammen getragen, und daraus die* Mischna *verfertiget, womit der Grund zu dem Talmud geleget worden.*

Flav. Josephus, *ein bekannter Jüdischer Geschichtschreiber; woher er abgestammet, siehe in* voriger Tab. I. Art. not. c).

Christen:

Simon Petrus, *einer der vertrautesten Apostel unsers Heilandes. Daß er niemals zu Rom gewesen, behaupten* Spanhem. de Petri temere credita in urbem Romam profectione, *und* M. Baraterius in disquisitione chronologica de successione antiquiss. Episcopor. Romanor. à Petro usque ad Victor.

S. Paulus, *zu Tarsus in Cilicien gebohren, ein hocherleuchteter Apostel unsers Heilandes, dem unter des Nero Regierung der Kopf abgeschlagen worden.*

S. Ignatius, *ein Bischoff zu Antiochien, wurde in der dritten Christen-Verfolgung zu Rom den Thieren vorgeworffen.*

Ketzer:

Cerinthus, *der zu den Zeiten der Apostel lebte und lehrte, daß Jesus ein Sohn des Joseph und der Maria seye, mit welchen sich Christus nach der Tauffe, unter der Gestalt einer Taube, vereinigt hätte.*

Valentinus, *ein Platonischer Weltweiser, statuirte* dreyssig Götter, *welche er* Aeones, *d. i.* Ewigkeiten *oder* Zeit-Alter *nennte.*

2. Das Parthische Reich.

Nun brachte die Gemahlin, Thermusa, a) ihn mit Gift im Jahr nach Chr. Geb. 4. ums Leben, damit ihr Sohn,

Phraataces, desto eher zur Crone gelangte; aber die Unterthanen empöreten sich aus Verbitterung über diesen Vater-Mord, und erklärten den

Orodes II., zum König; dessen sie aber bald überdrüßig b) wurden, und den

Vonones aus Rom c) holten; wie sie auch seiner müde d) waren, ruften sie den Medischen König, e)

Artabanus II., vom Arsacidischen Stamm, ins Land. Dieser liesse nun, nach erlangtem Sieg wider seine Gegner, alle vorhandene Prinzen vom Arsacidischen Geschlecht, welche ihm hinderlich seyn konten, auf einmal A. C. 15. hinrichten. Nahme hierauf A. C. 35. Armenien und Capadocien weg, und erkühnte sich, von dem Kaiser, Tiberius, nicht allein die von dem Vonones zurück gelassene Schätze, sondern auch noch andere Länder abzufordern. Wie er aber aus Ubermuth mit seinen Unterthanen hart verfuhre, so schickte ihnen Tiberius, auf ihr Verlangen, erst den Phraates, hernach den Tiridates zu Königen; doch spielte Artabanus ohne Mühe den Meister, und Kaiser Caligula machte Frieden. Einige Zeit darauf sahe sich Artabanus wieder in so grosser Noth, daß er bey dem Izates, König von Adjabenen, wider seine Unterthanen, welche ihn verjaget und einen, Namens

Cinnames auf den Thron gesetzet hatten, Hülfe suchen muste. Nach geschehener Wiedereinsetzung starb er A. C. 47., und hatte zum Nachfolger den

Gotarzes, welchem aber die Parther bald seinen Bruder,

Bardanes, und da dieser verstorben, den

Meherdates mit Hülfe des Kaisers, Claudius, entgegen setzten, den aber Gotarzes gefangen bekam, und zum Spott der Römer die Ohren abschneiden und leben ließ. Hierauf folgte A. C. 50.

Vonones II., und bald darauf sein Sohn,

Vologeses I., der mit den Römern in einen langwierigen Krieg verwickelt und von den Alanen überfallen wurde. Nach ihm geriethe A. C. 80.

Artabanus III. mit dem Kaiser Titus Vespasianus, wegen eines falschen Nero in Streit, und folgte hierauf in der Regierung

Pacorus und

Cosroes.

a) Joseph. Antiq. Lib. XVIII. c. III. p. 619. sq. *meldet, daß der Sohn, Phraataces, eigentl. der Urheber des Vater-Mords gewesen seye, und solchen mit seiner Mutter, Thermusa, verabredet habe. Er ist aber, ehe er kaum zur Regierung gelanget, wieder umgebracht worden.*

b) *Und ihn entweder bey einer Gasterey oder auf der Jagd getödtet, nachdem er nur sieben Monate regieret, v.* Joseph. l. c.

c) *v.* Tacit. Annal. L. II. c. II. p. m. 147.

d) *Weil er* ex alio orbe, *nemlich aus Rom, und daher nur fremder Sitten gewohnt wäre. Bey diesen Worten* des Tacit. l. c. *macht* Muretus *diese Anmerkung: Daß damals* die ganze Welt in zwey Haupt-Völker, *als* das Römische und Parthische, *getheilt gewesen.*

e) *Vonones suchte zwar bey der Crone sich zu erhalten, war auch anfangs wider den Artabanus glücklich, muste aber zuletzt weichen. Die Armenier wolten ihn zu ihrem König annehmen, er konte aber von dem Kaiser Tiberius die Einwilligung nicht erhalten; vielmehr wurde er unterm Schein der Freundschaft von dem Syr. Landvogt, Silanus, zu Antiochien gefangen gesetzt. Er entronne zwar aus dem Gefängniß A. C. 18., aber er wurde wieder eingeholet, und, wie* Sueton. in vita Tiberii c. XLIX. p. m. 338. *meldet, auf des Tiberius Befehl umgebracht, um sich des Vonones Schätze zu bemeistern; wiewol* Tac. L. II. c. II. u. LVIII. *hievon schweiget.*

3. Das Römi[sche Reich.]

Doch bey aller dieser Ehre und Hoheit blieb Augustus nicht von widrigen Zufällen befreyet; denn es demüthigte ihn ein und anderes Schicksal a) in seinem eigenen Haus, und die von dem Fürsten, Arminius, in Deutschland erlittene Niederlage war ihm so empfindlich, daß er wenige Jahre darauf sturbe, b) und den

Tiberius, welchen er an Kindes Statt angenommen, c) zum Nachfolger hatte. Dieser führte, so lange sein Vetter, Germanicus, d) den er auch an Sohnes Statt annehmen müssen, am Leben war, eine löbliche Regierung; e) da er sich aber denselben vom Halse geschaffet, ergab er sich dergestalt den Wollüsten und der Völlerey, daß er nur Biberius hiesse, und niemanden Gnade als seinem Liebling, Sejanus, f) der iedoch endlich im Jahr nach Christi Geburt 31. mit einem schimpflichen Todt beleget wurde, erzeigte, aber kurz darauf als ein Verhaßter A. C. 37. umkame. g) Auf gleiche Weise wurde auch

Caligula, h) des vorerwähnten Germanicus Sohn, nachdem er Rom mit betrübten Merkmahlen seiner Grausamkeit i) Geldbegierde und wunderlichen Ausschweiffungen k) angefüllet, von dem Caßius Cheräa A. C. 41. umgebracht. Hergegen

Claudius, des nurberührten Germanicus Bruder, ob er schon beydes dem Leibe und dem Verstand nach schwach war, Britannien ans Reich brachte, von seinen schlimmen Gemahlinnen, der Messalina und der Agrippina, aber zu vielen Bösen verleitet wurde. Der von ihm an Kindes Statt angenommene und A. C. 54. zu seinem Nachfolger erklärte

Ne-

a) *Dahin fürnemlich die ärgerliche Aufführung seiner einzigen Tochter, Julia, und Enkelin, gleiches Namens, zu rechnen ist, v.* Sueton. in August. c. LXV. *Die Tochter Julia war des M. Agrippa, der sich so sehr verdient gemacht, und welchem Augustus in der That das Kaiserthum zu danken hatte, Gemahlin &c. s.* M. Georg. Christian. Gebaueri Dissert. cit. de M. Agrippa.

b) *Augustus starb zu Nola auf dem Rückweg nach Rom, wohin er seinen nach Illyrien gehenden Sohn, Tiberius, begleitet, am 19. Aug., welches eben der Tag war, an dem er sein erstes Burgermeister-Amt angetreten, im Jahr der Welt 4017., im J. n. C. G. 14., im Jahr der erbauten Stadt Rom 765., nachdem er 75. Jahr, 10. Monate und 26. Tage gelebet, 57. Jahr seit dem Todt des Cæsar, 44. Jahr aber seit der Actischen See-Schlacht regieret hat. Seine letzte Worte waren:* Ob er seine Comœdie nicht wohl gespielet? *Worauf er sich zu seiner Gemahlin, Livia, gewendet, und mit den Worten:* „Lebe wohl, liebste Livia, und gedenke unserer ehelichen Verbindung," *Abschied von ihr genommen, v.* Sueton. l. c. cap. XCIX. p. m. 284. *Sie soll den Todt ihres Gemahls befördert haben, v.* Tacit. Annal. L. I. c. V. p. m. 14. *und zwar, wie* Dio Cassius *anmerket, vermittelst vergifteter Feigen, welche Augustus gern gegessen, da sie solche ihm selbst vom Baum, nachdem sie dieselben vorhero vergiftet gehabt, dargereichet hat. Von ihr ist des* ber. Hrn. Jo. Dan. Koleri Diss. de Livia Augusta, Alt. 1715. *mit mehrern nachzulesen.*

c) *Tiberius war der vorgedachten Livia Sohn, den sie mit dem Tiberius Claudius Nero gezeuget, da sie aber des Augustus Gemahlin wurde, wuste sie bald ihres Gemahls, Augustus, Enkel aus dem Wege zu räumen, um ihrem Sohn, Tiberius, den Weg zum Kaiserlichen Thron desto besser zu bahnen.*

d) *War des Drusus, Kaisers Tiberius Bruders, und der jüngern Antonia, des Kaisers Augustus Schwester Tochter von der Octavia Sohn. Dieser Germanicus wurde von den Römern sowol als den Ausländern wegen seiner Verdienste beynahe angebetet, v.* Tacit. Annal. L. I. c. VII. p. 20. Sueton. in Tiber. c. XXIV. p. 318.

e) *Er weigerte sich anfangs die Kaiserliche Würde anzunehmen, und den Titel* Pater Patriæ *zu führen, ja er verbot so gar, daß man ihn einen Herrn nennen solte. Als die Römer den Monat November, worinnen er gebohren war, künftighin mit dem Namen Tiberius belegen wolten, fragte er sie, was sie denn künftig thun wolten, wenn sie dreyzehen Cæsares haben würden? Da ihm einige anriethen, die Provinzien des Reichs mit Auflagen zu beschweren, antwortete er: Daß ein guter Hirte seinen Schafen zwar die Wolle, aber nicht die Haut über die Ohren ziehen müsse. Und wenn die anzüglichsten Reden öffentlich wider ihn geführet wurden, sagte er weiter nichts: In einer freyen Stadt müssen auch die Zungen und Gemüther die Freyheit geniessen, wie dergleichen herrliche Eigenschaften* Suetonius l. c. cap. XXVI. p. 321. *mehr anführet.*

f) *Dieser Sejanus war des Tiberius gröster Staats-Ministre, massen er ihn öffentlich vor dem Rath und Volk als einen Gehülfen seiner Arbeit rühmte, und seine Bildnisse auf den Märkten, unter den Legionen und allenthalben verehren ließ. Aber der Ubermuth dieses Lieblings nahm dergestalt überhand, daß er den Kaiser Tiberius nur den Stadthalter von Caprea, wo er sich am liebsten aufhielte, zu nennen pflegte, und gar wider das Leben und die Crone seines Wohlthäters gefährliche Anschläge fassete, worauf denn dessen Todt erfolget, v.* Tacit. Annal. Lib. IV. cap. XXXIX. seq.

g) *Denn das Volk frohlockte dergestalt über dessen Todt, daß es zum Zeichen seiner Freude mit dem toden Cörper in die Tyber oder sonsten wohin wandern wolte, v.* Tacit. Annal. Lib. II. cap. L. Sueton. l. c. cap. LXXIII. seq.

h) *Dieser* Caligula *hiesse eigentlich* Cajus Cæsar, *weil er aber in einem Feldzug zu Coblenz in Deutschland gebohren, im Lager erzogen, und, um ihn bey der Armee in Liebe zu setzen, auf ihre Art gekleidet wurde, so hat er* von den Caligis oder Stiefeln, *so dieselbe trugen,* den Zunamen Caligula bekommen, *welchen er aber nach seiner Erhöhung niemals vertragen wollen, v.* Sueton. in Caligula L. IV. c. IX. p. 373. Alb. Rubenius de re vestiaria L. II. c. I.

i) *Dahin insonderheit gehöret, wie er den Macron nebst seiner Gemahlin Ennia, welche doch zu seiner Erhebung das meiste beygetragen, genöthiget, ihnen selber durch einen Selbstmord das Leben zu verkürzen, v.* Sueton. L. IV. c. XXVI.

k) *Er wolte den Göttern gleich geachtet seyn, daher er die Köpffe der Abgötter, welche aus Griechenland gebracht worden, abnehmen, und an deren Stelle die Abbildung seines Kopfs setzen lassen, v.* Sueton. l. c. cap. XXII. *Ja, er wolte auch seine Statue, unter der Gestalt des Jupiter, ins Heiligthum zu Jerusalem setzen lassen, welches aber Petronius, der Landpfleger, noch hinderte, v.* Joseph. de bell. Judaico L. II c. IX. p. 790. seq.

GELEHRTE

Im ersten Jahrhundert, *das* güldene *genannt.*

Germanicus Cæsar, *ein Vetter des Kaisers Augustus.*

Marc. Manilius, *ein Lateinischer Poët zu Rom, in dessen gelehrten* epischen Gedicht, *die Stern-Kunst sehr lebhaft ausgeführet ist.*

Marc. Annæus Seneca, *von Corduba aus Spanien gebürtig, ein Redner.*

Luc. Annæus Seneca, *des vorigen Sohn, einer der berühmtesten Weltweisen unter den Römern, und des Nero Hofmeister.*

Phædrus, *aus Thracien bürtig, war des Augustus Freygelassener, und hat* fünf Bücher Fabeln *geschrieben.*

Vellej. Paterculus, *war des Tiberius General-Lieutenant, und schrieb eine kurze* Historie in zwey Büchern, *darinnen er aber dem Tiberius und dem Sejanus allzu sehr schmeichelt.*

Cornelius Celsus, *ein gelehrter Römer, von der Secte des Asclepiades, wird wegen seiner Zierlichkeit im Schreiben der* Medicorum Cicero *und der* Lateinische Hippocrates *genennet.*

Valerius Maximus, *von dem wir* neun Bücher dictorum factorumque memorabilium *haben.*

Pomponius Mela *und* Columella, *beyde Spanier, jener schrieb eine* Geographie, *und dieser* de re rustica.

Persius *und* Lucanus, *beyde Poëten, davon der letztere des Weltweisen Seneca Vetter war.*

Plinius secundus major, *und* Plinius secundus minor, *davon der erstere, ein berühmter Natur-Forscher,* Historiam naturalem in sieben und dreyssig Büchern, *und der andere eine* Lob-Rede auf den Trajanus *als ein Meisterstück der Beredsamkeit hinterlassen hat.*

Juvenalis, Statius, Silius Italicus *und* Martialis, *alle berühmte Poëten.*

Quintus Curtius *und* Tacitus, *zwey bekannte Historien-Schreiber.*

Quintilianus, *ein Spanier und vortrefflicher Advocat und Redner.*

...sche Reich.

Nero l) ließ anfänglich alle Eigenschaften m) eines guten Regentens von sich blicken, die er aber gar bald durch sein tyrannisches Verfahren verdunkelte; denn, zu geschweigen der an seiner leiblichen Mutter, Gemahlinnen und andern verübten Mordthaten, ließ er die Stadt Rom anzünden, und schobe dießfalls alle Schuld auf die Christen, und veranlassete dadurch eine harte Verfolgung wider sie, welches alles so viel würkte, daß nicht nur eine Provinz nach der andern sich empörte, sondern der Rath zu Rom selbst ihn als einen Feind der Republick zum Todt verdammte, welches Urtheil er an sich selbst A. C. 68. vollzoge, und sich umbrachte. Solchemnach

A.	B.	C.	D.
In Gallien der Galba,	In Lusitanien der Otho, n)	In Deutschland der Vitellius, u.	In Orient der Flav. Vespasianus

zu Kaisern ausgerufen wurden, davon der letztere, da er eben mit der Belagerung der Stadt Jerusalem, welche er seinem Prinz. Titus, überließ, beschäftiget gewesen, nach einer löblich geführten Regierung das Glück hatte, daß nach ihm A. C. 79. sein nur gerühmter Prinz,

Titus Vespasianus, iedoch nur zwey Jahr, herrschte. Und schiene es, als wenn der Bruder,

Domitianus, A. C. 81. deswegen gefolget, damit jener desto mehr bedauret würde, wie er denn auch die andere Verfolgung wider die Christen A. C. 94. ergehen liesse, und sodann einen schändlichen Frieden mit dem Decebalus, der Dacier König, eingienge. Doch

Nerva, aus Umbrien gebürtig, zeigte A. C. 96. nach einer sechzehen Monatl. Regierung, daß die höchste Gewalt eines Monarchen mit der Freyheit der Unterthanen beysammen stehen könte. Er erwarb sich auch einen grossen Ruhm dadurch, daß er den

Trajanus, einen Spanier von Geburt, A. C. 98. zu seinem Nachfolger ernennte, sintemal unter diesem Kaiser, welcher Optimus Princeps o) beygenamt wurde, das Römische Reich in höchsten Flor gekommen. Dieser bekriegte A. C. 100. den Decebalus, der Dacier König, und machte das Land zu einer Provinz. Er erhielte auch, nach der im 107. Jahr n. C. G. verhängten dritten Verfolgung der Christen, grosse Siege wider die Armenier, Parther und andere, sturbe A. C. 117. zu Salinunte in Cilicien, und ließ zum Nachfolger den kurz vorher von ihm an Kindes Statt angenommenen gelehrten p)

Hadrianus. Dieser verließ die entlegenen Provinzien, damit er die übrigen erhalten q) mögte, und setzte den Euphrat, den Rhein und die Donau zur Grenze des Römischen Reichs. Durchreisete fast alle Provinzien, um die Aufführung der Stadthalter und Landvögte zu untersuchen. Und da die Juden A. C. 134. einen Aufstand erreget, verfuhr er sehr hart mit ihnen; sturb hierauf zu Baja A. C. 138. an der Wassersucht, und ward zu Rom in dem von ihm selbst erbauten Begräbniß, Moles Adriani genannt, beygesetzt, nachdem er vorher seinen Sohn,

Antoninus Pius, einen unvergleichlichen Regenten, zum Nachfolger erkläret, der nach erlangter Kaiserl. Würde wie ein Bürger lebte, und den Glanz seiner Majestät dadurch, wenn er sich am meisten erniedrigte und andern Menschen gleich zu werden suchte, sehr vermehrte.

l) *Nero war sechzehen Jahr alt, da er zur Regierung kame, und hatte das Kaiserthum einzig und allein seiner Mutter zu danken, als welche das Herz des Kaisers, Claudius, völlig besessen, und es dahin gebracht, daß ihr Sohn, Nero, im eilften Jahr seines Alters von besagtem Kaiser war an Kindes Statt angenommen, und bald darauf mit der Kaiserlichen Prinzeßin, Octavia, ohngeacht dieselbe bereits mit einem andern versprochen gewesen, vermählet, auch sonsten alle andere Hinderniß aus dem Wege geräumet worden*, v. Suetonius in Neron. VII. p. m. 499.

m) *Daß auch der Kaiser Trajanus nachmals dieselben als ein vollkommenes Muster eines weisen Regentens gerühmet. Doch scheinet es, daß die Furcht vor seiner Mutter, Agrippina, wie auch die Hochachtung vor seinem tugendhaften Lehrmeister, Seneca, und dem Burrhus seine natürliche Neigung zum Bösen zurückgehalten haben. Denn Nero ließ auch innerhalb dieser Zeit nicht wenige Proben von seiner boshaften Natur blicken, und wuste er sein grausames Gemüth so zu verstellen, daß er bey Unterzeichnung eines Todten-Urtheils sich vernehmen lassen:* wie ihm nichts liebers auf der Welt wäre, wenn er nicht schreiben gelernet; *welche Rede den Seneca auch bewogen, daß er das fürtreffliche Buch* de Clementia *geschrieben*, v. Sueton. l. c. X. p. 501. Torrent. in not. ad h. l. Tacit. Annal. L. XIII. c. XIV. seq.

n) *Otho hatte sich bloß die Gunst des Kaisers, Nero, durch strafbare Gefälligkeiten zuwege gebracht; und so oft der Kaiser, Galba, bey ihm zur Tafel gewesen, bezeigte er sich ungemein freygebig, daß er so gar iedem Mann, der die Wache gehabt, hundert Numos austheilen lassen*, v. Tacit. Histor. L. I. c. XLVIII. p. m. 83.

o) *Daß er aber diesen Beynamen nicht allerdings verdienet, zeiget* J. G. Bergerus in Diss. de Trajano non optimo, Viteb. 1725.

p) *Massen dieser Adrianus fast in allen Künsten und Wissenschaften wohl erfahren war, und daher diejenigen, so denselben ergeben waren, liebte, wie aus der Freyheit erhellet, die er dem Poëten, Virgilius, bey sich verstattet. Er hat unterschiedenes geschrieben, es sind aber davon nur noch einige* Fragmenta *vorhanden, s.* des hochgel. D. Christ. Gottl. Jœcheri Progr. de Hadriani Imperatoris Libris Catactrianis, Lips. 1741.

q) *Wie solches* der hochger. Hr. von Bünau *in seiner* Reichs-Historie P. I. p. 308. *wohl anmerket, daß dieser löbliche Regent mehr bemühet gewesen, die Grenzen des Römischen Reichs zu beschützen, als dieselben zu erweitern; und habe hierinnen nicht nur seine Vorfahren, sondern auch fast die meisten grossen Herren übertroffen, die da glauben, der Ruhm eines Monarchens bestehe in nichts, als in Land-verderblichen Kriegen und Ruin ihrer und fremder Unterthanen.*

GELEHRTE

Im andern Jahrhundert, *in welchem die mit dem Tiberius angefangene und mit dem Trajanus aufgehörte* silberne Zeit *zu merken ist.*

Plutarchus, *von Chæronea aus Bæotien bürtig, schrieb die* Leben der berühmten Griechen und Römer.

Appianus, *von Alexandrien aus Aegypten, und* Arrianus, *von Nicomedia aus Bithynien, beyde Historien-Schreiber.*

Ptolemæus, *von Pelusium aus Aegypten, ein berühmter Mathematicus.*

Pausanias, *von Cæsarea aus Cappadocien, dessen schöne* Beschreibung von Griechenland *noch vorhanden ist.*

Epictetus, *von Hieropolis aus Phrygien, ein Stoischer Weltweiser.*

Suetonius *und* Florus, *beyde Historien-Schreiber, jener ein Römer, dieser ein Spanier.*

Aulus Gellius, *ein trefflicher Grammaticus.*

Apulejus, *von Madura in Africa bürtig, ein Platonischer Weltweiser.*

Justinus, *der* des Trogus Pompejus Historie in einen kurzen Begriff *verfasset hat.*

Claud. Galenus, *aus Pergamus gebürtig, ein berühmter Medicus.*

4. Deutschland.

Nun war

Maroboduus, ein Marcomannischer Fürst, vor andern mächtig, a) und verlangte von dem Kaiser Augustus, als ein Prinz, der ihm gleich seye, angesehen zu werden; erregte auch Illyrien, Dacien und Pannonien wider die Römer. Ob nun wol Augustus ihn durch den Tiberius bekriegen wolte, so muste er doch mit ihm einen Frieden eingehen, zumal, da fast zu gleicher Zeit im Jahr nach Christi Geburt 9. der Quintilianus Varus von dem

Arminius, einem Cheruscischen Fürsten, aufs Haupt geschlagen b) wurde. Hierauf erschienen nun der Tiberius und der Germanicus; Letzterer überfiele auch die Marsen und Catten, zoge dem

Segestes, einem Cheruscischen Fürsten, wider den Arminius zu Hülfe, rüstete eine Flotte aus, und lief mit selbiger in die Ems ein, siegete zu Lande, erlitte hergegen einen grossen Schiffbruch auf der Nord-See. Und da Maroboduus, von dem Arminius überwunden, nach Italien flohe, verlohr auch dieser A. C. 19. durch Verrätherey der Seinigen das Leben. c) Der Kaiser,

Caligula, gienge selbst wider die Deutschen zu Felde, d) wobey seltsame Dinge e) von ihm angemerket werden; iedoch unter dem Kaiser,

Claudius, thaten die Deutschen den Römern gute Dienste in Britannien. f) Wie aber die Chaucier einige Unruhen stifteten, suchte

Corbulo sie zu bezwingen, erlegte auch ihren Fürsten, Gannascus, und ward damals der Arm des Rheins, so sich oberhalb der Stadt Leyden in die See ergoß, zur Grenze angenommen, und ein breiter Graben zwischen der Maaß und dem Rhein aufgeführet. A. C. 50. erlangte die Agrippina bey ihrem Gemahl, daß eine Colonie von alten Soldaten in die Stadt der Ubier abgeführet wurde, welche Pflanz Stadt ihren Namen in der bis auf den heutigen Tag blühenden Stadt, Cöln am Rhein, auf die Nachwelt fortgebracht hat, daß sie Colonia Agrippina genennet wird. Zu gleicher Zeit wurde

Vannius, ein Marcomannischer König, von den Seinigen vertrieben, und zu dem Kaiser, Claudius, seine Zuflucht zu nehmen genöthiget. Da aber durch des

Nero Tyranney die Herrschaft der Römer allen Provinzien verhaßt und verächtlich gemacht worden, man sich auch in andern Landen bereits derselben widersetzte, so ward

Vitellius A. C. 69. allhier von der Römischen Armee zum Kaiser aufgeworfen, aber auch bald auf eine schmählige Art zu Rom umgebracht. In folgenden Zeiten hat nun der Kaiser,

Trajanus, vor andern einige Sorgfalt für Deutschland gehabt, und der Kaiser,

Hadrianus, welcher sich vornahm, durch alle Provinzien des Römischen Reichs zu reisen, kam auch nach Germanien, und musterte die Römische Armee bey seiner Anwesenheit, ließ auch, um die Römische Provinzien in Sicherheit zu setzen, eine Landwehre ziehen.

a) *Die ungebundene Gewalt, deren er sich, wider die Gewohnheit der Deutschen, anmassete, setzte ihn in den Stand, seine Kräfte desto besser zu gebrauchen*, v. Vellej. Paterc. Lib. II. c. CVIII. Tacit. Annal. L. II. c. XLV. sq. LXII. sq.

b) v. Tacit. l. c. Lib. I. c. LXI. seq. *Die Schlacht geschahe, nach der Meynung des* Hrn. Hofr. Mascov in den Geschichten der Deutschen L. III. §. XXVI. not. 6. p. 79., *nicht weit von dem ietzigen Städtgen*, Horn, im Paderbornischen Diœces, *allwo das so genannte* Winfeld *noch den Namen von dem Siege haben soll, s.* Monumenta Paderb. p. 22. sq.

c) v. Tacit. l. c. Lib. II. c. LXXXVIII. p. 284. *Es ist sehr wahrscheinlich, wie nur gerühmter* Hr. Mascov l. c. Lib. IV. §. XXI. pag. 102. *schreibet: daß die berühmte* Irmenseul, *die Carolus M. zu Ehresburg zerstöhret, nichts anders, als* eine Gedächtniß-Seule *gewesen, die diesen tapffern* Arminius, *oder* Herrmann, *zu Ehren gesetzet worden, bey welcher sie ihn erstlich als einen Held besungen, und hernach, wie es zu geschehen pfleget, fast als einen Gott verehret.*

d) *Caligula muste um so viel eher Lust bekommen, etwas wider die Deutschen zu versuchen, weil sein Vater, Germanicus, und sein Groß-Vater, Drusus, so viel Ruhm wider sie erworben, und er selbst bey der in Deutschland stehenden Römischen Armee gebohren und daselbst erzogen worden, siehe den 3ten Art. not. h.)*

e) v. Sueton. in Caligula cap. XLV. seq. *erzählet so seltsame Dinge, daß man sie mehr für Spötterey halten könne, wenn nicht bekannt, daß Caligula nicht allemal seines Verstands recht mächtig gewesen. Also ließ er z. E. etliche von seiner Deutschen Leibwacht heimlich über den Rhein gehen, und hernach, da er über der Tafel saß, Lerm machen, als wenn der Feind vorhanden wäre, setzte darauf mit einem Theil der Leibwacht nach, und brachte also einige Stunden im Walde zu, und liesse alsdenn Siegs-Zeichen aufrichten, und dergleichen mehr.*

f) Denn Claudius *entschlosse im Jahr nach Christi Geburt 43. die Britannier zu bekriegen, um die Ehre eines Triumphs zu erwerben, den er auch zu Rom gehalten, und* Britannicus *beygenamt worden, auch eine* güldene Schiffs-Crone *über den Kaiserlichen Pallast*, zum Zeichen des bezwungenen Welt-Meers, *setzen lassen*, v. Suetonius in Claud. c. XVII.

5. Gallien.

Worauf nach einiger Zeit das ganze Land in siebenzehen Provinzien eingetheilet wurde, wovon sechs durch Bürgermeister, die übrigen eilf aber durch dahin geschickte Präsidenten regieret wurden. Unterm Kaiser Tiberius aber machten der

Sacrovir, a) ein Aeduer, und der

Florus, ein Trevirer, beyde hohen Standes, wegen des allzu hochgesteigerten Tributs einen nicht geringen Aufstand. Da sie aber von den Römern geschlagen wurden, entleibten sie sich beyde nach einander. Nun suchte zwar

Jul. Vindex, ein Aquitanischer Fürst, Gallien in Freyheit zu setzen; allein nach der erlittenen harten b) Niederlage bey Besançon nahm er ebenfalls aus Unmuth sich selbst das Leben. Eben dergl. versuchte auch

Claudius Civilis, ein Batav. Fürst, u. erregte unter seiner Anführung so wol als des

Tutor u. Claßicus einen gefährlichen Aufstand wider die Römer, der auch nicht eher als zur Zeit des Vespasianus durch den Petilius Cerialis wieder gestillet wurde.

a) v. Tacit. Annal. L. IV. c. XVIII. seq.

b) *Indem auf die 20000 Gallier aufm Platz geblieben*, v. Dio L. LXIII. p. 725. Plut. in Galba p. 1055.

6. Spanien.

Hierauf genosse die sonst unruhige Landschaft eines langwährenden Friedens; aber zur Zeit der harten Regierung des Kaisers,

Nero, wurde der bisherige Stadthalter,

Galba, a) auf Veranlassung des Aquitanischen Fürsten, Jul. Vindex, wie auch bald hernach der

Otho, Stadthalter in Lusitanien, zu Kaisern aufgeworfen, welche beyde aber bald, und zwar im Jahr nach Christi Geburt 69. ihr Leben in Italien eingebüsset.

a) *Galba erklärte sich zwar öffentlich wider den Nero, allein den Namen, Cæsar, wolte er nicht annehmen, sondern nennte sich* Legatum S. P. Q. Romanum, v. Suetonius in Galba cap. X.

GELEHRTE *hat Spanien zu dieser Zeit eine ziemliche Anzahl gezeuget; da sie sich aber nach Italien und Rom gewendet, so sind sie auch unter dem* Römischen Reich *bereits berühret worden.*

1.

Das Parthische hernach Persische Reich.

J. n. C. G. 161. Vologeses II., des Cosroes Sohn und Nachfolger, fienge wieder im Jahr nach Christi Geburt 162. mit den Römern Krieg a) an, welcher aber unter dem Antoninus Philosophus und Verus so unglücklich geführet wurde, daß die Parther, aus Verbitterung gegen ihn, den

Monneses an seine Statt zum König aufwurfen. Doch, weil auch dieser nicht glücklicher war, wurden die Parther auch seiner überdrüßig, und ruften obigen Vologeses abermal ins Reich. Dessen Sohn und Nachfolger,

Vologeses III., schickte A. C. 187. dem Pescennius Niger einige Hülfe b) wider den Severus, daher dieser nach erhaltenem Sieg auch in Parthien einfiele, und viele Gefangene, besonders weiblichen Geschlechts, machte. Nach dessen Todt entstunde A. C. 213. zwischen den Brüdern wegen der Nachfolge im Reich eine höchstschädliche Trennung.

Artabanus IV., welcher endlich die Crone davon truge, muste nicht lange hernach die Treulosigkeit c) des Kaisers, Caracalla, empfinden, und daher zu den Waffen greiffen. Einige Jahre nach diesem Kriege machte ein Perser, Namens Artaxerxes, einen Aufstand, und mit dem Todt des Artabanus d) dem Parthischen Reich

229. ein Ende und Anfang zu dem

Persischen Reich.

Dieser glückliche Erfolg gab Anlaß, daß

Artaxerxes auch einen Krieg mit den Römern e) anfieng, in selbigem aber unterlage. Dessen Nachfolger,

Sapor oder Schabour I., verwüstete auch A. C. 242. auf eine grausame Weise unterschiedliche Provinzien des Römischen Reichs, bemächtigte sich der Stadt Antiochia, und bekam so gar A. C. 252. den Kaiser, Valerianus, durch Verrätherey gefangen; iedoch Odenatus, König in Palmyrenen, und dessen Gemahlin, Zenobia, schlug ihn zum öftern. Dessen nachfolgender Sohn, (A. C. 272.)

Hormoutz I., oder Hormisdas, regierte nur ein Jahr; worauf

Varanes I., II., III., und

Narses von A. C. 273. bis 284. folgeten, welchen letztern nebst seiner Gemahlin und Kindern der Kaiser, Diocletianus, durch den Galerius Maximianus A. C. 302. gefangen bekam, und im Triumph zu Rom aufführte. Dessen Sohn,

307. Hormisdates, hierauf ruhig regierte.

a) Weil Antonius Pius den güldenen Stuhl seines Vaters Cosroes, welchen Trajanus erbeutet, Hadrianus aber kurz vor seinem Todt wieder zu geben versprochen hatte, nicht ausliefern wollen, v. Jul. Capitolinus in Antonino Pio.

b) Vologeses III. nahm A. C. 197. Mesopotamien wieder ein, und belagerte Nisibe. Wie aber ein Gerücht erschollen, daß der Kaiser Severus im Anzug wäre, so hub er die Belagerung auf. Severus fiel nun im folgenden Jahr in Parthien ein, machte sich Meister von Seleucien und Babylon, und rückte bis nach Ctesiphon, wo er den Vologeses belagerte, der aber durch die Flucht entwichen. Die Römer eroberten hierauf die Stadt, plünderten solche, liessen auch alle Mannspersonen niederhauen, und bekamen bis 100000. Weiber und Kinder gefangen. Severus machte alsdenn Friede, und wolte den Krieg nicht weiter fortsetzen, v. Dio Cassius Lib. LXXV.

c) Es suchte Caracalla, des Severus Sohn, einen Vorwand, die Parther mit guter Manier zu bekriegen, und liess bey dem Artabanus um seine Tochter Anwerbung thun, weil er voraus wuste, daß man ihm solche nicht geben würde. Artabanus entschuldigte sich mit dem grossen Unterschied, welcher sich in den Römisch- und Parthischen Sitten befande. Dio meldet Lib. LXXVIII. daß Caracalla bloß allein auf empfangene abschlägige Antwort, ohne die geringste Kriegs-Erklärung, in die Parthischen Lande eingebrochen, einen grossen Theil von Meden verheeret, und die Königl. Gräber zu Arbela zerstöret; Herodian. aber L. IV. erzählet, daß Caracalla auf sein Ansuchen beharret, und Artabanus seine Einwilligung gegeben, ihn allenthalben aufs prächtigste empfangen lassen, auch ihm selbst entgegen gezogen; aber an statt das Beylager zu vollziehen, habe Caracalla die Parther plötzlich feindl. überfallen und geschlagen, so daß Artabanus kaum entrinnen können. Als hierauf Caracalla zurückgegangen, ist er auf des Macrinus, eines Hauptmanns, Befehl in Mesopotamien umgebracht worden. Nun hatte sich Artabanus etwas erholet, und verfolgte die Römer, und währte die Schlacht bis auf den dritten Tag, ohne daß Artabanus wuste, daß Caracalla von dem Macrinus getödtet worden, und erfolgte sodann der Friede.

d) Nachdem Artaxerxes sich mit andern verbunden, und den Artabanus in dreyen Feldschlachten überwunden und erschlagen. Nach gemeiner Rechnung hat dieses Parthische Reich auf die 384. Jahr gestanden.

e) Artaxerxes schickte Gesandten an den Kaiser Alexander, des Mammæus Sohn, und begehrte, daß ihm Syrien nebst einigen Asiatischen Provinzien wieder abgetreten werden mogte, daher er mit einer Armee von 120000. Mann zu Roß und 700. Elephanten aufbrach, ward aber von dem Severus, wie Lampridius in Alexandro Severo berichtet, geschlagen; wiewol Herodianus Lib. VI. meldet, daß die Römer eingebüsset hätten.

2.

Das Römische

Sein ihm nachfolgender Schwieger-Sohn,

Antoninus Philosophus, erklärte sofort den

Lucius Verus zu seinem Mitregenten, a) und veranlassete im Jahr nach Christi Geburt 163. die vierte Verfolgung der Christen. Beyde nahmen hierauf nach gehaltenem Triumph über die Parther A. C. 166. den Namen Parthicus an. Nach des Verus Todt aber A. C. 169. bekam Antoninus mit den Marcomannen und Quaden einen harten Krieg, und wurde seine Armee von den Feinden A. C. 174. dergestalt in die Enge getrieben, daß sie in einer dürren Wüste fast verschmachten müssen, wenn sie nicht mit einem unvermutheten starken Regen b) erquicket und mit einem Sieg erfreuet worden. Und da er im Begriff war, dieselbe noch mehr, nachdem er den Avidius Caßius in Syrien unterdrücket, zu Paaren zu treiben, wurde er durch den Todt c) A. C. 180. daran verhindert. Sein Sohn und Nachfolger,

Commodus, der unter des Hercules Person verehrt seyn wolte, übete solche Grausamkeiten aus, daß er endlich auch selbst wieder gewaltsamer Weise aus dem Weg geräumet d) wurde. Dergleichen auch dem

Pertinax, eines schlechten Kauffmanns Sohn, als die Prätorianischen Soldaten eine scharfe Kriegs-Zucht von ihm befürchteten, nach einer drey monathlichen- und dem

Julianus, der die, für erlangte Kaiserl. Würde, der Leibwacht versprochene Summe Gelds nicht aufbringen konte, zwey monatlichen Regierung wiederfuhr. Solchergestalt bestieg

Septimius Severus, welchen die Illyrische Armee bereits aufgeworfen, den Thron; besiegte alsdenn die Gegen-Kaisere, als den Niger e) und Albinus, verfolgte auch die Christen. f) Da er aber nach geendigtem Parthischen Feldzug A. C. 208. nach Britannien gieng, und bis an die Caledonier Grenzen gesieget, starb er zu Jork A. 211. Nach der väterlichen Verordnung solten die beyden Söhne,

Caracalla und Geta, zugleich regieren; allein der ältere ließ den jüngern g) hinrichten, worauf er auch nach vieler verübter Grausamkeit von seinem Nachfolger,

Macrinus, A. C. 217. umgebracht wurde, der aber auch bald hernach, als er wider die Parther unglücklich gefochten, und sich sonst verhaßt gemacht, nebst seinem Sohn,

Diadumenus, den er zum Mitregenten angenommen, sein Leben wieder einbüssete. Währendem Aufstand gelangte der schändliche

Heliogabalus, durch Hülfe seiner mütterlichen Großmutter, Julia Mesa, die ihn vor des Caracalla Sohn ausgab, zur Regierung, da er aber seinen Vetter, den

Alexander Severus, welchen er an Kindes Statt angenommen, aus dem Weg räumen wolte, beförderte er A. C. 222. seinen Untergang. Dieser löbliche Regent, ob er schon glücklich wider der Perser König, den Artaxerxes, gestritten, auch im Begriff war, die Deutschen heimzusuchen, wurde von seinen eigenen Soldaten, welche sein Nachfolger,

Maximinus Thrax, auf seine Seite gebracht, zu Sicklingen bey Maynz A. C. 235. unglückseliger Weise ermordet. Des Maximinus grausame Aufführung aber verursachte bald, daß nach der sechsten Verfolgung der Christen

Gordianus I. in Africa wider ihn erwählet, und da dieser, weil er seinen zum Mitregenten erkohrnen Sohn, den

Gordianus II., in einer Schlacht eingebüsset, sich aus Betrübniß erhenkte, und aufs neue der Rath zu Rom den

Pupienus Balbinus, die Leibwacht aber den

Gordianus III. wider ihn erwählet, so wurde Maximinus in der Belagerung vor Aquileja von den Seinigen A. C. 238. erschlagen. Worauf Gordianus, als er allein herrschete, in dem Feldzug wider den Persischen König, Sapor, bey einem Aufstand A. C. 244. umkam, und sodann

Philippus Arabs zur Regierung gelangte, der sofort mit den Persern einen nicht gar rühmlichen Frieden schlosse, und darauf die ludos sæculares A. C. 248. feyerte. Als aber an unterschiedenen Orten Empörungen entstanden, und

Decius zum Kaiser aufgeworfen wurde, kam jener A. C. 249. zu Verona, und dieser nach der verübten siebenden Verfolgung der Christen in der Schlacht wider die Gothen A. C. 252. um.

Gallus ward nun zum Kaiser ausgerufen, da er aber einen schimpfl. Frieden mit den Gothen eingegangen, warf sich

Aemilianus A. C. 253. in Moesien auf, welcher letztere aber gar bald umkam. Hierauf folgte

Valerianus, der anfangs ziemlich wohl regierte, aber hernach die achte Verfolgung wider die Christen ergehen ließ, und sein Leben zuletzt als ein Gefangener bey den Persern beschliessen muste. Dessen Sohn,

Gallienus, der schon vor der Gefangenschaft des Vaters Augustus war, liesse sich weder des Vaters Befreyung noch sonsten des Reichs Wohlfahrt angelegen seyn; daher dann nicht wenige Empörungen entstunden, und sich hin und wieder viele zu Kaisern aufwurfen: Doch ernannte er den Odenatus, König in Palmyrenen, zum Augustus, und erhielte dadurch die Orientalische Provinzien noch im Gehorsam; kam aber zuletzt durch Verrätherey der Seinigen vor Mayland A. C. 268. ums Leben. Hierauf ward von der Armee

Claudius II., wegen der Siege wider die Gothen, Gothicus beygenamt, erwählet. Nach dessen und seines Bruders Todt A. C. 270.

Quintillus, der nur siebenzehen Tage geherrschet, und hierauf der tapffere Aure-

a) Auch gab ihm Antoninus seine Tochter, Lucilla, zur Gemahlin. Weil Antoninus dem Götzendienst sehr ergeben war, und dem Numa, von welchem er herzustammen vorgabe, nachahmen wolte, erfolgte die Christen-Verfolgung, v. Kortholt de persec. Eccles. c. V.

b) Dieser Regen wird insgemein als ein Wunder-Regen bemerket, denn einige Geschichtschreiber, als Capitolinus in Marco cap. XXIV. schreiben es dem Gebet des Kaisers zu, und will man so gar Münzen anführen, welche dieses bestärken sollen; Dio schreibet es den Beschwörungen eines Aegyptischen Zauberers, Arnuphim genannt, welchen der Kaiser bey sich gehabt, zu. Xiphilinus e Dione L. LXXI. p. 805. hingegen saget, die Melitinische Legion, welche aus lauter Christen bestanden, habe das Wunder durch ihr Gebet zuwege gebracht, daher sie den Beynamen fulminatrix erhalten; aber es finden sich Inscriptionen von des Trajanus Zeiten, darinnen sie schon also genennet wird. In den neuern Zeiten hat diese Geschicht Christoph. Cellarius in Diss. de primo Principe Christiano §. XVI. sq. Hal. Magd. 1705. und Herm. Witsius in Diatr. de legione fulminatrice, opp. Basil. 1739. p. 331. sqq. behauptet, und selbige noch mehr Jo. Frick wider den Dan. Larroque, der sie verworfen, vertheidiget. Da aber gleichwol solche Umstände vorhanden, welche die Erzählung fast verdächtig machen, so kan leicht mit Hr. D. Mascov in den Gesch. der Deutschen L. V. §. XVII. p. 150. der Zweifel erreget werden, ob nicht die ganze Sache natürl. zugegangen. Hr. von Bünau Deutsche Kaiser- u. Reichs-Hist. I. Th. II. B. p. 327. überlässet nach des Euseb. Exempel eines ieden Gutbefinden, was er davon halten wolle.

c) Daß er währenden Feldzugs in Pannonien verstorben, ist zwar gewiß, allein ob es zu Sirmich, wie Tertull. in apol. c. XXV. p. 27. anzeiget, oder zu Wien, in dem heutigen Oesterreich, nach der Meynung des Aurel. Victor. c. XV. geschehen, ist ungewiß; doch will Lambecius dem letztern mehr Glauben beymessen. Daß Antoninus ein gelehrter Herr und der Stoischen Weltweisheit zugethan gewesen, zeigen seine zwölf de Seipso ad Seipsum geschriebene Bücher an, und ist ihm dießfalls der Zuname Philosophus beygeleget worden.

d) Von dem Narcissus, mit welchem sich der Kaiser im Ringen zu üben gewohnt war, wozu er von des Kaisers Concubin, Marcia, welche der Commodus nebst andern wolte umbringen lassen, war beredet worden. Herodian. L. I. c. XVII. und Eutropius L. VIII. schreiben, daß der ermordete Kaiser als ein Feind des menschlichen Geschlechts geachtet worden.

e) C. Pescennius Niger, (soll Niger genennet worden seyn, weil er am Genick einen schwarzen Flecken gehabt, und sonsten am ganzen Leib weiß gewesen,) war ein Sohn des Annius Fuscus, aus der Stadt Aquino gebürtig, erhielte von dem Kaiser Commodus die Stadthalterschaft in Syrien, und ließ sich, da dieser so verhaßt war, zum Kaiser ausrufen. Als einer eine Lobrede auf ihn halten wollen, gab er zur Antwort: Einen bey seinem Leben zu loben, wäre so viel, als einen höhnisch durchziehen; er sähe lieber, daß man ihn bey seinem Leben liebe, und sodann nach seinem Tode lobe, v. Spartian. in Pescenn. Nigro.

f) Orosius in Hist. adv. Pagan. L. VII. c. XVII. nennet diese Verfolgung die fünfte; Sulpit. Sev. in Hist. sacr. L. II. c. XXXII. aber die sechste.

g) Es waren diese beyde Brüder einander von Natur zuwider, daher der ältere den jüngern beschuldigte, als ob er ihm nach dem Leben getrachtet, und ihn auf solchen ungegründeten Verdacht aus dem Weg räumte. Da nun der treffl. Rechtsgelehrte, Papinianus, welcher sonsten in grossem Ansehen bey ihm war, diese Mordthat auf des Kaisers Verlangen nicht vertheidigen wolte, sagende: daß es leichter seye, einen Bruder-Mord zu begehen, als entschuldigen, muste er auch sterben, v. Spartian. in Carac. Herodianus L. IV. c. IV.

G E L E H R T E.

Heiden, noch im andern Jahrhundert, da sich die so genannte eherne Zeit anfänget:

Lucianus, von Samosata aus Syrien, ein Weltweiser und Spötter.

Athenæus, von Naucratis aus Aegypten, ein Griech. Grammaticus.

Appianus, aus Cilicien, ein Griechischer Poët, u. a. m.

Im dritten Jahrhundert:

Dio Cassius, aus Bithinien, ein Griechischer Geschicht-Schreiber.

Philostratus, aus der Insel Lemnos, hat vieler Sophisten Leben beschrieben.

Ulpianus, ein berühmter Rechtsgelehrter.

Aelianus, von Præneste aus dem Latium gebürtig, aber dabey ein guter Grieche.

Censorinus, ein Grammaticus.

Herodianus, ein Griechischer Historien-Schreiber.

Plotinus, aus Aegypten, ein Platonischer Weltweiser.

Diogenes Laertius, aus Cilicien, dessen Vitæ Philosophorum zur Gnüge bekannt.

Dionysius Longinus, aus Syrien, ein trefflicher Philologus.

Porphyrius, ein Philosophus aus Phœnicien.

Mamertinus Senior, ein Lateinischer Redner.

Eumenius, ein Lehrer der Wohlredenheit zu Autun in Gallien, u. Archivar. des Kaisers Constantius Chlorus. Ferner die sogenannten

Scriptores historiæ Augustæ minores, als: Spartianus, Capitolinus, u. a. m.

Juden, im dritten Jahrhundert:

R. Jochanan, der lange Zeit Vorsteher der Jüdischen hohen Schule zu Tyberias gewesen, auch die Gemara zusammen getragen, und also den Hierosolymitanischen Talmud zu Stande gebracht.

Zu gleicher Zeit sind die in Palæstina gewesene Jüdische Academien eingegangen, und hergegen die Babylonische, weil sich die Juden mehrer Sicherheit halben in dieses Land begeben, empor gekommen.

Reich.

Aurelianus das Römische Reich ziemlich wieder empor brachten, massen er die Gothen aus Pannonien zurück triebe, die Marcomannen und Allemannier aus Italien verjagte, vorneml. die Zenobia, des oberwehnten Odenatus, Königs in Palmyrenen, Wittib, überwunde u. im Triumph aufführte. Wie er aber die neunte Verfolgung wider die Christen verhängte, ward er durch Hinterlist des Mnesteus, seines Secretarius, A. C. 275. meuchelmörderischer Weise entleibet. Sein Todt zoge nun eine Anarchie von acht Monaten nach sich. Worauf endlich der

Tacitus folgte, welcher aber nur sechs, gleichwie sein ihm folgender Stiefbruder,

Florianus, auch nur zwey Monate regierte.

Probus wurde nun A. C. 276. von der Armee in Orient fast wider seinen Willen erkohren. Schlug hierauf die Deutschen in Gallien, überwunde die Sarmater in Illyrien, und die Gothen in Thracien. Bonosus und Proculus, welche sich wider ihn empörten, wurden gleichfalls nebst dem Saturninus von ihm geschlagen, und das Römische Reich in allen seinen Grenzen in Ruhe gesetzet; allein A. C. 282. haben ihn seine eigene Soldaten meuchelmörderischer Weise hingerichtet. Der nach diesem erwählte

Carus machte alsobald seine beyden Söhne, den

Carinus u. den Numerianus, zu Kaisern. Den erstern schickte er nach Gallien, und mit dem andern zog er selbst wider die Sarmater u. Perser zu Felde; ward aber von einem Donnerschlag, und Numerianus, auf Anstiften seines Schwiegervaters, Arrius Aper genannt, getödtet. Der A. C. 284 erwählte

Diocletianus nahm nun den Maximianus Herculeus zum Mitregenten an, wie sich aber die Empörungen in verschiedenen Provinzien vermehrten, wurden noch A. C. 292.

Constantius Chlorus u. Galerius Maximinianus, oder Armentarius, zu Kaisern angenommen, welche sich durchs Band der Blutfreundschaft noch mehr vereinigten. Solchemnach wurden glückliche Kriege wider die Perser und Sarmater geführt, auch der Achillaus wegen erregten Aufstandes in Aegypten zur gebührenden Strafe gezogen. Wie aber Diocletianus dießfalls einen Triumph 303 hielte, auch sich nach angenommenem Namen eines Herrn als einen Gott verrehren ließ, u. die zehende Haupt-Verfolgung wider die Christen verhängte, wodurch jedoch der Wachsthum der Christenheit mehr befördert als verringert wurde, so dankte er nebst seinem Mitregenten, Maximinianus, A. 305. ab. Worauf Constantius und Galerius das Reich theileten, und der letztere wiederum zwey Cæsares, nemlich den

Maximinus und den Severus ernennte. Da auch dem in Britannien A. C. 306. verstorbenen Constantius Chlorus sein Sohn,

Constantinus M. folgte, und

Maxentius, des Maximianus Herculeus Sohn, sich zum Kaiser aufwarf, diesen aber sowol als seinen Vater, der gleichfalls der Regierung sich wieder angemasset, der Galerius durch den Severus bekriegte, so wurde, nachdem auch der Maxentius umgekommen, der

Licinius 307. an dessen Stelle wieder erwählet.

GELEHRTE.

Christen, *noch im* andern *Jahrhundert:*

Justinus Martyr, *war anfangs ein Platonischer Weltweiser, kam in der vierten Christen-Verfolgung um.*

Polycarpus, *war ein Schüler des H. Evangelisten Johannes, und hernach Bischoff zu Smyrna.*

Im dritten *Jahrhundert:*

Irenæus, *ein Schüler des Polycarpus, u. hernach Bisch. zu Lyon in* Gallien, *muste auch A. C.* 210. *den Martyrer-Todt ausstehen.*

Q. Sept. Flor. Tertullianus, *ein Priester zu Carthago, fiel zuletzt in den Irrthum der Montanisten.*

Origenes, Adamantius *beygenannt, ein ber. Kirchen-Lehrer.*

Gregorius Neocæsariensis, *Bischoff zu Neucæsarien in Pontus, insgemein* Thavmaturgus *genannt.*

Cyprianus, *Bischoff zu Carthago, ward in der achten Christen-Verfolgung enthauptet.*

Dionysius Alexandrinus, *war Patriarch zu Alexandrien.*

Methodius, Eubulius *zugenamt, Bischoff zu Olympus oder Patara in Lycien, nachmals zu Tyrus.*

Julius Africanus, *aus Palæstina gebürtig, ein Chronologus.*

Minucius Felix, *aus Africa, ein Advocat zu Rom.*

Arnobius, *der ältere, ein Lehrmeister des Lactantius.*

Ketzer, *noch im* andern *Jahrhundert:*

Hermogenes, *ein Africaner, dessen Anhänger* Materiarii *genennet werden, weil Gott alles aus einer ihm gleich ewigen Materie geschaffen hätte.*

Montanus, *von dem die* Montanisten *bekannt worden.*

Praxeas, *dessen Nachfolger* Patripassiani, *weil sie den persönl. Unterscheid aufhuben und vorgaben: Der Vater sey von Maria gebohren, habe auch nachgehends gelitten, und heisse auf diese Weise der Sohn, mit welchen die von dem*

Im dritten *Jahrhundert:*

Noëtus, *aus Ephesus geb., entstandene* Noëtianer, *weil sie nur eine Person in der Gottheit erkannten, mithin das Geheimniß der H. Dreyeinigkeit längneten, und Christum für einen blossen Menschen hielten, übereinkommen. Die von dem*

Manes, *auch* Cubricus *genannt, entsprungene* Manichæer *glaubten einen bösen und guten Gott, da jener zum Bösen, dieser zum Guten antriebe.*

3. Deutschland.

Dem allen ohngeacht, geschahe unter dem Kaiser

Antoninus Philosophus im Jahr nach Chr. Geb. 162., daß sich viele Deutsche Völker a) zusammen vereinigten, den Römern zugleich Abbruch zu thun; woraus dann der Marcomannische Krieg entstanden, welcher, da er viele Jahre gedauret, und der Kaiser in dem letzten Feldzug A. C. 180. zu Wien verstorben, verursachte, daß dessen Sohn und Nachfolger,

Commodus, sofort Frieden machte, worauf dann Deutschland vor den Römern eine zieml. Zeit Ruhe hatte. Aber unter dem

Caracalla wurden nun die Allemannier, und unter dem

Gordianus A. 236. die Franken b) bekannt, auch unter dem

Valerianus und dessen Sohn und Reichsgehülfen, dem

Gallienus, drey unterschiedene Siege gegen die Deutschen befochten; derentwegen ein ieder auf seinen Münzen Germanicus Maximus heisset. Nun ließ sich zwar hierauf

Lälianus c) zu Maynz zum Kaiser ausrufen; allein er wurde bald von seinen Soldaten erschlagen. Und die Allemannier, welche wieder in Italien eingefallen, und bereits bis an den Lago di Gardia gekommen waren, wurden von dem

Claudius II. zurückgetrieben, und ihm daher A. C. 269. der Beyname Germanicus beygelegt. Da sie dergleichen abermals nebst andern benachbarten Völkern unter dem Kaiser

Aurelianus, als er mit den Scythen und Gothen in Pannonien zu thun hatte, wagten; ja die Marcomannen, die bis Mayland ungehindert gestreiffet, die Stadt Rom dergestalt zitternd machten, daß sie die Sibyllinischen Bücher zu Rathe zogen, und die Feinde durch Menschen-Opfer und andere zauberische Gebräuche d) abzuhalten trachteten; so eilte Aurelianus nach Italien zurücke, und brachte sich durch die über die Deutschen Völker erhaltene Siege den Beynamen, Germanicus Maximus, zuwegen. Unter dem nachfolgenden Kaiser,

Tacitus, überstiegen zwar die Deutschen abermals die Römische Linien, und fielen in Gallien ein; allein

Probus triebe sie bis in ihre eigene Lande gewaltig zurücke, bekame einige ihrer Heerführer gefangen, erweiterte die Mark, legte Landwehren e) an, und hielte darauf deswegen zu Rom A. 279. einen Triumph. Nach der Zeit regten sich vor andern die Franken wieder, welche aber der Kaiser,

Maximianus Herculeus, bald wieder zu Paaren trieb; u. da

Diocletianus die Römische Mark bis an den Ursprung der Donau erweitert, nahmen beyde Kaisere die Beynamen, Francicus, Allemannicus und Germanicus, an; dergleichen Beynamen auch

Constantius Chlorus erlangte, und sogar seine Residenz zu Trier aufschluge. Nach dessen Tode musten die Franken seines Sohnes,

Constantinus, Grausamkeit, unter dem Schein des Kriegs-Rechts, ziemlich empfinden.

a) *Es waren solche die Marcomanner, Narisker, Hermundurer, Quaden, Suevier, Sarmater, Latringer, Burier, Vandaler, Jazygier, Victovalier, Sosiber, Sicoboter, Rhoxolanier, Bastarnen, Alanen, Peuciner, Costobocier u. a. m.* v. Capitol. in M. Aurel. c. XIII. XIV. XXII. Eutrop. L. VIII. *Es war dieses das erste mal, daß sich so viele Deutsche und andere angrenzende Völker, von denen man zum Theil nichts als die blosse Namen weis, zusammen verbunden, und unter sich ein zum Untergang des Römischen Reichs abzielendes Bündniß errichteten. Bisher hatten es die Römer immer verhindert, daß dergleichen nicht geschehen; aber da das Römische Reich anfieng, selbst an Kräften abzunehmen, und die Gegen-Kaisere innerliche Unruhen erweckten, auch sich der Deutschen Söldner gegen ihre auswärtigen Feinde bedienten, viele vornehme Herren Deutscher Nation am Kaiserl. Hof die gröste Ehrenstellen bekleideten, und mithin sowol der Römer Staats- als Kriegs-Künste erlernten; so kam es endlich so weit, daß das mächtige Rom, vor dem so lange Zeit die ganze Welt gezittert hatte, den Deutschen Völkern zum Raub dienen, und dieses Reich seinen gänzl. Untergang durch Deutsche Waffen finden muste, wie solches der grosse Gelehrte,* Hr. v. Bünau, in seiner *oft gerühmten* Deutschen Kaiser- und Reichs-Historie P. I. Lib. II. p. 317. sq. *mit mehrern ausgeführet hat.*

b) *Daß* die Franken ein besonder Deutsches Volk *gewesen, leget ihre Sprache, und alles, was wir von ihrem Gottesdienst, Art zu kriegen, Sitten und ganzer Lebens-Art, theils in der Historie, theils in ihren ältesten Gesetzen antreffen, so klar an Tag, daß auch die Franzosen selbst, die sie zu einer Colonie der alten Gallier machen wollen, nicht mehr in Zweifel ziehen, mithin derjenigen Meynung nicht gegründet, als ob verschiedene Völker um diese Zeit sich verbunden, die Freyheit gegen die Römer zu behaupten, den Namen der Franken angenommen hätten, wo sie aber ihren Sitz gehabt, davon können* Geographus Ravennas L. I. c. II., Anton. Schönhovius de orig. Francor. in Ant. Matthæi veter. ævi analectis, G. W. von Leibnitz de orig. Francorum, Gundlingian. P. III. n. 2. P. IX. n. 1. *nachgesehen werden.*

c) Lælianus heisset auch Lollianus, *v.* Pollio in XXX. Tyrann. in Lolliano, Aurel. Victor. de Cæsar. c. XXXIII. Hr. Hofr. Mascov l. c. L. V. §. XL. p. 177. *merket an, daß einige, als* Tillemont, *zwey Tyrannen aus einem machen: Den* Lælianus, *der gegen den Posthumus zu Maynz rebelliret; und den* Lollianus, *der nach des Posthumus Todt sich zum Kaiser aufgeworfen. Es werden auch von* beyden *Münzen aufgewiesen. Aber der* P. Banduri *hat* in Numismatib. Imperat. p. 315. *sehr wahrscheinlich beygebracht, daß beyde Namen aus diesem* Lælianus *gemacht worden, dem auch Hr. Mascov folget.*

d) Vopiscus *sagt* im Leben des Aurel. c. XVIII. *und* XXI.: *Die Römer hätten ohne Wunder die Deutschen nicht können loß werden. Es wurden dahero gewisse Orte mit vielen geheimen Ceremonien beschworen, und Zauber-Bilder unter allerhand Beschwörungen auf den Grenzen der Feinde eingegraben, welches dann die Kraft haben solte, daß die Marcomannen und andere Feinde dieselben nicht würden überschreiten können. Von diesen* Zauber-Bildern *ist nachzulesen:* Just. Martyr Quæst. & Resp. Orthodox. quæst. 24. Olear. ad Philostrat. de vita Apollonii L. III. c. XXI. & XLI. L. IV. c. X.

e) *Daß Probus diese Mark und Landwehre erweitert oder ergänzet, erhellet aus den Münzen, die allhier ausgegraben worden. Und siehet man noch heutiges Tages* Überbleibsel dieser Landwehre im Stift Eichstädt, und in Anspachischen Landen, *v.* Vopisc. in Prob. c. XIII. *und* J. A. Döderleins Vorstellung des alten Röm. Valli und Landwehr III. Abs. §. XII. p. 39. *Von diesem* Probus hat *Deutschland auch noch das angenehme Andenken, daß, da* er den Weinbau den Galliern *und andern Völkern* gestattet, *die Weinberge um den Rheinstrohm, um die Mosel und in andern Deutschen Provinzien angefangen und fortgepflanzet worden,* v. Vopisc. l. c. cap. XVIII.

4. Gallien.

Nach des Decius Todt streiften auch andere fremde Völker, als die Franken, in dieses Land. Währender Regierung des Gallienus aber wurf sich

Posthumus, a) dem die Armee allhier anvertrauet war, zum Kaiser auf, der auch im Jahr nach Christi Geburt 265 den Victorinus zum Reichsgehülfen annahm, mithin Meister von Gallien blieb. Da aber Victorinus durch seine allzugrosse Unkeuschheit sich das Leben verkürzte, brachte es dessen Mutter, Victoria, b) durch ihre Schätze dahin, daß ein Anverwandter von ihrem Haus,

Tetricus c) genannt, zum Kaiser angenommen wurde; der sich aber dem Kaiser Aurelianus freywillig unterwarf, wodurch dann dieses Land, welches eine Zeitlang von dem übrigen Römischen Reich abgesondert gewesen, wieder mit demselben verknüpffet worden. Ob nun wol die Allemannier unter dem

Tacitus bald wieder einfielen, so wurden sie doch von dem

Probus nicht allein aus Gallien zurück getrieben, sondern auch viele Städte befreyet. Aber nach des Probus Todt, da sich alle Völker am Rheinstrohm regten, trug Kaiser Carus seinem Sohn,

Carinus, und hernach Kaiser Diocletianus dem

Maximianus Herculeus auf, die Gallischen Grenzen zu beschützen. Fast um eben diese Zeit beunruhigten die Sachsen und andere Deutsche Völker, so an der Nord-See wohnten, die Küsten des Belgisch- und Armorischen Galliens durch ihre Capereyen, welchen aber Carausius, ein erfahrner Seemann, ziemlich Einhalt thate. Und da Diocletianus nebst Maximianus zwey neue Cæsares machten, nemlich den

Constantius Chlorus und Maximianus Galerius, so wurde dem erstern Spanien und Gallien überlassen, welcher sodann die Franken, die sich mit des Carausius Hülfe und Vorschub in Batavien niedergelassen, überwunde, und dadurch den Beynamen, Germanicus, A. C. 294. erhielte. Dessen Sohn und Nachfolger,

Constantinus M., bekam ebenfalls diese Lande zu beherrschen.

a) Trebell. Pollio in XXX. Tyrann. in Posthum. *rühmet diesen Posthumus, daß er einer der grösten Helden gewesen. Die Gelegenheit zum Aufruhr war, weil des Valerianus Enkel und des Gallienus Sohn, Valerianus, nebst seinem Hofmeister, die unter ihm die Kriegs-Kunst lernen sollen, eine Beute, die der Posthumus bereits unter die Soldaten ausgetheilet, mit Gewalt wieder zurück gefordert, worüber die Soldaten aufrührisch worden, und besagter Prinz, Valerianus, der bereits Cæsar war, umkame,* v. Zosimus L. I. *Von diesem* Posthumus *sind Münzen vorhanden, darinnen ihm der Beyname,* Germanicus Maximus, *auch* Hercules Deusonensis, *gegeben wird; der letztere Name soll von Deutsch, bey Cöln gegen über gelegen, herkommen, wo Hercules einen Tempel gehabt, s.* Hr. Mascov. l. c L. V. §. XXXIX. p. 176. sq. *Daß aber anitzo in Gallien unter der Röm. Armee immer ein Rebell nach dem andern aufstund, der sich der höchsten Gewalt anmassete, daran war nichts, als die öftern Einfälle der herumschwärmenden Deutschen Ursach, wie dieses* Hr. von Bünau l. c. P. I. Lib. II. p. 376. b. *sehr wohl berühret. Denn welcher von den Röm. Befehlshabern wider diese Feinde das meiste Glück hatte, und Gallien von den verderbl. Raubereyen befreyete, derselbe hatte die meiste Liebe und Hochachtung bey der Armee und sämtl. Galliern. Und da diese mit des Gallienus Aufführung nicht zufrieden waren, auch unter dem Posthumus einmal angefangen hatten, von demselben abtrünnig zu werden, fiel es den andern, die nach dem Posthumus das Commando bekamen, nicht schwer, sich auch der von ihm gebrauchten Hoheit anzumassen, und sich zu Gegen-Kaisern aufzuwerfen.*

b) *Diese* Victoria *wurde* Mater castrorum *und* Augusta *genennet, v.* Pollio l. c. in Lollian. & Victorino.

c) *Dieser Tetricus war Stadthalter in Aquitanien, und wurde abwesend durch Hülfe der besagten Victoria von der Armee zum Kaiser ausgerufen. Worauf er die Regierung zu Bourdeaux übernahme. Aber nach fünf Jahren fiel ihm der Ubermuth und die vielfältigen Empörungen seiner Soldaten, welche Faustinus aufhetzte, so empfindlich, daß er selbst den Kaiser Aurelianus bate, ihn zu erlösen,* v. Pollio in Tetrico Sen. Eutropius Lib. IX. c. IX.

5. Spanien.

Die Franken, welche währender Spaltung des Römischen Reichs in Gallien oftmals eingefallen, waren nun bis in Spanien eingedrungen, und hatten sich darinnen fast der Stadt Tarracona a) bemächtiget. Nachdem hierauf zu Zeiten des Diocletianus unterschiedene Kaiser zugleich regierten, bekam

Constantius Chlorus, und nach ihm sein Sohn,

Constantinus M., dieses Reich zum Antheil.

a) *Das Jahr aber, wenn es eigentlich geschehen, ist nicht ausgemacht.* Aurelius Victor in Cæsaribus c. XXXIII. *rechnet es zu des Gallienus Zeiten. Nach der Erzählung des* Eutropius L. IX. c. VI. *sind diese Streiffereyen eher geschehen, als sich Posthumus in Gallien zum Kaiser aufgeworfen, v.* Orosius Lib. VII. c. XLI.

1. Das Persische Reich.

J. n. C.G. 308. Aber sein Sohn, Sapores II., welcher nach des Vaters Todt erst gebohren worden, verfiel endl. nach einem langen Frieden mit dem Kaiser Constantinus M., noch mehr aber mit dem Constantius II. in einen Krieg, und kam es unter andern zwischen beyden Armeen im Jahr n. C. G. 349. ohnweit Singar bey nächtl. Weile zu einer blutigen Schlacht, darinnen die Perser zuletzt die Oberhand behielten, und 359. die Stadt Amida mit stürmender Hand einnahmen. Eben so glücklich fochten sie A. C. 363. wider den Kaiser Julianus Apostata, a) nöthigten auch darauf den Kaiser Jovianus gar Friede zu machen, und die Stadt Nisibis nebst andern abzutreten. Jedoch, da Sapor A. 370. den Krieg erneuerte, in Armenien einfiele, und den Kaiser Valens schluge, starb er endlich A. C. 380. Worauf

Artaxerxes II. und nach ihm

Sapor III. den Krieg fortsetzten, aber der letztere muste Gesandten an den Kaiser Theodosius M. schicken und um Friede bitten. Sein Sohn und Nachfolger war nun A. C. 389.

Varanes IV., welchem hierauf sein Sohn,

Isdegerdes, A. C. 400. folgte. Dieser war wegen seiner rühml. Regierung dermassen beliebt, daß ihn der Kaiser Arcadius, ohngeachtet er der heidnischen Religion zugethan war, A. C. 408. zu seines Sohnes, Theodosius II., Vormund ernennte, und dadurch zu Ausbreitung der Christl. Religion in diesem Reiche viel beytrug; zuletzt aber die Christen wegen eines von ihnen verstörten Tempels wiederum hart verfolgte, welches auch der ihm nachfolgende Sohn,

Varanes V. im J. 421. thate. Wie er aber nach dieser Verfolgung seine Waffen wider die Römer kehrte, ward er geschlagen und Frieden zu bitten genöthiget. Nach dem A. C. 445. folgenden

Isdegerdes II., welcher 17. Jahr regieret, kam

Pheroces A. C. 462. zur Regierung, der sich in einen Krieg mit den Hunnen 476. einliesse.

a) Julianus hatte *den Christen nach seiner Zurückkunft den Garaus gedrohet, aber starb an einer Wunde, da er sich ohne Harnisch in die Schlacht gewaget. Er soll aus Wuth eine Hand voll Blut aus seiner Wunde genommen, gegen den Himmel geworfen und* die Worte *dabey* ausgesprochen *haben:* VICISTI GALILAEE, *v.* Theod. L. III. c. XXV. *oder wie* Zonar. L. XIII. c. XIII. *setzet:* SATVRARE NAZARENE. *Wiewol* Philost. L. VII. *es von der Sonne, als der Perser Gott, verstehet; ja* Hr. D. Heumann *es gar für eine Fabel hält. Man beschuldigte die Christen, daß sie ihn hinterlistig umbracht, v.* Libav. ap. Sozom. L. VI. c. I. II. *aber des Julianus eigene Soldaten entschuldigten sie, v.* Eutrop. L. X c. VIII., Rufus c. XXVIII., Ammian. Marcell. XXV. c. XI.

2. Das Römische Reich.

Es verfolgte aber immer einer den andern, bis endlich nach dem Todt des Maximianus im Jahr nach Christi Geburt 310., des Galerius im Jahr 311., des Maxentius im Jahr 312., a)

Constantinus mit dem Licinius allein zu thun bekam, und diesen dahin brachte, daß er sich auch zu Nicomedien A. C. 324. an ihn ergeben muste; mithin er allein Herr im Römischen Reich verbliebe, und die Christliche Lehre, zu welcher er sich bisher öffentlich bekennet, durch das zu Nicäa A. C. 325. gehaltene allgemeine Concilium bestätigte, auch zu gleicher Zeit den Sitz des Römischen Reichs von Rom nach Byzanz verlegte, und diese Stadt Constantinopel nennen liesse. Machte hierauf A. C. 335. eine Theilung des Reichs unter seine Prinzen, welche aber nach seinem Todt, der A. Chr. 337. zu Achyron ohnfern Nicomedien erfolgte, nicht angenommen wurde; sondern nach vielen Blutvergiessen es endlich dahin kame, daß

A. Constantinus II., der älteste, Gallien, Spanien und Britannien bekam; wie er aber seinem Bruder, Constans, seines väterlichen Erbtheils berauben wolte, ward er in einer Schlacht im Jahr Chr. 340. erschlagen.

B. Constans der jüngste, Italien, Illyrien, Macedonien und Achaien beherrschte. Er brachte zwar seines Bruders, Constantinus II., Antheil an sich, wie er aber sich durch seine Wollüste verhaßt machte, wurde er von dem Magnentius im Jahr Chr. 350., dieser aber wieder von dem Constantius im Jahr 353. überwunden.

C. Constantius, der mittelste, den Orient nebst Thracien und Aegypten erhielte. Ob er nun wol wider die Perser unglücklich stritte, wider welche er den zum Cæsar gemachten Gallus schickte; so war er desto glücklicher wider den Vetranius und den Magnentius, mithin blieb er im Jahr 353. der einzige Herr im Reich. Allein bald hernach ließ er den Gallus hinrichten; und da sich Sylvanus in Gallien im Jahr 355. zum Kaiser aufwurf, die Deutschen neue Händel machten, auch die Perser nebst andern sich wieder zu regen anfiengen, so machte er des Gallus Stiefbruder, Julianus genannt, b) zum Cæsar, der aber bald darauf im Jahr 360., wider Willen des Constantius, zum Kaiser ausgerufen ward, und im folgenden Jahr allein in der Regierung folgte. Dieser

Julianus, Apostata beygenamt, kam bald im Persischen Krieg um. Worauf

Jovianus wider Willen das Kaiserthum annehmen und mit den Persern einen nachtheiligen aber nöthigen Frieden schliessen muste. Nach acht Monaten folgte

Valentinianus, der sofort A. C. 364. seinem Bruder, Valens, das Regiment über das östliche Reich übergabe, und vor sich das westliche behielte. Führte glückliche Kriege wider die Alemannier, Sachsen und Quaden. Sein Sohn und Nachfolger,

Gratianus, regierte nebst seinem Bruder,

Valentinianus II, den die in Pannonien und Illyrien stehende Armee ernennet, das Abendländische Reich, da indessen beyder Vetter, Valens, das Morgenländische Reich beherrschete. Wie aber dieser A. C. 378. von den Gothen erschlagen worden, nahm jener, weil er der Regierungs-Last nicht gewachsen, den

Theodosius M. A. C. 379. zum Reichsgehülfen an, und überließ ihm die Morgenländische Provinzien, der hierauf das zweyte allgemeine Concilium zu Constantinopel A. C. 381. hielte, und nachdem Gratianus A. C. 383. von dem Maximus, welcher sich zum Kaiser aufgeworfen, auch siebentausend Einwohner A. C. 390. zu Thessalonich wegen eines vorhergegangenen Tumults, und Valentinianus 392. von dem Arbogastes, einem Franken, umgebracht worden, theilte er das Reich A. C. 395. unter seine zwey Söhne, dergestalt, daß

A. Das Morgenländ. od. Griechische Reich der

Arcadius bekam, dem aber seine Vormündere und Staats-Bediente, als Rufinus, Eutropius u. Gaina, viel zu schaffen machten. Des minderjähr. Nachfolgers

Theodosius II. oder Jun. im J. 408. Vormundschaft führte Isdegerdes, König in Persien, bis A. 414., worauf er seine Schwester Pulcheria, welche die Regierung mit an sich gezogen, zur Augusta machte, und sodann A. 431. ein Concilium wider den Nestorius hielte, wie nicht weniger den Codex, der Theodosianus genennet wird, heraus gab. Nach dessen Todt half vorgedachte Pulcheria im Jahr 450. ihren Gemahl,

Marcellus, auf den Thron, der sogleich im folgenden Jahr darauf ein allgem. Concilium wegen der Eutychischen Ketzerey nach Chalcedon berief, welches nach ihm

Leo I., Thrax oder M. genannt, der durch des Aspar, eines Patricius zu Constantinopel, Vorschub zur Regierung gelangte, bestätigte. Zwunge hierauf die Vandalen in Africa A. 470. zu einem Frieden; hergegen muste er mit des erschlagenen Aspar Anhang 473. einen schimpfl. Frieden eingehen. Ihm folgte zwar sein Enkel,

Leo II. Jun. 474; allein nach dessen zehen Monatl. Leben kam der Vater,

Zeno Isauricus, zur Regierung, wiewol er anfangs vor den Basiliscus, der Verona Bruder, der sich zum Kaiser aufgeworfen, nach Isaurien fliehen muste.

B. Das Abendländische oder Lateinische Reich der

Honorius erhielte. Dessen Vormund, Stilico, anfangs die Reichs-Geschäfte wohl verwaltete, und die in Italien eingedrungene Westgothen schlug; wie er aber seinen Sohn, Eucherius, auf den Thron zu bringen suchte, wurde er auf Befehl des Kaisers, seines Schwieger-Sohns, A. C. 408. getödtet. Nun fielen zwar die Gothen unter ihrem König, Alaricus, von neuem in Italien ein, und brachten die Römer dahin, daß sie A. C. 409. den

Attalus zum Kaiser annehmen musten; wiewol dieses nicht verhinderte, daß die Gothen das folgende Jahr wieder kamen, Rom mit Sturm einnahmen, und übel darinnen hauseten. Doch nach des Alaricus Todt wurde es unvermuthet besser, und Honorius demüthigte die an andern Orten sich zu Kaisern aufgeworfene Feinde. Nach dessen Todt massete sich zwar A. Chr. 424. Johannes des Kaiserlichen Namens an; allein

Valentinianus III., des Honorius Schwester Sohn, ward durch Hülfe des Theodosius II. auf den Thron erhoben, dessen Regierung aber sehr unglücklich war; denn es setzten sich die Vandaler in Africa, die Burgundier in Gallien, und die Sachsen in Britannien feste, er selbst aber ward wegen seiner unmäßigen Liebs-Ausschweiffungen im Jahr 455. des Lebens beraubet. Nun erlangte zwar der

Maximus die Regierung, aber nach drey Monaten ward er gesteiniget. Es folgte hierauf

Avitus durch Hülfe des Gothischen Königs, Theodoricus, den aber der Griechische Kaiser stürzte, und den

Majorianus A. C. 457. einsetzte. Worauf kurz auf einander

Severus, Anthemius, Olybrius, Glicerius, Julius Nepos und

Romulus Augustulus, mit welchem letztern dieses Lateinische Kaiserthum im Jahr Chr. 476. untergegangen, herrscheten.

a) *Maxentius kündigte dem Constantinus den Krieg an, unterm Vorwand, seines Vaters, Maximianus, Todt zu rächen, es geschahen auch unterschiedl. Schlachten; in der letzten beym* Ponte Milvio, *ietzt* Ponte molle *genannt, ausser der Stadt Rom, verlohr Maxentius das Leben, als er auf der Flucht in der Tyber ersoffen. Der Sieg wird* dem Creutz, *welches Constantinus hiebey am hellen Mittag gesehen haben soll,* zugeschrieben; *wiewol andere vorgeben, daß dieses Luftgesicht dem Constantinus schon in Frankreich beym Anfang des Kriegs A. 311. bey Autun erschienen seye. Der* P. Bucherius in Belgio Roman. L. VIII. c. VI. *will, daß solches bey Nimægen an der Mosel geschehen worden. Andere geben es, nach Anleitung des* Lactantius, *für einen Traum aus. Einige neuere haben es gar als einen politischen Griff angesehen, dessen sich Constantinus bedienet, um seine Religions-Aenderung der Armee desto angenehmer zu machen. Indessen trauen doch die meisten Gelehrten dem* Eusebius, *welcher in* vita Constantini *rühmet, Constantinus habe ihm zugeschworen, daß ers würkl. gesehen. Diese Meynungen siehe in des* ber. D. Fabricius Diss. qua disputatur, crucem, quam in cœlis vidisse se juravit Imperator Constantinus, fuisse phænomenon naturale in halone solari, *welche in seiner* Biblioth. græca Vol. VI. p. 8. sqq. *befindlich.*

b) *Ein gelehrter Herr, wie unterschiedene philosoph. Schriften* in Pagan. Gaudentii Juliano Imp. Philos. c. XI. *angemerket werden, v.* des hochber. Hrn. Kirchen-Rath Meuschenii Vitæ summorum dignitat. ac erudit. Viror. Tom. II. n. 5. p. 76.

G E L E H R T E.

Heiden, *im vierten Jahrhundert:*

Aurelius Victor, *ein Africaner und Lateinischer Geschicht-Schreiber zur Zeit des Kaisers Constantius, der ihn auch zum Stadthalter in Pannonien machte.*

Eutropius, *schrieb auf des Kaisers Valens Befehl einen kurzen* Auszug von der Römischen Historie in zehen Büchern.

Sextus Rufus, *der die* Römische Historie *noch kürzer als Eutropius gefasset, und dem Kaiser Valens zugeschrieben hat.*

Ael. Donatus, *ein berühmter Redner zu Rom, und des Hieronymus Lehrmeister.*

Ammianus Marcellinus, *ein geb. Grieche u. Kriegs-Bedienter, dabey ein Latein. Historicus.*

Vegetius, *der von allerhand Kriegs-Sachen geschrieben.*

Ausonius, *von Bourdeaux gebürtig, ein treffl. Poët, wurde zuletzt Bürgermeister zu Rom.*

Claudianus, *aus Aegypten gebürtig, ein trefflicher Lateinischer Poët.*

Symmachus, *Stadthalter zu Rom.*

Macrobius, *dessen* Saturnal. convivia *bekant.*

Zosimus, *ein Griech. Geschicht-Schreiber, war sehr gehäßig gegen die Christl. Kaiser.*

Juden *im vierten Jahrhundert:*

R. Hillel Hannasi, *zu Tyberias, wegen des von ihm gefertigten Jüdischen Calenders berühmt.*

R. Ase, *zu Babylon, der eine* neue Gemara über die Mischna *zu sammlen angefangen.*

Christen, *und zwar* Rechtglaubige, *im vierten Jahrhundert:*

Luc. Cœl. Lanctantius, *war ein Lehrer der Rede-Kunst zu Nicomedien, und wegen seiner Beredtsamkeit* der christliche Cicero *genennet.*

Eusebius, Cæsariensis *oder* Pamphili *beygenamt, Bischoff zu Cæsarien in Palæstina,* hat des Constantinus M., *bey dem er in grossen Gnaden stunde,* Leben beschrieben.

Athanasius, *Bischoff zu Alexandrien, welcher mit den Arianern viel zu thun gehabt.*

Jul. Firmic. Maternus, *ein Sicilianer, welcher* von den Geheimnissen und Irrthümern der Heiden *geschrieben.*

Macarius Aegyptius, *auch* Macarius M. *und* Senior *genannt, ein berühmter Ascet.*

Cyrillus Hierosolymitanus, *Bischoff zu Jerusalem.*

Marius Victorinus, *ein Africaner, von dem das* Lateinische Gedicht, de fratribus Maccabæis *bekannt.*

Ulphilas, *ein Arianischer Bischoff der in Moesien wohnenden Gothen, soll die Gothischen Buchstaben erfunden und die Bibel in diese Sprache übersetzet haben.*

Epiphanius, *Bischoff zu Constantia, vormals Salamis genannt, in Cypern.*

Basilius M., *Bischoff zu Cæsarien in Cappadocien.*

Gregorius Nazianzenus, *Bischoff zu Nazianzus, seiner Geburts-Stadt, hernach zu Constantinopel.*

Gregorius Myssenus, *des Basilius M. jüngerer Bruder und Bischoff zu Nyssa in Cappadocien.*

Ambrosius, *ein beredter und eifriger Bischoff zu Mayland zu des Kaisers Theodosius M. Zeiten.*

Didimus, *ein guter Theologus, Philosophus und Mathematicus zu Alexandrien, ob er schon sein Gesicht in seiner Jugend durch eine Krankheit verlohren gehabt.*

Jo. Chrysostomus, *der wegen seiner Beredtsamkeit berühmt, zuletzt Bischoff zu Constantinopel, woselbst er von der Clerisey und der Kaiserin Eudoxia viel leiden müssen.*

Theophilus Alexandrinus, *Bischoff zu Alexandrien, ein heftiger Widersacher des Chrysostomus.*

Hieronymus, *von Stridon, einem Städtgen an den Grenzen von Ungarn und Dalmatien, war so berühmt, daß er fast* für ein Oracul in der Theologie gehalten *wurde, lebte zuletzt in einem Closter zu Betlehem.*

Im fünften *Jahrhundert:*

Augustinus, *Bischoff zu Hippo in Numidien.*

Gaudentius, *Bischoff zu Brescia.*

Proba Faconia, *eine Römerin und Poëtin zur Zeit des Kaisers Honorius.*

Synesius, *Bischoff zu Cyrenen.*

Cyrillus Alexandrinus, *Patriarch zu Alexandrien.*

Theodoretus, *Bischoff zu Cyrus in Syrien.*

Petr. Chrysologus, *ein beredter Bischoff zu Ravenna.*

Socrates Scholasticus *und* Sozomenus, *zwey Griechische Geschicht-Schreiber zu Constantinopel.*

3. Römische Bischöffe oder Päbste.

Weil nun zur Zeit des Constantinus M., des ersten Christlichen Kaisers, als er den bisherigen Sitz von Rom nach Constantinopel verlegte, die Bischöffe zu Rom ihr Haupt ie mehr und mehr empor gehoben; a) so können auch selbige anietzt füglich bemerket werden:

Sylvester I. schickte bald nach seiner Wahl im Jahr nach Christi Geb. 314. einige Abgeordnete nach Arles, auf dem daselbst angestellten Concilio die Sache der Donatisten b) zu entscheiden, wie auch auf die A. C. 325. gehaltene allgemeine Kirchen-Versammlung. Ohne Grund aber ist, daß er den Kaiser Constantinus M. getauffet, noch weniger wahr, daß dieser ihm das Römische Gebiet geschenket c) habe. Nach ihm werden

Marcus A. C. 336.,

Julius und Tiberius d) A. C. 352. als Römer angemerkt; letzterer wurde A. C. 357. ab- und an dessen Stelle

Felix II. (weil er mit den Arianern heuchelte) eingesetzt; doch aber nach einem verflossenen Jahr dem ersten wieder weichen muste.

Damasus I., ein Spanier, A. C. 367.; unter ihm wurde das Concilium œcumenicum zu Constantinopel A. 381. wider den Ketzer, Macedonius, gehalten.

Syrizius, A. C. 385.; unter ihm wurde das Römische Reich zertheilet.

Anastasius, ein Römer, A. C. 398.

Innocentius I., ein Albaneser, A. C. 402.; unter ihm wurde Rom von den Gothen A. C. 410. geplündert.

Zosimus I., ein Grieche, A. C. 418.

Bonifacius I., ein Römer, A. C. 419., welchen der Kaiser, Honorius, wider den Gegenpart, Eulalius, beschützte. e)

Cälestinus I., f) aus Campanien, A. C. 423., verdammte den Nestorius auf einem zu Rom A. C. 430. gehaltenen Synodo, und sandte darauf seine Legaten A. C. 431. auf das Ephesinische Concilium.

Sixtus II., ein Römer, A. C. 432.

Leo I. oder M., aus Thuscien, A. C. 440., hielte 444. eine Zusammenkunft wider die Manichäer, g) in welcher sie verdammt, und das deswegen abgefaßte Urthel durch den Kaiser Valentinianus vollzogen wurde. Da nun mitlerweil Eutyches auch mit seiner Ketzerey hervorgekommen, so verdammte Leo dessen Lehre nicht allein auf einem zu Rom 449. angestellten Synodo, sondern schickte auch seine Legaten auf das Concilium nach Chalcedon, welches 451. gehalten wurde; gienge im folgenden Jahr dem in Italien eingefallenen und nahe an Rom kommenden Attila entgegen, und wandte dadurch vieles Unheil von der Stadt Rom ab: dergleichen er auch 455. bey dem Vandalischen König, Gensericus, zuwegen brachte, daß zwar die Stadt geplündert, aber nicht in Brand gesteckt wurde. Starb A. C. 461., nachdem er über zwanzig Jahr auf dem Päbstl. Stuhl gesessen. Ihm folgte im bes. Jahr

Hilaricus, aus Sardinien, und

Simplicius, aus Tipholi, A. C. 467. Zu seinen Zeiten wurde Romulus Augustulus vom Thron gestossen.

a) *Uber dieses merket* Matth. Gœbelius in Cæsareo-Papia Romana P. II. c. I. §. III. p. 135. *noch an, daß der Röm. Bischöffe Ansehen dadurch gar sehr gewachsen, daß unterschiedene ausländische Bischöffe in vorgefallenen Religions-Streitigkeiten die Röm. Bischöffe zu Schiedsmännern erwählet, auch wol gar an sie appelliret haben.* *Und wie der* Freyherr von Pufendorf in Betrachtung der geistl. Monarchie des Stuhls zu Rom p. m. 62. *wohl urtheilet: Weil die ersten Christl. Kaiser in ihren hohen Bedienungen bey Hofe sich noch vieler Heiden gebrauchten, „wolte es sich nicht wohl schicken, daß man die zur äusserl. Kirchen-Direction gehörige Sachen „vor sothanen* Consessibus *tractirte, dabey auch Heiden sich befänden. Daher kam es nun, daß „es mit Beruf- und Bestellung der Bischöffe und anderer Geistlichen mehrentheils bey dem bisher „eingeführten Gebrauch verblieb, daß man auch nicht allein die Entscheidung der Controversien „in Glaubens-Puncten, sondern auch, wenn zum äusserl. Wohlstand und Ordnung der Kirchen „dienende Gesetze solten gegeben werden, oder auch andere wichtige Streitigkeiten unter vornehmen Geistlichen entstanden, solche vor die* Concilia *oder Versamml. der Clerisey gezogen, „allwo diese das* præsidium und jus ferendi suffragia *allein sich angemasset.*

b) *Diese* Schismatici *verursachten in der alten Kirche viele Unruhe, indem sie an den Leben ihrer Widersacher viel zu tadeln wusten, und sie nicht für Gliedmassen der wahren Kirche erkennen wolten, als welche, ihrem Vorgeben nach, bey ihnen allein zu finden seyn solte, v.* Witsii Diss. de schismat. Donat. T. I. Miscellaneorum, Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie T. I. Lib. IV. c. VIII. §. XXXIV. seq.

c) *Diese so beschryene Donation haben selbst viele unter den Scribenten der Röm. Kirche für falsch befunden, sonderl. der berühmte Röm. Patricius,* Laurentius Valla de falso credita & ementita Constantini donatione, *welche der* gelehrte Ritter, Ulrich von Hutten, *mit einer Vorrede an den Pabst Leo X. im Jahr* 1517. *herausgegeben.*

d) *Unter diesem Pabst ist* die Haupt-Kirche zu Rom, Maria major, gebauet, *und daher anfangs* Basilica Liberii genennet *worden, wie* Fabricius in Roma p. 249. *meldet.*

e) *Der Kaiser Honorius schützte anfängl. den Eulalius; nachdem er aber der Sache besser unterrichtet worden, wurde dießfalls A. C.* 419. *zu Ravenna ein Concilium gehalten, und Bonifacius bestätiget, v.* Socrates L. VII. c. XI.

f) *Als er vernommen, daß einige in den Narbonn- und Viennischen Provinzien aus den Worten Christi:* Lasset eure Lenden umgürtet seyn, *die Geistl. überreden wolten, daß sie schuldig wären, ihre vorige Kleidung zu ändern, und lange Röcke oder Mäntel mit Gürteln um den Leib zu tragen, ließ er A. C.* 428. *ein weitläuftiges Schreiben an die Bischöffe der besagten Provinzien ergehen, und verwarf darinnen diesen Mißbrauch. Dieses und noch mehrere Schreiben von diesem Pabst sind in* der Sammlung der Concilien *nachzulesen. Auch haben* Christ. Lupus *und nach ihm* Baluzius *dieses Pabsts* Commonitorium breve episcopis & presbyteris ad Concilium Ephesinum euntibus *herausgegeben.*

g) *Sie waren von den Vandalen aus Africa vertrieben worden, und sich häufig in Rom niedergelassen. Sie bekannten sich äusserl. zu der Röm. Kirche, iedoch mit dem Unterscheid, daß sie nur das Brod, nicht aber den Wein im Abendmahl geniessen wolten, s.* Arnold l. c. P. I. L. III. c. VIII.

GELEHRTE.

Christen, *und zwar* Ketzer, *im* vierten *Jahrhundert:*

Arius, *ein Priester zu Alexandrien, von dem die* Arianer *bekannt worden, welche die wahre wesentl. Gottheit Chr. läugneten, und vorgaben, daß er geringer als der Vater seye; wurden wegen ihrer Meynungen in verschiedene Classen getheilet. Von dem*

Photinus, *einem Lehrer zu Sirmien, welcher die Gottheit Chr. ganz und gar läugnete, und vorgab, daß er seinen Anfang erst mit seiner Geburt genommen habe, die* Photinianer.

Macedonius, *Bischoff zu Constantinopel, Urheber der* Macedonianer, *welche auch* Pnevmatomachi *genennet werden, weil sie die Gottheit des Heil. Geistes läugneten, und ihn nur für eine Creatur und Diener Gottes hielten.*

Im fünften *Jahrhundert:*

Pelagius, *aus Britannien gebürtig, läugnete die Erb-Sünde, und die Gnade Jesu Christi, und gab vor, daß wir durch natürliche Kraft die Seligkeit erlangen könten.*

Semipelagiani *oder* Massilienses *gaben die Erb-Sünde zu, iedoch daß der Mensch den Anfang zu seiner Bekehrung mache.*

Nestorius, *ein Priester zu Antiochia, lehrte, daß in Chr. zwey Personen wären, und daher das Geheimniß der persönlichen Vereinigung beyder Naturen nicht einsehen konte.*

Eutyches, *war Archimandrit oder Abt in einem Closter zu Constantinopel, lehrte, daß in Chr. nur eine Natur, und die menschliche von der göttlichen, so bald die Vereinigung beyder Naturen geschehen, verschlungen worden; bekamen nach der Zeit verschiedene Namen.*

4. Deutschland.

Bauete hierauf eine Brücke a) bey Cöln über den Rhein, und ordnete wegen der gegen die Franken erhaltene Siege gewisse Spiele, Ludi Francici b) genannt, an. Weil sich nun Constantinus öffentl. für einen Christen erkläret, wurden die Bischöffe zu Trier und Cöln sehr bekannt und hoch geachtet. Und als nach des Kaisers Constans Todt

Magnentius im Jahr nach C. G. 350. zum Kaiser ausgerufen wurde, traten viele Franken und Sachsen in seine Dienste. Dagegen

Constantius die Allemannier wider ihn brauchte. So gute Dienste ihm die Allemannier gegen den Magnentius gethan, so sehr suchte er nach jenes Todt A. C. 353. ihrer wieder loß zu werden; und dieses auszuführen, trug Sylvanus das meiste bey, welches ihm aber schlecht belohnet worden. Indessen zerstörten die Franken Cöln, diese aber sowol als die Allemannier zu bekriegen, schickte Constantius den

Julianus, der die letztern bey Brumt und hernach bey Strasburg mit vielem Verlust c) aus dem Felde schlug; dergleichen auch den Saliern, einer Fränkischen Nation, wiederfuhr. Ferner einen Allemannischen Fürsten, Hortarius genannt, bezwunge, und unter andern die Städte Neus, Bonn, Andernach, Bingen, anbauete; auch nach andern glücklichen Feldzügen dem Allemannischen Krieg ein Ende machte. Unter dem Kaiser,

Valentinianus, fielen die Allemannier wieder in verschiedenen Hauffen über den gefrornen Rhein in Gallien ein, wurden aber von dem General,

Jovianus, bey Scarpona und bey Chalons an der Marne im Jahr 366. geschlagen. Dergleichen auch die Sachsen gethan, mit denen aber von den Römern, wider gegebenes Wort u. Treue, übel gehandelt worden. Und damit man sicher vor den Allemanniern seyn mögte, wurden die Burgundier wider sie aufgebracht. Unter dem

Theodosius bewegten sich zwar die Deutschen ziemlicher massen wieder, allein

Eugenius, welchen der Arbogastes zum Kaiser aufgeworfen, erneuerte die Bündnisse mit den Franken und Allemanniern, welches Stilico unter dem

Honorius noch mehr that. Zu Anfang des fünften Jahrhunderts fielen verschiedene Völker aus Deutschland, nemlich die Vandalen, Alanen, Burgundier, Sueven, (davon einige weiter nach Spanien giengen) und andere mehr, in Gallien ein. Fürnemlich breiteten sich die Franken in Gallien ie mehr und mehr aus, welche letztere auch Anlaß gaben, daß die Hunnen A. C. 450. durch Deutschland in Gallien, iedoch zu ihrem Schaden, eindrungen. Die Sachsen auch zu gleicher Zeit in Britannien sich festsetzten, bis endlich der Heruler König, Odoacer, in Italien eindrunge, und dem Römischen Kaiserthum im Jahr 476. ein Ende machte.

a) *Und hält man insgemein dafür, daß Constantinus zu Versicherung dieser Brücke Duitz anlegen lässen, wie solches* Rupertus, *Abt zu Duitz,* in vita S. Heriberti Tom. II. opp. pag. 887. *bestätiget. Diese Brücke hat bis zu des Otto III. Zeiten gestanden, da sie sein Bruder, Bruno, Erz-Bischoff zu Cöln, abwerfen lassen;* Stephanus Brœlmann in Colonia Agrippina *hat einen Abriß von der ganzen Brücke gemacht.*

b) *Diese Spiele wurden alle Jahr vom* 14. *bis auf den* 20. *Julius gehalten, s.* Calendarium vetus ab Aegidio Bucherio edit. in Comment. de doctrina temporum, Antwerpiæ 1664.

c) *Indem von den Allemannen* 6000. *und von den Römern nur* 243. *geblieben sind, v.* Ammianus L. XVI. c. XII.

5. Gallien.

Da ihm aber sein Schwieger-Vater, Maximianus, nach dem Leben stellte, verlohr dieser der Untreu halber sein eigenes Leben zu Marseille. Worauf

Constantinus das ganze Land in siebenzehen Provinzien theilte, davon Trier die Haupt-Stadt war, und zu gleicher Zeit die Metropoles ecclesiasticæ bekannt wurden. Bald darauf ward

Julianus zu Paris, und

Constantinus zu Arles zu Kaisern ausgerufen. Nach der Zeit warf sich

Jovinus, ein vornehmer Gallier, a) zum Kaiser auf; doch vertheidigten die Röm. Kaisere diese Lande noch zieml. wider die auswärtigen Einfälle, konnten aber nicht verhindern, daß nach und nach andere Völker sich allhier festsetzten, nemlich unter dem

Honorius bekamen sie am allermeisten mit den Franken zu streiten, welche Aetius unter dem

Valentinianus III. im Jahr nach Christi Geburt 450. nebst ihren Helfers-Helfern den Hunnen aufs Haupt geschlagen.

Die Burgundier unter ihren König, dem

Gunthicarius, um den Rhein oder Germania prima seu superior. Dieser liesse, nachdem er von den Hunnen im J. nach Chr. G. 451. erschlagen worden, 4. Söhne nach sich, den

Gundebald,

Chilperic,

Gundimor u.

Godesil.

Die Westgothen, deren König,

Athaulfus, sich die Kaiserliche Prinzeßin, Placidia, zu Narbonne im Jahr nach Christi Geburt 414. zur Gemahlin beylegte. Dessen Sohn u. Nachfolger,

Wallia, nahm die Provinz, Aquitania secunda, ein, und legte den Sitz nach Thoulouse. Unter den Nachfolgern belagerte

Theodoricus Arles, und schlug der Römer General, den Litorius. Dessen Bruder und Nachfolger,

Euricus, brachte A. C. 460. die ganze Provinz Taracon unter sich.

a) *Es geschahe zu Maynz, und verliesse sich Jovinus fürnemlich auf den Goar, der Alanen König, und den Gotharicus, der Burgundier König, aber er wurde bald nebst seinem Bruder, Sebastian, von dem Athaulfus, der Gothen König, gefangen und getödtet, v.* Sidonius Apollinaris Lib. V. epist. IX. Orosius Lib. VI. cap. XLII.

GELEHRTE.

Im dritten *Jahrhundert:*

Nazarius, *ein Lehrer der Wohlredenheit zu Bourdeaux.*

Hilarius, *Bischoff zu Poitiers, der sich den Arianern ernstlich widersetzet.*

Martinus, *Bischoff zu Tours, und dessen Schüler,*

Sulpitius Severus, *schrieb eine Kirchen-Historie.*

Im vierten *Jahrhundert:*

Joh. Cassianus, *Abt zu Marseille.*

Claudius Mar. Victor, *ein Redner und Poët daselbst.*

Sidonius Apollinaris, *Bischoff zu Clermont.*

6. Spanien.

Unter dem Constantinus M. wurde es in sieben unterschiedene Provinzien eingetheilet. Worauf

Gerontius, dem Spanien anvertrauet war, unter dem Kaiser Honorius sich empörte, und den Maximus zum Kaiser ausrufte; auch sodann noch andere fremde Völker, welche bisher in Gallien herumgestreifet, an sich zoge, nemlich die Sveven, die Vandalen und Alanen, davon die beyden erstern sich in Alt-Castilien und Gallicien, die letztern nebst den Silingiern sich in Lusitanien und Andalusien a) niederliessen. So sehr hernach die Vandalen ihr Reich in Africa erweiterten, so sehr breiteten sich die Svevier in Spanien, und zwar unter ihrem König, den

Hermanaricus, aus; dem sein Sohn,

Rechila, und dann diesem sein Sohn,

Rechiarius, im Jahr nach Chr. Geb. 448. gefolget, welcher aber A. C. 456. von dem Westgothischen König, Theodoricus, geschlagen und gefangen ward. Jedoch

Remismundus brachte das Volk, welches bisher getheilt gewesen, wieder unter seinen Scepter.

a) *Die Silingier sind hernach von den Vandalen verschlungen worden, von welchen dann der Name* Vandalitia, Vandalusia *oder* Andalusia *übrig geblieben ist, v.* Mariana Lib. V. c. III. p. 193.

GELEHRTE.

Juvencus, *ein Aeltester und Poët, brachte im Jahr* 329. die Evangelische Historie in heroische Verse.

Prudentius, *dessen erbauliche Poëtische Schriften bekannt, florirte im Jahr* 381.

Orosius, *ein Schüler des Augustinus, und Abt zu Tarracona, von dem wir eine* Historie, *die bis aufs J.* 417. *gehet, haben.*

1. Das Persische Reich.

J. n. C. G. 477. In selbigem aber mit dem meisten Theil seiner Armee erschlagen a) wurde. Dessen Sohn und Nachfolger,

Cabades, b) im J. n. C. G. 483., ward wegen seiner harten Regierung ins Gefängniß gelegt, und solche dem

Balases, des Vaters Bruder, aufgetragen; doch kam Cabades wieder zur Regierung, und führte alsdenn mit den Kaisern, Anastasius Justinus und Justinianus Kriege, welche auch seiner Schwester Sohn, der

Cosroes I. od. M., so A. 532 folgte, fortsetzte. Aber so unglückl. er anfangs wider den Justinianus, und hingegen glückl. wider den Justinus II. war; so unglückl. war er im Gegentheil wider den Tiberius, welches er sich auch dergestalt zu Gemüthe zog, daß er endlich für Betrübniß A. C. 580. starb. Dessen Sohn,

Hormisdas III., der eben so unglücklich fochte, stürzte sein Feldherr, Varanes, und setzte seinen Sohn,

Cosroes II. 591. zum König, welcher, da er seinen leibl. Vater zu todt prügeln und andre umbringen lassen, aus dem Reich weichen muste; iedoch ward er von dem Kaiser Mauritius bald wieder auf den Thron gesetzet, gieng hierauf A. 602. wider den Phocas, des Mauritius Mörder u. Nachfolger, zu Felde, nahm Cappadocien, Armenien, Phönicien und Palästina ein; wolte auch des Phocas Nachfolger, den Heraclius, der abermal um Frieden bate, denselben nicht anders als mit dieser Bedingung: daß er und seine Unterthanen den HErrn u. Heil. d. W. verläugnen, und gleich den Persern die Sonne anbeten solten, zugestehen. Worauf diesen stolzen König, als er die Griechen A. 622. mit Krieg überzoge, sein Sohn, der

Siroes, welchen er gerne der Crone berauben wolte, im

626. Gefängniß verhungern ließ.

a) *Es hatte Pheroces die Hunnen bekriegt, da er aber unvorsichtiger Weise seine Armee zwischen Klippen geführet, und in der Feinde Hände gerathen, bote ihm doch der Hunnen oder Euthaliten König Frieden an, schenkte ihm Leben und Freyheit, wenn er ihn anbeten und versprechen würde, ihn nicht weiter zu bekriegen.* Pheroces *that solches, und nach dem Rath seiner Weisen* liess er der Euthaliten König sich gegen der Sonnen Aufgang kehren, *und stellte sich, als wenn er ihn anbetete,* betete aber *in der That* die Sonne an, *solchergestalt, nach gegebener Versicherung des Friedens, in sein Land zurück zog. Bald aber brach er seinen Eidschwur, und fiel wieder ins Land ein, kam aber in einem Hinterhalt, da die Hunnen heimliche Löcher gemacht, und selbige mit Stroh bedeckt, wodurch er eine harte Niederlage erlitte. Die Hunnen sollen an statt der Fahnen das Friedens-Instrument auf eine Stange gesteckt, vorhergetragen, und der* Pheroces die an seinem Ohr getragene *kostbare* Perle, *da er die Gefahr des Lebens gesehen, um nicht erkannt zu werden,* von sich geworfen *haben, v.* Procop. de bell. Persic. Lib. I.

b) Cabades *war kaum 15. Jahr alt, und zwar allein von den vielen Söhnen, deren 30. mit dem Vater, Pheroces, in der Schlacht umkommen seyn sollen, übrig;* wird *unter andern* wegen des *schändlichen* Gesetzes, dass alle Weiber gemein seyn sollen, ins Gefängniss verstossen, *v.* Procop. l. c.

2. Das Griechische Reich.

Doch als er des Basiliscus Feldherrn a) auf seine Seite gebracht, kam er wieder empor, und ward aufs neue Meister von Constantinopel, tödtete auch den Patricius Leontius, der sich zu Tarsus zum Kaiser aufgeworfen, und gab im übrigen das Edict, Henoticum b) genannt, heraus. Durch Vorschub der verwittibten Kaiserin, Ariadne, c) kam im Jahr nach Chr. Geb. 491.

Anastasius d) auf den Thron, der zwar anfänglich sich sehr gerecht bezeigte, aber hernach in grosse Laster und Ketzereyen verfiel, und daher mit dem Vitalianus, e) der sich wider ihn aufgelehnt, zu thun bekame. Nach seinem Todt A. C. 518. ward

Justinus I., von sehr geringer Ankunft, zum Kaiser erwählt, welcher sofort scharfe Edicte wider die Arianer ergehen ließ, und A. C. 527. seiner Schwester Sohn, den

Justinianus, f) zum Nachfolger ernennte. Dieser brachte nun das Griechische Reich wieder in guten Stand, überwand A. C. 529. durch den Belisarius die Perser, stillte die von dem Hypatius erregte Empörung, bekam der Vandalen König, Gilimer, zu Carthago A. C. 534., und der Gothen König, Vitiges, zu Ravenna A. 540. gefangen, machte auch endlich durch den Tejas dem Gothischen Reich A. 554. ein Ende, wie nicht weniger A. 562. einen Frieden mit den Persern; am allermeisten aber erwarb er sich durch Zusammentragung der Römischen Rechte g) den grösten Ruhm. Verfiel iedoch zuletzt in die Secte der Eutychianer, und bekame nach seinem Todt A. Chr. 563. seiner Schwester Sohn, den

Justinus II., zum Nachfolger. h) Unter diesem Kaiser ward das Reich durch die Avaren, Longobarden und Perser sehr geplaget, welches er dermassen zu Herzen nahm, daß er darüber im Haupte ganz verrücket, und ihm daher der

Tiberius A. C. 575. zum Reichsgehülfen beygegeben wurde. Dieser hatte nach des Justinus Todt A. C. 577. das Glück, die Perser zu schlagen, und hinterließ zum Nachfolger seinen Schwieger-Sohn, den

Mauritius, i) Cappadox beygenamt, A. C. 582., welcher den von den Persern verjagten Cosroes II. wieder auf den Thron setzte, und dadurch den bisherigen Krieg A. C. 591. endigte. Hergegen stritte er unglücklich wider die Avarer, und wurde hierauf von seinem Nachfolger, den

Phocas, A. C. 602. gestürzet, und nebst seiner ganzen Familie k) getödtet. Wie nun desselben Todt der Cosroes, König in Persien, des Mauritius gewesener Freund, rächen wolte, und ins Reich einfiel, auch der Phocas sonst noch viele Grausamkeiten ausübte, l) so warf sich

Heraclius A. C. 610. zum Kaiser auf, und brachte ihn grausamer Weise ums Leben; konte aber nicht hindern, daß die Perser Jerusalem einnahmen, und den Patriarchen, Zacharias, nebst vielen Christen im Jahr 614. gefänglich wegführten. Jedoch stritte er zuletzt A. C. 624. glücklich wider dieselbe.

a) *Er hieß Armatus, den Basiliscus wider den Zeno ausgesandt, der aber mit der Armee zum Zeno übergieng. Der hierauf gefangene Basiliscus wurde mit seinem Weib und Kindern nach Cappadocien verwiesen, woselbst sie für Hunger und Frost umkommen, v.* Procopius de bell. Vandal. Lib. I. c. VII. Zonaras L. XIV. c. II.

b) *Es kam A. C. 482. auf des Patriarchen zu Constantinopel, Acacius, Anhalten heraus, um die Catholischen mit den Eutychianern wieder zu vereinigen. Felix III., Bischoff zu Rom, aber verwarf es, und bedrohete diejenigen, die es annahmen, mit dem Bann, aus der Ursach, daß es ein gefährlicher Eingriff eines weltlichen Regenten in die geistliche Gerichtbarkeit seye, v.* Evagrius L. III. c. XII. D. Gottl. Wernsdorf in Diss. de Henotico Zenonis Imperat. Witteb. 1695. Illustr. Jo. Henr. Berger, de Enoticis Orientis, Witteb. 1723.

c) *Die Kaiserin wurde beschuldiget, daß sie ihren Gemahl, ehe er noch recht todt gewesen, ins Grab bringen lassen, worinnen er also elendiglich sterben müssen, und sie darauf ihren bisherigen Liebling zur Regierung verholfen, v.* Zonaras in Annalib.

d) *Mit dem Beynamen,* Dicorus, *d. i.* der einen zweyfarbigen Augapffel hatte, *v.* Zonaras l. c. cap. III. *Dieser* Anastasius *war weder rechtglaubig, noch Eutychianisch, sondern* hienge der Secte an, die sich Acephali oder Hæsitantes nennte.

e) *Vitalianus war ein Enkel von dem Aspar, dessen in vorhergehender Tabelle bey dem Griechischen Artickel gedacht worden, und Feldherr über die fremde Truppen, lehnte sich wider den Kaiser Anastasius auf, unter dem scheinbaren Vorwand, der Eutychianer Ketzerey zu widerstehen, und das Concilium von Chalcedon zu vertheidigen. Anastasius muste A. C. 514., als Vitalianus mit einem grossen Heer vor Constantinopel kommen, um Friede bitten und sich mit ihm vergleichen, v.* Aut. cit.

f) *War des Sabatius Sohn, von der Vigilantia, des Kaisers Justinus Schwester, gebohren. Des Justinianus Gemahlin war die Welt-berühmte Theodora, welche, ob sie schon anfangs einen schlechten Ruhm gehabt, dennoch durch ihren Verstand und Schönheit so hoch gestiegen, daß sie als eine würkliche Mitregentin zu merken ist. Von beyden hat* Procopius in seinen Anecdoten *nicht gar zu rühmlich geschrieben, doch verdienen dabey gelesen zu werden* Joh. Rivii defensio Justiniani, Joh. Euchelii Apologia pro Justiniano, *und fürnemlich* des sehr ber. Hrn. Jo. Petr. a Ludewig vita Justiniani M.

g) *Erstlich kam A. C. 529. der* Codex *heraus, hernach folgten A. C. 533. die* Pandectæ *und* Institutiones, *ferner 534. der* Codex repetitæ lectionis, *und A. C. 541. die* Novellæ, *v.* Jan. Vinc. Gravina de ortu & progressu Juris civilis.

h) *Justinus, des Dulcissimus und der Vigilantia Sohn, war anfänglich Curopalates oder Oberster Hofmeister; hatte einen Vetter gleiches Namens, welcher eine Armee an der Donau commandirte, mit diesem hatte sich Justinus verglichen, daß derjenige, welcher Kaiser werden würde, den andern zum höchsten Bedienten im Reich machen solte; allein Justinus kam seinem Versprechen nicht nach, sondern ließ vielmehr seinen Vetter A. C. 567. umbringen, v.* Zonar. in Annal.

i) *Der Kaiser Tiberius hatte den Mauritius zum Cæsar erkläret, als er aus dem Persianischen Krieg zurück gekommen, und deßfalls eine herrliche Rede an ihn gehalten, welche von dem* Nicephorus Lib. XVIII. c. VI. *angeführet wird.*

k) *Es geschahe zu Chalcedon, und muste Mauritius vorher seiner Gemahlin, Söhne und Töchter Hinrichtung mit Augen ansehen, wobey er eine grosse Gedult erwiesen, und die Worte ausgesprochen habe:* O Herr, du bist gerecht, und deine Gerichte sind auch gerecht, *v.* Nicephor. Lib. XVIII. c. XIX.

k) *Phocas hat sich, wie er von dem* Nicephorus Lib. XVIII. c. XXXVIII. seq. *beschrieben wird, im Anfang seiner Regierung wohl aufgeführet, mit vieler Ehrerbietigkeit an den Pabst Gregorius geschrieben, ein orthodoxes Glaubens-Bekänntniß publiciren lassen, sich freygebig gegen die Kirchen, und günstig gegen die Gelehrten bezeiget; hergegen* Cedrenus in Annal. Hist. Miscell. Lib. XVII. *mahlet ihn als einen Ketzer, Grausamen und Blutbegierigen ab, welcher nichts menschliches an sich gehabt, und durch sein tyrannisches Gesicht alle Menschen, die ihn angesehen, in Furcht und Schrecken gesetzet habe.*

GELEHRTE.

Proclus, *aus Lycien gebürtig, ein Mathematicus und Traumdeuter bey dem Kaiser Anastasius, war ein Heide, und schriebe wider die Christen.*

Priscianus, *von Cæsarea, ein trefflicher Grammaticus.*

Tribonianus, *aus Pamphilien, ein Welt-berühmter Rechtsgelehrter,* truge *nebst andern, auf Befehl des Kaisers Justinianus,* das Römische Recht zusammen.

Procopius Cæsariensis, *aus Palæstina, ein vornehmer Bedienter am Kaiserlichen Hof, und Geschicht-Schreiber.*

Agathias Scholasticus, *aus Aeolien gebürtig,* hat des Procopius Beschreibung *des Kaisers Justinianus* fortgesetzet.

3. Das Ostgoth- und hernach Longobardische Reich.

Denn

Odoacer a) wurde im Jahr nach Christi Geburt 476. von den Scirren, Rugiern und Herulern zum Könige zu Pavia ausgerufen, und von dem Kaiser, Zeno, zu Constantinopel zum Patricius erkläret. Wie er aber der Rugier König in Deutschland bekrieget, und dessen Prinz, Ferethus, Hülfe bey gedachtem Kaiser, Zeno, suchte, so gab dieser Anlaß, daß

Theodoricus, der Ostgothen König, A. C. 489. nach Italien gieng, und den Odoacer bey einem angestellten Gastmahl A. C. 493. des Lebens b) und des Reichs beraubte. Als er nun Herr über ganz Italien worden, setzte er sich durch mächtige Bündnisse c) fest, und ließ sich des Reichs Aufnahme d) angelegen seyn. Nach ihm folgte sein vierjähriger Enkel,

Athalaric, A. C. 526. unter seiner Mutter, Amalasunta, Vormundschaft, welche letztere auch nach ihres Sohnes frühzeitigen Todt, des Theodoricus Schwester Sohn, den

Theodehatus, A. Chr. 534. auf den Thron erhobe. Wie er aber seine Wohlthäterin verbannte e) und umbringen liesse, und der Kaiser, Justinianus, diesen Todt rächen wolte, ward er von seinem Nachfolger, dem

Vitiges, A. C. 536. gefangen und getödtet; dieser hingegen muste sich nach vier Jahren dem Belisarius ergeben, der ihn dann nach Constantinopel sendete, allwo er aus einem König ein Patricius worden ist. Worauf man um das Jahr 540 den

Ildebald, des Königs der Westgothen, Theudis, Schwester Sohn, zu Pavia zum König ausrufte, der aber auch bald wieder um- und A. C. 541. der

Totilas, des Ildebald Bruders Sohn, an seine Stelle kam. Ob nun wol dieser der Gothen Sache wieder zurecht brachte, auch die Stadt Rom A. C. 546. eroberte und rein ausplünderte; so zog er dennoch zuletzt, als Narses A. C. 552. nach Italien kam, den kürzern, und verlohr in einer Schlacht das Leben, dergleichen auch dem letzten Gothischen König,

Tejas, wiederfuhr. Nun soll Narses aus Mißvergnügen, daß ihn der Kaiser, Justinus, zurück berufen, verursacht haben, daß

Alboinus, König der Longobarden, aus Pannonien in Italien A. C. 568. eingedrungen seye, und daselbst ein neues Königreich errichtet habe; wie er aber auf Anstiften seiner Gemahlin, Rosemunda, A. C. 574. umgebracht worden, ward

Clephus zum König erwählet, der aber ebenfalls nach achtzehen Monaten A. C. 576. ermordet wurde, und darauf zehen Jahr lang das Reich ohne Oberhaupt war. Da aber der Kaiser, Mauritius, sich rüstete, die Longobarden mit Nachdruck anzugreifen, so ward des Clephus Sohn,

Autharis, A. C. 585. zum König erkohren, der auch die Griechen und Franken bekriegte. Dessen nachgelassene Gemahlin,

Theodelinda, brachte nun die Crone dem

Agilulfus A. C. 591. zuwege, welcher alsdenn mit den Franken Frieden machte, und im übrigen friedlich regierte. Aber der nach ihm folgende Sohn,

Adalvaldus, ward nebst seiner Mutter A. C. 626. verstossen, und dagegen nun seiner Schwester Gemahl, der

Arialdus, zum König angenommen.

a) *Der Ursprung dieses Fürsten ist eben so dunkel, als die übrigen Umstände seiner Begebenheiten. Doch kan man ihn, nach der Meynung des* Hrn. Mascov l. c. L. X. §. XXXIII. p. 497., *am wahrscheinlichsten zu den Rugiern, welche ein in Deutschland an der Ost-See wohnendes Volk waren, rechnen.* Eugippus in vita S. Severini *erzählet von ihm, daß er in geringer Gestalt nach Italien gereiset, und unter Wegs den heiligen Severinus besuchet, der ihm viel Gutes prophezeyet, dessen er sich nachmals, als er König worden, dankbarlich erinnert.*

b) *Theodoricus gab vor, daß Odoacer böse Anschläge wider ihn im Sinne gehabt, v.* Procopius de bell. Gothico, *mithin kam Italien in der Gothischen Könige Hände, nachdem die Heruler es ohngefehr siebenzehen Jahr besessen hatten, v.* Evagrius Lib. IV. c. IX.

c) *Zu dem Ende nahm er des Clodoveus, Königs in Franken, Schwester, Audofleda, zur Gemahlin, und vermählte seine beyden Töchter mit dem Alaric, der Westgothen König, und mit dem Sigismund, des Burgundischen Königs, Gundebald, Sohn, und seine Schwester mit dem Trasimund, der Vandalen König, v.* Jornandes in Hist. Gothor. cap. LVI. seq.

d) *Er bediente sich dießfalls fürnemlich seines trefflichen Canzlers,* Cassiodorus, Senator *beygenamt. In seinen letzten Jahren aber wurde er solchergestalt mißtrauisch, daß viele rechtschaffene Männer, wegen eines gegen sie geschöpften ungegründeten Argwohns, ihr Leben lassen müssen, wie solches unter andern dem Symmachus und seinem Schwieger-Sohn, dem Boëthius, wiederfahren. Er soll hierauf, als man an seiner Tafel einen Kopf von einem grossen Fisch aufgetragen, und ihm vorgekommen, als sähe er des Symmachus Kopf, für Schrecken krank worden, und gestorben seyn, v.* Procopius de bell. Gothic. Lib. I. cap. I. pag. 130. *Der andern seltsamen Erzählungen von seinem Todt zu geschweigen.*

e) *Nemlich, auf eine Insel in dem* Lago di Bolsena, *allwo er sie nicht lange hernach im Bad erwürgen liesse.* Procopius *schreibet* in historia arcana, cap. XVI., *es habe die Kaiserin Theodora unter der Hand den Theodehatus zu solcher grausamen That anreitzen lassen.*

4. Römische Päbste.

Felix III., im J. n. C. G. 483., von Geburt ein Römer; unter ihm gab Odoacer, der Heruler König, das Gesetz: Daß ohne sein Vorwissen von dem Volk und der Geistlichkeit kein Bischoff a) zu Rom solte gewählet werden.

Gelasius I., A. 492., aus Africa.

Anastasius II., 496., ein Römer.

Symmachus, aus Sardinien, A. 498., soll dem Clodoveus, der Franken König, den Titel: Primogenitus Ecclesiæ Filius, beygelegt haben.

Hormisdas, aus Campanien, A. 514., that den Kaiser Anastasius in Bann.

Johannes I., A. 523., ward von dem Ostgothischen König, Theodoricus, nach Constantinopel b) gesendet, um die Streitigkeiten mit den Arianern beyzulegen.

Felix IV., A. 526., von Benevent.

Bonifacius II., 530., }
Johannes II., c) 532., } Römer.
Agapetus I., 535., }

Silverius, A. 636., aus Campanien, wurde durch den Belisarius aus Rom verjagt, und dagegen

Vigilius, ein Römer, A. 540. von der Clerisey erwählet, daher dieser von jenem in Bann gethan worden. Hielte darauf A. 547. zu Constantinopel ein Concilium, worüber er aber ins Gefängniß gekommen.

Pelagius I., ein Römer, A. 555., ward vom K. Justinianus eingesetzt.

Johannes III., A. 559. Zu dessen Zeiten wurden die Exarchen bekañt.

Benedictus I., A. 573., und

Pelagius II., 477., beyde Römer.

Gregorius I. oder M., A. 590., war unter andern bemühet, wie er des Patriarchen, Johannes, zu Constantinopel hochmüthiges Beginnen, da er sich des Titels eines allgemeinen Bischoffs anmassete, hintertreiben mögte. d)

Sabinianus, A. 604.

Bonifacius III., A. 606.

Bonifacius IV., A. 607.

Theodatus I., A. 614.

Bonifacius V., A. 617.

Honorius I., A. C. 626.

a) *In den ersten Jahrhunderten stund die Wahl der Röm. Bischöffe unter den Heidn. Kaisern bey dem Volk und der Geistlichkeit, unter den nachfolgenden Christl. Kaisern aber konte es ohne derselben Vorwissen und Einwilligung nicht geschehen, wie solches klärl. aus des* Socrat. Hist. Ecclesiast. L. V. procem. *erhellet, und mehrere hieher gehörige Stellen in des* Hrn. Hofr. Mascov XVII. Anmerk. der Deutschen Gesch. p. 113. *zu lesen sind. Von der Spaltung aber, welche ums Jahr 489. entstanden, und bis 698. gedauret, erzählet weitläuftig* Jo. Fr. Bern. Maria de Rubeis in monumentis Eccles. Aquilej. Comm. illustr. Venet. 1740. fol.

b) *Wo er auch mit grossem Gepräng empfangen worden, und bey dieser Gelegenheit von einigen* die erste Spuren des Fuss-Kusses *wollen angemerket werden*, v. M. Georg. Nic. Langheinrich Diss. de Osculo-pedum Pontificis M. 1689.

c) *Von dem* Brief, *welchen der Gothische König, Athalarich, an diesen Pabst*, Joh. II., *wie es künftig mit der Wahl eines Pabsts gehalten werden solte, geschrieben*, *s.* Hrn. D. Heumann Diss. de edicto Regis Italiæ Gothici Athalarici de eligendo Pontifice Rom. in tabula marmorea ante atrium S. Petri, Götting. 1741.

d) *v.* Platina in Gregorio I. *Dergleichen schon vorhero Pelagius II. an ihm getadelt hatte. Ein mehrers hievon verdienet nachgelesen zu werden in des* hochber. Theol., D. Ernst Salom. Cyprian, Belehrung von Ursprung und Wachsthum des Pabstthums c. IV. §. VI. p. 107.

GELEHRTE.

Boëthius, *war Bürgermeister zu Rom, kam ins Gefängniß, worinnen er das Buch* de consolatione philosophica *geschrieben.*

Dionysius Exiguus, *der die Jahre von der Geburt Chr. zu zählen angefangen.*

Jornandes, *ein Gothe von Geburt, ward ein Christ und Bischoff zu Ravenna.*

M. Aurelius Cassiodorus, *ein gelehrter Patricius und Bürgermeister zu Rom.*

Arator, *Subdiac. zu Rom*, hat die Apostel-Geschichte in Lat. Verse übersetzet.

5. Deutschland.

Nunmehr aber

Chlodoveus, oder Ludewig, den Namen der Franken recht in die Höhe brachte: denn er griffe den Rest der Römer in Gallien an, und überwunde den Syagrius in einem Treffen bey Soissons, wie auch die Thüringer im J. n. C. G. 491. Zog auch mit dem Sigebert, der zu Cöln seinen Sitz hatte, und über einen Theil Franken herrschte, wider die Allemannier a) zu Felde, und erlegte dieselbe A. C. 496. bey Zülpich, im heutigen Herzogthum Jülich, in einem blutigen Treffen; mithin sie den Franken b) unterthänig werden musten. Die Friesen behielten noch ihre alte Wohnungen an der Seeküste; die Sachsen aber geriethen mit den Franken in Krieg. Rhätien u. Noricum gehörten zwar zum Reich der Ostgothen; allein nach dessen Verfall kamen sie ebener massen unter die Botmäßigkeit der Franken, und wurde alsdenn der Name, Bayern, c) bekañt. Die Longobarden d) brachen A. 529. unter Anführung ihres Königs, Alboinus, nach Pannonien auf, und zogen alsdenn weiter nach Italien.

a) *Der Geographus*, Ravennas, *beschreibet* L. IV. §. XXVI. *die Grenzen der Allemannier, welche Stelle* Hertius in notitia populorum veter. Germaniæ p. III. *erläutert.*

b) *Die Franken bevölkerten hierauf einen Theil von Allemannien mit ihren Colonien, davon das ietzige Frankenland seinen Namen bekommen, wie auch* die Stadt Frankfurt, *als* in welcher Gegend die Franken über den Mayn gegangen, *v.* Hr. Hofr. Mascov l. c. L. XI. §. VIII. pag. 15.

c) *Es geschahe zur Zeit des Königes Vitiges.* Joh. Aventinus in Annal. Bojor. Lib. III. cap. I. §. VII. p. m. 215. *meynet, daß es schon zu des Clodoveus Zeiten geschehen; aber* Hr. Mascov Lib. I §. XLII. pag. 128. *bemerket gar wohl, daß es nicht wahrscheinlich. Von den Bayern selbst*, Bojoarii genannt, *welche von den* Bojis abgeleitet *werden, findet man die ältesten Spuren bey dem* Venantius Fortunatus, *der zur Zeit des Königs Sigebert aus Italien nach Deutschland kommen*, in der Vorrede, *die* an den Bischoff, Gregorius von Tours *gerichtet, und in welcher er seine Reise beschreibet, und die Bayern an den Lech setzet.*

d) *Von ihren Ursprung, als einem Deutschen Volk, handelt sehr gründlich der* gelehrte Prof. M. Joh. Frid. Christ, in Diss. de rebus Longobardicis ante expeditionem populi in Italiam, Lips. 1730.

GELEHRTE.

Nicetas, *Bisch. zu Trier*, hat, *nach einiger Meynung*, den Ambrosianischen Lob-Gesang verfertiget.

6. Gallien oder Frankreich.

Franken.

Aber

Clodoveus überwunde den Syagrius, als den Rest der Römer, im Jahr n. C. G. 487. bey Soissons, und errichtete hierauf ein beständiges Reich. Vermählte sich A. C. 493. mit der Chlotildis, einer Tochter des Burgundischen Königs, Chilperich, breitete alsdenn seine Herrschaft bis an die Seine und Loire aus; nahm auch, nach dem A. C. 496. bey Zülpich erhaltenen herrlichen Sieg wider die Allemannier, am Weyhnachts-Fest a) die Christliche Religion an, und erlegte A. C. 507. den Westgothischen König, Alarich. Genosse aber der Früchte seiner Siege nicht lange; denn er starb zu Paris im Anfang des Jahrs 511., und hinterließ vier Söhne, als den

Teuderic oder Theodoricus zu Mez, den

Chlodomir zu Orleans, den

Childebert zu Paris, und den

Chlotarius zu Soissons. Bey dieser Theilung wurden nun die Namen, Austrasien und Neustrien, b) bekannt. Da hierauf Clodomir in dem Krieg wider die Burgundier A. C. 526. umkommen, theilten sich die übrigen Brüder mit Ausschliessung seiner Kinder in seine Lande. Brachten alsdenn das Thüringische A. C. 531., und auch A. C. 534. das Burgundische unter sich, ja endlich vereinigte Clotarius das ganze Fränkische Reich wieder in seiner Person. Als er aber A. C. 561. starb, wurde das Reich abermals unter seine vier Söhne getheilet:

Cheribert bekam das Antheil von Paris;

Gunthram die Gegend von Orleans nebst Burgund;

Chilpericus das Theil von Soissons; und

Sigebert das Austrasien. Dieser letztere heyrathete die Brunichild, des Westgothischen Königs, Athanagild, Tochter, und der König Chilperic die Fredegunda, als seiner vorigen Gemahlin, Audoweda, und Gaileswinda, der Brunichild Schwester, Frauenzimmer, welche beyde beschryene Königinnen viel Unheil in ihren Häusern gestiftet. Denn nach des Cheribert Todt A. C. 572. theilten sich die Brüder in sein Reich. Wie aber Chilperic sich einiger Landschaften von Austrasien anmassete, schlug der darüber erregte blutige Krieg zu seinem Verderben aus; indem er theils durch Undank, theils durch die List seiner Gemahlin, Fredegund, alle seine Kinder einbüssete, und er endlich selbst auf der Jagd ermordet wurde. Doch hatte dessen Sohn und Nachfolger,

Chlotarius II., das Glück, das Fränkische Reich wieder zu vereinigen, und an der Königin Brunichild eine erschreckliche Rache auszuüben. Die Majores domus, die bisher die erste Bedienung bey Hof gehabt, trieben nun ihre Gewalt in Reichs-Geschäften immer höher.

a) *Die Gemahlin*, Clotildis, eine Stamm-Mutter aller Könige der Franken, *hatte ihn bereits vorher vielfältig zur Annehmung des Christl. Glaubens aufgemuntert. Da nun* Clodoveus *durch Chr., den er angerufen, einen so herrl. Sieg erhalten, auch solches zugleich für ein Mittel ansahe, ganz Gallien desto leichter zu bezwingen, so* liess er sich von dem Remigius, Bischoff zu Rheims, tauffen. *Es nahmen zu gleicher Zeit zwey Schwestern des Clodoveus, wie auch mehr als dreytausend von der Armee die H. Tauffe an, v.* Gregor. Turonens. Hist. Francor. L. II. c. XXX. XXXI. p. m. 82. seq. *Und unter den neuern hat der* P. le Cointe in Annal. Ecclesiast. Franc. ad a. 496. n. 8. *die Umstände hievon am meisten ausgeführt. Es ist aber ohne allen Grund, daß* eine weisse Taube das Oel, *welches Remigius bey der Tauffe nöthig gehabt*, in einer kleinen Flasche dazu gebracht, *wie es* Hincmarus, *Erz-Bisch. zu Rheims*, in vita S. Remigii *erzählet; sintemal weder* Avitus, *Bischoff zu Vienne, der zu selbiger Zeit gelebet, noch* Greg. Turonensis *und* Fredegarius, *welche beyde älter sind als der Hincmar, nichts von einem so herrl. Wunderwerk gedenken; mit mehrern handeln hievon* Jo. Jac. Chifletius de ampulla Remensi, *und der* Abt de Vertot en dissertation au sujet de la sainte ampoulle, dans les Memoir. de Literat. T. II. p. 669.

b) *Derjenige Theil der Fränk. Länder, welche gegen Morgen gelegen, ward* Astrasien, *und was gegen Abend bis an die Loire lag*, Neustrien *oder* Neustrasien *genennet, worunter iedoch Aquitanien und Burgund, welche ihre eigene Namen behalten, nicht mit begriffen gewesen, wie denn auch Austrasien noch auf andere Art genommen wird*, v. Conr. Sam. Schurzfleisch in opusc. hist. polit. diss. XII. de Regno Austrasiæ. H. G. D. C. Francopolita von Austrasien. *Ja, nach der Meynung des* Hrn. Le Beuf, *Domherr zu Auxerre, hat man hierauf den* Namen Frankreich *den Staaten des Clodoveus, welche von seinen Kindern besessen worden, beygeleget, worunter iedoch nur dasjenige Land, welches die Franken bis an die Loire besessen, und zwischen dem Ocean u. den Gegenden von Amiens u. Arras gelegen war, zu verstehen ist, und also von den übrigen Gallien unterschieden gewesen*, v. Diss. dans la quelle on recherche, depuis quel tems le nom de France a éte en usage, Paris 1740.

c) *Es ist wahrscheinlich, daß bereits Gundebald diese Gesetze in Ordnung gebracht, die hernach der Sohn, Sigismund, übersetzen lassen.* Jo. Basil. Heroldus *u.* Frid. Lindenbrogius haben eine Samml. dieser Gesetze herausgegeben, *sie enthalten meistens deutl. Spuren von den alten Deutschen Sitten: Also durfte ein Burgundier* Tit. I. L. I. *seine* Sortem, *d. i.* Land, *nicht veräussern, sondern es den Söhnen lassen; hergegen erbten die Töchter von der Mutter alles Geräthe und Schmuck*, Tit. LI. c. III. *welche Gewohnheit in Sachsen beybehalten worden. Ein mehrers s.* Tit. XXXIV. LXVI. LXIX. LXXX.

Burgundier.

Von denen

Gundebaldus zuletzt ganz Burgundien behauptete, und bis in das Jahr n. C. G. 516. mit Ruhm herrschte. Ihm folgte sein Sohn,

Sigismundus, welcher ein Concilium im J. 517. zu Yenne hielt, und zu gleicher Zeit die Sammlung der Burgundischen c) Gesetze, die bis auf unsere Zeiten übrig geblieben, ausgeben ließ. Wie er aber seinen Prinzen,

Segerit, unschuldiger Weise A. C. 522. umbringen lassen, und hierauf von den Franken bekrieget u. gefangen worden, unterzog sich A. C. 523. sein Bruder,

Gadomar, des Regiments, der aber gleichfalls von den Franken A. 534. überwunden worden.

GELEHRTE.

Salvianus, *ein Presbyter zu Marseille.*

Alcimus Avitus, *Bischoff zu Vienne.*

Remigius, *Erz-Bis. zu Rheims; weil er den ersten Christl. König der Franken, Clodoveus, getauffet*, wird er *daher* der Franken Apostel genennet.

Gregorius Turonensis, *ein Bischoff und berühmter Geschicht-Schreiber.*

7. Spanien.

Westgothen.

Alaricus II., der seinem Vater, Eurich, im Jahr nach Chr. Geburt 484. gefolget, herrschete löblich, und brachte die Gothische Gesetze a) in bessere Ordnung, kame aber im Krieg mit den Franken A. C. 507. um. Dessen Sohn und Nachfolger

Amalaric, suchte zwar durch eine Fränkische Gemahlin sich in bessere Nachbarschaft zu setzen; allein, da er sie übel hielte, verlohr er das Leben A. 531. Hierauf bemeisterte sich

Theudis des Reichs, welcher aber A. C. 548. und sein Nachfolger,

Theudiscus, A. 549., und

Agila, A. C. 550. umgebracht worden. Es gelangten alsdenn

Liuva und

Levigild zur Crone, welcher letztere den Schwaben, oder Sveviern, in Spanien nach seines Bruders Todt den Garaus machte; aber, als ein Arianischer Fürst, seinen der reinern Lehre zugethanen Sohn, Hermenegild, umbringen ließ. Dessen allem ohngeacht bekannte sich der andere Sohn,

Reccaredus I., nach des Vaters Ableben zu der wahren Kirche. Die folgenden Könige waren nun:

Liuva II, so im Jahr 603.

Witerich, so im J. 610.

Gundemir, so im Jahr 612.

Sigebert, so im J. 621. und

Reccared II., so im Jahr Chr. 622. gestorben.

Deren Regiment die Westgothen um das Jahr nach Chr. Geburt 570. ein Ende gemachet.

a) Die Gothische Gesetze waren *meistens* aus den Codicibus, Gregoriano, Hermogeniano *und* Theodosiano *genommen, sintemal die Gallier dieser Röm. Rechte schon gewohnt waren; der Alarich aber wolte nun, daß diese Gesetze ihre Verbindlichkeit nicht mehr von den Römern, sondern von ihm haben solten. Diese Sammlung heisset* Codex Alaricianus, *oder auch* Breviarium Aniani, *weil Anianus die Aufsicht darüber gehabt*, *v.* Jac. Gothofredus in Prolegon. Codic. Theodos. c. V. Ant. Schultingius in præf. ad jurisprud. antejustinianeam.

GELEHRTE.

Isiodorus Hispalensis, *ein berühmter Bischoff.*

Anianus, hat sich durch den *oberwähnten* Codex bekannt gemacht.

8. Engelland.

Vortigernus, ein Herzog von Cornwallien, welchen die von den Römern verlassene Britten a) zu ihrem Oberhaupt erwählet hatte, rufte zwey Sächsische Herren, den Hengist u. Horst, wider seine Feinde zu Hülfe; muste aber ihnen zuletzt die Provinz Kent nebst andern abtreten, woraus nach und nach die so genannte

Heptarchie entstanden. Also stiftete das

A. Kentische Reich der

Hengist, und ihm folgte

Ella im J. n. C. G. 488., und unter dem König

Ethelbert nahm es das Christenthum an.

B. Sussex entstunde mit dem König

Ella im J. 477., und das Christenthum führte König

Adelbolde ein.

C. Ostangeln hatte zum ersten König den

Offa im J. 491., und ersten Christlichen König den

Sigebert. In

D. Essex war der erste König

Erkwir im Jahr 527., und

Sigebert, der erste Christl. König, im Jahr 604. In

E. Northumberl. regierte zuerst

Ida im J. 547., und der König

Edwin nahm im J. 627. das Christenthum an. In

F. Mercien machte der König,

Crida dem Reich im J. 548. u. König

Wolphe dem Christenth. den Anfang.

G. Wessex kam auf mit dem König

Cerdicus A. C. 499., u. der König

Cynegil brachte es im J. 624. zum Christenthum.

a) *Der Kaiser Honorius und Valentinianus III. gaben durch ihre schlechte Regierung Anlaß dazu, daß die gedrängten Römer aus diesen Gegenden Abschied nehmen musten, und da Vortigernus den Feinden nicht gewachsen war, sahe er sich nach fremder Hülfe um*, *v.* Robert. Scheringhami disceptatio de Anglorum gentis origine, Cantabrigæ 1670. Dan. Langhornii Elenchus antiquitat. Albionens. Lond. 1673.

GELEHRTER.

Ambros. Merlinus, wurde *zu seiner Zeit* für einen *grossen* Propheten gehalten.

1. Persien.

J. n. C. G. 627. Dem Siroes folgte hierauf im J. n. Chr. G. 628. sein Sohn,

Adeser, den aber im Jahr 629. sein Nachfolger,

Sarbaras, oder Barazas, umbrachte. Die übrigen, als:

Bornais oder Borane, eine Tochter des Cosroes,

Joonschir, im Jahr Chr. 630.,

Turan oder Tuwan, eine Königin,

Paschanseda oder Jankucar,

Azurmi,

Resete, im Jahr 632.,

Schariar oder Perochzad,

Hormisdas IV., sonst Isdegerdis genannt, wurden nach und nach von dem Ottomann, der Saracenen Fürsten, angegriffen und unterdruckt. a)

768.

a) *Von dieser Zeit fiengen die Perser eine* Zeit-Rechnung *an, welche sie bis A. C.* 1079. *brauchten, da Albu Arsalan, König der Perser, eine andere anfieng, v.* Matth. Frid. Beckius in Ephemeridib. Persar., Sigebert. Chron. Hist. Sarac. L. I. c. III.

2. Das Griechische Reich.

Bey diesen Kriegs-Unruhen a) aber und nachmaligen Religions-Streitigkeiten nahmen nun des Mahomed Nachfolgere ein und andere Provinzien hinweg, und unter seinen ihm im Jahr nach Chr. Geb. 641. nachfolgenden Söhnen, als dem

Constantinus III. b) und

Constantinus IV., c) insgemein Heracleonas genannt, wie auch des erstern Sohn, dem

Constans II., d) giengen Africa, Rhodus und Cypern verlohren, dagegen zwar dieser im Jahr Chr. 663. die Stadt Rom einnahme; allein auf dem Rückweg zu Syracus in Sicilien A. C. 668. umkame. Sein Sohn und Nachfolger,

Constantinus V., Pogonatus, that den Saracenen ziemlich Widerstand, e) und zwang sie zu einem dreyßig-jährigen Stillstand, hielte im Jahr 681. das sechste allgemeine Concilium f) zu Constantinopel. Aber der ihm folgende Sohn,

Justinianus II., Rhinotmetus, A. C. 685., reitzte die Saracenen zum gänzlichen g) Abfall. Und da er wegen seiner Grausamkeit und harten Geld-Erpressungen sehr verhaßt war, ließ ihm der

Leontius h) A. 694. die Nase abschneiden und verjagen; iedoch wiederfuhr ihm eben dieses von dem

Tiberius III., i) Apsimarus genannt, A. 698.; Beyde aber überwunde vorerwähnter Justinianus mit Hülfe der Bulgaren A. C. 705. Als er nun gegen die Bulgaren undankbar, und sonst allerhand Grausamkeiten auszuüben nicht aufhörte, wurde er, nebst seinem Sohn gleiches Namens, A. C. 711. von dem

Philippicus, Bardanes beygenamt, k) umgebracht. Diesem nun ließ der

Anastasius II. im Jahr 713. die Augen ausstechen, welcher aber von dem

Theodosius III. A. C. 714. ins Closter gestecket ward; dergleichen er hernach selbst thate, als er hörte, daß

Leo III., Isauricus, A. C. 715. Anspruch an das Kaiserthum machte. Dieser schlug die Saracenen vor Constantinopel weg, und verbot darauf im Jahr Chr. 726. alle Bilder-Verehrung. In welchem unzeitigen Eifer ihm auch sein Sohn,

Constantinus VI., Iconoclastes, auch Copronymus genannt, A. C. 741. nachfolgte. Wie er aber im Jahr. Chr. 759. mit den Bulgaren einen unglücklichen Krieg anfieng;

a) *Heraclius machte endlich im Jahr 628. mit dem Siroës, König in Persien, Frieden, wobey die Christliche Gefangene wiederum ausgeantwortet, auch* das Creutz Chr. *im Triumph nach Jerusalem gebracht wurde, so hernach* zu dem Fest der Creutz-Erhöhung Anlass gegeben. *Da hierauf* Heraclius *den Anastasius bereden wolte, der Eutychianer Irrthum zu verlassen,* fiel er in den Irrthum der Monotheleten, und gab *im Jahr* 639. eine Ecthesin, *oder* Glaubens-Bekänntniss, heraus, *welches aber der Bischoff zu Rom, Johannes IV., verwarf, v.* Evagrius Lib. VI. Theophan. L. XVIII.

b) Constantinus III. *regierte nach des Vaters Todt nur drey Monate, und* wurde er *auf Anstiften des ketzerischen Patriarchen zu Constantinopel, und der Stiefmutter, Martina,* mit Gift vergeben, *weil diese gerne ihren Sohn, den Heracleonas, auf den Thron haben wolte, wiewol* Nicephorus *meldet, er seye an einer auszehrenden Krankheit verstorben, und sein Halbbruder habe zugleich mit ihm regieret, v.* Paulus Diacon. histor. bell. Longobard. Lib. V.

c) *Dieser* Constantinus IV. *regierte nach des Bruders Todt nur sechs Monate allein, und nahme alsdenn wegen einer entstandenen Empörung des Bruders Sohn, den Constans, zum Mitregenten an, wodurch er aber verursachte, daß iedermann dem Constans anhienge, er hingegen* seiner Nasen beraubet, *und nebst der Mutter, Martina, nach Cappadocien ins Elend geschickt wurde, v.* Theophanes l. c.

d) *Dieser* Constans II. *wurde durch die Monotheletische Ketzer auf den Thron erhoben, und bekannte sich dahero zu deren Lehre. Er gab nun* das Edict, Typus genannt, *A. C.* 648. heraus, kraft dessen beydes die Rechtglaubige und die Ketzer zum Stillschweigen angehalten seyn solten; *Martinus I., Bischoff zu Rom, verdammte solchen in einem in der St. Lateran-Kirche gehaltenen Concilio. Dieses aber verdroß den Kaiser dergestalt, daß er* den Bischoff, Martin, durch den Exarchen zu Ravenna *A. C.* 653. gefangen setzen liess, *darinnen er auch gestorben* Platina in vita Martini *schreibet, er seye nach Chersonesus ins Elend geschicket worden, und habe daselbst sein Leben elendiglich beschlossen.*

e) *Er soll der Saracenen meiste Schiffe durch* das Griechische Feuer, *welches* ein Syrer, Namens Callinicus, erfunden, *verbrennt haben. Wie das Feuer zubereitet werde, zeiget* Valtrinus de re militari veter. L. II. c. IX. Zonar in Constant. Pogonat.

f) *Es waren auf diesen Concilio hundert und fünf und zwanzig Bischoffe versammlet, und wurde die Ketzerey der Monotheliten, d. i.* welche dem Herrn Christus nur einen Willen zuschrieben, *verdammet, s.* Arnolds Kirchen- und Ketzer-Hist. L. VII. c. V.

g) *Indem er von den Saracenen den Tribut, den sie ihm jährlich geben musten, nicht in fremder Münze annehmen wolte; hiernächst das streitbare Volk,* Mariaiten *genannt, von dem Berg Libanon, allwo sie die Saracenen noch immer aufgehalten hatten, wegführte, und andere Orte zu bewohnen einräumte, v.* Zonaras & Cedren. l. c.

h) *Dieser* Leontius *war aus Isaurien gebürtig, ein Patricius und Kaiserlicher General. Als er auf seiner Feinde Verläumdung von dem Kaiser, Justinianus, ins Gefängniß geworfen, und nach dreyen Jahren wieder befreyet worden, so stürzte er besagten Kaiser von dem Thron, und setzte sich selbsten darauf; wiewol ihn der Kaiser Justinianus aus dem Closter, worein er von dem Apsimarus gestecket worden, A. C. 705. wieder herausziehen und enthaupten lassen, v.* Cedren. l. c.

i) *Es hatte Leontius eine Flotte wider die Saracenen in Africa ausgeschickt; als aber diese nichts ausgerichtet, und die Schiffs-Hauptleute sich nicht getraueten, solches vor dem Kaiser, Leontius, zu verantworten, warfen sie den Absimarus zum Kaiser auf, der ließ alsdenn dem Leontius Nasen und Ohren abschneiden und in ein Closter stecken. Da nun Absimarus sich seines Glückes überhoben, hergegen der Justinianus Gelegenheit gefunden, sich mit der Avaren König, Caganus, dessen Tochter er auch zur Gemahlin genommen, zu verbinden, rückte er im Jahr 705. vor Constantinopel, und kam durch die Wasserleitungen in die Stadt, und ließ dem Leontius, wie allbereit gemeldet, und dem Absimarus die Köpffe abschlagen, v.* Cedren. l. c.

k) Bardanes *war aus einem vornehmen Geschlecht, und ward von den mißvergnügten Chersonesern, mit denen der Kaiser Justinianus sehr hart verfahren, zum Kaiser aufgeworfen; war im übrigen den Monotheleten zugethan, und ein schlechter Regent, v.* Theophanes in Annalib. Paul. Diacon. l. c. cap. XXXIV.

GELEHRTE.

Johannes Damascenus, *von seinem Vaterland also, wegen seiner Beredtsamkeit* Chrysorrhoas, *und von den Arabern* Mansur *genennet, war ein berühmter Syrischer Presbyter.*

Ketzer:

Die Monotheliten, *deren schon gedacht worden, haben die Patriarchen,* Cyrus *zu Alexandria, und* Sergius *zu Constantinopel, aufgebracht.*

Der Mahomed, *zu Mecca in Arabien gebohren, welcher seine* Lehre *oder* Alcoran *theils aus dem* Judenthum *mit Hülfe des Juden* Abdias, *und aus der* Nestorianer Lehre *mit Hülfe des Münchs,* Sergius, *zusammen getragen hat, soll A. C. 631. an seinem Geburts-Tage gestorben seyn. Von dessen Flucht A. C. 622. fänget der Mahometaner Jahr-Rechnung,* Hegira *genannt, an, siehe ein mehrers in* Mahomeds Leben, *so* Ismael Abul Feda *am besten beschrieben, und* Jo. Gagnier 1723. zu Oxfort *herausgegeben hat.*

3. Das Longobardische Reich.

Dem hierauf im Jahr nach Christi Geburt 638. der

Rotharis a) folgte, welcher die Grenzen des Reichs erweiterte, und den Longobarden zuerst geschriebene Gesetze gab. Und als dessen ihm A. C. 652. nachfolgender Sohn,

Rodoaldus, nach einer fünfjährigen Regierung wegen eines Ehebruchs ermordet worden, wurde

Aribert, der Königin Theodelinda Bruders, Gundualdo, Sohn, A. C. 657. an seine Stelle gesetzt. Dieser machte nun den Rechtglaubigen Luft; versahe es aber damit, daß er seinen beyden Söhnen, als dem

Bertarid und dem Godebert, nach seinem Todt A. C. 661. die Crone aufgesetzt haben wolte. Denn da der letztere allein zu herrschen suchte, auch, solches auszuführen, den

Grimoald, Herzog zu Benevent, auf seine Seite gebracht, bemächtigte sich dieser Grimoald b) selbst des Reichs. Jedoch gelangte nach dessen Todt A. C. 673. Bertarid wieder zur Regierung, darinnen ihm auch

Cunibertus, sein Sohn, den er bereits A. C. 680. mit zum Regiment gezogen, im Jahr 690. folgte. Dieser ernennte nun zwar bey seinem Ableben A. C. 703. seinen minderjährigen Sohn, den

Luitpert zum König, und setzte ihm den Ansprand zum Vormund; alleine

Ragumbert, Herzog der Tauriner, maßete sich des Throns an, den er iedoch nicht lange besessen, und sein Sohn, der

Aribert II., ließ so gar den jungen König, Luitpert, den er gefangen bekommen, im Bad umbringen; aber endlich ward er von dem oberwähnten

Ansprand c) A. C. 712. wieder verjaget, welcher sodann das Reich nach drey Monaten seinem Sohn,

Luitprand, verliesse. Dieser unterhielte nun mit dem Fränkischen Carolus, Martellus beygenamt, gute Freundschaft. Nachdem ihn aber der Herzog von Spoleto, Trasimundus, dadurch, daß er mit dem Godeschalk, welcher in das Herzogthum Benevent eingefallen war, in Bündniß getreten, aufgebracht, ergrif er wider beyde die Waffen, und nöthigte sie, daß sie ihre Zuflucht in des Pabsts, Gregorius III., Gebiet nehmen d) musten; Als nun dieser ein Bündniß mit ihnen aufrichtete, nahm Luitprand einige Städte im Kirchen-Staat weg, und rückte mit seiner Armee bis vor Rom. Dieses jagte dem Pabst einen solchen Schrecken ein, daß er bey obbesagtem Carolus Martellus Hülfe suchte, welcher auch beyde Theile in Güte vergliche. Worauf dann Luitprand seinen Enkel, den

Hildebrand, zum Reichsgehülfen annahm, und hiernächst mit den Exarchen zu thun bekam, auch Ravenna A. C. 742. belagerte, welchen Streit aber der Pabst, Zacharias, beylegte, und darauf A. C. 745. sturbe. Dessen College, Hildebrand, regierte nicht länger als sieben Monate nach ihm, da ihn die Longobarden vom Thron stiessen, und den

Rachis an seine Stelle setzten. Dieser machte zwar ein Bündniß mit dem Päbstlichen Stuhl; brach aber solches bald wieder, und überliesse zuletzt, nach aufgehobener Belagerung e) der Stadt Perugia, die Regierung seinem Bruder,

Aistulphus, A. C. 750., und gieng in ein Closter. Wie aber dieser f) das Exarchat über den Haufen warf, und sich auch der Ober-Herrschaft über der Stadt Rom anmassete, rufte der Pabst, Stephanus, den König Pipinus zu Hülfe, der ihn dann nöthigte, alles Eroberte wieder abzutreten. Dergleichen auch der ihm A. C. 756. nachfolgende letzte König,

Desiderius, g) thun muste.

a) Rotharis *hatte die Crone seiner Gemahlin, der Gundoberga, des Agilulfus und der Theodelinda Tochter, zu danken, welche ihn zu ihren Gemahl erkohren, und zwar unter gewissen Bedingungen, die der Rotharis alle eingieng; aber so bald er auf dem Thron sasse, verstiesse er sie wieder. Die Longobarden hatten bisher nur ihre alte Gewohnheiten gehabt, nun aber* gab *ihnen der Rotharis* geschriebene Gesetze, welches ein Codex war, der 368. Capitel enthielte. *Hiernächst waren zu diesen Zeiten* die meisten Städte des Longobardischen Reichs mit zwey Bischöffen, einem Catholischen und einem Arianischen, versehen, *v.* Paulus Diaconus Lib. IV. cap. XLIV.

b) *Bertarid residirte zu Mayland und Godebert zu Pavia, Godebert aber wolte die Regierung alleine haben, und gewonne daher den Grimoald durch Versprechung seiner Schwester zur Gemahlin. Der Grimoald aber brachte den Godebert, unter dem Vorgeben, daß er ihm nach dem Leben gestanden, bald ums Leben, und wie dieses der Bertarid hörte, nahm er die Flucht, solchergestalt legte sich* Grimoald *der beyden unglücklichen Prinzen Schwester zur Gemahlin bey,* schlug des Clotarius, Königs der Franken, Armee, welche den Bertarid wieder einsetzen wolte, vermittelst einer Kriegs-List, *dergleichen er auch gegen den Cagan gebrauchte, mithin bis an sein Ende die Regierung behauptete. Bertarid war entschlossen nach Engelland zu fliehen, da er aber des Grimoald Todt erfuhre, kehrte er nach Italien zurück, und ward wieder angenommen, v.* Paul. Diaconus Lib. IV. cap. LIII. Lib. V. cap. V. Aimonius de reb. Francor. Lib. IV. cap. XXXII.

c) *Der Ansprand kam endlich mit einer starken Armee der Bojaren, und schlug den* Aribert *bey Pavia, darauf dieser letztere schlüßig wurde, nach Frankreich zu fliehen, und nachdem er alle Schätze zu Schiffe gebracht,* ist er *samt denselben* auf dem Fluss Tessin *untergegangen und* ersoffen, *v.* Paul. Diac. Lib. VI.

d) *Es geschahe dieses um das Jahr 738. Weil nun der Pabst den Trasimund nicht ausantworten wolte, nahm Luitprand dem Pabst viele Städte weg. Und da zu gleicher* Zeit das Exarchat verlohren gieng, entstunde *dagegen* der Kirchen-Staat, *siehe* des Pufendorf Geistliche Monarchie des Stuhls zu Rom, §. XIX. p. m. 120. seq.

e) Der Pabst Zacharias gieng *mit seiner Clerisey* ins Lager, *und that ihm eine solche Vorstellung,* dass der Rachis die Belagerung vor Perugia aufhobe, *und nebst seiner Gemahlin Tesia, und Tochter Retruda, welche in der Nähe ein Closter stifteten, in das Benedictiner-Closter, Cassino, gienge, v.* Paul. Diac. *und* Anastasius in vita Zachariæ.

f) *Es hatte sich zwar Aistulphus bey dem Antritt seiner Regierung durch Geschenke von dem Pabst, Stephanus III., dahin bewegen lassen, daß er einen vierzigjährigen Frieden eingegangen; allein dieser Friede war von kurzer Dauer, indem Aistulphus A. C. 752. Ravenna wegnahm, und immer weiter gienge,* Aut. cit.

g) Desiderius *war vorher ein General der Longobarden, und* des Aistulphus Ober-Stallmeister, nicht aber dessen Sohn, *wie* Gobelin. Persona ætat. VI. p. m. 234. *vorgiebet.*

4. Römische Päbste.

Zephyrinus II., im Jahr n. Chr. Geburt 639.

Johannes IV., A. C. 640.

Theodorus I., von Jerusalem gebürtig, A. C. 641.

Martinus I., A. C. 649. berief zu Rom ein Concilium in der Lateran-Kirche, und verdamte des Constans II. herausgegebene Formular, Typus genannt, ward aber dagegen von dem Exarchen gefangen a) genommen.

Eugenius I., im J. 654.

Vitalianus, im J. 655.

Theodatus II., im J. 669.

Donus oder Domnus II., A. 676.

Agatho I., im J. 678. Zu seiner Zeit wurde das Concilium œcumenicum VI. zu Constantinopel gehalten. Nach dessen Todt der Päbstl. Stuhl ein und ein halb Jahr ledig gestanden, bis endlich

Leo II., A. 683. erwählet worden. Dessen Todt abermals die Päbstl. Wahl ein ganzes Jahr verzögerte.

Benedictus II., A. C. 684. Unter ihm begab sich der Kaiser, Constantinus IV., des Rechts, kraft dessen man bey der Ordination des neuerwählten Pabsts die Kaiserl. Einwilligung b) erwarten mußte.

Johannes V., aus Syrien, A. 685.

Conon, aus Thracien, A. 686.

Sergius I., im J. 687.

Johannes VI., A. 701. ein Grieche.

Johannes VII., A. 705. gleichfalls ein Grieche.

Sisinnius und

Constantinus I., im Jahr 708. c) beyde Syrer.

Gregorius II., ein Römer, A. 714. Unter ihm trennte sich die Lateinische Kirche von der Griechischen, weil der Kaiser, Leo III., die Bilder im J. 723. zu verehren verboten, hergegen der Pabst solche Bilder-Verehrung in einem zu St. Lateran gehaltenen Synodo im J. 725. gebilliget. d)

Gregorius III., ein Syrer, im J. 731. Auf Anrathen des Bonifacius empfangen die deutschen Bischöffe ihre Bischoffs-Mäntel vom Pabst.

Zacharias I., im J. 741. Weil ihm die Longobardischen Könige zu gefährlich schienen, machte er sich den Fränkischen König, Pipinus, dessen Befestigung des Königl. Throns er gebilliget hatte, zum Freunde.

Stephanus II. e) ein Römer, im J. 752. Und nach wenig Tagen

Stephanus III. Dieser erhielte von dem nur gedachten Pipinus A. Chr. 754. das Exarchat, so er dem Aistulph, der Longobarden König, abgenommen.

Paulus I., im Jahr 757.

Constantinus II., A. 767. wurde aber als ein unrechtmäßiger von den Longobarden bald wieder abgesetzt.

Stephanus IV., A. C. 768.

a) *s.* den Art. des Griech. Reichs not. d)

b) *Weil allemal so viel Zeit vergangen, ehe die Bestätigung von Constantinopel zurückkommen*, v. Platina in Bened. II.

c) *Der Kaiser Justinianus II. empfieng ihn zu Constantinopel, wohin er ihn kommen lassen, mit aller ersinnlichen Pracht, und küssete ihm die Füsse*, v. Platina in Constantin. *Welches abermals als* Spuren des Fusskússens *anzumerken ist*, cf. not. c) in der vorhergehenden Tab. in dem Art. von den Päbsten.

d) *Es entstunde auch deswegen ein solcher Tumult zu Ravenna, daß der Exarch, Paulus, dabey das Leben verlohr*, v. Platina in Greg.

e) *Nach diesem Stephanus II. wird von dem* Platin. *Paulus I., welcher bey andern nach dem Stephanus III. folget, gesetzet, welches daher entstanden zu seyn scheinet, weil* Platina *anmerket, daß nach dem Zacharias ein Stephanus erwählet worden, der aber nur drey Tage als Pabst gelebet, u. nach ihm wieder ein Stephanus, den* Platina *als dem II. anführet, erkohren worden, solchergestalt er nebst andern Geschichtschreibern nur erwehnten Stephanus in dem Register der Päbste gänzl. auslässet, mithin nur drey, von andern aber vier Stephanus gezehlet werden*, v. Baron. Annal. ad 752.

5. Deutschland.

Hiernechst waren nun ein und andere eifrige Christliche Männer bemühet, die Erkanntniß der Christl. Religion ie mehr und mehr auszubreiten. Also hat

Kilian a) in Franken, und zwar zu Würzburg das Evangelium geprediget. Nicht minder hat sich

Wilibrod b) vor andern unter den Friesen hervorgethan, und Utrecht zum Bischöffl. Sitz erhalten; Am allermeisten aber hat

Bonifacius c) in dem innern Deutschland, insonderheit bey den Thüringern, das Christenthum mit gutem Fortgang geprediget. Und noch vorher beförderte der Herzog

Theodo I. in Bayern das Aufnehmen der Christlichen Religion, und unterrichtete zu seiner Zeit

S. Emmeranus, d) und nach ihm

S. Rupertus e) das Volk im Christenthum.

a) Kilian *war aus Irrland gebürtig, und kam auf Veranlassung des Pabsts zu Rom, Benedictus II., in dieses Land, wo die Einwohner* die Göttin Diana verehret. *Wie er aber wider des Herzogs*, Gozbert, *Ehe, daß er* seines Bruders Wittib, *Geila*, geheyrathet, *eiferte, ließ ihn diese in Abwesenheit ihres Gemahls im Jahr nach Chr. Geb. 687. umbringen. Dieser* Kilian *heisset insgemein* der Franken Apostel, v. Jo. Ge. Eccard. Commentar. de rebus Franciæ oriental. T. I. p. 270. sq. Serrarius de gestis Kiliani.

b) Wilibrod *war in Nordhumberland von Sächsischen Eltern gebohren, ist zweymal zu Rom gewesen, und wurde das letzte mal vom Pabst, Sergius, zum Bischoff über Friesland gemacht. Bey seiner Zurückkunft wieß ihm Pipinus* das Schloss Wilteburg, das heutige Utrecht, *an. Er lebte bis in das Jahr* 739. v. Beda in Hist. Ecclesiast. L. V. c. XII.

c) Bonifacius hiess *eigentlich* Winfrid, *in Engelland in der Provinz Devonshire gebohren. Die Exempel seiner Vorfahren, insonderheit des Wilibrod, munterten ihn auf, ein gleiches zu thun. Gieng im Jahr* 718. *nach Rom, wo ihn Gregorius II. in seinem Vorsatz, die Heyden zu bekehren, bestärkte. Wie er* die *beruffene* Eiche bey Geismar in Nieder-Hessen, *die dem Gott des Donners gewidmet*, umgehauen, *s.* Keysler in Antiquit. Septentr. p. 138. Hrn. Jo. Herm. Schminck Diss. de quercu Jovis. *Wurde Erzbischoff zu Maynz, und stiftete viele andre Bisthümer. Gab sein Bisthum wieder auf, und gieng abermals nach Friesland, woselbst er* 754. *von den heydnischen Friesen bey Doceum erschlagen, und sein Cörper nach Fulda gebracht worden.* Das Leben des Bonifacius haben *viele* beschrieben, *unter den Alten vornemlich* Wilibaldus, *des Bonifacius Schwester Sohn, u.* Othlo, *ein Mönch, welche beyde* ap. Canisium l. c. *Unter den neuern haben* Spangenberg *u.* Letzner *einige Tractate von ihm geschrieben.* Von allen zen Lehrern *zusammen* handelt *mit mehrern* Hr. Joh. Heinr. v. Falkenstein in der Thüring. Chronica Lib. I. Abs. II. Class. II. c. I-IV. p. 217. seq.

d) *Dieser* S. Emmeranus *war aus der Provinz Guienne, anfängl. Bischoff zu Poitiers, aus Begierde aber, Heyden zu bekehren, reisete er nach Deutschland, und* erhielte *um das Jahr* 652. die Marter-Crone. *Sein Leben hat* Cirinus, *Bisch. zu Freysingen, zuerst beschrieben, so beym* Canis. l. c. *befindlich.*

e) *Kam ums Jahr* 672. *nach Bayern, und war beflissen, die verfallene Kirche wieder aufzurichten, und zwar insonderheit zu* Juvavia, *oder heutigem* Salzburg, *v.* Vita S. Ruperti ap. Canisium T. III. p. 247. T. IV. p. 1038.

6. Frankreich.

Franken.

Der nachfolgende Sohn,

Dagobertus I., behauptete das Reich ohne Theilung, a) und erklärte seinen Sohn,

Sigebert II., im J. n. Chr. Geb. 633. zum König b) in Austrien. Der andere Sohn,

Chlodoveus II., aber folgte ihm im J. 645. in Neustrien und Burgund; jedoch zog er Austrasien c) bald wieder an sich. Von seinen nachgelassenen 3. Prinzen bekam Anfangs der älteste,

Chlotarius III., im J. 656. das gesammte Reich, weil aber Austrasien seinen eigenen König haben wolte, so ward der andere Prinz,

Childericus II., im J. 660. darzu ernennet; als hierauf Chlotarius 670. in der Blüte seines Alters verfiele, so entstunden zwischen dem Childeric II., König in Austrasien, und dem jüngern Bruder,

Theodoricus III., grosse Streitigkeiten, worzu der Major domus, Ebroim, d) Anlaß gegeben hatte. Wie aber der Childeric A. 673. auf einem Jagd-Hause umgebracht worden, ward

Dagobertus II., des Sigebert Sohn, den der Grinwald nach Irrland geschickt, in Austrasien zum König angenommen; jedoch behauptete endlich Theodoricus das gesammte Reich. Unter ihm wurde nun Pipinus Crassus oder Heristallus zum Major domus in allen drey Reichen erklärt. Dieser brachte alsdenn den sogenannten Campus Martius e) wieder auf. Und als Theodoricus im J. Chr. 691. verstorben, erklärten die Franken den ältesten Sohn,

Chlodoveus III., der ohngefehr zehen Jahr alt war, zum Könige über die gesammte Nation. Diesem folgte sein Bruder,

Childepertus II., der ebenfalls sehr jung war, und im Jahr 711. sein Sohn,

Dagobertus III. f) Dieser hinterließ zwar einen Sohn, Namens Theodoricus, weil er aber noch sehr zart, wähleten die Neustrier den

Childericus III., den aber Carolus Martellus, des Theodoricus Major domus in Austrasien bey Vinci ohnweit Cambray 717. schlug, und einen König, Namens

Chlotarius IV., aufwurfe, worauf der Childeric abermals im J. 719. bey Soissons geschlagen, und da bald hierauf der Chlotarius sowol als der Childeric, den Carolus als einen König erkennet, A. 720. verstorben, der obgedachte Prinz, des Dagobert III. Sohn,

Theodoricus IV., zum König ernennet wurde. Unter ihm mußten sich nun die Bayern, die sich zeither der Fränk. Herrschaft entzogen, wieder bequemen; auch bekam er (oder vielmehr Carolus) 728. mit den Sachsen zu thun; desgleichen 731. mit dem Eudo, Herzog in Aquitanien; auch äusserten sich in Burgundien und Provence einige Unruhen. Da nun Theodoricus im besagten Jahr sturbe, wurde erst nach 5 Jahren der

Childericus III., zum König erklaret, den aber der

Pipinus Brevis, Major domus, mit der Stände und des Pabsts Bewilligung, ins Closter stieß, und sich selbst 752. zum König crönen liesse. Dieser bekriegte hierauf die Longobarden, Sachsen und Aquitanier, und starb im Jahr 768.

a) *Doch überließ er auf Zureden einiger Grossen seinem jüngern Bruder*, Charibert, *einen Theil von Aquitanien, welcher sodann* seine Residenz zu Toulouse *nahm*, v. Fredegarius Scholasticus in Chronico seu append. ad Gregorium Turonensem c. LVI. seq. LXI. seq. p. m. 633.

b) *Der Sohn, Dagobert, war noch nicht drey Jahr alt; Allein die Austrasier wollten einen eigenen König haben*, v. Fredegar. l. c. c. LXXV. p. 647. *Nach des nur erwehnten* Fredegarius *Erzehlung* c. LIX. p. 636. *ist Sigebertus ein natürlicher Sohn gewesen.*

c) *Es war Sigebert, König in Austrasien, im Jahr 650. verstorben, und hatte zwar einen Sohn, den Dagobert, nach sich gelassen; allein* der Major domus, Grinwald, *gabe vor, er seye gestorben, und* machte seinen Sohn, Childebert, zum König, mit dem Vorwand, der Sigebertus habe ihn an Kindsstatt angenommen, *den jungen Dagobert aber schickte er nach Irrland.* Clodoveus, *König in Neustrien und Burgund, stellete sich, ob wäre er mit allen zufrieden*, liesse *aber bald* den Grinwald aus dem Weg räumen, und zog also Austrasien an sich, v. Gesta Francorum c. XLIII.

d) *Er hatte den jüngsten Bruder, Theodoric, auf dem Thron erhoben, um sich selbst bey der bisherigen Gewalt desto fester zu setzen. Die Grossen des Reichs aber wurden sehr mißvergnügt, und trugen dagegen dem Childeric, Könige in Austrasien, seines Bruders Reich an. Unter diesen war Leodegarius, Bischoff zu Autun, einer von den vornehmsten, und kam es dahin, daß* Ebroim und sein König in ein Closter verstossen, *iedoch darans wieder befreyet wurden*, v. Vita S. Leodegarii duplex in Act. S.S. Ord. Benedicti T. II. p. 680.

e) *Der* Campus Martius *wurde also genonnt*, weil am 1. Mart. die ganze Nation zusammen kam, und sich berathschlagete. *Dieses that Pipinus, um sich in seiner Gewalt desto sicherer zu erhalten*, v. Annales Metens. ap. Andr. du Chesne ad an. 692. Schminke l. c. p. 16.

f) v. Henschenii diatriba de tribus Dagobertis, Antw. 1655. 4.

GELEHRTE.

Marculfus, *hat um das Jahr* 660. formularum ecclesiasticarum libros duos *hinterlassen.*

Fredegarius, Scholasticus *zugenamt*, *dessen* Chronicon sive Appendix ad S. Gregorii Turonensis Historiam Francorum *gehet von dem Guntram, der Franken König, bis aufs Jahr 768.*

7. Spanien.

Westgothen.

Suintila, so im Jahr nach Christi Geburt 631.

Sisenand, so A. C. 637.

Chintila, so im J. 639.

Tulga so im J. 642.

Chindaswind, so im Jahr 652. gestorben. Unter den nachfolgenden ward

Wamba durch den Ervigius listiger Weise A. 680. um die Crone gebracht.

Witiza, ein grausamer a) Regent. Dessen Nachfolger der unglückselige

Rodericus b) war; denn da er des Grafen Julianus c) Tochter geschändet, lockte dieser A. C. 713. die Saracenen unter Anführung ihres Generals, Tarif-Abenzarca, aus Africa nach Spanien. Und da es bey dem abermaligen Einbruch bey Xerez in Andalusien zu einer Schlacht kam, gieng Oppas, Bisch. zu Sevilien, zu den Saracenen und den Mauren über, mithin war die Schlacht nebst dem König u. dem Reich 714. verlohren. Doch der nach Asturien entflohene Prinz,

Pelagius, führte die Christen wider die Saracenen A. 716. an und legte den Grund zum Königreich Leon. Nach ihm folgte sein Sohn,

Favila, im J. 737. Als dieser auf der Jagd umkommen, brachte seine Tochter, Ormisenda, das Reich ihrem Gemahl,

Alphonsus I., A. 739 zu. Nach ihm gelangte s. Sohn,

Froila I., der Brudermörder, A. 757. zur Regierung. Und hierauf der andre Sohn,

Aurelius I., im J. 768.

a) *Nach des Wambald Todt hätte das Reich dem Favila, des Königs Chindaswind, und nach diesem dem Theofred, des Königs Recesvind Sohn, welche beyde nun erwachsen waren, zukommen sollen. Allein*, der Witiza *suchte diese von dem Königl. Geblüt auszutilgen*, liess dem Favila, *dessen Sohn Pelagius noch entrunnen*, umbringen, und dem Theofred die Augen ausstechen; *Wurde darauf sicher, und* vermehrte die Zahl an Weibern und Concubinen, dergleichen Wollüste er auch *andern, und absonderlich* den Geistlichen, zugelassen, *damit er sich derselbigen bey entstehender Rebellion, zu dem Ende er die Mauern in festen Städten, etliche wenige, als, Toledo, Leon, ausgenommen, abwerfen, auch Gewehr und Waffen seinen Unterthanen, unter dem Vorwand einer sonderbaren Liebe zum Frieden, verbieten lassen, bedienen konnte*, v. Roderic. Tolet. L. II. c. XVI. Mariana Histor. Hispan. L. VI. c. XVIII. XIX. XXI.

b) Rodericus war des blinden Theofredus Sohn, *und* gieng *mit Hülfe der Römer* auf den Witiza los, bekam ihn gefangen, liess ihm *gleichfalls* die Augen ausstechen und ins Elend verweisen, *v.* Roderic. Tolet. L. III. c. XIV.

c) *Ob es der Julianus Tochter, oder gar dessen Gemahlin gewesen, ist nicht ausgemacht, sintemal* die Historie *der beyden letzten Könige*, des Witiza *und* des Rodericus, die ungewisseste *mit ist. Auch sind* die Saracenen *unter des Rodericus Regierung nicht zum ersten mal nach Spanien kommen, sondern* haben schon zur Zeit des Wamba ihr Glück *daselbst* versucht, *v.* Lucas Tudens. de reb. Hispan. p. 68.

GELEHRTE.

Ildefonsus Toletanus *genannt, weil er Erzbisch. zu Toledo gewesen.*

Julian. Pomerius *od.* Toletanus, *von dem* Hist. Wambæ *vorhanden.*

Isidorus, *Bisch. zu Beja, der des* Isid. Hisp. Chronicon *fortgesetzet.*

8. Engelland.

West-sex.

Unter den nachfolgenden ist vor andern der dem

Kedwalla im Jahr n. Christi Geburt 690. gefolgte

Ina, König der Westsachsen, zu merken, welcher nach einigen gethanenen Feldzügen im J. Christi 726. nach Rom gieng, und dem Pabst den sogenannten Peterspfennig verwilligte, a) auch daselbst sein Leben beschlosse.

a) *Weil* Ina *zu Rom vor die Engelländische Jugend eine Schule angelegt, und zu deren Unterhalt auf iegliches Hauß in Engelland den* Denarium Petri *oder* Englischen Ramescar *gelegt haben soll*, v. Matthæus West-Monaster. ad a. 787.

GEL.

Beda, *zugenamt* Venerabilis, *einer von den gelehrtesten Leuten seiner Zeit.*

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 769.

Da nun Carolus M., ein Sohn a) des Fränkischen Königs, Pipinus, seine Macht in Deutschland ausbreitete, so bekam dieses auch eine ganz andere Gestalt. b) Denn, da er Alemannien c) und Bayern d) bereits besasse, wurde er im Jahr nach Chr. Geb. 772. die Sachsen e) zu bekriegen veranlasset. Ob er nun wol bald Anfangs derselben Haupt-Vestung Eresburg nebst der Irmenseul f) zerstörete, sie auch A. C. 783. bey Dethmold sowol als bey dem Fluß Hasa aufs Haupt schluge, g) und ihren tapfern Heerführer, den Fürsten Wittekind, dahin brachte, daß er sich A. C. 785. unterwarf und tauffen h) ließ; so widersetzten sie sich doch noch immer von einer Zeit zur andern. Da er aber inzwischen den A. C. 788. überwundenen Herzog in Bayern, i) Thassilo, ins Closter stiesse, dessen Land in Grafschaften zertheilete, ein Concilium zu Frankfurth wider die Bilderverehrer A. C. 794. hielte, auch die Wilster k) bekriegete, so erkannten sie ihn endlich vor ihren Uberwinder, und machten A. C. 805. zu Salz l) Friede. Worauf dann A. C. 709. die Sorben und Sclavische Völker sich unterwarffen. Allen diesen überwundenen Völkern liesse er zwar ihre Rechte und Gewohnheiten; allein er gab ihnen nach Beschaffenheit ihrer Regierung auch neue Gesetze. Absonderlich stiftete er zu Ausbreitung der Christlichen Religion viele Clöster, und besonders die Bißthümer Münster und Paderborn, und ordnete überhaupt viel Gutes zur Aufnahme des Deutschen Reichs an. m) Und nachdem er A. C. 813. seinen Prinzen, Ludewig, zum Reichsgehülfen angenommen, starb er A. C. 814. in seiner von ihm

814. erbauten Residenz, in der Stadt Aachen.

a) *Wegen des Orts und Jahrs seiner Geburt wird unter den Gelehrten sehr gestritten, und könte man überhaupt dieses Streits überhoben seyn, weil* Eginhardus de vita & reb. gest. Carol. M. c. IV. *ausdrüklich sagt, daß er, was des* Carl *Geburt und ersten Jahre anbetreffe, nichts beybringen könne. Indessen* soll er, *nach der gemeinen Meynung,* zu Ingelheim, *einer Stadt in der Unterpfalz, ohnweit Oppenheim gelegen,* gebohren seyn, *und antwortet* Hr. Schmink *auf des Mabillon Einwurf, daß Ingelheim erst nachhero von den Carl gebauet worden,* in not. ad Eginhard. l. c. p. m. 35. *Hergegen will nur besagter* Mabillon de re diplomat. c. IV. *die Stadt* Aachen *als den* Geburts-Ort *behaupten, welches auch der* Hr. von Bünau *in seiner* Reichs-Historie P. II. L. II. p. 309. *noch mehr daher schliessen will, daß der Kaiser Carl in seinem Leben sich am liebsten daselbst aufgehalten habe, anderer vielen Meynungen zu geschweigen, besonders der Franzosen, welche den Carl gern in Frankreich gebohren zu seyn erweisen mögten, um dadurch auf das deutsche Reich einen Anspruch machen zu können; Wie schwach dieser Schluß und auch ohne allen Nutzen seye, bemerket* der ber. Thomasius *sehr wohl* in not. ad Monzambano de Statu Imperii Germ. c. I. §. VI. p. m. 49. *Das* Geburts-Jahr *anlangend, so wird insgemein das 742ste angegeben, da aber der* Monachus Pratensis in histor. translat. S. Germani c. III. *den Carl, als er im J. C. 754. der Erhebung der Gebeine des H. Germanus, Bischoffs zu Paris, beygewohnet, einen Herrn von 7. Jahren nennet, so folget, daß Carl erst im J. 747. gebohren seye,* v. Mabillon. Acta SS. Ord. S. Benedict. Sec. III. P. II. p. 92. Hr. von Bünau l. c. p. 307. sq.

b) *Was Deutschland zu dieser Zeit für Grenzen und Völker gehabt, bemerket vor andern* Jac. Carol. Spenerus in notit. Germ. mediæ, c. I-IV. p. m. 369. sqq. Paul. Hachenberg. in German. media, *und* Guil. Turkius in Diss. de Geographia German. med. ævi.

c) *Diese Provinz hat Carolomannus u. Pipinus A. 742. unter sich gebracht, welche ietziger Zeit in der Schweitz und einem grossen Theil von Schwaben bestunde, und durch den Fluß Lech von Bayern abgesondert war,* v. Schmink. l. c. c. XV. p. 75.

d) *Die Grenzen dieser Provinz waren die Flüsse Lech und Etsch, so Carolomannus und Pipinus 743. bezwungen.*

e) *Die Ursache dieses Kriegs bemerket* Eginhard. l. c. c. VII. p. 44. *deutlich.* Sachsen *war damals* ein weitläuftiges Land, *denn gegen Norden gieng es bis an den Fluß Eudora, gegen Abend erstreckte es sich bis an das Fränk. Reich und den Fluß Unstrut in Thüringen, gegen Morgen stieß es an die Abodriten, und gegen Abend an die Friesen,* v. Schmink. l. c. p. 76.

f) v. Henr. Meibom. Irmensula Saxonica, *so in* T. III. rer. Germ. *befindlich, desgl.* Casp. Schneider. Sachsenland, *von* Hrn. Joh. Conr, Knauth *herausgegeben,* p. 79. sq.

g) *Und zwar in einem Monat 2mal: die* erste Schlacht *geschahe* bey dem Berg Osneggi u. Dethmold, *die* andere beym Fluss Hasa, *v.* Ann. Fuld. ap. Freher. ad d. a. T. I. p. 13. ed. Struv.

h) *Es geschahe zu Attigni in Champagne* 585. *v.* Fuld. ad d. a.

i) *Die Ursach dieses Kriegs s. beym* Eginh. l. c. c. XI. p. m. 58. *Dem überwund. Herzog,* Thassilo, *ward eine Platte geschoren, u.* ins Closter Laurisheim verstossen, *v.* Schmink ad Eginh. l. c.

k) *v.* Eginhard. l. c. c. XII. p. 62. sq. *so sich in Pommern jenseits der Oder und in der alten Mark aufgehalten.*

l) *Dieses war ein Schloß am Fluß Sala, in Franken gelegen, wie* Jo. Ge. Eccardus *in seinen* Anmerkungen *sowol* über des Leibnitz *Werkgen* de Origine Franc. p. m. 258. *als auch in seiner 1726. edirten* Nachr. von dem Pallast, Salz, p. 32. *erwiesen.*

m) *Insonderheit liesse er sich die Verbesserung der Deutschen Sprache angelegen seyn,* v. Eginh. l. c. c. XXIX. p. 131. Ottfr. Monach. *in der* Vorrede Vers. Theodisc. IV. Evang. *u.* der ber. Hr. J. D. Kœler. in diss. de Biblioth. Carol. M. § XXVII. p. 30. 31.

GELEHRTE.

Eginhardus, *aus dem Odenwald gebürtig, hat das* Leben des Carl des Grossen, *dessen Canzler er war, sehr wohl beschrieben.*

Amalarius Fortunatus, *Bischoff zu Trier, ist von Carl dem Grossen als Gesandter an den Griechischen Kaiserl. Hof geschickt worden, und schrieb von* Ceremonien der Tauffe.

2. Römische Kaiser.

Denn da er nach höhern Dingen strebete, und das Exarchat an sich zu bringen suchte, auch so gar sich unterstunde, den Röm. Pabst zu beunruhigen; so rufte dieser den Fränkischen König Carl a) zu Hülfe, welcher auch im Jahr nach Chr. Geb. 774. die Stadt Pavia eroberte, den gefangenen König in ein Closter b) stiesse, u. seinem Prinz, dem

Pipinus, A. C. 787. das eroberte Longobardische Reich zu beherrschen überliesse. Nach diesem rufete der Pabst Leo III. den Carl abermals zu Hülfe, und als er erschienen, ward er A. C. 800. c) zum Kaiser erkläret, auch des 810. verstorbenen Pipinus Prinzen, d) dem

Bernhartus, die Nachfolge verstattet, und die mit den Griechischen Kaisern, des angenommenen Kaiserl. Titels halber entstandne Streitigkeiten beygeleget. f)

a) *Welcher auf den Desiderius nicht wohl zu sprechen, daß er seines Bruders verwittibte Gemahlin in Schutz genommen, und ihren Söhnen, die sich zu Fränkis. Königen aufwerfen wollen, beygestanden, und solchergestalt sich an ihn gerochen.*

b) *Es ist noch streitig, in welches Closter.* Magn. Chronic. Belgic. *nennet das Closter* Ecclesiam S. Dionysii; Sigeb. Gembl. Lüttich, *dem auch* Mezeray en abregé de l'histoire de France p. 275. *beypflichtet. Aber* Platina in vita Hadriani I. p. m. 120. *und* Jean de Serre en Inventaire de l'histoire de France *nennen* Lyon; *andere* Corbey, *wie* Hepidanus *thut.* Schminke in not. ad Eginhard. p. 41. *meynet, daß er könne von einem in das andere verstossen worden seyn.*

c) *Wenn neml. das neue Jahr mit dem 1. Januar. angefangen wird; so es aber von Weyhnachten an gerechnet wird, ist es das* 801. *Jahr, wie* Eginh. l. c. c. XXVI. *und die* Annal. Fuld. *anzeigen, v.* Carol. du Fresn. Gloss. med. Lat. T. I p. 229. voce Annus.

d) Theganus in vita & gestis Ludovici Pii Imp. ap. Schilter. c. XVI. p. 75. *nennet ihn zwar einen natürl. Prinzen, dem auch* Gladov, Hahn *u.* Chiffletius *nachfolgen; Allein* Eginh. l. c. c. XIX. p. m. 97 *nennet ihn schlechthin seinen Sohn, welches auch* Schmink. in not. ad h. l. *u.* Blondellus in plenior. assert. Genealog. Franc. T. II. p. 200. *mit mehrern erweisen, daß er ein ehelicher Prinz gewesen.*

f) v. Eginh. l. c. c. XVI.

3. Päbste.

Dieser hielte gleich im folgenden Jahr ein Concilium, wie so wol seine Wahl zu bestätigen, und des Constantinus seine für unrecht zu erklären, a) als auch den Dienst der Bilder wider die Morgenländischen Bilderstürmer zu behaupten. Muste aber von dem Longobardischen König, Desiderius, viel leiden.

Hadrianus I., aus dem Hause Conti, b) wurde im Jahr nach Chr. Geb. 772. Pabst, und schickte einen Nuntium an den Fränkischen Hof, c) um wider die Longobarden Hülfe zu suchen, welches auch der A. C. 795. erwählte

Leo III. thate, als er von den Longobarden überfallen, auch so gar von seinen Römern sehr geängstiget d) wurde. Dahero denn der Pabst vor die sonderbare ihm geleistete Hülfe und Beystand den Carl A. Chr. 800. am heiligen Christ-Tag zum Kaiser ausrufte. e)

a) v. Platin. in vit. Stephan.

b) *Woraus auch zu unserer Zeit Innocentius XIII. hergestammet, v.* Conclave P. Innoc. XIII. p. m. 302.

c) *v.* Eginh. l. c. c. XVII. *Hiernechst ist auf dessen und hauptsächlich des Car. M. Anrathen* die Vorlesung der Evangelien in den Kirchen angeordnet, *und durch den Paul. Diaconus in Ordnung gebracht worden, v.* Hildebrand. Concil. vet. c. III. *Im übrigen hat Hadrianus, nach einiger Meynung, des Petrus Regierungs-Jahre erlanget, v.* Onuph. Panfin. in not. Plat. p. m. 122.

d) Eginh. c. XVVIII. *sagt, sie hätten ihm die Augen ausgestochen, und die Zunge herausgerissen,* Schmink. l. c. *aber erinnert sehr wohl, daß es nach gemeiner Mund-Art zu verstehen seye.*

e) *v.* Mon. Egolismens. l. c. p. 56. Anastas. in vit. Pontif. T. I. p. 283. edit. Rom. 1718. *Daß aber die Ausrufung ohne Vorwissen des Carl geschehen, daran wird mit dem* Sigon. de regn. Italiæ L. III. p. 99. *billig gezweifelt. Nicht weniger irren diejenigen, die da meynen, die Ober-Herrschaft habe Carl nur Bittweise von dem Pabst erhalten, wie dergleichen der* Abt Floravanti *nur noch* 1735. *aus einigen Münzen erweisen wollen; da doch* Hadrianus in c. XXII. dist. LXIII. *und* Sigebert. ad an. 773. *melden, daß in dem Römisch. Synodo, woselbst* 153. *Prælaten gegenwärtig gewesen, mit einhelligem Schluß dem Carl das Recht, einen Pabst zu erwählen, und alle Kirchen-Sachen anzuordnen, zugestanden worden, v.* Mr. le Blanc diss. historique sur quelques monnoyes &c.

GELEHRTE.

Paulus Warnefridus, *sonst* Paulus Diaconus *genannt, des Desiderius, Königs in Longobarden, Canzler, der sowol eine* Lombardische Historie *geschrieben, als auch die Sonntägl. Evangelien und Episteln in Ordnung gebracht.*

Paulinus, *ein eifriger Patriarch zu Aquileja, der wider den Felix und den Elipandus, Bisch. in Spanien, geschrieben.*

4. Frankreich.

Dessen beyde hinterlassene Prinzen, Carolus und Carolomannus, theilten zwar das Reich nach seinem Tode unter sich; a) allein da dieser nach zen Jahren b) sturbe, so beherrschete

Carolus M. das ganze Reich, welcher alsbald den von seinem Vater in Aquitanien angefangenen Krieg endigte, seinen Sohn, Ludewig, daselbst zum König c) einsetzte, die Britten überwand, und sein väterliches Reich mit vielen auswärtigen Landen bis an das Ende seines Lebens, so im Jahr nach Chr. Geb. 814. erfolget, vermehrete.

a) Eginhardus *meldet* l. c. cap. III., *daß die Theilung des ganzen Fränkischen Reichs zu gleichen Theilen geschehen, und zwar, daß Carl dasjenige Land, was ebemals der Vater, Pipinus, gehabt, und Carolomannus dasjenige, was sonsten der Vetter gleiches Namens besessen, bekommen sollen. Auf solche Weise hätte* Carl Neustrien, *und* Carolomannus Austrien erhalten, *und gleichwol findet man, daß Carl sich meistens in Austrien aufgehalten, auch daselbst sich als einen Oberherrn aufgeführt, und sich derselben vielleicht, als älterer Prinz, angemasset, wodurch zu der brüderlichen Feindschaft Anlaß gegeben worden, v.* Schmink in not. ad h. l. *Massen er mit seinem Bruder in beständiger Uneinigkeit gelebet, und würde es gewiß zu öffentl. Feindseligkeiten ausgebrochen seyn, wenn ihm nicht der Todt frühzeitig weggenommen hätte.*

b) *Starb zu Samoucy, ohnweit Lyon, und wurde in der Abtey des H. Remigius beerdiget. Er hinterließ 2. Söhne, davon der eine Pipinus hiesse, welchen der Longobardische König, Desiderius, zu den väterlichen Landen zu verhelffen suchte, aber nichts ausrichten konnte. v.* Anselm. Hist. geneal. T. I. p. 26. sq.

c) *v.* Annal. Fuldens. ad 781. Celeb. J. D. Schöpflin. Orig. Regn. Nav. p. m. 9.

GELEHRTE.

Alcuinus *ist zwar von Geburt ein Engelländer, aber des Car. M. Informator u. Bischoff zu Tours gewesen.*

5. Spanien.

Da nun nach und nach mehrere Staaten entstunden, so merken wir von denselben die drey a) besondere Reiche und Staaten an, nemlich

A. Das Ovietische Reich.	B. Den Suprarbischen c) oder Pampelonischen Staat.	C. Den Arragon. Staat.
In welchem Silo im J. n. C. G. 775., und Alphonsus II. Castus b) 791. herrscheten. Ob nun wohl Mauregatus jenen im J. Chr. 789. vom Reich verdrunge, c) so hat doch dessen Nachfolger, Veremundus, dem verdrungenen Alphonsus A. C. 791. das Reich wieder abgetreten, der mit dem Fränkischen König Carl ein gar besonderes Bündniß stiftete. d)	Allwo zwar der Garsias Ennicus den Maurern Pampelone abnimmt; f) allein, da diese den Fränkischen König Carl zu Hülffe ruften, so gieng es nebst ganz Vasconien wieder verlohren; g) als er aber wieder nach Frankreich zurück gekehret, wurde er in dem Pyrenäischen Gebürge, Ronceveaux, von den Vasconiern h) hart geschlagen. i) Worauf dann Fortunius I. Garsias, der von seinem Vater bereits zum Nachfolger erkläret worden, und deswegen Infans Suprarbiensis geheissen, an das Regiment kame.	In welchem der tapffere Graf, Azenarius, der dem Pampelonischen Regenten, Garsias, wider die Maurer u. Saracenen beystunde, und durch Einnehmung der Stadt Jaca im Jahr n. C. Geb. 770. den Grund dieses Staats legete, in welchem ihm auch sein Sohn, Gelindus, 795. k) nachfolgte.

a) *Weil wir nur der vornehmsten Christlichen Regenten Geschichte zu berühren Vorhabens sind, so übergeben wir der Maurer und Saracenen Herrschaften sowohl als den* Barcellonischen Staat.

b) *Ein Sohn des Froila, so bereits A. 783. das Regiment überkommen.*

c) *Und zwar mit Hülffe der Maurer, denen er jährlich zum* Tribut funfzig Jungfern *versprache, v.* Verdier abregé de l'Histoire d'Espagne T. I. p. m. 220. *Zu dieser Zeit sollen nun* des heil. Jacob Gebeine, *davon St. Compostel und die dahin angestellten Wallfahrten bekannt,* gefunden *worden seyn, v.* Marian. l. c. c. VII. 10. *Es hat aber* P. Michael de S. Maria, *ein Augustiner Barfüsser, in der Königl. Portugies. historischen Academie zu Lissabon in einer* Diss. 1721. *behauptet, daß* Jacob niemals nach Spanien gekommen seye.

d) *Inmassen er auch dem Carl allerhand Geschenke zugesendet, v.* Eginhard. l. c c. XVI. *Ob er ihm aber zu seinem Nachfolger erkläret, wie* Mariana l. c. L. VII. c. II. *vorgiebet, wird billig mit* Hrn. von Ludewig *in seinen* Anmerkungen über des Pufend. Einleit. zu der Historie von Spanien p. m. 248. *in Zweifel gezogen,* add. Joh. Henr. Bœcler de reb. Sec. IX. p. m. 33. Schurzfl. dissert. de division. Imp. Caroli M. §. XXI.

e) *Ist dermalen an den Grenzen, wo ietzo Arragonien ist, gelegen, s.* Schœpflin. l. c. p. m. 5.

f) *Daher ist auch der Name des Pampelonischen Reichs entstanden, v.* Joh. Vasæus in Chron. Hispan. p. 617. T. I. Hispan. illustr.

g) *v.* Mon. Egolismens. l. c. p. 50. *Was aber der fabelhafte* Turpinus in gestis Caroli & Rolandi c. III. p. 68. ap. Reub. *von den* Pampelonischen Mauern *meldet, daß solche* durch *das* Beten, *wie ehemals mit Jericho geschehen,* eingefallen, *zeigen dessen Unwahrheiten* die Annal. Fuldens. ad 778. *klärlich.*

h) *Weil sie wegen Niederreissung ihrer Mauern und Verheerung ihres Landes sehr gereitzet worden, v.* Petr. de Marca L. III. c. VI. p. 248. de Marca Hispan.

i) *v.* Poët. Saxo ad 777. *und* 778. ap. Leibnitz. p. m. 126. *In dieser Schlacht ist auch* Rutlandus, *Gouverneur der Britannischen Küsten, nebst vielen andern umkommen, v.* Eginhard. l. c. c. IV. *den der oberwehnte* Turpinus c. VI. *und* VIII. *fälschlich für einen Sohn der Schwester des Car. M. ausgiebet.*

k) l. c. *hiervon ist mit mehrern nachzusehen der* Luc. Marineus Sicul. de reb. Hispan. L. VIII. p. 364. T. I. Hispan. illustr. Fr. Taraph. de reb. Hispan. d. T. p. 548. Vasæus l. c. d. T. p. 704.

GELEHRTE.

Felix, *Bischoff zu Urgel, und*

Elipandus, *Bischoff zu Toledo, von welchen beyden* Hæresis adoptiana, *s.* Feliciana *entstanden.*

6. Engelland.

Unter dessen Nachfolgern wurde die Herrschaft der West-Sächsischen Könige immer mehr und mehr erweitert, so gar, daß

Egbertus, a) der sich viele Jahre an den Königl. Fränkischen Hof des Carl des Grossen aufgehalten, um das Jahr nach Christi Geburt 800. anfieng, sich als einen Monarchen fast über alle diese Reiche b) aufzuwerfen, und die Britten, die nach Wallien geflohen, zinsbar zu c) machen.

a) *Dieser* Egbertus *war des* Alemond Sohn, *welcher von dem Inegild, des Königs Ina Bruder, herstammte. Er hatte einen rechtmässigen* Anspruch auf die Crone, welche ihm aber *sein Vorfahrer*, Birthric, nicht gönnete; *Daher der Egbert, so bald er jenes Nachstellungen merkte, anfangs zu dem Mercischen König, Offa, und von dar nach Frankreich zu dem Carl dem Grossen flohe; dergleichen auch Eardulphus, der Nordhumber König, thun müssen*, v. Egolismens. l. c. p. 61.

b) *v.* Larrey Histoire d'Angleterre P. I. p. 129. 132. sq. *Es sind einige, die dafür halten, es habe* Egbertus durch Erbschafts-Recht die Heptarchie überkommen, v. D. Joh. Spelmanni Aelfredi M. vita L. I. p. m. 1. edit. Oxon.

c) *Es soll ums Jahr 811. geschehen seyn*, v. Wilh. Malmesburiens. in reb. gest. Anglor. Lib. I. c. I.

7. Schottland.

Seit etlichen Jahrhundert hatte die Schotten u. Pictier a) wegen dieses Reiches Ober-Herrschaft mit einander gestritten, dabey aber die letztern meistentheils den kürzern ziehen müssen, zumalen, als

Achajus, der im Jahr Chr. 787. Schottischer König geworden, ein Bündniß u. gute Freundschaft mit dem Fränkischen König Carl, wornach dieser auch selbst gestrebet, b) aufrichtete.

a) *Von deren Königen wir hier nichts gedenken, weil dieselbe endlich von den Schotten überwunden worden, derselben ietzo regierender König wird* Hungus *genennet, v.* Buchananus in reb. Scotic. L. V. p. m. 158.

b) *v.* Eginh. l. c. c. XVI. p. 79. Poëta Saxo 814. n. 301. p. m. 39. Buchanan. l. c. p. 157. *Es werden im übrigen die Ursachen, die den Carl dazu bewogen, angegeben, daß die Sachsen von Brittannien aus die Gallier mit ihrer Seeräuberey gar sehr beunruhiget, hernach der Carl gerne einige gelehrte Leute daher kommen lassen wollen;* v. Fuldens. ad 797. Joh. Lesleus rer. Scotic. L. V. *Daß aber die Schottischen Könige allezeit* Vasallen von Engelland *gewesen, wie* Wilhelm Atwood, *ein Engelländer, zu Anfang dieses Jahrhunderts vorgegeben, hat* Jac. Anderson, *ein Schottländer, in einem besondern Werk wohl widerleget, und* Ruddimannus *unter dem Titel:* Selectus diplomatum & numismatum Scotiæ thesaurus, Edimburg 1739. fol. *herausgegeben.*

8. Böhmen.

Einer, Namens Czechus, aus Croatien, soll dieses Land vor andern angebauet und beherrschet haben, von dessen eigentl. Ankunft aber in dieses Land die Geschicht-Schreiber nicht übereinstimmen. a) Unter dessen nachfolgenden Regenten hat die Libussa, der Böhmen Sybilla genannt, dieses Land vor andern in mehreres Aufnehmen gebracht; anietzo aber herrscheten die Herzoge,

Crezesomyslus, und sein Sohn,

Neclamus, wie auch

Lechus, welche b) aber der Fränkische König, Carl der Grosse, bekriegte und sich zinsbar machte. c) Da nun hierauf Neclamus von dem Uratislaus mit Krieg überzogen ward, kame dieser selbsten darinnen um. Dahero der

Hostivitius, so dem Vater im J. n. Chr. Geb. 802. in der Regierung folgte, seinem mißvergnügten Bruder, damit er nicht dergleichen von ihm zu befürchten, das Chauzimische Land abtrate.

a) Petr. Codicillus de adventu Czechi *setzet das Jahr 878. nach Chr. Geb., dem auch* Bohusl. Balbinus, *ein accurater Historicus*, in Epit. Hist. Bohem. L. I. c. X. p. 68. 75. 82. sq. *folget, und die gegenseitige Meynungen, daß* Czechus *in der Mitte des VII Jahrhunderts sich in diesen Landen niedergelassen, widerleget.*

b) *Neml. den* Crezesomyslus *gegen das Jahr 701, den* Lechus *aber um das Jahr 805.* Eginh. l. c. c. IV. p. 69. Fuldens. ad 805. Goldast. de regn. Boh. L. II. c. II. §. X. XI. p. 446. Stransky de Republ. Bohem. c. III. §. III. p. m. 456. c. VIII. §. VI. VII. p. 537. *Es ist aber zu merken, daß* Lechus *nicht über ganz Böhmen geherrschet.*

c) *Und sie 150. Ochsen und 50. Pfund Silbers geben müssen, wie es von dem* Goldast. L. II. c. II. p. 147. not. (*) *angemerket, und dahero ohne Grund von dem* Balbin. l. c. L. III. c. XII. *getadelt wird. Ob nun wohl die* Böhmen *nicht deutsch reden, sondern ihre eigene Sprache haben; so werden sie dennoch mit allen Recht für ein* deutsches Volk *u. ihr Reich für eine deutsche Provinz gehalten, wie solches* Hr. Hofr. Glafey *in der* pragmatis. Geschichte der Cron Böhmen c. I. sq. *wohl ausgeführet hat.*

9. Ungarn.

Die Pannonischen Inwohner, so nun Hunni a) und Avares genennet wurden, machten mit dem Bayerischen Herzog, b) Thassilo, ein Bündniß, die Franken mit gesamter Hand anzugreiffen, wider welche aber der Fränkische König, Carl, im Jahr nach Chr. Geb. 791. zu Felde zoge, und zwar mit einer solchen Macht, daß er mit 3. Armeen von Norden, Süd- und Westen in Pannonien eindrunge, auch so glücklich war, daß, nachdem er Pannonien die Länge und die Breite verheeret, er mit der Armee c) wieder zurück gieng, und den Krieg nachgehends durch seine Prinzen, den Pipin und den Gerold, (Stadthalter in Bayern,) glücklich fortsetzete: da es denn geschehen, daß die Stadt des Caganus d) verwüstet wurde, und das ganze Land den siegenden Franken sich unterwerffen muste.

a) *Von dem Ursprung dieser Volcker hat insonderheit* Franc. For. Otrokocsi in Originib. Hungariæ, Franequeræ 1693. *und zwar von den Hunnen* c. III. p. 73. seq. c. VIII. p. 163. sq. Joh. Behamb. in Notit. Hungar. p. m. 88. *geschrieben, v.* Matth. Belius Notit. Hungariæ, T. I. 1735.

b) *Denn der meiste Theil des heutigen Oesterreichs gehörete damals den Hunnen, und der* Fluss Ens *machte* die Grenze zwischen Bayern *und* Hungarn.

c) *v.* Annal. Fuldens. ad an. 791. 796. Eginhard. c. XIII. p. 65.

d) Caganus *war* der allgem. Name der Hungar. Könige, *v.* Gregor. Turonens. in Hist. Franc. L. IV. c. XXIX. p. m. 169. Fuldens. an. 805. p. 18. Monach. Egolism. p. m. 55.

10. Griechische Kayser.

Und wider dieselbe im Jahr nach Christi Geburt 775. zu Felde zog, bekam er eine Pest-Beule a) und starb. Der ihm nachfolgende Sohn,

Leo IV., Chazarus, war gleichfalls ein Bilder-Feind; half iedoch zur Bekehrung des Bulgarischen Königs, Telerich, starbe A. C. 780. b) und hatte zum Nachfolger seinen Sohn, den

Constantinus VII. Damit er nun die Franken sich zu Freunde machte, die Rothrudis, des Carln M. Tochter, zur Gemahlin worbe, c) ja so gar seine Mutter, die

Irene, welche, nachdem sie dem Sohn aus übermässiger Regiersucht die Augen ausstechen lassen, 797. zur Regierung gelangte, einige Neigung, den Carl zu heyrathen, spühren lassen. Worauf

Nicephorus I. Logotheta, 802. sich des Kayserthums bemeisterte, und nachdem er 811. von den Bulgarn umgebracht worden, ist ihm sein Sohn,

Stauratius, d) und diesem hierauf

Michael, Curopalates, ein christlicher Herr, gefolget, der aber bald wieder in ein Closter gienge, und nach ihm der

Leo V., e) ein Armenier, 813. den Thron bestiege.

a) *Wozu noch ein starkes hitziges Fieber geschlagen, welches dem* Desiderius *solche grausame Schmerzen verursachet, daß er* rasend worden, v. Egnatius in ejus vita. Spanhem. in hist. imag. restit. sect. III. in T. II. oper. L. VI.

b) *Nachdem er vorhero aus thörichten Hochmuth* eine von Jaspis und andern Edelgesteinen besetzte Crone, *welche der Kaiser Mauritius zur Ehre Gottes* in der Sophien-Kirche *gewidmet, daraus genommen, und auf sein Haupt gesetzet. Daß er nun nicht lange darnach gestorben, dieses haben die Geschichtschreiber für eine göttliche Straffe ausgeleget,* v. Theophanes L. XXIII.

c) Eginh. l. c. c. XIX. *desgl.* Annal. Fuldens. ad an. 787. Joh. Zonar. Annal. T. III. p. 103. sq. 164.

d) *Regierte nur 2. Monate, und wird dahero mehrentheils ausgelassen.*

e) *v.* Eginh. l. c. c. XVI. p. 82. Annal. Fuldens. ad an. 803. 812. Egolismens. l. c. p. 63.

GELEHRTE.

Georgius Syncellus, *dessen* Chronicon *von Anfang der Welt bis auf des Diocletianus Zeiten bekannt ist.*

Theophanes, Confessor *genannt, so des vorigen* Chronicon *continuiret.*

Nicephorus, *ein berühmter Patriarch.*

Theodorus Studites, *ein gel. Abt des Closters Studii, dessen* rarer Codex *auf der* Leipziger Universitäts-Bibliothec *befindlich ist.*

11. Rußland.

Der Ursprung dieses Staats ist zu dieser Zeit dergestalt dunkel, daß man fast bis in das XV. Jahrhundert nichts gewisses beybringen a) kan. Immittelst wird Russus, b) ein Bruder des Czechus, so den Grund des Böhmischen Staats geleget hat, für den Urheber dieses Reichs angegeben, und so viel aus der unvollkommenen Historie und den Gegeneinanderhaltungen der Geschichte zu ergründen ist, haben zu dieser Zeit die Hunnen über diese Lande ihre Herrschaft ausgebreitet, und ward der Name der Russen ie mehr und mehr bekannt. c)

a) *Die unterschiedlichen Ursachen können diesfalls einiger massen nachgelesen werden in der* Vorrede der Einleit. zur Moscov. Historie, 1720.

b) *Daß dieser* Russus *nur* ein erdichteter Fürst *sey, merket* D. Everard. Otto in Differt. de titulo Imperator. Russorum cap. I. §. I. *sehr wohl an.*

c) Otto l. c. §. IV. *hält dafür, daß der Russische Name erst im VIII. oder IX. Jahrhundert durch die Kriege, und die mit den Ausländern geführte Handlung bekannt worden.*

12. Polen.

Es wird zwar insgemein Lechus, ein Bruder des Moscowitischen Russus und Böhmischen Czechus, für den Stiffter dieses Reichs gehalten; allein die ganze Historie bis auf den Piastus ist so fabelhaft, daß man aus derselben nichts gewisses anführen kan. a) Indessen merket man die tapffere Wenda, mit welcher b) des Cracus Geschlecht soll abgestorben seyn, und hierauf den im J. nach Chr. Geb. 776. zur Regierung gelangten

Lescus II., an, so von dem Fränkischen König Carl zinsbar c) gemacht, ja so gar von seinem Prinzen, gleiches Namens, 805. in einer Schlacht erleget d) worden. Darauf dessen Sohn,

Lescus III., eine Gesandtschaft an den R. Kays. Carl nach Aachen, Friede zu machen, schickte; von seinen vielen nachgelassenen Kindern e) aber nur der

Popielus I. in der Regierungs-Würde 808. folgte.

a) *Welcher auch* Bodinus in method. Hist. c. VI. p. m. 239. *bestätiget. Ein mehrers hievon ist nachzulesen in des* G. Lengnichi Historia Polona, *wo eine besondere Abhandlung* de majoribus Polonorum *befindlich ist.*

b) *Zu dieser Zeit sollen auch die* Palatini *oder* Woywoden *wieder aufkommen seyn*, v. Dlugoss. Hist. Polon. L. I. p. m. 58. Crom. de orig. & reb. gest. Polon. L. II. p. m. 22.

c) *v.* Eginhard. l. c. c. XV. p. 72. Annal. Fuldens. ad 789.

d) *v.* Dlugoss. l. c. L. I. p. 65. Cromer. l. c. L. III. p. 24.

e) Comer. l. c. p. 24. *erzehlet derselben zwanzig.*

13. Schweden.

Dieses Reich hiesse in den ältern Zeiten a) Scandinavia, und herrschete vorietzo daselbst

Bero oder Biorno III., b) mit dem Zunamen Ferreum Latus. Dieser hat nun die Christliche Religion allhier eingeführet, welche Anlaß gegeben, daß er mit dem Fränkischen König Carl ein Bündniß gemachet. Es wird auch dieserhalb Herbertus, aus Belgien gebürtig, gerühmet, so in Gothland zuerst das Christenthum geprediget. c) Außer der Religions-Angelegenheit hat er nicht minder das Reich mit guten Gesetzen d) versehen, und folgete ihm alsdenn A. C. 804. sein Sohn,

Eiricus I., dem hernach, als er ohne Erben verstorben, 808. der

Eiricus II., des Bruders Resilus Sohn, zum Nachfolger gesetzet wurde.

a) *Hier ist* Olaus Rudbeck *zu merken, welcher in seiner* Atlantica *alle Europæische Regenten aus Norden herleiten will, s.* Tenzel. Monatl. Unterred. 1690. p. m. 172. sq.

b) *Wessen Sohn er eigentlich gewesen, ist nach dem* Joh. Loccen. in Hist. Suecor. L. II. p. 39. *ungewiß. Allein* Thormondus Torfæus, *den wir hier am meisten folgen, hält ihn* in Serie Regg. Danor. p. m. 866. *für einen Sohn des Ragnar, Königs in Dänemark. Wobey denn überhaupt zu merken, daß die ganze Genealogie der Nordischen Regenten, wie der ber.* Torfæus *es selbsten frey bekennet, zweifelhaft und ungewiß seye, cf. not. c. beym Art. von Dänemark, und zwar den Dän. Inseln.*

c) *v.* Loccen. l. c. p. 40. sq. Magni Histor. Suecor. L. XVII. c. I. Molleri Hist. Chers. Cimbr. P. II. c. III. §. VIII.

d) *Die von der Königl. Residenz* Birca, *in Ost-Gothland zwischen* Telga *und* Sigtuna *gelegen, die* Bircensischen Gesetze *genennet werden, v.* Loccen. l. c. p. 41.

14. Dänemark.

In diesen Landen waren zur Zeit zweyerley Regenten anzutreffen. Denn es herrschete

A.

auf den Dänischen Inseln a) Des Ragnar Lodbroch b) Sohn, Sigurdus Anguioculus, c) der A. C. 790. die Regierung überkommen, von dem aber, was er oder auser dem Reich gethan habe, wenig bekannt d).

B.

auf der Halb-Insel Jütland Godefridus od. Gotricus, ein streitbarer Regent, welcher auch aus Eyffersucht gegen den Fränkischen König a) Carl sich erhobe, die benachbarten Abodriten unter seine Bottmäßigkeit brachte, da er aber nach grössern Dingen strebte, von einem seiner Trabanten b) A. C. 810. umgebracht, und des Bruders Sohn, Hemingus, der mit dem K. Carl einen Frieden schlosse, zum Nachfolger bestätiget ward. Nach dessen bald erfolgten Tode entstunde ein grosser Successions-Streit; doch warffen sich nach der A. 812 gehaltenen Schlacht die beyden Gebrüdere, Herioldus oder Haraldus, und Reginfridus oder Reginhard, zu Königen auf. c) Die aber dieserhalb

a) *Welche* Dänische Inseln *auch* Codanonische, *von dem alten Scribenten bekannten* Sinu Codano, *genennt werden, daher auch die Benennung Dänemarks nach der Meynung des Hrn. von* Westphalen *abgeleitet werden soll; Allein der Hr.* v. Leibnitz *und* Eccard *wollen* Dänemark von dem Fluß Dena *oder* Dana, *welcher heut zu Tag den Namen Eider bekommen, herführen.*

b) *Die Ursache dieses Zunamens, und wer er gewesen ist, indem mehrere dergleichen Namen geführet, s. beym* Torf. l. c. L. III. cap. X. p. 352. sq., c. XIV. p. 383.

c) *v.* Torfæus l. c. L. II. p. 240. c. XIII. p. 296. coll. p. 352.

d) *Denn es sind die Geschichte der alten Dänischen und Schwedischen Könige dergestalt mit einander verwechselt, daß, wenn man sie nicht zusammen betrachtet, solche kaum recht können verstanden und eingesehen werden; gestalt* Torfæus L. III. c. II. p. 221. & 243. *ausdrücklich saget: So viel soll von unserer Chronologie gesagt seyn, daß wir solche selbst in allen Stücken weder für vollkommen ausgeben, noch solche gegen einem andern überreden wollen.*

a) *v.* Eginhard. l. c. c. XIV. p. 71. *Immassen er allezeit mit dem Wittekind dem Sachsen beystunde, dem er auch die Geva, seine Tochter, oder sonst eine Anverwandtin, zur Gemahlin gabe.*

b) *v.* Egolismens. l. c. p. 61. 63. *woselbst* Gothricus, *als* Urheber des Dänischen Walles und der Stadt Hamburg *angemerket wird.*

c) *v.* Fuldens. ad 811. 812. Egolismens. l. c. p. 64.

I T A L I E N.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 815.

Dieser allein herrschende Ludovicus I., Pius, nun hielte in Sachsen einen Reichstag, und stiftete daselbst viel Gutes. a) Da er aber seinen ältern Prinzen im Jahr n. C. G. 817. zum Reichsgehülfen und Erben seiner meisten Lande erklärte, b) machte er hierdurch die andern Prinzen dergestalt schwürig, daß, da er auch dem mit seiner andern Gemahlin, Judith, erzeugten Prinzen A. C. 829. einige Lande zutheilte, c) er 833. in dem so genannten Lügenfeld, zwischen Straßburg u. Basel, gefangen, und zu Compiegne abgesetzet d) wurde. Nun befreyte ihn zwar sein Prinz, Ludewig; e) aber nach der 839. gemachten neuen Reichstheilung verfiel er mit eben diesem Prinzen in einen Verdruß, f) in welchem er auch 840. auf einer bey Ingelheim gelegnen Insul sturbe. In der Theilung nun hatte Ludovicus Deutschland bekommen, daher er auch Germanicus beygenamet wird; da aber der ältere Bruder, Lotharius, alle väterliche Reiche an sich reissen wolte, gieng er nebst seinem Halbbruder, Carl, in Frankreich ihm auf den Leib, erlegte auch bald Anfangs 841. den Rädelsführer, Adelbert, Grafen von Metz, vereinigte sich alsdenn mit des Carl Armee, und schlug ihn nochmals bey Fontenay aufs Haupt, bestätigte hierauf mit seinem alliirten Bruder, Carl, zu Straßburg ein solenn-eydliches Bündniß, g) wodurch sie ihren Bruder, Lotharius, nöthigten Friede zu machen, und eine ordentliche Theilung der Länder h) zu Verdun 843. einzugehen; i) züchtigte hiernechst die Sorben u. andre Völker, brachte die Justitz in bessere Ordnung, verfiele aber zuletzt mit seinen beyden jüngsten Prinzen u. mit seinem Bruder, Carl, wegen des Lothringischen Reichs u. Italiens in harte Streitigkeiten, worüber er 876. zu Frankfurt sturbe.

876.

a) *v.* Thegan. de Gest. Ludovici §. XIII XIV. p. m. 43. *Und wie er hierauf die Sclaven und Obodriten gezüchtiget, zeiget* Thegan. §. XV. *desgl.* Annal. Fuld. ad an. 816. 817. & 819. p. m. 21. seq.

b) *Solchergestalt, daß* Pipinus *Aquitanien*, Ludovicus *Bayern*, Lotharius *aber alle übrige Reiche haben, auch die Herren Brüder von ihm dependiren solten, v.* Thegan. §. XXI. Nithard. diss. filior. Ludov. I. L. I. ap. Schilt. p. 86. Annal. Fuld. ad 817.

c) *Neml. Alemannien, Rhætien und ein Theil von Burgundien, v.* Theg. §. XXXV. *Hiernechst waren die Prinzen überhaupt sehr schwürig, daß die Gemahlin, Judith, nebst ihren Favoriten, Bernhard, alles vermögte, v.* Theg. §. XXXVI. Nithard. p. 86. M. G. C. Gebaueri diss. Judithæ Augustæ Franciciæ elogium, Lips. 1723.

d) *Die Acta hievon s. beym* du Chesne in Hist. Franc. Scriptor. T. II. p. 331. sq.

e) *Weil er, nebst seinem Bruder Pipinus, sahe, daß Lotharius auf diese Weise alle Reiche und Lande an sich ziehen mögte, v.* Nithard. L. I. p. 87.

f) *Indem der Kaiser diesem seinem Prinzen, Ludewig, nur allein Bayern zum Antheil, v.* Annal. Fuldens. ad 839. *hergegen dem Prinzen, Carl, viel mehrere Lande zugedacht, v.* Nithard. L. I. p. 88. Annal. Astronom. ap. Reuber. p. m. 63.

g) *v.* Nithard. L. III. p. 101. 113. sq.

h) *Nachdem* Lotharius *alles versucht, wie er seinen Brüdern Abbruch thun möge, denn* er suchte die Sachsen auf seine Seite zu bringen, versprach ihnen ihren alten Götzendienst, lockte die Normannen in Deutschland, *v.* Nith. L. IV. p. 105.

i) *v.* Fuld. ad h. a. Nith. L. IV. p. 106. sq.

GELEHRTE.

Rudolphus, *zu Fulda.*

Ansgarius, *ein ber. Schul-Rector zu Corvey, hernach Missionarius in den Nord. Reichen, und endl. Bischoff zu Hamburg.*

Rabanus Maurus, *erstlich Abt zu Fulda, und hernach Erzbischoff zu Maynz.*

Strabus Fuldens. *Discipel des vorigen.*

Walafridus Strabo, *Abt zu Reichenau.*

Otfridus, *ein Mönch zu Weissenburg,* verbesserte die deutsche Sprache.

2. Römische Kaiser.

Worauf der ihm in der Kaiserlichen Würde folgende Ludovicus I. Pius, seinen Vetter, Bernhard, den Longobardischen König, im J. n. Chr. Geb. blenden liesse, a) und hierdurch ein Herr über das meiste Italien ward. b) Zufolge gemachter Theilung folgete ihm A. C. 840. sein älterer Prinz, Lotharius; wie er aber seiner beyden Brüder Reiche auch an sich reissen wolte, ward er von ihnen geschlagen, und die hierauf erfolgte Theilung bestätiget, vermittelst welcher er annoch zu seinem Antheil alle diejenigen Lande bekame, so zwischen dem Rhein, der Schelde, Maas, Saone und Rhone, dem Schweitzer- und Savoyischen Gebiethe, bis an das Mittelländische Meer, lagen. Nahm hierauf seinen ältern Prinzen zum Reichs-Gehülfen an, machte A. C. 855. wieder eine Theilung unter seine 3 Söhne, dankte alsdenn ab, c) gienge in das Closter Prüm, und sturbe daselbst nach wenigen Tagen. Solchergestalt herrschete

Ludovicus II. als Kaiser in Italien, dem nach des Bruders, Carl, Todt noch Provence zufiele, auch im Jahr nach Chr. Geb. 869. das ganze Lothringische Reich erben solte, in welches sich aber die beyden Vettern in Frankreich und Deutschland theileten, die auch nach seinem Tode im Jahr Chr. 875. um das Kayserthum stritten.	Lotharius Junior bekame die Lande zwischen dem Rhein, der Mosel, Maas und Schelde innen gelegen, so von ihm auch noch zum Theil den Namen, Lothringen, behalten; hiernechst ihm nach des Bruders, Carls, Todt einige mehrere Lande zufielen, und alsdenn nach Italien gienge, d) wegen seiner verstossenen Gemahlin sich mit dem Pabst auszusöhnen, sturbe im Jahr Christi 869. zu Placenza.	Carolus erhielte unter dem Namen eines Königes von Provence, was zwischen den Flüssen Aar und der Rhone gelegen, worunter vornemlich das heutige Lion, Dauphine, Provence und andre Lande, bis an das Gebürge Jura, verstanden werden, starb aber bald an einer schweren Krankheit ohne Erben A. C. 863.

a) *Anfangs hatte zwar Bernhard den Kaiser Ludewig vor seinen Souverain erkannt; allein, da der Kaiser A. 817. eine Reichs-Theilung unter seinen Prinzen gemacht, wolte er solche nicht allein nicht billigen, sondern ihm noch dazu die Kaiserl. Würde streitig machen,* Thegan. §. XII. XXII. XXIII. p. 73. seq.

b) *Dieses Reich in guter Ordnung zu halten, hatte er, indem er selbst nicht dahin kommen, seinen Prinzen, Lotharius, A. 817. zum Reichs-Gehülffen erkläret, welcher auch nach Italien gangen, und 823. zu Rom vom Pabst gekrönet worden, v.* Annal. Fuldens. ad 817. 823.

c) *Unter den vielen* Ursachen, *die ihn* zur Abdankung *veranlasseten, war wol* die vorgefaste Meynung von der Heiligkeit des Closter-Lebens *die vornehmste, als wodurch er seine vorherige Lebens-Art zu verbessern gedachte, v.* Chronic. Andegavense T. I. Labbeano, p. 284.

d) *Er hatte seine Gemahlin, Theutberga, verstossen, und an ihrer Statt seine Maitresse Waldrada sich beylegen lassen, welches nun weder der Pabst Nicolaus I. noch Hadrianus II. zulassen wollen, bis beyde endlich durch ihren Todt dem Streit ein Ende gemacht, v.* Annal. Fuldens. ad 866. 867. 868. Hincmarus de divortio Lotharii & Theutbergæ interrogatione I. p. 568. sq.

3. Päbste.

Und der nach ihm erwählte Stephanus IV. gienge im Jahr nach Chr. Geburt 816 nach Frankreich, und krönete daselbst zu Rheims den Kaiser Ludwig. a) Worauf der durch die Wahl folgende Paschalis I. A. C. 817. sich seiner Vorfahren Verträge vom Kaiser bestätigen lassen; und der erwählte Eugenius II. A. C. 824. eine gute Verordnung wegen der streitigen Päbstlichen Wahl machte. Valentinus I. aber sturbe nach einem Monat, da denn Gregorius IV. A. C. 827. nicht anderst als in Gegenwart des Kaiserlichen Gesandten wolte eingeweyhet seyn. Hiernechst sich zum Schiedsmann zwischen dem Kayser und seinen Prinzen aufwurffe; hingegen Sergius II., weil er sich ohne des Kaisers Lotharius Einwilligung 844. wählen lassen, muste er jenes ältern Prinzen, Ludewig, zum Römischen König krönen; doch ward Leo IV. 847. wieder ohne Einwilligung des Kaisers erwählet, der hernach Rom mit einer Vorstadt erweiterte. Nach diesem soll nun Johannes VIII., eine Weibsperson, von 854. bis 856. den Päbstl. Stuhl besessen haben, b) der hierauf folgende Benedictus III. verordnete, daß allezeit einige Geistliche bey eines Toden Beerdigung zugegen seyn sollen. Nicolaus I. aber, der in Gegenwart des Kaisers, wider seinen Willen, zum Pabst gemacht wurde, fienge an, dem Clero die Ehe zu verbieten, auch sich zuerst einer Krone zu bedienen, und den Grund zur Hierarchie zu legen; der nachfolgende Hadrianus II. wurde A. C. 767. abermals in Abwesenheit der Kaiserl. Gevollmächtigten erwählet, und der 872. erwählte Johannes VIII. (IX.) krönete den West-Fränkischen König, Carl, zum Kaiser.

a) *In was für Ansehen die Päbste sich damals bereits gesetzet gehabt, erhellet daraus zur Gnüge, daß der Kaiser sich so sehr gedemüthiget, v.* Thegan. §. XVI. *wo* Spuhren vom Fusskússen; *welches küssen nicht aus der Acht zu lassen, conf.* not. c. *in der* XI. Tab. *unter den* Päbsten. M. Langheinrich. diss. de osculo pedum.

b) *So aber billig in Zweifel gezogen wird, wie solches vor andern* Dav. Blondellus in Johanna Papissa 1657., *und* Mr. l'Enfant en l'histoire de la Papesse Jeanne 1720. *gezeiget. Ganz neuerlich hat diese Materie ausgeführt* Hr. D. Christoph. Heumann in Diss. de origine vera traditionis falsæ de Joanna Papissa, Götting. 1739.

GELEHRTE.

Anastasius, *ein Abt und Bibliothecarius zu Rom, von dem, nebst andern Schrifften, eine Historie* de Urbis Romanæ Pontificibus *vorhanden.*

Petrus, Siculus *beygenamet, dessen* Historia Monachæorum *in Griechischer Sprache so wol als Lateinischer bekannt ist.*

4. Frankreich.

Nach dessen Tode gieng der allbereit im vorigen Jahr erklärte Reichs-Gehülfe, Ludovicus, aus Aquitanien, wo er bishero König gewesen, nach Aachen, und setzte sich daselbst in Besitz des Fränkischen Reichs; demüthigte alsdenn die in Bretagne, welche einen, Namens Murmann, zum König erwählet, und sich von der Franken Herrschaft loß zu machen gesucht. a) Währenden Streitigkeiten mit seinen eigenen Prinzen, fangen die Normannen an, die Grenzen des Fränkischen Reichs b) zu beunruhigen; auch verursachte der Todt seines andern Prinzen, Pipinus, Königs in Aquitanien, einen neuen b) Streit, nach dessen Beylegung und darauf erfolgten Reichs-Theilung folgte ihm im Jahr nach C. G. 840. sein jüngster Prinz, Carolus II. Calvus, in diesem so genannten Fränkischen Westreich, welcher nebst seinem Bruder, Ludewig, König in Deutschland, den ältern Bruder, Lotharius, der sich aller väterlichen Reiche anmassete, A. C. 841. den 25. Jun. bey Fontenay schluge, und darauf die A. C. 843. getroffene Theilung bestätigte. Nach einigen im Reich gehabten Verdrüßlichkeiten d) bemächtigte er sich zwar, nach Absterben des Lotharius II., Junior beygenamt, Königs in Lothringen, A. C. 869. seines Reichs; e) allein er theilte solches 870. mit dem Deutschen König. f) Aber nach dem Tode des Ludewig II. maßte er sich 875. auch Italiens an.

a) *v.* Thegan. §. XXV.

b) *v.* Annal. Fuld. ad 836. 837.

c) *Pipinus starb* 838., *und die nachgelassene Prinzen konten sich nicht vergleichen, v.* Annal. Fuldens. ad 838. 839. *Dahero der Kaiser Ludewig die Lande an sich zoge, und seinem Prinz, Carolo, zuwandte.*

d) Carolus Calvus *beraubte den Pipinus jun. in Aquitanien seiner Lande, v.* Annal. Fuld. ad 843. 844. 851. 852. *bekam viel mit den Normannen zu thun, v.* Fuld. ad 845. 850. 853. *und er selbst war* in Gefahr, *von seinen Ständen* ab- *u. der Bruder, Ludwig, an seine Stelle* eingesetzet zu werden, *v.* Fuld. 858. 859. *machte mit seinen Brüdern Friede* 860, *v.* Fuld. ad h. a.

e) *Liesse sich auch zu Metz zum König krönen. Die* Krönungs-Acta *siehe bey dem* du Chesne l. c. T. II.

f) *Dergestalt, was gegen dem Rhein oder Morgen gelegen, bekam Ludovicus, und das übrige gegen Abend Carolus, v.* du Chesne T. II. p. 453.

GELEHRTE.

Theodulfus, *ein Bischoff zu Orleans.*

Hilduinus, *der viele Schriften aus der Griechischen Sprache in die Lateinische übersetzet.*

Agobardus, *Erz-Bischoff zu Lyon, der* wider die Bilder-Anbetung *geschrieben.*

Hincmarus, *Erz-Bischoff zu Rheims.*

S P A N I E N.

5. Ovieto.

Auch sonsten den Saracenen ziemlich Abbruch geschahe, massen der im J. n. Chr. G. 824. a) nachfolgende Ramirus b) sie bey Calahorra schluge, c) und hiermit den schändl. Jungfer-Tribut abschafte, auch sein Sohn, Ordonius I., so A. C. 850. folgete, ihnen Salamanca abnahm, und mit dem Fränkischen König, Carl dem Kahlen, d) ein Bündniß stiftete; nicht weniger der 862. succedirende Prinz, Alphonsus III. M., ihnen die Städte, Coimbra, Viseo und andre mehr, entrisse. e)

a) *Wegen des Jahres sind die Historici nicht einig, v.* Bœcler. Hist. Secul. IX. p. m. 77. *doch folgen wir vor andern des* Vasæi Chronicon, ad h. a. p. 708.

b) *Des Königs Veremundus Sohn, welchen Alphonsus nach vollbrachter 52-jähriger Regierung zum* Nachfolger *erkohren, v.* Marian. Hist. Hispan. L. VII. c. XIII.

c) *Dieser* Sieg *wird insgemein* der fabelhaften Erscheinung des H. Jacob zugeschrieben, auch daher der Ursprung des Ordens dieses Namens *genommen, v.* Vasæus l. c. Histoire Chronologique d'Espagne T. I. L. II. p. m. 193. sq. Mariana l. c.

d) *Wie* Bœcler. l. c. p. 113. *anmerket, v.* Marian. L. VII. c. XVII.

e) *Seinen ihm verdächtigen Brüdern aber die Augen ausstechen liesse. v.* Roderic. Sanct. P. III. c. XII.

6. Suprarbien.

Dem hierauf im Jahr nach Chr. Geb. 815. sein Sohn, Sanctius Garsias, succedirte, der Anfangs ziemlich glücklich wider die Maurer stritte, a) zuletzt aber, nebst dem Grafen Garsias in Arragonien, von ihnen A. Chr. 832. in einer Schlacht erleget worden. In dem folgenden Interregno entstunde das Weltbekannte Richterliche Amt, Justitia Arragoniæ b) genannt. Und da sich mittlerweil Ennicus Arista durch seine Tapfferkeit hervorgethan, wehlten ihn die Stände A. C. 842. zu ihren Regenten, c) dem hernach A. C. 870. sein Sohn, Garsias Ennicus, folgete, und sich mit der Arragonischen Erbin, Urraca, vermählete, wodurch beyde Staaten verknüpffet worden.

7. Arragonien.

Dessen Nachfolger im Jahr nach Chr. Geb. 815. der Eximius I. ward, dem hernach Eximius II, und diesem sein Sohn, Garsias, folgete, der aber nebst dem Suprarbischen Grafen, Sanctius, A. C. 832. von den Maurern im Treffen erschlagen worden. Sein ihm nachfolgender Sohn, Fortunius, regierete bis A. C. 868, und hinterliesse die einige Erbin, Urraca, die sich an dem Suprarbischen Grafen, Garsias Ennicus, verheyrathete.

a) *Dergleichen Glück auch die Fränkischen Könige hatten, die aber kaum ihre gemachten Conqueten behaupten konnten, v.* Annal. Fuldens. ad 819. 820. 827. Theg. l. c. §. XXXIV. p. 76. *Im übrigen hat* der Kaiser Ludewig viele Spanier, die ihr Vaterland der Ungläubigen halber verlassen, aufgenommen, *und ihnen die Freyheit, in seinem Reich sich niederzulassen, gegeben, v.* Pet. de Marca. L. III. de Marca Hispanica c. XIX. XX. p. 297. seq. *desgleichen auch* Carolus Calvus *gethan, v.* Hist. Chronolog. d'Espagne l. c. p. 200.

b) *Heisset auch* Judex medius, Arragonica libertas, Forus Arragonensis, *v.* Vasæus ad 839. p. 710. Hieron. Blanc. Ser. Regg. Arrag. p. m. 139. Schœpfl. l. c. p. m. 11.

c) *Desgleichen auch die Arragonier A. 868. nach dem Tode ihres Grafen,* Fortunius, *thaten.*

Dänemark.

8. Engelland.

Denn er dieselbe im Jahr nach Christi Geb. 826. wie auch das Mercische und Kentische Reich unter sich brachte, solchergestalt sich A. C. 830. einen König von a) Engelland nennete, und den Grund zum Parlament legte, b) worauf zwar die Dänen oder Normannen im 834ten und folgenden Jahren die Küsten dieser Insel beunruhigten; doch musten sie solche wieder verlassen, und da sie unter dem A. Chr. 838. nachfolgenden König,

Ethelwulph, wiederkamen, wurden sie A. 854. geschlagen. Dieser König that darauf eine Wallfahrt nach Rom, woselbst er den bishero gewöhnlichen Denarium Petri vermehrete, c) zuletzt aber im Jahr Chr. 857. von seinem unartigen Sohn

Ethelbad und den Ständen vom Thron verstossen ward, welchem hernach in der Regierung die tapffere Brüder, der

Ethelbertus A. C. 862., und der

Ethelredus A. Chr. 867. folgten, davon der letztere neun Schlachten in einem Jahr mit den Dänen wagte. Nach dessen Todt succedirte A. 872. der jüngste und vierte Bruder,

Aelfredus, der im Anfang seiner Regierung von den Dänen viel ausstehen muste.

a) *Hat den Namen der Angeln, und nicht der Sachsen angenommen, weil die Angel-Nation die stärkste gewesen, und von ihnen ehemals drey Reiche erwachsen, v.* Spelmann. l. c. p. 1. not. b.

b) *v.* Larrey l. c. p. 148. *allwo auch am Ende* P. I. *eine besondere* Dissertation sur l'origine du Parlement *beygefüget.*

c) *Welchen der K. Offa in Mercien An. 794. aufgebracht hatte, wurde ietzo mit* 300. *Mark vermehret, v.* Larrey l. c. pag. 129. Richard. Smith. Hist. Eccles. Gent. Angl. Lib. III. c. II. Sect. I. p. 174.

GELEHRTER.
Johannes Scotus, Erigena *zugenamet, Prof. Math. zu Oxfort, wird zuletzt zu Malmesbury, allwo er eine eigne Schule aufgerichtet, von einem seiner Schüler* mit einem Federmesser erstochen.

9. Schottland.

Und folgte ihm im Jahr n. Chr. Geb. 819. in der Regierung

Congallus, a) und A. C. 824.

Dongallus, b) ferner

Alpinus c) A. Chr. 830., welcher letztere, da er nach der Pictischen Crone d) trachtete, A. 834. gefangen, und ihm der Kopf abgeschlagen wurde; dessen Prinz,

Kennethus, aber endlich die Picten A. C. 855. bezwunge, und das Reich im folgenden Jahr seinem wollüstigen Bruder,

Donaldus, überliesse, der von dem Engelländischen König, Ethelbald, so sich zum Schein der unterdrückten Picten angenommen, geschlagen und gefangen ward. Nach seiner Befreyung setzten ihn e) seine eigene Stände wieder in das Gefängniß, und erlangte A. C. 860. seines vorigen Bruders Sohn, der

Constantinus II., die Regierung, der zwar das Reich in ziemliche Ordnung brachte; Allein, unter dem A. C. 870. folgenden Bruder,

Ethus wieder sehr herunter kame, welchem iedoch der A. 872. regierende

Gregorius bald wieder aufhalffe.

a) *War des Achajus Vaters Bruders Sohn; denn in diesem Reich überhaupt die besondere Gewohnheit eingeführet war, daß nicht des verstorbenen Königs Prinzen unmittelbar, sondern entweder des Königs Bruder, oder andere bereits erwachsene Anverwandten, in der Regierung folgten.*

b) *War des obigen Königs, Solvathius, Sohn.*

c) *Ein Sohn des Königs Achajus.*

d) *Weil seine Mutter eine Schwester des Pictischen Königs, Hungius, dessen männliches Geschlecht ausgegangen gewesen, v.* Buchan. L. V. p. 159.

e) *Es geschahe wegen seiner üblen Regierung, und brachte er sich hierauf selbst in seiner Gefangenschaft um, v.* Buchan. l. c. p. 166. Larr. l. c. p. 229.

10. Böhmen.

Liesse hierauf den im Streit gefangenen Rebellen, Sukoslaus, der ihm viel Verdruß gemacht, ins Gefängniß setzen, von dannen ihn die Wächter herausnahmen, Hände und Füsse abhauen, und den übrigen Cörper in den Fluß, Eger, warffen; da aber die Böhmen a) selbst sich wider den Deutschen König, Ludewig, auflehneten, und sie von ihm hart gezüchtiget b) wurden, starb er im Jahr nach Christi Geburt 856. Dessen Sohn und Nachfolger,

Borzivojus, nahme nun die Christliche c) Religion an, und liesse sich um das Jahr 864. am St. Johañes-Tage tauffen. Ob nun wol seine Heidnische Unterthanen ihn dieserhalb absetzten, und den

Stoymirus an seine Stelle erwählten; so wurden sie doch auch dieses Regiments bald überdrüssig, d) und erhoben ihren vorigen Herrn wieder auf den Herzoglichen Stuhl. e)

a) *Dergleichen auch die Mährer An.* 846. *thaten, und daher den Rastiz zum Gouverneur bekamen, v.* Annal. Fuldens. ad d. an. 846. *der aber nicht treu bliebe, v.* Fuldens. ad an. 855. 864. 869. 870. 871. 872. 873.

b) *Obschon die Uneinigkeit der deutschen Feldherren zwar Anfangs verursachte, daß die Böhmen jenen eine ziemliche Schlappe anhiengen; so musten sie iedoch davor An.* 856. *wieder büssen, v.* Annal. Fuldens. ad d. a.

c) *Daß aber die Böhmen vorhero schon zum Theil Christen gewesen, erhellet aus den* Annal. Fuldens. ad a. 845. *und aus dem* Balbin. l. c. Lib. I. c. X. p. 85. *Immittelst hatte der Mährische Regent, Svatoplocus, zu Annehmung der Christlichen Religion Anlaß gegeben, v.* Dubrav. Hist. Boh. p. 26. Balb. l. c. c. II. p. 5. sq. 10.

d) *Weil, der Böhmischen Scribenten Vorgeben nach, Stoymirus in Bayern die Böhmische Sprache und Sitten verlernet, und also sein Regiment kaum zehen Monate gewähret.*

e) *Worzu der Graf Slawiborus von Melnitz, sein Schwieger-Vater, das meiste beygetragen.*

11. Ungarn.

Nach der Zeit warffe sich

Litwit, a) ein Fürst in Nieder-Ungarn, zu einem Herrn in ganz Ungarn b) auf, und fiele in Bayern ein, der aber bald von den Deutschen gedemüthiget ward. c) Zu Verhütung fernerer Einfälle wurden die Grenzen mit Bayern und Wenden besetzt, der Arnoldus zum Marggrafen in Oesterreich, und Uratislaus d) zum Herzog in Mähren über Pannoniam Secundam e) verordnet; dem allen aber ungeachtet das Volk unter einer ordentlichen Regierung noch nicht ruhig bleiben wollte, und von einer Zeit zur andern sich von dem Fränkisch-Deutschen Reich loßzureissen trachtete.

a) *So nennet ihn der* Thegan. §. XXVII. die Annal. Fuldens. *aber ad* 819. 820. *nennen ihn Lindewic. Er war ein Schwieger-Sohn des Dragomesus, v.* Annal. Laurisheimens. ad. 819.

b) *Worzu der Patriarch, Fortunatus von Grado in Friaul, nicht wenig geholfen, v.* Annal. Laurish. ad a. 821. 824.

c) *Und endl. gar A.* 823. *umgebracht wurde, v.* Annal. Fuldens. ad d. an.

d) *Der auch aus den alten Römischen Ruderibus* Posonium, *oder das* heutige Presburg *erbauet hat, s.* Staat von Ungarn p. m. 27.

e) *Was zwischen den Rab-Fluß und Ofen gelegen.*

12. Griech. Kaiser.

Welcher hierauf die Bilder-Verehrer hart verfolgte, a) und nach einer sonst löbl. geführten Regierung im J. n. Chr. G. 820. von, seines Nachfolgers Anbang heimlicher Weise umgebracht worden. Dieser Kaiser-Mörder,

Michael, Balbus, b) schickte neue Gesandte an den Kaiser, Ludewig, und machte Friede mit ihm, war hiernechst ein grosser Feind der Gelehrten sowol als insonderheit der Bilder-Verehrer, welchen letztern auch der ihm 829. nachfolgende Sohn,

Theophilus, nicht einmal einen Heiligen zu mahlen verstattete; doch ward unter seinem A. C. 842. nachgelassenen minderjährigen Sohn,

Michael Porphyrogenitus, gelinder mit ihnen verfahren, er selbst aber von seinem bishero angenommenen Reichs-Gehülfen, dem

Basilius, Macedo, A. C. 867. umgebracht, welcher zu Abthuung der Streitigkeiten in der Griechischen Kirche 869. c) ein Concilium zu Constantinopel hielte, daneben dem Kaiser, Ludewig II., den Kaiserl. Titel streitig machte, und eine Gesandtschaft an den König Ludewig in Deutschland ergehen liesse.

a) *Wie er hiezu verleitet worden, s. in des* Cedren. Synops. Hist. ap. Labbé T. I. p. 453. *bey dem* Zonar. Hist. T. II. Lib. XV. p. 131. *Wie aber überhaupt diese Verfolgung unter den vorigen Kaisern schon angegangen, s. in des* Spanhem. *seiner* Hist. imagin. restitut. Sect. VIII. §. IX. p. 564. seq.

b) *War des vorigen Kaisers General, und weil er ihm nach dem Leben zu trachten beschuldiget wurde, gerieth er ins Gefängniß, woraus er sich durch einen Meuchel-Mord auf den Thron geschwungen.*

c) *Nachdem er auch zuvor A.* 867. *ein* Corpus Juris *zusammen tragen ließ, v.* Struvii Hist. Jur. R. p. m. 334.

GELEHRTER.
Methodius Homologeta, *ein Patriarch zu Constantinopel, und* eifriger Vertheidiger der Bilder, *darum er auch ins Gefängniß kommen.*

13. Rußland.

Auf Einrathen aber eines klugen Russen, Gustomissel genannt, wurden im Jahr nach Chr. Geb. 840. a) einige geschickte Männer von den benachbarten Waregern b) zu Regenten ausgebeten. Deren nun drey Brüder c) gerühmet werden, welche im Jahr Chr. 861. d) das Land, solches ordentlich zu beherrschen, unter sich sollen getheilet haben, von welchen vor andern

Kurick zu merken, der seinen Sitz zu Ladoga nahme.

a) *Dieses Jahr führet auch* Tenzel in seiner curieusen Bibliothec dritten Reposit. ersten Fach p. 4. *aus einer An.* 1706. *vom Moscowitischen Reich edirten Relation an, v.* Sig. Herberstein Comment. rer. Moscov. pag. m. 3.

b) *So vermuthlich in dem heutigen Liefland und Preussen sich aufgehalten, und die Russen durch ihre gute Ordnungen zur Nachahme angereitzet worden. In dem* Chronic. *des Abts von* Kyow, Theodos., *werden* diese Wareger Tschudi, *d. i.* Seefahrende, *genennet, s.* Sammlung Russischer Geschichte Erstes Stück p. 10.

c) *Nemlich* Rurick, Sinaus *und* Truvor, *deren Namen bey andern Scribenten etwas verändert gelesen werden.*

d) *Dieses Jahr setzet der* Mart. Cromer. rer. Polon. Lib. II. p. 28.

14. Polen.

Dessen im Jahr nach Chr. Geb. 815. nachfolgender Sohn,

Popielus II., aber machte sich durch seine üble Regierung sehr verhaßt, a) und da er vermittelst einer verstellten Krankheit seine Vettern aus dem Wege zu räumen b) trachtete, soll er A. C. 830. auf eine seltsame Weise c) umkommen seyn. Worauf ein langes Interregnum erfolgete, bis endlich im Jahr Chr. 842. durch die angestellte Wahl zu Kruswick, der dasige Gastfreye d)

Piastus auf den Fürstenstuhl erhoben ward, welcher, der Popielischen Regenten desto eher zu vergessen, den Sitz wieder nach Gnesen verlegte, woselbst er auch bis A. Chr. 861. klüglich regierete, e) dergleichen löbliche Regierung auch sein Nachfolger und Sohn,

Ziemovitus, führete, der hiernechst glücklich wider die Mähren, Deutschen und Ungarn kriegete.

a) *Denn er in Wollüsten ganz ersoffen, v.* Dlugoss. L. I. p. 69. Cromer. L. II. p. 26.

b) *Hiezu soll seine Gemahlin, welche gesehen, daß ihres Gemahls Vaters Brüder bey den Unterthanen mehr geachtet worden, Anlaß gegeben, und, damit ihre Prinzen der Nachfolge und der Regierung versichert seyn mogten, einen Gifft-Trunk zubereitet haben.*

c) *Nemlich von Mäusen und Ratten, die aus den mit Gifft getödteten Leibern gewachsen, lebendig verfolget und gefressen worden seyn, v.* Dlugoss. l. c. p. 76. *und solchergestalt ist sein gewohnlicher Schwur erfüllet worden.*

d) *Was hiebey passiret, gestehet* Cromer. l. c. p. 27. *selbst, daß alles sehr fabelhaft seye. Im übrigen fanget sich mit diesem Piastus die wahre Historie dieses Staats an.*

e) *Daß ihn dahero die Rechtschaffenen geliebet, und die Bösen gefürchtet haben. Es soll auch dieser* Piastus hundert und zwanzig Jahr alt worden *seyn, v.* Cromer. l. c. p. 28.

15. Schweden.

Welcher im Jahr nach Christi Geburt 820. sturbe, und hierauf die beyde nachgelassene Prinzen,

Edmundus, und

Biornus IV. de Colle, a) zugleich regierten, b) unter deren Regierung der Corveyische Mönch, Ansgarius, c) das Evangelium in der Haupt-Stadt, Birca, d) mit gutem Nutzen predigte, welches aber der im Jahr Christi 848. nachfolgende Sohn des Edmundus,

Ericus III., bald wieder verhinderte, dem aber hierauf dessen Prinz,

Biornus V., im J. Chr. 873. succedirte.

a) *Den* Ursprung dieses Beynamens, de Colle, *bemerket* Torfæus p. 360.

b) *Wir folgen hier dem nur benannten* Torf. l. c. p. 367.

c) *Dieser* Ansgarius *war* Rector im Closter Corvey, *ihm zu Gefallen wurde auch* das Stifft zu Hamburg angelegt, *und ihm besonders aufgetragen, die Christliche Religion in Norden auszubreiten, v.* S. Rembertus in vit. S. Ansgarii c. X. p. m. 44. c. XI. p. 48. seq.

d) *Diese Stadt war dermalen in grossem Ansehen, massen auch von ihr die* Leges Bircenses *bekannt, v.* Loccen. l. c. L. II. p. m. 41. *desgleichen in der* XII. Tab. *die* not. d) *unter* Schweden.

16. Dän. Inseln.

Welchem hierauf

Hordaknutus, im Jahr n. Christi Geburt 820, und diesem

Gormus, Grandævus, im Jahr Christi 840. succedirten, dessen merkwürdige Gemahlin, Thyra, eine Tochter oder Enkelin des Grafens Harald Klack in Hollstein, gewesen. a)

a) *Was für Bedingungen die Thyra sich bey der Anwerbung ausgebeten, da er ihr seine Träume vorher offenbaren müssen, davon siehe des* Thorm. Torf. Trifol. Historic. cap. I. pag. 2. sq. *und weil sie solche wohl auszulegen vermogte, soll sie den* Beynamen, Danabod, oder Dänemarks Gewinn, erhalten *haben, massen durch ihre kluge Anstalten und besondere Vorsorge die dem Reiche zugestossene grosse Theurung und Hungers-Noth erträglicher worden.*

17. Jütland.

Mit des Gotricus Prinzen a) in einen Krieg gerieten, darinnen auch Reginhard umkame. Ob nun wol Harald, jenem desto bessern Widerstand zu thun, nach Deutschland zu dem Kaiser, Ludewig, gienge, und im Jahr nach Christi Geburt 826. sich daselbst tauffen liesse; so zoge er doch mehrentheils den kürzern, b) und der Nachfolger,

Harecus, c) konte sich keines bessern Glückes rühmen. Hierauf kamen

Siegfried, und dessen Bruder,

Halbdenus, als Könige zum Vorschein, die auch im Jahr Christi 873. den Frieden mit dem Deutschen Reich erneuerten; hiernechst aber die Normannen abermals in den Niederlanden und in Frankreich ihr Heyl versuchten. d)

a) *Die* Annal. Laurisheimens. *nennen das Jahr* 814. v. Torfæus l. c. p. 412.

b) *v.* Annal. Laurisheimens. ad an. 827. *Er soll hierauf A. C.* 842. *gestorben seyn. Zu seiner Zeit hat auch* Ansgarius, *als er durch Jütland auch Schweden gegangen,* die Christliche Religion *allhier* ausgebreitet, *v.* Torfæus L. III. c. XV. p. 406.

c) *Wird vor des Heriold Bruder, oder Bruders Sohn gehalten, v.* Torfæus pag. 406. 413. 417.

d) *Und zwar aus Rache gegen die Franken, weil sie dem Harald wider sie beygestanden, v.* Laurisheim. & Pithœan. ad an. 828.

Italien

1. Deutschland.

J. n. C. G. 877. So bald dessen Todt dem König Carl in Frankreich zu Ohren kame, machte er zwar a) an den Lothringischen und andern Landen einen Anspruch; allein der König Ludewig, dem diese Lande in der väterlichen Theilung zugefallen, schluge ihn aufs Haupt. Worauf die drey Brüder die väterliche Theilung bestätigten, b) und bekame

Carlmann der ältere, das Königreich Bayern nebst Böhmen, Mähren, Crain, Oesterreich und Ungarn; desgleichen ward ihm auch Italien zugeeignet, und residirte meistentheils zu Oettingen am Innfluß. Gienge hierauf, sein Recht zum Kaiserthum zu behaupten, mit einer Armee nach Italien, c) und verschriebe alsdenn seinem Bruder, Ludewig, die Succession seiner Reiche, d) und sturbe im J. n. C. G. 880., da dessen hinterlassener natürlicher Prinz, Arnulphus, Kärnthen e) überkommen.

Ludovicus das Unter-Lothringen, Metz, Trier, Aachen, Cöln, Maynz, Holland, Frießland, Sachsen, Thüringen; hatte meistens seine Residenz zu Frankfurth am Mäyn als König in Franken, versicherte sich noch bey Lebzeiten des Bruders, Carlmann, seines Reichs, trachtete auch nach dem West-Fränkischen Reich, f) sturbe aber A. C. 882.

Carolus III., Crassus, Schwaben, Elsas, Ober-Lothringen, und Westerreich, unter dem Titel eines Königs in Schwaben; Erhielte auch nach des Bruders Carlmann Todt Italien, g) und nach des Bruders Ludewig Absterben alles übrige, dergestalt, daß sich auch seine Herrschaft im Jahr nach Christi Geburt 885. über das West-Fränkische Reich ausbreitete. Wie er aber eine schlechte Regierung führete, und dadurch alle Reiche wegen der hier und da einfallenden auswärtigen Feinde h) in einen elenden Zustand geriethen, ward er von den Ständen A. C. 887. zu Trebur verlassen, i) und des Bruders, Carlmann, natürlicher Sohn,

Arnulphus, eingesetzet. Dieser stritte zwar Anfangs gar glücklich wider die Normannen, und schluge sie bey Löwen A. C. 891. aufs Haupt; allein den in Frankreich sowohl als in Italien sich aufwerffenden Königen konnte er nicht gnugsamen Widerstand thun, brachte iedoch den Zwentibold, Herzog in Mähren, zum Gehorsam; k) und gabe seinem natürlichen Sohn gleiches Namens A. C. 894. Lothringen, er selbst aber starbe im Jahr Christi 900. Der nachfolgende minderjährige König,

Ludovicus IV., wurde nun sowol durch der Hunnen öftere Einfälle l) als durch die im Reich selbsten aufkommende mächtige Stände sehr beunruhiget, so daß er auch für Gram über die unglückliche Schlacht der Hunnen im Jahr Christi 911. sturbe. 911.

a) *Vorgebend: er habe ein Bündniß mit seinem Bruder, und nicht mit ihnen gemacht, welches er nicht länger zu halten schuldig seye, v.* Regino L. II. ad h. a. Jo. Aventin. Histor. Bojoar. L. IV. c. XVI. §. XIV. XVI. p. m. 410. Annal. Fuldens. ad d. a.

b) *Diese* Theilung *geschahe zu* Saalfeld, *im Aichstädtischen Bißthum gelegen, wie solches* der ber. D. Alb. Men. Verpoortenn *in einem* Progr. de Salfeldiæ initiis ex prioris ævi monumentis repetitis, Coburgi 1727. *wohl bemerket hat.*

c) *Woselbst ihm auch der Französische König, Carl, zeitlich weichet, v.* Fuldens. ad 877.

d) *Nachdem* Carlmann von einem Schlagfluss *sehr* gerühret *worden, v.* Fuldens. 878. *und* 879.

e) *Nachdem er vergeblich nach ganz Bayern getrachtet, v.* Avent. L. IV. c. XVII. §. XIII. p. 415. §. XVI. p. 416.

f) *Nach des Ludewig des stammlenden Todt* 879. *v.* Fuldens. ad h. a. *begnügte sich aber mit einem Theil der Niederlande und Lothringen, v.* Annal. Metenses ad a. 879. *Hat hierauf die Siusler und Linonen geschlagen, v.* Fuldens. ad 877. *desgleichen die Normannen bey Carbonaria an den Hennegauischen Grenzen, v.* Fuldens. ad 880. Avent. L. IV. c. XVII. §. XIX. p. 417. *Hergegen erlitte er in eben diesem Jahr von ihnen bey Ebstorff, ohnweit Ulzen im Lüneburgischen, eine harte Niederlage, v.* Legend. Ebkesdorffens. ap. Leibnitz. rer. Brunsuicens. T. I. c. VII. p. 186. & 191. sq. *worauf auch andere Slaven einen Einfall wagten, v.* Fuldens. ad 880.

g) *Und zwar mit gutem Willen seines Bruders, König Ludewig.*

h) *Denn er den Normannen nirgends nachdrücklichen Widerstand thate, vielmehr ihnen Frießland in Deutschland, Neustrien in Frankreich abtrate, und überhaupt mit Tribut-geben befriedigte, v.* Fuldens. ad 882. 886. *Die Thüringer und Sachsen selbst geriethen in einen innerlichen Krieg, v.* Fuldens. ad 882. *und* 883. *Noch ein gefährlicherer Streit entstunde auf der Oestlichen Seite von Bayern, als daselbst neue Marggrafen verordnet werden sollten, v.* Fuldens. ad 884. *Das gröste Unglück aber verursachte seine eigene Gemahlin, Richardis, und vornehmster Minister, Luitward, v.* Fuldens. ad 887.

i) *Und bald darauf im Januar.* 888. *eines gewaltsamen Todes gestorben seyn soll, v.* Hermann. Contract. ad d. a.

k) *v.* Fuldens. ad 892. 893. Luitprand. Hist. sui temp. L. I. c. V. p. 94.

l) *Und zwar in Bayern, wo sie das Land auf 50. Meilweges mit Sengen und Brennen verheereten, und A. 907. den tapffern Herzog, Luitpold, erschlugen, v.* Annal. Fuldens. ad a. 900. Herm. Contract. ad 900. 907. 908. Aventin. L. IV. c. XXI. p. 450. *Dergleichen Niederlage auch die Thüringer, mit Verlust ihres Fürsten, Burchard, erleiden musten, v.* Annal. Hildesheimens. ad 908.

GELEHRTE.

Uldaricus *oder* Huldericus, *aus dem Gräfl. Geschlecht* von Kyburg und Dillingen, *Bisch. zu Augspurg, der wider den* Ehelosen Stand *geschrieben.*

Amalarius Fortunatus, *Diaconus zu Maynz, hat* vier Bücher de Officio Ecclesiastico, *auf Befehl K. Ludewig II., geschrieben.*

Regino, *ein berühmter Abt des Benedictiner-Closters zu* Prüm, *dessen* Chronicon *bis 907. gehet,*

Hucbaldus *oder* Hugobaldus, *ein Poët; der ein artiges* Gedicht, zum Lob der Kahlen *oder* Calvorum, *von Versen an K. Carl dem Kahlen geschrieben.*

2. Römische Kaiser.

Doch behauptete es

Carolus Calvus, König in Frankreich, a) vor seinem ältern Bruder, Ludewig, dem König in Deutschland, den auch der Pabst crönete. Auch sollte sein Prinz, Ludovicus II., Balbus, nach dem Willen gedachten Pabsts succediren; allein

Carolomannus, des Deutschen Königs, Ludewig, älterer Prinz, bliebe in der Possession. b) Dem zwar im J. n. C. G. 880. der Bruder,

Carolus III. Crassus, nachfolgete, und ihn der Pabst, Johannes, crönete; allein die Italiener wurden seiner bald überdrüßig, c) und nöthigten daher den Pabst Hadrian, zwey merkwürdige Verordnungen d) abzufassen. Der Kaiser wolte zwar, vermittelst dieses Pabsts, seinen natürl. Prinzen, Bernhard, zu einem Reichs-Erben bestätigen, aber die Römer gaben kein Gehör. Dahero nach erfolgter Absetzung und Tode des Kaisers in Deutschland, Berengarius, Herzog in Friaul, und Guido, Herzog in Spoleto, sich zu Königen aufwurfen, e) auch der erstere, nemlich

Berengarius, würklich A. C. 886. zu Mäyland gecrönet wurde, aber den Deutschen König,

Arnulphus, wider den Guido zu Hülfe rufen muste, der auch A. C. 894. erschiene, im folgenden Jahr Rom einnahme, und sich die Kaiserl. Crone aufsetzen liesse. So bald er aber wieder aus Italien entwichen, ward des Guido Sohn,

Lambertus, vom Pabst zum Kaiser gecrönet. Es verfolgte aber immer einer den andern; f) immassen des Arnulph Sohn und Nachfolger in Deutschland,

Ludovicus IV., wegen eigener Unruhen nicht nach Italien denken durfte.

a) *Mit Hülffe seines Schwagers, des Boso, der nun anfienge, mächtig zu werden.*

b) *Ob er schon als Kaiser nicht gecronet wurde, so sind doch von ihm Diplomata unter Kaiserl. Namen vorhanden, da ihm auch überdieß das Römische Volk gehuldiget, v.* Sigon. de regn. Ital. p. 135.

c) *Weil er den bisher eingefallenen Saracenen schlechten Widerstand gethan. Hiernechst die* Tusculanische Faction *mächtiger wurde, deren* Häupter *unter andern* Guido, Graf von Spoleto *und* Camerino, *und* Athelbertus, Marggraf von Lucca *waren, welche die Freyheit Italiens zu behaupten vorgaben, in der That aber selbst nach der Ober-Herrschaft strebten.*

d) *Nemlich* 1) dass die Päbste ohne Kaiserl. Gesandten erwählet, *und* 2) nach Abgang des Carolus Crassus ein Italienischer Prinz zum Kaiser erkohren werden sollte, *v.* Sigon. l. c. p. 138.

e) *Welche beyde sich dergestalt verglichen, daß* Berengarius, *so von den Longobardischen Königen abstammete,* die Italienischen Lande, *hingegen* Guido das Französische Reich *behaupten sollte, v.* Luitprand. l. c. L. I. c. VI. p. m. 95.

f) *Und da auch Lambertus umkommen, wähleten des Berengarius Feinde den Ludovicus, des Königs in Arles, Boso, Sohn A. 899. zu ihren König, v.* Sigon. l. c. p. 147. *den aber Berengarius A. 902. gefangen bekame und blendete, v.* Luitprand. L. II. c. XI. p. 110. *worauf die Hunnen in Italien einfielen, und dem Berengarius viel zu schaffen machten, v.* Luitprand. L. II. c. IV. p. 103.

3. Päbste.

Gienge nach Frankreich, a) und crönete auch daselbst zu Troyes den Ludovicus Balbus im J. n. C. G. 878., dergleichen er bey seiner Zurückkunft A. C. 881. dem Carolus Crassus zu Rom thun muste.

Marinus II. gelangete A. 882. durch die Tusculanische Faction zu dieser Würde. b) Nach ihm folgte

Hadrianus III. A. C. 884., und

Stephanus V. A. C. 885. Diesen wolte Kayser Carl, weil er ohne seinem Vorwissen erwählet worden, wieder absetzen. Nach seinem Tod entstunde eine grosse streitige Wahl, c) doch drunge, wider der Tusculanischen Parthey Willen, der

Formosus I. d) A. C. 891. durch; an dessen Cörper erwehnte Faction unter dem andern nachfolgenden Pabst, (denn der

Bonifacius VI. A. 897. die Päbstliche Crone nur 26. Tage getragen,)

Stephanus VI. gedachten Jahres sich sehr rächete. e) Dem nach seinem Tode gefolget:

Romanus I., der nur drey Monate,

Theodorus II., der nur 20. Tage gesessen, und

Johannes IX., der auf den zu Ravenna A. C. 898. gehaltenem Concilio den Lambert, des Guido Sohn, zum Kaiser bestätigte, des Pabsts Stephanus Acta annullirte, und hergegen des Formosus seine ratihabirte. f) Worauf iedoch wieder ein Tusculanischer Pabst,

Benedictus IV., in nur besagtem Jahr erschiene. Nach welchem

Leo V. A. C. 904. kame, den aber bald sein eigener Bedienter und Nachfolger,

Christophorus I. verdrunge, welcher aber bald nach sieben Monaten ins Gefängniß gehen muste; worauf alsdenn

Sergius III. g) A. C. 906. und

Anastasius III. A. C. 910. die Päbstl. Würde erlangten.

a) *Nachdem er aus dem Gefängniß, worein er durch die in Bann gethanene Tusculanische Faction, so der Deutschen Carolinischen Linie zugethan, verstossen worden, entkommen, v.* Platina l. c. pag. 141. D. Læscher. Huren-Regiment p. 9. seq.

b) *v.* Annales Fuldens. ad a. 882. p. m. 55. b.

c) *Denn es waren* drey *mächtige* Competenten, *nemlich,* der Cardinal Sergius, Formosus, *Bischoff zu Porto, und* Stephanus *zu Anagnia. Den ersten wolte die Tusculanische Faction haben, muste aber, wegen seines ärgerlichen Lebens mit der Marozia, das Nachsehen haben, v.* Rocheguilhen Histoire des Favorit. P. II. p. 52. sq.

d) *Wie er sonst den geistlichen Stand unter dem Johannes VIII. abgeschworen, seines Juraments aber wieder erlassen worden, siehe beym* Plat. l. c. p. 144.

e) *Indem er ihn ausgraben und in die Tyber werffen liesse, v.* Annal. Fuldens. ad an. 895. Læscher. l. c. pag. 27.

f) *v.* Plat. 147. Sigon. l. c. p. 144.

g) *Dieser hat nun den Formosus wieder ausgraben und sehr schimpflich mit ihm verfahren lassen, v.* Luitprand. Lib. I. c. VIII. M. Biel diss. de Formosi Pap. Rom. exuviis bis a tumulo deformatis, Witteb. 1716.

4. Frankreich.

Auch da sein Bruder Ludewig, König in Deutschland, verstorben, wolte er dessen Lande, und zwar Lothringen an sich reissen; allein er ward bey Andernach hart geschlagen. Gab hierauf seinem Schwager, Boso, Kaisers Ludewig II. Tochter zur Gemahlin. a) Gienge im J. n. C. G. 877. wieder nach Italien, von dar er aber auf dem Rückwege sturbe. Sein ihm nachfolgender Prinz,

Ludovicus II., Balbus, Nihil, b) wurde im nachfolgenden Jahre von dem Pabst zu Troyes gecrönet; c) und nachdem er sich mit dem König Ludewig in Franken wegen Lothringen verglichen, sturbe er A. C. 879. Dessen hinterlassene beyde Prinzen,

Ludovicus und Carlmann, theileten das Reich unter sich; wie sie aber beyde bald nach einander versturben, und der

Carolus, Posthumus, Simplex, nur 5 Jahr alt war, trugen die Stände A. C. 885. die Regierung dem deutschen König, Carl dem Dicken, auf, der sich aber durch Abtretung des Landes Neustrien an die Normannen, die indessen sogar Paris belagerten, d) dergestalt verhaßt gemacht, daß sie nach dem Exempel der Ost-Franken, oder Deutschen, von ihm abtraten, und A. C. 887. den

Eudo, Graf von Paris, e) zu ihrem König, oder vielmehr Reichs-Regenten, annahmen, der sich alsdenn deswegen mit dem deutschen König, Arnulph, vergliche. f) Ob er nun wohl das Reich gegen die Normannen tapffer beschützte, so entstunden doch allerhand Factionen wider ihn, die es auch dahin brachten, daß der dreyzehenjährige rechtmäßige Prinz,

Carolus, A. C. 893. gecrönet, und nach dem Todt des Eudo 898. ihm die Regierung allein übergeben wurde; die aber hernach wegen der öftern Einfälle der Normannen sehr beunruhiget worden. g)

a) *Die* Annal. Fuldens. ad 878. *melden, daß er solche mit Gewalt zur Gemahlin genommen. Dieser mächtige Boso bekam hierdurch Gelegenheit, sich A. 879. zu Lion zum König in Burgundien crönen zu lassen, v.* Regino in Chron. L. II. ad h. a. Schöpfl. de Burgundia Cis- & Trans Jurana c. III. p. 71.

b) *Dieser* Ludovicus *wurde deswegen* NIHIL *genennt,* weil er *kaum zwey Jahr regierte, und daher* nichts verrichtete.

c) *Aber nicht, wie* Bœkler. in Hist. Secul. IX. p. m. 174. *meynet, zum Römischen Kaiser.*

d) *v.* Abbonis Obsidio Lutetiæ Parisior. ap. Pithœum p. m. 350. *Die Cession des Landes Neustrien wird insgemein* ad 885. *referiret,* add. Spelm. vita Aelfredi p. m. 24. not. a.

e) *Dessen Mutter, Adelheit, eine Tochter des Ludovicus I., Pius, gewesen.*

f) *Auch zu gleicher Zeit muste geschehen lassen, daß Rudolphus in* Burgundia Transjurana, *d. i.* Savoyen u. Schweitz, *nemlich* jenseits des Rheinstrohms bis an die Französische Iser, *sich A. 888. zu S. Maurice zu einem König crönen liesse, v.* Regin. L. II. ad d. a. Fuldens. ad 888. Schöpflin. l. c. p. 75.

g) *Zu welcher Zeit das Ansehen und Gewalt der vornehmen Herren im Reich sehr zunahm, da sie die Lande, welche sie nur als Konigl. Bedienten verwalteten, nunmehro, nach der Deutschen Exempel, als ihr Eigenthum zu besitzen anfiengen.*

GELEHRTE.

Usuardus, *aus der Normandie, Abt des Benedictiner-Closters zu S. Salvador, ist durch ein hinterlassenes* Martyrologium *bekannt worden.*

Aimonius, *ein Mönch zu S. Germain des Prez, schriebe* de miraculis S. Germani, Episc. Paris.

Abbo, Cernuus *genannt, des Aimonius Schüler.*

Spanien.

5. Ovieto, Leon.

Bekame aber mit seinem ältern Prinzen Garsias harte Streitigkeiten, den er auch deswegen in der Stadt Zamora gefangen hielte, a) jedoch ihm zuletzt A. C. 887. das Reich abtreten muste. Dieser

Garsias bekame der Saracenen König, Ayola, gefangen, b) und nach einer 3jährigen Regierung folgete ihm der Bruder,

Ordonius II, A. C. 890, der die Maurer in Bätica, Lusitanien u. Gallicien schlug, auch die bisherige Residenz von Ovieto nach Leon verlegte, c) worauf der ihm A. 898 succedirende grausame d) Bruder,

Froila II, nur ein Jahr regierete, da denn dessen Nachfolger, der

Alphonsus IV. wurde, von dem A. 905. das Reich seines Bruders Sohn, f) der

Ramirus II., überkame. Dieser nun stritte sehr glücklich wider die Maurer.

a) *Weil er auf Anstiften der Königl. Mutter dem Hn. Vater nach der Crone trachtete, solche auch durch jener und der Brüder Vorspruch erlangete*, v. Vasæus ad 884. p. 712. T. I. Hisp. illustr.

b) v. Mariana L. VII. c. XX. *So aber aus der Gefangenschaft wieder entkam*, v. Luc. Marinæus Sicul. L. VII. p. 558. Hispan. illustr. T. I.

c) *Und weil er einige mächtige Castilian. Grafen wider Versprechen umbringen liesse, gab er dadurch Anlaß, daß sich Castilien von Leon absonderte*, v. Marian. Lib. VIII. c. III.

d) *Weil er eines Magnaten, des Dimundus Söhne, ohne Ursach umbringen liesse, und den Bruder, Freminus, einen Bischoff, ins Elend verwiesen, daher er auch mit dem Aussatz soll bestraffet worden seyn*, v. Alphons. a Carthagen. in Hisp. illustr. T. I. p. 272.

f) *Andere halten ihn vor des Froila Bruder*, v. Marin. l. c. p. 358. *Froila war ins Closter S. Facundi gangen, da ihm aber die Lust zu regieren wieder ankam, beraubte ihn der Ramirus seiner Augen.*

6. Suprarb. Arragon.

Regierte im übrigen löblich, ward aber A. C. 885. nebst seiner schwangern Gemahlin auf der Reise hinterlistig umgebracht. a) Der ältere nachfolgende Prinz,

Fortunius II., gienge nach 6jähriger Regierung in ein Closter, worauf durch die angestellte Wahl der

Sanctius I., Kæso, Abarca, der 2dre Sohn des Garsias Ennicus, u. Bruder des vorigen, A. 891. zum Nachfolger erkieset wurde, welcher hierauf den Königliche Titel von Arragonien zu führen anfienge. b)

a) *Die Umstände davon s. beym* Marin. L. VIII. T. I. Hisp. illustr. p. 365.

b) v. Hieron. Blanca l. c. p. 142.

7. Engelland.

Massen er sich genöthiget sahe, auf die Insel Edeling a) zu entweichen. Doch ward er durch einen merkwürdigen Traum ermuntert, erlegte im J. n. C. G. 878. derselben vornehmsten Heerführer, den Hubba, b) und erbeutete ihre berühmte Fahne, Reafan, zwunge sie auch, die Stadt Londen wieder zu verlassen, c) worauf der glückliche König sein Reich in ziemliche Ruhe brachte, gute Gesetze d) gabe, viele Clöster und Schulen e) stiftete, das Land in Shiren f) theilete, und mit Recht nach dem Tode A. C. 899. den Beynamen eines weisen und grossen g) Königs erlangete. Sein ihm nachfolgender Prinz,

Eduardus, h) Senior, vertriebe die Dänen aus Ostangeln.

a) Edeling *ward sonst* Athelney *genannt, in Sommersethshire, zwischen den Flüssen Tonet und Parret gelegen*, v. Spelmann. vit. Aelfredi p. 29.

b) *Worauf im folgenden Jahr* 879. *ihr König, Gothrunus, nebst noch* 30. *andern vornehmen Herren sich tauffen liesse, und ihm sich unterwarfen*, v. Spelmann. l. c. p. 31. 37.

c) *Nemlich A.* 886. v. Spelm. l. c. p. 42. Larrey l. c. p. 160.

d) Spelmann. l. c. p. 63. 64. sq.

e) *Vornemlich die zu Oxfort*, v. Spelm. p. 135. seq. *und das Closter zu Athelney.*

f) *Durch dieses Wort:* Shires, *werden nichts anders als* die Landschaften *verstanden*, v. Spelmann. p. 73.

g) *Massen er auch seinen ganzen* Hof-Staat nach des *Königs* Salomo seinem eingerichtet, v. Spelmann. p. 156. *hiernechst die Stunden des Tages so ordentlich eingetheilet, daß er* acht Stunden zum Gebet, acht Stunden zu Regierungs-Geschäften, *und* acht Stunden zu leiblicher Ruhe *angewendet, auch sonst von ihm gerühmet wird, daß er viele Bücher übersetzen lassen*, v. Spelm. l. c. p. 160.

h) *Nicht wegen des Alters, sondern, weil er von Jugend auf graue Haare gehabt.*

GELEHRTER.

Joh. Asserius, *Bischoff zu Schiereburn, hat des Königs* Aelfred, *bey dem er viel gegolten*, Leben *beschrieben.*

8. Schottland.

Denn er glückliche Kriege wider die Dänen a) führete, auch zu dem Ende mit dem mächtigen Aelfred in Engelland ein genaues Bündniß machte, b) bekriegete hiernechst die Irrländer c) und folgte ihm im J. nach Chr. Geb. 892.

Donaldus VI. M., welcher zwar dem Englischen König Aelfred wider die Dänen treulich beystunde; Allein der A. C. 903. succedirende

Constantinus III. liesse sich bald von den Dänen wider die christlichen Engelländer zum Kriege bewegen, davon er aber einen schlechten Vortheil gezogen.

a) *Die sich in Nordhumberland aufhielten*, v. Buchanan. L. VIII. p. 168.

b) *Und beyderseits einig werden, mit gesammter Hand wider die Dänen zu streiten*, v. Id. p. 169.

c) *Weil sie in Galloway unter dem Vorgeben, daß einige Dublinische Schiffe feindlich von ihnen tractiret worden, eingefallen. Der König, so noch minderjährig, hieß Duncanus, den er zwar überwande, allein ihm sein Reich unter gewissen Bedingungen überliesse*, v. Buchanan. pag. 169. seq.

9. Böhmen.

Der hierauf nebst den Sorben im Jahr nach Christi Geburt 880. einen Einfall in Thüringen wagte, a) wo er aber mit grossem Verlust zurück geschlagen, und das Böhmische Land von dem Kayser Arnulph dem Herzog Zwentibold in Mähren zu Lehn gegeben ward. b) Wie aber auch dieser sich zu einen König aufwerffen, und nicht mehr unter dem Kaiser stehen wolte, ward er mit Hülffe der Hunnen c) A. C. 892. bekrieget. Nach solchem verwirrten Zustand dankte endlich der alte Borzivojus A. C. 905. ab, d) und überliesse den Regenten-Stab seinem ältern Sohn, dem

Spitigneus, der nach des Vaters Rath die Christliche Religion ausbreitete, welche aber der nach zweyen Jahren folgende Bruder,

Uratislaus, nebst seiner heidnischen Gemahlin, der Drahomira, sehr verfolgete.

a) *Weil die Sachsen von den Normannen geschlagen worden*, v. Fuldens. ad d. a.

b) *Indem er ihm in Erlangung der Deutschen Crone behülflich gewesen*, v. Regino ad h. a. *und* 890.

c) *Wodurch diesen der Weg nach Deutschland gezeiget worden. Arnulphus aber muste doch zuletzt mit dem Rest seiner Truppen, da er von einem Hinterhalt in den andern verfiele, aus dem Lande weichen*, v. Fuldens. ad a. 893.

d) *Und dann A.* 910. *im* 77*sten Jahr gestorben*, v. Stransky de Republ. Bojemor. cap. VIII. p. 338.

10. Ungarn.

Welches sie vornemlich unter dem Carolus Crassus versuchten; a) hiernechst unter dem Arnulph so mächtig wurden, daß dieser ihnen sich nicht allein nicht widersetzen konte, sondern sich selbst ihrer Hülffe wider den unruhigen Mährischen Herzog, Zwentibold, bedienen mußte, b) daher sie nach dessen Tod im Jahr nach Christi Geburt 890. hauffenweise in Deutschland einfielen, c) welches sie auch in folgenden Jahren thaten. d) Zu gleicher Zeit streiften sie in Griechenland, und bekriegten die Bulgarer; am allermeisten aber beunruhigten sie die Italienische Grenzen, e) von dar sie auch die grösten Schätze holeten. f)

a) v. Anton. Bonfin. Dec. I. Lib. X. p. 1026. *Der* Joh. Weichard von Valvasor *in der* Ehre des Herzogthums Crain P. III. Lib. X. c. X. p. 191. *meynet, der Ungarn zeitiger Fürst habe* Brazlazio *geheissen, welches so viel* als Uratislaus *seye.*

b) v. Luitprand. Lib. I. cap. V. p. m. 94.

c) *Weil sie, ihrer Meynung nach, noch nicht genugsam vergnüget worden; Wie grausam sie hiebey sich aufgeführet, siehe beym* Bonfin. l. c. pag. 103. a.

d) *Nemlich* 907. *da sie Regenspurg und Augspurg zerstöhreten; worgegen sie* 908. *von dem Luitpold überwunden, und ihr König erleget worden*, v. Aventin. L. IV. c. XXI. §. XI. pag. 447. *Darauf sie sich aber gar sehr rächeten, und überhaupt so viel Geld und Gut aus Deutschland nach Ungarn schleppten, als wol ehemals die Franken von dannen geholet*, v. Bonfin. l. c. p. 103.

e) *Es geschahe solches vornemlich zu den Zeiten Pabsts Sergius III.* v. Bonfin. p. 104.

f) v. Luitprand. Lib. II. cap. IV. p. 103. sq. Bonfin. l. c. p. 105.

11. Griechische Kaiser.

Auch den Photius im J. nach Christi Geb. 878. wieder in sein Patriarchat a) einsetzte, den aber sein A. Chr. 886. b) nachfolgender Sohn,

Leo VI., Philosophus, c) ins Closter stiesse, d) und im übrigen gar löblich regierte, e) auch A. C. 895. eine Gesandschaft an den Deutschen König, Arnulph, sendete, f) ihm aber die vierdte Gemahlin nicht verstattet werden wollte.

a) *Nachdem Photius den Kaiser durch eine erdichtete Genealogie von seiner hohen Ankunft, wieder versöhnete*, v. Spondanus A. 877. n. 7. 9.

b) *Nachdem* Basilius an einer von einem Hirsch *auf der Jagd* empfangenen Wunde gestorben. *Er hat* Monita an seinen *nachfolgenden* Prinzen *hinterlassen, so* in Tom. V. Bibliothec. P. P. *befindlich.*

c) *Wie dieser* Leo, *kurz vor Antritt seiner Regierung*, vermittelst eines Papagoyen, aus dem Gefängniß errettet *worden, meldet* Cedrenus T. II. p. 592. *Er* war *sonst* ein gelehrter *und weiser* Herr, *immassen er insonderheit die Rechts-Gelehrsamkeit sehr verbessert*, wie die Novellæ und τὰ βασιλικὰ *zur Gnüge* beweisen, *auch werden ihm* die Tractica de instituendis aciebus, *oder* Kriegs-Ordnungen, *zugeschrieben.*

d) *Weil er einer Verrätherey überführet worden.*

e) *Ausser daß er von seinem Minister, Samona, sehr gemißbraucht worden.*

f) v. Annal. Fuldens. ad an. 895.

GELERTE.

Photius, *der ofterwehnte Patriarch zu Constantinopel, so anfangs Protospatharius und Protosecretarius bey Hofe gewesen, und dessen* Nomocanon *so wol als* Bibiotheca von curieusen Excerptis aus vielen alten Scriptoribus *ihm einen grossen Namen erworben hat.*

Nicetas David, *oder* Paphlago *zugenamt, Bischoff in Paphlagonien, und*

Methrophanes Smyrnensis, *beyde abgesagte Feinde des Photius.*

Simeon Metaphraphrastes, *von seiner Schreibart also beygenamet, ein Canzler am Kaiserlichen Hof, hat* Lebens-Beschreibungen der Heiligen *zusammen getragen.*

12. Rußland.

Denn er seine beyde Mitregenten überlebete, und solchergestalt das ganze Land allein zu beherrschen überkam. Sein minderjähriger Sohn a) u. Nachfolger war

Igor, dessen Vormund, Olech, sich durch seine glücklich geführte Kriege sehr bekannt b) gemacht.

a) *Welcher eine geraume Zeit unter der Vormundschaft des Olech stehen muste, von dem auch* das Russische Wappen mit dem Pferd *herrühren soll*, v. Sarnit. Annales Polon. apud Dlugoss. T. II. p. m. 1034. Chronic. Theodos. Kioviens. *in* Sammlung Russischer Nachrichten I. St. p. 18.

b) v. Herberstein, l. c. p. 28. Cromer. l. c. p. 28.

13. Polen.

Denn er der erste war, welcher die Polnische Kriegs-Zucht in eine Ordnung gebracht. a) Fienge hiernechst einen Krieg wider die Pommerische und Cassubische Fürsten b) an, in welchem er aber im Jahr nach Christi Geburt 892. starb, und der minderjährige Prinz,

Lescus IV., solchen, nach selbst angetretener Regierung, als ein friedliebender Herr, nicht weiter fortsetzete. c)

a) *Da er nemlich Generale, Obersten, Hauptleute und andere Bedienten unter ihnen verordnete*, v. Dlugossus Lib. I. p. 8.

b) *Nach des* Cromer. *Bericht* L. II. p. 29. *sind es des Popiel I. Enkel und Nachkommen gewesen, die von Polen* abgefallen waren.

c) Cromer. Lib. I. p. 8. *saget gar rühmlich von ihm, daß er mehr durch Friede und Ruhe, als durch Krieg, Ehre und Ruhm zu erlangen getrachtet.*

14. Schweden.

Unter welchem gleichfalls die Christliche Religion, wegen des wieder überhand genommenen Heydenthums, und der sonst im Reiche entstandenen Streitigkeiten, fast gänzl. erloschen. a)

a) *Wie solches unter andern* D. Jac. Henning. in Diss. de Propagatione religionis christianæ in regno Sueco-Gothico, Gryphisw. 1689. c. II. *angemerket, da solche, seit dem der erste Grund dazu geleget, auf die* 160. *Jahr unterdrücket worden.*

Dänemark.

15. Dän. Inseln.

Welchem der König, Gormus, aus einem falschen Wahn, nach dem Leben trachtete, a) und die Lande der kleinen Könige in Jütland mit seinem Reiche vereinigte, b) Im übrigen aber die christliche Religion durchgehends c) sehr verfolgte.

a) *Als er den Harald zu dreyenmalen auf ein Fest eingeladen, letzterer auch dahin auf der Reise begriffen gewesen, aber durch ein ihm allezeit begegnetes Unglück abgehalten worden, welches der König für eine Verachtung annahme, und ihn daher heimlich umbringen lassen wollte; nach geschehener Erklärung seiner Visionen aber wieder mit einander versöhnet worden*, v. Torfæi Trifol. cap. II. p. 6. sq.

b) v. Torfæus in Ser. Regg. Dan. L. III. c. XVI. pag. 430. sq. 439.

c) v. Detlev Reventlov, Diss. de nexu fœderum inter Imper. Romano-German. & regnum Dan. sect. I. §. III.

16. Jütland.

Von dannen aber mit grossem Verlust zurückgeschlagen wurden; a) doch endlich das Land Neustrien einnahmen, und sich darinnen festsetzeten. b)

a) v. Annal. Fuldens. ad an. 880. 881. Torfæus l. c. L. III. c. XV. pag. 423. seq. ex Pontano.

b) *Von welchen Normannen auch noch heutiges Tages die Provinz Normandie in Frankreich den Namen führet, siehe den* Art. *von* Frankreich *unter dem* Carolus Simpl. v. Alb. Kranz. Norwegia L. II. c. XIII. pag. 391. 400.

J T A L J E N.

S P A

1. Deutschland.

J.n. C.G. 912. Nach Abgang des Deutschen a) Carolingischen Stammes wurde nun

Conradus I., Herzog in Franken, zum König erwählet, b) der auch gleich nach angetretener Regierung einen Zug nach Lothringen vornahm, vermuthlich sich nach Carolingischer Art zu Aachen crönen zu lassen. Aber der König in Frankreich, Carolus, Simplex, war ihm hinderlich. Indessen wurden doch die eingefallene Hunnen glücklich besieget. c) Wie er aber nach der Carolingier Weise uneingeschränkt herrschen wollte, d) wurden die meiste Fürsten dergestalt schwürig, daß der Giselbert e) Herzog in Lothringen, der Arnolph, Herzog in Bayern, f) der Berthold, Erchanger in Schwaben, g) und insonderheit der Heinrich, Herzog in Sachsen, h) ihm sich widersetzten; nach welchen überstandenen Unruhen er im J. n. Chr. Geb. 919. sturbe. Auf dessen Recommendation ward nun letztgenannter Herzog,

Henricus I, Auceps, der Deutschen Theseus, zu Fritzlar auf dem Deutschen Königlichen Thron erhoben; i) nöthigte bald darauf den Burkhard in Schwaben, und den Arnolph in Bayern, ihn vor einen König zu erkennen; k) desgleichen muste der König, Carl, in Frankreich, vermöge der zu Bonn aufgerichteten Verträge, im Jahr Chr. 921. das Lothringische Land abtreten. l) Und da mittler Weile die Hunnen nach ihrer Gewohnheit wieder eingefallen, m) zwunge er sie, daß sie sich A. C. 924. mit einem neunjährigen Stillstand und Tribut vergnügen musten, machte alsdenn allerhand gute Anstalten n) welche auch so viel fruchteten, daß er nachdem allbereit im Jahr Christi 928. der Haveller Hauptstadt, Brennibor, der Dalemincier Stadt, Grana, und andere mehr erobert o) und das Marggrafthum Schleßwig aufgerichtet worden, p) die wiederkommende Hunnen A. C. 934. q) bey Keuschberg, ohnweit Merseburg, gänzlich schluge. War hierauf Willens, nach Italien zu gehen, sturbe aber in solchem Vorhaben im J. C. 936.

936. zu Memleben.

a) *Denn es florirte noch der Carolingische Stamm in Frankreich in der Person des Konigs Carl, Simplex genannt, auf den aber die Deutschen wegen seines schlechten Ansehens keine Reflexion machten*, v. Cl. Mascovii Commentarii de reb. Imp. Romano-German. Lib. I. §. I.

b) *Erstlich fiel die Wahl auf* den Otto, Herzog in Sachsen, *der es aber Alters halber ausschluge, und* den Conrad in Franken recommendirte, *v.* Wittechind. Annal. Lib. I. ap. Meibom. Tom. I. p. 634. Luitprand. Lib. II. c. VII. p. 105. *Wo aber Conradus gebohren seye, wurde sonst gestritten, doch erhellet solches aus* dem Wittechind. Lib. V. p. 636. *der da sagt:* Sepeliturque in civitate sua Wilinaburg.

c) *Der Hunnen Einfall war eine Ursache mit, warum* die Deutschen Völker und Stände, *die nun ietzo* nach Abgang der Carolingischen Regenten ihre Freyheit wieder erlanget, *zu einer neuen Wahl geschritten. Die Hunnen selbst aber wurden A.* 913. *bey dem Inn-Fluß geschlagen, v.* Hepidanus ad d. a. ap. Goldast. T. I. *die hierauf aber A.* 915. 916. 917. *wieder einfielen, v.* Hermann. Contract. ad d. an.

d) *Denn er strebte den Ständen nach ihren mit Recht erhaltenen Juribus, welche Gerechtsame und Gewalt die Landes-Herren vom Volk, nicht aber vom König oder Kaiser besessen, v.* Joh. Petr. a Ludewig diss. de Germania Principe sub Conrado I. c. IV. §. IV. seq. *allwo er disfalls billig von* des D. Nic. Hieronym. Gundling *Meynung in seiner* A. 1706. *edirten* Diss. de Conrado I. *abgegangen.*

e) *War des Raginer Sohn, so nach dem Todt des Zwentibold erwählet worden, v.* Henr. Meibom. not. ad Wittechind. T. I. p. 679.

f) *War ein Sohn des Luitpold, der so gar den Konigl. Titel in seinen Landen anzunehmen kein Bedenken getragen; ward aber von dem Conrad genöthiget, seine Lande zu verlassen, und sich zu den Hunnen zu retiriren, da indessen K. Conrad das Bayerland seinem Bruder Eberhard übergabe, v.* Luitprand. L. II. c. 7. 8. p. 105. Aventin. L. IV. c. XXI. p. 453. seq.

g) *Diese Herren waren insonderheit mit dem Salomo, Bischoff zu Costnitz und andern, weil ihnen von vorigen so wohl als dem ietzigen König viele Lande in Schwaben zugewendet worden, in grosse Streitigkeiten gerathen, daß sie auch dem Salomo nach dem Leben getrachtet, darüber aber die beyde erstere wieder das Ihrige verliehren musten, v.* Ekkehard. in Cas. S. Gall. p. 15. 16. 17. ap. Goldast. T. I. Hermann. Contract. ad an. 917.

h) *Diesen wolte zwar König Conrad in seines verstorbenen Vaters,* Otto, *Landen allen nicht succediren lassen; allein er konnte nichts wider ihn ausrichten, vielmehr erklärte er ihn zu seinem Nachfolger, zu dem Ende ihm dann sein Bruder, Eberhard, die Reichs-Kleinodien überbringen muste, v.* Wittechind. Annal. Lib. I. p. m. 634-636. Dithmar. Lib. I. ap. Leibnit. p. 325.

i) *Und zwar nur von Sachsen, Thüringen und Franken; denn die andern wollten nicht einstimmen. Dessen Gemahlin eine Tochter des Theodoric war, so von dem grossen Wittekind abstammte, dahero derjenigen Meynung, die den Heinrich auch auf seiner männlichen Seite davon herleiten, billig zu verwerfen, v.* Luitprand. l. c. Wittech. Annal. L. I. p. 636. 638.

k) *v.* Wittechind. l. c. p. 637. Luitprand. l. c. p. 106. sq. *Wobey nun insonderheit dem* Arnolph *in Bayern* die geistl. Aemter in seinen Landen zu vergeben verstattet *ward. Dieser Arnolph wird insgemein* Malus *beygenennet, von andern aber wird ihm der Beyname,* Optimus, *beygeleget, v.* Fr. A. C. Augustiniani, Arnolphus male Malus cognominatus, 1735.

l) *v.* Wittechind. l. c. 637. Ludewig de Jure, quod Galliar. Rex sibi in Lotharingiam postulat c. I. §. VIII. p. 23.

m) *Und Heinrich eine ziemliche Schlappe von ihnen bey* Bichen *(so das* heutige Püchen bey Wurzen *seyn soll) empfangen, v.* Wittechind. l. c. p. 638. Dithmar. L. I. p. 327. Knauth in Misniæ illustrandæ Prodrom. p. 293.

n) *Indem* Heinrich der Vogler *als Herzog, nicht aber als König neue Städte angeleget, und auch zu gleicher Zeit das schon vorher bekannte* Heergewette eingeführet, *v.* Botho in Chron. Pict. Brunsv. ad an. 907.

o) Wittechind. l. c. p. 639. & in not. p. 682.

p) *v.* Chronographus Saxo ap. Leibnit. rer. German. p. m. 153. Adamus Bremens. Lib. I. c. XLIX.

q) *Dieses Jahr setzen* Sigebert. Gemblacens. ad h. a. *und* Albert. Stadens. ap. Schilt. p. m. 212. *und vielleicht auch mit mehrerm Grund als andere, die diesfalls bald das* 922, *bald das 933ste Jahr statuiren; übrigens haben es weder* Luitprand *noch* Wittechindus Corbeiensis *angemerket; ob schon jener einige besondere Umstände von der Schlacht*, Lib. II. cap. IX. p. 107. seq. *angeführet hat.*

GELEHRTE.

Bovo, *ein Abt zu Corvey, dessen Wittechindus in seinen Annalibus sehr rühmlich gedenket.*

Salomo, *ein Bischoff zu Costnitz, der sich auch zu seiner Zeit in der Poësie bekannt gemachet.*

2. Römische Kaiser.

Welches auch der nachfolgende König, Conrad, nicht thun konte; a) derowegen spielete Berengarius aller Orten den Meister, bis es die widrige Faction dahin brachte, daß ein neuer Gegen-König,

Rudolphus II., König in Burgundien, im Jahr nach Christi Geburt 920. erwählet wurde, der auch das Glück hatte, den Berengarius bey Placenz im J. Chr. 922. aus dem Felde zu schlagen. Worauf dieser im folgenden Jahre von seinem Vertrauten, Flambert, in einer Capelle zu Verona meuchelmörderischer Weise umgebracht, und jenem der

Hugo, Graf in Arelat, im J. C. 925. entgegen b) gesetzet ward. Ob nun wol dieser den König, Rudolph, endlich nöthigte, Italien zu verlassen, indem er sich A. C. 930. dergestalt mit ihm vergliche, daß er dem Rudolph sein Recht auf das Arelatische Reich, und dieser ihm sein ganzes Recht auf Italien abtrate; auch mit dem Deutschen König, Heinrich, so wol als dem Orientalischen Kaiser, Romanus, Freundschaft machte; c) so bekame er dennoch den Herzog in Bayern,

Arnolphus, Malus genannt, im Jahr Chr. 932. zum Gegen-König; welchen er iedoch überwunde, und hierauf seinen Sohn, Lotharius, zum Reichs-Gehülffen annahme. d)

a) *Doch schickte er den Hatto, Erz-Bischoff zu Maynz, nach Italien, seine Gerechtsame daselbst zu beobachten, v.* Ekkehardus in cas. S. Gall. ap. Goldast. *Heinrich war zwar Willens, dahin zu gehen, ward aber durch den Todt daran verhindert, v.* Wittechind. Lib. I. p. 641. *Irren also diejenigen sehr, so sie unter die Zahl der Kaiser rechnen; zumal, da das Kaiserthum wohl auf die Franken, nicht aber auf die Deutsche gebracht gewesen.*

b) *Es geschahe solches durch Intriguen der* Ermengard, *einer hinterlassenen* Wittwe Marggrafs Athelbert zu Jurea, *welche damals ihrer Schönheit wegen viel Ansehen hatte, v.* Luitprand. Lib. II. cap. III. p. 118. Eric. Putean. Histor. Insubr. Lib. VI. cap. I. pag. 385. seq. M. Vollharti diss. de Hugone Com. Arelatensi, Rege Italiæ, Lips. 1738.

c) *v.* Luitprand. Lib. III. cap. IV. V. & XIII. Putean. l. c. cap. III. p. 391. Hugo heyrathete *auch die schändliche* Marozia *zu Rom, v.* Luitprand. Lib. III. cap. XII. p. 125. *und vergliche sich mit dem Rudolph, v.* Id. cap. XIII. p. 126.

d) *Auch hiernächst seine Tochter, Alda, an den mächtigen Alberic, in der Absicht, sich dadurch zum Herrn über Rom zu machen, verheyrathete, v.* Luitprand. Lib. IV. cap. I. p. 128.

3. Päbste.

Welchem durch die Wahl

Landus I. im Jahr nach Christi Geburt 912. folgte. Darauf alsdenn in ietzt gedachtem Jahr

Johannes X., so ein Favorit der berühmten Römerin, Theodora, war, a) sich auf dem Päbstlichen Thron schwunge, den aber derselben unzüchtige und rachgierige Tochter, Marozia, mit Betten ersticken lassen. b) Worauf

Leo VI. im Jahr Christi 928. ordentlich erwählet ward, und ein gutes Lob hatte. Nach einer sechs monatlichen Regierung aber folgete durch die Tusculanische Faction

Stephanus VII, den aber nur gedachte Faction, weil er derselben Willen in allen nicht nachleben wollen, sehr verfolgete, c) und dahero für Verdruß sturbe. Solchergestalt ohne Hinderniß im J. Chr. 930.

Johannes XI., des Pabst Sergius und der Marozia natürlicher Sohn, zur Päbstlichen Würde gelangte, der aber von seinem Bruder, Alberic, fast als ein Gefangener gehalten ward. d) Nach dessen Absterben behauptete

Leo VII. A. C. 934. den Päbstl. Stuhl.

a) *Wie er durch deren Hülfe dazu gelanget, siehe beym* Luitprand. Lib. II. c. XIII. p. 111. *Zu seiner Zeit schickten der Griechische Kaiser, Constantin* VII. *und* Nicolaus, *Patriarch zu Constantinopel, eine Gesandtschaft nach Rom, um die Griechische und Lateinische Kirche mit einander zu vereinigen, welches aber der Bulgarische Krieg verhinderte.*

b) *v.* Luitprand. Lib. III. c. XII. p. 125. *Nach dieses Auctors Meynung soll Johannes XI. unmittelbar gefolget seyn, und wie überhaupt diese beyde Johannes confundiret werden, s. den* Onuphr. in not. ad Platin. p. m. 151. *und des* Joh. Balæi vitas Pontif. p. 148.

c) *Und ihn so gar mit Schlägen tractirte, siehe des* Hrn. D. Val. E. Löscher. Histor. des Röm. Huren-Regiments p. 55.

d) v. Löscher. d. l. p. 59.

4. Frankreich.

Die er auch zu befriedigen, ihnen das eingenommene Land als ein Lehen überliesse, und noch überdieses ihrem Herzog, dem Rollo, der nun die Christliche Religion angenommen, seine Tochter, a) Gisela, im Jahr nach Christi Geburt 912 zur Gemahlin gabe. Inzwischen aber vermehrete sich die Ligue des Robert, eines Bruders des Eudo, wider ihn, welche auch dergestalt überhand nahme, daß er A. C. 922. von seinen Ständen verlassen, b) und gedachter

Robertus wider ihn zum König gecrönet wurde. Ob nun wol dieser bald im folgenden Jahr das Leben einbüssete, c) so ward doch von der Gegen-Parthey

Rudolphus, Herzog in Burgundien, von neuem erwählet, der bald durch verstellte Freundschaft den König Carl zu St. Quintin gefangen bekame, d) und sodann den Meister im ganzen Reich spielete. Worauf die verlassene Königin, Ogina, mit ihrem Prinzen nach Engelland wiche, der gefangene König aber A. C. 929. starb; Dem auch hernach Rudolph, nachdem er viele Verdrüßlichkeiten mit den Normannen so wohl, als mit seinen eigenen mißvergnügten Ständen gehabt, A. C. 936. im Tode nachfolgte. Bey so gestalten Sachen nun ward der in Engelland noch lebende Prinz,

Ludovicus, Ultra- oder Trans-Marinus beygenamt, wieder zurück beruffen. e)

a) *Nach der Meynung des* Mezeray in Abregé de l'histoire de France T. I. p. m. 453. *und des* Petav. in Rationar. temp. p. m. 330. *wie auch* des Hrn. Mascov in Comment. de reb. Imper. Rom. German. p. 3. *wiewol andere sie vor des Königs Schwester ansehen.*

b) *Unter dem nichtigen Vorwand, daß er sich von seinem Vertrauten, dem Aganon, gänzlich regieren liesse, v.* Mezer. l. c. p. 458.

c) *Er stunde dem Giselbert, Herzog in Lothringen, wider den Carl bey, und kam es bey Soissons zur Schlacht, die er zwar gewann, allein er muste sein Leben dabey einbüssen, v.* Frodoardus ad 923.

d) *Es geschahe durch den Grafen Herebert von Vermandois A.* 923. *v.* Frodoardus ad h. a. der Chronograph. Saxo in Leibnit. Accession. Histor. ad an. 925. p. 152. *nennet den Ort Peronne, wo er zugleich anmerket, wie der gefangene König Carl so wohl, als der König Rudolph des Deutschen Königs,* Heinrich, *Freundschaft gesuchet, und diesen* mit herrlichen Præsenten, und *besonders* Reliquien, *beehret.*

e) *v.* Chronic. Andegavens. T. I. Labb. 286.

GELEHRTER.

Odo, *wird als Stifter und erster Abt des Closters zu Clugny gerühmet, auch, weil er ein guter Musicus gewesen, verschiedene Lieder verfertiget hat.*

5. Leon.

Und erlangte wider sie insonderheit bey Toledo einen herrlichen Sieg. a) Hergegen fielen die Castilianische Grafen, der Ferdinand Gonsalvus und Jacob Nunius ab; Doch der gänzlichen Castilianischen Zertrennung vorzukommen, muste zwar sein ihm im Jahr nach Chr. Geb. 924. nachfolgender Sohn,

Ordonius III., die Castilianische Gräfin, Uraca, heyrathen; Allein, da ihres Gemahls Bruder, der nach dem Reich trachtete, jenem beystunde, schickte er sie wieder nach Hause, b) und vermählete sich darauf mit der Elvira. Nach dessen Tod folgte in der Regierung A. Chr. 929. der nur erwehnte Bruder,

Sanctius I., Crassus, der aber bald wegen innerlicher Unruhe aus dem Reich weichen, und bey den Navarr- und Maurischen Königen Schutz suchen muste; durch deren Hülfe er iedoch wieder eingesetzet ward.

a) *v.* Vasæus ad 929. *Da er der Feinde* 12000. *erleget und* 7000. *gefangen bekommen, und hierauf viele Clöster gestiftet, v.* Marian. Lib. VIII. c. V.

b) *v.* Roder. Sanctius P. III. c. VIII. p. 115. Franc. Taraph. in Hisp. illustr. p. 552. Vasæus l. c. pag. 716. *Diese verstossene Urraca heyrathete den Ordonius IV., Malus genannt, so dem Sanctius Crassus die Succession streitig machte, und daher von einigen unter die Könige, aber mit Unrecht, gesetzet wird, immassen* Vasæus ad a. 929. p. 716. *ausdrücklich schreibet: "Huic nulli anni adscribuntur, quia neque legitimus regni successor, & alioquin tum malus, indignus judicatus est, qui in Regum Catalogo poneretur."* add. Alphons. a Carthagen. in Hisp. Illustr. p. 273.

R I E N.

6. Castilien.	7. Navarra. Arragon.	8. Engelland.	9. Schottland.	10. Böhmen.	11. Ungarn.	12. Griechische Käiser.	13. Rußland.	14. Polen.	15. Schweden.	16. Dänemark.
Ferdinandus Gonsalvus, ein bisheriger Vasall der Leonischen Könige, und tapfferer a) Kriegs-Held, fiele bey dem Sanctius Crassus, König von Leon, in Ungnade, b) von dem er auch ins Gefängniß geworfen, aber wieder c) entlediget, und endlich gegen Erlassung einer grossen Geld-Schuld für souverain erkläret wurde. d)	Wie er aber die Castilianische Lande beunruhigte, so verlohre er darüber im Jahr nach Chr. Geburt 926. sein Leben. a) Der regierende Nachfolger, Garsias I. Sanctius, b) mischte sich gleich Anfangs in die Leonische Streitigkeiten; Nahme auch hernach den König, Sanctius Crassus, in Schutz; verfiele aber zuletzt mit dem Castilianischen Grafen in einen Krieg, c) darinnen er gefangen, iedoch nach dreyzehn Monaten seines Gefängnisses wieder entlassen ward. d)	Deßgleichen musten auch die Dänen aus Northumberland und Mercien weichen, in welcher letztern Provinz ihm seine tapffere Prinzeßin Schwester, Ethelflede, treffliche Dienste a) thate. Die Dänen nun von fernern Einfällen abzuhalten, bauete er unterschiedene Vestungen, b) und verbesserte die Justitz. c) In der Regierung folgte ihm im Jahr nach Christi Geburt 924. sein natürlicher Prinz, Adelstan, d) der nun das Northumbrische Land völlig mit dem Reich verknüpfte.	Denn so oft es zu einer Haupt-Schlacht kame, wurde dessen Armee unter Commando des Milcolumbus a) mehrentheils geschlagen. b)	Stunde den bedrangten Mährern bey, die von den Ungarn überfallen worden, a) und sturbe im Jahr nach Christi Geburt 916. Worauf die obgedachte heidnische Drahomira als Vormünderin b) die Regierung überkame, und solche bis A. C. 921. führete, welche alsdenn der ältere Prinz, Wenceslaus, übernahme, c) und die Christen wider seine grausame Mutter, Drahomira, schützete; welche hergegen die fromme Ludomilla mitten in ihrer Andacht meuchelmörderischer Weise umbringen liesse. d) Er selbst aber ward von dem Deutschen König mit Krieg überzogen, die Stadt Prag um das Jahr Chr. 930. eingenommen und zinßbar gemacht. e)	Wurden alsdenn im Jahr nach Chr. Geburt 913. von dem Bayerischen Herzog, Arnolph, a) wider den Deutschen König, Conrad, zu Hülfe geruffen, musten aber in folgenden Jahren mit blutigen Köpffen aus Deutschland weichen. Unter der Regierung des Königs, Heinrich, fielen sie zwar wieder ein, wurden aber genöthiget, im Jahr Christi 924. einen neunjährigen Frieden einzugehen. b) Nach dessen Verfliessung forderten sie ihren gewöhnlichen Tribut, deren Gesandte aber mit einem räudigen Hund abgewiesen worden. c) Da sie, solches zu rächen, Hauffen-weise in Deutschland eindrungen, musten sie im Jahr Chr. 934. bey Merseburg eine gänzliche Niederlage erleiden. d)	Dessen im Jahr nach Christi Geburt 911. nachfolgenden Prinzen a) vormundschaftliche Regierung Alexander, b) und nach dessen Tode die Königl. Mutter, Zoë, nebst dem Patriarchen, Nicolaus, bis A. C. 918. verwaltete, worauf der junge Kaiser, Constantinus VII., Porphyrogenitus, selbst die Regierung antrate, und bald seinen Schwieger-Vater, Romanus, den Schiffs-Admiral, c) zum Reichs-Gehülffen annahme, d) der aber fast alle Gewalt an sich risse, und dem Kaiser selbst kaum den blossen Titel e) übrig liesse.	Gieng nach angetretener Regierung gegen die Drevulcianer zu Felde. a) Nach dessen Todt nun folgete der minderjährige Svatuslaus unter seiner tapffern Mutter und Vormünderin, Olga, b) die den Todt ihres Gemahls, Igor, an den Drevulcianern zur Gnüge c) rächete.	Welches auch der im Jahr nach Chr. Geburt 913. in der Regierung folgende Sohn, Ziemomislaus, thate, a) dem endlich seine Gemahlin, über deren Unfruchtbarkeit er viele Jahre geklaget, einen blinden Prinzen zur Welt brachte; welcher iedoch im siebenden Jahr seines Alters, als er nach der heidnischen Gewohnheit beschohren worden, sehend, und ihm deswegen der Name b) Micislaus beygeleget worden.	Bis solche endlich unter seinen beyden a) im Jahr nach Christi Geburt 923. nachgelaßnen Prinzen, als dem Ciricus, Victoriosus zugenamet, u. dem Olafus, wieder zu lehren angefangen worden. b)	That im Jahr nach Chr. Geb. 913. einen Einfall in Sachsen, und liesse aller Orten traurige Merkmale seiner Grausamkeit zurücke, a) ward aber im J. Chr. 819. von des Deutschen Königs, Conrad, tapffern General, Grafen von Ringelheim, geschlagen, und ziemlich in die Enge getrieben. Die Dänen desto besser in Schrancken zu halten, legte der Deutsche König, Heinrich, im J. Chr. 930. das Marggrafthum Schleswig an, und machte sie zinßbar, b) worauf er, nach einer langen Regierung, A. Chr. 935. plötzlich sturbe, c) und ihm sein Sohn, Haraldus VIII., Cæruliden, folgte.
a) *Wie solches* Alphonsus a Carthag. ad 926. p. 273. *und* Vasæus ad 931. p. 716. sq. *auch* Marian. L. VIII. c. VII. *wohl anmerken.* b) *Weil er dessen Bruder, dem Ordonius IV., Malus, wider ihn beygestanden*, v. Roder. Sanctius c. XX. 166. Vasæus ad an. 929. c) *Und zwar durch seine Gemahlin, welche statt seiner im Gefängniß geblieben, und dagegen ihren Gemahl vermittelst ihrer weibl. Kleidung entweichen lassen*, v. Vasæus ad a. 936. p. 717. d) *Die Schuld soll von einem Pferd- und Habicht-Kauff hergekommen seyn*, v. Alphons. a Carthagen. cap. LXIV. p. 273. Luc. Marin. Sicul. p. 358. Franc. Tarapha p. 552.	a) v. Marian. Lib. VIII. cap. V. p. 365. b) *Dieser* Garsias Sanctius *ward auch* Tremulus, a tremore, quo futura bella persentiscens corripiebatur, *beygenamet, weil er bey dem Anfang einer Schlacht über den ganzen Leib zu zittern pflegte, in der Schlacht aber war niemand tapfferer, als er*, v. Vasæus ad an. 927. Franc. Taraph. p. 553. Michael Riccius *nennet ihn also unrecht in* Hist. de Regg. Hispan. temulentum. c) *Worzu die nach Leon verheyrathete Schwester, Theresia, Anlaß gegeben, welche, den Todt ihres Vaters zu rächen, dem König, ihrem Bruder, gerathen, den Castilianischen Grafen, der um seine Prinzeßin Anwerbung gethan, ins Gefängniß zu setzen, den aber die Braut errettet, und ihm nach Castilien gefolget. Dieses vermeyntlichen Raubs halber ward nun der Krieg angefangen*, v. Vasæus l. c. d) v. Marian. Lib. VIII. c. VII. pag. 439. Vasæus ad an. 932. sq. p. 717.	a) *Immassen diese* Ethelflede *die* Armeen *selbst* commandirte, *darinnen angeordnet hat, und deswegen* mit der Zenobia verglichen *wurde*, v. Larrey Hist. d'Angleterr. p. 163. b) *Besonders an den Flüssen Trente und Avon; auch die Städte Nottingham und Manchester anlegte, damit die Dänen nicht so leicht ins Mercische eindringen konnten.* c) *Welche von des Aelfred Gesetzen darinnen unterschieden ware, daß, weil der unzuläßlichen Freyheit der Unterthanen nicht konnte gesteuert werden*, die Verbrechen *mehrentheils* mit Geld-Straffen beleget wurden, *auch die Bißthümer, welche durch die Einfälle der Normannen vacant worden, ohne Vorwissen und Einwilligung des Pabsts zu Rom, vermöge eines gehaltenen National-Concilii, wieder besetzte*, v. Larrey l. c. p. 163. seq. d) *Warum er dem rechtmässigen Prinzen vorgezogen worden, siehe den* Larrey d. l.	a) *So des Königs Donald Sohn war, dem Constantinus das Cumberland eingeräumet, und daher es mit den Dänen wider die Engelländer halten muste.* b) *Im Anfang des Kriegs war er ziemlich glücklich; allein er verließ sich bald auf seine grosse Macht, und ward sicher; dahero bedienten sich* die Engelländer der Krieges-List, *daß sie verstellter Weise wiechen und die Flucht nahmen; bald aber sich wieder setzten, und auf die Dänen und Schotten, die indessen das Lager sicher plünderten, tapfer wieder loßgiengen, und sodann aufs Haupt schlugen*, v. Buchan. l. c. p. 171.	a) *Da sie in Deutschland eingefallen*, v. Dubrav. Lib. IV. p. m. 32. seq. b) *Der beyden Prinzen, als des Wenceslaus und des Boleslaus, wovon jener von der Christlichen Groß-Mutter, dieser aber von der Heidnischen Mutter, Drahomira, erzogen wurde*, v. Dubrav. l. c. p. 33. c) *Und dem Bruder, Boleslaus, alle Streitigkeiten zu vermeiden, den Bunzlauischen Creyß einräumete*, v. Dubrav. p. 35. d) *Weil diese bey dem Wenceslaus in mehrerern Ansehen als sie war*, v. Dubrav. pag. 34. Aen. Sylvii Hist. Bohem. c. XV. p. m. 15. e) *Weil die Böhmen es mehrentheils mit den Hunnen, wenn sie eingefallen, gehalten. Was aber allhier angemerket worden, ist nicht von ganz Böhmen zu verstehen*, v. Wittechind. L. I. pag. 639. Goldast. de regn. Bohemor. Lib. II. c. III. §. VII. pag. 162. Ludewig diss. de Henrico I. Aucupe p. 28. *Der* Jo. Chrph. de Jordan in Commentat. de archipincernatu & connexion. regn. Bohem. c. V. §. IV. p. 62. cap. VII. §. II. pag. 90. *will behaupten, daß es im Jahr Chr. 928. geschehen.*	a) *Der sich zu ihnen retiriret hatte*, v. Bonfin. Dec. I. Lib. X. p. 106. b. *Und wie sie zu gleicher Zeit fast jährlich in Italien eingefallen, zeiget* Bonfin. l. c. p. 105. b) *Denn ihr tapfferer Fürst*, Toxanus, *von dem Deutschen König* gefangen, *und anderer Gestalt nicht, als einen Stillstand der Waffen einzugehen, wieder frey- und loßgelassen worden*, v. Wittechind. Lib. I. p. 638. c) *Nach des* Wittechind. Ber. l. c. pag. 640. *ist ihnen dergleichen von den Dalemincìern, ihren alten Bunds-Genossen, zugesendet worden; In* Chronico Mindensi *aber bey dem* Meibom. T. I. p. 558. *wird angezeiget, daß es der König, Heinrich, in Deutschland gethan.* d) *Es wird die Anzahl der Erschlagenen auf mehr denn dreyßig tausend Mann gezählet*, v. Frodoardus ad a. 933. p. 137. seq. Luitprand. L. II. c. IX. p. 107.	a) *Der erst sieben Jahr alt war.* b) *War des verstorbenen Leo Bruder; und irret nebst andern* Sigonius l. c. p. 152., *der ihn vor einen ordentlichen Nachfolger, und zwar seit A. 908. hält, das auch* Besoldus l. c. p. 93. *seit A. 911. thut.* c) *War sonst von geringer Ankunft, und hatte von unten auf gedienet; wie er aber durch Erlegung eines Löwen sich sehr bekannt gemacht, zeiget* Luitprand. L. III. c. VII., *auch* c. VIII. *wie er alle diejenigen, so ihm in seinem Avancement im Wege stunden, aus dem Mittel geräumet.* d) *Worauf denn Romanus, damit er sich noch fester setzen mögte, dem Kaiser seine Tochter, Helena, zur Gemahlin gabe, und alle seine Prinzen zu hohen Ehren-Stellen erhobe, und insonderheit seinen jüngsten Prinzen zum Patriarchen machte. s.* des Hrn. D. Löscher Röm. Huren-Regim. p. 59. Luitpr. c. VIII. IX. e) *Massen er nebst seinem ältesten Prinzen dem Kaiser in öffentlichen Processionen vorgienge, wie es* Luitprand. d. l. c. IX. *dessen Stief-Vater dermalen als Gesandter des Königs Hugo in Italien an diesem Constantinopolitanischen Hofe sich aufgehalten, und solches selbsten* L. III. c. V. p. 120. *anmerket.* GELEHRTER. R. Saadias, Gaon, *i. e.* Excellenz *beygenamet, hat die Jüdische Theologie*, Sepher Emuna, *gefertiget, worinnen die vornehmsten Artickel des Jüdischen Glaubens abgehandelt, auch die* Bibel ins Arabische *übersetzet, davon aber nur noch des* Moses 5 Bücher *vorhanden.*	a) *Siehe* die Sammlung Russischer Geschichte Erstes St. p. 19. b) *Welche* Olga *mehrentheils nur* die Russische Semiramis *heisset.* c) *Weil ihn ein Drevulcianischer Fürst, auch aus Russischem Geblüt, hinterlistiger Weise ermordet*, v. Michov. Chronic. Lib. I. c. XVI. p. 17. *Jetzo sollte Olga, nach derselben Meynung, einen Drevulcianischen Fürsten heyrathen, wozu sie aber keine Neigung hatte, vielmehr derselben Gesandten unter verstellter Freundschaft umbrachte und bekriegete*, v. Herberst. Commentar. Moscovit. p. 4. Chronic. Theodos. Kioviens. in der Samml. Russischer Gesch. II. Stück p. 93. sq.	a) *Wird* Zemomislaus *von dem* Michov. L. I. c. XV. p. 17. *und von* D. Bernh. Connor in der Beschreibung Polens p. 30. *Ziemovistus genennet, hat während seiner Regierung keinen Krieg geführet.* b) *Welches den damaligen Magis oder Gelehrten soll Gelegenheit gegeben haben zu prognosticiren, daß er* das Licht von Polen seyn, *d. i.* die Christliche Religion *einführen würde*, v. Dlugoss. l. c. p. 86. Michov. Hist. Pol. L. I. c. XV. Cromer. L. II. p. 30.	a) *Hat solchergestalt funfzig Jahr regieret*, v. Torfæus l. c. p. 364. 368. b) *Und diesfalls der* Erz-Bischoff zu Hamburg, Unno, *gerühmet wird*, v. Alb. Stadens. p. m. 212. Adam. Bremens. Hist. Eccles. cap. XLVII. pag. 14. Meursius L. III. Histor. Danor. pag. 46. Messen. Scand. illust. T. I. p. 96. T. XII. p. 20. 21.	a) *Indem die* Kirchen zerstöret, die Altäre zerbrochen, *und die* Priester *ohne Unterschied* getödtet *worden*, v. Albert. Stadens. l. c. p. m. 211. Helmold. Chronic. Slavor. L. I. c. VIII. b) Wittech. Lib. I. p. 641. Chronogr. Sax. ad an. 931. p. 153. c) *Soll* 90. *oder gar* 95. *Jahr regieret haben, und über der Nachricht des Todes seines ältern Prinzens*, Knut, *so ihm seine Gemahlin auf eine kluge Art beygebracht, jähling verstorben seyn*, v. Torf. in Trifol. Hist. c. IV. p. m. 14.

Italien. — Spanien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 937.

Worauf dessen allbereit zum Nachfolger erklärte a) Prinz,

Otto I., Magnus, zu Aachen erwählet ward. Bey dessen Crönung, über welche unter den Trierischen und Cölnischen Erz-Bischöffen einiger Streit entstanden, b) die Erz-Aemter bekannt worden. c) Ausser dem Böhmisch- u. Ungarischen Krieg ward ihm von Eberhard, Herzog in Franken, die meiste Unruhe verursacht, der auch des Königs mißvergnügten Halb-Bruder, Thancmar, d) desgl. den leibl. Bruder, Heinrich, e) und Giselbert in Lothringen auf seine Seite gezogen, darüber aber die beyden erstern und der letztere das Leben verlohren; f) Heinrich aber auf Vorbitte der Mutter, Mathildis oder Mechtildis, wieder ausgesöhnet, und im J. C. 940. mit Lothringen belehnet ward, welches er aber bald wieder räumen muste; und da er neue Händel g) angefangen, gar ins Gefängniß kam, woraus er befreyet, und auf abermalige Vorbitte obiger Mathildis zu einen Herzog in Bayern gemacht wurde. Ubrigens herrschte Otto mit solchem h) Ansehen, daß sich solches nicht allein über das Burgundisch Reich erstreckte, sondern er nun auch von allen Seiten zu Hülfe gerufen ward. i) Gieng zu dem Ende A. C. 951. nach Italien, und brachte in folgender Zeit das Kaiserthum auf die Deutschen. Aber mitten in solchen glückl. Unternehmungen machte ihm sein eigener Prinz, Ludolphus, und Conradus in Lothringen, neuen Verdruß, doch ward auch dieser wieder beygeleget, und nach jenes Todt sein andrer Prinz A. 961. zum Reichs-Nachfolger gecrönet, k) worauf er A. C. 973. zu Memleben sturbe.

973.

a) *Wie die Königin Mathildis ihren jüngsten Prinzen, Heinrich, weil er von ihnen als Königl. Eltern gebohren, zum Nachfolger erkläret wissen wollen, bemerket* Dithm. p. m. 326. *Daß aber diese* Designation kein Erbfolgs-Recht, *wie* Bœcler. in Ottone M. p. m. 282. Schurzfl. in diss. Quid expedit Imperio §. IX. Hertius in Prudent. Civili p. m. 193. *davor halten, sondern eine blosse* Recommendation *gewesen, und es einzig und allein auf die freye Wahl der Stände ankommen, erhellet aus* dem Wittechind. Lib. II. p. 642. *und* dem Dithmar. L. II. p. 331.

b) *Indem* Rupertus, *Erz-Bischoff* zu Trier, solche Crönung zu verrichten verlangte, weil seine Kirche die älteste seye. *Hergegen* Wigfridus von Cöln *vorgab*, dass Aachen in seiner Diœces liege, *beyde aber endlich geschehen lassen, daß sie vom Hildebert zu Maynz verrichtet ward,* v. Wittechind. l. c. p. 642. *Zu dieser Zeit soll nun die Würde eines Erz-Canzlers mit dem Erz-Stifft verknüpft worden seyn*, v. Elmershausen diss. de Archi-Cancellariis Sac. R. I. Erf. 1740.

c) *Nemlich*, Giselbertus *in Lothringen war* Ober-Cämmerer, Eberhardus *in Franken* Erz-Truchsses, Hermann *in Schwaben* Erz-Schenk, Arnolphus *in Bayern* Erz-Marschall, *v.* Wittechind. l. c. p. 643.

d) *Weil ihm nach des Grafen Siegfried Tode dessen ledige Grafschaft entzogen, und dem Gero gegeben worden, v.* Wittechind. l. c. p. 344. seq. Dithmar. l. c. p. 331.

e) *Indem er, als Erstgebohrner, dem Bruder nach seiner Königl. Crone trachtete, v.* Wittechind. l. c. p. 645. *Dergleichen Hoffnung zur Crone sich auch Giselbert in Lothringen machte, v.* Luitpr. L. IV. c. X. XI. Chronograph. Sax. ad 939.

f) *Und zwar A. 939. in der Schlacht bey Andernach, v.* Wittechind. l. c. p. 638.

g) *Indem er sich hinter die übelgesinnte Armee steckte, und so gar dem König, seinem Bruder, nach dem Leben trachtete, v.* Wittechind. l. c. p. 649. Chronograph. Saxo ad 943.

h) *Die damalige Unruhen in Frankreich gaben ihm Anlaß dazu, und geschahe es nach dem Tode Königs Rudolph II., dessen nachgelassenen Prinzen er mit guter Gelegenheit unter seine Gewalt gebracht, v.* Wittechind. l. c. p. 649. Frodoard. ad 939. Sigeb. Gemblac. ad 945. p. 80.

i) Otto *wurde neml.* zu Hulfe gerufen vom König Ludewig in Frankreich *wider den Grafen Hugo*, von dem Berengarius in Italien, *wie auch* vom Pabst, von den Griechen, *die Ungarn helffen zu bändigen*, von den Engelländern *wider die Dänen u. a. m.*

k) *v.* Chronograph. Sax. ad d. a. *Wie er hierauf die Stiffter Magdeburg, Havelberg, Brandenburg, Merseburg, Zeitz, Meissen und andere angeleget, s. beym* Chronograph. Saxo ad 938. 939. 969. 970.

GELEHRTE.

Wittechindus, *ein Benedictiner-Mönch des Closters Corbey, und berühmter Historicus, von dem* Annalium libri tres *bekannt sind.*

Roswita, *eine gelehrte* Nonne *im Closter zu Gandersheim, so unterschiedenes geschrieben.*

2. Römische Kaiser.

Wie er aber dem Berengarius a) hinterlistig nachstellte, b wiche dieser im Jahr n. Chr. G. 940. heimlich aus Italien nach Deutschland zu dem König Otto, an welchen Hugo auch eine ansehnl. Gesandtschaft schickte, mit dem Ersuchen, sich des Berengarius nicht anzunehmen. Dahero Berengarius, auf Einrathen seines getreuen Amedeus, c) wieder nach Italien zurück gienge, und daselbst durch Hülffe des Mayländ. Erz-Bischoffs, Arderic, A. 947. zum König ausgerufen ward. Worauf Hugo und sein Sohn, Lotharius, sich unterwurfen, auch aus Verdruß gar nach Provence wieder zurück kehrten. Solchergestalt herrschte

Berengarius II. nebst seinem Sohn, Adelbert, allein, der durch die Constantinopolitanische Gesandtschaft veranlasset ward, den berühmten Luitprand als einen Gesandten nach Constantinopel zu senden. Da indessen die Königl. Wittwe, Adelheid, die Heyrath seines Sohnes ausgeschlagen, belagerte er Pavie, und nahme sie gefangen. Sie rufte aber den Deutschen König, Otto, zu Hülfe, der auch erschiene, und sich solche A. 951. selbst zur Gemahlin beylegte, d) auch dadurch A. 962. die Kaiserl. Crone erlangte, e) welche er A. 967. seinem Prinzen, Otto II., aufsetzen liesse, hiernechst vor ihm um die Constantinopolitanische Prinzeßin, Theophania, zur Gemahlin ansuchte, f) die er ihm aber nicht eher als A. 972. zu Rom beylegen konnte.

a) *Er war ein Marggraf zu* Eporodien, *ietzo* Jurea *genannt, und hatte des Boso, des Königs Hugo Bruders Tochter, die Willa, zur Gemahlin, seine Mutter,* Gisla, *aber stammete* aus dem Friaulischen Hause.

b) *Indem er ihn blenden lassen wollen, v.* Luitprand. L. V. c. IV.

c) *Nachdem dieser* Amedeus *vorhero* unter verstellter Kleidung eines Pilgrims *in Italien alles ausgekundschaftet, v.* Luitprand. Lib. V. cap. VIII.

d) *Siehe den* Chronograph. Saxon. 951. *Hierauf belehnte zwar Otto im folgenden Jahr den König* Berengarius *wieder mit der Lombardie, und bestätigte hiermit den Grund des Rechts der Deutschen Könige auf Italien; Allein, da er abermals neue Unruhen anfienge, ward er An.* 962. gefangen nach Bamberg *in Deutschland* geführet, *v.* Chronograph. Sax. 952. 962. 966.

e) *v.* Dithmar. L. II. p. 331. Fragm. Historic. ap. Urstis. p. 81. C. Sigon. de regn. Italiæ L. VI. p. m. 162.

f) *Und dadurch zugleich Neapolis an sich gebracht, v.* Wittechind. Lib. III. p. 661. Chronograph. ad 972.

3. Päbste.

Darauf

Stephanus VIII., ein Deutscher a) von Geburt, im Jahr Chr. 938. zu dieser Würde gelangte. Dieser wollte nun zwischen dem König Hugo und dessen Schwieger-Sohn Alberic, dem Bürgermeister zu Rom, einen Schiedsmann abgeben, allein er kame darüber selbst ins Gedränge, daß er sehr verwundet ward, und für Verdruß A. C. 942. das Leben endete. Worauf

Martinus III. wider die Gewohnheit dieser Zeiten ein löbliches Regiment führte.

Agapetus II. aber, der A. 946. folgete, rufte den Deutschen König, Otto, wider den harten König, Berengarius, zu Hülfe; dergleichen auch

Johannes XII., ein Sohn des Röm. Bürgermeisters Alberic, b) der bishero alles vermogte, und dahero sonder Mühe diesen zwölf-jährigen c) Herrn auf den Päbstl. Thron erhube, thun muste, welcher aber bald, seines ärgerlichen Lebens d) halber, von dem Otto M. A. C. 963. ab- und

Leo VIII. an dessen Stelle eingesetzet ward. Die Tusculanische Gegen-Parthey erwählte zwar den

Benedictus V., doch erhielte sich Leo dabey, und machte mit dem Otto einen höchst-merkwürdigen Vergleich, e) wie denn auch der folgende

Johannes XIII. A. 965. vom Kaiser eingesetzet, und die Römer, da sie ihn verjagten, f) hart gezüchtiget worden. Nach dieses Tode der

Benedictus VI. erwählet ward.

a) *v.* D. Jo. Chr. Wagenseil diss. de Pontif. ex German. gente creatis Alt. 1683. p. 12.

b) *v.* Luitprand. L. VI. c. VI. p. 153. sq. Platin. l. c. p. 154. b.

c) *Der* Bossuet in Hist. Univers. T. II. p. 10. *nennet ihn einen achtzehn-jährigen Herrn. Daß er noch sehr jung gewesen, zeiget* Luitprand. L. VI. c. VI. p. 154. *da er ihn einen Knaben nennet.*

d) *Da er in der Wollust ganz ersoffen gewesen, und solche öffentlich zum grösten Aergerniß ausgeübet, v.* Luitprand. L. VI. c. VI. sq. Johannes XII. *soll übrigens, nach* des Onuph. Panvin. *Meynung* ap. Platin. p. 156., *zuerst den Namen zu verändern angefangen haben; auch von ihm die Fabel der Johanna Papissa herrühren, v.* Panvin. ad Platin. p. m. 137. a. *Wie er endlich zuletzt* im Ehebruch ergriffen, *s. beym* Luitprand. L. V. c. XI. Plat. p. 155.

e) *Welcher* Vergleich *darinnen bestunde*, dass ein Deutscher König zugleich Röm. Kaiser seyn, und die Päbste von dem Kaiser bestätiget werden solten, *v.* Sigon. in regn. Ital. p. m. 170. seq. Luitprand. L. VI. c. VI. p. 155.

f) *v.* Platin. p. 157. *Von ihm soll* die Glocken-Tauffe *herkommen.*

GELEHRTER.

Luitprandus, *Bischoff zu Cremona, und des Berengarius II., Königs in Italien, Secretarius, so* sechs Bücher de rebus suo tempore in Europa gestis *hinterlassen, und in dem dritten, Antapodosis genannt, nur besagten Berengarius Tyranney abgemahlet hat.*

4. Frankreich.

Welcher zwar nach geschehener Crönung bemühet war, den Grafen Herbert von Vermandois, der seinem Vater so viel Unruhe verursachet, heimzusuchen; allein er konnte seinen Zweck so bald nicht erreichen, indem der mächtige Graf, Hugo, dessen Parthey nahme, a) und nebst dem Giselbert, Herzog in Lothringen, für einen Mann stunden. Da aber der letztere von dem Deutschen König, Otto, aus seinen Landen vertrieben ward, wollte er sich Lothringens bemächtigen, welches er aber bald wieder zu verlassen genöthiget ward. b) Hierauf entstunde zwischen Wilhelm, Herzog in der Normandie, und Arnolph, Grafen in Flandern, ein grosser Streit, daß auch jener von diesem meuchelmörderischer Weise ermordet worden. Uber dessen nachgelassenen Prinzen, Richard, massete sich nun der König der Vormundschaft an, und suchte dadurch dessen Land an sich zu bringen; aber er ward von dem obgedachten Hugo gefangen, c) und muste endlich nach erlangter Befreyung d) und nach vielen mit ihm gehabten Streitigkeiten im Jahr nach Christi Geburt 953. einen Frieden eingehen, auch im folgenden Jahr auf eine unglückliche Weise sein Leben einbüssen. e) Der ihm nachfolgende ältere Prinz,

Lotharius, räumete sogleich dem Hugo M. und seinem Sohn, Hugo Capetus, Burgundien und Aquitanien ein, wodurch einiger massen die Ruhe des Reichs wieder hergestellet ward. Trachtete hiernechst gleichfalls, iedoch vergeblich, nach der Normandie. f)

a) *Denn dieser sahe wohl zum voraus, daß auch an ihn die Reihe kommen mögte, und dahero des Königs, Otto, in Deutschland Schwester, Hadwig, die* Mezeray l. c. *fälschlich vor des Otto Tochter hält, zur Gemahlin nahme, v.* Mezeray Abregé de l'histoire de France Tom. II. p. 4. seq.

b) *Denn Hugo und Herbert stunden dem Deutschen Otto, der den Giselbert in Lothringen verfolgte, bey, solchergestalt dann der König Ludewig den kürzern ziehen muste, v.* Chronograph. Saxo ad 941.

c) *Bey sogestalten Sachen rufte König Ludewig den Deutschen König Otto zu Hülffe, der auch mit einer Armee erschiene. Wie verächtlich* Hugo *die Sachsen damals gehalten, da er* sieben *derselben* Pfeile auf einmal verschlucken wollen, *und wie kläglich Otto hierauf geantwortet, und jenen überwunden, s.* Wittechind. L. III. p. 651.

d) *Es geschahe An.* 946. *v.* Chronograph. Sax. ad 946. Frodoardus ad 945. 948.

e) *Indem er einen Wolff fällen wollen, und darüber vom Pferde gestürzet; daß er aber den Gelehrten nicht sonderlich geneigt gewesen, bemerket* Mezeray l. c. pag. 16.

f) *v.* Mezeray l. c. p. 28.

GELEHRTER.

Frodoardus, *ein Canonicus zu S. Remi in Rheims, dessen* Vitæ Sanctorum *und ein* Chronicon *vorhanden, starb* 966.

Spanien.

5. Leon.

Stillete zwar auch die in Gallicien entstandene Unruhe; allein der Lusitanische Stadthalter a) nahme sich der Mißvergnügten an, und brachte dem König einen vergifteten Apffel bey, woran er im Jahr nach Christi Geburt 941. sturbe. Der ihm nachfolgende fünfjährige Prinz,

Ramirus, machte, auf Einrathen seiner Mutter und Vormünderin, Theresia, Friede mit den Maurern, und schluge die in Gallicien angelandete b) Normannen. Inzwischen aber brachen die Saracenen den Frieden, verheerten Zamora nebst andern Städten aus dem Grund, denen auch der junge König nicht widerstehen konnte, indem die Gallicier abermals rebellirten, und des Ordonius III. Sohn, den

Veremundus II. zu ihren König annahmen, der auch nach dem Tode des Ramirus das Leonische Reich überkame, c) und sodann die alten Gothischen Gesetze erneuerte, d) und die Päbstlichen Aussprüche annahme. War aber sonsten im Anfang seiner Regierung weder glücklich wider die Saracenen, e) noch überhaupt beliebt bey seinen Unterthanen. f)

a) *So Consalvus hiesse, und wegen begangener Untreue schon einmal pardoniret worden. Da er sich nun wieder in vorige Gnade gesetzet, übte er diese Ubelthat aus, v.* Marian. L. VIII. c. VII. Alphons. a Carthag. in Hispan. illustr. p. 273. Vasæus ad 946. p. 717.

b) *Welche daselbst unter Anführung ihres Königes, Gunderic, eingefallen, v.* Marian. L. VIII. c. VIII. Fr. Tarapha in Hisp. illustr. T. I. p. 552.

c) A. 966., *nach dem* Vasæo l. c. p. 616., *der hierinnen von andern Scribenten, die es weiter hinaus setzen, abgehet.*

d) Marian. L. VIII. c. IX.

e) *Indem* der Maurische König, Almanzor, Leon und S. Compostell ausgeplündert, *v.* Fr. Taraph. l. c. p. 555.

f) *Weil er mit seinen beyden Schwestern öffentl. zugehalten, und mit der Clerisey hart verfahren. Dieser Blut-Schande schrieben die Unterthanen die Siege der Saracenen zu, und hatten kein Vertrauen mehr zu ihm; massen die Saracenen Gallicien u. Leon durchstreiften, und in den meisten Treffen, deren man binnen 26. Jahren wol 50. zählet, die Oberhand behalten, v.* Vasæus ad 965.

6. Castilien.

Sturbe hierauf im Jahr nach Christi Geburt 942. und hatte zum Nachfolger seinen Sohn, den

Garsias Ferdinandus, welcher in Alt-Castilien am Fluß Douro glücklich wider die Maurer gestritten, und seine Gemahlin a) nebst ihrem Ehebrecher ermordet hat.

a) *Sie hiesse* Argentina, *welche er, als deren Eltern aus Frankreich nach Compostell wallfahrten gezogen, geheyrathet, die ihn aber nach 6. Jahren verlassen, und sich wieder nach Frankreich zurück gewendet, wohin ihr der Garsias gefolget, und sie solchergestalt* umgebracht, v. Mariana Lib. VIII. c. IX.

7. Navarr.

Nach seinem Tode folgte ihm im J. nach Christi Geburt 969. sein Prinz,

Sanctius Garsias, der das Cantabrische Land mit dem Reich verknüpfte. a)

a) *Weswegen sich auch dieser* Sanctius Garsias *einen* König von Pampelona, Angari und Alava *nennte, v.* Mariana L. VIII. c. VII.

8. Engelland.

Und die Schotten, die den Northumberländern beygestanden, im Jahr nach Christi Geburt 937. dergestalt aufs Haupt schluge, daß er zwar gar leicht sich derselben ganzen Reichs bemächtigen können; allein er vergnügte sich lieber Könige unter sich zu haben, a) als selbige gänzlich zu unterdrücken; allermassen er hernach um das Jahr Christi 940. die Nordwallifer zinßbar machte, b) und endlich im folgenden Jahr als ein Monarch von ganz Britannien starb. Worauf ihm

Edmundus, sein ächter Bruder, in der Regierung folgete, der aber im Jahr Chr. 946 eines fatalen Todes sturbe, c) und hiermit die Regierung sein dritter Bruder,

Ethelredus I., überkame; d) Unter welchem zwar die Northumberländer neue Unruhen anfiengen, allein sich bald wieder zum Gehorsam bequemen musten. e) Der A. C. 955. succedirende Vetter,

Edwinus, aber verursachte durch seine der Geistlichkeit nicht gefälligen Regierung, daß etliche Provinzien abfielen, f) daher er auch endlich gar im Jahr Christi 959. ab- und an dessen Stelle sein Bruder,

Edgar, eingesetzet ward, dessen ganze Regierung aber auf ein Triumvirat g) beruhete, und übrigens gar eine löbliche Regierung führte.

a) *Die Worte, so er diesfalls von sich hören lassen, siehe beym* Larrey l. c. p. 167.

b) *Daß die* Nordwallifer jährlich zwanzig Pfund Gold und dreyhundert Pfund Silber, nebst einer *gewissen* Anzahl *schöner* Hunde und Vögel zur Jagd *liefern müssen.*

c) *Indem* Edmundus, *nach einiger Meynung*, entweder in einer Rencontre, *da er einen guten Freund retten wollen*, umkommen, oder von einem Räuber, *den er verbannet gehabt*, umgebracht *worden*, *v.* Larrey p. 167.

d) *Denn des* Edmund *Prinzen noch unerwachsen waren.*

e) *Wie sich* Edwinus *meistens* von dem *berühmten* Mönch, Dunstan, regieren lassen, *siehe* Larrey p. 170. seq.

f) *Denn es brachten die unruhigen Mönche es dahin, daß der Bruder*, Edgar, *sich zu ihren Beschützer aufwarfe, und hiermit zwey Reiche entstunden, v.* Polyd. Vergil. Angl. L. VI. p. 117.

g) *Dieses* Triumvirat stellte *der nurgedachte* Dunstan, *Erz-Bischoff zu Canterbury*, Ethelbald, *Bischoff Winchester*, *und* Oswald, *Bischoff zu Worchester*, vor, *v.* Larrey l. c. p. 172.

9. Schottland.

Absonderlich muste er nebst den Dänen im Jahr nach Chr. Geb. 937. eine gänzl. Niederlage erleiden, a) und sich deßwegen aus Verdruß in das Closter St. Andreas begabe; welchergestalt oberwehnter

Milcolumbus, der die Regierung übernommen, das Reich ziemlich wieder in Ordnung brachte, b) auch ihm von dem Engl. König, Edmund, Cumber- und Westmorland abgetreten ward, c) starb zuletzt A. C. 958. eines gewaltsamen Todes. Der ihm nachfolgende

Indulfus regierte gar friedlich, verlohre aber in der See-Schlacht wider die Dänen 967. das Leben. Worauf ihm des Milcolumbus Sohn,

Duffus, succedirte, der bald den Culenus, des Indulf Sohn, zum Stadthalter in Cumberland setzte, und durch ihn die unruhigen Aebuder züchtigte, ward aber von einer Zauberin fast zu Tode gemartert, d) und endlich von seinem Vertrauten A. 972. heimlich umgebracht, welche schändl. Mordthat erst der nachfolgende nur ererwehnte

Culenus ans Tages-Licht brachte.

a) *Daß aber Schottland hierauf dependent geworden, widerleget* Buchanan. L. IV. p. 172. Larrey *aber* p. 167. *behauptet es.*

b) *Indem er zur Beförderung der Justitz die Gerichte selbst besuchte, auch das Land von den vielen Strassen-Räubern säuberte, v.* Buchanan. l. c. p. 173.

c) *Damit er den Engelländern wider die Dänen desto beständiger beystünde*, Id. l. c.

d) *Sie hatte den* König in Wachs poussiret, *u. ließ solches Bild ferne vom Feuer zerschmelzen, da dann vermittelst ihrer Zauberey der König auch am Leibe abnehmen muste. Welches aber noch zeitig entdecket worden, v.* Buchanan. l. c. p. 175.

10. Böhmen.

Bekame hiernechst einen Streit mit dem Ratislaus, a) der auch nicht anderst als vermittelst eines Zweykampfs, so aber wunderbarer Weise glücklich vor dem Wenceslaus abläuft, b) beygeleget ward. Zu gleicher Zeit wurde er von dem Deutschen König, Otto, nach Deutschland auf einen Reichs-Tag beschieden, c) nach dessen Zurückkunft aber im Jahr nach Christi Geburt 938. der untreue Bruder,

Boleslaus, Sævus, ihn umbrachte. Wie nun die Heidnische Mutter das meiste zu diesem Bruder-Mord beygetragen, soll sie dagegen ihr Leben auf eine gar fatale Art verlohren haben. Desgleichen ward der Bruder-Mörder selbst von dem Deutschen König, Otto, zur Rechenschaft gefordert, und dadurch das ganze Land dem Deutschen Reich nochmals verpflichtet. d) Es folgte ihm A. C. 967. sein Sohn,

Boleslaus II., Pudicus, der durch seine rühmliche Regierung die Christliche Religion sehr beförderte. e)

a) *Ein Sohn des* Mistibogius, *der ein Bruder des obbenannten* Borzivoyus *gewesen.*

b) *Indem sich* Engel *præsentirten, die* vor dem Wenceslaus gestritten *haben sollen, v.* Dubrav. L. IV. p. 36.

c) *Welches, wie* Balbinus l. c. Lib. I. c. VII. p. 27. seq. *behauptet, zu Aachen gewesen, hieselbst soll nun* Wenceslaus von dem Otto mit einer Crone beehret *worden seyn, v.* Goldast. l. c. L. III. c. VI. p. 392. & c. X. p. 429. *solches aber* Hr. Schmink in not. Goldast. l. c. *billig in Zweifel ziehet.*

d) Wittechind. L. II. p. m. 645.

e) *Immassen er auf die* 20. *Kirchen den Christen zum Besten erbauet, auch seine Schwester*, Mlada oder Maria, *An.* 967. *das Bißthum Prag angeleget, v.* Dubrav. l. c. p. 44. *Die Päbstl. Bulla des* Johann. *XIII. stehet in* Cosm. Pragens. Chronic. pag. 14.

11. Ungarn.

Dem allen ungeachtet, fielen sie gleich im ersten Jahr des regierenden Deutschen Königs, Otto, unter Anführung des Fürsten Toxus, in Sachsen wieder ein, wurden aber im Jahr nach Christi Geburt 938. wieder hart geschlagen, a) dergleichen ihnen auch A. C. 944. in Kärnthen wiederfahren. Hergegen waren sie im Jahr Chr. 950. in Italien glücklich, und machten daselbst grosse Beute. b) Luitholph, Herzog in Schwaben, und Conrad, Herzog in Franken, lockten sie zwar A. C. 955 wieder nach Deutschland, allein sie wurden abermals, mit einer gänzlichen Niederlage vor Augspurg abgewiesen, c) und einige der gefangenen Fürsten gar mit dem Strange d) belohnet. Von dieser Zeit an blieben sie ruhig in ihren Landen, und ihr Fürst,

Geisa, des Toxus Sohn, heyrathete A. C. 968. die Polnische Prinzessin, e) Adleida, durch welche die Christliche Religion auch in diesen Landen eingeführet wurde. f)

a) *Es geschahe bey Stedteburg und Dortmund, v.* Wittechind. Lib. II. p. 645. seq.

b) *Da sie vom König Hugo so wol als dem Berengarius II. grosse Geld-Summen empfangen, v.* Luitprand. L. V. c. VIII. p. 145. c. XV. p. 150.

c) *Die* Schlacht *soll am* 10. *Aug. geschehen seyn, und, nach* des Bonfin. Dec. I. L. X. p. 109. *Bericht*, einige Tage gewähret *haben*, add. Chronograph. Saxo ad 955. Dithmar. L. II. p. 332.

d) *v.* Wittechind. L. III. p. 654. 657.

e) *Sie war eine Tochter des* Mi*cislaus, des ersten Christl. Poln. Regentens, v.* Dlugoss. H. Pol. L. II. p. 98.

f) *Nachdem* Geisa *A.* 997. *am S. Stephans-Tage sich tauffen lassen, und dahero den Namen*, Stephanus, *bekommen, v.* Ademar. Chronic. ad h. a.

12. Griech-Kaiser.

Solcher angemaßten Herrschaft wegen ward er von seinen eigenen Prinzen, dem Stephan und dem Constantin, im Jahr nach Christi Geburt 944. auf eine Insel verwiesen, a) und solchergestalt letzterer die Regierung allein führte, und Gesandte an die Italienische Könige sendete, den aber zuletzt sein ihm nachfolgender Sohn,

Romanus, Junior, A. 959. mit Gift vergabe. b) Dessen tapfferer General,

Nicephorus, stritte glücklich wider die Saracenen, nahm ihnen auch im Jahr n. Chr. Geb. 961. die Insel Creta ab, dadurch er in solches Ansehen kame, daß dieser

Nicephorus ein Nachfolger des A. C. 963. verstorbenen Kaisers ward, c) der alsdenn die Saracenen ferner bekriegete, und die Insel Cyprus eroberte; da er aber dem Kaiser, Otto M., seine Stief-Tochter, Theophania, zur Gemahlin für seinen Prinzen abschluge, d) und dadurch einen unnöthigen Krieg verursachete, brachte ihn A. Chr. 969. sein Nachfolger,

Johannes I., Zemisces, um, welcher des Kaisers Romanus beyde hinterlassene Prinzen zu Reichs-Gehülfen annahme, und die vorgedachte Theophania mit dem jungen Römischen König, Otto II., A. C. 972. zu Rom vermählen liesse.

a) *Weil ihnen der Vater nicht so viele Freyheit in ihren Unternehmungen zulassen wollen, v.* Luitprand. L. V. c. IX. Chronograph. Saxo ad 944. *Da nun diese beyde, als der* Stephanus *und* Constantinus, *auf gleiche Art mit dem Kaiser* Constantin *zu verfahren Willens waren, wurden sie dagegen nach* 35. *Tagen durch den* Diabolinus, *des Kaisers getreuen Ministre*, zu ihrem Vater ins Closter verstossen, *v.* Luitprand. L. V. c. X. XI. Chronograph. Sax. 945.

b) *Weil ihm der Vater zu lange lebte. Der Gift-Trunk selbst aber, weil er nicht ganz genossen worden, hatte seine völlige Wirkung nicht gehabt, v.* Michael Glycas Annal. fol. 426. *Er war sonst ein gelehrter Herr, dessen Werke* Johannes Meursius *herausgegeben, v.* Gerhard. Joh. Voss. de Histor. Græc. Lib. II. c. XXV.

c) *Wie er sich auf den Thron geschwungen, und des Kaisers, Romanus, Wittwe geheyrathet, zeigen* Zonaras *und* Glycas *an.*

d) *Weil* Otto *den Kaiserlichen Titel in Occident angenommen, und* den Fürsten zu Benevento, Capua *und* Salerno, *die von Orient abgefallen*, Schutz gegeben, *v.* Besold. l. c. p. 133. Dithmar. Lib. II. p. 333. sq.

GELEHRTE.

Eutichius Batricides, *Patriarch zu Alexandria, so* Annales *in Arabischer Sprache von Anfang der Welt bis auf das Jahr nach Chr. Geb.* 409. *geschrieben.*

Leo, Grammaticus *beygenamet, dessen* Chronographie *von A.* 813. *an zu merken ist.*

13. Rußland.

Und endlich nach Constantinopel gienge, a) daselbst unter der Regierung des Johann Zemisces die Christliche Religion und in der Tauffe den Namen, Helena, annahm. b) Der nach ihr allein regierende Sohn,

Svetuslaus, verfiele mit dem Griechischen Kaiser in einen Krieg, und theilte hernach das ganze Land unter seine drey Prinzen, c) also, daß der ältere,

Jaropelcus, das Kiovien, der mittlere,

Olga, das Drzewlanien, der jüngere,

Wolodimer, das Novogardische Land bekommen, welche aber bald nach des Vaters Tode um das Jahr Chr. 971. untereinander selbst in Streit geriethen.

a) *v.* Jo. Zonaras Annal. Græcor. T. III. p. 116.

b) *Der* Lambert. Schaffnaburgens. *gedenket im Jahr* 960., *daß* die Russen *vom Kaiser* Otto *M.* einen Missionarium, *der sie in der Christlichen Religion unterrichtete*, verlanget, *und daher der* Adalbertus, *nachmaliger Bischoff zu Magdeburg*, gesendet worden, *v.* Chronograph. Sax. 969. *Der* Mart. Cromer. de Orig. Polon. L. III. p. 32. *will es zwar nicht von Rußland, sondern von der Insel Rügen verstehen, weil die Russen solchergestalt der Lateinischen, nicht aber der Griechischen Kirche anhangen müsten; allein die* Annal. Hildesheimens. ad 960. p. 716. *und* Dithmar. L. II. p. 335. *desgl.* Chronogr. Sax. 969. *zeigen es klärlich von Rußland.*

c) *Von dieser Theilung so wohl als dem berührten Krieg werden einige Umstände von dem* Michov. L. II. c. III. p. m. 24. sq. *u. dem* Crom. L. III. p. 34. *bemerket, und besonders wie* Suetuslaus *zuletzt hinterlistiger weise umkommen, s.* Samml. Russis. Schriften, 2tes St. p. 101. seq.

14. Polen.

Nach seiner nach des Vaters Tode im Jahr nach Christi Geburt 963. angetretenen Regierung aber von dem Deutschen König, Otto M., bekrieget, und in zweyen Schlachten zinßbar gemacht a) wurde. Heyrathete hierauf die Christliche Böhmische Prinzessin, Dabrowka, eine Schwester b) des daselbst regierenden Boleslaus, und führete hiemit nach und nach in seinem Lande die Christliche Religion ein. c)

a) *v.* Wittechind. L. III. p. 660. Dithmar. L. II. p. 333-337. *Der* Jo. Schulz. in Polonia nunquam Germaniæ tributaria facta p. 117. *will zwar solches nicht zugestehen, allein die angeführten Beweiß-Gründe sind klar, und wird es unter den nachfolgenden Ottonen noch mehr erhellen, daß diese* Herzoge würkl. Tributarii des Deutschen Reichs *gewesen, siehe* Schweders Theatr. Prætension. Lib. I. cap. XXIV. p. 123.

b) *So nennet sie* Dithmarus l. c. *andere aber, und insonderheit* Connor. in Beschr. Polens pag. 31. *halten sie vor dessen Tochter.*

c) *v.* Dithmar. Lib. IV. p. 359. *Und soll es um das Jahr* 965. *geschehen seyn, v.* M. Woit de increm. Studior. per Poloniam & Pruss. cap. I. §. VII. *Das* Andenken der *allhier* eingeführten Christlichen Religion *wird noch* jährlich an dem so genannten Todten-Sonntag, Lætare, *bemerket, v.* Dlugoss. Lib. II. p. 94. Cromer. l. c. pag. 33. Michov. p. 22.

15. Schweden.

Und da letzterer im Jahr nach Chr. Geburt 970. gestorben, so ward dessen Prinz,

Styrbiornus, von dem Eiric ermordet; a) der hiernechst Lief- und Curland an das Reich brachte, b) auch die Christliche Religion ie mehr und mehr ausbreitete.

a) *Hievon s. bey dem* Torfæus in Ser. Regg. Dan. pag. 368. *nach.*

b) *Die Gelegenheit dazu, daß nemlich die Liefländer und andere mehr sich an den Dänen, welche Seerauberey getrieben, rächen wollten, aber unvermuthet an Gothland getrieben wurden; dahero aber vorgeben, daß die Gothen denen Dänen wider die Liefländer beygestanden, bemerket* Loccen. L. II. p. 50. *Desgleichen, wie er mit dem Deutschen König, Otto, ein Bündniß eingegangen. Von dessen beyden merkwürdigen Gemahlinnen siehe beym* Torf. in Trifol. Historic. p. 83.

16. Dänemark.

Der sich zwar vom Deutschen Reich wieder loßzureissen einen Krieg wider dasselbe anfienge, a) u. die Deutschen Gesandten nebst dem Marggrafen in Schleßwig mit allen seinen Leuten erlegte, auch mit seinen Waffen bis in Pommern drunge, und die mächtige Stadt, Julinum, eroberte; Allein, ihm aber bald der Deutsche König, Otto, auf den Leib kame, und ihn dergestalt wieder zum Gehorsam brachte, daß er sich im Jahr nach Christi Geburt 952. nebst seiner ganzen Familie tauffen und Jütland fahren lassen mußte; b) Hergegen wider die Norweger desto glücklicher stritte, und sie bezwunge. c)

a) *In Meynung, der Otto, da er in Deutschland selbst genug zu thun, würde ihm nicht widerstehen können.*

b) Otto *auch daselbst unterschiedene* Bisthümer, *als* Schleswig, Arrhus und Rypen, *aufgerichtet.* Von diesem Otto hat das Ottensee *auf der Insel Fünen* seinen Namen *bekommen, v.* Wittechind. L. III. p. 659. cum not. Meibom. p. 700. Dithmar. pag. 333. Chronogr. Sax. ad 952.

c) *v.* Torfæus in Trifol. Histor. c. VIII. p. 38. *Auch das Danewick wieder in guten Stand, um die Deutschen von den Grenzen abzuhalten, setzete, v.* Eiric. in Hist. Gent. Danor. n. 89. p. 267.

Italien. Spanien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 974. Vermöge dessen trate

Otto II., Rufus, a) nach seines Vaters Todt die Regierung an, der zwar gleich mit seinem Vetter, Heinrich II., Herzog in Bayern, zu thun bekame; b) Allein dieser ward deswegen in die Acht erkläret, zu Passau im Jahr nach Chr. Geb. 976. gefangen, c) ins Elend verwiesen, und dessen Herzogthum dem Otto, Herzog von Schwaben, verliehen. Zu gleicher Zeit wurden auch einige Unruhen durch den Raginer und den Lambert d) in Lothringen erreget, darein sich auch der König in Frankreich mischte, welche aber vermittelst eines mit diesem A. 980. getroffenen Friedens wieder beygeleget wurden. e) Gienge darauf nach Italien, woselbst auf dem A. C. 983. zu Verona gehaltenen Reichstag dem oberwehnten Heinrich das Herzogthum Bayern wieder zuerkannt ward. Und nachdem er seinen zarten Prinz daselbst zum Nachfolger bestätiget, starb er noch in selbigem Jahr zu Rom. Des kurz darauf zu Aachen gecrönten Prinzen,

Otto III., Mirabilia mundi f) beygenamt, so kaum das dritte Jahr seines Alters erreichet g) hatte, Vormundschaft massete sich der wiedereingesezte Herzog in Bayern an; allein er muste solche bald der Großmutter, Adelheid, und der Mutter, Theophania, überlassen. Während solchen Streitigkeiten machte Lotharius, König in Frankreich, abermals eine Bewegung; gleichwie die Wendische Nationen dem unruhigen Herzog, Heinrich, bey stunden. Nach getroffenem Frieden gienge er A. C. 996. nach Italien, allwo er auch die meiste Zeit seiner Regierung sich aufhielte, und daselbst im Jahr 1002. starb. Hierauf beworben sich nun viele um die Deutsche Crone, h) die aber auf dem Reichstage zu Werla des Verstorbenen Vetter,

Henricus II., Claudus, vor andern erlangte. Nach den, dieser Wahl wegen, sowol hier als in Italien gestillten Unruhen legte er A. 1007. den Grund zu dem Stifft Bamberg; bekriegte alsdenn die Slaven, Polen und Böhmen; verglich sich mit seiner Mutter Bruder, dem Rudolph III., König in Burgundien, und

1024. sturbe zu Grona ohnweit Göttingen A. 1024.

a) *Die Ursache dieses Beynamens s. beym* Chronogr. Sax. 974. *Ferner heisset dieser* Otto II. Medius *in des* Helmold. Chron. Slavic. L. I. c. XIII. p. 548. Medianus, Junior, *beym* Dithm. L. II. p. 333. L. III. p. 342. Pallida mors Saracenorum, *beym* Otto Frising. L. VI. c. XXVI. p. 131. Sanguinarius, *weil er mit den Römern scharf verfahren, u. besonders, daß er den Gero enthaupten lassen, beym* Dithm. L. III. p. 343. *auch* Magnus, *beym* Monach. Brunnwillerens. in vita Ezonis Palat. in Prol. p. 314.

b) *Welcher als ein älterer Prinz die Deutsche Crone prætendirte, und diesfalls dem Abraham, Bisch. zu Freisingen, Gehör gab, v.* Aventin. L. V. c. II. §. XIV. p. 477. *und in den Streitigkeiten, so er mit dem Otto, Fürsten in Schwaben, hatte, durch seine Aufführung sich so verdächtig machte, daß er A. 974. ins Gefängniß geriethe, daraus er aber nach Böhmen entwichen, v.* Dithmar. L. III. p. 342. seq. Chronograph. Sax. 974.

c) Pelegrinus, *Bischoff zu Passau, war* dem Heinrich *oder Hezilo* entgegen, *daher dieser nach seiner Zurückkunft aus Böhmen solche Stadt eingenommen, darinnen er nun itzo belagert worden, v.* Chronogr. Sax. 977. 978.

d) *Waren des* Raginer Longicollus, *Grafen v. Mons,* Söhne, *welche nebst ihrem Vater* von dem Bruno, *Erzb. zu Cöln u. Herz. in Lothringen, wegen verübten Unfugs* ins Elend verwiesen *worden, v.* Alber. Chron. 974. sq.

e) *Es geschahe bey dem Fluß Cher im Herzogth. Luxemburg, v.* Dithm. l. c. p. 343. Alberici Chron. 980.

f) *Die Ursache siehe in dem* Chronic. Laurisheimens. ap. Freher. T. I. p. 121. *Der* Otto III. heisset *sonsten* auch Junior, Largus, Justitia Mundi.

g) *Denn er A.* 980. *in* Silva Ketil (Keilwald *an den Trierischen und Manderscheidischen Grenzen) gebohren, v.* Dithmar. L. IV. p. 347. coll. 353.

h) *Welche* Crone der Otto, *Herzog in Franken,* ausgeschlagen *hatte, v.* Dithmar. L. V. p. 370. *hergegen nach solcher desto mehr Bruno, Fürst in Nieder-Sachsen, und Conrad, v.* Tangmar. in vit. Bernwardi c. XXXIV. p. 457. Aut. vit. Meinwerci §. XI. p. 521. *ferner Eccardus in Meissen, Hermannus in Schwaben, und Dieterich, Herzog an der Mosel, v.* Dithm. L. V. p. 365. *strebten; sie konten aber nichts ausrichten, und verlohr Eccard gar sein Leben darüber, v.* Adelb. vit. Henrici S. §. V. p. 432.

GELEHRTE.

Burchardus, *ein berühmter Bischoff zu Worms, und daher* Wormatiensis *genannt, sonsten aus Hessen gebürtig, hat aus der H. Schrift den Canonibus Conciliorum u. Decretis Pontificum* Volumen Decretorum *zusammen getragen. Heisset auch* Brocardus, *sonderlich deswegen, weil die gemeinen Sententien, so die Gelehrten aus nur besagtem Werk gebraucht,* Brocardica *genennet werden.*

Dithmarus Merseburgensis, *ein gebohrner* Graf zu Walbke *in Sachsen, auch gelehrter u. berühmter Bischoff zu Merseburg, von dem das schöne* Chronicon in 7 Büchern von den Thaten der Kaisere, Henrich I. Otto I. II. III. *und* Henrich II. *weltbekannt ist.*

2. Römische Kaiser.

Dieser dem Vater nachfolgende Prinz,

Otto II., bekame bald allerhand Unruhen, a) dahero er im J. Chr. 981. zu Rom bey einem angestellten Gastmahl eine scharffe Execution hielte; dadurch er aber den Haß der Italiener dergestalt vermehrete, daß sie ihn A. 982. in der Schlacht wider die Saracenen b) verlassen, und er mit gröster Gefahr sein Leben retten müssen. Doch erholte er sich bald wieder, strafte die untreuen Beneventer, schluge die Saracenen, und hielte 983. einen Reichstag zu Verona, auf welchen seinem Vetter, Heinrich, das Herzogthum Bayern restituiret, und sein annoch zarter Prinz zum Nachfolger bestätiget wurde. Weil nun sein im gedachten Jahr zu Rom erfolgter Todt wieder allerhand Troublen nach sich zoge, c) so erschiene

Otto III. A. 996. mit einer Armee, nahme das Mayländische ein, ließ sich daselbst und zu Rom im ged. Jahr vom Pabst Gregorius V. crönen. Nach dessen Zurückkehr fienge zwar Crescentius neue e) Händel an; allein Otto kame alsobald wieder, und liesse ihn aufhenken. Nach zurückgelegter Polnischer Wallfahrt u. Zurückkunft aus Deutschland starb er A. 1002. Die Stände unterstunden sich wieder vom Deutschen Reiche loßzureissen, immassen sie den

Ardoinus, Marggrafen von Jurea, zum König erwählten; f) aber der Deutsche König, Henricus II., machte ihm doch so viel zu schaffen, daß er endlich aus Verdruß ins Closter gienge, und der Kaiser, der immittelst A. 1013. mit der Gemahlin zu Rom sich crönen lassen, den Griechen und Saracenen grossen Widerstand thate, und den Pandulf zum Fürsten von Capua machte.

a) *Denn es unterstunde sich fast eine iede Stadt sich frey zu machen, und einen besondern Staat vorzustellen, worunter vornemlich Mayland war, v.* Sigon. de regn. Ital. p. 175-179.

b) *Welche die Griechen wider die Deutschen zu Hülfe gerufen, v.* Chronograph. Saxo 982. Alberic. eod. an. Dithmar. Lib. III. p. 346.

c) *Dahero die Kaiserin Theophania bereits im Jahr 989. sich einfonde, und die Capuaner gezüchtiget wurden, v.* Leo Ostiensis in Chronic. Cassin. Lib. II. cap. X. & XXV. pag. 222. Annal. Hildesheimens. ad 989. p. 120.

d) *Und zwar zu Modoetien, woselbst er sich die eiserne Crone auffsetzen lassen, v.* Ludov. Ant. Murator. de corona ferrea cap. VII. p. 40. sq.

e) *Indem er einen neuen Pabst, den Johann XVII. setzen, und so gar das Kaiserthum wieder auf die Griechen bringen wolte, v.* Arnulf. gesta Mediolanens. L. I. c. IX. p. 730.

f) v. J. D. Köleri diss. de Ardoino, Marchione Eporediæ electo post Imperat. Otton. III. & ab Henrico II. Aug. profligato, Altorf. 1730.

3. Päbste.

Den aber der mächtige Cincius ins Gefängniß warf, a) da denn dessen Nachfolgere der

Donus II. im J. nach Chr. Geb. 974. und

Bonifacius VII. in besagtem Jahr geworden, dieser aber von der Tusculanischen Parthey genöthiget ward, Rom zu verlassen, b) die sodann den

Benedictus VII. in eben dem Jahr erwählete. Worauf

Johannes XIV. A. C. 984. im achten Monat seiner gehabten Würde im Gefängniß umgebracht ward. c) Darauf

Johannes XV. nur 4. Monate saß. Der A. C. 985. erwählte

Johannes XVI. ward zwar von dem Crescentius verjagt; d) aber vom Deutschen König, Otto III., wieder eingesetzet. Dem hierauf dieses Königs Vetter, der

Gregorius V., A. 996. nachfolgete. e) Zu gleicher Zeit ward der von dem Crescentius eingesetzte

Johannes XVII. seiner Augen und Nase beraubet, und alsdann

Sylvester II. A. 998., ein gelehrter Mann f) und ehemaliger Präceptor des Königs Otto III., folgete. Worauf

Johannes XVIII. A. C. 1003. nur 5 Monate auf dem Päbstl. Stuhl sasse. Dessen Nachfolger,

Johannes XIX., g) ward A. 1004. Diesem folgete

Sergius VI. 1009. und

Benedictus VIII. 1012., so den Deutschen König, Henrich II., zum Kaiser crönte, u. den Saracenen mächtig widerstunde. h)

a) *Woselbst er ihn entweder strangulieren oder Hungers sterben lassen, dessen Todt Cincius nöthig hielte, da er sich der Deutschen Bottmäßigkeit entziehen wollen, v.* Plat. p. 158.

b) *Er begabe sich nach Constantinopel, woselbst er den Basilius und den Constantin dahin vermogte, daß sie mit Zuziehung der Saracenischen Hülfe in Calabrien eingefallen.*

c) *Und zwar von des verjagten Pabsts, Bonifacius VII., Anhang, v.* Platin. p. 160.

d) *Weil ers mit dem mächtigen Crescentius wider die Deutschen nicht halten wolte, v.* Plat. p. 161. Sigon. p. 181. sq.

e) v. Dithmar. L. IV. p. 353. sq. Chronogr. Sax. 996. *den zwar Crescentius verjaget, aber der Kaiser Otto wieder eingesetzet hat. Dieser Pabst soll nochmals stipuliret haben: daß die Kais. Würde bey den Deutschen Königen bleiben; hergegen keiner derselben Kaiser heissen, der nicht vorhero von dem Pabst dazu gecrönet worden, wie es* Jac. Carl Spener in Hist. German. Universal. L. IV. c. VI. p. 321. *nebst andern behauptet; allein es wird solches, weil die alten Scribenten hievon nichts melden, billig in Zweifel gezogen.*

f) *Der aber seiner Gelehrsamkeit halber für einen Zauberer passiren muste, v.* Alberic. 998. Dithmar. L. VI. p. 399.

g) *Welcher das Röm. Volk von der Päbstl. Wahl ausschlosse, dagegen* die Cardinäle aufgekommen, wodurch das Kaiserl. Ansehen abnahm, v. Rob. Barns in vit. Pontif. p. 181.

h) v. Dithm. L. VIII. p. 411.

4. Frankreich.

Mischte sich hierauf in den Lothringischen Krieg, den die Gebrüdere, Ragînerus und Lambertus, wider den Deutschen König, Otto, erregten. Wolte hiernechst das seinem Bruder, Carl, von gedachtem Deutschen König verliehene Lothringen a) selbst an sich bringen, darüber er aber in einen harten Krieg verfiele, und solches bald wieder durch den im Jahr nach C. G. 980. am Flusse Cher gemachten Frieden fahren liesse. b) Er versuchte es zwar nochmals nach des Otto II. Todt A. 983., allein er konnte es eben so wenig behaupten, c) und sturbe darauf von beygebrachtem Gifft 986. Und mit seinem ihm nachfolgenden Prinzen,

Ludovicus V., Ignavus zugenamt, im folgenden Jahr der bishero regierende Caroling. Stamm sich endigte. Worauf die Stände den verhaßten nur besagten Herzog übergiengen, und dagegen den mächtigen

Hugo Capetus auf ihrem Königlichen Thron erhoben, d) der die Residenz von Laon nach Paris verlegte, auch sogleich im nechsten Jahr 988. seinen Sohn, Robert, zum Reichsgehülfen e) crönen liesse. Der Lothringische Herzog wolte zwar seine Prätension auf das Reich ausführen; aber er ward unvermuthet durch seinen vertrauten Ancelin A. 991. zu Laon verrathen und gefangen. Der A. C. 996. succedirende

Robertus scheidete sich von seiner Gemahlin, Bertha; mischte sich A. 1004. in die Nieder-Lothringische Unruhe; nahme hierauf A. 1017. seinen Prinzen zum Reichsgehülfen an, und vergliche sich alsdann A. C. 1023. mit dem Deutschen König, Heinrich II. f)

a) v. Chronic. Alberic. ad an 978.

b) v. Chronograph. Sax. ad 980. Chron. Alberic. ad 980.

c) *Immassen er die Stadt Verdun A. 984. einnahme, die er aber auf den Anmarsch der Deutschen Armee wieder verlassen muste, v.* Alberic. 984. 985.

d) *Worzu ihm am meisten Richardus, Herzog in der Normandie, behülflich gewesen, v.* Alberic. Chron. 987. Hugo soll, *seiner Ankunft nach,* vom Sächs. Geblüt herstammen, v. Alberic. l. c. 988. *welches auch* Mabillon. in Supplem. de re diplomat. c. X. *aus dem* Aimon. *mit mehrern behauptet, den aber der* Abt de Camps *in einer* Dissertation *widerleget, und vorgiebet, daß er von Königlich-Französischen Geblüt abgestammet.*

e) v. Glaber Rudolph. Hist. L. II. c. I. ap. du Chesne T. IV.

f) *Es geschahe zu Ivoix im Luxenburgischen, v.* Sigeb. Gemblacens. d. a. Alberic. d. a. Glaber Rudolphus l. c. c. II. p. 25.

GELEHRTER.

Aimonius, *ein Benedictiner-Mönch zu Fleury an der Loire,* der vier Bücher von der Fränkischen Historie *geschrieben.*

5. Leon.

Doch machte er mit dem Navarrischen König und Castilianischen Grafen ein genaues Bündniß, dadurch er auch einen herrl. Sieg wider die Maurer erlangte, a) starbe darauf im Jahr nach Chr. Geb. 983. Sein minderjähriger Prinz,

Alphonsus V., hatte nun vor den Maurern ziemliche Ruhe, b) als welche einander selbst in die Haare geriethen. Brachte sonsten auf dem Reichstag zu Ovieto die Gothische Gesetze in bessere Ordnung; belagerte hiernechst Viseo in Lusitanien, davor er aber mit einem Pfeil im J. Chr. 1010. erleget c) worden. Sein ihm nachfolgender Prinz,

Veremundus III., verfiele bald mit seinem Schwager, Ferdinand von Navarra, d) in einen Streit, darinnen er im Jahr Christi 1020. das Leben einbüssen, und jenem das Reich überlassen müssen.

6. Castilien.

Stunde hernach dem Leonischen König wider die Saracenen bey, und half einen herrl. Sieg befechten, verfiele aber zuletzt mit seinem eigenen Prinzen,

Sanctius, in einen grossen Streit, e) und da die Maurer dazu kommen, büssete er das Leben ein. Den hierauf regierenden Prinzen wolte zwar die unkeusche Mutter mit Gift vergeben; f) allein er kame ihr zuvor, und nöthigte sie, das zubereite Gift selbst zu kosten; dahero an einigen Orten eine besondre Gewohnheit im Zutrinken g) entstanden seyn soll. Nach seiner 22-jährigen Regierung folgte ihm A. C. 1011. sein dreyzehn-jähriger Prinz,

Garsias, der aber noch in diesem Jahr auf der Reise, da er in Begriff war, das Beylager mit der Leonischen Prinzessin zu vollziehen, von seinem Tauf-Pathen h) ermordet ward; solchergestalt das Land durch seine Schwester, Nunnia, an Navarra kommen.

7. Navarr. Arrag.

Und hatte im Jahr nach Christi Geburt 990. zum Nachfolger seinen Sohn, den Garsias II. Sanctius, mit dem Beynamen, Tremulus, i) dem nach zehen Jahren sein mächtiger Prinz,

Sanctius, Major, succedirte der mit seiner Gemahlin, Nunnia, die Castilianische Lande erlangte, und sich einen König davon nennete, auch sonst wegen seiner grossen k) Macht Imperator Hispaniæ gerühmet wird; immassen er seinem andern Prinzen die Leonische Erdin, Sanctia, zur Gemahlin zuwege brachte.

a) *Die Schlacht geschahe bey Decanatannazor, ohnweit Soria, v.* Roder. Sanctius P. III. c. XX. p. 166. *und war der Verlust auf Seiten* der Maurer *so groß, daß ihr* König, Almanzor, *bald vor* Gram gestorben, *v.* Vasæus ad 981.

b) *Denn er gab seine Schwester, Tarasia, dem Toledisch-Maurischen König, Abdala, zur Gemahlin, damit er ihm wider den Cordubischen König beystünde, v.* Vasæus ad d. an. p. 721.

c) *Als er etwas unvorsichtig recognosciren gangen, v.* Vasæus ad d. a. 722.

d) *Er hatte des Veremund einzige Schwester, die Sanctia, zur Gemahlin, und entstunde* der Streit mit dem Ferdinand wegen der Grenzen, *v.* Marian. L. IX. c. I. Vasæus p. 724. sq. *oder, wie* Rod. Sanctius P. III. c. II. p. 169. *meynet,* wegen der Reichs-Succession von Navarra.

e) *Die Ursache, sagt* Marian. L. VIII. & X. *seye nicht bekannt; vieleicht habe ihm der Königl. Vater zu lange gelebet.*

f) *Damit er ihr in ihrer vorhabenden Heyrath mit einem Saracenischen Prinzen nicht hinderlich seyn könnte, v.* Vasæus ad 988.

g) *Welche darinnen bestunde, daß* das Frauenzimmer den Manns-Personen zuerst zutrinken *müssen, v.* Marian. L. VIII. c. XI.

h) *Einem Grafen, Rodericus Vela genannt, der sich zu rächen gesucht, weil des Garsias Uralter-Vater besagten Grafens Vater ins Elend verweisen lassen, v.* Carthagena c. LXXII. Roder. Sanctius P. III. c. XXV.

i) *Denn er allezeit vorhero, wenn ein Krieg angehen sollen, ein starkes Zittern an seinem Leibe empfunden, im übrigen aber in Schlachten selbst sehr tapffer gefochten, v.* Marinæus p. 268. Mariana L. VIII. c. IX.

k) *Indem er nach des* Marin. *Ber.* l. c. die Maurer aus Navarra, Arragonien, Castilien, Leon, Portugall, Cantabrien und Vasconien vertrieben.



8. Engelland.

In welcher ihm auch im Jahr n. Christi Geburt 975. sein Sohn, a)

Eduardus, Sanctus oder Martyr, folgte, der aber bald A. Chr. 979. von seiner Stief-Mutter ermordet ward. b) Unter des succedirenden Bruders,

Ethelred II., Regierung aber geriethe dieses Reich in einen elenden c) Zustand, denn die Dänen spielten nach dem A. C. 991. bey Maldon in Esser erlangten Sieg aller Orten den Meister, und machten sich das ganze Land zinsbar. Der König erholete sich zwar, und liesse A. C. 1002. alle Dänen im Reich auf einmal ermorden; allein der König,

Sveno, rächete solches sehr hart, d) daß auch der König aus dem Reich und nach der Normandie entweichen muste. Dem Sveno folgte hierauf

Canutus M. A. C. 1015., der nun seine Gewalt im Reich immer weiter ausbreitete, immassen er die Königliche Wittwe, Emma, heyrathete.

a) *Jedoch nicht ohne Widerspruch, indem er von einigen vor keinen ächten Prinzen erkannt wurde*, v. Larrey l. c. p. 177.

b) *Damit sie ihren leiblichen Prinzen auf den Thron bringen mögte*, v. Larrey p. 179.

c) *Denn der König nur 10. Jahr alt war. Wie man sonsten aus dieser* Ethelred *besudelten* Tauffe ein schlechtes Prognosticon *gestellet, auch der Erz-Bischoff, Dunstan, selbst ihm eine unglückliche Regierung wegen der an dem Bruder ausgeübten Mordthat gewünschet, siehe bey dem* Larrey p. 181.

d) *v.* Dithmarus Lib. VII. pag. 409. seq. Larrey p. 185. 190. Higden. in Polichronic. ap. Gale T. I. p. 275.

9. Schottland.

Und so beliebt er sich durch diese Entdeckung im Reich machte, so verhaßt ward er bald durch seine lasterhafte Regierung. a) Nach dessen Todt folgte des obigen Königes, Duffus, Bruder,

Kennethus III, der das Reich von den vielen Strassen-Räubern zieml. sauberte, auch glückl. wider die Dänen kriegte. b) Weil er sich hiernechst bemühete, die Succeßion auf sein Haus zubringen, c) brachte er seinen Bruder, Milcolumbus, um. Sein Sohn ward auch zum Stadthalter in Cumberland und Nachfolger erkläret; Allein nach dessen Todt A. C. 994. prätendirte des Culenus Sohn,

Constantinus, Calvus, das Reich, der aber bald in der ersten Schlacht umkame. Worauf des Duffus Sohn,

Grimus, A. C. 995. von seiner Faction zum König erkohren ward; desgleichen des Kennethus Sohn,

Milcolumbus II., welche beyde hernach das Reich theilten. Doch geriethen sie bald in einen Streit, und ward jener von diesen A. C. 1003. gefangen. Solchergestalt regierte dieser allein, ward aber hiernechst in einen weitläuftigen Krieg mit dem König Sveno verwickelt. d)

a) *Denn er nicht allein alles bund über Eck gehen lassen, sondern auch selbst alle Schand-Thaten ausübte*, v. Buchan. L. VI. p. 177. sq.

b) *Die Schlacht geschahe bey Lancartis, und wie der* Sieg einem *schlechten* Bauersmann, *Hajus genannt, der die fliehende Schotten wieder zu einer Schlacht angeführet*, zuzuschreiben, *siehe beym* Buchanan. l. c. p. 182. sq.

c) *Worinnen er aber, da es wider die Reichs-Verfassungen war, seinen Zweck nicht erlangte*, v. Buchanan. p. 184. seq.

d) *Wie er wieder beygeleget worden, s. beym* Buchan. L. VI. p. 194.

10. Böhmen.

Wie sich aber Herzog Heinrich in Bayern zu ihm in Schutz begeben, ward er deswegen von dem Deutschen König, Otto II., mit Krieg überzogen; Desgleichen ihm auch von dem Otto III. a) wiederfuhre. Zu gleicher Zeit nahmen die innerliche Unruhen mit den Wersovicensern ihren Anfang; b) denn diese hiengen sich an den Polnischen Fürsten, Miseco, und entstunde dadurch ein langwieriger Krieg. c) Die Böhmen nahmen zwar im Jahr nach C. G. 994. Cracau ein; allein unter dem Nachfolger,

Boleslaus III., Rufus, d) gienge es wieder verlohren, e) der noch über dieses von dem Polnischen Boleslaus im Jahr Chr. 1003. mit List gefangen und geblendet ward. Mit Hülfe des Deutschen Königs, Heinrich II., succedirte nun dessen Bruder,

Jaromirus, den aber die Wersovicensische Faction bis auf den Todt verfolgte, solchergestalt die Polen den Meister spielten, und er zuletzt A. C. 1010. von seinem eigenen Bruder und Nachfolger,

Udalricus, der Augen und Lande beraubet ward.

a) *In welchen beyden Feldzügen die Deutschen unglücklich waren, und anitzo so gar* der Böhmische Feldherr, Wagius, die Stadt Meissen einnahme, *die er aber, vermöge des nachfolgenden Friedens, wieder verlassen müssen*, v. Dithmar. L. III. p. 342. sq. L. IV. p. 348. 349.

b) *Von deren Ursprung und Gewaltthätigkeit handeln* Dubrav. L. II. p. 16. *und* Balbin. L. II. c. XIV. p. 153. *Ihr einziges Absehen war, den regierenden Stamm auszurotten.*

c) *In welchem Krieg die Böhmen niemand, als die Ucker-Märker und Pommern zu ihrem Beystand hatten*, v. Dithm. L. IV. p. 349. Dubrav. L. VI. p. 48. sq.

d) *Welcher im Jahr 999. nachgefolget.*

e) *Weil er der darinnen liegenden Guarnison ihren Sold nicht richtig zahlen lassen u. s. m. Wie hiernechst dieser Herr seine Brüder aus dem Wege räumen wollen, und einer, Namens Blademarus, an seine Statt angenommen worden, siehe beym* Adelbold in vita Henrici II. §. XLIV. p. 440. coll. XIV. p. 434. Dithmar. L. V. p. 370. sq.

11. Ungarn.

Wozu sowol die benachbarte Regenten als auch der Böhmische Bischoff, St. Adalbert, vieles beygetragen; Der letztere auch den gebohrnen Prinzen dieses Fürsten, Geisa, getauffet. a) Dieser von dem Vater den Ständen nachdrücklich angepriesene Prinz,

Stephanus, ward nach dessen Todt b) zum Fürsten angenommen. Er muste aber sogleich nach angetretener Regierung die Waffen wider den Cupa c) ergreiffen; regierte hiernechst gar glücklich, und ward ihm, nach vieler Meynung, vom Pabst, Sylvester II., zu Rom durch den Bischoff Astricus die so genannte heilige Crone zugesendet. d) Heyrathete hierauf im Jahr nach Christi Geburt 1010. des Kaisers, Henrich II., Schwester, Gisela.

a) *Sonach der Meynung des* Balbin. l. c. pag. 137. 140. *um das das Jahr 989. geschehen.*

b) *Vermuthlich um das Jahr 997.*

c) *Welcher die hinterlassene Wittwe des Geisa heyrathete, und solchergestalt dem Prinzen nach dem Leben und Lande trachtete*, v. Bonfin. Dec. II. Lib. I. pag. 115--118.

d) *v.* Chartuitius Episcop. in vit. S. Stephani pag. 270. 271. 272. Bonfin. l. c. p. 119. Schmeitzel. de coronis, *und zwar pag.* 205. de origine & fatis regni Hungariæ coronæ. *Diese heilige* Crone wird *sonsten auch* Angelica *und* Apostolica genennet, *und soll es entweder um das Jahr* 999. *oder* 1003. *geschehen seyn.*

12. Griechische Kaiser.

Worauf er nachdem, wegen des erlangten Siegs wider die Russen und Bulgarer gehaltenen herrlichen Triumph, im Jahr nach Chr. Geburt 975., von seinem Kämmerling, Basilius, a) mit Gift vergeben ward. Obgedachter Reichs-gehülfe,

Basilius II., und

Constantinus VIII., behielten nun vorgenannten Kämmerling zu ihrem Ober-Hofmeister, der aber den bisherigen tapffern Sclerus absetzte, b) und dadurch verursachte, daß dieser rebellirte, und sich selbst zu einen Kaiser aufwurfe; wiewol er bald unterliegen und zu dem Babylonischen Fürsten Cosroes, fliehen muste. c) Nach diesem führte der Kaiser, Basilius, die Regierung fast allein, der auch glücklich wider den Römischen Kaiser, Otto II., in Calabrien und die Bulgarer stritte; d) im übrigen aber eine harte e) Regierung führte.

a) *Indem dieser* Basilius viele Länder, *ohne Vorwissen des Kaisers*, als sein Eigenthum an sich gebracht, *und ihm solches übel ausgeleget worden*, v. Zonaras in Annal. Tom. II. Lib. XVII. p. 218.

b) *Und dagegen den Phocas Barda aus seinem Elend wieder zurück berufte, und ihm das Commando über die Armeen anvertrauete, der alsdenn dem Sclerus zu Leibe gienge*, v. Zonaras l. c.

c) *Woselbst er zwar ins Gefängniß geworfen worden; allein auch wieder in Freyheit kame, und sodann dem Cosroës wider die Perser dienete.*

d) *Es hatten zwar* die Bulgarer, *welche sogleich nach des Kaisers, Zimisces, Todt wieder abgefallen waren, sich* einen neuen König, *Samuel genannt*, erwählet; *allein, sie musten wieder unterliegen*, v. Zonaræ Annal. T. I. L. XVII. p. 226. Cedrenus T. II. p. 679.

e) *Indem er ganz* ungewöhnliche Schatzungen, *daß die Reichen die Armen übertragen musten*, auflegte, v. Zonar. l. c.

13. Rußland.

Allermassen erst benannter Jaropelcus seinen Bruder, Olga, bekriegte und erlegte. a) Der aber bald wieder von seinem andern Bruder,

Wolodimer, umgebracht, und hiermit dieser ein Monarch über ganz Rußland wurde. Heyrathete alsdenn die Griechische Prinzeßin, b) Helena, und nahme mit ihr die Christliche Religion und den Namen, Basilius, an. Die im Jahr nach Chr. Geb. 1005. viele c) nachgelassene Prinzen theilten zwar das Land unter sich; allein es bekriegte einer den andern, und werden von denselben vor andern der

Zvetopolchus zu Kyow, und der

Jaroslaus zu Novogrod angemerket. Denn der erstere zwey von seinen Brüdern e) A. Chr. 1015. umbrachte, und ihre Lande einnahme; deren Todt aber der Bruder, Jaroslaus, bald rächete, und den Bruder-Mörder, Zvetopolch, aus seinen Landen nach Polen vertriebe. Wodurch er sich aber einen unglücklichen Krieg von den Polen, die sich des vertriebenen angenommen, über den Hals zoge.

a) *Weil dieser eines vornehmen Herrn, des* Svadolt Sohn umgebracht, v. Herberst. p. 5.

b) *So eine Schwester der beyden Kaiser, als des Basilius und des Constantin, zu Constantinopel gewesen*, v. Dithmar. L. VII. p. 417. *Was er aber vorher für viele Weiber gehabt, siehe beym* Herberst. p. 6.

c) *Neml. zwölfe, deren Namen* Cromer. Lib. III. p. 39. *bemerket.*

d) v. Dlugoss. L. II. p. 144.

e) *Sie hiessen* Boris *und* Gleb, *und* wurden von der Rußischen Kirche den Poln. Märtyrern beygerechnet, v. Chron. Theodos. in Samml. Rußis. Schr. 3tes St. p. 171.

14. Polen.

Seinen Eifer in Ausbreitung der Christl. Religion noch mehr sehen zu lassen, führte er ums Jahr nach Chr. G. 979. die Gewohnheit ein, daß bey Verlesung des Evangelii der Säbel halb solle entblöset werden. a) Im übrigen aber dem Deutschen Reich beständig treu verbliebe, b) welches auch der ihm im Jahr c) Chr. 992. nachfolgende Prinz,

Boleslaus I., Chrobry, im Anfang seiner Regierung that, und den nach Gnesen zu dem Grabe des H. Adalbert d) wallenden Deutschen König, Otto III., mit gröstem Pracht empfienge, dagegen dieser ihm den Tribut erliesse, und Gnesen zu einem Erz-Bißthum e) machte. Allein nach dessen Todt fiel er bald in die Laußnitz, Meissen und Böhmen ein, und verursachte sich hierdurch einen langwierigen Krieg. Die Regierung aber desto besser führen zu können, verordnete er zwölf Reichs-Räthe, die ihm beystehen solten.

a) *Damit anzuzeigen, daß sie dasselbe mit Gut und Blut vertheidigen wollten*, v. Dlugoss Lib. II. p. 104. Michov. Lib II. p. 23. Crom. L. III. p. 35.

b) *Welches ihm wider Böhmen beystunde*, v. Dithmar. L. IV. p. 349. Chronogr. Saxo 986.

c) *Dieses Jahr setzen die* Annales Hildesheimenses, *welches auch der* Autor der Polnis. Biblioth. II. Stück p. 85. *und des* Erläuterten Preussen T. II. p. 85. *behauptet; die Polen aber setzen insgem.* 999.

d) *Wie dieser* Adalbert von den *heidnischen* Preussen als ein Märtyrer erschlagen, *und hernach* dessen Cörper vor Geld, *so schwer er gewesen*, von den Polen eingelöset, *und wie er durch ein Wunder leicht erfunden worden, s. beym* Dlug. L. II. p. 125. Cromer. L. III. p. 36.

e) *v.* Dithmar. L. IV. p. 357. Chronograph. Sax. ad a. 996. *und* 1002.

15. Schweden.

Wobey der ihm nachfolgende Sohn,

Olaus III., Skötkonung, a) beständig bliebe, b) hiernechst die Gothische und Schwedische Provinzien vereinigte, und sich zuerst einen König der Schweden nennte a) Wie er aber mit dem Norwegischen König Olaus d) einen Krieg anfinge, ward er genöthiget, seinen Sohn, um die schwürigen Stände zu besänftigen, zum Reichs-Gehülfen anzunehmen, e) welcher auch nach des Vaters Todt im Jahr Christi 1081. unter den Namen,

Amundus Carbonarius, f) die Regierung allein überkame.

a) Sköt heisset der Schooss, *der noch auf den Armen getragen wird, weil er als ein junger Herr zur Regierung kommen, nach der Zeit er auch* Olaus Sveo, *zum Unterscheid des Norwegischen Königs, desgl.* Christianissimus genennet *worden*, v. Loccen. Lib. II. p. 51. sq.

b) *Zu dem Ende sich von dem Engl. König, Ethelred, einige Missionarien ausbat, der ihm auch den Jorkischen Bischoff Sigfried, nebst andern sendete*, v. Locc. l. c.

c) *Da sie vorher nur Könige von Gothland u. Upsal geheissen*, v. Loccen. in Antiquitat. Sveo-Gothic. Lib. II. c. IX. p. 59.

d) *Crassus beygenamet, wie es* Loccen. L. II. p. 57. sq. *nebst den Ursachen dieses Kriegs bemerket.*

e) *Denn sie ihn, wenn er nicht Friede mit Norwegen gemacht, gar abzusetzen gedrohet.*

f) *Weil er das harte Straf-*Gesetz *gegeben*, dass einem, der etwas verbrochen, sein Hauss, *wo nicht ganz, doch zum Theil* abgebrannt werden solte, v. Loccen. Lib. II. p. 65.

16. Dänemark.

Und da er nach dessen Todt die Sachsen wieder angriffe, ward er von dem Otto II. abermals geschlagen, und das Danewerk gröstentheils zerstöhret, a) auch zuletzt von seinen Ständen dergestalt gehasset und verlassen, b) daß der Sohn,

Sveno, Tiuskæg, c) zum König angenommen, er selbst aber von einem untreuen Bedienten, Palnotoko genannt, um das Jahr 980. hinterlistiger Weise ermordet d) ward. Worauf der neue König das Christenthum verliesse, und sich wieder zum Heidenthum wendete; hiernechst aber von dem Schwedischen König dergestalt bekrieget ward, daß er viele Jahre ausser dem Reich herum schweiffen muste. Doch erlangte er solches endlich wieder, nahme auch die Christliche Religion wieder an, suchte alsdenn sich an Norwegen und Engelland zu rächen, massen er auch in beyden grosse Progressen machte, e) in welchem letztern er auch A. 1015. starb. Der ihm nachfolgende Sohn,

Canutus M., setzte die angefangene Kriege dergestalt glücklich fort;

a) *v.* Dithm. L. III. p. 342. Torf. in Trifol. c. IX. p. 34. sq.

b) *v.* Bering. in Floro Danic. p. 198. seq. *führet die Ursachen davon an, weil er nemlich die Unterthanen durch kostbar aufgeführte Gebäude, und besonders durch das* Monument., *so er seinem Vater* in Campis Jellingicis *aufgerichtet, sehr ruiniret; hiernechst noch viele dem Heidenthum sehr ergeben gewesen*, v. Kranz. in Dan. L. IV. c. XXII. p. 84.

c) *d. i.* Furcatæ *oder* Admorsæ barbæ, v. Torf. l. c. c. XXI. p. 123.

d) *Wie es* Bering. l. c. p. 200. *bemerket*; Torfæus *aber* in Trifol. c. XVIII. p. 99. sq. *nur so viel meldet, daß dieser* Sveno mit einem Pfeil a posteriori *tödtlich* verwundet *worden; die Ursachen s.* l. c. c. XVI. XVII. XVIII. p. 83. sq.

e) *Und besonders in Engelland, welches* Sveno *sich ganz unterwürfig gemacht, und* das *bekannte* Dannegild aufgebracht, *und* daher die Beynamen, Malleus & Fulmen Angliæ, *bekommen.*

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1025. Auf dem erfolgten Wahl-Tag ward nun Conradus II., Salicus, a) erwählet, b) der nach geschehener Crönung das ganze Reich durchreisete, c) und den Rudolph III., König in Burgundien, den mit seinem Vorfahrer getroffenen Vergleich zu halten, nöthigte. Worauf er im J. n. C. G. 1026. seinen Prinzen mit der Stände Einwilligung zum Reichs-Nachfolger benennte, ihn auch A. C. 1027. mit Bayern belehnte, d) und nach der Zurückkunft aus Italien ihn im 11. Jahr seines Alters zu Aachen crönen liesse. e) Nach dem Todt des obgedachten Burgund. Königs wurde er in dasigem Reich A. 1033. zu Peterlingen f) gecrönet, und weil der Graf Otto von Champagne gleichfalls an dieses Reich Prätension machte, verfolgte er diesen mit Krieg. Hiernechst brachte er die Slaven zum Gehorsam, und darauf nach seiner abermaligen Zurückkunft aus Italien A. 1038. seinem Sohn das Burgundische Reich zu Solothurn abtrate, und im folgenden Jahr, als er Ludewig den Bärtigen zu einen Landgrafen in Thüringen gemacht, oder ihm wenigstens einige Lande überlassen, zu Utrecht starb. Der allbereit erwählte und gecrönte Prinz,

Henricus III., Niger, g) bekam nun gleich im Anfang seiner Regierung mit dem Herzog Bretislaus in Böhmen, nicht minder mit den Ungarn, vornemlich aber mit den Lothringern, woselbst des A. 1044. verstorbenen Herzogs, Gozelo I., hinterlassene beyde Prinzen wegen der Succeßion einen grossen Streit erreget, h) zu thun. Gienge A. 1046. nach Italien, nach dessen Zurückkunft er 1053. von dem Dänischen König zu Merseburg besuchet, und auf dasigem Reichstag der Bayerische Herzog, Conrad, i) seines Herzogthums entsetzet ward, womit aber die Deutschen Stände schlecht zufrieden waren. Ließ auch in eben dem Jahr auf dem Reichstag zu Tribur seinen zarten Prinzen k) zum Nachfolger bestätigen und zu Aachen crönen, starb
1056. hierauf zu Bodenfeld am Harz A. 1056. l)

a) Salicus *bedeutet* so viel als Francus, *wodurch das Alterthum des Geschlechts angezeiget wird*, v. Eccard. in Quaternion. monumentor. veter. p. 56. *Dieser* Conrad *heisset auch* Cono, Pacificus, Ultor fidei, v. Wippo in vita Conradi Salici ap. Pistor. Tom. III. p. 425. sq.

b) *Es kamen zwar die beyden Conrad aus Franken in Vorschlag; allein der Kaiser, Heinrich, hatte den ältern Conrad schon recommendiret, dem auch die mächtigen Stände beytraten, daher der jüngere Conrad, den der ältere sehr liebreich küssete, sich begnüget*, v. Alberic. Chronic. 1024. Wippo l. c. p. 426. S F. Hahni diss. de electione & coronatione Conradi II. Helmst. 1719. J. D. Köleri diss. de familia Augusta Franconica, Altorf. 1733.

c) *Um die Huldigung in einer ieden Provinz besonders einzunehmen, Recht zu sprechen und Gesetze zu geben; wie denn von ihm der Sachsen so genannte* Lex crudelissima *nach ihrem Verlangen* bestätiget *wurde*, v. Wippo p. 430. *Hiernechst die* Constitution de pace publica *publiciret*, v. Goldast. T. III. Const. Imp. *Desgleichen* die Constitution de expeditione Romana, v. Schurzfl. diss. de Conrado ejusque Diplomate, quod de Expedit. Romana inscribitur, Witteb. 1702.

d) *Darwider sich zwar Stephanus, König in Ungarn, setzte, allein nichts ausrichtete*, v. Wippo p. 436. *Zu gleicher Zeit erregte Ernestus, Herzog in Schwaben, nebst andern einen grossen Aufstand, und machte Prætension auf Burgundien*, v. Wippo p. 434. 436. 437.

e) *Es geschahe im Jahr* 1028. v. Wippo p. 436.

f) Wippo p. 438. *nennet es* Paterniacum monasterium, v. Otto Frising. Chronic. L. VI. c. XXX. XXXI. p. 133.

g) *Desgl. heisset der* Henricus III. Linea justitiæ, Pius, Pacificus, v. Wippo p. 423. 424.

h) *Weil Godefried nach seines Vaters und Bruders Todt auch in Ober-Lothringen succediren wollen*, v. Hermann. Contract. ad h. a. Albericus ad 1043. 1050. 1054. *Dieser Godefried war auch anfangs ziemlich glücklich; allein da sein Schloß, Beggelnheim, verlohren gienge, so ließ er auch den Muth sinken, und ob er wol von freyen Stücken Gnade suchte, so* gerieth *er doch* ins Gefängniss nach Giebichstein, v. Herm. Contract. ad 1025. p. 326. Lamb. Schaffnaburgens. ad d. a. p. 708.

i) *Weil er die ihm angetragene Heyrath mit des Kaisers Tochter ausgeschlagen*, v. Monach. Brunwillerens. in vita Ezonis Palatini c. I. p. 316. Herm. Contract. ad a. 1053.

k) *Welcher nur 5. Jahr alt war, und ihm bereits, da er kaum etliche Monat alt gewesen, die Stände zu Polden die Nachfolge eydlich versprechen müssen. Im übrigen* der *unter den Erz-Bischöffen* der Crönung halber vorgefallene Streit *von dem Kaiser* zum Besten des Cölnischen beygeleget *worden*, v. Lambert. Schaffnaburgens. ad 1052. Herman. Contract. ad 1051. seq. Albericus ad 1054.

l) *Und zwar für Gram über die von den Luiticiern erlittene Niederlage*, v. Lambert. Schaffnaburgens. ad d. a. Chronograph. Sax. ad d. a. p. 254.

GELEHRTE.

Hermannus Contractus, *ein gebohrner* Graf von Weringen *und gelehrter Mönch zu Reichenau, hat ausser den Musicalisch- u. Mathematischen Schriften, ein* Chronicon *von Erschaffung der Welt bis A. C.* 1054. *hinterlassen.*

Wippo, *war Kaiser Heinrich III. Allmosenier, von dem* vita Conradi II. *vorhanden.*

2. Römische Kaiser.

Nach dessen Todt trachteten die Stände abermals der Deutschen Herrschaft sich zu entziehen, und boten ihre Crone andern Fürsten an; a) doch brachte es der Erz-Bischoff, Heribert, zu Mayland noch dahin, daß der in Deutschland erwählte König,

Conradus, Salicus, sowohl zu Mayland und Monza, als auch im Jahr nach Christi Geb. 1027. in Begleitung der Könige, Rudolph III. von Burgundien, und Canut von Engelland und Dänemark, zu Rom gecrönet b) wurde. Gieng darauf nach Apulien, und verstattete den Normannen daselbst noch fernern Aufenthalt; kehrete alsdenn nach Deutschland zurück, von dannen er, die hier entstandene Unruhe zu stillen, A. C. 1037. wieder kam, c) und alsdenn die Prinzeßin, Beatrix, an den mächtigen Marggrafen in Thuscien, Bonifacius, verheyrathete. d) Der A. C. 1039. nachfolgende

Heinricus III. schickte sogleich Gesandte an den obgedachten Erz-Bischoff zu Mayland, und erschiene darauf selbst A. 1046. Hielte alsdenn zu Sutri wegen der drey gegeneinander erwählten Päbste ein Concilium, und setzte den Bambergischen Bischoff zum Pabst ein, von dem er sich auch crönen lassen; und hiernechst im Jahr Chr. 1055. eine Gesandtschaft nach Constantinopel, den Frieden zu erneuern, abfertigte. e)

a) *Und hatten unter andern vornemlich ihre Absichten auf den Französischen König Robert, und den Hugo, wie auch auf die beyden Wilhelm von Aquitanien*, v. Fulbertus Carnotensis L. V. Epistolar. T. IV. Du-Chesne p. 192.

b) v. Wippo l. c. p. 430. 433. *Auch der König, Canutus, selbst dieserhalb ein Send-Schreiben nach Engelland abgehen lassen, welches zu lesen bey dem* Wilh. Malmesburiens. de gest. Regg. Anglor. L. II. p. 74.

c) *Denn immittelst A.* 1035. zwischen den mächtigen und geringen Vasallen *allerhand* Streitigkeiten entstanden; *Der Heribertus, Erz-Bischoff zu Mayland, schiene selbst wankelmüthig zu werden, und überhaupt fiengen die Italiener an auf den Odo II. von Champagne zu reflectiren*, v. Wippo l. c. p. 440. Chronograph. Sax. ad 1037. p. 245. Hermann. Contract. ad d. a. p. 322.

d) v. Sigon. l. c. p. 197. *Nach dessen Todt aber, da sie den unruhigen Godefried, Herzog von Lothringen, wieder heyrathete, ward sie als eine Gefangene mit nach Deutschland geführet*, v. Lambert. Schaffnaburgens. 1055. p. 162.

e) *Welche* Gesandtschaft der Otto, *Bischoff zu Novara, geführet*, v. Hermann. Contract. ad a. 1055. p. 336.

GELEHRTER.

Guido Aretinus, *ein gelehrter Benedictiner-Mönch, so auch die bekannte* Scalam Musicam, Solmisatio *genannt, erfunden.*

3. Päbste.

Hierauf ward Johannes XX. a) im J. nach Chr. G. 1024. von der Tusculanischen Parthey erwählet, der den Deutschen König, Conrad, zum Kaiser b) crönte.

Benedictus IX., auch von nur gedachter Faction A. C. 1032. erkohren, c) wurde wegen seines ärgerlichen Lebens A. 1044. ab- und der

Sylvester III. an dessen Stelle eingesetzet. Die Tusculanische Herren wollten zwar den erstern schützen; doch liesse er geschehen, daß

Gregorius VI. erwählet worden. d) Alle drey Päbste setzte nun der Kaiser, Heinrich III., auf dem zu Sutri A. 1046. gehaltenen Concilio ab, e) und bestätigte den

Clemens II., bisherigen Bischoff zu Bamberg, zum Pabst, der auch nur gerühmten Kaiser die Crone aufsetzte, und mit ihm alle vorige Verträge erneuerte. f) Sein Nachfolger,

Damasus II., aber vergab ihn A. 1047. bald mit Gift. Darauf aus Deutschland

Leo IX., sonst Bruno g) genannt, und

Victor II. im Jahr Christi 1055. folgten, davon der letztere des Kaisers Anspruch auf Spanien billigte.

a) *Ist der XIX., wenn der vorhergehende Johannes XVII., wie andere thun, ausgelassen wird.*

b) *Die* Crönung des *Deutschen Königs*, Conrad, *geschahe* am H. Oster-Fest *in Gegenwart zweyer Könige*, v. Chronograph. Saxo 1027. p. 240.

c) *Und zwar, da er kaum* 10. *Jahr alt, und mit den vorigen Pæbsten sehr nahe verwandt gewesen*, v. Glaber Rudolph. Histor. L. IV. c. V. p. 46. L. V. c. V, p. 58. Herm. Contract. ad a. 1033. p. 322.

d) *Oder vielmehr ihm* die Päbstl. Würde vor 1500. Pf. Goldes überlassen, *deswegen dieser* Gregorius *billig vor ein* Simoniacus *gehalten worden*, v. Bonniczo Sutrinus Hist. Pontif. Rom. p. 798.

e) v. Sigebert. Gemblacens. ad an. 1046. p. 93. Hermann. Contract. ad d. a. p. 327. *Und damit der Pabst, Clemens II., desto sicherer seyn mögte, führte er den abgesetzten Pabst, Gregorius, mit nach Deutschland.*

f) v. Otto Frisingens. L. VI. c. XXXII. XXXIII. p. 135. Annal. Saxo ad 1047. T. I. Script. Brunsf. p. 577. Alberic. ad 1047. p. 79.

g) *Wie er von den Normannen gefangen worden*, s. Herm. Contract. ad 1053. p. 335. Wibertus in vita Leon. IX. L. II. c. II. p. 68.

4. Frankreich.

Worauf er nach des oberwehnten Hugo Todt im Jahr nach Christi Geburt 1026. den andern Prinzen, Heinrich, zum Reichs-Nachfolger crönen liesse, a) und im übrigen recht löblich regierte. b) Nach seinem Absterben A. C. 1031. wollte zwar die Königl. Mutter dem jungen Prinzen, Robert, zur Crone helfen; allein der schon gecrönte Prinz,

Heinricus I., nöthigte ihn A. C. 1033. sich mit dem Herzogthum Burgundien zu begnügen. Da nun zu gleicher Zeit der Burgundische König, Rudolph, verstorben, so suchte Eudo, Graf in Champagne, der nebst dem Deutschen König Anspruch an dieses Reich machte, Hülfe bey ihm; Da er sie aber nicht nach Wunsch erlangete, wollten auch dessen Söhne als Vasallen ihre Schuldigkeit nicht ferner bezeugen. Immittelst kamen beyde Könige, Heinrich, persönl. A. 1047. zusammen, und verglichen sich. c) Jedoch zerfielen sie wegen des Thibald, Grafen von Troyes und Chartres, dergestalt wieder, daß sie einander auf einen Zweykampf heraus forderten, dessen sich aber der Französische Heinrich entzoge, d) und sich A. C. 1056. mit dem Deutschen Heinrich zu Tvoix versöhnete.

a) v. Alberic. Chronic. ad an. 1025. P. II. p. 57.

b) *Daher dieser* Robert *die herrliche Beynamen bekommen:* le Saint, Pere des Pauvres, le Sage, le Pieux, le Debonnaire, *massen er beständig* 200. *Arme unter seinem Gefolg unterhalten, auch ihnen die Füsse gewaschen, und solchergestalt hievon* die am grünen Donnerstag gewöhnliche Solennitæt aufgekommen, v. Mezer. l. c. p. 111.

c) *Wegen der Lothringischen Streitigkeiten*, v. Hermann. Contract. ad h. a. p. 330.

d) *Die Französischen Scribenten wollen zwar solches nicht zugestehen; allein* Lambert. Schaffnaburgens. ad d. a. ap. Pistor. T. I. p. 152. *bemerket es ausdrücklich.*

GELEHRTE.

Fulbertus Carnotensis, *ein frommer und gelehrter Bischoff zu Chartres, wird als ein sonderbarer Verehrer der Mutter Gottes gerühmet.*

Berengarius, *war Archi-Diaconus zu Angers, wider den, seiner besondern Meynungen halber, einige Synodi gehalten worden.*

Glaber Rodulphus, *ein Mönch und guter Historicus.*

5. Spanien.

Diesem mächtigen a) König machte sein älterer Prinz, Garsias, einen harten Verdruß, indem dieser seine Mutter, wegen eines ihm abgeschlagenen Reitpferds, Ehebruchs bezüchtiget; b) davor er aber, nach offenbarter falschen Bezüchtigung, zur Strafe leiden muste, daß das Reich getheilet, und ihm nach des Vaters Todt c) im Jahr nach Christi Geb. 1034. nur ein Reich zu Theil wurde. Solchergestalt bekame das

A. Navarra	B. Castilien	C. Suprarbien	D. Arragonien
Der Garsias, dessen Reich in seiner Abwesenheit von dem Bruder Ramirus eingenommen, dieser aber auch bald wieder daraus vertrieben ward. Hierauf fienge er Händel mit seinem Bruder, Ferdinand, an, d) bliebe aber in der Schlacht im J. n. C. G. 1053. u. folgte ihm alsdenn sein Sohn, Sanctius IV.	Der Ferdinandus; e) Dieser liesse seinen Bruder, Garsias, gefangen nehmen, der solches zuvor wider ihn im Sinn gehabt, und nach erfolgter Entlassung fienge gedachter Bruder wider ihn einen Krieg an, darüber er aber das Leben verlohre. Zu gleicher Zeit wollte der Deutsche König und Kaiser, Heinrich III., das Spanische Reich als eine ehemalige Römische Provinz vindiciren; f) allein er muste es bald wieder für frey und independent erklären; g) ja sehen, daß Ferdinand sich des Titels h) eines Kaisers von Spanien anmassete.	Der Gonsalvus, der nach der Zeit im Jahr n. Christi Geburt 1045. von einem Gasconier i) umgebracht worden. In Ermangelung nachgelassener Erben ergabe sich das Land an dem verjagten Ramirus. k)	Der Ramirus; l) Dieser bemächtigte sich in Abwesenheit des Bruders, Garsias, seines Reichs; worüber er aber bey jenes Wiederkunft sein eigenes einbüssete. Inzwischen wuchse ihm das Suprarbische zu, und erlangte dadurch auch sein voriges Reich wieder.

a) *Welcher fast ganz Spanien, ausser was die Grafen von Barcellona und Maurer besassen, innen hatte*, v. Fr. Tarapha ad an. 1025.

b) *Es geschahe zwar bereits im Jahr* 1012. v. Vasæus l. c. p. 723. *Allein ietzo muste der Prinz erst seine Straffe davor leiden*, v. Marian. L. VIII. c. XIII.

c) *Wie sehr dieser mächtige* König, Sanctius, der Jagd ergeben *gewesen, und* als er *einsmals auf derselben* ein wild Schwein bis in eine Capelle *hinein* verfolgete, *und darüber, weil er den Ort entheiligte, an einem Arm gestrafet, und* veranlasset worden, an selbiger Stelle die Stadt Palantia zu bauen, *siehe beym* Rod. Sant. P. III. c. XXV. p. 170.

d) *Weil er von Anfang an auf den jüngern Bruder, wegen seines mehrern Ansehen, jaloux gewesen, und daher diesen seinen Bruder, als welcher erstern besuchte, gerne gefangen behalten wollen; dergleichen aber ihm nach der Zeit von dem Bruder wiederfahren, deswegen dann der Krieg entstunde*, v. Sant. l. c. c. XXVI.

e) *Welcher dieses Reich zeithero unter des Vaters Schutz regieret, der sich auch selbiger Lande, wie seiner eigenen, wider die Maurer angenommen*, v. Fr. Tarapha ad 1006. p. 554.

f) *Welchen Anspruch Pabst Victor II. auch für gültig hielte. Dem allen ungeachtet, ist die Sache darauf beygeleget, und Spanien vom Kaiser für frey erkläret worden*, v. Mariana Lib. IX. c. XV. *Worauf nachgehends die Spanier, was Römisch schiene, abgeschaffet, und* bey Leib- und Lebens-Strafe das Corpus Juris Romanum zu allegiren verboten haben, v. Anton. de Rosellis P. V. Monarch. summi Pontif. c. XIV. p. 543.

g) *Wie die Maurer in Valenzien durch den tapffern Roder. Vorarius Cidus bekrieget worden, s. den* Santius l. c. p. 27.

h) *Beym* Mariana Lib. XX. c. II. *heisset dieser* Ferdinand Imperator Hispaniæ, *und von dem* Sant. P. III. pag. 171. *wird er* Monarcha ulterioris Hispaniæ *genennet.*

i) *Tomenerio genannt*, v. Marin. Sicul. Lib. VIII. p. 366. Fr. Taraph. 1025. p. 554.

k) Mariana L. IX. c. II.

l) *War ein natürlicher Prinz, und weil er die Königliche Gemahlin von der Beschuldigung befreyet, hat er dieses väterliche Erb-Reich zur Belohnung erhalten*, v. Vasæus l. c. pag. 728. Marian. Lib. VIII. c. XIII.

6. Engelland.

Und sodann eine ruhige Regierung, a) so viel es der damalige Zustand des Dänischen Reichs zulassen wollen, zu führen bemühet war, sturbe aber nach gemachter Reichs-Vertheilung in der Normandie im Jahr n. C. Geb. 1036. Vermöge derselben folgte ihm allhier sein natürlicher Prinz,

Haraldus, Harefoot beygenamt, dessen Nachfolger A. C. 1040. der Bruder,

Canutus II. Durus, ward, der seines verstorbenen Bruders Cörper in die Temse werffen lassen; sturbe aber eines plötzl. Todes über der Tafel A. 1042. Durch des mächtigen Grafens, Godwin, Vorschub nun gelangete der Prinz,

Eduardus, Confessor, zur Nachfolge, b) der auch sogleich seines Beförderers Tochter, Edith, heyrathete, den Dänischen Tribut c) abschaffte, und den Normandern sich in dem Reich niederzulassen verstattete, darwider sich aber Godwin setzte, und deswegen ins Elend gehen muste. Doch ward er wieder zu Gnaden angenommen, dagegen aber jene aus dem Reiche weichen musten.

a) *Und, alle Jalousie zwischen den Engelländern und Dänen zu vermeiden, vergabe er die verledigten Ehren-Stellen in iedem Reich an beyde Nationen in gleicher Ordnung*, v. Larrey l. c. p. 201. *Gienge nach Rom, bey welcher Gelegenheit er der Kaiserl. Crönung, Conrad II., A. 1027. beywohnte*, v. Larrey p. 202.

b) v. Alberici Chronic. ad 1042. Larrey l. c. p. 209.

c) *Dessen Summe sich jährl. auf 80000., zuletzt aber auf 30000. Pfund belauffen*, v. Jo. Fordun. Hist. Scot. IV. c. XXXV. ap. Gale Script. Brit. T. I. p. 68.

7. Schottland.

Da ihm indessen der Adelstand verwilligte, daß er ein beständiger Vormund ihrer Kinder seyn, und der Uberschuß ihres Vermögens zum nöthigen Unterhalt in seine Schatzkammer kommen möge. a) Führte im übrigen eine löbliche Regierung; b) liesse sich aber in seinem Alter dergestalt von der Geld-Liebe einnehmen, daß er deswegen von seinen eigenen Bedienten ermordet ward. c) Hierauf folgte im Jahr nach Christi Geburt 1033. dessen älterer Tochter, der Beatrix, Sohn,

Donaldus VII., ein schläffriger Regent, der aber doch durch seine tapffere und kluge Generale den eingefallenen König, Sveno, vermittelst einer Kriegs-List, überwunde; d) zuletzt aber nach einer siebenjährigen Regierung von seinem Nachfolger des Lebens beraubet ward. Dieser war nun der

Magbetus, auch ein Enkel des obigen Milcolumbus, so in den ersten zehen Jahren gar löblich regierte, da er aber den tapffern Bancho e) wegen einer ungegründeten Prophezeyung umbrachte, so verursachte er durch seine harte Regierung einen öffentlichen Aufstand.

a) v. Buchanan. L. VI. p. m. 194.

b) *Auch viele durch den Krieg verwüstete Orte wieder anbauete, und sonst allerhand löbliche Gesetze gabe*, ibid.

c) *Es geschahe bey Glamin in Angusia, und kamen die Mörder auf der Flucht alle um*, Id. l. c. p. 95.

d) *Die Umstände siehe beym* Buchanan. Lib. VII. p. 199.

e) *Der ihm am meisten mit zur Crone geholfen*, Id. p. 201.

8. Böhmen.

Dessen Sohn, Bretislaus, soll im Jahr nach Chr. Geb. 1026. eine Prinzeßin, Namens Judith, aus einem Closter zu Regenspurg entführet, und dadurch den Deutschen König, Conrad, dergestalt gereitzet haben, daß er das ganze Land, vermöge seines gethanen Eides, durch einen Einfall würde ruiniret haben, woferne der Streit durch gedachte Prinzeßin nicht annoch klüglich wäre beygeleget a) worden. Da aber der alte Udalricus selbst neue b) Unruhen verursachte, ward er abermals bekrieget. Nach seinem Todt A. C. 1054. wolte sich nun

Bretislaus, Achilles Bohemicus, an den Polen rächen, fiele in deren Land ein, machte daselbst grosse Beute, wie sich die Böhmen noch bis ietzo rühmen, daß nebst andern Schätzen auch der Cörper des H. Adelbert im Jahr Chr. 1038. hieher gebracht c) worden. Dargegen aber von dem Deutschen König, Heinrich III., d) in seinem eigenen Land mit Krieg überzogen, und im Jahr Chr. 1042. zum Gehorsam e) gebracht ward. Worauf von seinen A. C. 1055. nachgelassenen fünf Prinzen der ältere,

Spitigneus II., die Regierung erlangte.

a) *Wie zweifelhaft aber überhaupt diese Geschichte*, s. den Schmink in not. ad Goldast. Comment. de Regno Bohem. Lib. II. c. III. p. 171. seq. *Inzwischen hat solches* Cosmas Pragensis *in seinem* Chronic. L. I. p. 21. *bemerket.*

b) *Der Kaiser hatte ihn nach Merseburg entboten, woselbst er aber nicht erschienen*, v. Wippo p. 431. sq. *Dahero der* Udalricus A. 1032. ins Elend geschicket, *iedoch An.* 1034. *wieder zu Gnaden angenommen*, und *darneben* dem Bruder, Jaromirus, die Helfte des Landes zu lassen genöthiget, *auch, weil er mit diesem grausam verfuhre, bekrieget ward*, v. Annal. Hildesheimens. ad a. 1032. pag. 726. ad 1034. p. 727. Chronograph. Saxon. ad d. a. Cosmas Pragensis Lib. I. ad 1002. pag. 20. ad 1037. p. 23.

c) v. Dubrav. l. c. p. 58. sq. *und insonderheit* Balbin. L. II. c. II. p. 164. c. IV. p. 170.-187. *wo er alle der Polen Einwürfe wohl beantwortet.*

d) *Der sich des Polnischen Casimir annahme. Wie aber der Bohmische Herzog*, Bretislaus, dem Deutschen König mit einer spitzigen Antwort begegnet, *s. den* Balbin. L. III. c. V. p. 182.

e) *Dergestalt, daß er auch den verfallenen Tribut sowohl, als ietzigen und künftigen abtragen müssen*, v. Chronogr. Sax. ad 1040. 1042. Cosmas Pragens. L. II. ad d. a. p. 30.

9. Ungarn.

Wessentwegen er auch in Bayern succediren wollte, und dahero in dasige Lande einfiel; a) allein er ward gar bald genöthiget, wieder Friede zu machen. b) Nach seinem Tode c) folgte ihm im Jahr n. Chr. Geb. 1038.

Petrus, Alemannus, den aber die Stände wegen seiner strengen Regierung absetzten, und dagegen des Stephan Schwester Mann, den

Aba, (Ovo) zu ihren König annahmen. d) Doch ward jener, da er sich dem Kaiser Heinrich unterwurffe, A. C. 1044. wieder eingesetzet. e) Aber, da er bey seiner vorigen harten Regierung verbliebe, f) ward er A. 1047. nochmals gefangen und seiner Augen beraubet. g) Darauf zwar von den Ständen der

Andreas einmüthig zum König erkohren wurde, der aber die erlangte Crone nicht anderst, als mit Einwilligung des Deutschen Königs und Kaisers behaupten konnte. h) Nach der Zeit verfiele er mit seinem Bruder, Bela, in einen schweren Krieg.

a) *Auch den nach Constantinopel gehenden Deutschen Abgesandten, Werner, Bischoff von Straßburg, durch sein Reich nicht passiren lassen wollen*, v. Wippo l. c. p. 435.

b) *Es geschahe* 1031. v. Chartuitius in vita St. Stephani p. 275. Chronograph. Sax. ad d. a. p. 242.

c) *Neml.* 2038., *wie es* Wippo l. c. p. 442. *bemerket.*

d) v. Herm. Contr. ad 1041. p. 323. Bonfin. Dec. II. L. II. p. 130. sq.

e) v. Lamb. Schaffnab. An. 1040-1044. Herm. Contr. ad d. a. Otto Frisingens. L. VI. c. XXXII. p. 134. *Petrus auch seinen Gegen-König gefangen bekame, und zu Scœbe enthaupten liesse*, v. Hermann. Contract. 1044. p. 325.

f) *Und sich in allen von den Deutschen regieren lassen.*

g) v. Lamb. Schaffnab. ad 1046. p. 708. Herm. Contr. ad d. a. p. 327.

h) v. Herm. Contr. ad 1050. 1051. p. 331. sq. ad 1053. p. 335. Bonfin. Dec. II. L. II. p. 138. in fin. seq. *Zuletzt aber dieser Andreas von dem mißvergnügten Herzog, Conrad, in Bayern auf ganz andere Gedanken gebracht wurde*, v. Herm. Contr. ad d. a. p. 335.

10. Griech-Kaiser.

Starb a) im Jahr nach Chr. Geb. 1025., der nach ihm noch drey Jahr allein regierende Bruder, Constantinus, bestätigte zu seinem Nachfolger den mächtigen Patricius, den

Romanus, Argyropolus genannt, der aber seine bisherige Gemahlin verstossen, b) und an deren Statt des Constantin Tochter, die Zoë, annehmen muste. Regierte anfangs gar löblich, beschwerte aber hernach das Reich mit vielen Auflagen, c) und ward A. 1034 von seiner unzüchtigen Gemahlin mit Gifft vergeben, die sodann ihren bisherigen Liebhaber, den

Michael IV., Paphlago, zum Gemahl sich beylegte, d) der aber bald von einer bösen Krankheit bis A. C. 1041. heimgesucher ward. Hierauf nahme vorerwehnte Zoë den

Michael V., Calephates, an Kindes Statt an, e) der aber da er sie zu stürzen gedachte, von ihr nach vier Monaten selbst verstossen ward. f) Endlich erwählete sie sich zum Gemahl und Reichsgehülfen den

Constantinus IX., Monomachus. g) Nach welcher beyder Todt A. 1034. die Schwester,

Theodora, folgete, deren Nachfolger

Michael, Stratonicus, A. 1056. wurde.

a) *Und zwar als ein regierender Monch, vermöge des ehemals gethanenen Gelübds, da er den Sieg wider die Bulgarer erhalten. Ist im übrigen 70. Jahr alt worden, und hat 50. Jahr regieret*, v. Cedrenus T. II. p. 719. Petav. Rationar. temp. p. 350.

b) *Oder vielmehr sie sich selbst von freyen Stücken, damit er die Kaiserl. Crone erlangen möge, von ihm geschieden*, v. Cedrenus l. c. p. 722.

c) *Nachdem er wider die abgefallene Agarener unglückl. gestritten, u. nun die aufgewandte Kriegs-Unkosten wieder erstattet haben wolte*, v. Glycas p. 440.

d) *Dieser* Michael IV. *war zwar* von geringer Ankunft, *aber* von ungemeiner Schönheit *gewesen*, v. Cedren. l. c. p. 733.

e) *Er war des vorerwehnten Kaisers Paphlagonaber Anverwandter, und hatte wegen seiner geringen Ankunft den Beynamen bekommen*, v. Cedren. l. c. p. 570.

f) *Indem, da er die Gemahlin ins Closter gestossen, einen Aufstand wider sich erregte, und dadurch sich selbsten stürzte.*

g) v. Alberic. Chronic. P. II. ad 1042. p. 73.

GELEHRTE.

Nilus Doxopatrius, *ein Archimandrit, hat* de quinque Thronis Patriarchal. *geschrieben.*

Nicetas Pectoratus, *von dem das Buch* de Azymis, *wider die lateinische Kirche bekannt ist.*

11. Rußland.

Doch fiele Jaroslaus selbst wider den neuen Regenten, Micislaus, in Polen ein, nahme den Titel eines Monarchen von Rußland an, beförderte vor andern die Christl. Religion a) in seinem Land, führte auch im Jahr nach Chr. Geb. 1049. glückliche Kriege wider die Griechen. Hierauf heyrathete der Polnische Casimirus b) dessen Schwester, und stiffteten sie beyderseits ein genaues Bündniß; sturbe im Jahr Chr. 1052., und liesse wiederum viele Prinzen c) nach sich, die bald untereinander in einen Krieg geriethen.

a) *Zu dem Ende er selbst die Kirchen-Ordnungen verfassete, und viele gelehrte Leute unterhielte, welche ihm allerhand Griechische Bücher in die Slavonische Sprache übersetzen musten. Eine Menge von Schreibern war beschäftiget, um dieselbe vielfach abzuschreiben. Bücher und Schriften sind als Ströhme anzusehen, vermittelst welchen sich die Weisheit durch die ganze Welt ausbreitet. Dieser Groß-Fürst*, Jaroslaus, *war diesfalls* dem Könige Salomo ähnlich, *siehe* Samml. Russ. Schriften l. c. p. 188.

b) *Und die Tochter ward eine Gemahlin des Königs Henrich in Frankreich*, v. Mezer. T. II. p. 139.

c) *Deren Namen s.* in Cromer. l. c. p. 41. 54.

12. Polen.

Und nahme den Königl. Titel an, a) welches auch der im J. Chr. 1025. nachfolgende Prinz,

Miezislaus II., thate, der aber bald vom Kaiser Conrad genöthiget ward, solchen wieder fahren b) zu lassen. Ward hierauf von den Russen und Böhmen überfallen, geriethe auch sonst bey seinen eigenen Ständen in solchen Haß, daß kaum A. 1034. der neunjährige Prinz,

Casimirus, zum Nachfolger angenommen ward; massen die Stände mit dessen Mutter und Vormünderin, Richsa, schlecht zufrieden waren, c) dahero diese ihren Prinzen nach Frankreich in das Closter Clugny schickte, und sie selbst nach Thüringen wiche. d) Aber da das Land sowol von dem Maslaus, der sich zu einen Herrn über sie aufwerfen wollen, als auch von den Böhmen e) sehr verheeret ward, ruften sie ihren Prinzen A. C. 1041. wieder aus Frankreich f) zurücke, welcher sogleich nach angetretener Regierung eine Russ. Prinzeßin heyrathete, und nur erwehnten Maslaus demüthigte.

a) *Auch sich vom Deutschen Reich frey zu machen trachtete*, v. Wippo in vit. Conrad. II. p. 431. Otto Frisingens. VI, 28. p. 132.

b) *Denn da er* 1028. *und* 1030. *in Sachsen eingefallen, auch sein Bruder, der es mit den Deutschen hielte, ins Elend verwiesen worden, brachte ihn der Deutsche König, Conrad II., durch Krieg dahin, daß er A.* 1032. *sich unterwarfe, und zum Tribut verstanden*, v. Wippo l. c. pag. 438. Chronogr. Sax. 1030. 1032. p. 241. sq.

c) *Indem die* Richsa als eine fremde Dame *sich mehr der Ausländer und Deutschen als Einheimischen zu Räthen bedienet, und darneben* das Land mit vielen Auflagen beschweret, v. Cromer. Lib. IV. p. 47. seq. Chronograph. Sax. 1034. p. 234.

d) *Und zwar nach Salfeld*, v. D. Verpoort. Program. de Salfeldiæ initiis, Cob. 1727.

e) *Die nun insonderheit* des St. Adelbert, *oder nach der Polen Meynung*, des Gaudentius Cörper als einen *besondern* Schatz *mit* nach Böhmen geführet, v. Cromer. l. c. p. 49.

f) *Welches aber nicht anderst als mit des Pabsts Benedict IX. Einwilligung unter gewissen Bedingungen geschehen*, v. Cromer. l. c. p. 50.

13. Schweden.

Worauf er mit dem Dänischen König einen Krieg anfienge, a) davon er aber schlechten Vortheil hatte, massen sein ihm A. C. 1034 nachfolgender Bruder,

Amundus II., b) den Dänen die Provinz Schonen abtreten müssen. Und da er von den Ständen abermals zu einen Krieg wider die Dänen veranlasset ward, kame er in demselben A. 1041. gar um. Da alsdenn von den Gothen der

Haquinus Rufus, hergegen von den Schweden

Stenchillus erwählet ward; beyde aber sich endlich dahin verglichen, daß einer dem andern in der Regierung nachfolgen solte, c) und solchergestalt der letztere im Jahr Christi 1054. allein herrschte. d)

a) *Zum Besten seines Schwagers, des Königs Olaus II. in Norwegen, den der König von Dänemark seines Reichs beraubet hatte*, v. Loccen. L. II. p. 65. seq. Kranz. Svec. Lib. V. c. XI. p. 387. seq.

b) *Sonst* Gammel *und* Slemma *beygenamet*, v. Loccen. l. c. p. 67.

c) *Weil Haquinus schon sehr alt, konnte es Stenchill desto eher geschehen lassen*, v. Id. p. 68.

d) *Und weil der Stenchillus insonderheit das Christenthum sehr ausgebreitet, wird* er Rex Christianissimus von dem Ad. Bremens. in Hist. Eccles. p. 118. *genennet.*

14. Dänemark.

Daß er den Norwegischen König aus seinem Reiche verjagte, a) auch sich desselbigen Crone im Jahr nach Christi Geburt 1030. auffsetzte, und hierdurch einer der mächtigsten Könige ward. Wohnete hierauf A. C. 1027. der Crönung des Kaisers, Conrad, zu Rom bey, dessen Prinzen, Heinrich, er im Jahr Christi 1036. seine Prinzessin, Kunigunda, zur Gemahlin gabe, dagegen ihm von dem Kaiser die Marggrafschaft Schleßwig b) abgetreten wurde. Vertheilete übrigens die Reiche unter seine drey Söhne dergestalt, daß ihm allhier im besagten Jahr

Hardknut oder Canutus, Durus, in der Regierung folgete, der nach des Bruders Tode auch Engelland in Besitz nahme; wegen seiner harten Regierung aber bald mit Gift vergeben wurde. Worauf der Norwegische König,

Magnus, Bonus, diese Crone behauptete, c) die ihm zwar der Prinz,

Sveno III., Estrizius, mit allem Recht streitig machte; allein er konnte solche nicht eher als nach jenes Todt A. C. 1049. erlangen.

a) *Dieser Norwegische* König, Olavus, welcher *zeithero* als ein Bunds-Genoss vom Dänischen König, Canut, *wider die Engelländer tapffer streiten helffen, davor aber* keine Satisfaction erhalten, *vielmehr dieser ihm noch dazu ein gewisses Frauenzimmer abspänstig gemacht*, war *in seiner Abwesenheit, um sich zu rächen*, in sein Dänisches Reich eingefallen, v. Kranz. Dan. L. IV. c. XXV. XXVI. p. 86.

b) v. Wippo in vit. Conradi II. p. 430. Chronograph. Sax. ad 1026. p. 229. sq. Adam. Bremens. Hist. Eccles. Lib. II. c. XXXIX. XL.

c) *Vermöge des mit dem Hardknut getroffenen Vergleichs*, v. Kranz. Dan. L. IV. c. XXX. XXXI. p. 89.

Italien. Spanien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1057. Ob nun zwar der 6jährige König, Heinricus IV., von der Mutter Agnes mit aller Klugheit erzogen wurde, so unterstunde sich doch der Cölnische Erz-Bischoff Hanno nebst andern im J. n. C. G. 1062. a) denselben ihr zu entführen. Wie er nun unter der Geistl. Aufsicht dem Adelbert, Erz-Bischoff zu Bremen, am meisten Gehör gab, b) u. sich dadurch verhaßt machte, so muste er ihn A. 1066. auf den Reichstag zu Tribur von sich lassen. Da nun hierauf 1070. der Otto, Herzog in Bayern, einer Verrätherey wider den König beschuldiget, c) seines Herzogthums beraubet, und die Sächs. Vestungen mit Königl. Volk, so das ganze Land empfindlich druckte, besetzet worden; so entstunde ein allgemeiner Aufstand d) in Sachsen, welcher auch so gefährlich ausschlug, daß der König die harten Sachsen bey dem Pabst zu seinem grösten Nachtheil verklagte. Wie er aber nach des Pabsts Willen e) wegen beschuldigter Simonie zu Rom nicht erschiene und Rechenschaft gab, sondern noch dazu den Pabst selbst auf dem A. 1076. zu Worms gehaltenen Synodo absetzte, that ihn der Pabst in Bann, und kündigte den Ständen auf dem Reichstag zu Tribur an, einen neuen König zu wählen. Darauf sahe er sich genöthiget nach Italien zu gehen, und 1077. sich mit dem Pabst zu vergleichen. Da er nach diesem nicht zu rechter Zeit auf dem zu Forchheim angestellten Reichstag erschiene, ward er von den Ständen ab- und dagegen sein Schwager,

Rudolphus, Herzog in Schwaben, zum König eingesetzet, f) den aber König Heinrich bald verfolgte, u. 1080. in der 4ten Schlacht bey Merseburg erlegte. Gieng im folgenden Jahr nach Italien, da indessen im gedachten Jahr auf des Pabsts Ermahnen der

Hermannus von Lützelburg und Salm zum König erwählet ward, der aber bald wieder abdankte. Darauf widersetzte sich dem König der Egbertus, Marggraf in Thüringen, der aber auch bald in einer Mühle umkam. In Italien aber brachten die Widergesinnte den Kaiserl. Prinzen, Conrad, Röm. König, auf ihre Seite; dahero der Vater den 2ten Prinzen, Heinrich, an statt des rebellirenden A. 1099. zu Aachen zum Reichsfolger bestätigte. Aber auch dieser ließ sich bald von den unruhigen Ständen wieder verleiten, und nöthigte den Vater, die Reichs-Insignien auszuantworten, darauf er

1106. A. 1106. zu Lüttich gestorben ist.

a) *Weil die* Agnes *mehrentheils des Heinrich, Bischoffs zu Augspurg, Rath folgte, und dahero* eines unvergönneten Umgangs *mit ihm* beschuldiget *wurde*, v. Continuat. Herm. Contr. ad 1057. 1062. p. 337. sq. Albert. Stadens. p.m. 235. Lamb. Schaffnab. ad d. a. p. 166.

b) *Wie dieser Erz-Bisch. Adelbert den König mißbrauchet und verführet*, s. Lambert. Schaffnab. ad d. a. p. 170. Brunonis Histor. Bell. Sax. ap. Freher. T. I. p. 175-177.

c) *Massen sich einer, Namens Egene, unterstunde fälschlich vorzugeben, er wäre von dem Otto gedungen worden, den König umzubringen*, v. Lambert. Schaffnaburg. ad d. a. p. 179.

d) *Die Ursachen s. beym* Lamb. Schaffnab. ad d. a. p. 193. sq. 206. *u.* M. Ge. Schubart. diss. de Henrico IV. Imp. exemplo turbat. Reip.

e) *Dieses Päbstl. Verfahren können auch diejenige Scribenten, welche des Pabsts Parthey halten, nicht rechtfertigen*, v. Alberic. P. II. ad 1076. p. 120. Otto Frising. L. VI. c. XXXV. p. 137.

f) v. M. Strauch. diss. de Rudolpho Svevic. Pseudo-Imp.

GELEHRTE.

Lambertus Schaffnaburgensis *oder* Aschaffenburgensis, *ein Mönch im Closter Hirschfeld, so eine* Historie *von Anfang der Welt bis* 1077. *hinterlassen, und von einem Erffurthischen Mönch bis* 1472. *continuiret worden.*

Marianus Scotus, *ein Schottländer, lebte zu Fulda, zuletzt aber zu Maynz, dessen* Chronicon *von Chr. Geburt bis* 1083. *bekannt, und vom Abt Dodechinno bis* 1200. *fortgesetzet.*

Bertholdus, *ein Priester zu Costnitz, der den Hermann. Contract. bis* 1100. *continuiret.*

Willeramus, *ein gelehrter Abt, starb* 1085.

Walramus, *ein gel. Bischoff zu Naumburg.*

2. Römische Kaiser.

Während der Minderjährigkeit des jungen Deutschen Königs,

Heinricus IV., setzte zwar die verwittibte Kaiser- und Vormünderin den Parmischen Bischoff, Guibert, a) zum Regenten; allein die Röm. Päbste fiengen an, sich öffentl. der Kaiserl. Herrschaft zu entziehen; indem sie nicht allein ohne des Kaisers Vorwissen und Einwilligung sich wählen liessen, sondern auch demselben gar die Vergebung der geistl. Aemter streitig machten. b) Ja der Pabst Alexander II. citirte den Kaiser deswegen im J. n. C. G. 1073 nach Rom, welches auch Gregorius VII. A. 1076. thate. Nun setzte zwar der Kaiser den letztern auf dem Concilio zu Worms ab; allein er ward dagegen vom Pabst in Bann gethan, und des Kaiserthums verlustig geachtet. c) Bey so gestalten Sachen muste er 1077., wolte er anderst die ihm von den Deutschen Ständen angedrohete Absezung vermeiden, dem Pabst zu Canusio Busse versprechen. d) Wie er aber deswegen von den Italien. Ständen von neuen wider den Pabst gereitzet ward, so verfolgte ihn dieser auf alle Art und Weise, e) dergestalt, daß der Kaiser so wol hier als in Deutschland mit unterschiedenen Gegen-Königen und Kaisern bis an sein Ende A. C. 1106. zu streiten gehabt.

a) *Welcher hernach Bischoff zu Ravenna, und endlich Pabst unter dem Namen Clemens III. worden ist*, v. Sigon. L. IX. p. 208. sq. 215.

b) *Unter dem Vorgeben, daß, weil ein Weltlicher von geistlichen Dingen nicht zu urtheilen geschickt, er dergleichen Aemter auch nicht vergeben könne*, v. Arnulf. rer. Gestar. Mediolanens. L. III. c. XXIX. p. 743.

c) v. Berthold. Constantiens. ad 1076. Chronogr. Sax. ad 1073. & 1076. Alberic. ad 1077. Sigon. l. c. p. 210. sq.

d) *Mit was für Gefahr* Heinrich IV. *diese Reise über die Alpen verrichtet, da seine Gemahlin nebst andern* auf Ochsen-Häute *gesetzet u.* über die Berge gezogen, und *wie* schimpflich *er hierauf* von dem Pabst, *nachdem er 3 Tage lang in dem Vorhof mit blosen Füssen u. Buß-Kleidern gestanden*, tractiret worden, *bemerket weitläuftig* Lamb. Schaffnab. ad d. a. p. 249. sq.

e) *Daß er auch öffentl. bekannt, wie er ihm Reich u. Leben nehmen, oder selbst das Leben nicht behalten wollte, siehe des* Heinrich Brief *an den* Hildebrand ap. Reuber. p. 197.

GELEHRTER.

Petrus Damiani de Honestis, *ein Cardinal und strenger Mönch, wird von einigen vor den* Urheber der Flagellanten *gehalten.*

3. Päbste.

Der hierauf erwählte

Stephanus IX. a) im J. n. C. G. 1057. vereinigte die Mayländ. Kirche wieder mit der Römischen, wolte aber durchaus nicht mehr gestatten, daß die geistl. Güter von weltlichen Herrschaften vergeben würden.

Benedictus X. ward 1058. wider seines Vorfahren Verordnung erwählet. Dahero auf Anstiften des aus Deutschland zurück gekommenen Hildebrand eine neue Wahl erfolgte, und der

Nicolaus II. zu dieser Würde erhoben wurde, der nun sogleich der vorigen Päbste Schlüsse wegen der Wahl, und daß die geistl. Aemter nicht mehr von Weltlichen vergeben werden solten, bestätigte. Gab hiernechst dem Normannischen Fürsten, Robert, das Herzogthum Apulien zu Lehen. Worauf

Alexander II. A. 1061. von den Cardinälen erwählet ward, wider den der Kaiser den

Honorius II. einsetzte, allein ihn nicht gnugsam schützen konte. Nach jenes Todt folgte nun der beruffene

Gregorius VII. b) A. 1073., welcher bald 1074. der Clerisey die Ehe verbot, und hierauf dem Kaiser viel zu schaffen machte, dahero dieser ihn auch ab- und dagegen den

Clemens III. einsetzte, der aber wider jenen nicht aufkame; denn, nachdem Gregorius A. 1085. verstorben, so ward auf dieses Vorschlag der

Victor III. c) wider seinen Willen erwählet, dem hernach der

Urbanus II. d) 1088. folgte, der den Bann-Fluch wider den Henrich erneuerte, welches auch dessen Nachfolger,

Paschalis II., A. 1099. thate, und noch über dieses des Pabsts Clemens Cörper zu Ravenna ausgraben, in den Fluß werfen, und alle seine Satzungen vernichten ließ.

a) *Hieß sonst Fridericus, und war ein gebohrner Fürst aus Lothringen*, v. Cont. Herman. Contr. ad a. 1057. p. 337.

b) *Sonst Hildebrand genannt, der sich zeithero um den Päbstlichen Stuhl vor andern verdient gemacht. Wie schlau er sich aber bey derselben Erlangung aufgeführet, siehe* Lamb. Schaffnab. l. c. p. 101. D. Ad. Rechenberg. diss. de Totatu Hildebrandino, Lips. 1693. Dithm. diss. controversiæ Gregorii VII. & Henrici IV. de Investitur.

c) J. Ad. Hartmanni Vita Victoris III. Marb. 1729.

d) *Dem nun* der Kaiserl. Prinz, Conradus, *A.* 1095. *die Investitur cediret, und so gar* die Steigbügel gehalten, v. Berthold. Constantin. ad d. a. pag. 374.

e) v. Hartmanni Vita Paschalis II. Marb. 1728.

4. Frankreich.

Bestätigte im J. n. Chr. G. 1060. seinen Prinzen zum Reichs-Nachfolger, und sturbe bald darauf. Zufolge seiner Verordnung führte Balduinus, a) Graf von Flandern, die vormundschaftliche Regierung, welcher die Gasconier, die ihn als Regenten nicht erkennen wollen, bald zum Gehorsam brachte. Nach dessen Todt A. C. 1067. trat der junge König,

Philippus I., die Regierung selbst an, mischte sich in die von seines verstorbenen Vormunds Sohn und Enkel erregte Streitigkeiten, die er endlich beylegte. Heyrathete des Grafens Florentius in Holland Tochter, die Bertha, der er aber wegen seiner unordentl. Aufführung bald überdrüßig wurde, und sich, unter dem Vorwand einer allzunahen Verwandtschaft, b) A. 1086. von ihr scheidete. Wie er sich wieder mit Bertrada, die ihren ersten Gemahl c) ohne Ursach verlassen, vermählete, that ihn der Pabst, Urbanus II, A. 1095 auf dem Concilio zu Clermont, woselbst zu gleicher Zeit die H. Heerzüge beschlossen worden, d) in den Bann; Daher er zwar dieselbige auf einige Zeit verliesse, allein solche bald wieder annahme.

a) *Dessen Gemahlin, Alisa, des verstorbenen Königs Heinrich Schwester gewesen.*

b) *Welche gar nicht gegründet noch verboten, massen* P. Daniel in Hist. de France T. II. p. 394. *ausdrücklich bemerket, daß es unter dem Prätext falscher Genealogien geschehen.*

c) *Er hieße Fulco, Graf zu Anjou, ein alter Herr; hergegen seine Gemahlin, Bertrada, eine Tochter des Grafens Simon von Montfort, annoch von wenig Jahren*, v. Alberic. ad 1095. p. 144.

d) Die Gelegenheit zu diesen Heerzügen hat Petrus Eremita gegeben, v. Willerm. Tyr. Lib. I. c. XI. in Gestis Dei per Franc. p. 637. seq. Alberic. ad 1001. p. 189. P. Daniel l. c. p. 414. J. D. Schöpflinus de Sacr. Galliæ Regg. in Orientem expeditionib. p. 5.

GELEHRTER.

Ivo Carnotensis, *ein gelehrter Bisch. zu Chartres, so* die Päbstl. Decreta *zusammen getragen, und im MSt. auf der Academ. Bibliotheck* zu Leipzig auf behalten *werden.*

5. Navarra.

Den im Jahr n. C. G. 1076. sein Bruder Raimundus a) ermordete. Darauf von den Ständen der Arragonische

Sanctius IV. zum König angenommen worden.

6. Arragon.

Ward aber in einem Grenz-Streit im Jahr C. 1067 von dem Castiliauischen König, Sanctius, b) erleget, u. ihm hiemit sein Sohn,

Sanctius IV, folgte, der auch im Jahr C. 1076.

König in Navarra wurde, und nachdem er die Gothische Gesetze und Gewohnheiten c) abgeschaffet, starb er im Jahr C. 1094. in der Belagerung der Stadt Osca. d) Der nachfolgende ältere Prinz,

Petrus I., erlegte im Jahr C. 1096. in einer Schlacht vier Saracenische kleine Könige, zu deren Andenken das Arragonische Wappen mit vier Mohren-Köpfen e) angenommen worden. Ihm succedirte im Jahr Christi 1104. sein Bruder,

Alphonsus I,

a) *Daß er umgebracht worden, bezeuget* Roderic. Sant. P. III. p. 171.

b) *Welcher jaloux war, daß dem Ramirus seines Bruders, Gonsalvus, Lande zugefallen*, v. Luc. Marin. Sicul. L. VIII. p. 366. Marian. L. IX. c. VII.

c) *Absonderlich die* Gothische Art, zu beten, v. Marian. Lib. IX. c. VII. VIII. p. 442. sq.

d) *Da er von einem Pfeil tödtlich verwundet worden*, v. Marineus l. c. p. 367.

e) *Und zwar in einem weissen Feld nebst einem Creutz*, v. Marian. Lib. X. c. II. Marineus l. c. p. 367. *welches Wappen aber nach der Zeit, als die Grafen von Catalonien dieses Reich durch Heyrath an sich gebracht, mit dem Catalonischen verwechselt worden.*

7. Castilien, Leon und Gallicien.

Begienge aber zuletzt den Staats-Fehler, daß er das Reich unter seine drey Söhne a) vertheilete, also, daß nach seinem Todt im Jahr nach Christi Geburt 1065. in

A. Castilien. Der Sanctius II. die Regierung führte, welcher seine beyde Brüder ihrer Lande b) beraubte; wie er aber seiner Schwester, Uraca die Stadt Zamora wegnehmen wolte, ward er im Lager A. Christi 1073. c) ermordet.

B. Leon. Der Alphonsus VI. herrschete, der A. C. 1071. von dem Sanctius in Castilien gefangen, u. in ein Closter zu Burgos gestecket ward; woraus er aber zu dem Maurischen König, Almenon, entwiche, und nach seiner Brüder Tode ein

C. Gallicien. Der Garsias regierte, welcher im Jahr nach C. G. 1072. in einer Schlacht überwunden ward, und darauf als ein Gefangener auf dem Schlosse Lura elendiglich seinen Geist aufgeben muste.

Herr ihrer Reiche ward. Eroberte hierauf Toledo d) im Jahr nach Christi Geb. 1082. und richtete daselbst ein Erz-Bißthum auf; verheyrathete A. C. 1093. seine Tochter, Theresia, an den Heinrich von Burgundien.

a) v. Marian. L. IX. c. VII. p. 464. Roder. Sant. l. c. p. 171. Francisc. Taraph. p. 554.

b) *Unter dem Vorgeben, daß ihm solche, vermöge der Erstgeburt, gehörten*, v. Marian. L. IX. c. VIII. Roderic. Sant. P. III. c. XXVIII. Francisc. Taraph. p. 555.

c) *Der Thäter wird Vellidus Dolfus genennet*, v. Marian. L. IX. c. IX.

d) *Wegen des Primats aber, so ihm der Pabst Urbanus II. beygeleget, mit dem Erz-Bischoff zu Braga in Portugall in einen grossen Streit gerieth*, v. Mariana Lib. IX. cap. XV. XVI. XVII. XIX. p. 482. seq. *Denn man hatte allhier von den* Zeiten *des Constantin M. bis auf die Ankunft der Gothen und Maurer von keinem Primate gewust, sondern es waren überhaupt nur fünf Metropolitani, worunter auch Braga und* Toledo *gewesen, welches letztere* an statt des *von den Gothen* zerstörten Cartago Nova aufgekommen. *Als aber die Christliche Könige nach und nach das Land wieder erobert haben, so ist* Braga die allererste von den *obgedachten* fünf Metropolitanischen Sitzen *gewesen, so nach einiger Meynung bereits A. 740. seine Rechte wieder erlanget, und dahero der Aufrichtung des Toledanischen Primats sich widersetzet, zumal, da dieses alles zur Zeit eines Schismatis geschehen; inzwischen ist die ganze Sache bis auf den heutigen Tag noch unausgemacht, siehe den* Staat von Portugall P. II. VIII. p. 284. seq.

GELEHRTE.

R. Jizchak, *wegen des Buchs* Alphesi, *so ein kurzer* Auszug des *ganzen* Talmuds *ist*, R. Alphesi *genannt.*

Averroës, *ein berühmter Arabischer Philosophus zu Cordua, der* Commentarios über den Aristoteles *geschrieben.*

Avicenna, *auch ein Philosophus und Medicus.*

8. Portugall.

Es hatte sich bis anhero

Heinricus, ein Prinz von Burgundien, an dem Leonischen Hof des Königs Alphonsus VI. a) durch seine Tapferkeit wider die Mauren und Saracenen sehr hervorgethan; in Ansehung dessen erlangte er nun A. C. 1093. die Königl. Prinzessin, Theresia, b) zur Gemahlin, und zugleich als Statthalter über ein gewisses Stück Land in Lusitanien c) gesetzet ward.

a) *Welcher des nur besagten Henrich Vaters Schwester, die Constantia, zur Gemahlin hatte.*

b) Ob diese Theresia eine ächte oder unächte Prinzessin *zu nennen, wird sehr gestritten, weil man deren Mutter, Ximena, insgemein vor eine Maitresse des Königs gehalten, oder wenigstens der König sich, auf Päbstl. Verordnung, von ihr scheiden müssen*, v. Andr. Resend. Ant. Lusit. L. IV. p.m. 218. sq.

c) *Was zwischen den Flüssen Minho und Duro gelegen, und nachhero den Mauren abgenommen worden; zu dieser Zeit ist auch* der Name Portugall aufkommen.

9. Engelland.

Benennte hierauf den Herzog in der Normandie zu seinem Nachfolger; der aber nach dessen Todt im J. C. 1066. a) den Engl. Thron nicht eher, als nach 9 monatl. Usurpation des Harald, Gr. Godwin Sohn, besteigen konte. Denn da dieser in der Schlacht erleget, ward alsdenn der Normann. Uberwinder,

Wilhelmus Conquestor, annoch im ged. Jahr gecrönet. In diesem neu erlangten Reich sich fest zu setzen, brauchete er alle Vorsichtigkeit, und gewöhnete das Volk nach u. nach an die Normann. Sitten. Inzwischen hatte sich der noch vom Kön. Geblüt übrig geblieb. Prinz, Edgar, nach Schottland begeben, und dadurch einen harten Krieg verursachet, in welchem der Schott. König den Kürzern zog. b) Desgl. der wider den Königl. Vater 1077. rebellirende Prinz, Robert, unterlage, auch daher von dem sterbenden König 1087. übergangen, u. der andere Prinz,

Wilhelmus II., Rufus, zum Nachfolger ernennet wurde; welcher aber deswegen mit dem Robert viele Verdrießlichkeiten bekame, und dieser nach jenes Todt A. 1100. abermals in seiner Abwesenheit von der Nachfolge ausgeschlossen, u. der jüng. Bruder,

Henricus I. Clericus, zum König angenommen ward, der sich auch bald mit der Schott. Prinzeßin, Mathildis, vermählete.

a) *Die übrigen Merkwürdigk. dieses Königs, und vorneml. wie die* Kröpf-Heilung *von ihm ihren* Ursprung, *s.* Larrey l. c. p. 211. Polyd. Verg. L. VIII. p. 18.

b) *Und sogar Milcolumbus, nach des* Matth. Paris. *Vorgeben* p. 6., *sein Reich A. 1072. von diesem zu Leben nehmen müssen; welches aber die Schotten leugnen, u. nur, was Cumber- und Westmorland betrifft, zugeben.*

GELEHRTE.

Lanfrancus, *von Pavia in Italien gebürtig, zuletzt aber Erzbisch. zu Canterbury gewesen, er hat sich sonderl. durch die* Lehre von der Transsubstantiation *bekannt gemacht.*

Ingulphus, *Abt des Closters Croiland, dessen* Historie *er geschrieben.*

10. Schottland.

Dergestalt, daß die Stände von ihm abfielen, und dagegen im Jahr nach Christi Geburt 1057. den

Milcolumbus III., des Donald Sohn, zum König annahmen, welcher den vorigen verjaget, u. hierauf sogleich die Titel der Herzoge, Marggrafen u. Grafen eingeführet. a) Nahm den aus Engelland entwichenen Königl. Prinzen, Edgar, in Schutz, wessentwegen er auch mit dem Engelländ. König, Wilhelm, einen Krieg anfing; der jedoch vermittelst eines A. C. 1072. getroffenen Friedens wieder beygeleget ward. b) Verfiele darauf mit dem in Engelland folgenden König wieder in neue Streitigkeiten, c) und ward in der Belagerung des Schlosses Annevico dermassen gefährl. verletzet, daß er A. 1093. sturbe. Worauf der Bruder,

Donaldus VIII., mit Hülfe des Norweg. Königs, Magnus, zur Regierung gelangete, solche aber nach 6 Monaten seines Bruders, Milcolumbus, natürlichem Sohn,

Duncanus, überlassen muste; den aber der vertriebene Donald bald hinterlistig umbringen liesse, und hiermit dieses letztern ächter friedliebender Bruder, der

Edgarus, A. 1100. succedirte, welcher sogleich mit dem Engell. K. Heinrich ein genaues Bündniß stiftete, auch demselben seine Schwester zur Gemahlin gab.

a) *Auch zugleich die Beynamen von den Land-Gütern angenommen worden, und hiernechst* Walterus, Stamm-Herr der Stuartischen Familie, *aufgekommen, v.* Buchan. L. VII. p. 205. 208.

b) *Auch Edgar ausgesöhnet wieder nach Engelland gieng, v.* Matth. Paris. l. c. p. 5.

c) *Die Ursachen s.* in Buchanan. l. c. p. 209. seq. *wo zugleich angeführet wird, wie er das är*gerliche Gesetz *des* Eugenius von Bräuten abgeschaffet.

11. Böhmen.

Der alle Deutsche aus seinen Landen wegen einer geringen Ursache a) verjagte, auch dadurch verursachte, daß sein Bruder, Uratislaus, b) aus Mähren zum Ungarischen König flohe, der es aber dahin brachte, daß beyde sich wieder versöhneten. Worauf gedachter

Uratislaus II. dem A. C. 1061. ohne Erben verstorbenen Bruder succedirte, u. weil er in den Deutschen Unruhen dem Kaiser Heinrich IV. wider seine Feinde und sonderl. wider den Oesterreich. Marggraf Leopold treue Dienste geleistet, ward er 1086. zum König gecrönet. c) Bemächtigte sich hierauf seines Bruders, Otto, Lande, bey dieser Gelegenheit sein Prinz, Bretislaus, der des Vaters Bediente, Desiderius, umbringē lassen, flüchtig werden muste, dahero ihm der Bruder,

Conradus A. C. 1093. in der Regierung folgte. Nach dessen Todt aber gelangte vorged.

Bretislaus II. mit Hülfe der Ungarn zur Nachfolge; d) welcher, da er die Wersowycenser ins Elend verwiesen, von einem derselben auf der Jagd erschossen wurde. Zu Folge eines getroffenen Vergleichs folgte zwar der Bruder,

Borivorius II., A. C. 1101.

a) *Welche Ursache s.* in Dubravio L. VIII. p. m. 66. *Wobey er auch sogar seiner deutschen Mutter, Judith, nicht verschonet.*

b) *Welcher nebst den Mährern nicht wohl von dem Edict, daß die Deutschen aus dem Lande weichen müssen, gesprochen.*

c) *Nachdem er bereits* 1084. *auf dem Reichstag zu Mayntz vom Kaiser Heinrich zum König erklärt worden, v.* Cosmas Pragens. in Chron. Lib. II. p. 134. Goldast. L. III. c. X. §. VIII. p. 422. sq. *Der* Schurzfl. *will es zwar* in Diss. XVI. de March. Misn. §. III. *in Zweifel ziehen; allein solcher ist, daß diese Königl. Würde zur Zeit noch nicht erblich gewesen, gar leicht zu heben.*

d) *Denn der Ungarische König Ladislaus, zu dem er geflohen, ihm beystunde.*

GELEHRTER.

Cosmas Pragensis, *ein Dechant der Kirche zu Prag, dessen* Chronicon *bis auf den K. Uratislaus gehet.*

12. Ungarn.

Darinnen er auch von ihm bekrieget ward. Solchergestalt

Bela im Jahr Christi 1060. die Regierung überkame und löblich regierte; a) Nach drey Jahren aber ward er zu Demes von einem einfallenden Gebäude dergestalt gequetschet, daß er davon sterben müssen. Nun gelangte zwar obgedachter

Salomo mit Hülfe des Kaisers, Heinrich IV., zur Nachfolge, b) war auch glückl. wider die eingefallene Chunen od. Wallachen; c) Allein, es entstunde zwischen ihm und des Bela Söhnen ein Streit, welcher dergestalt überhand nahme, daß er von ihnen bey Waitzen geschlagen, und aus dem Reich zu gehen genöthiget wurde. Worauf die Stände den

Geisa M., des Bela ält. Sohn, A. 1075. crönten, der den Krieg wider den entwichenen König glückl. fortsetzte. Nach dessen Todt muste der andre Bruder,

Ladislaus, die Regierung wider seinen Willen d) übernehmen, welcher sodann Dalmatien u. Croatien mit dem Reich verknüpfte, e) starb A. 1095. als ein recht löblicher Regent. Dessen Nachfolger,

Colomannus, die angefangene Creutz-Züge zu hindern trachtete, auch sonst in seiner Regierung sich sehr grausam aufführte.

a) *Und hat sich dieser* Bela *sonderl. durch* die Verbesserung der Müntzen *einen* grossen Ruhm erworben, v. Bonfin. Dec. II. L. III. p. 140. seq.

b) *Dessen Schwester, Sophia, der Salomo zur Gemahlin hatte.*

c) *Deren Stadt, Stul-Weissenburg, er einnahm, und darinnen grosse Beute machte, v.* Bonfin. l. c. p. 146. b.

d) *Denn er wolte das Reich dem Salomo überlassen, die Stände aber gabens nicht zu, dahero er, weil jener gelebt, sich weder crönen noch einen König nennen ließ, v. Bonf.* Dec. II. L. IV. p. 156.

e) *Weil Zelomirus, K. in Dalmatien, des Ladislaus Schwester zur Gemahlin gehabt, u. ihr das Reich vermachet, v.* Id. l. c. p. 156. b

13. Griechische Kaiser.

Der aber bald wieder ab- u. an dessen Stelle der

Isaacius Comnenus im J. n. C. G. 1057. eingesetzet a) ward, welcher hernach vom Blitz gerühret, in eine harte Krankheit verfallen, b) und das Reich der

Constantinus Ducas A. 1059. erlangete, der sich sonderlich angelegen seyn lassen, keinen Krieg zu führen, vielmehr Schätze zu sammlen, und die Kaiserl. Nachfolge auf sein Haus erblich zu bringen. Zu dem Ende er bey seinem Absterben A. 1067. seine gel. Gemahlin, Eudocia, c) dahin verbunde, nicht wieder zu heyrathen, so sie aber nicht hielte, sondern den tapfern Helden,

Romanus Diogenes, zum Gemahl und Kaiser sich erkiesete, der in dem Krieg wider die Türken A. 1071. gefangen, und ihm sogleich

Michael VII., Ducas, sein Stiefsohn, zum Nachfolger gesetzet ward. d) Welchen e) aber der

Nicephorus III., Botoniates, A. 1078. ins Closter stieß. Dergleichen ihm auch 1080. der

Alexius Comnenus that. Dieser nun bekam im andern Jahr seiner Regierung einē unglückl. Krieg f) mit dem Robert Guiscard, Herzog in Apulien. Gab hiernechst Anlaß zu den Creutz-Zügen, welchen er doch hernach mehr hinderlich als förderlich war. g)

a) *Oder vielmehr sich selbst eingedrungen, welches er sogar auf den gepragten Müntzen mit ausdrücken lassen, v.* Zonar. L. XVIII. p. 268. M. Fr. Greg. Lautensack diss. de Origine Augustæ Comnenor. in Græcia Gentis, Helmst. 1700.

b) *Nemlich Epilepsie; wie sehr dieser* Isaacius in seinem Ehestand der Keuschheit ergeben *gewesen, da er auf Einrathen der Medicorum, zu Verminderung seiner Krankheit, der Frauen-Liebe sich bedienen sollen, bemerken* Glycas p. 124. *und* Zonaras p. 271.

c) *Welche* Eudocia Macrembolitissa *beygenamt worden, und ein Werk,* Ἰωνιὰ *genannt, so der ber.* Monfaucon 1741. *herausgegeben hat, geschrieben.*

d) *Und hernach den gefangenen* Diogenes *mit größten Beschimpfungen* ins Closter gestossen, *v.*Glycas p. 328. sq.

e) *Weil er sich das Studiren mehr als die Regierung selbst angelegen seyn lassen; wie er aber Bischoff zu Ephesus worden, u. der Pabst Gregor. VII. sich seiner angenommen, s. den* Spondan. ad 1078. n. 4. sq.

f) Spondan. ad 1080. & 81. Leo Ostiens. in Chron. Cassin. L. III. c. XLVIII.

g) Albertus Aquens. Hist. Hierosol. Lib. II. c. VII. seq. in Gest. Dei per Franc. p. 200.

GELEHRTE.

Mich. Psellus, *war des K.* Const. Ducas Prinzen Informator, *und wegen seiner vielen Schriften sehr berühmt.*

Ge. Cedrenus, *dessen* Compend. Hist. Univers. *bekannt.*

Johannes Xiphilinus *und* Joh. Scyliza Curopalates, *beyde Historien-Schreiber.*

Oecumenius *und* Svidas, *zwey gel. Griechen.*

14. Rußland.

Denn Izaslaus a) und Wsevolodus nahmen ihren Bruder Visseslaus nebst seinen beyden Söhnen heimlich gefangen, u. steckten sie ins Gefängniß. Allein die Kiovienser vertriebē den erstern als ihren eigenen Fürsten, b) u. nahmen den gefangenen Visseslaus zu ihren Regenten an; Aber auch dieser ward wieder von dem

Jaslaus mit Hülfe des Boleslaus in Polen bekrieget. Nach seinem Todt im J. n. C. G. 1078. entstunde abermal unter seinen Söhnen eine Landes-Theilung, c) welche nun nebst den hinterl. Prinzen des Wsevolod, d) der A. 1083. durch die Pest hingerissen worden, mit den Polowzern neue Streitigkeiten bekamen. Ob nun wol

Swetopolk, des Zaslaus älterer Prinz und Fürst in Kiow, einen Frieden zuwege brachte, so ward derselbe doch bald wieder gebrochen.

a) *Dem in der väterl. Theilung Kiovien zugefallen, v. Crom.* L. IV. p. 54.

b) *s.* Samml. Russ. Schr. ex Chr. Theodos. 4tes St. p. 352. sq. *u. scheinet, daß durch den Izaslaus der Demetrius, dessen* Lamb. Schaffn. ad 1075. p. 213. 222. *gedenket, zu verstehen.*

c) *Es werden derselben drey angegeben, dergestalt, daß* Svetopolk Novogrod, Wladimirus Smolensko, *und* Jaropolk *das* Land Vissegrad *zu ihrem Antheil bekommen,* v. Michov. L. II. c. XXI. p. 51. sq.

d) *Neml.* Wladimirus *und* Roscislaus.

15. Polen.

Sturbe im J. n. C. G. 1058., und folgte ihm in der Regierung sein älterer Prinz,

Boleslaus II., Audax, bey welchem die Fürsten, Izaslaus aus Rußland, Bela aus Ungarn, und Jaromirus aus Böhmen, Schutz u. Hülfe suchten, die sie auch, nachdem er die Preussen gedemüthiget, a) erlangten. Weil nun zu gleicher Zeit in Deutschland alles voller Unruhe war, liesse er sich zum König b) crönen. Aber im letzten Feldzug wider die Russen in Kiovien verfiel er nebst seiner ganzen Armee in eine solche Ueppigkeit, daß dadurch eine Unordnung nach der andern im Reich entstund. c) Da ihm nun Stanislaus, Bischoff zu Cracau, deswegen einige Vorstellung that, entblödete er sich nicht, ihn mit eigener Hand in der Kirche A. 1079. zu ermorden. d) Worauf er aus dem Lande weichen und solches A. C. 1082. seinem Bruder,

Uladislaus I., überlassen muste. Unter diesem nun verursachten die Preussen u. Pommern neue Unruhen; auch fiele Bretislaus, Herz. von Böhmen, in Schlesien ein, und erregte noch über dieses den natürl. Prinzen, Sbigneus, wider den Vater; doch starb er A. C. 1102. in Ruhe, und hatte zum Nachfolger seinen tapfern Prinzen,

Boleslaus III., Krivoustus, der seinen vorgedachten natürlichen Bruder bald in Ordnung brachte.

a) v. Dlugoss. L. III. p. 249. Michov. L. II. c. XVI. p. 42. sq. Cromer. L. IV. p. 45. sq.

b) *Wie solches* Lambert. Schaffnab. ad 1077. p. 246. *und* Berthold. Constantiens. p. 347. *gründlich bemerken.*

c) *Indem sie eine* Gemeinschaft der Weiber *statuirten, dergleichen nun auch diese zu Haus mit den Manns-Personen einführen wolten, v.* Cromer. l. c. p. 59.

d) *Es geschahe am 8. May d. a.* v. Dlug. l. c. p. 291. sq. Michov. l. c. p. 49. sq. Cromer. l. c. p. 61.

16. Schweden.

Nach dessen Todt gelangte im J. nach C. G. 1059. der löbliche

Ingo III. a) zur Regierung, welcher ausser den glücklich geführten Kriegen das Heidenthum ie mehr u. mehr ausrottete; b) in Ansehung dessen aber einsmals in der Nacht ermordet ward. Worauf ihm A. C. 1064. sein Bruder,

Halstanus, auch ein gelinder und beliebter König, nachfolgete, der dem bedrängten Dän. König, Canut, beystunde, und nach seinem Absterben A. C. 1080. als ein allgemeiner Landes-Vater betrauret wurde. c) Der nachfolgende Prinz,

Philippus I. erhielt das Reich gleichfalls in gutem Wohlstand, d) bey dem sich nun das Folkungische Geschlecht vor andern sehr hervor that.

a) *Dieser Ingo war zwar nicht aus Königl. Geblüte, welches zur Zeit durch innerl. Kriege untergangen; allein sonst von einem vornehmen Stamm, u. sich durch seine unvergleichl. Eigenschaften in die Höhe geschwungen, v.* Loccen. Lib. II. p. 69. *massen von ihm gerühmet wird, daß* er niemals wider die Gesetze gehandelt.

b) *Deßwegen er auch aus dem Reiche vertrieben, iedoch wieder eingesetzet worden.*

c) v. Loccen. l. c. p. 70.

d) *Wie er dißfalls von dem* Loccen. l. c. *sehr gerühmet wird unter folgenden Worten:* Ejus imperio pax & requies rerumque copia ad invidiam usq; viguerunt.

17. Dänemark.

Stiftete hierauf unterschiedene Clöster und Bischoffthümer. a) Durch die untreue Freundschaft des Adelbert, Bischoffs zu Hamburg, aber gienge im Jahr nach Chr. Geburt 1066. die Herrschaft über Engelland verlohren. b) Da er hierauf etliche vornehme Herren in einer Kirche umbringen lassen, that ihn der Roschildische Bischoff, Wilhelm, in Bann, worauf er sich zur Busse bequemet und A. C. 1075. gestorben. Ihm folgte alsdenn sein ältester natürl. Prinz,

Haraldus IX., der sich durch nichts mehr, als durch Abschaffung der Feuer-Probe bekannt gemacht. Der A. 1081. nachfolgende natürliche Bruder,

Canutus Sanctus, bezeigte einen Vorsatz, Engelland wieder einzunehmen, daran er aber durch seinen eigenen Bruder, Olaus, verhindert, ja gar endlich, da er denselben gefangen nahm, und hiernechst den Zehenden der Clerisey verstattete, zu Odensee in der Kirche A. C. 1087. ermordet ward. Worauf den aus dem Gefängniß auf den Thron erhobenen

Olaus V., Famelicus, eine grosse Hungers-Noth und Pest verfolgte, welche aber A. 1095. mit dem nach ihm regierenden Bruder,

Ericus III, Bonus, aufhörte. Als dieser nach seiner Zurückkunft von Rom bey einer seltsamen Begebenheit etliche Personen entleibte, und deswegen eine Wallfahrt nach Jerusalem verrichtete, starb er auf der Rückreise auf der Insel Cyprus. Hierauf ward A. 1106. dem Bruder,

Ubbo, das Reich wider seinen Willen anvertrauet, der es aber noch im ersten Jahr seinem Bruder,

Nicolaus, überlassen hat.

a) *Als, Lunden in Schonen, Wyburg in Jütland, und andere.*

b) *Indem er den König von Recuperirung des Engelländ. Reichs, da er sich von dem Wilhelm, Conquestor beygenamt, besetzen lassen, abgerathen, v.* Bering. Flor. Dan. p. 238. *Wie sehr sonsten dieser Herr der Frauen-Liebe ergeben gewesen, und dieserhalb viele Maitressen gehabt, mit denen er viele Kinder gezeuget, auch sich von seiner Gemahlin geschieden, s.* Kranz. Lib. IV. c. XXXII. p. 91. sq.

Italien. Spanien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1107. Der allbereit erkohrne Nachfolger,

Heinricus V. a) beraubte so gleich Heinrich, Grafen von Limburg, des Nieder-Lothringens, und gab solches Gottfried, Gr. von Löwen. b) Hielt hierauf im J. n. C. G. 1107. einen Reichs-Tag zu Goßlar, c) bezeigte sich aber gegen die Reichs-Stände etwas hart, d) wolte alsdenn das Investitur-Recht vindiciren, worüber aber grosse Streitigkeiten entstanden, welche zwar A. C. 1111. zu Rom beygeleget worden; allein bald wieder angiengen, und der König sich des Investitur-Rechts A. C. 1122. zu Worms begeben muste. e) Nach dessen f) Todt gelangte nun A. C. 1126. durch die meisten Stimmen in der Wahl vor andern Competenten, g)

Lotharius II., h) Herzog in Sachsen, zur Regierung; i) er bekam aber harte Feinde an Friedrich, Herzog in Schwaben, und Conrad in Franken, mit denen er auch Zeit Lebens unglückl. streiten müssen; hergegen bekriegte er die Böhmen, und gab das ihnen abgenommene Meissen A. C. 1127. dem Conrad, Grafen zu Wettin. Auch machte er zu gleicher Zeit Conrad von Zähringen zum Herzog in Burgundien, und überliesse das den Dänen abgenommene Hollstein, Stormarn und Wagrien A. C. 1136. dem Graf Adolph von Schaumburg. Gienge nach Italien, von dar er aber auf der Rückreise zu Bretina ohnweit Trident A. 1137. sturbe. Im folgenden Jahr erhielt vorgem.

Conradus III. mit grösstem Widerspruch Heinrich des Stolzen, Herzogs in Sachsen und Bayern, die Crone; k) daher er ihn bald nach vergebl. gebrauchter Güte in die Acht erklärte, welche er auch wider den Bruder Welf, als den Vormund des hinterl. Prinzen, Heinrich des Löwen, A. 1139. zu Erfurth wiederhohlte, ihn auch 1141. schluge, in Weinsberg belagerte, iedoch endl. begnadigte. Nur genannter Henricus Leo bekam A. 1142. Sachsen wieder, auch ward ihm Hoffnung nach vollbrachtem Creutz-Zug Bayern zu erlangen, gemacht; da er aber nebst seinem Vetter Welf die Waffen von neuem ergriffe, ward dieser abermals A. 1150 geschlagen, und jener zieml. in die Enge getrieben. Worauf der Kaiser Vorhabens war, nach Italien zu gehen, starb aber auf der Reise zu Bamberg 1152. 1152.

a) *v.* D. Werenberg & Bar. de Berlepsch diss. Filius perjurus & rebellis Henr. V. prædic. pius & justus, 1734.

b) *Weil Heinrich von Limburg es mehrentheils mit dem Vater wider ihn gehalten, und Gottfried Graf von Löwen des Königs Heinrich Schwester zur Gemahlin hatte, v.* Sigeb. Gemblacens. ad 1106. 1107. p. 612.

c) *Woselbst er beynahe vom Donner erschlagen worden, v.* Annal. Hildesh. ad d. a. p. 737. Chronogr. Sax. ad 1108.

d) *Massen er den* Pfalzgr. Siegfried *aus einem ganz ungegründeten Verdacht bey dem Bisch. zu Würzburg* 1108. gefangen *genommen, und* 1111. *erst wieder loßgelassen, v.* Annal. Hildesh. ad d. a. p. 737. 738. *Nicht minder ihm* 1112. *eine reiche Erbschaft entzogen, v.* Chronogr. Sax. ad d. a. *u. ihn* 1113. *gar umbringen lassen, v.* Annal Hildesh. ad d. a. *desgl. ließ er* 1112. *den* Adelbert, Erz-Bischoff zu Maynz, gefangen *setzen, und erst* 1115. *auf nachdrückl. Vorbitte wieder loß, v.* Alberic. ad 1115. p. 227. Annal. Hildesh. p. 738. Chron. Halberst. T. II. Leibnitz. p. 131. *wodurch dann die Stände und besonders die Sachsen so schwürig wurden, daß es auch im Febr.* 1115. *bey Welphholz zu einer Schlacht kam, in welcher aber der Kaiser den kürzern gezogen, v.* Annal. Hildesh. ad Chronogr. Sax. ad 1116. *worauf sich die Fürsten mit dem König* 1119. *dergestalt verglichen, daß er iedem das Seine lassen, aber auch die Königl. Güter einzuziehen befugt seyn solte, u. wurde also der Friede* 1120. *u.* 21. *zu Würzburg, Worms u. Bamberg völlig hergestellet, v.* Annal. Hildesh. ad d. a. p. 739. Alberic. P. II. ad 1120. Conr. Urspergens. p. 262. seq.

e) *Die übrige merkwürdige Umstände s. im* Art. *von* Italien, *den Vergleich selbsten aber hat ausser dem* Conr. Urspergens. l. c. *angemerket* Heinr. Meibom. in diss. de Jur. investitur. T. III. rer. Germ. p. 178.

f) *Welcher zu Utrecht den 23. May* 1125. *erfolget, v.* Dodechinn. ad d. a. Conrad. Urspergens. d. a.

g) Der vornehmste Competent *war* Fridericus von Stauffen, Herzog in Schwaben, *des verstorbenen Kaisers, Heinrich, Schwester Sohn.*

h) *Dieser* Lotharius *wird genennet* Leudo, Luderus, Eleutherius, Luitherius, auch *in der Zahl* der III, *wenn, wiewol unrecht, des Kais. Lotharius mittler Prinz, Lotharius, mit unter die Deutschen Könige gerechnet wird, v.* Urstis. rer. Germ. P. I. p. 576. *sonsten aber* ein geb. Graf von Supplinburg, *v.* Ann. Hildesh. ad 1106. 1125. p. 737.

i) *Wie er diese Erhöhung insonderheit dem Albert, Erz-Bisch. zu Maynz zu danken gehabt, zeiget deutlich* Albert. Seadens. in Schilt. rer. Germ. p. 264.

k) *Wie die Wahl eher, als es beschlossen gewesen, vor sich gegangen, um dadurch besagten Heinrich von derselben auszuschliessen, bemerket* Chronograph. Sax. ad 1138. p. 294. Otto Frisingens. L. VII. c. XXII. p. 151.

GELEHRTE.

Sigeb. Gemblacensis, *dessen* Chronic. *bis* 1112. *gehet.*

Anselmus Gemblacensis, *so des Sigebert* Chronicon *bis* 1137. *continuiret.*

Algerus, *ein Chimicus und Scholasticus in Lüttich.*

2. Römische Kaiser.

So sehr es der nachfolgende **Heinricus V.** bey Lebzeiten des Vaters mit dem Pabst gehalten; so sehr war er nun itzo wider ihn, und suchte auf alle Art und Weise das Jus Investituræ zu behaupten. a) Zu dem Ende erschiene er im J. C. 1110. mit einer starken Armee, und da der getroffene Vergleich b) A. C. 1111. bey der Kaiserl. Crönung in der St. Pet. Kirche zu Rom vollzogen werden solte, entstunde deswegen ein grosser Streit und Blutvergiessen, c) bis sich der Pabst des Anspruchs begab, und den Kaiser in seinem Recht, vermittelst eines Eides, d) bestätigte und crönete. Kaum aber war der Kaiser wieder nach Deutschland zurück gekehret, so ward alles von den Bischöffen widerrufen. e) Ob er nun gleich dieser Unruhe so wol als der Mathildischen Erbschaft wegen A. C. 1116. wieder kam, so ward er doch A. 1122. genöthiget, dem Pabst das Jus Investiendi Episcopos zu überlassen. Nach dessen Todt wurde zwar

Lotharius II. A. C. 1128. ordentlich vor einen Nachfolger erkennet; allein der unrechtmäßige Conrad von Schwaben ließ sich zu Monza und Mayland crönen; f) doch drunge jener endlich durch, und erlangte die Röm. Crönung A 1133. von dem durch ihn eingesetzten Pabst, Innocentius II.; züchtigte hierauf die Lombarder, behauptete auch seine Autorität in Sicilien, und sturbe auf der Zurückkehr nach Deutschland A. C. 1137. Der nun erwählte

Conradus III. wurde A. C. 1138. von dem Päbstl. Legaten, Theoduin, zu Aachen gecrönet, und da er nach vollbrachtem Creutz-Zug beschäftiget war, einen Römer-Zug vorzunehmen, sturb er A. C. 1152.

a) *Denn der Pabst hatte aufm Concilio zu Troyes A.* 1107. *vieles dem Deutschen Kirchen-Staat zuwider geordnet,* Annal. Hildesheim. ad d. a. p. 737.

b) *Daß die Geistlichen alle weltl. Güter u. Rechte, welche vom Reich herrühreten, fahren lassen solten, hergegen der Kais. sich der Belehnung der Geistl. begeben wolte, v.* Dodechinn. ad 1110. p. 46.

c) *Denn der Pabst wolte den Kaiser ehe nicht crönen, bis die Sache mit der Investitur zu Stande, und weil die Clerisey den getroffenen Vergleich durchaus nicht zugestehen wolte, so nahm der Kaiser auf Einrathen des Erz-Bisch. v. Maynz den Pabst nebst einigen Cardinälen gefangen; da nun die Römer selbige wieder frey machen wolten, kam es zum Handgemenge, dabey auch so gar der* Kaiser *selbst* blessiret *ward, v.* Annal. Hildesheimens. ad d. a. p. c. Otto Frisingens. L. VII. c. XIV. p. 146. sq.

d) *Den Eyd, wie ihn der Pabst abgelegt, s. beym* Alberic. ad 1111. p. 217.

e) *Neml. von Robert zu Paris, und insonderheit von Gerhard, Bischoff zu Engoulesme, und Guido, Erz-Bischoffen zu Vienne, welcher letztere den Kaiser gar in den Bann that, auch andere ihm darinn nachfolgten, v.* Conr. Urspergens. l. c. p. 260. sq.

f) *Der Erz-Bischoff, Anselmus de Busterla, crönete an beyden Orten den* Conrad von Schwaben, *v.* Frising. L. VII. c. XVII. p. 148. Godofr. Viterbic. P. XVII. Chron. p. 500. sq.

3. Päbste.

Ward aber von dem Kaiser Heinrich V. gefangen, und nach erlangter Freyheit den mit ihm getroffenen Vergleich wieder aufhobe. a) Nach dessen Tode gelangte zwar

Gelasius II. im Jahr nach Christi Geb. 1118. einmüthig b) zur Päbstlichen Würde; allein der mächtige Cincius Frangipanis empfienge ihn sehr c) schlecht, und durch des Kaisers Ansehen ward ihm

Gregorius VIII. entgegen gesetzet; dahero jener nach Frankreich wich, und A. C. 1119. zu Clugni sturbe. Daselbst ward nun

Calixtus II. erwählet, der A. 1121. den vorherstehenden Pabst gefangen bekame, auch darauf im folgenden Jahr den Kaiser zu einem Vergleich nöthigte, vermöge dessen ihm das Investitur-Recht zugestanden wurde. Nach dessen Absterben

Honorius II. A. 1124. durch eines mächtigen Bürgers Vorschub auf dem Päbstl. Stuhl kame. Mit dessen Lebens-Ende aber A. 1130. in der Wahl wieder ein ärgerl. Schisma entstunde; denn

Innocentius II. ward von den meisten erkohren, den auch der Kaiser Lotharius bestätigte, hergegen ward von andern

Anacletus II. aufgeführet, den Rogerius II., König in Sicilien, vertheidigte, d) und nach dessen Todt A. 1138. der

Victor IV. ausgerufen ward, der sich aber auf des Bernhard Vorstellung seiner Würde äusserte. Solchergestalt folgte dem erstern

Cölestinus A. 1143.

Lucius II. A. 1144. und dann

Eugenius A. 1145., der den Kaiser Conrad zu einem Creutz-Zug bewegte.

a) *Indem ihm von den Bischöffen gar harte Vorstellungen geschehen, v.* Plat. p. 190. Conr. Urspergens. l. c. p. 260. sq.

b) *Aber ohne Vorwissen und Einwilligung des Kaisers, v.* Orderic. Vitalis Hist. Eccles. L. XII. p. 842.

c) *Ein mächtiger Römer, der gerne einen aus seinem Geschlecht erwählet haben wolte, v.* Plat. l. c. p. 192. b. *Sonsten ist unter ihm* der Tempel-Orden bestätiget *worden,* ibid.

d) *Der auch den Pabst Innocentius II. A.* 1139. *bey Galluccio gefangen bekame, ihn auch nicht eher loßliesse, bis ihn der Pabst vor einen König in Sicilien erkannte, und ihm die Monarchiam sacram Siciliæ bekräftigte, v.* Otto Frising. Chronic. L. VII. c. XXIV. p. 153.

GELEHRTE.

Leo Ostiensis, *Cardinal und Bischoff zu Ostia, auch Bibliothecarius in dem berühmten Closter zu Monte Cassino, daher dessen* Chronicon Cassinense *bekannt.*

Petrus Diaconus Ostiensis, *der des vorigen* Chronicon *von* 1086. *bis* 1138. *continuiret.*

Gratianus, *ein Benedictiner-Mönch zu Bononien, dessen* Concordia discordantium Canonum *oder* Decretum *in der gelehrten Welt genugsam bekannt ist.*

Irnerius *oder* Wernerus, *ein Deutscher von Geburt, aber berühmter Juris-Consultus und P. P. Jur. zu Bononien, der sich insonderheit um das* Jus Civile *verdient gemacht, und daher* Juris lucerna *heisset, starb* 1140.

4. Frankreich.

Besuchte den ins Reich entwichenen Pabst, Paschalis II., zu St. Denis, a) und starb darauf im Jahr n. C. G. 1108. Der nachfolgende Prinz,

Ludovicus VI., Crassus, fienge mit Heinrich, König in Engelland, einen Krieg an, und da sich die Mißvergnügten im Reich dessen zu Nutz machen wollen, schloß er A. C. 1117. und 1120. wieder einen Frieden. Nach der Zeit ward er A. 1124. von dem Deutschen König, Heinrich, wiewol ohne sonderlichen Nachdruck, beunruhiget; liesse alsdenn A. C. 1129. seinen Prinz, Philipp, zum Reichsgehülfen crönen, der aber A. C. 1131. sein Leben fataler Weise einbüßte. b) Worauf der andere Prinz,

Ludovicus VII., Pius, dem Vater A. C. 1136. in der Regierung folgte; der nun A. 1141. mit dem Pabst Innocentius einen harten Streit bekame, c) von welchem er auch in den Bann gethan, und dergestalt verfolget wurde, bis er endlich auf die nachdrückl. Vorstellung des Abts Bernhard sich bequemte, d) und einen Creutz-Zug verrichtete. Nach dessen unglückl. Endigung er das Reich mit vielen Auflagen beschwerete.

a) *Dem Pabst auch alle Hülfe wider den Deutschen König, Heinrich, versprach, v.* Suger. in vita Ludovici Crassi, ap. Du Chesne T. IV. p. 288. sq.

b) *Indem er vom Pferde, so vor ein Schwein scheu worden, gestürzet, v.* Suger. l. c. p. 318.

c) *Da sich der Pabst unterstanden, ohne Einwilligung des Königs einen neuen Erz-Bischoff zu Berry zu setzen, und dadurch der Französischen Kirchen-Freyheit oder Regali Eintrag zu thun.*

d) *In was vor Ansehen dieser Abt zu diesen Zeiten gelebet, zeigen* Gottfr. Monach. Clarevall. in vita S. Bernhard. L. III. c. XV. Baron. Annal. T. XII. ad 1140. §. III. Alberic. ad 1115. p. 226. Otto Frising. de gest. Frider. I. L. I. c. XLVII. p. 433. *Und wie er insonderheit durch sein Herumreisen,* und übel gegründete Auslegung der H. Schrift, *als wenn nun bald die Fülle der Heiden angehen würde,* zu den Creuz-Zügen vieles beygetragen, *v.* Helmold. L. I. c. LIX.

GELEHRTE.

Bernhardus, *ein berühmter Abt zu Clairvaux, dem man nachrühmet, daß er* 160. Clöster aufgerichtet, *und seye der letzte unter denen, so man Patres nennet; denn nach ihm der* Name der Scholasticorum aufgekommen.

Hugo de S. Victore, *ein Mönch in der Congregation von S. Victor zu Paris,* der andere Augustinus *oder* Lingua Augustini *genannt.*

Petrus Abelardus, *ein in der Philosophie und Theologie gelehrter Mann.*

Petr. Lombardus, *ist zwar von Novara aus der Lombardey gebürtig, aber als ein Bischoff zu Paris* 1142. *gestorben, der auch durch sein* Systema Theol. Scholasticæ *oder* Sententiarum *besondere Beynamen erlanget, und überhaupt alle Gelehrte, die ihm nachgefolget, Scholastici heissen.*

Spanien.

5. Navarra und Arragonien.

Der nun zwar die Castilianische Prinzeßin, Urraca, heyrathete, mit derselben aber viele Verdrießlichkeiten hatte, a) und darauf im J. n. C. G. 1134. in der Schlacht wider die Maurer umkam. b) In Ermangelung nachgelassener c) Erben ward nun in

A. Navarra der **Garsias IV.**, des Sanctius IV. Enkel, erwählet der auf der Jagd mit dem Pferde stürzte, und im J. n. C. G. 1140 sturbe. Dessen nachfolgender Prinz,

Sanctius VI., wird sonderlich wegen seiner Gelehrsamkeit sehr gerühmt, und daher mit dem Beynamen, Sapiens, beehret. d)

B. Arragonien der **Ramirus II.**, des Königs Bruder, aus dem Closter e) angenommen, der aber bald an einigen Ständen, von denen er nur Cucullatus genennet worden, eine grausame Strafe ausübte; f) verheyrathete hierauf seine Tochter, Petronella, an den Raymund, Grafen von Barcellona, g) dem er auch A. C. 1138. das Reich abtrat, u. wieder ins Closter gieng.

a) *Des Königs Absicht war, vermittelst seiner Gemahlin das Castilian. Reich an sich zu bringen, da aber die* Urraca so ärgerlich lebte, *daß er sich, unter dem Vorwand allzunaher Verwandschaft, von ihr scheidete, diese auch zu ihres mit dem erstern Gemahl erzeugten Prinzens Nachtheil nichts eingehen wolte, v.* Roder. Sant. P. III. c. XXX. p. 177. Marineus L. VIII. p. 368.

b) *Es geschahe bey Fraga, und soll sein Cörper nach der Schlacht nicht seyn gefunden worden, v.* Rod. Sant. l. c.

c) *Beyde Reiche hatten anfangs ihre Intention auf einen tapfern Herrn, Namens* Peter Tares, *gerichtet; wie dieser aber* die ihm zugedachte Crone verscherzet, *zeiget* Roder. Santius *und* Marineus l. c.

d) *v.* Marian. L. XI. c. II.

e) *In Frankr.* S. Pontii de Tomeriis *genannt. Wie schlecht er sich anfangs bey der Regierung aufgeführet, auch, da er deswegen verächtl. tractiret worden, sich zu rächen, den Rath des Abts vorgedachten Closters, darinnen er als ein Mönch vorhero gelebet, vollzogen, siehe* Roder. Sant. l. c. *u.* Marin. l. c. p. 370.

f) *Es geschahe zu Osca.* Marineus l. c. *nennet derselben* 15 *vornehme Herren, andre aber weniger; welche grausame That hernach als eine Glocke durch ganz Spanien erschollen.*

g) *Die Ehe-Pacta siehe beym* Marin. L. VIII. p. 369.

6. Castilien u. Leon.

Starb endlich im Jahr Chr. 1109. und folgete ihm seine zum andernmal an den Arragonischen König, Alphonsus, vermählte Prinzeßin,

Urraca, wie sie aber der Regierung halber mit ihrem Gemahl in Streitigkeiten gerathen, a) so nahmen die Stände den mit ihrem erstern b) Gemahl erzeugten Prinzen,

Alphonsus VII, A. 1122. zum König an, der nun auch eine so gewaltige Regierung führte, daß er Imperator Hispaniæ hiesse, c) und A. C. 1147. nebst andern Spanischen Königen Almeria eroberte.

a) *Solchergestalt, daß die Scribenten sehr variiren, wer eigentlich* der Nachfolger *zu nennen* seye, *indem* Alphonsus a Carthagen. c. LXXVI. *die* Urraca, *hingegen* Franc. Tarapha ad 1106. *ihren Gemahl, den* Alphonsus *von Arragonien, den regierenden König nennet, von den meisten aber und besonders dem* Roder. Sant. c. XXXI. *wird* der junge Alphonsus *als rechtmässiger Nachfolger angemerket.*

b) *Er wird durchgehends Graf Raymundus genennet, ob er aber aus Burgundien oder Catalonien entsprossen, ist sehr streitig.*

c) *Welchen Titel er mit Bewilligung des Pabsts, Innocentius II, angenommen, u. es den Deutschen Kaisern nur zum Verdruß gethan, v.* Jac. Valdes. de dignit. Hisp. c. XVIII. §. III.

GELEHRTE.

R. Aben Esra, *der nebst andern Schriften* einen Commentar. über das A. Testament *geschrieben, starb auf der Insel Rhodus.*

R. Jehuda Hallevi, *so der* Urheber *des gelehrten Buchs* Cosri *ist.*

7. Portugall.

Welchem er so wohl vorstunde, daß er dadurch den Grund zu einem Königreich legte. a) Denn sein A. C. 1112. nachgelassener Prinz,

Alphonsus I, hatte das Glück, daß er A. 1127. seine untreue Mutter gefangen bekame, b) u. hernach in dem Krieg wider die Maurer fünf Könige c) erlegte. Von welchem herrlichen Sieg das Wappen angenommen, und er zum König ausgerufen wurde. Auch 1143. auf dem ersten Reichstag zu Lamego wegen der Nachfolge einige Grundgesetze verordnete, und 1147. Lissabon mit Hülffe der Creutz-Flotte eroberte.

a) *Auch, da er so glücklich wider die Maurer gestritten, den* Sitz nach Coimbra *verlegte.*

b) *Denn diese hatte sich A.* 1118. *anderweit an Ferdinand, Graf zu Trastamara, verheyrathet, u. suchte nun, ihrem Gemahl zu Gefallen, den Prinzen um seine Erblande zu bringen, dahero sie ins Gefängniß kam, zumal da sie sich an den K. Alphonsus von Castilien gewendet, u. dahero der Prinz auch mit diesem in einen Streit verwickelt wurde, v.* Mariana L. X. c. XIII.

c) *Es geschahe in der* merkwürdigen Schlacht bey Ourique An. 1139. d. 24. Jul.

8. Engelland.

Hernach seinen ältern Bruder, Robert, der ihm das Reich streitig machte, in der Normandie schluge, u. nachdem er ihn im J. C. 1107. gefangen a) nach Engelland geführet, dessen Herzogth. mit dem Reich verknüpfte. Nun verfiel er, ausser den Verdrießlichkeiten mit dem Pabst, mit Frankreich b) in einen Krieg, welcher zwar A. 1119. einigermassen beygeleget, aber auch bald wieder angefangen c) und mit abwechselndem Glück geführet ward. Immittelst verheyrathete sich die verwittibte Königl. Prinzeßin, Mathildis, an Gottfried, Grafen von Anjou, da denn der von ihnen erziehlte Prinz, Heinrich, allerdings dem A. 1135 verstorbenen Großvater succediren sollen; allein, dessen Schwester Sohn,

Stephanus, bemächtigte sich des Reichs, woraus dann ein langwieriger Krieg erwachsen.

a) Robert *hatte anfangs ein leidl. Gefangniß, da er aber zu entfliehen trachtete,* ward er des Gesichts beraubet, *u. genauer verwahrt,* v. Matth. Paris. ad 1107. p. 52.

b) *Indem Ludovicus VI. mit scheelen Augen ansahe, daß K. Heinrich in Engell. die Normandie behalten solte, daher er dieses Herzogth. des Robert Prinzen, Wilhelm, vindiciren wolte, ward aber* 1119. *geschlagen,* v. Matth. Paris. ad 1117. p. 55. ad 1119. p. 57.

c) *Weil der K. in Frankreich bes. Prinzen Flandern als ein Großmütterl. Erbe zu Lehn gegeben, so jener nicht leiden wollen,* v. Matth. Paris. ad 1127. *u.* 28. p. 59. Larrey l. c. p. 326.

GELEHRTE.

Wilh. Malmesburiensis, *ein Benedictiner-Mönch, dessen* Historie *bis* 1142. *gehet.*

Malachias, *Erz-Bisch. zu Armagh in Irrland, der die* Symbola künftiger Päbste *verfertiget haben soll.*

9. Schottland.

Und übrigens eine ganz ruhige Regierung führte. Dem hierauf nach seinem Tode im J. Chr. 1109. der Bruder,

Alexander, Acer, folgte, wider den sich bald eine Verrätherey hervor that, und weil er deren Urheber hart bestrafete, ward ihm daher obiger besondere Beyname beygeleget. a) Der nach ihm 1124. regierende Bruder,

David, mischete sich in den Englischen Krieg und stund seiner Schwester Tochter, der Mathildis, b) bey; doch weil ihm Stephanus in Engelland die Provinz Cumber- und Northumberland abtrat, machte er A. C. 1139. wieder Friede, regierte im übrigen gar löblich, nur daß seine unmäßige Freygebigkeit gegen die Clöster an ihm getadelt c) wurde.

a) *Wiewol* Buchan. Lib. VII. p. 212. *noch eine andere Ursache anführet.*

b) *Bey der er während seiner Brüder Regierung sich aufgehalten, ihr auch dießfalls den Lebens-Eyd geleistet, v.* Matth. Paris. ad 1136. p. 62. Buchan. l. c. p. 215. 216.

a) *Auch überdieses* David *noch* vier *besondere* Bisthümer angerichtet, v. Buchanan. l. c. p. 231.

10. Böhmen.

Allein er ward nach vielen Streitigkeiten von seinem Vetter,

Svatoplucus II., im J. C. 1107. verdrungen, a) wie aber sich der Deutsche König des verjagten annahme, muste er sich als einen Gefangenen sehr theuer lösen, und ward hierauf in gedachtem Jahr in dem Polnischen Krieg vor Glogau meuchelmörder. Weise erleget. b) Worauf des noch exulirenden Borivorius Bruder,

Uladislaus I., zum Herzog von den Ständen und dem Kaiser bestätiget wurde, und da er jenen abermals mit seinen Prätensionen abgewiesen, verfiele er mit seinem Bruder, Sobieslaus, und Vetter, Otto, in einen Krieg; allein er ließ diesen gefänglich verwahren, und jenen befriedigte er mit einem Stück Land; ja er bestimmte ihn auf seinem Todtbette zum c) Nachfolger. Dieser

Sobieslaus nun bekame wegen erlangter Regierung mit dem nur erwehnten Otto, d) dem der Kaiser Lotharius beystunde, einen harten Krieg, darinn er ihn aber erlegte, e) und der nach ihm A. 1140. regierende Bruders Sohn,

Uladislaus II, überwunde aus gleicher Ursach den Conrad, Herzog zu Znoim.

a) *Was vor* Intriquen, den Borivorius zu vertreiben, *sind gebrauchet worden, s. beym* Dubrav. l. c. p. 85. seq.

b) *Der* Meuchelmörder *wird* Joh. Cister *genennet, v.* Dubrav. l. c. p. 89. Mart. Crom. L. V. p. m. 77.

c) Uladislaus *hatte zwar den benannten Otto zum Nachfolger erkohren; allein die Mutter, Svatova, vermogte ihn dahin, daß er dem* Bruder alles grossmüthig vergeben, v. Cosmas L. III. p. 70.

d) *Denn er gab vor, daß ihm Gewalt und Unrecht geschehen, u. vorhero zum Nachfolger beschieden gewesen, v.* Annal. Hildesheimens. ad 1126. Otto Frising. de gest. Frider. I. L. I. c. XX. XXI. p. 416. sq.

e) *Die Schlacht geschahe bey Chlum im Mart.* 1126. *v.* Chronogr. Sax. ad d. a.

11. Ungarn.

Massen er seinem leibl. Bruder, Almus, die Augen, und dessen Sohn, Bela, die testiculos auszuschneiden befohlen, a) dem auch der im J. C. 1114. nachfolgende minderjährige

Stephanus II in der Grausamkeit nichts nachgegeben, wie er solche so wol in dem Krieg wider den Griech. Kaiser als auch gegen seine eigene Unterthanen sehen lassen. b) In Ermanglung eigner Erben nahm er oberwehnten

Bela II, Cæcus, an Kindsstatt an, der auch nach dessen Todt c) 1131. die Regierung antrat, auch auf Anregung seiner Gemahlin, Helena, die Urheber seiner Blendung bestrafte; wodurch er aber einen Krieg verursachte, und sich sonst als ein dem Trunk sehr ergebener Herr verhaßt machte. Sein ihm A. C. 1141. nachfolgender Sohn,

Geisa II, schluge den ins Reich eingefallenen Heinrich, Herzog von Oesterreich, verstattete hierauf dem Kaiser, Conrad III., mit seinem Creutz-Heer d) einen Durchzug.

a) *Weil er sie der Succession halber verdächtig hielte. Das erstere geschahe, anstatt des Bela Testiculorum aber wurden ihm Hunds-Hodlein vorgezeiget, v.* Bonfin. Dec. II. L. V. p. 172. b. *Worauf Almus Hülfe bey dem Kaiser Heinrich in Deutschland gesuchet, v.* Otto Frising. Chron. Lib. VII. c. XIII. p. 146.

b) *Die Umstände s. beym* Bonfin. Dec. II. L. VI. p. 176. Des Stephanus Grausamkeit hatte *überhaupt* eine solche Furcht *bey jedermann* erwecket, dass *man* auch *sogar* die *unruhigen* Kinder mit Benennung seines *blossen* Namens schweigend *und stille* gemacht.

c) *Wie er von den Chunen aus Liebe fast zu Tode geküsset worden, siehe* Bonfin. l. c. p. 177.

d) *So sich aber auf dem Marsch gegen die Einwohner nicht wohl bezeiget, v.* Bonfin. Dec. II. Lib. VI. p. 179. sq. *Zu dieser Zeit haben sich auch viele Deutschen, und besonders Sachsen, in Siebenbürgen niedergelassen.*

12. Griechische Kaiser.

Ja, er schickte Gesandte an den Römischen Pabst, und offerirte sich nebst seinem Prinzen zur Röm. Crone. a) Aber da er nicht Gehör fande, machte er gar ein Bündniß mit den Türken wider die sogenannte Lateinische Christen, welches auch der ihm 1118. nachfolgende Prinz,

Johannes Comnenus, b) that. Am allermeisten aber gabe dieses A. 1143. verstorbenen Kaisers succedirender Prinz,

Emanuel I., Comnenus, seinen Unwillen und Neid öffentlich am Tag, c) da er dem A. C. 1147. durch sein Reich marschirenden Creutz-Heer Gips unter das Mehl backen d) lassen.

a) *Es geschahe um das Jahr* 1112., *da ihm die vorgefallene blutige Händel in Erfahrung kamen, v.* Petr. Diacon. Chr. Cassinens. L. IV. c. XLVI. p. 473. Sigon. L. X. p. 250.

b) *Siehe* Spondan. ad 1118. num. fin.

c) *Was sonst dieser* Emanuel mit dem Abendländ. Kaiser *vor* einen Rangstreit *gehabt, u. wie er zu Pferde vermittelt worden, s.* Joh. Cinnamus de Gest. Johann. Emanuelis Comneni p. 78. sq.

d) *v.* Nicet. Choniates de Gest. Manuel. Comnen. L. I. p. 139. a. *ja so gar die Brunnen vergiftet, v.* Arnold. Lubecens. Chron. Slavor. Lib. II. c. X. p. 636. *sie durch ungangbare Wege geführet, daß sie crepiren mußten, v.* Helmold. l. c. p. 588. *Wie unglückl. aber dieser Creutz-Zug abgelaufen, siehe vor andern* Willerm. Tyrens. L. XIV. c. VI. p. 855. sq. Otto Frising. Chron. L. VII. p. 155. Conrad. Urspergens. p. 287.

GELEHRTE.

Joh. Zonaras, *dessen* Hist. Universalis *von Anfang der Welt bis* 1118. *gehet.*

Nicephor. Briennius *hat* 4 Bücher, de reb. Byzantinis, *hinterlassen, dessen gelehrte Gemahlin,*

Anna Comnena, *des Kais. Alexius Comnenus I. Tochter, welche* ihres Vaters Regierung in 15. Büchern beschr.

Constant. Manasses, *ein Historicus.*

Constant. Harmenopulus, *von dem das* Epitome Canonum *bekannt ist.*

13. Rußland.

In währenden solchen a) Unruhen sturbe Svetopolk im Jahr nach C. G. 1114., und folgte ihm alsdenn in Kiovien sein Bruder,

Wladimirus, und in Wladimirien sein Sohn, Jeroslaus, beyde aber geriethen bald in Uneinigkeit, in welcher dieser, b) Sicherheit wegen, nach Polen zu dem Boleslaus wiche, und darauf jener das Wladimirien einnahme, und seinen Söhnen c) übergabe, er selbst aber starb A. 1125. Dessen älterer Prinz,

Mscislaus, bekame nun Kiovien, und der Bruder,

Jeropolkus, das Herzogthum Pereslaw, mit diesem fiengen die Polowzer wieder neue Händel an, sie wurden aber bald mit Verlust zurück geschlagen. d) Nach seines Bruders Mscislaus Tode fiele ihm zwar A. C. 1129. Kiovien zu; daher er auch Pereslaw dem Herzog Andreas abtrate; allein er bekame mit den Olhoviczern einen neuen Streit, e) die auch seinen Bruder,

Wyeczislaus, der ihm indessen A. 1138. succedirte, aus Kiovien vertrieben. Der neue Regent,

Wscivoldus, hinterließ A. C. 1147. seinen Sohn,

Igor, zum Nachfolger, mit dem aber die Kiovienser nicht zufrieden waren; dahero sie den Herzog zu Pereslaw,

Jsaslaus, zu ihren f) Regenten annahmen. Wider diesen ergriffen nun die andern Russ. Fürsten die Waffen, und behauptete A. 1150. vor andern

Georgius das Kiovische Land.

a) *In welchem die Russen wider die Polowzer 2mal gesieget, v.* Michov. L. III. c. XV. p. 83.

b) *Neml. Jaroslaus, dessen Schwester, Sbislava, der Boleslaus III. in Polen zur Gemahlin hatte, v.* Michov. l. c.

c) *Erstl. dem Romanus, und nach dieses Tode dem Andreas,* ibid.

d) *In den Kostenischen Feldern, wobey ein grosser Theil der Feinde im Wasser ersoffen, siehe* Samml. Russisch. Schr. ex Chron. Kiov. p. 339. Michov. l. c. p. 84.

e) *In welchem er auch gefangen, und als er wieder entkommen, sich mit ihnen vergliche, v.* Michov. L. III. c. XV. p. 85. c. XVII. p. 89. seq.

f) *Dagegen* Igor *gefangen und in ein Closter gesteckt worden, v.* Michov. L. III. c. XXI. p. 96.

14. Polen.

Auch in dem Kriege, a) da er dem Ungarischen König, Coloman, wider den deutschen König, Heinrich V, beystunde, glücklich war, indem er ihn nicht allein die Belagerung vor Glogau aufzuheben nöthigte, sondern auch im J. n. C. G. 1108. in dem davon genannten Hundsfeld bey Breßlau aus dem Felde schlug. b) Worauf zwar vermittelst zweyfach getroffener Heyrath A. 1110. ein Friede erfolgte; allein von dem Deutschen König, Lotharius, wieder zu dem gewöhnl. Tribut angehalten ward. c) Theilete endlich das Land unter seine Prinzen, d) von denen der ältere,

Uladislaus II, Sputator, A. 1139. zur Regierung gelangte, und da er auf Anreitzen seiner Gemahlin ohne Einwilligung der Stände seiner Brüder Antheil auch an sich reissen wolte, ward er von ihnen A. C. 1146. überwunden, und aus dem Lande zu weichen genöthiget. Daher der Bruder,

Boleslaus IV, Crispus, die Regierung überkame. Der vertriebene Uladislaus bemühete sich zwar mit Hulfe des Kaisers Conrad wieder zur Regierung zu gelangen;

a) *Deren Ursachen ausführl. bemerket werden* in Dlug. L. IV. ad 1108. p. 371. *und hat Boleslaus, vermittelst einer Gesandtschaft an den Deutsch. König Heinrich, den Krieg abwenden wollen, so er aber ausgeschlagen, u.* zu dem Geschlechts-Namen, Habdank, Gelegenheit *gegeben haben soll, v.* Id. l. c. p. 383. Mart. Cromer. L. IV. p. 77.

b) *Davon mehrers nachzulesen* in Dlug. L. III. p. 384. Michov. L. c. IX. p. 70.

c) *v.* Otto Frisingens. Chron. L. VII. c. IX. p. 149. Michov. L. III. c. XIV. p. 79. *dieses aber nach seiner Art in Zweifel ziehet.*

d) *Deren Namen, und was ieder zum Antheil bekommen, s.* in Dlugoss. Lib. V. p. 449. sq. Crom. L. V. p. 92. *und daß der jüngste Prinz dereinsten alles wieder zusammen bringen werde, prognosticiret haben soll.*

15. Schweden.

Und ihm hierauf im Jahr nach Chr. Geburt 1110.

Jngo IV. a) folgte; der zwar eine friedliche Regierung führte, b) allein zuletzt doch von den Seinigen aus dem Wege geräumet ward. Worauf nach dem Willen der meisten Stände der

Ragwaldus, Cerebrosus, die Königl. Würde erlangte, der aber wegen seiner scharfen Regierung c) von den Westgothen A. Chr. 1134. erschlagen, und als denn der

Schwergerus II. erwählet wurde. Dieser gütige Regent bekame durch seinen unartigen Sohn d) einen Krieg mit Dänemark, in welchem bey entstandenem Tumult dieser öffentlich umkame und der König selbst durch eine meuchelmörderische Hand A. 1148. das Leben verlohre. Der darauf erwählte löbliche König,

Ericus IX., liesse sich nun insonderheit des Reichs Wohlfahrt sehr angelegen seyn.

a) *Der von einigen vor des Philippus Sohn, und von andern vor dessen Bruder gehalten wird, v.* Loccen. Lib. II. p. 72.

b) *Dessen Prinzessin,* Margaretha, *an den Norwegischen König, Magnus, verheyrathet, auch dadurch der Friede wieder hergestellet, und ihr desfalls der* besondere Beyname, Friedkulla, *beygeleget worden, v.* Loccen. l. c.

c) *Massen er als ein sehr wilder Herr beschrieben wird, v.* Loccen. l. c. p. 73.

d) *Indem er der Wollust und Liebe so sehr ergeben, daß er auch fremdes Frauenzimmer zu entführen sich nicht gescheuet, und dadurch den Krieg verursachet, v.* Loccen. l. c. pag. 73.

16. Dänemark.

Welcher dann die Königl. Norwegische Wittwe, Margaretha, eine gebohrne Schwedische Prinzeßin, heyrathete, und dadurch den Grund zur nachfolgenden Mißhelligkeit beyder Reiche legte. Und wie deren Prinz, Magnus, im Jahr nach Chr. Geb. 1134. den Canut, a) König der Wenden und Herzog in Schleßwig, meuchelmörderischer Weise umgebracht, so entstunde ein Aufruhr und Krieg, in welchem der Prinz wieder umkommen, und der König selbst aus dem Reiche fliehen, und des entleibten Bruder, den

Ericus IV., Emund, auf den Thron erhoben sehen müssen, welcher dann die Bruder-Mörder zur Strafe zoge, und mit Hülfe des Deutschen Königs, Lotharius, die berühmte Stadt Arcona auf der Insel Rügen eroberte. b) Desgleichen stunde er dem Norwegischen König, Magnus, wider seine Feinde bey. Da er aber die in seinem eigenen Reiche entstandene c) Unruhen stillen wollen, ward er A. C. 1139. unvermuthet erstochen. d) Ihm folgte alsdenn

Ericus V., Agnus, der aber A. C. 1147. die Kön. Crone mit einer Mönchs-Kappe vertauschte. Worauf wegen der Nachfolge zwischen dem

Sveno Grotte und dem

Canutus V. ein grosser Krieg entstunde.

a) *Er war ein Sohn des obbenannten Königs Erich, dem der ietzige König die Regierung abgedrungen, und in Ansehung dessen ihm der deutsche König Lotharius das Wendische Reich, deren bisherige Regenten mit dem Sveno erloschen, verliehen hatte, worüber besagter Magnus jaloux worden, und diesen Meuchelmord verursacht hat, v.* Helm. Chron. Slavor. L. I. c. XLVIII. (XLIX.) p. 579. Alberic. P. II. ad 1130. Ericus Rex in Hist. Gent. Danor. p. 269.

b) *Und nöthigte sie, den verlassenen Christl. Glauben wieder anzunehmen, v.* Helmold. l. c. L. I. c. VI. L. II. c. XII. *die aber doch ihren* Abgott, Svantevit, *behielten; woraus einige* St. Vitus *schnitzen wollen, s.* A. Hojer. Dän. Gesch. p. 34.

c) *Die vornemlich der Seeland. Bischoff, Eschyllus, durch seine angemaste geistl. Gewalt vermehret.*

d) *Auf dem Hadingischen Gerichtstag in Jütland, v.* Krantz. Dan. L. V. c. XX. p. 109.

I T A L I E N. — S P A N I E N.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1153. Auf dessen Anrathen wurde nun seines Bruders Sohn,

Fridericus I., Barbarossa a) M., einmüthig erwählet, b) der nicht nur zu Aachen, sondern auch, nach beygelegter streitigen Bischoffs-Wahl, c) zu Magdeburg und Regenspurg sich crönen lassen. Worauf auf dem im Jahr nach Chr. Geb. 1154. zu Goßlar gehaltenen Reichs-Convent, Heinrich dem Löwen das streitige Herzogth. Bayern wieder zugesprochen, und ihm im folgenden Jahr nach des Königs Zurückkunft aus Italien würklich eingeräumet worden. d) Zu gleicher Zeit wurden die zwischen dem Arnold, Erz-Bisch. zu Maynz, und Hermann, Pfalzgr. am Rhein, entstandene Irrungen abgethan, und der letztere e) zum Hundtragen verdammet. Nahme A. 1157. nach gehaltenen öffentl. Reichstage zu Besançon, die Huldigung des Burgund. Reichs ein, f) gienge darauf im folgenden Jahr wieder nach Italien, welches er in nachfolgenden Jahren mehrmals thun muste, weswegen er auch seinen Prinzen A. 1167. zum Nachfolger crönen liesse. Als aber oberwehnter Heinrich in seinen Landen neue Unruhen verursachte, auch sonsten dem Kaiser die gebührende Hülfe zum Römer-Zug verweigerte g) so ward er A. 1180. zu Würzburg seiner Lande und Würden verlustig erkläret h) Nachdem er nun 1184. seinen Prinzen auf dem grossen Fest zu Maynz wehrhaft i) gemacht, that er in hohem Alter A. 1186. einen Creutz-Zug, k) in welchem er aber A. 1190. zu Seleucia l) erblaßte. Worauf sein Prinz,

Heinricus VI., Asper, die Regierung antrat, und sich mit Heinrich dem Löwen vergliche, auch Heinrich des jüngern mit der Pfalzgräfl. Prinzeßin getroffene Heyrath billigte. Im übrigen er sehr bemühet war, das Deutsche Reich erbl. auf sein Haus zu bringen, starb aber 1197. unvermuthet in Italien zu Meßina A. 1197.

a) *Von seinem rothen Bart u. Gesichtsfarbe also benennet*, v. Radev. de Gest. Frider. I. L. II. c. LXXV. p. 556. Hr. H. v. Bünau *im* Leben u. Thaten Kais. Friedrich I. p. 335.

b) *Da ihn der vorige König Conrad sonderl. recommendiret, auch die Stände hoften, durch diesen neuerwählten König* die gegeneinander erbitterte Gibellin- u. Guelfische Häuser *zu versöhnen*, v. Otto Frisingens. de Gest. Frideric. I. L. II. c. II. p. 447. Hr. v. Bünau l. c. p. 1. sq.

c) *Welche vor dem Guicmann, Bisch. zu Zeitz, ausgefallen, und von dass. Probst, Gerard, war streitig gemacht worden*, v. Otto Frising. l. c. c. VI. & VIII. p. 449. sq.

d) *Auch* der Oesterr. Heinrich *A.* 1156. *sich diesfalls bequemte, und* die *bisher unter Bayern gestandene* Oesterr. Mark als ein Herzogth. bekam, v. Otto de S. Blasio c. VI. p. 198. Otto Frising. de Gest. Frid. I. L. II. c. XXXII. p. 473.

e) *Der Erz-Bischoff, Arnoldus, war zwar auch zu dieser Strafe verdammet; allein seines geistl. Standes und hohen Alters halber ward er verschonet*, v. Otto Frisingens. l. c. c. XXVIII. p. 470. Hr. von Bünau l. c. p. 55. sq.

f) *Auf dem Reichstag erschienen die Gesandten der meisten Europæis. Regenten; es ereignete sich aber zugleicher Zeit zwischen dem Kais. u. dem Pabst Hadrian ein heftiger Streit*, v. Radevic. L. I. c. VIII. IX. p. 480. sq. c. XI. p. 483. Otto de S. Blasio c. XXI. p. 207. Hr. v. Bünau l. c. p. 71.

g) *Es hatte der Kaiser denjenigen, so ihm in Italien treue Dienste geleistet, grosse Belohnungen versprochen*, v. Radevic. L. II. c. LXXV. p. 556. *Dergl. hatte nun* Henricus Leo *vor andern zu fodern, da er sich nun die Stadt Goslar zur Satisfaction ausbate, ward ihm solche versagt, u. noch dazu* der Hoffnung zur Guelf-Mathildischen Erbschaft beraubet, v. Monach. Weingart. de Guelfis ap. Leibnitz. T. I. p. 798. Otto de S. Blasio c. XXI. p. 209. *wodurch dann der Kaiser, da er zumal den Herzog Heinrich so inständig um Hülfe gebeten, und in Ermangelung derselben in Italien so unglückl. gefochten, dergestalt gereitzet ward, daß er ihn nunmehro auf das äusserste verfolgete*, v. Arnold. Lubecens. L. II. c. XVI. §. XXIV. p. 640. sq.

h) *Welche Achts-Erklärung auch hernach zu Gelnhausen bekräftiget ward*, v. Albert. Stadens. ad d. a. p. 294. *Ob nun wol der geächtete Herzog sich sehr submittirte, so muste er doch ein 3jähriges Exilium eingehen, und wurden ihm nur die Lande Braunschweig u. Lüneburg gelassen*, v. Chron. Lüneb. ap. Leibn. T. III. rr. Brunsv. ad 1180. sq. p. 174. *Als hierauf der Kaiser einen Creutz-Zug beschlossen, u. damit der exulirende Henricus nichts feindseliges unternehmen mögte, deutete er ihm ein nochmalig-dreyjähriges Exilium an;* Henricus *aber, der dieses für unbillig hielt, kehrte aus Engelland wieder in seine Lande, und* zerstörte 1189. die untreue Stadt Bardevic, v. Gerhard. Stederburgens. de Gest. Henr. Leon. ap. Meibom. T. I. p. 431. Hist. Bardevici ap. d. Meibom. T. III. p. 63. sq.

i) v. Otto de S. Blas. c. XXVI. p. 210.

k) v. Chronogr. Sax. ad 1188. Otto de S. Blas. c. XXXII.

l) v. Tagenon. Exped. Asiat. Frid. I. ap. Freh. T. I. p. 416.

GELEHRTE.

Otto Frisingensis, *Bisch. zu Freysingen, dessen Halb-Bruder Kaiser Conradus III. gewesen.*

Helmoldus, *ein Priester zu Bützow und erster Bischoff in Hamburg, dessen* Chronicon Slavorum *bis* 1170. *gehet, welches hernach Arnoldus, Abt zu S. Johannis in Lübeck, bis* 1209. *continuiret hat.*

Hildegardis, *eine gelehrte und wegen ihrer Offenbahrungen berühmte Aebtissin in dem Closter S. Rupert zu Bingen am Rhein.*

2. Römische Kaiser.

Der hierauf folgende

Fridericus I., Barbarossa, vergliche sich zwar mit dem Pabst Eugenius III; allein er zerfiele bald wieder mit ihm, und brachte alsdenn im Jahr Chr. 1155, nach gehaltenem Roncalischen Gericht, die unruhige Stadt Mayland a) nebst andern zum Gehorsam, und ließ sich alsdenn zu Pavia crönen. Zu gleicher Zeit hielt er eine Unterredung mit dem Pabst Hadrian IV. zu Sutri, und wurde von ihm zu Rom, wiewol nicht ohne Tumult, gecrönet. b) Es entstunde aber zwischen beyden A. 1157. ein neuer heftiger Streit, c) in welchem iedoch der Kaiser seine Ober-Herrschaft nachdrückl. behauptete, und weil die Stadt Mayland mehrentheils rebellirte, d) so zerstörte er solche A. 1162. fast auf den Grund. e) Immittelst währeten die Streitigkeiten durch das entstandne Schisma noch immer, und muste endlich der Kaiser nach der A. 1176. bey Lignano erlittenen unglücklichen Schlacht zum Frieden eilen, welcher auch nach der mit dem Pabst A. 1177. zu Venedig gepflognen Unterredung f) A. 1183. zu Constanz geschlossen ward. Worauf der Kaiser seinen Prinz Heinrich 1185. zu Mayland zum Röm. König crönen ließ, und ihm die Sicilian. Erbin, Constantia, zur Gemahlin beylegte. Gienge darauf mit einem Creutz-Heer nach Palästina, u. starb daselbst A. 1190. Es folgte ihm nur erwehnter

Heinricus VI., der auch gleich im folgenden Jahr nebst seiner Gemahlin vom Pabst Cölestin III. die Kaiserliche Crönung empfienge, Sicilien eroberte g) und daselbst sturbe.

a) *Welche zeithero gar feindselig mit ihren Nachbarn verfahren, die* Städte Como *und* Lodi *bezwungen, und so gar die Lombardie unter sich zu bringen trachtete*, v. Frideric. I. In epistola ad Otton. Frising. p. 403. Otto Frising. de Gest. Frider. I. L. II. c. XII. XIII. p. 452. sq. Conr. Ursperg. p. 284. Otto Morena de Histor. Laudensium ap. Leibnitz. T. I. p. 807. sq.

b) *Denn der Pabst führte grosse Beschwerden wider den Römischen Rath, der seine ehemalige Freyheit prætendirte, und dieser wider den Pabst; der Kaiser aber trat diesem bey*, v. Otto Frising. L. II. c. XX. XXI. de Gest. Frideric. I. p. 460. seq.

c) *Welcher eigentlich auf dem Reichstag zu Besançon d. a. von den Päbstl. Nuntiis erreget worden*, v. Radevic. Lib. I. c. VIII. IX. X. p. 480. seq.

d) v. Morena l. c. p. 814. seq. Radevic. L. I. c. XLI. p. 502. sq.

e) v. Otto de S. Blasio c. XVI. p. 203. Burch. de excidio Mediolanens. ap. Freher. T. I. p. 330. sq. Hr. von Bünau l. c. p. 139.

f) *In welcher sich zwar der Kaiser sehr gedemüthiget; allein der Pabst ihn keineswegs auf den Hals getreten haben soll*, v. Chronogr. Sax. ad d. a. M. Lautensack. diss. quod Fridericus I. ab Alexandro III. calcibus non fuerit protritus, Helmst. 1701.

g) *Denn es hatte sich Tancredus, Graf von Leuca, Herzogs Rogerius, des Constantins Bruder, natürlicher Sohn, zum König aufgeworfen und crönen lassen*, v. Alberic. ad 1190. p. 384.

GELEHRTER.

Godefridus Viterbiensis, *des Kaiser Heinrichs VI. Secretarius, dessen* Chronicon Universale, Pantheon *genannt, bekannt ist.*

3. Päbste.

Und mit dem Kaiser Friedrich einen Vergleich traf, a) den er aber bald wieder hindan setzte. Hierauf ward erwählet

Anastasius IV. im J. n. C. G. 1153. und

Hadrianus IV. A. 1154., welcher letztere aber bald mit dem Kaiser in grosse Streitigkeiten b) geriethe, auch des Pabsts Todt 1159. abermals eine grosse Spaltung verursachte. Denn

Alexander III. ward von 23. Cardinälen, u.

Victor V. [IV.] c) nur von 5en erwählet. Da nun dieser die Consecration und auch die Confirmation von dem Kaiser auf dem Concilio zu Pavia d) A. 1160. bekam, that hergegen Alexander den Victor und den Kaiser Friedrich zu Tours in Bann, solchergestalt das Päbstl. Regiment höchst ärgerl. verwaltet worden. Obwol nach des Victor Todt A. C. 1164. von der Kaiserl. Parthey

Paschalis III. erkohren e) ward, so behauptete dem ungeachtet Alexander noch immer seine Wahl; und ob schon nach des Paschalis Ableben A. 1169.

Calixtus III. mit der Päbstl. Crone beehret ward, so drunge doch endlich der Alexander durch, und verglich sich A. 1177. mit dem Kaiser f) zu Venedig. g) Worauf dann

Lucius III. A. 1181.,

Urbanus III. 1185.,

Gregorius VIII. A. 1187.,

Clemens III. 1188 folgten, und

Cölestinus III. 1189. den Deutschen Ritter-Orden bestätigte.

a) *Neml.* 1152, *und ihm den Titel* Rom. Imper. Augusti, *ehe er noch von ihm gecrönet worden, zugestanden*, v. Baron. T. XII. p. 371.

b) *Sowol wegen der Erz-Bischöffl. Vacanz zu Ravenna, als Vorsetzung des Namens in den Briefen*, v. Radevic. de Gest Frider. I. L. II. c. XVI. p. 517.

c) *Wenn der* 1138. *erwählte Victor ausgelassen wird.*

d) *Weil Alexander auf dem Concilio nicht erschienen, und sonsten mit seiner Wahl nicht ordentl. zugegangen*, v. Albert. Stadens. ad 1159. p. 288. Morena l. c. p. 827. 734.

e) v. Friderici I. ep. VIII. ap. Freher. T. I. 423.

f) *Auch mit Calixtus III. den er zum Probst zu Benevento bestellet.*

g) *Bey welcher Gelegenheit die* Vermählung des Adriatischen Meers *soll* aufgekommen *seyn*, v. Joseph. Laurentii diss. de Desponsat. mar. Adriatic. Joh. Aug. de Berger. commentat. de Imper. maris Adriatici Cæsari proprio Pos. I. p. 20.

4. Frankreich.

Und da er sich im Jahr nach Chr. Geb. 1152. von seiner Gemahlin, Eleonora, scheidete, a) solche sich nach wenig Monaten wieder mit Heinrich, Herzog von Anjou, hingegen der König mit der Castilianischen Prinzeßin, Constantia, vermählte. Weil nun gedachter Herzog und König in Engelland dadurch sehr mächtig worden, b) so entstunde zwischen beyden Königen eine grosse feindselige Verfolgung, daß sie auch so gar öfters die Waffen gegen einander ergriffen. c) Desgleichen ereignete sich wegen der Röm. Päbste zwischen diesem und dem Deutschen König allerhand Uneinigkeit; doch wurden sowol diese als insonderheit jene A. C. 1177. beygeleget. Darauf der König A. C. 1179. seinen Prinz,

Philippus II., Augustus beygenamt, crönen lassen, d) der auch gleich im folgenden Jahr durch des Vaters Todt die Regierung überkommen. Mit ihm äusserte sich nun nach einigen im Reiche selbst gestillten Unruhen A. 1186. wieder ein Krieg mit dem König Heinrich in Engelland, der zwar vorietzo wegen eines vorzunehmenden Creutz-Zugs beygeleget wurde; allein, da dieser A. 1190. geschahe, entstunde zwischen ihm und dem nachfolgenden Engelländischen König, Richard, auf der Reise zu Messina in Italien ein solches Mißverständniß, e) daß daraus ein harter Krieg erfolgte.

a) *Unter dem Vorgeben, daß sie sich in Palæstina auf dem Creutz-Zug nicht wohl aufgeführet, auch sonst einander zu nahe verwandt wären*, v. Matth. Paris. ad 1150. p. 70.

b) *Indem er durch diese seine Gemahlin das Herzogthum Aquitanien und die Grafschaft Poitiers erlanget, auch vor sich andere ansehnliche Lande in Frankreich besasse.*

c) *Iedoch, daß A.* 1154., *und nach der A.* 1160. zwischen den Englischen Prinzen Heinrich, so nur sieben Jahr alt, *und* der Französ. Prinzessin von drey Jahren *getroffener* Heyrath *A.* 1162. *Friede erfolgte*, v. Matth. Paris. ad d. a. p. 77. 81. sq.

d) *Bey welcher Gelegenheit das* Französische Wappen der Lilien *soll* aufgekommen *seyn*, v. Blondelli Geneal. Francic. T. II. p. 163. sq. Menetrier Usage des Armoiries p. 306.

e) *Es hatte der König Richard Mine gemacht, die Französische Prinzessin, Alisa, zu heyrathen, ward aber zu Messina anders Sinnes; hernach wolte König Philipp den Marggrafen von Monte Ferrato mit den Königlichen Titel von Palæstina beehret wissen, darinnen ihm aber der König Richard entgegen war; daß er also aus Verdruß wieder nach Frankreich zurückgieng*, v. Matth. Paris. ad 1191. n. 92. p. 137. 146. sq. P. Daniel T. II. p. 600. sq.

GELEHRTE.

Petrus Comestor, *hat sich mit seiner* Historia Scholastica *bekannt gemacht.*

Petrus Waldus, *ein reicher und dabey frommer Kauffmann zu Lyon, von dem sollen die* Waldenser ihren Namen bekommen *haben*, *wiewol* Hr. Haremberg *setzet* in Otiis Ganderheimens. Sacr. *deren Ursprung schon zu Anfang des XI. Jahrhunderts.*

5. Navarra.

Auch eine sehr weise Regierung führte, a) und im Jahr nach Christi Geburt 1190. mit dem Arragonischen, Leonischen und Portugiesischen Königen ein merkwürdiges b) Bündniß schlosse, sturbe darauf zu Pampelona im Jahr Christi 1194. Der ihm in der Regierung folgende Sohn,

Sanctius VII, Fortis, that sich auch sonderlich wegen seiner Tapferkeit hervor.

6. Arragon.

Worauf der bishero löblich regierende c) König auf der Reise nach Italien im Jahr C. 1162. sturbe, und solchergestalt die nachgelassene Wittwe, Petronella, die Vormundschaftl. Regierung ihres eilfjährigen Prinzen

Alphonsus II., Castus, führte, welcher A. 1178 die Grafschaft d) Roussillon mit dem Reiche verknüpfte, u. 1196. den

Petrus II. zum Nachfolger hatte.

7. Castilien u. Leon.

Nach seinem Todt entstunden nun im J. n. Chr. Geb. 1157. durch seine beyden Söhne wieder zwey Reiche: Denn

A. Castilien erlangte

Sanctius III., der aber nur ein Jahr herrschte, und deswegen Desideratus beygenamet e) worden. Ihm folgete sein minderjähriger Sohn,

Alphonsus VIII, unter dem der Ritter-Orden von Calatrava im Jahr C. 1164. aufgekommen, hiernechst er A. 1168. eine Reise durch sein ganzes Reich anstellte.

B. Leon erhielte

Ferdinandus II., der sich in die Castilianische Streitigkeit, die wegen der Vormundschaft entstanden, mischete. Sonsten hat unter ihm der Ritter-Orden S. Jacob seinen Anfang genommen, f) und er A. 1169. den Portugies. König, Alphonsus, g) gefangen bekommen. Worauf sein nach ihm A. C. 1188. herrschender Prinz,

Alphonsus IX., sich 1197. von seiner Portugies. Gemahlin scheidete.

a) *Iedoch einen Verdruß mit dem König Alphonsus VIII. in Castilien gehabt, welcher ihm beschuldigte, daß er ihm währender Minderjährigkeit einige Städte mit Gewalt abgenommen, dieser aber, daß ihm dergleichen von Castilien geschehen, einwandte, u. daher beyde auf den Heinrich II, K. in Engelland, compromittirten, der sie auch A. 1176. verglichen*, v. Matth. Paris. ad d. a. p. 110.

b) *Es wolte besagter König Alphonsus von Castilien gleichsam einen Vorzug vor allen übrigen Spanischen Königen haben, daher diese hiezu veranlasset worden*, v. Marian. L. XI. c. XVII.

c) *Immassen er die Maurer so wol aus Catalonien als Arragonien vertrieben, auch* über 300. Kirchen mit guten Pfründen gestiftet, v. Marin. Sicul. L. X. p. 380. sq. Franc. Taraph. p. 358.

d) *Neml. nach Absterben des Grafen Gerhard*, v. Marian. L. XI. c. XIV. Francisc. Tarapha ad 1176. p. 559. *Hiernechst hat* Berengarius, *Erz-Bischoff zu Tarracon, auf dem daselbst A.* 1180. *gehaltenen Concilio*, die Christl. Jahrzahl an statt der Könige Regierungs-Jahre in öffentl. Instrumenten zu gebrauchen angeordnet, v. id. l. c.

e) *Auch, da sein Bruder Ferdinand, König in Leon, seinen Vasallen hart begegnete, u. diese bey ihm Hülfe suchten, fiel er in Leon ein, den Bruder auf gelindere Gedanken zu bringen, ihn auch gefangen bekam, und daher* Clypeus Nobilium *genennet ward*, v. Roderic. Sant. P. III. c. XXX.

f) *Und zwar ums Jahr* 1160. *oder* 1175. Der Brüderschaft des St. Jacob Absehen *war, die damals in Spanien zu grossem Nachtheil der Christen herrschende Maurer zu dämpfen, und die nach Compostel zu des H. Jacob Grabe wallfahrtende zu beschützen*, v. Mariana Lib. XI. c. XIII. Jo. Bapt. Christii Jurispr. Heroic. fol. 505.

g) *Welcher Badajoz, so zwar den Maurern damals gehörte, aber unter des Leonischen Königs Schutz stunde, eingenommen, und da nur besagter König Ferdinand mit einem Entsatz ankommen, auch die Stadt wieder eroberte, er in der Flucht gefangen worden*, v. Marian. L. XI. c. XV. Neufville Histoire de Portugal p. 95. sq. Vasconcell. anacephal. Reg. Portug. h. R. n. 14.

GELEHRTE.

R. Benjamin, ben Jonæ, *von Tudela im Navarrischen Reich gebürtig, dessen* Reise-Beschr. *bekannt, von dem* Montanus *aus der Hebr. in die Lateinische, und von dem her.* Baratier *in die Französische Sprache übersetzet worden.*

R. Moses Maimonides, *aus Corduba, wird der* Aegyptische Moses *beygenamet, desgleichen*

R. David Kimchi, *insgemein* Radack *genennt.*

8. Portugall.

Hiernechst einen Krieg mit seinem a) Schwieger-Sohn, dem Leonischen König, bekame, darinnen er zwar im J. nach C. G. 1169. in Bajadoß gefangen, jedoch großmüthig wieder frey gelassen wurde, und darauf als ein siegreicher König b) A. C. 1185. starb. Sein nach ihm regierender Prinz,

Sancti-us I., mit dem Zunamen, Fundator oder Agricola, eroberte mit Hülfe der Creutz-Flotte die Stadt Sylves in Algarbien;

a) *Die Ursachen werden verschiedentlich angeführet, die probabelste scheinet die alte Feindschaft zwischen beyden Reichen, daß dieses neue Reich von dem Leonischen sich frey gemacht. Hiernechst hatte* Ferdinandus eine neue Vestung, Cividad Rodrigo, an den Portugiesischen Grenzen angeleget, *von der er allezeit einfallen konte, welches nun Alphonsus nicht leiden wolte, und daher dieses zum Vorwandt des Krieges nahme, v.* Roder. Tolet. L. VII. c. XIX.

b) *Indem der Pabst Alexander III. ihm A.* 1179. *durch eine solenne Bulle den Kön. Titel bestätigte, auch dieses Reich in seinen Schutz genommen hat, v.* Brandaon. Monarchia Lusitan. fol. 295. *Zu gleicher Zeit nahme der Orden* von Evora, *so hernach von* Avis *genennet worden, seinen Anfang, v.* Andr. Mendo de Ordinib. militaribus fol. 34.

9. Engelland.

Doch kam es endl. im Jahr nach C. G. 1154 zu einem Vergleich, a) vermöge dessen der zeitherige König, Stephanus, den Prinzen Heinrich an Kindes Statt annahme, und dieser hergegen jenen vor einen rechtmäßigen Besitzer des Reichs erkannte; Weil nun der erstere noch in diesem Jahr verstarb, so gelangte

Heinricus II., Courtmandel, zum ruhigen Besitz seines Reichs, mit welchem er sogleich seine eigene Lande verknüpfte. Aber wegen dieser seiner grossen Macht ward er bald von seinen Nachbarn und zwar von Frankreich angefeindet, denn da er auch nach der Grafschaft Thoulouse trachtete, zerfiel er deswegen mit dem Französischen König mit dem er sich zwar A. 1159 vergliche; allein er bekame hierauf einen harten Streit mit dem Thomas Bequet, Erz-Bischoff zu Canterbury, denn dieser wolte nun in seinem Amt nicht von dem König, sondern von dem Pabst bestätiget seyn. In dieser seiner Hartnäckigkeit ward er A. 1171. in der Kirche b) ermordet. Darauf bemächtigte er sich des c) Irrlands in nur besagtem Jahr, und ließ auch im folgenden Jahr seinen Cron-Prinzen crönen, der ihm aber deshalben viel Unruhe verursachte; Dazu kommt noch, daß die Königin die schöne Rosamunda nicht leiden konte, und währenden solchen Troublen die Schotten einfielen, deren König aber gefangen, und, die Freyheit wieder zu erlangen, sein Reich von Engelland zu Lehen zu nehmen genöthiget wurde. Zu gleicher Zeit ward auch ein Vergleich zwischen ihm u. seinem ältern Prinz getroffen; aber A. 1182. entstund eine neue Uneinigkeit zwischen ihm u. seinen dreyen Söhnen, in welcher so wol der Cron Prinz A. 1183. als der Königl. Vater 1189. verstorben. Der nachfolgende König,

Richardus I, that nebst dem K. in Frankreich einen Creutz Zug, auf welchen er aber mit diesem in grosse Feindschaft verfallen, dahero auch nach seiner Zurückkunft und Befreyung in Deutschland d) ein harter Krieg angefangen, und A. 1196. zwar geendet ward;

a) *Es geschahe zu Walingford, v.* Matth. Parif. ad 1153. p. 72.

b) *Da er eben am Weyhnachten des Abends seine Horas singen wollen, v.* Matth. Parif. ad 1171. p. 103.

c) *Wozu die streitigen Reguli daselbst Anlaß gegeben, auch der König bereits A. 1155. von dem Pabst, Adrian IV., ein Breve, das Land einzunehmen, erhalten, v.* Gyraldus Cambrenf. de expedit. Hiberniæ, Matth. Parif. ad 1155. p. 79. ad 1171. p. 103. Thom. Carve in Hibern. p. 37.

d) *Woselbst er zu Wien von dem Herz. zu Oesterreich wegen des unter ihnen im Gelobten Land vorgefallenen Mißverständnisses gefängl. angehalten, und darauf dem Kaiser, Heinrich IV., wider den er es mit dem Tancred in Sicilien gehalten, ausgeliefert worden, v.* Matth. Parif. ad 1193. p. 144. seq.

GELEHRTE.

Henricus Huntindonensis, *dessen* acht Bücher *über die* Engelländische Historie *bis* 1153. *geben.*

Wilhelmus Neubrigiensis, *der in* fünf Bücher *eine* Historie *von* 566. *bis* 1197. *geschrieben.*

Rogerius Howedenus, *welcher* Annales *bis* 1199. *abgefasset.*

10. Schottland.

Auch dessen im J. C. 1153. succedirender Enkel,

Milcolumbus IV., dem Engelländ. König, Heinrich, der ihn zu einen Kriege genöthiget. a) Nordhumberland wieder abtreten muste; wodurch er aber bey den Ständen in solchen Haß verfiele, daß daraus allerhand Unruhen im Reiche entstanden. Da er auch nach der Stände Willen sich nicht verheyrathen wollen, folgte ihm der Bruder,

Wilhelmus, A. 1165. in der Regierung, welcher alsobald bemühet war, Nordhumberland wieder zu bekommen, und da er solches in der Güte nicht erlangen konte, kame es zu den Waffen. Er ward aber in seinem Lager überrumpelt, und A. 1174 b) gefangen; Worauf er einen harten Frieden eingehen u. sein ganzes Reich von Engelland zu Lehen c) nehmen muste, welches er aber A. 1189 von dem Engell. König, Richard, vermittelst einer dagegen gezahlten grossen Summe Geldes wieder frey bekommen.

a) *Wie König Heinrich in Engelland allerhand Gelegenheit zum Krieg gesuchet, s.* Buchanan. L. VII. p. 219. seq.

b) *Es geschahe bey Alneric, vermittelst einer Kriegs-List, da eine Parthey Engelländer sich als Schotten aufgeführet, und solchergestalt ins Lager ohne Widerstand eingedrungen, v.* Id. l. c. p. 224.

c) *v.* Buchan. l. c. Matth. Parif. ad 1175. p. 109.

11. Böhmen.

Und sodann vom Kaiser Friedrich I, wegē der ihm treu geleisteten Dienste, a) im J. n. C. G. 1158. auf dem Reichstage zu Regenspurg mit der Kön. Würde beehret wurde. Da er aber nach der Zeit die Regierung seinem Prinzen abtreten wolte, machte er sich dadurch bey den Ständen dergestalt verhaßt, daß er von seinem Vorhaben abstehē müssen. Solchergestalt erfolgte 1174 nach seinem Todt ein Interregnum, und erlangte im folgenden Jahre der

Sobieslaus II. das Regiment, b) der sich aber des Kön. Titels freywillig äusserte, und wegen einer an einem Ungar. Prinzen begangenen c) Mißhandlung, A. 1178. vom Kaiser ab- und dagegen

Fridericus eingesetzet ward. Dieser bekam auch an dem Conrad, Herz in Mähren, einen harten Feind, der aber zuletzt durch eine klügl. Verstellung wieder begütigt, und nach vollbrachtem Creutz-Zug nach jenes Tode, A. 1190. zum Nachfolger erkohren wurde. Dieser

Conradus III. zoge dem Kaiser, Heinrich VI., in Sicilien zu Hülfe und starb daselbst A 1191 Worauf

Wenceslaus II. nur drey Monate herrschte, und

Premislaus II. bald aus dem Reich zu weichen genöthiget, u. dem Bischoff zu Prag,

Heinricus, die Regierung aufgetragen ward. Dem alsdenn

Uladislaus III. A. 1197. succedirte

a) *Absonderlich in dem Krieg wider Polen, war auch sonst dem Kaiser nahe verwandt,* v. Dubr. L. XII. p. 109. seq. *Bey der erlangten Königl. Würde ist den Böhmen auch ein neues* Wappen, ein Löwe mit doppeltem Schwanz *wegen ihrer Tapferkeit gegeben worden,* v. Goldast. l. c. cap. XIV. p. 509.

b) *v.* Chronic. Aug. ap. Freher. Tom. I. rr. Germ. ad 1173. p. m. 512. Dubrav. l. c. p. 120.

c) *Neml. an dem Ladislaus, der seine Zuflucht zu ihm nahme, u. weiter nach Deutschland geben wolte, den er aber gefangen wieder nach Ungarn zurück gesandt, v.* Dubr. l. c. p. 120. seq.

12. Ungarn.

Und erlangte im übrigen wegen seiner löbl. Regierung gar leichtlich von den Ständē, daß ihm der älteste Prinz,

Stephanus III, im J. C. 1161. nachfolgete. Wider den zwar Ladislaus II. sich zu einem König aufwarf, auch zu dem Ende die Crone heimlich entwendete; allein dieser bald mit dem Töd verlohre a). Eben dieses unterfing sich zwar auch

Stephanus IV; allein er ward ebenfalls überwunden, und herrschte jener als denn die übrige Zeit ruhig. Nach ihm folgte 1173. der Bruder,

Bela III., welcher das Reich in gute Verfassung brachte, b) und es A. 1190. seinem Sohn,

Emericus, überliesse.

a) *Trug selbige nur 6. Monat, und sturbe A.* 1172. *v.* Bonf. Dec. II. Lib. VI. p. 190.

b) *Weil* Bela *der* Justiz *halber viel gutes angeordnet, ist er* Gravis *&* Justus, *auch* Ung. Justinian9 *beygenamt worden, v.* Bonf. Dec. II. L. VII. p. 191. sq.

13. Griechische Kaiser.

Im übrigen aber vergebl. nach der Römischen Crone trachtete, a) starb im Jahr nach C. G. 1180. Dessen hinterblieb. dreyjähriger Prinz,

Alexius II., Comnenus Porphyrogenitus, ward im dritten Jahr der Regierung von seinem Vetter und Vormund, dem

Andronicus I., Comnenus, b) den er zum Reichsgehülfen annehmen müssen, umgebracht, welcher, da er dergleichen Grausamkeit gegen die Lateinische Einwohner und seine eigene Bediente ausübete, auch sich durch ein falsches Prognosticon dahin verleiten ließ, daß er dem Prinzen Isaac nach dem Leben stunde, verlohr er das seinige in dem deswegen entstandenen Tumult mit gröster Beschimpfung A. C. 1185. Worauf

Isaacius, Angelus Comnenus, den Kais. Thron zwar einmüthig bestieg; allein die Regierung selbst gar bald seinem Liebling, Castamonitas, überließ, auch dem Creutz Heer unter dem Kaiser Friedrich viele Hindernisse machte; dahero bey so gestalten Sachen ihm der Bruder,

Alexius III., Angelus, A. 1195. der Augen und des Reichs beraubte, welcher aber nicht allein dem Deutschen Kaiser, Heinrich IV., wegen gewisser Lande einen jährl. Tribut zugestehen muste;

a) *Solche zu erlangen, er dem Pabst, Alexander III., grosse Offerten gethan, v.* Platin. in vit. Alexand. III. p. m. 204. b. Sigon. l. c. p. 223. sq.

b) *Und zwar erwürget, nachdem er kaum 15. Jahr alt worden.*

GELEHRTE.

Simeon, Magister *oder* Logotheta, *hat unter andern eine* Chronographiam *von dem Leo Armenius bis auf den Nicephorus Phocas abgefast.*

Joh. Cinnamus *hat eine* Historiam Johannis & Manuelis *von* 1118-1175. *verfertiget.*

Wilhelmus Tyrius, *Erz-Bischoff zu Tyrus, so die Historie der Heer-Züge ins gelobte Land, unter dem Titel,* Historia belli sacri, *wohl beschrieben.*

14. Rußland.

Doch muste er solches bald wieder dem vorigen Besitzer, welchem mittelst der Ungarische König, Stephanus zu Hülfe kommen, überlassen. Nach dessen Tod nun A. 1158 wurde er dem

Roscislaus, Herzog zu Smolensko, zu Theil; aber auch diesen bekriegte vorgedachter Georgius wieder, der hierauf zu Kiov A. 1164. starb, u. ihm

Isaslaus Davidoviz succedirte, den sogleich

Micislaus Jsaslaviz verdrungen, welches ihm u. seinen Nachfolgern gleichermassen begegnete. a) Diese Unruhe sich nun der Poln. König, Casimir, wohl zu Nutzen machte; da mittler Weile dem zu Kiov A C. 1184. verstorbenen

Jaroslaus Jsaslaviz der

Svatoslaus Czirnilowiz nachfolgete.

a) *Da wider diesen Mscislaus* 9. *andere Russische Fürsten gestritten,* v. Michov. cap. XXV. p. 103. sq.

15. Polen.

Dergleichen auch dessen Prinz, Boleslaus Albus, mit Hülfe des Kaisers, Friedrich I, a) versuchte; allein er muste sich im Jahr C. 1163. mit dem Fürstenth. Schlesien b) begnügen. Worauf der Krieg wider die Preussen, welche A. 1164. die Chr. Religion angenommen, mit abwechselnden Glück geführet wurde. c) Der A. 1173. succedirende Bruder,

Micislaus III., Senex, ließ sich nun von seinem vertrauten Minister dergestalt zu grossen Auslagen verleiten, daß er daher bald A. 1178. ab- u. der jüngste Bruder,

Casimirus II., Justus, eingesetzet wurde, der so gleich das Land von den schweren Abgaben befreyete, und glückliche Kriege wider die Russen so wol als Preussen führte. Starb A. 1194. plötzlich und hinterließ zum Nachfolger seinen minderjährigen Prinz,

Lescus V., Albus, unter der Vormundschaft seiner Mutter, Helena.

a) *Der auch mit Beystand des Uladislaus, Herz. in Böhmen, mit einer Armee über die Oder gieng, und in Polen eindrung, v.* Otto de S. Blasio c. VII. p. 109. Radevic. de Gest. Frider. I. L. I. c. I. II - V. p. 477. sq.

b) *Davon iedoch* der alte Uladislaus, *weil er* 1159. *zu Oldenburg verstorben, nicht Besitz nehmen können; immittelst aber* ein Stamm-Vater aller *nachfolgenden* Schles. Fürsten *worden,* v. Radevic. ad Otton. Frising. L. I. c. I-V. p. 477. Michov. L. III. c. XIX. p. 65. Crom. L. VI. p. 103. seq.

c) *So, daß* die Polen 1167. vermittelst einer Kriegs-List *sehr* geschlagen *worden, u. der Prinz, Heinrich, dabey umkommen,* v. Cromer. l. c. p. 103. 104.

16. Schweden.

Massen er nach dem eingenommenen und bekehrten Finnland die Reichs-Gesetze a) verbesserte und vermehrte; ward aber von dem Königl. Dän. Prinz, Heinr Scateler, mit Krieg überzogen, darinnen er auch im Jahr nach C. G. 1165. umkommen. b) Der nachfolgende

Carolus VII., des ehemaligen Königs Schwerger Sohn, heyrathete des Waldemar, Königs in Dänemark, Enkelin; legte zu Upsal ein Erz-Bischoffthum an, und damit er sich auf seinen Thron noch fester setzte, verordnete er, daß hinkünftig seine und des vorigen Erich Nachkomen Wechsels-weise in der Regierung auf einander folgen solten; daher ihm auch A. C. 1168.

Canutus, des Erich Sohn, succedirte, der wider die Dänen einen Krieg anfienge, davon er aber schlechten Vortheil hatte. Nach ihm regierte A. C. 1191 aus dem Schwergerischen Haus,

Schwergerus III., welcher sich vergebl. bemühete, die Regierung allein auf sein Haus zu bringen;

a) *Die auch von ihm* Erichslag *oder* Gesetze *genennet worden,* v. Loccen. L. III. p. 76. seq.

b) *Dieses Königs Andenken, der auch nach der Zeit canonisiret worden, ist noch heutigs Tages groß bey den Schweden, indem von ihm die* Nundinæ anniversariæ u. feriæ Ericianæ *herrühren, v.* Loccen. p. 78.

17. Dänemark.

Bis endlich der erstere nach Deutschland gienge, und von dem Kaiser, Friedrich I., zu Merseburg das streitige Reich zu Lehen nahme. a) Damit er noch eher zum ruhigen Besitz seiner Lande gelangen mögte, machte er eine Theilung b) mit dem obged. Canut und dem neuen Competenten, Waldemar. Inmittelst aber trachtete er beyde bey einem angestellten Gastmahl aus dem Wege zu räumen. Es traf aber das Unglück nur den Canut allein; indem Waldemar durch die Flucht sein Leben rettete, und bald darauf im Jahr C. 1156. den falschen König selbst seines Lebens beraubte. Der nun allein mit Einwilligung des gedachten Deutschen Königs herrschende

Waldemarus bekriegte mit Hülfe des Sächs. Herz Heinrich, des Löwen, die Wenden, und zerstörte daselbst die Stadt Julin c) auf der Insel Wollin, worauf er nachmals den Königl. Titel der Wenden angenommen, u. sonst noch viel löbliches, unter der Direction des um dieses Reich sehr verdienten Bischoffs u. Canzlers Absalon, angeordnet hat. d) Der A. 1182. nachfolgende Prinz,

Canutus VI, bekam anfangs sowol wegen Schonen mit Schweden, als überhaupt des Reichs halber mit dem oftged. Deutschen König e) Verdrießlichkeiten; beydes aber ward durch klugen Rath des unvergleichl. Absalon abgethan.

a) *Wie solches* Otto Frising. de Gest. Frider. I. L. II. c. V. p. 448. *u.* Helm. L. I. c. LXXIII. [LXXIV.] *ausdrückl. bezeuget, ob schon* Bering. l. c. p. 299. sq. *unterschiedenes dagegen zu erinnern scheinet, v.* Meurf. Hist. Dan. L. V. p. 89.

b) *Da dem Waldemar Jütland, Schonen dem Canut, u. das übrige dem Sveno zugetheilet ward,* v. Kranz. L. V. c. XI. p. 122.

c) *Dergl. auch schon vorhero mit der Stadt Arcona auf der Insel Rügen geschehen, und zu gleicher Zeit* das Götzenbild, Svantevit, zerstöret *worden,* v. Kranz. L. VI. c. IV. VIII. XXII. XXVIII. XXXIII.

d) *Zu dieser Zeit das* Closter Sora *u. die* Stadt Copenhagen angeleget *ward.*

e) *Welcher dem Dän. König auf den Reichstägen zu erscheinen angekündiget, dieser aber sich frey zu machen trachtete, v.* Kranz. L. VII. c. III. VI. *Hiernechst ward* der Elephanten-Orden bekannt, *v.* Jan. Bircherodius de equestr. Ord. Elephant. Hafn. 1704. *wiewol andere den K. Christ. I. für den Stifter desselben angeben, v.* M. Fr. Henr. Jacob diss. de Ordine equ. Elephantino, Jen. 1705.

ITALIEN.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1198.

Auf des Pabsts Anstiften nun ward der allbereit erkannte a) Nachfolger, Prinz Friedrich, übergangen, und von des Erz-Bischoffs zu Cöln, Adolph, Anhang b) der

Bertholdus, Herzog von Zähringen, im J. n. C. G. 1198. zu Andernach, und von dem Bernhard, Herzog zu Sachsen, nebst andern Reichs-Ständen c) der

Philippus, Herzog in Schwaben, zu Mühlhausen zum König ernennet. Wie aber ersterer sich mit einem Stück Geld d) vergnügte und abstund, so ward an dessen Stelle von der Erzbisch. Cölnis. Parthey

Otto IV., Herz. zu Sachsen, wieder erwählet u. gecrönet. e) Doch muste sich auch dieser 1207. f) zu einem Vergleich bequemen, u. solte sich vermittelst einer mit des Philipp Prinzess. Tochter getroffenen Heyrath mit der Anwartsch. zur Nachfolge im Reich abfinden lassen, welche letztere er auch, obwol der Vergleich rückgängig g) worden, im folgenden Jahr, da der K. Philipp von dem Pfalzgr. Otto von Wittelsbach zu Bamberg meuchelmörder. Weise erstochen ward h) mit Einstimmung aller Reichs-Stände erlangte. i) Wie er aber in Behauptung seiner Rechte mit dem Pabst zerfiel, k) wurde ihm, auf dessen Anstiften, l) A. 1212. der aus Sicilien nach Deutschland kommende obgedachte

Fridericus II., entgegen gesetzet, der zwar nach jenes Todt 1218. zum völligen Besitz des Reichs gelangte, und seinen A. 1220. erwählten Pr. Heinrich 1222. zu Aachen crönen ließ; allein, da er den gelobten m) Creutz-Zug nicht sogleich nach des Pabsts Willen verrichtete, ward er in Bann gethan, daher er solchen, ohne sich mit dem Pabst auszusöhnen, A. 1228. antrat. Dem aber ungeacht nahmen die Unruhen dergestalt wieder überhand, n) daß ihm A. 1246. auf des Pabsts Anregen

Heinricus Raspo, Landgr. in Thüringen, Pfaffen-König genannt, u. A. 1248.

Wilhelmus, Graf von Holland, entgegen gewählet wurden. Während solchen Streitigkeiten aber, da die Stände wegen des Kaisers Abwesenheit immer souverainer worden, starb er A. 1250. in Apulien.

1250.

a) *Er ward sowol bey Lebzeiten des Vaters von den Ständen, als auch nach dessen Todt von der auf dem Creutz-Zug begriffenen Armee zum Nachfolger ernennet,* v. Otto de S. Blas. c. XLV. Albert. Stad. ad 1198. p. 299. Arnold. Lubec. L. V. c. III. p. 706. sq. *allein der P. Innoc. hat es hintertrieben.*

b) *Neml. vom Erz-Bisch. zu Trier, Pfalzgr. am Rhein, u. a.* v. Godefr. Coloniens. ad 1198. p. 363.

c) *Als dem Erz-Bisch. zu Magdeb. u. Salzburg, Herzog in Bayern u. a. m. Die Wahl geschahe zu Arnstadt, und die Huldigung zu besagtem Mühlhausen,* v. Otto de S. Blas. c. XLVI.

d) *Neml.* 11000. *Mark,* v. God. Col. 1198. p. 364.

e) v. Godofr. Coloniens. c. l. Liter. Princip. Ottoni faventium ad Papam ap. Meibom. in Apolog. pro Ottone IV. T. III. p. 119.

f) *Bis dahin sie einander sehr verfolget, auch nach Absterben des Erz-Bisch. zu Maynz, Conrad, in das Capitel wegen der Bischoffs-Wahl eine grosse Spaltung entstanden,* v. Arnold. Lubec. L. VI. c. III. p. 711. Godefr. Colonies. ad 1200. p. 367.

g) *Der* Conr. Ursperg. p. 310. *setzet zwar, daß er zu Stande kommen, allein* Otto de S. Blas. c. XLVIII. Albert. Stadens. ad 1207. p. 299., *u.* Arn. Lubec. L. VII. c. VI. p. 729. *behaupten das Gegentheil.*

h) *Weil der* Pfalzgr. Otto *nach gethaner Anwerbung um eine Kais. Prinzessin, u. erhaltener guten Vertröstung, dennoch abschlägige Antwort, u. statt eines* Recommendat. Schreibens *an einen auswärtigen Hof, einen* Urias-Brief *bekommen,* v. Conr. Ursperg. p. 911. Arn. Lubec. L. VII. c. XIV. p. 738.

i) *Massen er sich nochmals zum König erwählen ließ, u. dadurch dem K. Friedrich von Sicilien, vor dem er besorgt seyn muste, zuvor kam,* v. Gervas. Tilber. Dec. II. Otior. Imperial. c. XIX. p. 943.

k) *Die Ursachen davon s. Art. h. l. von* Italien.

l) v. Conrad. Urspergens. p. 313.

m) *Welches* 1215. *bey der Crönung geschehen.*

n) *Denn so bald der Kaiser abgeschiffet, ließ der Pabst durch den Card. Otto die Kaiser-Crone dem Otto, Puer beygenamt, von Braunschweig, u. dem Dän. Prinz, Abel, antragen, diese aber beyde ausschlugen,* v. Alber. ad 1230. p. 533. ad 1241. p. 577. *Zu dieser Zeit sind auch die* Reichs-Abschiede in deutscher Sprache bekannt worden, *wie solches* F. J. Beyschlag *in der* Hist. Erläuterung des Problematis: Ob unter Kais. Friedr. II. der Reichs-Abschied zum ersten mal in deutscher Sprache 1235. abgefast worden, *untersuchet u. behauptet.*

GELEHRTE.

Conradus de Lichtenau, *insgem.* Urspergensis *genannt, dessen verfertigte* Historie *bis* 1229. *gehet.*

Albertus Magnus, *Bischoff zu Regenspurg.*

2. Römische Kaiser.

Worauf sich wieder langwierige Unruhen ereigneten. Denn obwol die Deutschen Stände des verstorbenen Kaisers Bruder, den

Philippus, Herz. von Tuscien u. Schwaben, zu a) ihrem Reichs-Verweser u. König erwählten, wolte ihn doch der Pabst nicht davor erkennen, sondern nöthigte die Deutschen Fürsten, nachdem Berthold, H. von Zähringen, die ihm angebotene Kön. Würde ausgeschlagen, an dessen Stelle den

Otto IV., Herzog von Braunschweig, zu setzen. Während solchen Troublen setzte sich die Stände allhier in ihrer angemasten Freyheit zieml. feste, b) Hiernechst versöhnete sich zwar Philipp c) mit dem Pabst; allein er ward bald darauf A. 1208. ermordet, und sodann vorgedachter Otto im folgenden Jahr d) gecrönet. Wie er aber die Mathildischen Lande e) dem Pabst nicht wieder abtreten wollen, wurde er ebener massen in Bann gethan, f) und

Fridericus II, König in Sicilien, A. 1212. wider ihn zum Kaiser bestätiget, der auch 1220 zu Rom die Crönung g) empfienge. Da er aber den versprochenen Creutz-Zug verzögerte, traf ihn gleichfalls der Bannstrahl; und ob er wol nach dem Gelobten Lande überschiffete, so verfolgte ihn dennoch der Pabst, daß er nicht allein seine eigene Prinzen wider ihn anreitzte, sondern es gar dahin brachte, daß ihm in Deutschland 2 Könige entgegen gesetzet wurden. Mitten in solchen Unruhen starb er plötzlich in Apulien A. 1250.

a) *Neml. anfangs als Vormund und Regent des jungen Friedrich II. in Sicilien,* v. Otto de S. Blas. c. XLVI. p. 222.

b) v. Sigon. de regn. Ital. c. XV. p. 357.

c) *Er versuchte es schon A.* 1203. *unter allerhand vortheilhaften Propositionen, er fand aber kein Gehör bis A.* 1207. *v.* Conr. Urspergens. p. 310. Innocentius in literis ad Philippum n. 143.

d) *Es geschahe um Michaëlis herum,* v. Conrad. Urspergens. p. 313.

e) *Derselben hatte sich der Pabst zeithero bemächtiget, ihm auch Otto bey der Crönung aus Unwissenheit so wol als Übereilung einiger massen zugestanden, wie sie aber dieser vindiciret, ward der Pabst in Harnisch gebracht,* v. Matth. Paris. 1209. p. 193.

f) *Da Otto auch* in des Königs Friederich von Sicilien, *als Päbstl. Vasallen,* Lande eingedrungen, *v.* Alberic. Chronic. P. II. ad 1210. p. 455.

g) *v.* Monach. Paduan. ap. Urst. T. II. p. 584.

GELEHRTE.

Portius Azo *und* Accursius, *zwey ber. Juristen.*

S. Franciscus, *von Assisio gebürtig, und* Stiffter des Franciscaner-Ordens.

Petrus de Vineis, *ein ICtus u. K. Friedr. II Canzler.*

3. Päbste.

Nach dessen Absterben bestieg im Jahr C. 1198. der a) gelehrte

Innocentius III., aus dem Hause Conti, den Päbstl. Stuhl, der durch sein langes Regiment die Deutschen Könige u. Kaiser sehr verfolgte, wie solches an dem Philipp u. dem Otto zu sehen, dadurch nun die Päbstl. Herrschaft grossen Theils b) zugenommen. Dergl. sein Nachfolger,

Honorius III., A. 1216. auch that, der auf alle Art u. Weise die Creutz-Züge beförderte, in dieser Absicht crönte er im folgenden Jahr den Griech. Kaiser Peter u. dessen Gemahlin, unter andern auch 1220 dem K. Friedrich II. die Crone aufsetzte. c) Als sich aber dieser solchen anzutreten saumselig erzeiget, nöthigte ihn der A. C. 1227. nachfolgende

Gregorius IX, vermittelst des Bannes dazu. Da er aber den Kaiser 1241. im Concilio Lateran. absetzen d) wolte, und der Kaiser etl. Cardinäle gefangen nahm, starb er für Gram in diesem Jahr. Worauf A. 1243.

Cölestinus IV. folgte, der aber nur 18 Tage saß. Über den hierauf erwählten Pabst,

Innocentius IV., freuete sich zwar der Kaiser, allein er muste ihn bald als seinen grösten Feind erfahren. e)

a) *Solches bezeugen seine* Epistolæ, *welche* Baluzius in 2 Tomis *heraus gegeben.*

b) *Davon das 1215. gehaltene* Concil. Lateranense c. LXIV. p. 816. in T. VII. Concil. Sever. Binii P. II. *nachzulesen. Unter diesen Pabst sind die* Prediger-Mönche *u. a. Orden aufkommen,* v. Matth. Paris. ad 1198. p. 161. Platin. p. m. 216. Alber. ad 1207. p. 445.

c) *Wie aber der Kaiser in Sicilien die unruhige Grafen, den* Matthæus *u. den* Thomas gezüchtiget, *und diese ihre* Zuflucht zu dem Pabst genommen, v. Conr. Uspergens. p. 321. *so nahm dieser solche nicht allein in Schutz, sondern er vernichtete auch alles, was der Kaiser wider die Veroneser vorgenommen, gab zu dem Lombard. Bündniß Anlaß, u. solchergestalt den Kaiser hart verfolgte, dergl. der Kaiser ihm wieder that,* v. Godefr. Col. 1226. p. 395.

d) *Auch von den Deutsch. eine neue Königs-Wahl verlangte, diese aber hart antworteten,* v. Albert. Stadens. ad 1239. p. 310. 312.

e) *Da er ihn aufm Concilio zu Lyon 1245. in Bann gethan, und ihn abscheul. Irrthümer beschuldiget,* v. Chr. Augustan. ap. Freh. p. 525. Pet. de Vine. L. I. n. 21. *Was sonsten der* Fridericus zur Aufnahme der Gelehrsamkeit beygetragen, *s.* M. Schmuz. diss. de Frider. II. in rem lit. mer. Lips. 1740.

4. Frankreich.

Welcher auch nach 5jährigem Stillstand im J. C. 1202. mit des Richard, Bruder, Johann, wieder angefangen ward, darinnen er binnen 3. Jahren sich der ganzen Normandie bemächtigte, A. C. 1214. bey Bovine, einen herrl. Sieg wider Engellands Bunds-genossen, den Deutschen K. Otto a) erhielte, b) auch so gar seinem Prinz Ludewig A. 1216. die Engelland. Crone angeboten ward, welche er zwar annahme, aber bald wieder fahren lassen, und einen Stillstand eingehen muste. Worauf er A. 1223. starb, und vorgedachter

Ludovicus VIII folgte; dem nach seiner kurzen c) Regierung der zwölfjährige Prinz,

Ludovicus IX, Sanctus, A. 1226. succedirte. Mit dessen minderjähr. Regierung, welche die Königliche Mutter, Blanca, führte, die Stände schlecht zufrieden waren, und deswegen viele Unruhen entstunden; bis endlich der junge König selbst A. 1236. das Regiment übernahm. In der A. 1244. ausgestandenen harten Krankheit gelobte er einen Creutz-Zug, welchen er zwar A. 1248. antrat, aber in demselben A. 1250. von den Türken gefangen ward, und sich deshalben sehr theuer lösen muste.

a) *Es hatte* Philippus, K. von Frankreich, mit Philipp in Deutschl. *bereits A.* 1198. wider den Otto eine Alliance gemacht, *davon das* Instrument, *bey dem* Rymer. in Act. publ. Angl. T. I. p. 107. *u. beym* Leibnit. in C. D. p. 6. 7. *zu lesen, welches auch* Gervas. Tilber. in Ot. Imperial. ap. Leibn. rr. Brunsv. T. I. c. XIX. p. 943. *u.* Rigord. de gest. Philipp. Aug. ad 1198. p. 200. *anmerken, daß dergleichen Bündniß auch A. 1212. mit Friedrich II. errichtet worden,* v. Alberic. Chron. P. II. ad d. a. p. 466. Benoit en histoire de Toul. L. I. c. XVII. p. 18. *Und weil* Otto auf die Erfüllung einer mit Philipp *A.* 1198. gethanen Wettedrung, *kam es zur Schlacht,* v. Monach. Paduan. L. I. p. 582. Arnold. Lubecens. L. VII. c. XVII. p. 740.

b) *Die Schlacht geschahe am 27. Jul., u. kam Philipp sowol als Otto in Gefahr,* v. Matth. Paris. ad d. a. p. 211. Alberic. d. l. p. 478. 481.

c) *Starb in der Belagerung vor Avignon wider den Grafen von Toulouse, der bisanhero die Albigenser in Schutz genommen, nicht ohne Verdacht beygebrachten Gifts, A* 1226. v. Matth. Paris. ad d. a. p. 281.

GELEHRTER.

Hugo de S. Caro, *ein Prediger-Mönch u. Cardinal, so die* Bibel in Capitel eingetheilet, *und* die erste Bibl. Concordanz *gemacht hat.*

SPANIEN.

5. Navarra.

Denn er der erste ist, so zum Andenken des bey Ubieda im Jahr nach C. G. 1212. erhaltenen Sieges das Königl. Wappen mit der feindlichen Ketten a) vermehrete, muste aber zuletzt wegen einer ihm zugestossenen Krankheit alle menschliche Gesellschaft b) meiden, und A. 1234. ohne Erben sterben. Worauf ihm seiner Schwester Sohn,

Theobaldus I., aus Champagne, ein gelehrter Herr, c) in der Regierung folgte.

6. Arragon.

Dieser gieng nach dem bey Ubieda befochtenen Sieg nach Rom, d) u. ward daselbst von dem Pabst Innocentius III., gecrönet; dagegen er dem Päbstlichen Stuhl einen jährl. Zinß zugestanden. Seines ihm A. 1213. nachfolgenden Prinzens,

Jacobus, e) Minderjährigkeit gabe zu vielen Unruhen im Reich Anlaß. Nachdem er solche gestillet, nahm er A. 1229. und in folgenden Jahren die Balearischen Inseln f) ein; da er aber mit dem Girundischen Bischoff etwas allzu hart verfuhr, that ihn der Pabst Innocentius IV. in Bann. g)

7. Castilien.

Und mit den andern Span. Königen zu Alfaro A. C. 1209., den Maurern nachdrückl. Abbruch zu thun, ein neu Bündniß machte; auch darauf insgesamt A. 1212. bey Ubieda einen herrl. Sieg erhielten. a) Der ihm A. 1214. in der Regierung folgende Prinz,

Heinricus I., kame bald A. 1217 fataler weise b) um, u. ward alsdenn dieses Reich mit dem Leonischen verknüpfet.

8. Leon.

Und dagegen die Castilianische Prinzessin, Berengaria, heyrathete, welche nach dem plötzlichen Tode ihres Bruders, Heinrich, im Jahr nach C. G. 1217. eine Erbin c) des Königreichs Castilien worden, und dahero der von ihnen erzeugte Prinz,

Ferdinandus III, A. C. 1230. beyde Reiche zusammen vereinigte, auch sonst eine Stadt nach der andern d) den Maurern abnahme.

9. Portugall.

Erbauete auch unterschiedene Städte im Reich, in deren Ansehung er auch den Beynamen El Poblador erlanget hat. a) A. C. 1212. folgte ihm sein Sohn,

Alphonsus II, Crassus, welcher mit Hülfe der nach Palästina gehenden Creutz-Flotte den Maurern die Stadt Alcacar A. 1218. abnahm. Worauf der nach seinem Tod A. 1223. regierende

Sanctius II, Capellus, mit seiner Geistlichkeit harte Streitigkeiten bekame, derselben halben er auch vom Pabst Innocentius IV, A. 1245. in den Bann gethan, u. seinen Bruder,

Alphonsus III., zum Neben-Regenten anzunehmen genöthiget ward. Bey so gestalten Sachen er sich aus Verdruß nach Castilien begab, und daselbst sein Leben A. 1248. endigte. Der nun allein regierende Bruder nahme den Kön. Titel an, und kriegte glücklich wider die Saracenen.

---

a) *Und zwar in Form eines Creutzes in der Mitten mit einem Smaragd,* v. Schöpflin de regn. Navarræ c. I. p. 11. Marian. L. XI. c. XXIV. p. 554.

b) Mariana *nennet es* Lib. XI. c. XVIII. p. 542. *den Krebs, und hat sich dieser* Sanctius VII. *nachmals mehrentheils zu Tudela aufgehalten, auch daher* die Beynamen, Infirmus und Inclusus, bekommen.

c) *Indem er als ein Meister in der Poësie und Music gerühmet wird,* v. v. Mariana L. XIII. c. IX. p. 630.

d) *Die Ursache solte seyn, sich von seiner Gemahlin scheiden zu lassen, worinnen er aber nicht reussirte. Inmittelst erfolgte die Crönung, und zwar mit einer* Crone von ungesæuertem Brodt, *v.* Luc. Marin. Sicul. L. X. p. 380. Franc. Taraph. p. 359.

e) *Die merkwürdigen Umstände, wie dieser Prinz erzeuget, und ihm der Name Jacobus beygeleget worden, s. beym* Luc. Marin. Sicul. L. X. p. 381. 382.

f) *Neml. die Insel Majorca A.* 1230., *die Insel Minorca* 1232., *die Insel Yvica* 1234., *die Stadt und das Reich Valentia* 1238., *und daher dieser* Jacob den Beynamen, Expugnator, *bekommen.*

g) *v.* Marian. L. XIII. c. VI. p. 621. sq.

a) *Und sollen der Saracenen auf die* 200000. *auf der Wahlstatt geblieben seyn, welche Anzahl aber, wie andere dergleichen bey dieser Schlacht und Feldzug angegebene Umstände sehr fabelhaft lauten,* v. Roderic. Toletan. L. VIII. c. XVI. Roderic. Sant. P. III. p. 183. Alberic. Chron. P. II. ad 1212. p. 460. seq.

b) *Indem er spielende von einem vom Dache herunter fallenden Stein dergestalt tödtlich blessiret ward, daß er des andern Tages im vierzehenden Jahr seines Alters gestorben,* v. Francisc. Tarapha l. c. p. 359.

c) *Weil sie die ältere Prinzessin war, wie solches* Lucas Tudensis l. c. p. 107. *und* Roderic. Toletan. L. IX. *ausdrücklich bemerken. Solchemnach* Mariana Lib. XII. c. VII. p. 579. *nebst den Französischen Scribenten, die Prinzessin Blanca, so an den König Ludewig VIII. in Frankreich verheyrathet gewesen, ohne Grund davor ausgeben.*

d) *e. g. die Stadt Corduba A.* 1236. v. Mariana L. XII. c. XVIII. p. 605.

a) v. Faria epit. hist. Port. P. III. c. III.

b) *Diese hatten bereits unter dem Alphonsus II. ihren Anfang genommen,* v. Raynald. T. XIII. ad d. a. n. 68. p. 547. c. II. in 6. de supplenda negligentia Prælat.

GELEHRTE.

Joachimus Abbas, *aus Catalonien gebürtig, der das Closter Flora gestiftet, und sonst wegen seiner Prophezeyungen sehr berühmt ist.*

Rodericus Ximenes, *Erz-Bischoff zu Toledo, hat* de rebus Hispaniæ, Historiam Ostrogothorum, Arabum, *u. a. m. geschrieben.*

Raymundus de Penna forti, *von dem die* Collectio Epistolarum Decretalium Pontificum *bekannt ist.*

GELEHRTER.

S. Antonius de Padua, *ein Portugiese und Franciscaner-Mönch, so aber hernach zu Padua gelehret, und sich durch seine* Theolog. Schriften *sehr berühmt gemacht hat.*

10. Engelland.

Allein der getroffene Friede daurete kaum 6 Monat, so gieng der Krieg von neuem an, ward aber durch Vermittelung des Pabsts a) A. C. 1198. wieder beygeleget. Zog hierauf wider den Vicomte von Limoge zu Feld, aber in Belagerung des Schlosses Chaluz so gefährl. b) verwundet wurde, daß er A. 1199. starb. Der ihm wider den Inhalt des Testaments succedirende Bruder,

Johannes, sine terra, machte alsobald Friede mit Frankreich c) zum grösten Schaden des Reichs, und entblödete sich nicht, den rechtmäßigen Erben dieser Crone mit eigener Hand zu ermorden. Worüber er mit Frankreich wieder in einen Krieg verfiel, und zu gleicher Zeit mit seiner Geistlichkeit einen so harten Streit d) bekam, daß ihn der Pabst Innocentius III. 1212 des Reichs verlustig erklärte und in Bann that, auch die Stände dem Franz. Prinz ihre Crone anboten. Darauf er sich zwar 1213. dem Pabst unterwarf, aber in voller Unruhe 1216. sturbe. e) Dessen 10jähriger Prinz

Heinricus III. hatte zwar eine ruhige minderjährige Regierung; aber zu Ende derselben 1227. äuserten sich wieder allerhand Unruhen, fürneml. da sich der König 1236. nicht mit der Stände Willen verheyrathete, und das Reich mit vielen Auflagen beschwerte.

a) *Bey welchem Frankreich diesfalls angesuchet, u. Engelland, in Ansehung des erwählten Deutschen Königs, Otto, drein willigen muste*, v. Matth. Paris ad d. a. p. 163.

b) *Mit einem vergifteten Pfeil, welches der bekannte* Merlinus dem Richard prophezeyet *haben soll*, v. Godefr. Coloniens. ad d. a. p. 365.

c) *Welches sich nach des Richard Todt des rechtm. Erbens, Arthurs, von Engelland angenommen, und versprach Johannes dem Philipp, sich des Deutschen Königs, Otto, nicht anzunehmen*, v. Matth. Paris. ad 1200. p. 167. Rymer. Act. Angelic. T. I. p. 117.

d) *So durch die streitige Wahl eines neuen Erz-Bischoffs zu Canterbury entstanden*, v. Matth. Parisiens. ad 1207. p. 186. *Bey so gestalten Sachen hielte es nun Johannes mit dem Deutschen König Otto*, v. Id. ad 1209. p. 191.

e) *Auf dem Schloß Newerk, nachdem er zuvor seinen Prinz zum Reichs-Nachfolger bestätiget*, v. Matth. Parisiens. ad 1216. p. 242. seq.

GELEHRTER.

Gervasius Tilberiensis, *dessen hinterl. Werk*, de Otiis Imperialib. *bekannt.*

11. Schottland.

Sein ihm im J. Chr. 1212. succedirender Prinz,

Alexander II., mischte sich nun in die Engelländ. Unruhe, und stund den Ständen wider ihren König a) bey, doch ward alles mit dessen Nachfolger durch einen Frieden wieder beygeleget. Bestrafte alsdenn einige Aufrührer, b und starb A. 1249. Unter dessen nachgelassenen Prinzens

Alexander III., Minderjährigkeit massete sich die Cuminische Familie am meisten der Regierung an; dahero sich der König bald nach der Stände Willen mit der Engelländischen Prinzeßin, Margaretha, vermählen c) muste.

a) *Auch hernach, da die Engelländer dem Franz. Prinzen, Ludewig, ihre Crone zugedacht, solchem gehuldiget*, v. Buchanan. L. VIII. p. 227. Matth. Paris. 1216. p. 241.

b) *z. e. den* Gilespicus, *welcher das* Reich mit Streifferey-en beunruhiget, v. Buchanan. l. c. p. 229.

c) *Die Cuminische Faction hiemit zu unterdrücken, als welche sich bisher mit des Reichs Schaden gar sehr bereichert*, v. Buchanan. l. c. p. 231.

12. Böhmen.

Sobald aber Premislaus II. zu Regenspurg, woselbst er in einen schlechten Zustand geleget, des Kaisers Tod vernommen, kehrte er mit seinem getreuen Gefährten zurück, dem alsdenn der Bruder, Uladislaus, die Regierung abtrat, und sich Mähren vorbehielt. Während den Unruhen in Deutschland hielt er es anfangs mit dem König Philipp, der ihm deswegen im J. C. 1200. zu Mayntz eine Crone aufsetzte; nach der Zeit aber hielt ers noch mehr mit dem König Otto, a) daß ihm deswegen der Beyname, Ottocarus, beygeleget worden; b) und da er auch das meiste zur Wahl des Kaisers, Friedrich II, beygetragen, erlangte er, vermittelst einer güldenen Bulle, sonderl. Freyheiten, c) und starb A. 1230. Hierauf succedirte ihm sein Prinz,

Wenceslaus III, Ottocarus, Monocolus, welcher wegen des dem Marggrafen von Brandenburg, wider ihre benachbarte Bischöffe, geleisteten Beystandes, als ein angeklagter Friedens-Stöhrer vor dem Kaiser zu Bamberg erscheinen muste, u. hiernechst seinen wider ihn aufgewiegelten Prinzen A. 1250. zum Gehorsam brachte.

a) *Denn da Philippus in Deutschl. den Premislaus, wegen seiner verstoßenen ersten Gemahlin, des Theodoricus, Marggr. in Meissen, Schwester, der Lande verlustig erklärte, trat er auf des Otto Seite, der ihm auch A. 1203. zu Merseburg eine Crone aufsetzte*, v. Arnold. Lubecens. L. VI. c. V. p. 713. Godefr. Colon. ad 1203. p. 368.

b) v. Balb. Epit. R. B. L. III. c. XIII p. 250. 262. *inzwischen doch dem Otto nicht beständig blieb, u. dahero A. 1212. auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg abermals seiner Lande verlustig erklaret ward*, v. Godofr. Colon. ad d. a. p. 381.

c) *Vermöge welcher die Könige*, e. g. *die Reichstage, wenn sie nicht an bequemen Orten gehalten werden, zu besuchen nicht gehalten sind*, v. Goldast. de R. B. Append. n. 13. p. 27.

13. Ungarn.

Diesem wolte es zwar der Bruder, Andreas, streitig machen; allein, da es zwischen beyden Armeen zur Schlacht komen solte, stund er von seinem gemachten Anspruch ab. a) Sein ihm A. C. 1200. nachfolgender Prinz,

Ladislaus III., regierte nur sechs Monate; daher vorgedachter

Andreas III., Hierosolymitanus, zur Regierung gelangte. Dieser zoge nun nach Palästina, und commandirte daselbst die Creutz-Armee. Während seiner Abwesenheit unn machte er seinen getreuen Staats-Bedienten, Bancban, b) zum Reichs-Verweser, den er bey seiner Wiederkunft wegen einer an der Königin begangenen Mordthat begnadigte c); hiernechst den Ständen sonderbare Freyheit ertheilte, auch seine fromme Prinzeßin, Elisabeth, an den Landgrafen in Thüringen, Ludwig, verheyrathete, über deren Absterben er sich nach der Zeit dergestalt betrübet, daß er ihr A. 1235. im Tode nachgefolget. Der succedirende Sohn,

Bela IV., ward nun von den hier Haufenweise einfallenden Tartarn d) A. 1242. vertrieben, doch kehrte er wieder zurück, und rächete sich alsdenn A. 1246. e) an den Marggrafen zu Oesterreich.

a) v. Bonfin. Dec. II. L. VII. p. m. 195. *der* Godofr. Colon. *aber* A. 1199. p. 366. *will, daß es zur Thätlichkeit kommen.*

b) *Das* Chron. August. ad a. 1213. p. 518. *nennet ihn* Peter.

c) *Es hatte die Königin, Gertrud, nicht verbindert, daß ihr Bruder*, Herzog von Meran, des Bancban Gemahlin, *eine sehr keusche Dame*, zu seinem Willen gemissbrauchet, worüber denn Bancban die Königin aus Eifer ermordet, v. Bonfin. l. c. p. 197.

d) *Von deren Ursprung ist nachzusehen der* Bonfin. Dec. II. L. VIII. p. 230. sq. Michov. Lib. III. c. XXXI. p. 120. Cromer. L. VII. p. 128.

e) *Die Ursachen siehe beym* Bonfin. l. c. p. 211.

14. Griechische Kaiser.

Sondern der blinde Isaacius stürzte ihn auch mit Hülfe der Creutz-Armee im Jahr nach Christi Geburt 1203. wieder von dem Thron, und bestiege denselben wiederum a) nebst seinem Sohn,

Alexius IV., Angelus; beyde verdrunge zwar bald A. C. 1204.

Ducas Alexius V., Murzufli; allein er muste nach kurzer Zeit die Flucht wieder nehmen. Worauf noch im gedachten Jahre die Creutz-Armee die Stadt Constantinopel einnahme, und hiermit ein doppeltes Kaiserthum entstunde, nemlich

Zu Constantinopel u. Nicäa

allwo

Balduinus I., Graf von Flandern, der bisher die Creutz-Armee commandiret, A. 1205. zum Kaiser erwählet ward, der aber bald das Leben b) wider die Bulgaren verlohre; dahero succedirte ihm im folgenden Jahr sein Bruder,

Heinricus, und nach dessen Absterben A. 1206. sein Schwager,

Petrus v. Courtenay, der deswegen vom Pabst zu Rom gecrönet, auf der Reise nach Constantinopel aber gefangen c) u. nach 2jähriger Gefängniß umgebracht wurde. Sein ihm A. 1221. nachfolgender Prinz,

Robertus, gienge gleichfalls nach Rom, u. empfienge daselbst die Crone, starb aber auf der Rückreise A. 1129., und folgte ihm alsdenn sein minderjähriger Prinz, d)

Balduinus II., welcher 1248 von dem Joh. Ducas belagert, und von hier zu weichen genöthiget wurde.

in Bithynien, c) wohin Theodorus I. Lascaris, geflohen und nach der Zeit der Türken Sultan mit eigener Hand erleget; Sein ihm im J. nach C. Geb. 1222. nachfolgender Eidam, Johannes III., Ducas, belagerte zwar im Jahr C. 1248. Constantinopel, aber vergebens.

a) v. Nicetas L. IV. c. II. Godefr. Monach. ad 1203. p. 368. sq. Arn. Lubec. L. VI. c. XIX. p. 720. sq.

b) *Und zwar grausamer Weise*, v. Niceph. Gregoras L. II. *Worauf sich nach der Zeit ein* Pseudo-Balduinus *aufgeworfen*, v. Matth. Paris. ad 1224. p. 271. Albert. Stadens. p. 303.

c) *In Macedonien von dem Theodorus Lascaris, der sich zu Nicæa als erwählter Gegen-Kaiser aufhielte*, v. Bzovius ad 1217. n. 7.

d) *Dessen Vormund der vertriebene König von Jerusalem, Joh. de Brienne, war*, v. Bzov. ad 1229. n. 1.

e) *Dergleichen auch zu* Trapezunt *entstanden*, v. Niceph. Gregor. Hist. Bizant. L. II. c. V.

GELEHRTE.

Nicetas Acominatus, *der eine* Historie *von* 1118. *bis* 1205. *verfertiget.*

Michael Glycas, *ein Griechischer Historicus, aus Sicilien gebürtig, starb* 1250. *Dessen* Annales *von Anfang der Welt bis auf den Kaiser Alexius Commenus geben, und Leunclavius bis auf die Eroberung Constantinopel fortgesetzet hat.*

15. Rußland.

Darauf es nach dessen Todt der Micislaische Herzog,

Rurick, im J. C. 1198. in Besitz bekam. Da er aber von den Kiowiensern wieder vertrieben ward, flohe er zu den Polowzern, u. verursachte dadurch einen Krieg, darinnen er gefangen, und ins Closter gestossen wurde. Nun maßte sich zwar

Sventoslaus Mscislaviz dieses Fürstenth an; allein der Romanus Mscislaviz stieß ihn schimpflich wieder heraus, u. setzte dagegen den

Roscislaus Ruricoviz ein. Zu gleicher Zeit wurden die Tartarn durch ihre Streiffereyen a) bekannt, welche das Land meistentheils verheerten, und sich die Fürsten zinsbar machten, doch war unter ihnen noch insonderheit

Daniel, ein Fürst der Drahizienser u. Kiovienser,

Alexander Jaroslawiz Newsky zu Novogorod, zu merken, an welchen letztern auch so gar der Röm. Pabst b) einen Nuncium A. 1246. abfertigte.

a) *Wozu die Russen selbst Anlaß gegeben, welche die Tartarn durch ihre Gesandten ersuchet, sich nicht in den Polowzischen Krieg zu mischen*, v. Michov. L. III. c. XXXI. p. 120.

b) *Nemlich, Pabst Innocentius IV., welcher meynte, Rußland hierdurch unter seine Devotion zu bringen*, v. Michov. Lib. II. c. XLIII. p. 142. *allein es wurde des Legaten sein ganzes Anbringen rund abgeschlagen*, s. Leben des heil. Alexander Newsky in Samml. Russ. Gesch. IV. Stück p. 301. sq.

16. Polen.

Der sich aber dergestalt von dem alten Micislaus einnehmen ließ, daß sie ihm im J. n. C. G. 1200 die Regierung abtrate, der aber nebst seinem Prinzen, Uladislaus, Lasconus genant, bald a) wieder vertrieben, und der bisher. Regent A. 1106 bestätiget ward. Dieser nun raumte seinem Bruder Conrad das ihm zugefallene Masovien u. Cujavien ein, und setzte Svantopolk zum Stadthalter in Pommern. Vergliche sich hierauf mit Heinrich dem Bärtigen, Herzog in b) Schlesien. Wie er hiernechst den vorgedachten Svantopolk zum Abtrag des gewöhnl. Tributs anhalten wollen, wurde er von ihm unvermuthet überfallen, und A. 1226. umgebracht. c) Sein minderjähriger Nachfolger,

Boleslaus V., Pudicus, ward zwar von Conrad, Herzog in Masuren, seinem Vormund, gefangen genommen; doch, da dieser in einen harten Krieg mit den Preussen verfallen, wider welche er auch die Creutz-Ritter d) zu Hülfe rufte, so entwiche er aus seiner Gefangenschaft und trat die Regierung A. 1234. selbst an, heyrathete alsdenn die Hungar. Prinzeßin, Kunigunda, mit der er zwar A. 1241. bey der Tartarn grausamen Einfall e) nach Hungarn flohe; iedoch bald wieder zurück gerufen ward.

a) *Nemlich* 1201, *aber auch bald wieder durchdrunge, und starb* 1202. *Wobey die* wider einander streitende Factionen, *als* die Colai, *Woywoden zu Cracau, und* die Govoricii, *Woywoden zu Sendomir, zu merken*, v. Cromer. L. VII. p. 120. sq. 124. Vincent. Kadlubko Lib. IV. c. XXVI. p. m. 820. sq. 824.

b) *Der Urheber der zwischen ihnen entstandenen Mißhelligkeit war Johannes Gryphius*, v. Cromer. l. c. p. 131. *Im übrigen ist dieses* Henrich fromme Gemahlin, Hedwig, *zu merken.*

c) *Die Umstände siehe* in Crom. l. c. p. 132. sq.

d) *Deren* Ordensmeister Hermann von Salz *war*, v. Pet. de Dusburg in Chron. Bruss. P. II. Cromer. l. c. p. 137.

e) *Und in welchem Jahr auch die harte* Niederlage *bey Wolstadt in Schlesien erfolgte.*

GELEHRTER.

Vincent. Kadlubko, *der zuerst die* Polnische Historie *in Lateinischer Sprache zu schreiben angefangen, starb* 1226.

17. Schweden.

Denn es entstunde deswegen ein Aufstand, in welchem er im J. n. C. G. 1210. a) umkame, und hiermit die Crone der

Ericus X., des Canutus Sohn, erhielt. Dieser erneuerte nun den vorigen Vertrag b) mit des Schwerger Prinzen dergestalt, daß ihm A. 1219.

Johannes, Adolescentulus, mitis, des obgedachten Schwerger Sohn, succedirte, dem nach seiner drey-jährigen Regierung

Ericus XI, Balbus, folgte welchem die mächtige Folkungische Familie viel zu schaffen c) machte, und nach gestillter Unruhe seine übrige friedliche d) Regierung durch den Todt A. C. 1250. beschlosse. Worauf seiner Schwester minderjähriger Sohn,

Waldemarus, zum König erkohren, und ihm der Vater, Birger Jerl, zum Reichs-Vormund beygegeben wurde.

a) *Das Haupt* der Malcontenten *war der nachfolgende* Ericus, *der sich nach Norwegen retiriret, und nun mit einer starken Armee zurück kam, und* den Swerger, *der den Dän. König, Waldemar, zum Bunds-Genossen hatte, zweymal schlug, der auch hierauf gar von* seinem *eigenen* Eidam *aus der Folkungischen Familie* ermordet *worden*, v. Loccen. Lib. III. p. 87.

b) *Daß die beyden Häuser in der Regierung abwechseln solten.*

c) *Und zwar* Canut. Folkungus, der des K. Schwester zur Gemahlin *hatte, und dahero selbst nach der Crone trachtete*, v. Loccen. l. c. p. 83.

d) *Ausser, daß sich der Pabst unterstunde, durch seinen Nuntium der Clerisey die Ehe zu verbieten*, v. Id. p. 84.

18. Dänemark.

Eroberte hierauf Estbland, u. brachte es zum Christl. Glauben. Desgleichen bekriegte er den Adolph III., Grafen a) v. Hollstein, und gab dessen Land seinem Bruder, Waldemar, Herzogen in Schleswig, zu Lehen. Und da der König im Jahr C. 1203. ohne Erben verstorben, succedirte gedachter

Waldemarus II, Victoriosus, auch im Reich, welcher vornemlich die angefangenen Feldzüge wider Esthland fortsetzte, und daselbst bey Wolmar, vermittelst der Danebrogs-Fahne, b) einen herrl. Sieg erhielte. Aber da er seines Vasallen, Gr. Heinrich zu Schwerin, Gemahlin in seiner Abwesenheit gemißbrauchet, ward er A. C. 1223. gefangen, und erst nach drey Jahren gegen einer starken Ranzion loßgelassen. Worauf er das Jutsche Low-Buch A. 1224. publiciret, und das Reich unter seine Prinzen vertheilet, von denen ihm auch der ältere,

Ericus VI., Sanctus, Plongpenning, A. C. 1242. in der Regierung gefolget, den aber der Bruder und Nachfolger,

Abel, A. 1250. grausam d) ermorden lassen.

a) *Weil er dem Bischoff*, Waldemar, *so zeithero* Prætension ans Reich gemacht, *nebst andern beygestanden*, v. Kranz. Dan. Lib. VII. c. VII. VIII. p. 160. sq.

b) *Von welcher der* Thom. Barholin. epist. ad Angel. Aprosium Vol. IV. Actor. Medic. Hafniens. p. 66. *befindlich, zu lesen. Zu dieser Zeit ist auch die vorher eingenommene Stadt, Hamburg, an* Albrecht, *Gr. von Orlamünda, überlassen worden, dem die Hamburger ihre Freyheit zuschreiben*, v. Petr. Lambec. Orig. Hamburg. L. II.

c) *Nemlich* 48000. *Mark*, v. Godefr. Colon. ad 1224. 1225. p. 393. seq.

d) *Indem* Ericus *bey einem Spiel ergriffen, auf ein Schiff gebracht*, der Kopf abgeschlagen und im Fluss Slia versenket *worden*, v. Kranz. l. c. Lib. VII. c. XXI.

GELEHRTER.

Saxo Grammaticus, *Probst zu Rothschild, so die* Dänische Geschichte in 16 Büchern *bis A.* 1186. *beschrieben, starb* 1204.

Italien. Spanien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1251. Da sich nun der bey Lebzeiten seines Vaters allbereit erwählte u. gecrönte

Conradus IV. der Regierung unterziehen wolte, und zu dem Ende nach Italien wich, a) ward er daselbst nicht allein vom Pabst Innocentius IV. in Bann gethan, sondern auch A. C. 1254. mit Gift vergeben. Auch verlohr der obgedachte Gr. von Holland, Wilhelm, in dem Krieg wider die Friesen 1256. das Leben. Auf dem 1257. zu Frankfurth am Mayn angestellten Wahltag wurde nun von einigen Churfürsten

Alphonsus X., König in Castilien, von andern aber

Richardus, Herz. von Cornwallien, erwählet. c) Dieser erschien zwar im Reich, und empfieng die Crone, allein er muste dieselbe bald wieder 1259. verlassen; jener hingegen konte solche wegen innerlicher Unruhe seines Reichs nicht behaupten. Bey so gestalten Sachen war das Reich ohne Haupt, und verfolgte ein Stand den andern, bis endlich dieses Land-verderbliche Interregnum mit der zu Frankfurth 1273. angestellten Wahl aufhörte, und

Rudolphus I, Graf zu Habsburg, d) zum König erkohren ward, e) welcher sogleich die Reichs-Fürsten nöthigte, die während dem Interregno dem Reich entzogene Lande abzutreten. Da sich Ottocar, König in Böhmen, wegen Oesterreich, Steyermark u. Kärnthen am meisten widersetzte, f) erlegte er denselben 1278. in einer Schlacht, u. übergab diese Lande g) 1283. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg seinem ältesten Prinzen, Albert, und brachte alsdenn 1287. u. 1289. den Grafen von Burgundien zum Gehorsam, starb 1291. Der hierauf erwählte tapfre Graf von Nassau,

Adolphus machte sich bald so wol durch das Bündniß mit dem Engell. König, als auch durch die erkaufte Marggrafschaft Meissen dergestalt verhaßt, daß er 1298. h) ab- und

Albertus I., Austriacus, zum König eingesetzet ward, der auch jenen annoch in diesem Jahr mit eigner Hand in der Schlacht erlegte, und sich darauf nochmals wahlen und crönen liesse. Da er nun die Provinz Holland und Seeland als ein erledigtes Lehn nach Absterben des Grafen Johannes einziehen wolte, solches aber die Churfürsten am Rhein verhinderten, und er diesen dagegen die Zölle abzunehmen willens war; so verursachte er dadurch grosse Streitigkeiten. Zu gleicher Zeit trachtete er nebst Böhmen und Ungarn vornemlich das Marggrafth. Meissen an sich zu bringen; allein er ward 1307. hart bey Lucca geschlagen. Und da er dergleichen Absicht mit den Schweitzern führte, auch seines Bruders Prinzen väterl. Erblande vorenthielt, ward

1308. er von diesem A. 1308. ermordet.

a) v. Chron. August. ap. Freher. T. I. p. 539.

b) *Welcher* Bann sich *auch so gar* wider die Gebeine *K. Friedrich II.* erstreckte; *und, da der erwählte Wilhelm von Holland in schlechtem Ansehen war, die deutsche Crone dem Haco, K. in Norwegen, angeboten ward, der sie aber unter dem Vorgeben, daß er wol wider die Feinde der Kirche, nicht aber der Päbste streiten wolte, ausschlunge*, v. Matth. Paris. ad 1251. p. 698.

c) v. Chron. August. ad d. a. p. 531. Matth. Paris. ad d. a. p. 807.

d) *Vom Ursprung dieses hohen Hauses haben insonderheit geschrieben* Jo. Lud. Schönleben de prima origine dom. Habsburg. Austr. Eccardus de Originib. Habsburg, *u.* Marqu. Herrgott in Genealogia diplomatica augustæ gent. Habsburgicæ &c.

e) *Wobey der Werner, Erzbis. zu Maynz, das meiste gethan*, v. Alb. Argent. ap. Urstis. p. 100.

f) v. Chronic. Colmariens. P. II. p. 44. Albert. Argentin. p. 101.

g) *s.* Lünigs R. Archiv R. Spec. Cont. II. p. 19.

h) *s.* Joh. Ge. Scherzii diss. de Adolphi Nassov. depositione. Argent.

GELEHRTE.

Albertus Stadensis, *Abt zu Stade, so ein* Chronicon *bis* 1256. *hinterlassen.*

Engelbertus, *ein Abt Benedictiner-Ordens des Closters Admont in Ober-Steyer.*

Henricus Stero, *ein Mönch in der Abtey Alteck, dessen* Annales *von* 1152. *bis* 1274. *bekannt.*

2. Römische Kaiser.

Dessen nachgelassener Prinz,

Conradus IV, ward zwar in Ansehung der Deutschen und Röm. Crone vom Pabst Innocentius sehr verfolget, denn dieser bestätigte den in Deutschland von einigen erwählten Wilhelm, Gr. von Holland. Doch behauptete er mit Hülfe des Stadthalters, Ecelinus, das Sicil. Reich, starb aber plötzlich im J. C. 1254. von beygebrachtem Gift. a) Nun bemächtigte sich der Pabst des jungen Erben Conradinus sowol als des ganzen Sicilianischen Reichs, welches er dem Engelländ. Prinzen, Edmund, zu Lehen anbote, darüber aber mit dem natürl. Bruder des Kaisers Conrad, Manfred, b) in einen Krieg verfiel. Immittelst lud der P. Urbanus IV. beyde streitende Herren wegen der deutschen Crone nach Rom. Und damit das Schwäbische Haus in Italien nicht wieder aufkäme, so rufte er den Carl, Herz. von Anjou, aus Frankreich, das Reich Sicilien als ein Lehen zu übernehmen, der auch vom P. Clemens nicht allein gecrönet, c) sondern auch auf dessen Rath vorged. rechtmäßiger Erbe, Conradinus, 1268. enthauptet wurde. Der in Deutschland erwählte

Rudolphus, Habsburgicus, ward vom Pabst Gregorius bestätiget, u. nach Rom, die Kaiserl. Crone zu empfahen, eingeladen, wohin er aber nicht kame, sondern nur seine Gesandten schickte. Solchergestalt die Stände gute Gelegenheit bekamen, sich in ihren angemasten Freyheiten fest zu setzen. Dergleichen sie auch unter den zwey nachfolgenden, als dem

Adolph von Nassau, und dem

Albert I. von Oesterreich thaten, deren beyder Wahl nach geleisteter Obedienz d) der Pabst Bonifacius VIII. bestätigte.

a) *Die Umstände siehe in* Fragm. Hist. *beym* Urstis. P. II. p. 92. *und insonderheit* in Sall. Malaspin. reb. Sicul. L. I. c. IV. p. 206.

b) *Wurde A.* 1258. *zu Palermo gecrönet*, v. Matth. Paris. ad d. p. 846.

c) *Und zwar zu Rom* 1265. *v.* Monach. Pad. Lib. III. p. 620. sq. Sall. Malasp. L. III. p. 254.

d) *v.* Cel. Buder de legat. obedientiæ Rom. missis.

GELEHRTE.

S. Bonaventura, *ein berühmter Minorit u. Cardinal, welcher insgemein* Doctor Cherubicus *und* Seraphicus *heisset.*

Henricus Ostiensis, *wegen seiner Rechts-Gelehrsamkeit* Fons & Splendor *beygenamet.*

Thomas Aquinas, *einer der berühmtesten Scholasticorum, auch daher* Doctor Angelicus *und* Aquila Theologorum *betitelt.*

3. Päbste.

Im übrigen haben ihm die Cardinäle ihre rothe Hüte zu danken. Der nach ihm A. C. 1254. erwählte

Alexander IV. beschützte die Guelphen nachdrücklich; hergegegen wurden in Neapolis seine Völker geschlagen. a) Worauf der A. 1261. folgende

Urbanus IV. den Carl, Herz. von Anjou, zum König in Sicilien u. Jerusalem benennte, den auch

Clemens IV., b) so 1265. nachfolgte, würckl. crönte. Nach dessen Todt und einer zweyjährigen Vacanz ward endlich

Gregorius X. 1271. erwählet. Dieser hielt 1273. ein Concilium zu Lyon in Frankreich, und verordnete unter andern das so genannte Conclave. Der nach ihm 1276. auf den Päbstl. Stuhl erhobene

Innocentius V. saß nur 6. Monat; desgleichen

Hadrianus nur vierzig Tage. Und

Johannes XXI. ward 1277. im 8ten Monat in seinem Zimmer von einem einfallenden Gebäude dergestalt zerquetschet, daß er nach 6 Tagen seinen Geist aufgeben muste. Nach 6-monatl. Vacanz wurde zwar nach des Sicilian. Königs Verlangen

Nicolaus III zum Pabst erkohren; allein, dem allen ungeacht war er ihm gar sehr zuwider. Hergegen bezeigte sich

Martinus IV., der A. 1281. folgte, seines Vorfahrers Absichten ganz entgegen. Worinnen ihm

Honorius IV. A. 1285. nachfolgte. Nach dessen Todt der A. 1288. folgende

Nicolaus IV. einen Frieden zwischen Sicilien und Arragonien stiftete. Mit dessen Absterben aber 1291. wieder eine zweyjährige Vacanz entstunde, welche

Cölestinus V. endigte, und nach 5 Monaten wieder abdankte. Worauf

Bonifacius VIII. die Päbstl. Würde sich mit List zuwege brachte u. der nach ihm A. 1303. erwählte

Benedictus XI. nur 8 Monat saß. Nach langen Streiten gelangte endlich A. 1305.

Clemens V. durch Hülfe des K. in Frankreich zu dieser Würde, der den Päbstl. Sitz von Rom nach Avignon verlegte.

a) *Ist sonst merkwürdig, daß er in seinem siebenjährigen Regiment keinen Cardinal creiret; hiernechst auch unter ihm die* Secte der Flagellanten *bekannt worden*, v. Chronic. August. ad 1260. p. 534.

b) *Dieser* Pabst *hiesse sonst Guido Fukadius, aus Provence*, war vorher ein *berühmter* Jurist, hatte *bereits* ein Weib *gehabt*, und mit derselben zwey Töchter und einen Sohn gezeuget, *v.* Matth. Paris. 1285. p. 856. seq.

4. Frankreich.

Nach seiner Zurückkunft brachte er das Reich in gute Verfassung, machte mit Engelland im J. C. 1259. einen vortheilhaften Frieden, u. schifte 1270 nach Africa, in Meynung, wieder nach Palästina zu gehen, starb aber noch in selbigem Jahr in der Belagerung vor Tunis. a) Der succedirende Prinz,

Philippus III., Audax, setzte zwar die Belagerung fort; allein er muste endlich mit den Türken einen Stillstand machen. Nach seiner Zurückkunft und 1271. geschehener Crönung nahm er die verwittb. Königin, Blanca, von Navarra in Schutz, deren Prinzeßin, Johanna, sein Prinz, Philippus, heyrathete, und hiedurch 1284. König in Navarra worden. Da er sich aber auch, zum Besten seines andern Prinzens, Carl, in den Arragonischen Krieg b) mischte, sturbe er in dem Feldzug zu Perpignan 1285. Obgedachter Prinz,

Philippus IV., Pulcher, fieng 1292 mit dem Eduard, K. in Engelland, einen harten Krieg an, darinnen er aber, als er des Pabsts, Bonifacius VIII., Friedens-Vorschläge nicht annehmen wollen, von ihm A. 1301. in Bann gethan, c) und 1302. bey Courtray sehr geschlagen wurde, daher er im folgenden Jahr mit den Engelländern einen Frieden eingienge, auch mit dem neuerwählten Pabst, Clemens, einen heimlichen Vergleich aufrichtete.

a) *v.* Matth. Paris. 1271. p. 858. *ward hierauf vom P. Bonifacius VIII.* 1297 *canonisiret*, *v.* Jean de Jonville Histoire de St. Louis p. 277. Du Chesne T. V. p. 481.

b) *v.* Stero l. c. ad 1283. p. 569. Wilh. de Nangiaco gest. Philippi Audac. ap. Du Chesne T. V.

c) *Die Ursachen, warum der Pabst und König Philipp nicht wohl auf einander zu sprechen gewesen*, *s.* in Steron. ad 1302. p. 581. sq. J. Vecerius de Henr. VII. Imp. ap. Urstis. T. II. p. 64. sq. Du Puis Histoire du differ. du Roy Philippe le Bel & Boniface VIII.

GELEHRTE.

Robertus de Sorbona, *ein Theologus und Stifter des also genannten Collegii zu Paris.*

Guilielm. Durandus, *hat ein* Speculum Juris *geschrieben, und deswegen* Speculator *heisset.*

5. Navarra.

Und nach ihm im Jahr nach Chr. Geburt 1253. sein Sohn,

Theobaldus II, regierte, der nun die Isabella, Königs Ludewig in Frankreich, Tochter heyrathete, u. diesen seinen Schwieger-Vater nach Africa begleitete, allwo er in der Belagerung vor Tunis a) A. Chr. 1280. sturbe. Solchergestalt der Bruder,

Henricus I, das Reich überkame. Nach dessen vierjährigen Regierung es an seine dreyjährige Prinzeßin,

Johanna, fiele, b) die hernach der

Philippus I. (IV) aus Frankreich, im Jahr C. 1284 zur Gemahlin c) genommen.

6. Arragonien.

Und da er hierauf dem Sicilian. König, Manfred, beystunde, gab dieser seine Tochter, Constantia, seinem Prinzen, Peter, im Jahr Chr. 1262. zur Gemahlin. d) Vertheilete alsdenn das Reich unter seine beyden Söhne, e) und starb nach einer 63jährigen Regierung. Also herrschete nun

in

Arragonien der

Petrus III, M., der sein Recht f) auf das Sicilianische Reich auszuführen, die sogenañten Vesperas Siculas im Jahr Chr. 1282. ausübete, g) und darauf deswegẽ von dem Pabst Martin IV. in Bañ gethan wurde. Sein ihm 1283. succedirender Prinz,

Alphonsus III., Munificus, starb 1291. ohne Erben, und folgte hiemit in der Regierung sein Bruder,

Jacobus II., Justus, der dem Herzog von Anjou Sicilien abtrate.

Balearien der

Jacobus I., der in dem Sicilianischen Krieg die Parthey des Königs in Frankreich wider seinen Bruder ergriffe, dessen Nachfolger sein Sohn,

Sanctius, im J. n. C. G. 1302. worden ist.

a) v. Guil. de Nangiaco Gesta Philippi Audac. ap. du Chesne T. V. p. 523.

b) *Mit welcher sich die Mutter, Blanca, als Vormünderin, bey entstandenen Streitigkeiten an den Französ. Hof retiriret*, v. Mezeray L. III. p. 11.

c) *Die Prinzeßin war nur drey, und der Prinz funfzehen Jahr alt.*

d) *In Ansehung derselben benennte ihn der 1268. enthauptete König, Conradinus, zum Erben*, v. Continuat. Martini Polon. p. 1424.

e) v. L. Marin. Sicul. L. X. p. 385.

f) *Indem des Manfred Tochter seine Gemahlin, von dem Conradin zum Erben erkohren, und von den Sicilianern selbst durch Gesandte verlanget wurde*, v. Marineus l. c. L. XI. p. 390.

g) Joh. Prochyta *war der* Anstifter dieser *sogenannten* Sicilian. Vesper, *und hatte die Sache über anderthalb Jahr sehr geheim tractiret, solche aber endlich den 30. Mart. am andern Oster-Tage ausgeführet*, v. Pand. Collenut. Hist. Neapol. L. V. p. 227. sq. Thom. Fazell. rr. Sicul. L. VIII. p. 450.

7. Castilien.

Starb hierauf als ein löblicher Regent h) im J. n. C. G. 1252., und hatte zum Nachfolger seinen gelehrten i) Prinzen, den

Alphonsus X., Sapiens; dessen Regierung mehr wunder-, als rühmlich k) war, so, daß er weder das von einigen Ständen ihm angebotene Kaiserthum noch sein eigenes Reich zuletzt behaupten l) können; indem ihm sein jüngerer Prinz,

Sanctius IV., 1282. die Regierung abgedrungen. Wider diesen nun fiengen seines ältern Bruders hinterlaßne Söhne allerhand Händel an; die er jedoch durch seine Klugheit überwand, die Maurer auch die Stadt Tariffa vergeblich belagerten. Bey des A. 1295. nachfolgenden unmündigen Prinzens,

Ferdinandus IV., Regierung thaten sich abermals einige Unruhen hervor, die aber mit dessen Majorennität wieder aufhörten, auch hiernechst den Maurern Gibraltar abnahme.

h) *Ward vom Pabst Clemens X. 1671. canonisiret*, v. Papebroch. Act. Sanct. T. VIII. d. 30. May.

i) *s.* Tab. Alphonsinæ, *daher er auch* Astrologus *beygenamet*, v. Roder. Sant. L. IV. c. V. p. 196.

k) v. Mariana L. XIII. c. IX. p. 628.

l) *Indem er ausserordentl. Staat geführet*, v. Rod. Sant. P. IV. c. III. p. 195. Marineus L. VII. p. 361.

GELEHRTER.

Raymundus Lullius, *von dem die bekannte* Ars inventiva, Lulliana *genennet wird.*

8. Portugall.

Muste sich aber mit dem König in Castilien, der sich ihm deswegẽ in Andalusien widersetzet, vergleichen, zu dem Ende er seine bisherige Gemahlin verstiesse, und des gedachten Königs natürliche Tochter, Beatrix, heyrathete, wegen dieser und andern Ursachen a) aber mit dem Päbstlichen Bañ bedrohet ward. Ob nun wol dieser mit der geschiedenen Gemahlin ihrem Tode einigermassen verschwunde, so muste ihn doch der Prinz,

Dionysius, nach im Jahr Chr. 1279. angetretener väterlichen Regierung an sich und dem ganzen Reich vollzogen sehen. Daher er mit seiner Clerisey, welche 42 Gravamina b) wider ihn übergeben, einen Vergleich c) aufrichtete, und sodann im Reich allerhand löbliche Anstalt d) machte. Hiernechst brachte er seinen Bruder, Alphonsus, dahin, sich friedlich zu bezeigen, stunde auch dem König, Sanctius, in Castilien in seinen Unternehmungen bey, und verglich A. 1304. die streitenden Könige von Castilien und Arragonien.

a) *Weil sich die Clerisey, welcher, dem Vorgeben nach, in ihren Freyheiten grosser Eintrag geschehen, bey dem Pabst sehr beschweret; doch kam die Päbstl. Constitution, indem Gregorius X. mittlerweile verstorben, nicht zum Effect*, v. Neufvill. T. I. p. 140. sq.

b) v. Brov. in Contin. Baron. T. XIII. ad 1289. n. 9.

c) v. Raynald. in Continuat. Baron. T. XIV. ad 1289. n. 16.

d) *Und besonders den Ackerbau wieder in Gang gebracht, auch 1290. die* Universität *zu Lissabon angelegt*, v. Neufv. l. c. p. 155.

9. Engelland.

Ob nun wol der Pabst seinem Pr. Edmund die Sicilian. Crone anbieten ließ, a) auch sein Bruder, Richard, von einigen Deutschen Ständen zum König erwählet ward, beydes aber auszuführẽ grosse Geld-Sumen erforderte, so machte er die Stände durch die vermehrte Auflagen so schwürig, daß er wegen entstandener Ligue nachgeben, u. im J. C. 1258. dem Parlament nochmals ihre hergebrachte Freyheiten beschwören, auch alle Fremde ausm Reich schaffen muste. Wie er nun beym Pabst um Absolution seines gethanen Eides anhielt, und dieselbe erlangte, auch nach Frankreich gieng, u. dem Könige die nach Engelland gehör. Provinzien vor ein St. Geld abtrat, ward er nach seiner Zurükkunft A 1264. in einer Schlacht gefangen, iedoch im folgenden Jahr von seinem Pr. Eduard wieder befreyet. Nach der Zeit äusserten sich noch einige Unruhen, es kam aber A. 1268. zum Frieden, und sturbe er A. 1272. In Abwesenheit des Prinzens,

Eduardus I., verwaltete der Gr. von Glocester das Reich bis 1274. Worauf der aus Palästina zurück kommende König nach der Crönung die Prinzen von Wallis b) bekriegte, und ihre Lande mit dem Reich vereinigte. Hiernechst mit grösstem Ansehen regierte, u. A. 1307 starb Sein Sohn und Nachfolger,

Eduardus II. Carnarvan, ließ den Schottischen Krieg fahren, und berief seinen Favoriten von Gavestan zurück.

a) v. Matth. Paris. 1258. p. 840.

b) *Daher dann nun die Cron-Prinzen diesen Titel bekommen*, v. Camden. Brit. p. 53.

GELEHRTE.

Alexander ab Ales, *wird von den Scholast.* D. irrefragabilis *gen.*

Matthæus Paris. *der* Histor. Anglicanam *von* 1000. *bis* 1259. *aufrichtig beschr.*

Rogerius Baco, D. Mirabilis *beygenamt*, *starb* 1284.

10. Schottland.

Wodurch aber eine grosse Veränderung im Reich verursachet ward, da zu der Krieg a) mit dem Norw. König, Achus, kame, den er aber schlug, und die ihm abgenommene Aebudischen Inseln mit dem Reich verknüpfte, starb im Jahr C. 1285. Nach dessen u. seiner Enkelin b) Tod entstunde nun zwischen dem

Johannes Balliolus und Robertus Brussius ein Succeßions-Streit, c) zu dessen Entscheidung Eduardus I., König in Engelland, als ein Schiedsmann erkohren, und auf dessen Ausspruch auch

Johannes Balliolus A. 1291. zum König erkläret ward, wie aber dieser von der Lehns-Pflicht, die er eingeben müssen, sich wieder losmachen wollen, d) ward er 1305. gefangen. Da immittelst

Robertus Brussius heiml. nach der Crone trachtete, ward er ebenfalls verrathen, und A. 1305. gefangen. Doch entkam er mit List aus seinem Verhafft, und behauptete die Crone.

a) *Die Ursache dessen s. beym* Buchan. L. VII. p. 233.

b) *Neml. Margaretha aus Norwegen, deren Mutter an den Norw. Prinz, Hangonanus, verheyr. war.*

c) *Denn es fragte sich? ob der David, Gr. Hundington, von der ält. Tochter Enkelin nebst ihrem Prinz, Joh. Balliolus, od. von der jüngern Tochter, dessen Ur-Enkel, Robert Brussius, succediren solte*, v. Buch. L. VIII. p. 239. sq.

d) *Weil er sich im Lond. Parlam. als ein Vasall sistiren müssen*, v. Buchan. l. c. p. 242.

GELEHRT.

Johann. Duns Scotus, *ein Minorit und Scholasticus*, von dem die Scholastische Secte, Realium, ihren Ursprung *bekommen.*

11. Böhmen.

Und da er währender Regierung durch seine allzugrosse Freygebigkeit viele Landschaften veräussert, wurde sein im J. C. 1253. erfolgter Tod, solche Lande wieder einziehen zu können, eine Zeitlang verborgen gehalten. a) Der nachfolg. mächtige

Premislaus III., Ottocarus, vermehrte b) zwar das Reich durch seine erste Gemahlin c) mit Oesterreich u. Steyermark; schlug auch A. 1260. bey Lage den König, Bela IV., in Ungarn, der daselbst eingefallen d) war; aber da er sich 1261. von ihr scheidete, die Oesterr. Lande dennoch in Besitz behielt, auch noch über dieses 1269. das Herzogth. Kärnthen erlangte; hiernechst den von den Deutschen Ständen erwählten König, Rudolph v. Habsburg, nicht erkennen wolte, und dahero wegen gedachter Lande mit ihm in einen Krieg geriethe, ward er A. 1278 in der Schlacht bey Marchfeld erleget. Solchergestalt die Oesterreichischen Herzogthümer verlohren giengen, und dem 8jähr. Prinzen,

Wenceslaus IV., Bonus, nur sein väterlich Reich gelassen ward, dem hernach der Kaiser 1286. seine Prinzeßin, Judith, zur Gemahlin, und 1289. das Erzschenken Amt des Deutschen Reichs beylegte. Hierauf wurde er zwar zum König in Polen und Ungarn erkohren, konte aber keines von beyden Reichen behaupten. Auch der 1305. succedirende Prinz,

Wenceslaus V., ward im folgenden Jahr ermordet; und nach des Prinzens,

Rudolph v. Habsburg Todt, den der Kaiser den Böhmen aufgedrungen, gelangte das Reich A. 1307. an den

Heinrich, Herzog in Kärnthen.

a) v. Dubrav. L. XVI. p. 155.

b) *Nachdem er gleich anfangs, auf Anregen des Pabsts, einen* Creutz-Zug wider die *ungläubigen* Preussen *gethan, und daselbst* den Grund zur Stadt Königsberg geleget, *die auch von ihm den Namen behalten*, v. Cromer. Lib. IX. p. 154. Cl. Chph. Bernh. Gottsched diss. de Ottoc. II. R. Boh. primo Regiomonti conditore, Lips. 1721.

c) *Margaretha, des Leopold VII, Herz. in Oesterreich, jüngere Tochter.*

d) v. Chron. Augustens. ap. Freher. T. I. ad 1253. & 1260. p. 529. sq.

12. Ungarn.

Muste aber zuletzt vor dem Premislaus III, K. in Böhmen, als Besitzer des Herzogth. Oesterreichs den Kürzern ziehen, dem iedoch der A. C. 1275. nachfolgende Prinz,

Stephanus V., wieder einen herrl. Sieg a) abgewonne. Machte hierauf den Bulgaris. König zinsbar, und starb 1278. Der folgende

Ladislaus IV. stunde dem Deutschen König wider die Böhmen bey, war auch in einer Schlacht 1282. glückl. wider die eingefallene Cumanen, die sich aber sogleich mit Hülfe der Tartarn rächeten; Ja, der König verliebte sich dergestalt in das Cumanische Frauenzimmer b) und ihre Sitten, daß er darüber vom Pabst in Bann gethan, und der Ungar. Nation auferlegt ward, um sich von den Cumanen zu unterscheiden, die Haare u. den Bart zu verschneiden. Zuletzt aber wurde der König selbst von einem Cumanischen Bedienten 1291. ermordet. Worauf des K. Andreas II Enkel,

Andreas III, c) Venetus, das Reich d) behauptete. Nach seinem Todt 1301. aber ein grosser Succeßions-Streit entstunde; iedoch

Wenceslaus I[V] aus Böhmen erlangte die Crone, welche nach dessen Absterben 1306.

Otto, Herzog in Bayern, bekame.

a) *Es geschahe bey dem Fluß Kapoza*, v. Bonfin. Dec. III. L. VIII. p. 216.

b) *Der* Bonf. l. c. p. 217. *machet ihrer dreye nambaft, als* Aydna, Capechece *u.* Mandula, *daher der* Ladislaus den Beynamen, Chuno, *bekommen.*

c) *Wegen seiner Venetian. Mutter also beygenamet.*

d) *Indem eigentlich der Schwester Maria Sohn, Carolus Martellus, aus Neapolis, succediren sollen.*

13. Griechische Kaiser.

Constantinopel.

Und da er die gesuchte Hülfe nicht erlangete, gieng das so genañte Lateinische Kaiserthum im J. n. C. G. 1259. wieder verlohren,

Nicäa.

Aber da sein Prinz, Theodorus II. Lascares, nach 3jähriger Regierung im Jahr 1259. einen sechsjährigen Prinzen, Johannes IV. Lascares, hinterließ, so bemächtigte sich der Vormund,

Michael VIII. Paläologus, seines Mündlings so wol als der Stadt Constantinopel; a) damit er auch den eindringenden Türken desto besser gewachsen seyn mögte, stellte er sich an, den Römischen Pabst vor das Oberhaupt der Lateinischen und Griechischen Kirchen b) zu erkennen; allein, da er nach der Zeit dem Peter, König in Arragonien, in Einnehmung des Reichs Sicilien beystunde, ward er vom Pabst, Martin IV., in Bañ gethan, und starb A. 1283. Der allbereit bestätigte Nachfolger und Sohn,

Andronicus II., Senior, verließ sogleich die bishero versuchte Vereinigung beyder Kirchen, und nahm den ihm verdächtigen Bruder, Constantin, gefangen; konte aber nicht verhindern, daß sich nun die Türken c) in Klein-Asien festsetzten.

a) *Nachdem er durch Hülfe einiger Verräther des Nachts heimlich in die Stadt eingelassen worden*, v. Monach. Paduan. L. III. p. 614. sq. Niceph. Gregor. Lib. III.

b) *Folgl. beyde Kirchen, die Latein- und Griechische, zu vereinigen, zu dem Ende auch unterschiedene* Gesandten, *als* Georg. Acropolita *und* Theophanes Metropol. Nicæus, *nebst andern an den Pabst u. auf das Concilium nach Lyon gesendet worden*, v. Bzov. ad 1266. n. 9. 1273. n. 1. sq.

c) *Sie waren zur Zeit in sieben Satrapen vertheilet, unter denen sich nun vor andern der Ottomann ums Jahr 1300. hervorthat*, v. Chalcondylas L. I. Jo. Leunclav. Hist. Muselmann. L. III. p. m. 153.

GELEHRTE.

Georgius Acropolita, *Canzler bey unterschied. Kaisern, hat eine Constantinopol.* Historie *von* 1203. *bis* 1261. *geschr.*

Georg. Pachymeres, *auch ein ber. Historicus, der eine* Historiam Constantinopolit. in XIII. Büchern *abgefasset hat.*

14. Rußland.

Auch sonsten wider die Tartarn so wol als Liefländer glückl. stritte. Um das Jahr 1262. sollen die ersten Sclavonis. Buchstaben ins Land gebracht worden seyn. a) Daniel sturbe A. 1266., und hinterließ zu Nachfolgern seine beyde Söhne, als den

Leo u. den Romanus, davon der erstere nebst den Tartarn A. 1280. in Polen einfiele, aber nach einer erlittenen Niederlage wiederum daraus weichen muste; b) doch versuchte er es A. 1285. nochmals, und erlangte eine grosse Beute. Dergleichen Einfälle 1300. bey damaligen Polnischen Unruhen noch mehr ausgeübet, dagegen aber A. 1302. alle bisher besetzte Städte musten wieder verlassen werden.

a) *Worzu Michael Palæologus, Kaiser in Constantinopel, Anlaß gegeben*, v. Herberstein. l. c. pag. 3. Petrei Moscowitische Chronic. pag. 138. *Im folgenden Jahr* 1263. *starb* Alexander, *und weil er ein löblicher Regent gewesen, auch viele Wunder nach seinem Todt gethan haben soll, hat man* ihn als einen Heiligen verehret. *Petrus I. bauete ihm dahero am Neva-Strom ein Closter, und die Kaiserin, Catharina, stiftete ihm zu Ehren A.* 1725. den Ritter-Orden S. Alexander Newsky, *s.* Samml. Ruß. Schr. l. c. p. 313.

b) *Nachdem über die* 8000. *Russen erleget, u.* 2000. *gefangen worden*, v. Michov. L. III. c. LVIII. p. 174.

15. Polen.

Nun konte er zwar derselben andermaligen Einfall nicht verhindern; a) allein da sie zum drittenmal wiederkamen, wurden sie nebst den Russen nachdrücklich geschlagen. Nahme hierauf seines Bruders Prinz, den

Lescus VI., Niger, an Kindes Statt an, der ihm auch im J. n. C. G. 1279. in der Regierung folgte, u. anfangs glückl. wider die eingefallene Russen b) u. Tartarn fochte; aber da einige Ubelgesiñete nebst dem Cracauischen Bisch. Paulus, den Conrad, Herzog in Masovien, wider ihn aufhetzten, und die Tartarn c) wieder ins Land lockten, muste er seine Zuflucht zu dem K. Ladislaus in Ungarn nehmen, u. starb darauf aus Verdruß 1289. In Ermangelung nachgelassener Erben entstunde ein grosser Successions-Streit bis endlich 1296.

Premislaus II. einmüthig zum Regenten erkohren und gecrönet, d) aber bald im 7ten Monat seiner Regierung in dem unvermutheten Uberfall der Marggrafen von Brandenb., Ottens u. Hansens, in der Fastnacht zu Rogozno erschlagen ward. Durch die abermal angestellte Wahl folgte nun

Uladislaus IV., Locticus, der zwar wegen seines wollüstigen Lebens 1300. ab- und

Wenceslaus IV. eingesetzet; allein da dieser nebst seinem Prinzen versturbe, A. 1305. wieder angenommen ward.

a) *Iedoch wurde zu gleicher Zeit von dem Masovischen Herzog und den Creutz-Rittern der Krieg wider die Preussen fortgesetzet, auch der ehemal.* Bischoff, Stanislaus, *vom Pabst Innocentius IV. im Jahr* 1253. canonisiret, v. Dlug. L. VII. p. 723.

b) *Zu welcher Zeit der Russische Herzog, Leo, die Stadt* Leopolis *nach seinem Namen genannt*, (Lemberg) *angeleget*, v. Cromer. L. X. p. 168. Herburt. de Fulstin. L. VIII. p. 136.

c) *Welche auch dergestalt A.* 1287. *gehauset, daß sie nur allein über* 21000. *mannbare Jungfrauen gefangen weggeführet haben sollen*, v. Michov. Lib. III. p. 178. Cromer. l. c. p. 174.

d) *Es geschahe zu Gnesen von dem Erz-Bisch. Jac. Sminka, dergleichen Ehre seit* 200. *Jahren keinem wiederfahren*, v. Hankn. L. I. c. II. p. 40.

GELEHRTER.

Martinus Polonus, *dessen* Chronicon Martinianum *heisset.*

16. Schweden.

Mit dessen geendigter löbl. Vormundschaft aber gieng die bisherige glückl. Regierung im J. n. C. G. 1266. gleichsam auch zum Ende; a) indem der junge König bald unnöthige Händel mit seinem Bruder anfieng, ihn auch schlug, hergegen A 1277. selbst gefangen, und gedachter Bruder,

Magnus I. Ladulås, das Reich überkam. b) Dieser befriedigte nun den Dänischen König, Erich, wegen seiner Schuld Foderung, und besorgte des Reichs Wohlfahrt nach aller Möglichkeit. Da er aber mit seiner Hollsteinischen Gemahlin, Hedewig, viel Fremde ins Land brachte, und dieselben dem inländischen Adel vorzoge, machte er sich dadurch dergestalt verhaßt, daß viele derselben bey einer gewissen c) Gelegenheit ermordet und gefangen wurden. Ubrigens führte er eine löbl. Regierung bis A. 1290. Der minderjährige Prinz,

Birgerus, stund eine Zeitlang unter der Vormundschaft des klugen Torchil; d) da aber dieser seines Königs Herrschaft über seine beyden Brüder ausbreiten wolte, so verlohr er das Leben darüber, und der König selbst ward A. 1306. von ihnen gefangen gesetzet, und muste sich nach erlangter Befreyung mit dem dritten Theil des Reichs von der Insel Gothland begnügen.

a) *Wie* Loccen. Lib. III. pag. 87. *redet, im übrigen hat dieser Birgel* die Reichs- *und andere* Gesetze in gute Ordnung gebracht, *auch* die Stadt Stockholm angeleget.

b) *Und der abgesetzte Bruder, Waldemar, sich mit der Insul Gothland begnügen muste.*

c) *Da der Königin Vater, Gerhard, Graf von Hollstein, den König, ihren Gemahl, A.* 1280. *besuchte, und viele fremde Bediente auf einmal beysammen waren*, v. Loccen. l. c. pag. 92.

d) *Welcher nun die Grenzen des Reichs, so zeithero wegen der innerlichen Unruhe von den Russen sehr beunruhiget worden, mit den Städten* Wiburg und Kexholm *wohl verwahret, auch andere Orte mehr* angeleget *hat.*

17. Dänemark.

Und wie dieser die Eyderstädter a) bezwingẽ wolte, ward er gleichfalls von ihnen im Jahr nach Chr. Geb. 1252. erschlagen; solchergestalt der Bruder,

Christophorus I., das Reich mit Bewilligung der Stände an sich brachte, mit seines Bruders nachgel. Prinz aber wegen der Vormundschaft in einen Streit gerieth, und da dieser beygeleget worden, machte ihm der Lundische Erz-Bischoff so viel zu schaffen, daß ihn der König zwar gefangen setzte, allein er ward gleich dagegen im folgenden Jahr 1259. von dem Arnefastus, Bisch. zu Arhus, mit einer vergifteten Hostie vergeben. b) Auch wurde sein nachfolgender Prinz

Ericus VII. Glipping, von dem Jarmor, einem Fürsten auf der Insel Rügen, c) geschlagen, und nach diesem nebst seiner Mutter, Sambiria, von dem Erich, Herzog in Schleßwig, auf der Lohheyde gefangen. Nach erlangter Befreyung aber stunde er dem Schwedischen König, Magnus, bey, und ward wegen eines Ehebruchs A. 1286. von neun zusamen verschwornen masquirten Personen d) ermordet. Des zwölfjährigen

Ericus VIII. Mendwed vormundschaftl. Regent, Waldemarus, Herzog in Schleßwig, machte die Königs-Mörder Vogel-frey, die aber nebst dem Norwegischen König dem Reiche mit ihrem Rauben und Plündern viel Schaden thaten, bis endlich A. 1308. ein Friede erfolgte.

a) *Welche er mit neuen Auflagen beschwerte, u. dadurch schwürig machte. Der Thäter, so den König umgebracht, wird vor einen Radmacher ausgegeben*, v. Bering. l. c. p. 376. sq.

b) v. Jo. Meursius in Hist. Danic. L. II. p. 41. Bering. l. c. p. 395. D. J. F. Mayer diss. de hostiis venen. Gryphsw. 1703.

c) *Welcher auf des Pabsts Begehren eingefallen*, Coppenhagen eingenommen, *und den Erz-Bischoff befreyet, der Streit aber selbst nicht eher, als auf dem Concilio zu Lyon unter dem Pabst, Gregorius X, beygeleget worden.*

d) *Und zwar mit mehr als 56 Wunden*, v. Kranz. L. VII. c. XXIV. Bering. l. c. p. 412. sq.

ITALIEN.

SPANIEN.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1309.

Nun suchte zwar der König in Frankr. a) seinen Bruder, den Grafen von Valois, zur Kaiserl. Würde zu erheben; allein die b) Wahl fiel auf den

Heinricus VII. c) aus dem Hause Lützelburg, der nach gehaltenem Reichs-Tage d) zu Speyer, wo er dem Conrad von Weinsberg den unruhigen Gr. Eberhard von Würtenberg e) zum Gehorsam zu bringen, auftrug, im Jahr n. C. G. 1310. nach Italien aufbrach, und daselbst 1313. starb. Nach einem einjährigen Interregno wählten einige Stände den

Fridericus von Oesterreich Kaisers Albert Sohn; andere aber den

Ludovicus IV., Herzog in Bayern, der auch jenen 1322 in der Schlacht bey Mühldorf gefangen bekam, und 1325. f) wieder auf freyen Fuß stellte. Wie aber mitlerweile der Pabst den Kaiser 1324. in Bann gethan, so machte dieser 1338. auf dem Reichstag zu Rens den Schluß, g) daß ein Deutscher König auch ohne des Pabsts Confirmation Kaiser seyn solte. Doch liessen sich einige Stände von dem Pabst dergestalt einnehmen, daß sie den

Carolus IV., des K. Johannes in Böhmen Sohn, 1346. zu Rens erwählten. Ob nun wol diese Wahl nach jenes Todt von einigen Ständen vor unrecht gehalten, auch 1349. der

Güntherus, Gr. v. Schwarzburg erkohren h) ward, so behauptete doch endlich Carl seine Kais. Würde; Gieng hierauf nach Italien, u. publicirte nach seiner Zurückkunft 1356. aufm Reichst. zu Nürnberg die von ihm meist selbst aufgesetzte güldene Bulle als eine Norm der Kaiser-Wahl. Ließ sich als König des Arelatens. Reichs 1365. zu Arles crönen, auch seinen Sohn, Wenzel 1376. zu Frankfurth zum Nachfolger erwählen, u. starb nach der Reise aus Frankreich zu Prag A. 1378.

1378.

a) *Philippus, der Schöne, so sich dergleichen Hoffnung vor 5 Jahren* 1302. *vom P. Bonifac. VIII. machen lassen, und nun durch den P. Clemens V. ausführen wolte,* v. cf. Vecer. de reb. gest. Henric. VII. ap. Reub. p. m. 460.

b) *Diese s. in* Leibn. Mantissa. T. II. C. J. D. n. 49. p. 252. sq.

c) *v.* Nic. Vignier Hist. de la Maison de Luxembourg par André du Chesne Par. 1612. p. m. 79. Cel. Koleri diss. de familia August. Luxemburg.

d) *Auf welchen der Chur- u. Fürsten- nebst der Städte Gesandten unterschieden werden, und daher* der 3 Reichs-Collegien Ursprung *genommen wird*, v. Albert. Argentin. p. 115.

e) *Von ihm s.* Aut. Vitæ Balduini Elect. Trev. ap. Baluz. in Misc. Henr. Mutii L. XXIII. ap. Pist. T. II. p. 215.

f) *Nachdem er sein Recht zur Crone eidlich renunciret,* v. Stero Annal. ap. Freh. T. I. p. 612. Nic. Burgundi Lud. IV. p. 91. *iedoch vermittelst eines Vergleichs zum Mitregenten angenommen ward,* v. J. F. de Baumann voluntar. Imper. Consortium inter Frideric. Austr. & Ludov. Bavar.

g) v. Alb. Argent. p. 129. Gold. Const. Imp. T. III. p. 409. Leibn. c. I. p. 148.

h) v. Alb. Arg. p. 150. Ahasv. Fritsch. Discurs. Hist. Guntheri Schwarzb. in Imperat. Rom. p. m. 13. sq.

GELEHRTE.

Sigfridus, *dessen* Chronicon *vom Anf. der Welt bis A.* 1307. *bekannt ist.*

Henricus Frauenlob, *der die uralte* Meistersingerkunst wieder aufgebr.

Johannes Taulerus, *ein bekannter mystischer Theologus zu Straßburg.*

Henricus Rebdorfiensis, *hat* Annales *von* 1295. *bis* 1362. *verfertiget.*

Albertus Argentinensis, *dessen* Chronicon *von* 1270. *bis* 1378. *gehet.*

2. Römische Kaiser.

Aber der nach ihm erwählte König,

Heinricus VII., von Lützelburg wurde im J. C. 1311 zu Mayland, woselbst er den Matth. von Visconti a) in seiner Herrschaft bestätiget, u. 1313. zu Rom durch den Päbstl. Legaten b) gecrönet. Da er aber Vorhabens war, den Robert, K. in Neapolis, zu bekriegen, starb er unverhofft noch in selbigem Jahr. c) Ob nun wol der Pabst Johannes XXII. den in Deutschland erkohrnen

Ludovicus, Bavarus, nicht allein nicht erkannte, sondern auch in Bann that, so erschien er doch 1327. auf Verlangen der Stände, und ließ sich im folgenden Jahr zu Mayland u. Rom crönen; allein ged. Pabst und seine Nachfolger brachten es doch dahin, daß 1346.

Carolus IV. ihm entgegen gewählet wurde, der auch nach jenes Todt 1355. zu Mayland und Rom die Crönung empfienge, seine Autorität aber bey den entstandenen Unruhen, die der Vice-Comes zu Mayland verursachte, 1368. sehr schlecht gebrauchte, indem er mehrentheils mit Geschenken sich besänftigen lassen, und zufrieden war, daß zu gleicher Zeit seine Gemahlin zu Rom mit der Crönung beehret wurde. Auch sogar nach der Zeit vom Pabst, Gregorius, die Bewilligung suchte, daß ihm A. 1376. sein Prinz,

Wenceslaus, zum Römischen Nachfolger erkläret ward.

a) *Es hatte zeithero* die Gibellin- u. Guelfische Faction *fast in ieder Stadt* viel Unruhe verursachet; *nunmehro aber war der Kaisers Absicht, keiner Parthey anzuhangen, vielmehr derselben widrige Namen auf einmal vergessend zu machen. Besonders hatte* Guido de la Torre sich in Mayland zum Stadthalter aufgeworfen, *dieser ward nun gedemüthiget, und dagegen* Matth. Visconti erhöhet, v. Albert. Mussatus in vit. Henrici VII. L. VII. & vit. Balduini l. c.

b) *Im Laterano, weil die S. Peters-Kirche von der Guelf- Ursinischen Faction, die es mit dem Robert, König in Neapolis, gehalten, besetzet war,* v. Albert. Mussat. l. c. Lib. VIII. rubr. VII.

c) *Am Tage Bartholomæi, da ihm sein Beichtvater, Bernh. v. Montepeluciano, im H. Abendmahl Gift beygebracht,* v. Alb. Argent. p. 118. Vita Balduini L. II. c. XVII. in Baluz. Misc. T. I. p. 132. Rythmi de Henrici obitu ap. Freh. T. I. p. 647. *Wiewol andere das Gegentheil, iedoch ohne Grund, behaupten,* v. Leibnit. C. J. D. P. I. n. 38. p. 188.

GELEHRTE.

Barlaam, *ein Mönch und letztl. ein Bischoff, der es bald mit der Latein- bald mit der Griechischen Kirche gehalten, und viel Streit mit dem Gregorius Palamas gehabt.*

Franciscus Petrarcha, *ist* einer *mit* von den *erstern* Restauratoribus Literarum.

Bartolus de Saxo-Ferrato, *ein berühmter JCtus.*

Johannes Boccatius, *des Petrarcha Discipel.*

Petrus Baldus de Ubaldis *und*

Franciscus Albergottus, *davon der erstere des Petrarcha, und der letztere des Baldus Discipel gewesen,*

S. Catharina Senensis, *eine gel. und berühmte Nonne.*

3. Päbste.

Und darauf im Jahr C. 1311. ein Concilium zu Vienne hielte, auf welchem er den Tempel-Orden aufgehoben, und die bisherige Päbstl. Wahl-Ordnung verbessert hat. a) Nach seinem Todt 1314. stund der Päbstl. Stuhl zwey Jahr ledig, bis endlich

Johannes XXII. darauf erhoben ward, weil er aber dem Kaiser Ludewig sehr entgegen war, wurde ihm

Nicolaus V. an die Seite gesetzet. b) Indessen fuhr jener fort, den Kaiser zu verfolgen; c) gleichwie auch 1334. sein Nachfolger,

Benedictus XII., that. Und der 1342. folgende

Clemens VI. verursachte gar eine neue Kaiser-Wahl wider ihn. Erlangte hiernechst 1348. d) von der Neapolitan. Königin, Johanna I., die Grafschaft Avignon, und führte A. 1350. das funfzigjähr. Jubiläum ein. Worauf

Innocentius VI. 1352. folgte, der sich sehr angelegen seyn ließ, sowol überhaupt die Sitten der Geistlichen zu verbessern, als vornemlich die innerliche Unruhe zu stillen, und sodann den Kaiserl. Römer-Zug zu befördern. Der nach ihm 1362. zu dieser Würde erhabene

Urbanus V. kam 1368. nach Rom, und crönete daselbst die Kaiserl. Gemahlin; kehrete alsdenn wieder nach Avignon, woselbst der A. 1370. erwählte

Gregorius XI den bisherigen Sitz wieder nach Rom verlegte. Dessen Todt aber A. 1378. eine ärgerliche Spaltung verursachte.

a) v. Clementin. L. I. t. 3. de elect. & electi potestat.

b) *Der sich aber dieser Würde bald selbst wieder äusserte, und seinen vorigen Namen, Peter, annahme,* v. Rebdorff. Annal. ad 1324. p. 609. Baluz. in vit. Johann. XXII. p. 145.

c) *Was dieser Pabst vor einen grossen Schatz nachgelassen,* s. Alb. Arg. l. c.

d) v. Bzov. d. a. n. 10. Alb. Arg. p. 147. *Der* Pandulph. Collenut. in Hist. Neap. *aber setzet* L. V. p. 355. *das Jahr* 1352., *u. zeiget, daß es nur ein Scheinkauf gewesen, massen der Pabst als Lehenherr vom Reich Neapolis vieles zu fordern gehabt.*

4. Frankreich.

Da er nun zeithero den anwachsenden Reichthum der Tempelherren mit scheelen Augen angesehen, so ward derselben Orden im Jahr nach C. G. 1312. a) auf dem Concilio zu Vienne gänzl. aufgehoben, und starb A. 1314. Sein nach ihm regierender ältere Prinz,

Ludovicus X., Huttinus, der zugleich der Mutter wegen König in Navarra ward, stellte eine scharfe Untersuchung wider den b) Enguerand von Marigny, Gr. von Longueville an, und überließ durch seinen Todt A. 1316. das Reich seinem Bruder,

Philippus V., Longus, welcher zugleich die Regierung über Navarra beybehielt. Und da er allbereit die Prinzeßin Johanna v. Burgundien geheyrathet, so erkannte er derselben Mutter vor eine Erbin der Grafschaft Artois, und sturbe 1321. Darauf der ihm succedirende Bruder,

Carolus IV., Pulcher, mit seinem Todt 1327. die bishero regierende Capetingische Linie endigte. Solchergestalt

Philippus VI., Valesius, zwar zur Nachfolge gelangte, allein mit größtem Widerspruch des Eduard III., K. in Engelland, daher 1336. ein blutig- u. langwieriger Krieg entstanden, in welchem die Engelländer sehr glückl. waren, denn sie nicht allein die Franzosen 1340. zur See bey Sluys, sondern auch zu Land 1346. bey Cressy aufs Haupt geschlagen, und 1347. die unvergleichl. Stadt Calais erobert haben. Ja, der 1350. nachfolgende Prinz u. König,

Johannes I., Bonus, ward 1356. bey Poitiers gefangen. Worauf zwar 1360. ein Friede zu Bretygni erfolgte; allein der 1364 succedirende

Carolus V., Sapiens, muste den Krieg 1369. wieder anfangen, den er auch ziemlich glücklich fortsetzte.

a) *Dieses Ordens Verfolgung war schon* 1307. *angegangen,* v. Steron. Annal. ad 1307. p. 592. 1311. & 1312. p. 593. *Ob aber mit diesem Orden gerecht verfahren worden,* s. Nic. Gürtleri Hist. Templarior. pag. 170. *und* Christ. Thomas. Dissert. de Templarior. Equit. ordine sublato.

b) *Weil er die Finanzien unter dem vorigen König so übel verwaltet,* v. Mezer. T. III. p. 103. sq.

GELEHRTE.

Franciscus Mayro, *ein Franciscaner-Mönch, und* Doctor illuminatus *beygenamet, hat zu Paris in der Sorbonne* la Grande Sorbonique *eingeführet.*

Nicolaus de Lyra, *der durch seine Schriften einen guten* Weg zur Reformation gebahnet.

5. Navarra.

Und ihm im Jahr n. C. G. 1314. in beyden Reichen

Ludovicus Huttinus folgte, der aber nach einer kurzen Regierung 1316. sturbe. Und ob er wol eine Prinzeßin als Erbin hinterließ, so massete sich doch

Philippus II., Longus, ein Bruder u. Nachfolger im Französ. Reich, auch dieser Crone an. Desgleichen auch der Bruder,

Carolus [IV.] Pulcher, 1321. thate Nach dessen Todt aber A. 1328. crönten die Stände ihre obgedachte rechtmässige Erbin, a)

Johanna II., u. verheyratheten sie an Philipp III., Grafen von Evreux, der nachgehends in der Belager. vor Algezyra 1343. umkam. Der nachfolgende Prinz,

Carolus II, Malus, stunde anfangs unter der Vormundschaft seiner Mutter; trat aber 1350. die Regier. selbst an, machte in Ansehung seiner Großmutter einen Anspruch an Burgundien, und hielt es dahero in damaligen Französ. Unruhen mit Engelland, auch deswegen zu gleicher Zeit mit Arragonien, welches ein Bundsgenosse von Frankreich war, in Krieg gerieth.

a) *Denn es war die bisher.* Capetingische Linie *in Frankreich mit* Carl IV. abgestorben, *und der nachfolgende König, Philippus VI aus dem Hause Valois, hatte mit sich selbst genug zu thun, wodurch sie Gelegenheit bekommen, sich von der Franz. Herrschaft loßzureissen, dagegen aber Champagne fahren lassen müssen,* v. Mezer. l. c. T. III. p. 150. sq.

6. Arragon.

Hergegen Valentia und Catalonien mit dem Reiche verknüpfte, starb im Jahr C. 1327., und hatte zum Nachfolger seinen Sohn,

Alphonsus IV., Benignus, dem A. C. 1335.

Petrus IV., Ceremoniosus, a) succedirte. Dieser überzoge nun den Balearischen König, Jacob II., b) mit Krieg, u. vereinigte dessen abgenommene Inseln nebst der Grafsch. Roussillon mit dem Reiche; aber durch seine Monarchische Regierung die Stände dergestalt schwürig machte, daß eine Union wider ihn entstunde, c) und die Justitia Arragonum bestätiget wurde. Brachte darauf A. 1354. die Insel Sardinien d) wieder zum Gehorsam; verfiel aber auch zu gleicher Zeit so wol mit den Königen von Castilien und Navarra, als mit seinen eignen Ständen in grosse Streitigkeiten, welche iedoch durch den Frieden 1375. wieder beygeleget wurden.

a) *Die Ursache dieses Beynamens bemerket* Luc. Marin. Sicul. l. c. p. 397. Marian. Lib. XVI. c. XI. p. 868.

b) *Weil er als ein Vasall des Arragon. Reichs sich nicht gebührend bezeigen wollen,* v. Franc. Tarapha l. c. p. 768. Marian. l. c.

c) *Und als die Stände auf ihr von dem Alphonsus IV. erhaltenes* Privilegium *sich beruften, vernichtete* Petrus IV. *solches* mit dem Dolch *dergestalt,* dass er sich darüber an seine *linke* Hand verletzte, v. Luc. Marin. Sicul. l. c. p. 396. *Die* Gräfin d'Aunoy *bemerket in ihrer* Reise-Beschr. nach Span. P. I. p. 125. *daß noch ein Gemählde davon auf dem Deputations-Saal zu Saragossa zu sehen.*

d) *Es hatte solche bereits Alphonsus IV. noch bey Lebzeiten K. Jacob II. eingenommen,* v. Franc. Taraph. l. c. p. 565.

7. Balearien.

Dem hierauf A. C. 1325. sein Prinz,

Jacobus II., folgte, der aber nach der Zeit 1343. von dem Arragonischen König, Peter IV., bekrieget ward; auch die Herrschaft Montpelier 1349. an Frankreich versetzte, und hiermit sein ihm in gedachtem Jahr succedirender Prinz,

Jacobus III., nichts als den blossen Titel behielte. Jedoch 1362. die Neapolit. Königin, Johanna I., heyrathete, und sturbe A. 1375.

8. Castilien.

Desgl. den Tempel-Orden im Reiche aufhub. Der A. C. 1312. nachfolgende einjährige Prinz,

Alphonsus XI., verursachte mit seiner langen Minderjährigkeit viele Verwirrungen. Nach selbst angetretener Regierung setzte er den Krieg wider die Maurer fort, und überwand dieselben mit Hülfe des K. Alphonsus IV. von Portugall bey Tarifa 1340. Eroberte auch 1344 Algezyra, und starb in der Belagerung vor Gibraltar a) A. 1350. Der im Lager ausgerufene Nachfolger und Sohn,

Petrus, Crudelis, ließ des Vaters Maitresse, Eleonora Gusmann, ins Gefängniß werfen u. umbringen. Hiernechst machte er sich durch seine harte Regierung dergestalt bey den Ständen verhaßt, b) daß diese seinen natürlichen Bruder,

Heinricus II. Nothus, zum König annahmen, der auch jenen 1366. aus dem Reich verdrunge, u. endlich 1369. eigenhändig erlegte. c) Es wolte ihm zwar diese erlangte Crone der König Ferdinand in Portugall streitig machen; allein der angefangene Krieg ward durch den erfolgten Frieden geendiget.

a) *Und zwar an der Pest,* v. Roder. Sant. P. IV. c. XIII. p. 206.

b) *Zumal er seine eigene Gemahlin,* Blanca, durch Gift aus der Welt geschicket, *u. die bisherige Maitresse, Maria von Padilla, zur Gemahlin sich beygeleget,* v. Alphons. a Carthag. l. c. cap. LXXXIIX. p. 285.

c) *Es geschahe bey dem Schlosse Montiel, da der König durch die Flucht sein Leben retten wollen,* v. Fr. Taraph. l. c. p. 565.

GELEHRTER.

Alvarus Pelagius, *ein Erzfeind des Occam, und Verfechter Pabsts Johannes XXII.*

9. Portugall.

Und nach dem A. C. 1318. aufgerichteten Orden Christi a) starb er 1324., u. hatte zum Nachfolger seinen Sohn,

Alphonsus IV., Audax, welcher viel löbl. Ordnungen stiftete, u. dem Castil. König 1340. den herrlichen Sieg wider die Maurer am Fluß Salado, ohnweit Tariffa, befechten half, auch deswegen obigen Beynamen erlangete. Ließ darauf 1451. seines Prinzens gel. Agnes de Castro umbringen, welche aber eben dieser ihm 1356. succedirende

Petrus I. Justitiarius, wieder ausgraben, Königl. verehren, und prächtig beysetzen b) lassen. Wolte hierauf dem vertrieb. Castil. König, Peter, im Reich keinen Aufenthalt verstatten, u. wie dieser von seinem natürl. Bruder erleget ward, trachtete sein Sohn,

Ferdinandus I., der A. 1367. die Regierung überkommen, 1369. auch in Castilien zu succediren, und zu dem Ende einen Krieg anfieng, in welchem er aber den Kürzern gezogen, u. in dem gemachten Frieden 1372. von allen fernern Ansprüchen abgestanden ist.

a) *Wozu der aufgehobne Tempel-Orden Anlaß gegeben,* v. Neufv. l. c. p. 177. *Der* Franc. Tarapha l. c. p. 562. *meynet, daß ihn der Pabst Johannes XXII. gestiftet, so aber nur von der Confirmation zu verstehen ist.*

b) *Zum öffentlichen Zeugniß, selbe als eine Gemahlin, weil er sich mit ihr ehemals in geheim trauen lassen, zu erkennen,* v. Mariana L. XVII. c. V. p. 705.

10. Engelland.

Den er zwar bald wieder nach Irrland verweisen muste; allein nach einer Jahresfrist A. C. 1309. abermals nach Hof berufte, bis dieser hochmüthige Liebling auf nochmalige Relegation u. Revocation 1312. gefangen u. enthauptet a) ward. Wie er sich aber hernach den beyden Spencern b) ergab, und hierüber den wider Schottl. angefangenen Krieg nicht allein unglücklich führte, sondern auch seine Gemahlin Isabella, u. Stände wider sich erregte, so wurden so wol die Spencer als der König selbst, 1325. gefangē, auch letzterer im folgenden Jahr elendigl. c) des Lebens beraubet. Der succedirende 14jährige Prinz,

Eduardus III. machte sogleich mit Schottland Friede; wie aber hiermit die Stände nicht zufrieden, auch der Graf von Mortimer und die Kön. Mutter alle Gewalt an sich risse, so entstund abermal eine Ligue durch welche Mortimer 1329. umkame. Worauf der Krieg von neuem wider Schottland beschlossen ward; desgl. trachtete der König die Französ. Crone, die ihm in Ansehung seiner Mutter nach Abgang der Capetingischen Linie 1327. zufiele, zu erlangen, u. fieng daher 1336. den Krieg wider Frankreich an worinnen er auch anfangs glückl. d) war, zuletzt aber, da die Franzosen 1360. den zu Bretigni gemachten Frieden 1373. wieder brachen, der ihm A. 1377. folgende Enkel,

Richardus II., diesen Krieg unglücklich fortsetzete.

a) *Dieses geschahe zu Scarborong*, v. Larrey l. c. p. 637.

b) *Sonderl. dem jüngern* Spencer, *der dem* Gaveston in allen Ehren-Chargen, *auch sogar* im Ehebette succedirte, v. Froissardus de bell. Angl. & Gall. L. I. p. 19. Vergil. l. c. L. XIX. p. 455.

c) v. Volaterran. Lib. III. p. 45. Lamb. Sylv. Flor. Angl. p. 71.

d) *Zu dessen Andenken er* 1350. den Orden des blauen Hosenbandes gestiftet, v. Thülemar. de Ord. S. Georg.

GELEHRTE.

Wilh. Occam, Doctor invincibilis *beygenamt*, von dem die Scholastische Secte der Nominalium entsprungen.

Joh. Wiclef, *ein ber. Theologus, von dem den* Wiclefiten *der* Name *beygelegt worden.*

11. Schottland.

Nun suchten zwar die Engelländer im J. C. 1314. ihre vorige Prätension wieder hervor, u. fielen ins Land, wurden aber vermittelst einer a) Kriegs-List völlig geschlagen; und nachdem die Reichs-Folge fest gesetzet worden, ward der Krieg A. 1328. beygeleget. Der im folgenden Jahr succedirende achtjährige Prinz,

David II., führte unter dem treflichen Reichshüter, Thomas Randulf, Graf v. Murrey, eine glückl. Regierung. Aber so bald dieser die Augē schlosse, that Eduard Balliolus einen Einfall, u. ward auch A. 1332. als König b) erkañt. Der nach Frankr. entflohene junge König kame zwar A. 1342. glückl. wieder zurück; allein er ward bald in währendem Krieg 1347. gefangē nach Londen geführet, und sich nach ausgestandener 11jähr. Gefängniß 1357. theuer lösen muste. Der hierauf geschlossene Stillstand wurde unter dem 1370. folgenden König,

Robertus II, Stuart, von den Engelländern wieder gebrochen.

a) *Da eine falsche Brücke über den Fluß geschlagen worden. Die* Engelländer *bildeten sich den Sieg schon so gewiss ein, daß sie auch* Poëten, *mit zu Felde nahmen, so den Sieg* besingen *solten, die aber hernach gefangen, u.* der Schotten Tapferkeit *dagegen beschreiben musten*, v. Buchan. L. VIII. p. 260. Larrey l. c. p. 641.

b) *Während seines Aufenthalts in Frankr. gab er Anlaß, daß die Könige daselbst sich eine Schottische Guarde zulegten*, v. Larrey l. c. p. 774.

12. Schweitz.

Dieses Land gehörte ehemals unmittelbar unter das Deutsche Reich a). Wie aber der R. K. Albertus, Austriacus, solches durch die harte Landvögte mit seinen Oesterreichschen Landen zu verknüpfen b) trachtete, so gab er Anlaß, daß Werner Staufacker von Schweitz, Walther, Fürst von Uri, u. Arnold v. Melchthal A. C. 1308 sich öffentl. widersetzten, und nach erhaltnem Sieg wider den Herzog Leopold von Oesterreich 1315. den Grund ihrer ewigen Eydgenossenschaft legte; c) neml. Schweiz, Uri und Unterwalden. Welchen hierauf A. 1332. die Stadt Lucern beytrat, u. hiermit der so genañte vier Wald-Städte Bund entstanden, welcher allen nachfolgenden Oesterr. feindl. Unternehmungē äuserst widerstunde, und solches um so vielmehr, da der Bund 1351. durch die Städte, Zürich u. Glaris, und 1352. durch die Städte, Zug d) und Bern vermehret ward, auch die acht alten Orte geneñet worden.

a) *Solchergestalt, daß es das meiste des Burgundischen Reichs ausgemachet, und nach dessen Abgang an das Deutsche Reich kommen*, v. Franc. Guillmann. de reb. Helvet. L. II. c. XII. XIII. XIV. p. 105.

b) *Es hatte Kais. Friedrich II. dem Lande Uri* 1240. *ein besonders Privilegium gegeben, wodurch sie nach dessen Tod bereits angefangen, nebst andern nach der Freyheit zu trachten*, v. Guillmann. l. c. L. II. c. XVI. p. 127.

c) v. Leibn. C. I. D. P. I. n. 37. p. 69. sq.

d) *Bey der Aufnahme der v.* Zug *in die Eidgenossenschaft setzte es viel Schwierigkeit, wobey Oesterreich viel zu kurz kam*, v. Simlerus de rep. Helvetior. Lib. I. p. 49. Waldkirch P. I. c. VII. p. 165.

13. Böhmen.

Weil dieser aber alle Schätze nach Kärnthen führte, und über dieses seiner Gemahlin Schwester, Elisabeth, ins Gefängniß steckte, so wurdē die Stände schwürig, und brachten es dahin, a) daß die aus dem Gefängniß befreyete Prinzeßin und Erbin mit dem

Johannes, Kais. Heinrich VII. Sohn, im Jahr C. 1310. zu Speyer vermählet, und im folgenden Jahr beyde zu Prag gecrönet wurden. b) Dieser König hielte es nun in den Deutschen Unruhen mit dem König Ludewig, machte sich aber bey seinen Ständen dergestalt verhaßt, daß er seinen Pr. Wenzel, hernach Carl genannt, am Französ. Hof muste erziehen lassen. Gieng darauf 1329., dem Creutz-Ritter-Orden beyzustehen, wider die Preussen u. Litthauer zu Felde, und erlangte hiernechst von den Deutschen Ständen, daß sein nur gedachter Prinz,

Carolus [IV.,] A. 1346. wider den K. Ludewig erwählet ward, der auch noch in diesem Jahr dem Vater, da er in der Schlacht bey Cressy auf der Wahlstatt bliebe, in der Regierung folgte, und sich nun vor andern des Reichs Wohlfahrt sehr angelegen seyn ließ, massen er 1348. zu Prag eine Universitat anrichtete, c) die Pragerische Neustadt und das veste Carlstein erbauete. Auch ward unter ihm 1370. das weltbekañte Carls-Bad entdecket, u. erhielte endl. von den Deutschen Reichs-Ständen, daß ihm 1376 sein Prinz,

Wenceslaus VI zum Nachfolger bestätiget wurde, der aber nach des Vaters Tod 1378 bald in beyden Reichen verhaßt ward.

a) *Es gab sich Philippus IV., K. in Frankreich, viel Mühe, die Crone auf seinen Bruder, Carl von Valois, zu bringen, die Stände aber hatten keine Lust, vielmehr sandten sie unterschied. Deputirte an Kaiser Heinr. VII, u. baten um dessen Hülfe*, v. Goldast. de R. Boh. Beyl. n. 23. p. 198.

b) v. Gesta Balduini in Baluz. Miscell. T. I. L. II. c. V. p. 116. sq. Dubr. L. XIX. p. 182. sq.

c) *Auch bereits vorher* 1343. *ein* Erz-Bisthum zu Prag gestiftet, *und vom Pabst Clemens VI. bestätiget worden*, v. Goldast. in Beylagen n. 27. p. 203.

14. Ungarn.

Und endlich solche der

Carolus Robertus a) aus Neap. im Jahr C. 1310. erlangte, der auch im folgendē Jahr zwar den Graf von Trentschin zum Gehorsam brachte; allein auf dessen Anstiften 1319. am Oster-Tage bey öffentl. Tafel von seinem vertrauten Bedienten, Felicianus, b) meuchelmörderis. Weise überfallen u. verletzet ward. Dieses grosse Verbrechen strafte er nun sehr hart, und herrschete alsdeñ mit solchem Ansehen, daß er auch von den beyden streitenden Königen in Polen und Böhmen zu einem Schiedsmann erkohren ward. Der ihm 1342. nachfolgende ältere Prinz

Ludovicus I., M., schluge die in Siebenbürgen eingefallene Tartarn, u. gieng darauf 1349. nach Neapolis, daselbst seines Bruders, Andreas, c) Tod zu rächen, woselbst er auch so glücklich war, daß er zwar als König von Neapolis, Sicilien u. Jerusalem ausgeruffen ward, aber das Reich in folgenden Jahren nicht behaupten konte. Mit besserm Glück aber erhielt er 1370. die Polnische d) Crone.

a) *Ein Sohn des Carolus Martellus, Königs in Neap.*

b) *Vorhero ist er ein Bedienter des Trentschin gewesen, nachhero aber sich verstellter u. falscher Weise in des Königs Dienste begeben*, v. Bonfin. Dec. II. L. IX. p. 228.

c) *Hat die Iohanna I., Konigin in Neapolis, zur Gemahlin gehabt*, v. Bonf. Dec. II. L. X. p. 23. Pand. Collenut. Hist. Neap. L. V. p. 252. sq.

d) *Wegen seiner Mutter, Maria, so des Casmir III, K. in Polen, Tochter gewesen*, v. Bonf. l. c. p. 249.

15. Griechische Kaiser.

Ob er nun wol im J. n. C. G. 1326. seinen a) Enkel,

Andronicus III., Junior, zum Nachfolger erkläret hatte, so muste er doch 1328. ihm die Regierung wider seinen Willen gar abtreten. b) Während der solcher Uneinigkeit breiteten sich die Türken immer weiter aus; Allermassen nach dessen Tode A. 1338. der nachgelassenen Prinzen Vormund,

Johannes V., Contacuzenus, sich des Kaiserthums bemächtigte, und seine Tochter dem Türk. Sultan, Orchanes, zur Gemahlin gabe. Der A. 1357. nachfolgende

Johannes VI., Paläologus, welcher mit Hülfe der Genueser seinen Väterl. Thron wieder bestieg, machte gar mit den Türken ein Bündniß wider die Bulgarer und konte alsdenn nicht verhindern, daß die Türken 1360. Adrianopel einnahmen, und sich hierauf in Europa festsetzten.

a) *Nachdem der Sohn, Michael, den er gleichfals schon zum Reichs-Gehülfen erkohren gehabt, A.* 1319. *gestorben.*

b) *Die unterschiedenen Ursachen, die der jüngere Andronicus der angemasten Regierung halber vorgewendet, s.* Nicephor. Gregor. L. VIII. IX. Contacuz. Hist. Lib. IV. c. XXIV. & XV.

GELEHRTE.

Theodor. Metochita,

Nicephorus Callistus, *und*

Nicephor. Gregoras, *alle bekannte Historici, u. ist insonderheit des letztern* Historia Byzantina *von A.* 1204. *bis* 1341 *zu merken.*

Gregorius Palamas, *der der Hesychiasten Parthey wider Barlaam vertheidiget.*

Ismael Abulfeda, *ein gel. Arab. Fürst, starb* 1343.

16. Rußland.

Inzwischen bemächtigte sich nach Abgang des mäñl. Daniel. Stamms der

Lubartus, ein Sohn des Gedemin, Herzogs in Litthauen, der des Herz. in Wladimirien Tochter zur Gemahlin bekomen, um das Jahr C. 1340. des meisten Landes. a) Ein anderer Rußischer Fürst,

Georgius, b) war aber bemühet, gegē Norden sich auszubreiten, c) und führte deswegen mit dem K. Magnus Schmeck, in Schweden einen Krieg. Die übrige unruhige Russen aber reitzten die Tartarn an, A. 1344. wieder in Polen einzufallen, welches sie zwar auch noch öfters in folgenden Jahren, doch mehrentheils mit ihren grossen Verlust wagten.

a) *Indem die andern Russische Prinzen, weil sie einander selbst in Haaren lagen, und dahero ohnmächtig, nicht widerstehen konten*, v. Cromer. l. c. L. XII. p. 204. seq.

b) *So auch Herzog in Novogardien war.*

c) *Und zwar, wo das heutige Carelien ist*, v. Loccen. l. c. L. III. p. 184. sq.

17. Polen.

Suchte darauf vom Pabst Johann XXII. die Bestätigung des Kön. a) Titels, u. ließ sich im J. C. 1320. crönen. Gieng alsdenn 1328. wider die Creutz-Ritter, denen der K. in Böhmen beystunde zu Felde, und erhielt 1331. einen herrl. Sieg, da immittelst die Schles. Fürsten angefangē, sich dem Böhmischen Reich zu b) unterwerfen. Der 1333. succedirende

Casimirus III., M., machte 1335. vermittelst des K. in Ungarn Friede c) mit den Creutz-Rittern, u. nachdem er seiner Schwester Prinz, den Ludewig, in Ungarn 1339. zum Nachfolger erkläret, nahm er im folgenden Jahr das Fürstenthum Reussen ein, brachte hierauf 1347. die Gesetze in bessere Ordnung, u. verbot 1356. die bishero nach Magdeburg geschehene Appellationen. Auch ließ er dem Jüdischen Volk in Ansehung seiner geliebten Esther viele Freyheiten geniessen, und endigte 1370. den zeithero regierenden Piastischen Stamm. Solchergestalt obgedachter

Ludovicus, König in Ungarn, folgete; der nun, sich fest zu setzen des verstorbenen Königs Prinzeßinnen verstiesse.

a) *Welches zwar die Creutz-Ritter zu hintertreiben suchten*, v. Crom. L. XI. p. 190. *allein der Pabst verstattete solches leichtl., zumal da Polen die Päbstliche Parthey wider den Kaiser Ludewig hielte*, v. Kranz. Vandal. L. VIII. c. II. p. 179.

b) v. Dubrav. L. XXI. p. 201. Joach. Curei Ann. Siles. P. I. p. 95. sq. Dlugoss. L. IX. p. 983. sq. Michov. L. IV. c. XV. p. 219.

c) *Dessen Bestätigung sich iedoch bis* 1339. *verzogen*, v. Cromer. L. XII. p. 202.

18. Schweden.

Wie er sich hierauf an seinē Brüdern zu rächen trachtete, u. beyde im J. n. C. G. 1317. ins Gefängniß werfen, und darinnen elendiglich umkommen a) ließ, setzte er sich bey den Ständen in einen solchen Haß, daß sie ihn nicht nur aus dem Reiche jagten, sondern auch seinem Prinzen, Magnus, den Kopf abschlugen. Worauf A. 1319.

Magnus Schmeck, Herz. Erich Sohn, unter Vormundsch. des Matthias Ketelmund angenomen ward, dem auch zu gleicher Zeit die Norweg. Crone b) in Ansehung seiner Mutter zufiel. Nach selbst angetretener Regierung fieng er 1338. mit den Russen einen Krieg an, und da er den Reichs-Gesetzen vieles zuwider vornahme, gaben ihm die Stände seinen ältern Prinz, Erich, zum Reichs-gehülfen. Hergegen machte der König, seine Autorität gegen die Stände zu behaupten, mit dem K. Waldemar III. in Dänemark ein Bündniß, von dem er sich auch dergestalt einnehmen lassen, daß er dem Dän. Reich 1360. Schonen, Halland u. Bleckingē wieder abtrat. Die Stände aber setzten den andern Prinzen,

Haquinus VI, der allbereit König in Norwegen war, zum Reichs-gehülfen, wie er sich nun wider ihren Willen mit der Dän. Prinzeßin, Margaretha, vermählte, so erwählten die Stände 1363. den

Albertus, Herzog in Mecklenburg, zu ihrem König.

a) *Denn er selbst die Schlüssel zum Gefængniß ins Wasser warf, und sie solchergestalt Hungers sterben musten*, v. Loccen. L. III. p. 101.

b) v. Kranz. Svecia L. V. c. XXVII. p. 317. Ej. Norvegia L. VI. c. V. p. 418.

GELEHRTER.

Brigitta, *eine gelehrte und fromme Matrone vornehmen Standes, so unterschiedene Schriften hinterlassen.*

19. Dänemark.

Da er aber den Jens Grand, Erz-Bischoff zu Lunden, gefangen nahm, verfiel er nebst dem ganzen Reich in Bann; daher er sich genöthiget sahe, den Pabst um Absolution anzuflehen. Nach diesem wolten sich zwar einige Unruhen im Reich hervor thun, a) denen er aber in Zeiten begegnete, auch ausserhalb des Reichs sein Ansehen sehr vermehrte; starb hierauf im Jahr C. 1319. ohne Erben. Dahero

Christophorus II, der Bruder, die Regierung wider des Verstorbenen Willen überkam, da er aber bey dessen Erlangung mehr versprochen, als er zu halten im Stande war, verursachte er solchen Aufstand, daß ihm A. 1326. der junge Herz. Waldemar in Schleswig zum Gegen König gesetzet ward, b) welchen er zwar 1330 wieder verdrunge, allein die übrige Regierung in gröster Unruhe hinbrachte, binnen welcher Zeit sich auch die Provinz Schonen dem Schwed. Reich unterwarf, u dessen Todt 1334. ein sechsjährig Interregnum nach sich zog, bis endlich 1340. sein Sohn,

Waldemarus III., sein Sprüchwort, Atterdach, d. i. mit der Zeit, erfüllete, u. König ward. c) Dem nach gehabten Streitigkeiten mit Schweden so wohl als den Hansee-Städten, A. 1375 sein Enkel,

Olaus VI., succedirte, dessen minderjährige Regierung die Königl. Mutter, Margaretha, führte.

a) *Auch machte ihm die Stadt Rostock, so dermalen nicht unter seiner Bothmäßigkeit stunde, viel zu schaffen, u. hernach* 1316. *wider die Stadt Stralsund zur See stritte*, v. Kranz. l. c. L. VII. c. XXVII. p. 170. Jac. Lieferi bellum Sundens. p. 11. sq.

b) *Welcher nun sogleich Schleswig seinem gewesenen Vormund, Graf Gerhard zu Hollstein, verschrieb, u. darneben verordnete, daß bes. Schleswig in Ewigkeit mit dem Reiche nicht solle vereiniget werden*, v. Leibn. C. J. G. D. mantiss. 2. p. 247.

c) *Wozu der Kais. Ludovicus das meiste beygetragen, und einen Vergleich zwischen den streitenden Partheyen zuwegen gebracht*, v. Pontan. L. VIII. p. 463. sqq. Detlev Reventlau diss. de nexu fœderum inter Imper. Germ. & regn. Dan. sect. I. §. V. *König Waldemar machte hierauf A.* 1343. *Friede mit Schweden, und cedirte dem Reich oberwehnte Schonen, Halland und Bleckingen, so er iedoch A.* 1360. *wider bekommen.*

ITALIEN. — SPANIEN.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1379. Weil nun die Chur- u. andre Fürsten durch die güldene Bulle so hoch gestiegen, daß sich auch die geringere Stände vor dieselben fürchteten, so vergönte Wenceslaus den Reichs-Städten a) u. der Ritterschaft unter sich ein Bündniß zu machen. Da aber derselben Armee im J. C. 1388. bey Weil von den Fürsten geschlagen wurde, b) muste der Kaiser dieses Bündniß wieder aufheben, u. 1389. zu Eger einen Land-Frieden publiciren. c) Als hierauf der Kaiser sich beständig in Böhmen aufhielte, und der Deutschen Reichs-Regierung sich fast gänzl. entzog, verfiel er dadurch in einen solchen Haß, daß einige Reichs-Stände A. 1400. im May den

Friedrich von Braunschweig zum Röm. König ernannten, d) und darauf den Wenceslaus, nachdem jener umgebracht worden, den 20. Aug. zu Lohenstein am Rhein des Reichs entsetzten, e) und des andern Tages darauf den

Rupertus, Churf. von der Pfalz, erkieseten. Dieser wolte nun sogleich des Reichs Gerechtsame in Italien in Person vindiciren, machte auch zu dem Ende seinen Pr. Ludewig zum f) Reichs-Vicarius; konte aber wegen seiner geringen Macht wenig ausrichten. Nach seinem Todt entstunde 1411. eine zwistige Wahl, denn von einigen g) der

Sigismundus, des abgesetzten K. Wenceslaus Bruder, von andern h) der

Jodocus, Marggraf von Mähren erwählet ward; doch dieser verstarbe nach wenig Monaten, solchergestalt jener ohne fernere Hinderniß von allen Ständen angenommen wurde. So bald solches erfolget, bemühete er sich, das Schisma in der Kirchen so wohl als die Hußitische Unruhe in Böhmen beyzulegen. Zu dem Ende ein allgemeines Concilium A. 1413 nach Costnitz ausgeschrieben ward, welches auch im folgenden Jahr daselbst, nach geschehener Crönung, seinen Anfang nahm. i) Auf demselben ward 1415. in der 4ten Session des Concilii Autorität über den Pabst bestätiget, und P. Johannes XXIII. abgesetzet; Pabst Gregorius XII. aber resignirte, und Johann Huß wurde zum Scheiterhaufen verdammt, dergl. auch dem Hieronymus von Prag im folgenden Jahr wiederfuhre. Worauf 1417. P. Benedictus XIII. gleichfalls ab- und Martinus V., als rechtmäßiger Pabst, eingesetzet wurde. Hiernechst ward daselbst in eben diesem Jahr Friedrich, Burggr. von Nürnberg, mit der Chur Brandenb. verliehen k) und 1418. mit der 45. Sess. das Concilium geendiget. Ferner die durch Absterben des Albert. Ascan. Stammes, verledigte Chur Sachsen 1423. dem Friedrich Bellicosus beygenamt, Marggr. zu Meissen, zu Theil ward, und auf dem zu Nürnberg gehaltenen Reichstag 1431. die erste Reichs-Matricul zum Vorschein kame, zu welcher Zeit auch das Concilium zu Basel seinen Anfang nahm, und der Kaiser

1437. A. 1437. sturbe.

a) *Neml. am Rhein, in Franken u. Schwaben, dergestalt, daß* Maynz, Strasburg, Worms, Speyer, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg und *noch* 41. *andere* Städte nebst der Ritterschaft *A.* 1381. in einen Bund zusammen traten, v. Trithem. Chron. Hirshaug. ad 1380.

b) *v.* Chronic. Elwangens. ad 1388. ap. Freher. T. I. p. 683.

c) *v.* Datt l. c. cap. IX. n. 57. p. 66. sq.

d) *v.* Gob. Personæ Cosmodr. æt. VI. c. LXX. ap. Leibn. rr. Brunsvic. T. II. p. 288. Meibom. diss. de Friderici Duc. Brunsvic. in Imperat. elect. & misera cæde T. III. rr. Germ. p. 420.

e) *Die Exanctoration s.* in Alb. Argent, ad d. a. p. 180. *u. beym* Gold. T. I. Const. Imp. p. 379.

f) *v.* Leibnit. C. J. G. D. T. I. p. 112. 263.

g) *v.* Lehm. Chron. Spir. L. VII. c. LXXXI.

h) *v.* Gob. Person. æt. VI. c. CX. p. 330.

i) *v.* Hardt Act. Concil. Constant. T. VI. P. I. p. 5. seq.

k) *v.* Hardt T. IV. p. 1222. Jo. Cernitii Vitæ Elect. Brandenb. ed. Teissier p. 89.

GELEHRTE.

Theodorus de Niem, *anfangs Päbstl. Secretarius und letzlich Bischoff zu Cambray.*

Gobelinus Persona, *dessen* Cosmodromium *bis* 1418. *gehet.*

2. Röm. Kaiser.

Welcher zwar nach des Vaters Todt angetretener Regierung den P. Urbanus erkante, um dadurch das in der Kirche entstandene Schisma zu heben. War auch Willens im J. C. 1389. einen Römer-Zug zu thun, und die Kais. Crönung vom Pabst, Bonifacius IX., zu empfangen, allein er ward durch die Böhmen so wol als in Deutschland erfolgte Unruhen abgehalten. Jedoch erhube er 1395. zu Prag den bisher. Vicomte zu Mayland in den Herzogl. Stand, a) welcher auch den an statt des Kaisers erwählten Deutschen König,

Rupert Churf. von der Pfalz, da er die Kais. Rechte 1401. zu behaupten trachtete, in dem Verones. Gebiete schluge, und wieder aus Italien zu weichen nöthigte. b) Der nach diesem erkohrne Kaiser,

Sigismundus, hielt bald im Anfang seiner Regierung mit dem P. Johannes XXIII zu Padua eine Unterredung, u. beschlossen beyderseits ein allgem. Concilium. Machte auch 1412 den Ludewig von Savoyen zum Vicarius über Italien, c) u. ward hierauf 1431. zu Mayland, und 1433. zu Rom gecrönet. d)

a) *Worüber sich die Stände vornemlich beschwerten, vorgebend, daß es zu Schmälerung des Reichs geschehen, da er doch den* Vicomte zu Mayl. von der Lehens-Pflicht mit dem Reich nicht loss-gezehlet, *s.* Diploma *beym* Leibnit. C. J. G. D. P. I. p. 257.

b) *v.* Gob. Pers. æt. VI. c. LXX. p. 288. *Desgl. machte ihm Fr. von Gonzaga zu Mantua, u. verneml.* Ladislaus v. Neapolis *viel zu schaffen, da letzterer* so gar sich Rom bemächtigte, u. Kais. Gedanken bekame, *v.* Goldast. Constit. Imp. T. I. p. 385.

c) *v.* Leibnit. C. J. G. D. T. I p. 503.

d) *Nachdem er zuvor* die Venetian- und Florentinische Trouppen, *so ihm den Weg nach Rom verwehren wolten,* geschlagen. *v.* Dubr. L. XXV. p. 667.

3. Päbste.

Denn Urbanus VI. und Clemens VII. erwählet wurden, a) auch nach des erstern Todt im J. C. 1389.

Bonifacius IX. folgte, der im folgenden Jahr ein solennes Jubiläum celebrirte, und die Stadt Rom zum völligen Gehorsam brachte. Aber nach des andern Todt ward 1394. zu Avignon

Benedictus XIII. erwählet. Beyde solten nun nach des Kaisers Willen ihre Würden niederlegen, b) wozu sich aber der erstere durchaus nicht verstehen wolte. Und daher wurde nach seinem Absterben 1404.

Innocentius VII. erwählet. Dem hernach 1407.

Gregorius XII. folgte, welche beyde im folgende Jahr wider des K. Rupert Willen c) von einigen neutralen Cardinälen auf einem zu Pisa gehalt. Concilio ab- und dagegen

Alexander V. eingesetzet ward. Von dessen Anhang nach seinem Todt 1410.

Johannes XXIII. zu Bononien erwählet d) wurde. Dieser liess bald wider den K. Ladislaus zu Neapel das Creutz predigen, und berufte darauf nebst dem Kais. Sigismund ein Concilium nach Costnitz, auf welchem er aber mit den andern beyden durch einen ordentl. abgefaßten Schluß abgesetzet, und an deren Stelle

Martinus V 1407. auf den Päbstl. Stuhl erhoben ward, welcher zwar 1418. das Concilium endigte; allein dessen Nachfolger,

Eugenius IV, 1431 ein neues zu Basel eröfnete, und den Kaiser A. 1433. zu Rom crönen muste.

a) *Neml. Urbanus von den Römern, nahm seinen* Sitz zu Rom; *hingegen nach 3 Monaten Clemens VII, ein Franzos,* zu Avignon, *v.* Plat. p. 267. b.

b) *Zufolge des im Jahr* 1398. *zu Frankfurt gefassten Reichs-Schlusses, v.* Goldast. Const. Imp. T. I. p. 378. *Dahero dann geschehen, daß, wie der Kaiser allzu sehr der Päbste Remotion urgirte, diese hingegen auf jenes Absetzung drungen.*

c) *Weil das Concilium nur von den Cardinälen ohne des Kaisers Præsidio als Advocato Eccles. war eröfnet, und noch überdiß des Wenceslaus Gesandten zugelassen worden, v.* Chron. Magn. Belg. p. 328.

d) *v.* Theod. de Niem vit. Johan. XXIII. ap. Meibom. rr. Germ. T. I. p. 13.

GELEHRTE.

Wilh. de Varignana, *ein berühmter Medicus.*

Flav. Blondus, *ein Päbstl. Secret. u. Historicus.*

Franciscus Zabarella, *ein gelehrter Bischoff und Cardinal.*

Poggius Bracciolinus, der Historiam Florentinam *geschrieben.*

4. Frankreich.

Und im Jahr C. 1380. a) in Ruhe sturbe. Des minderjährigen Prinzens,

Carolus VI., Regentschaft verursachte wieder allerhand Unruhen; denn da sich der H. von Anjou derselben allein anmaßte, widersetzte sich ihm der H. von Burgundien auf das äusserste, und muste dahero von einer Zeit zur andern mit Engell. ein Stillstand gemachet werden. Da hierauf der junge König 1388. die Regierung selbst übernahm, und seinem Bruder, dem H. v. Orleans, sich am meisten vertrauete, denselben auch wegen öfters ihm zustossender Krankheit b) die Regierung gleichsam allein überliesse, so ward dadurch auf Seiten der Stände u. des Herz. von Burgund. der Haß c) gegen den H. von Orleans dergestalt vermehret, daß ein öffentl. Aufstand entstunde, und der Burgund. Herzog, Johannes, den von Orleans den 23. Nov. 1407. so gar auf öffentl. Strasse ermorden ließ, und sich hiermit der Regierung theilhaftig machte; doch muste er bald wieder vom Hof weichen, und hielt es daher öffentl. mit Engelland. Solchergestalt gewann zwar die Burgundische Parthey wieder die Oberhand, und die Engelländer spielten aller Orten den Meister; allein der ofterwehnte Johannes von Burgundien ward den 10. Sept. 1419. zu Montereau in Gegenwart des Dauphin meuchelmörd. Weise wieder umgebracht. d) Dieserwegen nun muste der König seinen Dauphin übergehen, und den Engell. König, Heinrich, zum Regenten und Nachfolger annehmen. Dessen zweyjähriger Prinz auch nach jenes Todt 1422. zum König angenommen ward, bis endlich

Carolus VII. durch die ausserordentl. Heldin, Johanna d'Arc, oder so genañte Pucelle d'Orleans, e) die Engelländer A. 1429. vor Orleans wegschluge; auch, da der Herzog v. Burgund. von Engelland abtrat, und 1435 mit Frankreich einen besondern Frieden schloß, musten die Engelländer nunmehro allerwegen den Kürzern ziehen.

a) *Massen er kurz vorhero vermöge* eines Parlaments-Schlusses *verordnet*: dass hinführo kein Königl. Erbe zur Regierung gelassen werden solle, er habe denn sein Alter über 13. Jahr gebracht, v. Mezer. T. III. p. 271. sq. 283.

b) *Von deren Ursprung und seltsamen Beschaffenheit siehe* Mezeray l. c. p. 325. sq. 343. sq.

c) *Worzu noch viel andere Privat-Jalousien kommen, z. E. daß der junge König keine Burgundische Prinzeßin heyrathen dürfen, v. P.* Daniel l. c. p. 864.

d) *Der Thäter war Tannegui du Chatel, v.* Bayle Dictionaire Hist. T. I. voc. Chatel.

e) *Wer sie eigentl. gewesen, ist sonsten zwischen der Französ. und Engelländischen Nation sehr gestritten worden.*

GELEHRTE.

Johannes Froissardus, *ein berühmter Historicus und Poët, der eine* Historie seiner Zeit *von* 1326. *bis* 1399. *geschrieben.*

Petr. de Alliaco, *der seines Ansehens halber* Aquila Franciæ *heisset.*

Johannes Gerson, *der wegen seiner Frömmig- und Gelehrsamkeit* Doctor Christianissimus *genennet wird.*

5. Navarra.

Hernach seiner Schwester, Agnes, Gemahl mit Gift zu vergeben trachtete, a) so ihm aber mißlunge, und sturbe im Jahr n. C. G. 1387. Der succedirende Prinz,

Carolus III., verfiele gleichermassen mit Frankreich in einen Krieg, stunde aber in den A. 1404. gemachten Frieden von allen b) Ansprüchen ab, und vergnügte sich mit einem St. Geld. Seine Prinzeßin, Blanca, verheyrathete sich A. C. 1420. zum andern mal c) an den Arragonischen Prinzen,

Johannes I., der auch nach dem Tode seines Schwieger-Vaters A. C. 1425. die Regierung erlangte.

a) *Die Ursache und Umstände davon bemerket* Mezer. T. III. p. 303. sq.

b) *Nemlich auf die Grafschaft Champagne so wohl als die Güter des Gräflichen Hauses Evreux in der Normandie, v.* Marian. L. XIX. c. XII.

c) *Der* Blanca erster Gemahl *war* Martinus, König in Sicilien, *gewesen, so A.* 1409. *gestorben.*

6. Arragonien.

Führte übrigens als ein gelehrter Herr eine sehr politische Regierung. Der nach ihm herrschende Prinz,

Johannes I, so die meiste Zeit mit der Jagd-Lust zubrachte, verordnete durch seinen letzten Willen, daß ihm der Bruder,

Martinus, A. C. 1395. in der Regierung folgte; welcher 1399. zu Saragossa einen solennen Reichstag hielt, auch nach des Sohnes Todt 1409 König in Sicilien ward, verursachte aber durch seinen eigenen Todt im folgenden Jahr einen heftigen Successions-Streit, bis endlich a) 1412.

Ferdinandus I., Justus, aus Castilien durch einen Reichs-Schluß zum König erkläret wurde. Dieser nun unterredete sich 1416. zu Perpignan mit dem Kaiser Sigismund, die in der Kirche entstandene Unruhe abzuthun, u. starb im gedachten Jahr. Der nachfolg. unvergl. gelehrte b) Prinz,

Alphonsus V, Sapiens, brachte das Reich Neapolis an diese Crone, darüber er aber mit dem Herzog von Anjou in einen Krieg verfallen.

a) *Es ward diesfalls eine besondere Berathschlagung angeordnet, dergestalt, daß aus iedem Reiche drey Abgeordnete gesendet wurden, v.* Luc. Marin. Sicul. L. XI. p. 399. seq. Laur. Valla de Ferdin. Arragon. Reg. L. II. p. 763.

b) *Dessen Informatores Laurentius Valla und* Antonius Panormitanus *gewesen; letzterer auch von diesem König* dicta & facta memorabil. *geschrieben, s.* Hrn. Kirchen R. Meuschen Vitas summ. Viror. T. II. n. 1.

7. Castilien.

Sturbe darauf A. C. 1379. von ein Paar vergifteten Stiefeln. Unter dem nachfolgenden Prinzen,

Johannes I., suchte der Portugiesis. König abermals sein Recht auf diese Crone zu behaupten; doch ward 1382 ein Vergleich getroffen, vermittelst dessen er des K. Ferdinand in Portugall natürl. Tochter, Beatrix, heyrathete; da er aber dieserwegen im folgenden Jahr in Portugall succediren wolte, muste er nicht nur 1375. die Belagerung vor Lissabon aufheben, a) sondern ward auch bey Aljubarota hart geschlagen, u. muste 1388. einen Stillstand eingehen, den auch der 1390. succedirende Prinz,

Henricus III, Valetudinarius, b) A. 1403. verlängerte, und da er 1406. einen zarten Prinz

Johannes II, zum Nachfolger unter der Vormundsch. seines Bruders Ferdinand hinterliesse, und sich im Reich allerhand Unruhen hervorthaten, so erfolgte zwischen beyden Reichen 1411. ein Friede. Weil hierauf des Königs Liebling, Alvarus de Luna, c) fast alles nach seinem Gefallen regierete, so wurden die Grossen des Reichs dergestalt schwürig;

a) *Weil die Pest unter seiner Armee sehr überhand genommen, und hernach, da er den Feind zur Unzeit angegriffen, gänzlich weichen müssen, v.* Rod. Sanctius P. IV. c. XXI. p. 218. seq.

b) *War daneben so curieux, daß er fast an alle Puissancen in der ganzen Welt Gesandten schickte, v.* Roder. Sant. P. IV. cap. XXIV. p. 222. sq.

c) *v.* Roder. Sant. l. c. cap. XXVIII. p. 228. sq. Alph. a Carthag. c. XCII. p. 288.

8. Portugall.

Es äusserten sich zwar bald wieder einige Irrungen zwischen beyden Reichen; allein auch diese wurden, vermittelst der natürl. Prinzeßin Beatrix, die im J. n. C. G. 1382. mit dem Castilian. König, Johannes, vermählet worden, abgethan. Da aber dieser hierauf dem Schwiegervater succediren wolte, ward er von den Ständen abgewiesen, und noch über dieses A. 1385. von dem

Johannes, Nothus, der allbereit zum König angenommen worden, bey Aljubarota aufs Haupt geschlagen, a) u. A. 1411. zu einem Frieden genöthiget. Nahme hierauf einen glückl. Feldzug wider die Maurer in Africa vor, und eroberte 1415. Ceuta. Von welcher Zeit an unterschiedene Lande u. Inseln entdecket worden; b) massen auch der ihm A. C. 1433. nachfolgende gelehrte Prinz,

Eduardus, A. 1437. einen neuen Zug wider die Maurer vornahme, so aber unglückl. ablief.

a) *v.* Mariana L. XVIII. c. IX. Neufville l. c. p. 269. 329.

b) Z. E. *die* Insel Madera, worzu der Prinz, Heinrich, *so ein unvergleichl. Mathematicus,* das meiste beygetragen, *v.* Aen. Sylv. de Stat. Europæ c. XLIV. ap. Freher. T. II. p. 140. Neufv. l. c. p. 360. Zu gleicher Zeit, *oder wenigstens* 1422., hat er *auch* die Aeram Hispanicam abgeschaffet, *und sich nach der Jahrzahl der übrigen Christen zu richten anbefohlen, v.* Spond. Contin. Baron. T. I. ad 1415. Auch den Codic. Justinianeum durch *den Juristen,* Johannes de Regras, in Portugies. Sprache übersetzen lassen.

GELEHRTE.

Johannes Capreolus, *ein Erz-Thomist und* Princeps Thomistarum *genennet.*

Paulus Burgensis, *ein bekehrter Jude, Bisch. zu Carthagena, und letztlich Patriarch zu Aquileja.*

Alphonsus Tostatus, *ein berühmter Bischoff.*

TAB.

9. Engelland.

Und da er sich durch die vielen Auflagen verhaßt gemachet, daß eine Empörung a) nach der andern entstanden, so wurde er endlich gar im Jahr C. 1399. von dem Parlament und dem Herzog von Lancaster gefangen und abgesetzet. b) Solchergestalt dieser nur genannte Herzog,

Heinricus IV., das Reich c) behauptete, wider den sich aber bald eine gefährliche Conspiration äusserte, und ein Priester, Namens Madelain, für den gefangnen König Richard sich ausgab. Ob nun wol die Rädelsführer hart gestraft wurden, so entstunde doch 1405. ein neuer Aufstand, unter dem Vorwand, daß der vorige König noch lebe. Da sich nun die Schotten mehrentheils in diese Unruhen gemischet, ward derselben Prinz Jacobus, auf der Reise nach Frankreich A. 1406. gefangen, u. nach Londen gebracht. Worauf dann der Krieg gegen Schottland so wol als Frankreich, woselbst er dem Herzog von Burgundien nachdrücklich beystunde, eifrig fortgesetzet wurde; dergleichen auch der 1413. nachfolgende Prinz,

Heinricus V., der bey Agincourt in der Piccardie 1415. einen herrlichen Sieg erlangte, d) auch durch die 1420. getroffene Vermählung mit der Franz. Prinzeßin die Anwartschaft auf Frankreich erhielt. e) Und obwol der 1422. succedirende junge Prinz,

Heinricus VI., in eben diesem Jahre in Frankreich zum König ausgerufen, und 1431. gecrönet ward, so machte doch 1435. der Tod des tapfern Bedfort alle bisherige Siege fruchtloß.

a) *Denn es hatte der Krieg in Frankreich, weil das meiste Geld daselbst und ausser Landes verzehret worden, das Reich in das gröste Armuth gesetzet. Diesem Ubel wolte der König zwar durch die 1396. mit der Französischen Prinzessin, und diesfalls getroffenen Stillstand vorkommen; allein es war nicht hinlänglich, v.* Pol. Vergil. L. XX. p. 536.

b) *Oder vielmehr gestalten Sachen nach selbst abdankte. Was ihm das Parlament alles vorgehalten, bemerket* Sylv. Flor. Angl. p. m. 96.

c) *Die schlechten Gründe, worauf er iedoch sein Recht gesetzet, zeiget* Vergil. L. XXI. p. 547. sq. *denn eigentlich das Haus von Clarence succediren sollen, und daher der langwierige Streit* zwischen der weissen u. rothen Rose *entstanden.*

d) *v.* Larrey l. c. p. 811. *dabey verboten, auf die Franzosen keine Schimpf-Lieder zu singen, v.* Lamb. Sylv. Flor. Angl. p. 106. *add.* Thom. de Elmhan. vita & gesta Henrici V., *so* Thom. Hearnius 1727. *herausgegeben.*

e) *Die Tract. s.* in des Leibn. C. J. G. D. P. I. p. 132. sq.

GELEHRTER.

Thomas Walden, *der wider die Wiclefiten und Hussiten geschrieben.*

10. Schottland.

Ob nun wol im Jahr C. 1380. ein dreyjähr. Stillstand erfolgte; so fieng doch mit dessen Endigung sich der Krieg A. 1384. wieder an, in welchem aber die Engelländer A. 1388. bey Otterbury auf das Haupt a) geschlagen wurden, und hierauf 1390. Friede machten. Der dieses Jahr in der Regierung folgende Prinz,

Robertus III., erklarte seinen ältern Sohn David und Bruder Robert zu Herzogen von Albanien, und ward alsdenn wiederum mit Engelland in einen Krieg verwickelt; b) auch ließ er zu gleicher Zeit seinen nur genannten Prinzen wegen lasterhafter c) Aufführung durch den Bruder gefangen setzen, und da derselbe in seiner Gefangenschaft elendiglich umkommen, auch der andere Prinz, Jacobus, auf der Reise nach Frankreich d) von den Engelländern gefänglich angehalten worden, starb er aus Verdruß 1406. Solchergestalt der Bruder,

Robertus, von den Ständen zum Regenten angenommen wurde, dem auch in solcher Würde sein Prinz,

Mordacus, A. 1420. folgte, der aber A. 1423. den Prinzen,

Jacobus I., zurücke rufte, und ihm das Reich abtrat. Dieser säuberte nun das Land von den Räubern; ward aber 1437 ermordet, e) und succedirte ihm alsdenn sein sechsjähriger Prinz,

Jacobus II., unter der Regentschaft des Alexander Levistonius.

a) *Da sogar* bis in die Nacht bey Mondenschein gefochten worden, *v.* Buchan. L. IX. p. 311.

b) *Die Ursachen dieses Kriegs s. beym* Buchan. L. X. p. 319. sq.

c) *Indem er so gar sehr den Wollüsten ergeben war. Hievon und von den traurigen Umständen seines Todes handelt* Buchanan. l. c. p. 322. sq.

d) *Woselbst er am Königlichen Hof erzogen werden solte.*

e) *Der Urheber davon war Waltherus Stuart, Graf von Athole, des Königs Vetter, v.* Buchanan. l. c. p. 349.

11. Schweitz.

Ob nun schon die Oesterreichischen Herzoge über diese Eidgenossen bey den Deutschen Reichs-Ständen Beschwerde führten, und solche mit Gewalt zum vorigen Gehorsam zu bringen trachteten; so wurden sie doch im Jahr C. 1386 bey Sempach a) geschlagen, und musten A. 1389. einen sieben jährigen Stillstand eingehen, welcher hernach A. 1394 auf zwanzig Jahr und endlich 1412. zu Baden auf funfzig Jahr verlängert und vom Kaiser Sigismund b) bestätiget wurde.

a) *Die Oesterreicher belagerten den Ort, die Schweitzer aber wolten ihn entsetzen, und daher kame es den 6. Jul. zu einer solchen harten Niederlage, daß nur allein auf Oesterreichischer Seite 676. Ritterliche Leichen gezehlet wurden, unter welchen 400 gecrönte Helme u. der Erz-Herzog selber war, v.* Stettler. Annal. Helv. P. I. pag. 92. sq. Rahn. l. c. p. 312.

b) *v.* Stettl. l. c. p. 100. 108. l. *Hiernechst sind A.* 1436. die Grafen v. Toggenburg abgestorben, *v.* Rahn. l. c. p. 289. sq.

12. Böhmen.

Weil er hier die Deutschen dem inländ. Adel bey Vergebung der Ehren-Aemter vorzoge, u. sich sonst der Regierung wenig annahme, sondern nur seine Leibs-Bequemlichkeit besorgte, so ward er A. C. 1393 gefangen gesetzt. a) Und da man ihn aus seinem Gefängniß in ein Bad-Haus brachte, entwich er daraus mit Hülfe einer Bade-Magd Susanna genant b) Und ob er wol abermals gefangen, und so gar nach Wien geführet ward, machte er sich auch hier durch Hülfe eines Fischers frey. Da hierauf A. 1480. bey der Universität einiger Streit c) entstunde, und sich zugl. des Joh. Hussens Lehre ie mehr u. mehr ausbreitete, diese aber auf dem Concilio zu Costnitz verdamnet, u. er selbst wider den gegebenen Salv. Conductum verbrannt ward; so wurden die sogenanten Hussiten dermassen erbittert, daß sie 1419. nach ihres Königs Wenzel Todt, unter Anführung des tapfern Zisca, jenes Bruder, den

Sigismundus, als einen rechtmäß. Nachfolger nicht erkannten; welcher auch nicht eher als nach langem Kriegen, u. da er ihnen endl. die Compactata Concilii Basileensis zugestanden, 1435. zum ruhigen Besitz gelangte.

a) *Wozu er insonderheit durch die etwas allzuscharf angestellte Untersuchung wegen der Mönche Leben u. sonsten Anlaß gegeben, v.* Dubr. L. XXIII. p. 190. sq.

b) *Zu dessen Andenken* der Kaiser Wenzel *mit ihr* sich auf Pergament in eine Bibel so wol als in der güldnen Bulle mahlen lassen; *so beydes zu Wien befindlich, v.* Lambec. Commentar. Biblioth. Vindobonens. T. II. p. 749. seq. *und* 814. sq.

c) *Und zwar wegen der Wahl-Stimmen, da vermöge der Stiftung dieser Universität der Deutschen Nation drey, der Böhmischen aber nur eine Stimme zustunde, diese hingegen sich anietzo drey Stimmen anmasten, v.* Dubrav. l. c. p. 222. Theobaldi Hussiten-Krieg, P. I. c. V. p. m. 12. sq.

GELEHRTE.

Johann Huss, *ein Prediger an der Kirche zu Bethlehem in der Alt-Stadt Prag, und*

Hieronymus Pragensis, *zwey berühmte Zeugen der Wahrheit, auch von dem erstern die* Hussiten *ihren Namen bekommen haben.*

13. Ungarn.

In Ermanglung männl. nachgelassener Erben succedirte ihm nun im J. C. 1382. seine ältere Prinzeßin, a)

Maria, die sich aber bald durch ihren Favoriten, den Nicol. Gara, dergestalt verhaßt machte, daß ihr der

Carolus Parvus, aus Neapolis, von dem Bischoff zu Agram entgegen gecrönet ward, worauf sie ihn 1385. in ihrer Gegenwart ermorden lassen. Dessen Tod trachtete nun Horwart, Bann in Croatien, so gar mit gröster Gefahr der Königin zu b) rächen; doch ward auch dieser bald von ihrem Gemahl, dem Kais. Sigismund, gedemüthigt. Nach der Königin Todt machte derselben Schwester, Hedwig, nebst ihrem Gemahl, Uladisl. Jagello, A. 1392. Anspruch an das Reich, doch blieb

Sigismundus in desselben Besitz, u. bestrafte die Malcontenten hart; c) allein nach der A. 1396. erlittenen unglückl. Niederlage von den Türken ward er 1401. auf dem Land-Tage zu Hatwan von einigen untreuen Ständen gefangen, und

Ladislaus aus Neapolis ihm zum Gegen-König gesetzet. Doch entwich er aus dem Gefängniß nach Böhmen, und kam mit einer starken Armee wieder zurück, und versetzte A. 1414. die Zipser-Städte an Polen.

a) *Sie wurde gleich den andern Tag nach des Vaters Begräbniß gecrönet, und zwar als König, nicht aber als Königin, wie einige vorgeben, v.* M. Carol. Andr. Belii commentat. de Maria Hung. Regina, 1742. *den* der ber. Hr. Prof. Köhler in seiner histor. Münz-Belustig. 1742. im 16. und 17. Stück *gründlich widerleget hat.*

b) *Denn* die Königl. Mutter, Elisabeth, erseuffet, *und* die Königin, Maria, auf das Schloss Crupa gefangen gesetzet ward, *v.* Bonfin. Dec. III. L. I. p. 261.

c) *Es wurden bis 32. der vornehmsten Familien gezeblet, die sich widersetzet, so aber meistens davor mit dem Leben büssen müssen, worunter Ghioka besonders zu merken, v.* Bonfin. Dec. III. L. II. p. 270.

14. Griechische Kaiser.

Mit deren Hülfe so gar der

Andronicus IV. Paläologus den Vater im J. C. 1383. vom Throne stieß, a) den aber der Bruder,

Emanuel Paläologus ebenfalls mit ihrer Hülfe A. 1387. wieder b) verdrunge. Und wie er hierauf der Türken Botmäßigkeit sich entzog, ward er u. seine Hülfsgenossen 1396. bey Nicopolis aufs Haupt geschlagen, u. muste alsdenn den Türken in Constantinopel zu wohnen verstatten. c) Nun rufte er zwar den streitbaren Tamerlan d) zu Hülfe, der auch den Sultan Bajazeth gefangen bekam; e) allein der 1420. nachfolgende

Johannes VII Paläologus muste 1424. von dem Sultan Amurath II. eine abermalige, iedoch vergebliche Belagerung ausstehen.

a) *Und ihn nebst seinem andern Prinzen* Emanuel *gefangen setzte; Wie aber dieser wieder aus dem Gefängniß entkommen, und mit* Hülfe des *Türkis. Sultans,* Bajazeth, sich auf den Griechis. Thron geschwungen, *und ein Türk. Vasall worden, s.* des Chalcond. Annal. Turcic. L. II.

b) *Denn er ist aus des Bruders Gefangenschaft zu den Türken entwichen, und hat sich ihnen ebener massen als ein Vasall unterworfen, v.* Id. l. c.

c) Bzovius A. C. 1393. n. 6.

d) *Der* Name, Tamerlan, ist von den Türken zum Spott *also* erdichtet *worden,* da sie ihn Timur-Lenk, *d. i.* hinkend, *vor Timur-Beg,* genennet, *v.* Petr. Perund. vita Magn. Tamerl. c. VIII. sq. Leuncl. Hist. Muselmann. Turcar. Lib. VII. pag. m. 349. *Auch hat* Ali Yezdi Sherefedin, *ein Perser,* dieses Tamerlan Leben und Thaten *in seiner Sprache* beschrieben, so Petit de la Croix ins Französische übersetzet *hat, und* 1722. *herauskommen.*

e) *Wie er ihn tractiret, s. kürzlich in* des Aen. Sylv. Stat. Europ. c. IV. ap. Freher. T. II. p. m. 92.

GELEHRTE.

Johannes Cananus *und* Georgius Phranza, *beyde Historici.*

15. Rußland.

Währenden solchen Streifereyen machte sich insonderheit der Tartarische Fürst, Egida, um das Jahr n. C. G. 1419. sehr bekannt, der auch mit dem Lithauischen Herzoge Bündnisse aufrichtete. a) Die übrige Tartarische Regenten aber lagen mit den Russischen Fürsten in stetem Krieg; Doch behauptete unter diesen letztern

Andreas das Fürstenthum Kiow, dessen Tochter auch der Polnische König, Uladislaus Jagello, A. 1422. heyrathete; hiernechst seinem Vetter, Basilius, der Augen beraubte, dem er aber bald wieder weichen muste.

a) *v.* Dlugoss. L. XI. p. 409.

16. Polen.

Und alsdenn ein Triumvirat aufrichtete, das in seiner Abwesenheit die Regierung führte; allein mit so schlechtem Vergnügen der Stände, daß sie auch nach seinem Todt A. C. 1382. den von ihm bereits erklärten Nachfolger a) nicht annahmen, u. daher ein vierjähr. Interregnum entstunde, bis endlich die von ihnen erkante Cron-Erbin Hedwig mit dem Jagello, Herz. in Lithauen, 1386. vermählet, und in der Tauffe

Uladislaus V. genant wurde; b) wodurch also Lithauen mit der Crone verknüpfet, u. die Einwohner zum Christenthum gebracht worden. Auch brachte er Podolien c) zum Reich, und erlangte wider die in Lithauen eingefallene d) Creutz-Ritter so wol 1410. e) bey Tangenberg als 1411. herrliche Siege. Heyrathete hernach 1422. seine vierte Gemahlin, die eine Tochter des Andreas, Fürstens in Kiow, war, mit der er erst einen Prinz zeugte, der nach ihm A. 1434. in der Regierung folgte, nemlich

Uladislaus VI.

a) *Neml. Sigismund, Marggr. v. Brandenburg, K. Carl IV. Sohn, der mit seiner ältern Prinz. Maria vermählet, und ihm bereits gehuldiget worden, v.* Dlug. L. X. p. 67. Crom. L. XIII. p. 229.

b) *v.* Dlug. L. X. p. 104. Mich. L. IV. c. XXXIIX. p. 268. Cr. L. XV. p. 241. f.

c) *So bereits unter dem Casimir bezwungen ward, v.* Id. L. XV. p. 248.

d) *Welche des K. Bruder, Andreas, der einige Händel allda angefangen, beystehen wolten.*

e) *In dieser Schl. auch der Hochmeister,* Ulrich v. Jungingen, *geblieben, u. seinen Bart der Warsch. Haupt-Kirche als ein Sieges-Zeichen überlassen muste, s.* erläutert. Preussen XLII. St. p. 391.

17. Schweden.

Wie er aber nach der Zeit die Deutschen a) vor andern beförderte, und so ist das Reich mit vielen Auflagen beschwerte, so ward

Margaretha aus Dänemark zu Hülfe gerufen, welche b) ihn auch A. C. 1388. gefangen bekam, u. hiermit die Crone behauptete; zumal da jener sich derselben, seine Freyheit wieder zu erlangen, 1395. gänzl. begeben c) muste. Worauf von der Königin A. 1396. ihr Vetter,

Ericus XIII., Pomeranus, mit Einwilligung der Stände zum Nachfolger erkläret, u. alsdenn 1397. der drey Nordischen Reiche d) Vereinigung zu Calmar aufgerichtet ward. Da er aber A. 1412. nach der Königin Tode vieles den Reichs-Gesetzen zuwider vornahm, fürneml. die wichtigsten Ehren-Aemter an Auswärtige vergabe; so entstund ein innerl. Aufstand, darinnen ihm 1426 Carl Cnutsohn zum Reichs-Hauptmann gesetzet, iedoch im folg. Jahr die Calmarische Union nochmals bestätiget ward.

a) *Neml. die Meklenburger, als seine Landsleute, denen er die vornehmsten Ehrenämter anvertrauet, v.* Locc. L. IV. p. 110.

b) *Wie veracht.* Margaretha *von dem Albert geachtet worden, da er sie nur* der Mönche Freundin u. eine Königin ohne Hosen *nennte, v.* Locc. l. c. p. 111.

c) *Es wurde ihm zweyerley vorgeleget, entweder der Königin ein Stück Geld zu geben, od. das Reich fahren zu lassen, er erwählte aber lieber das leztere, v.* Loccen. l. c. p. 117.

d) *Dergestalt, daß diese drey Reiche einen König haben, iedes Reich aber besonders* nach seinen hergebrachten Freyheiten und Gesetzen beherrschet *werden solte, v.* Locc. l. c. p. 181. sq.

18. Dänemark.

Und alsdann die Provinz Schonen, von den Hansee-Städten, so denselben bisher überlassen werden müssen, im J. C. 1385. dem Reiche wieder eingeräumet ward. Nach dessen Todt nun überkame vorgedachte Mutter,

Margaretha, A. 1387. die Regierung, welche im folgenden Jahr ihrer Schwester Tochter Sohn, den Erich aus Pommern, zum Reichs-Nachfolger erklärete, und, nachdem sie zu gleicher Zeit den Schwedischen König, Albert, gefangen bekommen, sie auch selbst zur Königin in Schweden angenommen wurde. Worauf sie nach 1397. zu Calmar errichteten Union der drey Nordischen Reiche 1402. einen a) Pseudo-Olaus verbrennen lassen. Der erklärte Nachfolger,

Ericus X., Pomeranus, succedirte 1412., bekam aber so viel Unruhen in Hollstein b) so wol als in Schweden, daß er das Reich 1437. verließ, u. sich mit allen Schätzen auf die Insel Gothland begabe.

a) *Die meisten Heimlichkeiten, so er vorzugeben gewust, hat er von des Olaus Amme erfahren gehabt, v.* Bering. Flor. Dan. p. 520. Kranz. Dania L. VIII. c. XLI.

b) *Es ist dieser Krieg bereits bey Lebzeiten der K. Margaretha angegangen, denn es* solte Schleswig, *weil die Hollstein. Grafen desselben Leben nicht zu rechter Zeit gesuchet,* mit dem Reiche wieder vereiniget werden. *Es sind verschiedene Schlachten vorgefallen, und wurde* Gr. Gerhard von Hollstein *A.* 1427. *dergestalt in die Enge gebracht, daß er dem Erico* einen Fussfall zu thun und Gnade zu bitten sich erboten, *v.* Londorpii Acta publica T. I. p. 933.

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1438. Worauf dessen Eidam, ein gebohrner Herzog von Oesterreich,

Albertus II., wegen seiner grossen Macht im J. n. C. G. 1438. erwählet u. gecrönet ward, welcher sogleich auf dem zu Nürnberg gehaltenen Reichs-Tag die Austräge einführte, und das Reich in gewisse Crayse a) vertheilte. Da er aber folgendes Jahr in Ungarn plötzl. verstarb, folgte nach der 1440. zu Frankfurth angestellten Wahl

Fridericus V. [III], Placidus, der gleichermassen nach geschehener Crönung b) bemühet war, die noch obschwebende Reichs-Beschwerden, des Westphälis. Gerichts so wol als der Münzen wegen, abzuthun; c) verfiel aber bald mit seinem Bruder, Albert, wegen der Oesterreich. Lande in harte Streitigkeiten. d) Brachte alsdenn 1448. auf dem zu Aschaffenburg gehaltenen Convent die Concordata Nationis German. zu Stande, vermöge deren dem Pabst das Jus Investiturae u. die Annaten zugestandē worden. e) Desgl. bestätigte er 1453. alle Privilegien des Oesterreich. Hauses, und beehrte solches mit dem Erz-Herzogl. Titel. f) Auch erlangte er nach vielen Streitigkeiten, worunter der vom Cunz von Kauffungen A. 1455. zu Altenburg gewaltthätiger Weise verübte Prinzen-Raub, g) und die 1461. erfolgte Absetzung des Erz-Bisch. zu Maynz, Dieterich von h) Isenburg, nicht die geringsten waren, von den Reichs-Ständen, daß sein Prinz,

Maximilianus I., A. 1486. zum Röm. König erwählet wurde, i) der auch 1439. nach angetreter Kaiserl. Regierung seinem Prinz, Philipp, die Niederlande abtrat. Stiftete 1495. auf dem Reichs-Tag zu Worms das Cammer-Gericht und A. 1500. das Reichs-Regiment. Theilte hierauf das Reich in sechs Crayse, worzu A. 1515. noch vier kamen. Zu gleicher Zeit fienge Lutherus zu Wittenberg an, die Irrthümer der Päbstl. Kirche zu entdecken, und widerlegte A. 1517. den 31. October öffentl. des Tetzels Ablaß-Krämerey, k) und sturbe darauf der Kaiser A. C. 1519. zu Welz
1519. in Ober-Oesterreich.

a) *Es solten derselben, ausser Böhmen und Oesterreich, vier seyn; der baldige Todt des Kaisers aber verhinderte die Einrichtung, v.* Datte P. P. Lib. I. c. XXVI. n. 12. 13. p. 178. sq.

b) *So erst A. 1442. erfolgte, und Dietrich, Erz-Bisch. zu Cölln, verrichtete, v.* Trithem. ad 1442. M. Chron. Belg. p. 376.

c) *v.* Aen. Sylv. de Stat. Eur. c. XXIX. ap. Freh. T. II. p. 126. Müll. R. T. Theatr. P. I. c. X.

d) *v.* Aen. Sylv. de Stat. Eur. c. XVI. p. 108. *Dergl. Mißhelligkeit auch nach der Zeit der von Eyzinger* 1452. *verursachte, u.* der Kaiser *sogar* in der Wiener. Neustadt belagert ward, *v.* Aen. Sylv. Hist. ap. Schilt. p. 44. sq.

e) *v.* Freh. rr. Germ. T. II. p. 673. sq. Gold. Const. Imp. T. I. p. 391. Müllers Reichstags-Theatr. I. Vorstell. p. 358, Hrn. Hofr. Estor kl. Schriften 2tes St. p. 263. wie u. woher die Bezahl. der Annat. in Deutschl. entstanden.

f) *v.* Diplom. Friderici [III] V. ap. Schilter. p. 7. seq. *Zu eben der Zeit ist auch* die Buchdrucker-Kunst bekannt worden.

g) *Hievon ist nachzulesen* D. Rechenb. Diss. de raptu Ernesti & Alberti, Lips. 1691. Aen. Sylv. de St. Eur. c. XXIV. p. 120. sq.

h) *Diese Streit-Sache hat wohl ausgeführt* G. Helwich in Mogunt. devicta, Frf. 1626.

i) *Davon s. beym* Freher. T. III. p. 23. sq.

k) *v.* Just. Fr. Bierling Commentatio de caussis, quae Lutherum ad impugnand. indulgentias permoverint, Rintel. 1742.

GELEHRTE.

Nicolaus Cusanus, *ein gelehrter Cardinal.*
Thomas Kempis, *ein geistr. Augustiner.*
Dionysius Carthusianus, *auch* Dionysius a Rickel *u.* Doctor Ecstaticus *genannt.*
Johannes Regiomontanus, *heisset auch* Johannes Germanus *oder* Joh. Francus.
Rudolphus Agricola, *wird insgemein vor* ein Wunder der Gelehrten *gehalten.*
Johannes Wesselius, *ein eifriger Theologus, und nur* Lux Mundi *genannt.*
Werner Rollwink, *hat* Fasciculum temporum *von Anf. der Welt bis* 1480. *geschr.*
Gabriel Biel, *ein berühmter Scholasticus.*
Joh. Nauclerus, *des ber. Reuchlin Praeceptor.*
Albertus Cranzius *u.* Johannes Trithemius, *beyde Theologi und Historici.*

2. Röm. Kaiser.

Der nach ihm erwählte Kaiser,

Albertus, wolte Anfangs an den zwischen dem Baselischen Concilio u. dem Pabst obschwebenden Streitigkeiten nicht Theil nehmen. Und ob er sich schon endl. vor das erstere erklärte, so ließ doch solches der ihm im J. C. 1440. nachfolg. Kaiser,

Fridericus V., nach den aufgerichteten Concordaten zertrennen, u. dahero nach geleisteter Obedienz von dem Pabst 1252. zu Rom gecrönet a) ward. Zu gleicher Zeit machte er den bisherigen Marggrafen von Modena zu einen Herzog, b) u. der ihm nachfolgende Kaiser,

Maximilianus I, belehnte 1495. den Ludovicus Sfortia mit dem Herzogth. Mayland. c) Weil indessen der König in Frankreich Neapolis eingenommen, so machte der Kaiser in gedachtem Jahr, nebst dem Pabst, der Republick Venedig, dem König in Spanien und Neapolis, wie auch dem Herzog in Mayland ein genaues Bündniß wider ihn. d) Dergleichen auch nach der 1518. zu Trident erlangten Kaiserl. Crönung im folg. Jahr wider die Republick Venedig geschlossen, und diese von allen Seiten mit Krieg zwar überzogen, iedoch auch bald wieder befreyet wurde.

a) *Und zwar den 15. Merz mit der Crone wegen der Lombardie, weil die Pest zu Mayl. war, u. der Kaiser das. Herzog nicht erkannte; und sodann den 18. Merz mit der Kaiser-Crone nebst seiner neuen Gemahlin, Eleonora, K. Prinz. von Portugall, v.* Aen. Sylv. Hist. Fridr. III. p. 79. sq.

b) *Borsus von Este, v.* Aen. Sylv. l. c. p. 61.

c) *Es geschahe aufm Reichstag zu Worms, u. zwar mit grösstem Widerspruch der Franzosen, welche gerne allhier succediren wolten, v.* Mutius L. XXX. p. 307. Guicciard. L. I. p. m. 45.

d) *Den Verlauf dieses Kriegs beschr. vor andern* Petr. Bembus in Hist. Ven. L. II. p. 61. sq.

3. Päbste.

Da auch dieses ihm mit ihren Schlüssen zuwider war, so berufte er zwar ein neues nach Ferrara, a) u. von hier nach Florenz; dem allen aber ungeacht ward er zu Basel im J. C. 1439. ab- und

Felix V. b) eingesetzt. Immittelst behauptete doch der erstere seine Würde, u. ihm

Nicolaus V. 1447. folgte, der mit Kais. Friedrich V. die Concordata Nationis Germ. aufrichtete, und denselben crönete. Hiernechst war

Calixtus III. sehr bemühet, dem Türkis. Reich Abbruch zu thun. Dergl. sich auch der 1458. erwählte

Pius II., sonst Aeneas Sylvius genannt, auf dem zu Mantua gehalt. Synodo angelegen seyn ließ, u. die in Apulien entstandene Streitigkeiten beylegte. Worauf

Paulus II. 1464. folgte, welcher sich gegen die Gelehrten, c) u. besonders den Platina sehr hart bezeigte. Der 1471. nachfolgende

Sixtus IV. aber rüstete wieder einige Schiffe wider die Türken aus, auch half er die im Florent. entstandene Unruhen stillen, u. bereicherte vor andern seine Nepoten.

Innocentius VIII. 1484. muste auf des K. Friedrich Verlangen den Leopold, H. v Oesterreich, canonisiren; war übrigens friedliebend. Aber der hierauf erwählte

Alexander VI. 1492. ließ fast nichts unversucht, sogar, daß auch sein natürl. Sohn, Cäs. Borgias, nach der Ital. Herrschaft strebte. Worauf

Pius III. 1503. folgte, iedoch nur 26 Tage lebte.

Julius II. verursachte zwar das Bündniß zu Cambray wider die Venetianer; verglich sich aber bald wieder mit ihnen, und erhielt Bononien. Hergegen gab

Leo X. A. 1513. durch seinen Ablaß d) Gelegenheit zur Reformation.

a) *Unter dem Vorwand, daselbst eine* Vereinigung der Griechisch- mit der Lateinischen Kirche *zu treffen, welche auch d. 6. Jul.* 1439. *erfolgte, v.* Acta Gr. & Lat. huj. Synodi cum not. Hor. Justiniani T. IX. Concil. Harduini. Aen. Sylv. de Stat. Europ. cap. XLV. p. 156. Plat. l. c. p. 299. sq.

b) *War vorher ein regierender Herz. in Savoyen, dankte ab, gieng ins Closter, u. bahnte sich dadurch den Weg zur Päbstl. Würde; legte aber auch diese A.* 1449. *wieder nieder, v.* Onuph. Panvin. Epit. Pontif. Rom. p. 310.

c) *Welches nur von denen Gelehrten zu verstehen, so die Heidn. Religion mehr als die Christl. liebten, wie es der* Aut. vitae Pauli II. Rom. 1740. *ausdrückl. meldet; wobey* vindiciae advers. Platinam aliosq; obtrectatores *befindl. sind.*

d) *Welches vor vielen andern der* höchber. Hr. Kirchen-R. Cyprianus *in seiner* Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Pabsts, *und zwar* in der Schutz-Schrift vor die Reformation Lutheri c. IV. p. 590. *wohl bemerket.*

GELEHRTE.

Joh. Annius Viterbiensis, *der durch die erdichtete Werke des Berosus u. a. sich einen schlechten Ruhm erworben.*
Laurentius Valla, *der sich um die Lateinische Sprache sehr verdient gemacht.*
Guarinus, *einer von den Restauratoribus Literarum.*
Nicolaus Perottus, Johannes Antonius Campanus, Hermolaus Barbarus, Angelus Politianus, Marcus Antonius Coccius Sabellicus *u.* Philippus Beroaldus, *alle gelehrt und in humanioribus trefflich versirte Männer.*
Hieronymus Savanorola, *der von Luthero ein* Vorläuffer der Reformation *genennet wird.*
Petrus Pomponatius, *ein grosser Philosophus.*

4. Frankreich.

Solchergestalt das Reich zieml. zur Ruhe kam, und im J. C. 1438. Sanctio Pragmatica errichtet ward. a) Da aber zwischen ihm u. seinem Dauphin einige Mißhelligkeit entstund, b) so gieng dieser an den Burgundischen Hof, von dar er auch nicht eher als nach des Vaters Todt 1461. zurück kehrte, und die Regierung unter dem Namen

Ludovicus XI. antrat. Nun äusserte sich wegen seiner harten Regierung eine Ligue, Le bien public genannt, c) welcher auch der Herzog von Burgundien beytrat, und den König 1468. zu Peronne gefangen hielte; doch entledigte er sich aller dieser Verdrüßlichkeiten, stiftete 1469. den Orden St. Michael, und vereinigte 1477. das Herzogth. Burgund, desgl. 1481. die Herzogthümer Anjou und Provence mit dem Reich. Ihm folgte 1483. unter der Aufsicht der Mad. le Beaujeu, sein übelgewachsener und schlecht erzogener zwölfjähriger Prinz,

Carolus VIII., welcher sich 1491. mit Anna, Erbin von Bretagne, einer dem Erz-Herzog Maximilian bereits versprochenen Braut, vermählete, und darauf 1495. die Prätension auf die Sicilianische Reiche auszuführen bemühet war, welche auch der nach ihm A. 1498. folgende nechste Vetter,

Ludovicus XII., aus dem Hause Orleans, fortsetzte, und zu gleicher Zeit die Prätension auf das Herzogth. Mayland anfieng, machte hiernechst A. 1507. zu Cambray mit dem Kayser, Pabst und andern Königen ein genaues Bündniß, die Republick Venedig zu bekriegen, starb aber 1515. ohne männl. Erben; Dahero ihm seines Vaters Bruders Enkel,

Franciscus I., succedirte, welcher sogleich mit dem Pabst statt obgedachter Pragmat. Sanction das Concordat aufrichtete.

a) *Das* Concilium zu Basel *hatte in der 12. und 21 Session beschlossen*, dass der Pabst nicht Macht haben solte, die geistl. Stellen nach seinem Gefallen zu besetzen, und in währenden Vacantien die Einkünfte in seine Cammer zu ziehen; *daher der König Gelegenheit nahme, dieses allgem. Gesetz zu publiciren, auf welches nun die so genannte* Libertas Eccles. Gallicanae *beruhet. Der P. Eugenius IV. ließ es auch geschehen, damit nur der König oberwehntes Concilium zertrennte, v.* Mezer. T. III. p. 410. sq. 464. sq.

b) *Die Ursach war des Königs Maitresse*, Agnes Soreau, *welcher der Dauphin etwas zu nahe getreten, v.* Hist. des Favorites de Rochequillien p. m. 87. sq.

c) *v.* Mezer. l. c. p. 504. seq. Varillas Histoire de Louis XI.

GELEHRTE.

Philippus Cominaeus, *oder* Phil. de Comines, *der eine schöne* Historie *der Franz. Könige, Ludovici XI. u. Caroli VIII. von* 1464. *bis* 1498. *hinterlassen hat.*
Nicolaus Clamengius, *ein guter Redner und Poët.*

Spanien.

5. Navarra.

Nach seiner Gemahlin Tode aber verlangte der Prinz,

Carolus A. C. 1441. das mütterl. Reich, so er ihm aber nicht abtrat, und daher mit dem Sohn in grosse Streitigkeiten gerieth, und solches bis an sein Ende 1479. a) behauptete. Worauf

Franciscus Phöbus, aus dem Hause Foix, wegen seiner Großmutter folgte. Dem hernach 1483. die Prinzeßin Schwester,

Catharina, succedirte, welche im folgend. Jahr der

Johañes II, Albretanus, heyrathete. Dieser erlebte nun die unglückl. Zeiten, daß er 1513. von dem Ferdinand, Catholicus b) beygenamt, seines Reiches beraubet ward.

6. Arragonien.

Jedoch solches A. 1440. behauptete, starb 1458., u. folgte ihm der Bruder,

Johannes II., welcher bereits durch seine Gemahlin König in Navarra geworden, der A. 1462. die Grafschaft Roussillon gegen ein Darlehn dem König Ludewig XI. in Frankreich versetzte. Dem hierauf der mit der andern Gemahlin, Johanna, erzielte Prinz,

Ferdinandus II., Catholicus, A. 1479. succedirte, nachdem er allbereit durch seine Gemahlin, Isabella, einer Schwester des letzten Castilianischen Königs, Heinrich, das Reich Castilien erlangt, e) so ihm aber Alphonsus V. in Portugall sehr streitig machte; iedoch dieserhalb 1480. ein Friede erfolgte. Worauf er sowol 1491. das letzte Maurische Reich Granada, f) als 1492 das durch Hülfe des Christoph. Columbus entdeckte America einnahm. g) Hiernechst die Grafsch. Roußillon 1493. wieder einlösete, desgl. 1503. durch die kluge Aufführung des Gonsalvus von Corduba das Reich Neapolis ein- und 1513. das Reich Navarra wegnahme. Starb 1516., h) und hatte zum Nachfolger seinen Enkel, i) den

Carolus I.

7. Castilien.

Daß der König seinet wegen in grossen Verdruß u. Krieg verfiel, bis er ihm A. 1453. den Kopf abschlagen ließ c) u. er selbst im folgenden Jahr sturbe. Der hierauf succedirende Sohn,

Henricus IV, wolte den Ständen eine Reichs-Erbin d) aufdringen, und ward dahero 1465. ab- u. der Bruder,

Alphonsus, eingesetzt. Nach dessen Tod 1468. die Stände seine Schwester,

Isabella, zur Königin annahmen, und nachdem sie sich 1469. in aller Stille mit Ferdinand, König in Arragonien, vermählet, sturbe er 1474.

a) *v.* Aen. Sylv. de Stat. Eur. c. XLIII. p. 139.

b) *Die Umstände siehe* in Ael. Anton. Nebrissens. de Bello Navarr. in Hisp. illustr. p. 907. sq. Gomec. vita Ximenii L. V. p. 1063. Marian. L. XXX. c. VIII. XI. XII. p. 310. sq.

c) *v.* Aen. Sylv. de Stat. Eur. c. XLIII. p. 139. sq.

d) *Deren Vater er nicht seyn konte, und von den Malcontenten nur Bertrandilla genennet wurde, v.* Bapt. Fulgosius L. IX. c. III. p. 323. Anton. Nebrissens. L. I. Dec. I. c. I. II. p. 796. Marian. L. XXIII. c. III.

e) *Dergestalt, daß Ferdinand alles im Namen seiner Gemahlin als Erbin verrichten, auch das* Castilian. Wappen dem Arragonis. vorsetzen müssen, *v.* Ant. Nebriss. L. III. c. II. p. 815.

f) *v.* Aen. Sylv. de Stat. Eur. c. XLIII. p. 139.

g) *v.* Balth. Lydii Nov. Orbis, Rotterd. 1596.

h) *v.* Marian. Lib. XXX. c. XXVII.

i) *Johanna, des Carl Mutter, war die einige Erbin u. Königin; wie schwer es dahero gehalten, daß Carl, der nur Stadthalter seyn solte, den* Königl. Titel *erlangte, und solchen* seinem Ober-Hofmeister von Chievres und dem Cardinal Ximenes zu danken *hatte, v.* Masenius in vit. Carol. V. & Ferdin. I. p. m. 10.

GELEHRTE.

Johannes de Turrecremata, *der sich des Pabsts wider die Hussiten eifrig angenommen, und daher von jenem den Beynamen*, Defensor fidei, *erlanget.*
Jacobus Perez, *od.* Jac. de Valencia *genannt.*
Antonius Nebrissensis, *der vor andern die Studia in Spanien wieder aufgebracht hat.*
Franciscus Ximenes, *ein berühmter geistl. Staatsmann, der insonderh. die* Biblia Complutensia *mit grossen Unkosten befördern helfen.*

8. Portugall.

Auch das Reich mit der Pest sehr heimgesuchet ward; an welcher er im J. n. C. G. 1438. plötzlich starb. Der nachfolgende sechsjährige Prinz,

Alphonsus V, hatte zwar eine unruhige minderjährige Regierung; a) allein da er solche selbst angetreten, ließ er sich die neuen Entdeckungen an den African. Küsten sehr angelegen seyn, daß ihm auch der P. Nicolaus V. 1452. u. 1454. dißfalls besondere Freyheit ertheilete. b) Hiernechst sich mit der Castil. Prinzeßin, Johanna, verlobte, u. Anspruch auf dieses Reich machte; aber nach den 1476. bey Toro, und 1479. bey Albuhera erlittenen Niederlagen machte er Friede, und begab sich seiner Rechte. Der ihm 1481 succedirende Prinz,

Johannes II., demüthigte die mächtigen Stände, und legte alsdenn den Grund zur Ost-Indischen Handlung. c) Und da zu gleicher Zeit America dem Castilianischen Reich entdecket ward, verglichen sich dieserhalb beyde Reiche 1492, und nachdem er 1495. verstorben, folgte ihm

Emanuel, der das Reich durch die Ost-Indische Schiffahrt und durch das 1500. entdeckte Brasilien in die höchste Aufnahme brachte.

a) *Indem sehr gestritten ward, wer die Vormundschaft führen solte.*

b) *Vermöge der Päbstl. Freyheits-Bulle konte er sich alles, was er conquetirte, zueignen, v.* Raynald. in Cont. Baron. T. XVIII. ad d. a. n. 11. it. ad 1454. n. 8 Leibnit. C. J. G. D. p. 406.

c) *Nachdem er* das heutige Vorgebürge, Capo da bonna Speranza, entdecket.

GELEHRTER.

Arius Barbosa, *der die Studia in Portugall wieder empor gebracht.*

9. Engelland.

Wozu noch kam daß der König mit dem Herz. v. Glocester a) zerfiel, und dieser im Gefängniß umkame, wodurch ein solcher Aufstand entstunde, daß der König so wol im J. C. 1455. als 1460. u. endlich 1461. durch den Graf v. Warwick ab- und dagegen

Eduardus IV, aus dem Hause York, zum König eingesetzet ward. Da aber auch dieser seinen Beförderer beleidiget, b) so ward er 1470. wieder vom Thron gestürzet, u. jener auf denselben abermals erhoben. Doch behauptete Eduard im folgenden Jahr den Thron c) wieder, dem zwar auch d) A. 1483. sein zwölfjähriger Prinz,

Eduardus V, succedirte, den aber nach zwey Monaten

Richardus III, grausam ermordete. Wie aber auch dieser den Graf Buckingham sich zum Feinde machte, so verdrunge ihn auf dessen Anstiften

Heinricus VII, der ihn auch in der Schlacht A. 1485. erlegte. Dessen nachfolgender Prinz,

Heinricus VIII, 1509. ward bald anfangs von dem Card. Wolsey dermassen eingenommen, daß dieser fast alle Regierung an sich zoge.

a) *Weil er in des K. Heyrath nicht einstimmte; dahero die Gemahlin sich an ihm zu rächen nicht gescheuet*, v. Vergil. L. XXIII. p. 226.

b) *Weil der K.* Eduard *an statt der Savoyis. Prinzessin*, Bona, eines armen Grafens Tochter, Elisab. Wodwil, *u. Wittwe des Ritters Gray, geheyrathet*, v. Vergil. L. XXIV. p. 653. Thom. Mori vita Rich. III. p. 20.

c) *Indem* der von Warwick in der Schlacht bey Bamet A. 1471. geblieben, *v.* Sylv. Flor. Anglic. p. 133.

d) *Von dieses K. Krankh. s.* Comin. L. X. c. IV. p. 683.

GELEHRTER.

Thomas Linaeer, *der sich um die Lateinische Sprache sehr berühmt gemacht.*

10. Schottland.

Dem aber der Graf v. Douglas viele Unruhe a) verursachte. Und da hierauf zwischen diesem und dem Engl. Reich sich wieder ein Krieg anspanne, ward der König in der Belager vor Roxburg b) erschlagen. Dessen nachfolgender siebenjährige Prinz,

Jacobus III., regierte anfangs unter der Aufsicht des Kenneth gar löblich; aber da er sich von den Bodiern c) allzusehr einnehmen lassen, und seine beyde Brüder nebst den treuen Ständen verfolgete, ward er bey entstandenem Tumult gefangen. Und ob ihn schon der Bruder von Albanien wieder befreyete; so nahm doch der Aufstand dergestalt überhand, daß auch sein eigener Prinz,

Jacobus IV., wider ihn erreget, und der Vater 1488. erleget ward. Dieser nahme hierauf den falschen Herzog von York in Schutz, u. fienge einen Krieg mit Engelland an, der aber vermittelst einer 1503. getroffenen Heyrath wieder beygelegt ward. Da er aber Frankreich zu Gefallen den Krieg wieder erneuerte, kam er darinnen A. 1513. um. Der succedirende zweyjährige Prinz,

Jacobus V., stunde nun eine Zeitlang unter der Vormundschaft der Königl. Mutter, Margaretha.

a) *Indem er bey der vormundschaftlichen Regierung übergangen worden*, v. Buchan. Lib. XI. p. 357.

b) *Neml. von einer zersprungenen Mine*, v. Buchan. l. c. p. 388.

c) *Wie diese den König verleitet*, s. den Buchan. L. XII. p. 403. *daß auch der unvergleichliche* Kenneth sein Leben *darüber* eingebüßet.

GELEHRTER.

Hector Boethius, *ein ber. Historicus*, der eine Historie von Schottland *verfertiget.*

11. Schweitz.

Da aber die Stadt Zürch mit den andern Eidgenossen, wegen der Grafsch. Toggenburg, in einē Streit verfallen, und deswegen im J. C. 1442. Hülfe bey K. Friedrich V. gesuchet u. erlanget, trachtete dieser dadurch sich des ganzē Landes zu bemächtigen. In Ermangelung der Deutschen Beystand bedienete er sich der Hülfe des Königes in Frankreich, von dem auch die Eidgenossen 1444. bey Farnsberg geschlagen worden. a) Und ob zwar nach langem Streit 1468. zu Waldshut ein Friede erfolgte, so ward doch derselbe bald wieder im folgenden Jahr gebrochen, und zu gleicher Zeit der mächtige Herzog Carl zu Burgund wider sie erreget, der aber in der dritten Schlacht A. 1477. bey Nancy b) erleget ward. Wodurch die Eidgenossen in solches Ansehen kamen, daß die Städte Freyburg u. Solothurn 1481, Basel u. Schafhausen 1501, und letztens Appenzel 1513. derselben Eidgenossenschaft beytraten. Auch machete Ulricus Zwinglius A. 1519. mit der Religionsverbesserung einen Anfang.

a) *Bey welcher Gelegenheit nun* das Concilium zu Basel, so die Schweizer *zeithero* geschützet, *auseinander weichen, u.* sich nach Lausanna wenden muste, v. Wursteisen Basler Chron. Lib. VII. Rahn. l. c. p. 328.

b) *Nachdem er im vorigen Jahr bey Gransee und Murten geschlagen worden*, v. Rahn l. c. p. 410. 415. 410. 431.

12. Böhmen.

Albertus II, ward zwar hierauf wegen seiner Gemahlin zum König angenommen; allein er sturbe im andern Jahr seiner Regierung 1439. Unter den hierauf a) gesetzten Regenten und Crayß-Hauptleuten schwunge sich der Georgius Podiebradsky im Graizer Crayß vor andern empor, der auch, nachdem die Stände 1443. u. 1447. den Kais. Friedrich vergebl. um Abfolgung ihres Pr. Ladislaus, Posth., gebeten, sich A. 1448. der Stadt Prag bemächtigte, u. 1450. zum Reichs-Gubernator bestätiget ward. Im folgenden Jahr baten die Stände abermals um ihren Prinzen, den sie aber nicht eher als 1453. abholen konten. Worauf zwar dieser Prinz,

Ladislaus, Posthumus, im 13 Jahr seines Alters gecrönet ward; allein in Zubereitung seines Beylagers A. 1457. eines plötzl. Todes sturbe. b) Auf dem im folgenden Jahr gehaltenen Reichstag wurde vor allen andern Competenten obgedachter

Georgius Podiebrad zum König erwählet, der auch dem Pabst eidl. versprach, alle Religions-Irrungen abzuthun; da er es aber nicht that, ward er 1466. von dem Paulus II. in Bann gethan, und das Reich dem Kön. Matthias zugesprochen. Dieser wolte es auch 1467. einnehmen; aber er muste mit Verlust zurücke weichen. Worauf der König 1471. aus Verdruß sturbe, und ihm c)

Ladislaus IV. aus Polen; dem nach seinem Tod A. 1516. sein Sohn,

Ludovicus, in der Regierung folgte. d)

a) v. Dubr. L. XXVIII. p. 266. sq. Balbin. L. V. c. III. p. 501. Goldast. de Regn. Boh. Lib. VI. c. IXX. p. 1173.

b) *Die Todes-verdächtigen Ursachen s.* in Dubrav. l. c. p. 279. seq. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. LXIX. LXX.

c) *Es waren zwar* verschiedne Competenten, *als* Kaiser Friederich, Matthias in Ungarn, Albertus Animosus in Meissen, Heinrich, *des* Bodiebrad *Sohn*, Casimir aus Polen; *allein der Uladislaus ward allen vorgezogen.*

d) *Zu dieses Zeiten ward* das Bergwerk, Joachimsthal, bekannt, und A. 1518. die ersten Thaler gepräget.

13. Ungarn.

Dem hierauf seine hinterlassene Tochter und Erbin,

Elisabetha, nebst ihrem Gemahl, Albert, Erz-Herz. in Oesterreich, im J. C. 1437. succedirte; dieser aber 1439. in dem Feldzug wider die a) Türken starb. Nach der Stände Willen ward die nachgel. schwangere Gemahlin, ohne ihre Niederkunft zu erwarten, mit dem

Uladislaus, K. in Polen versprochen. Und obgl. die Königin einen Prinz zur Welt brachte, so blieben die Stände doch bey ihrem gefasten Schluß. Dahero die Kön. Mutter den 4 Monatl. Prinzen auf ihrem Schooß crönen ließ, b) und alsdenn mit demselben, nebst der heil. Crone nach Oesterreich entwiche. c) Worauf durch Vermittel. des Pabsts A. 1443. ein Vergleich erfolgte, u. der König auch im folgenden Jahr einen Frieden mit den Türken auf 10. Jahr zu Segedin beschwor; denselben aber bald wieder im ged. Jahr brach, u. in der Schlacht bey Varna 1444. das Leben verlohr. Auf dem A. 1445. gehaltenen Reichs-Tage ward obged. Prinz,

Ladislaus, Posthumus, einmüthig zum König erwählet, und da ihn der Kaiser Friedrich V. in Güte nicht abfolgen ließ, suchte es der tapfere Jo. Corvinus mit Gewalt. Nach dessen plötzl. Absterbē 1458. folgte durch die Wahl des nur genannten Corvinus Sohn,

Mathias Corvinus, welcher zwar auch das vom Pabst in Bann gethanene Königr. Böhmen einnehmen wolte; allein er muste sich mit dessen König,

Uladislaus II., vergleichen, der ihm auch 1409. succedirte; dem hernach 1516. sein Sohn,

Ludovicus II., folgte.

a) v. Bonfin. Dec. III. L. IV. p. 294. sq.

b) *v.* Aen. Sylv. de Stat. Europ. c. I. p. 84. Ejusd. ep. 13. *und* 118.

c) *Daher* Uladislaus mit der aus des St. Stephan Grabe genommenen Crone gecrönet, *v.* Bonfin. l. c. p. 305.

GELEHRTE.

Martius Galeottus, *u.* Antonius Bonfinius, *beyde aus Ital. gebürtig; sie haben sich aber meist allhier aufgehalten, und durch ihre* Ungarische Historie *hervor gethan.*

14. Griechische Kaiser.

Gienge dahero nach Italien, und suchte daselbsten Hülfe, a) da immittelst die harte Niederlage der Christen bey Varna im J. n. C. G. 1444. erfolgte. Obwol hierauf der tapfere Scanderbeg den Türken einigen Widerstand that, so muste doch der A. 1448. succedirende Bruder,

Constantinus XI Paläologus, den fatalen Untergang dieses Kaiserthums erleben; indem

Mahomet II. A. 1452. b) die Haupt-Stadt Constantinopel mit Sturm eroberte, u. der Kaiser selbst dabey umkam. Da aber der Sultan vor Belgrad rückte, ward er mit grossem Verlust von dem tapfern Joh. Hunniades zurück geschlagen, iedoch bekam er 1461. den zu Trapezunt herrschenden David gefangen. Auch der A. 1481. nachfolg. Sohn,

Bajazethes II., nahm den Venetianern die Städte Lepanto, Modon, u. a. m. ab, muste aber zuletzt das Reich seinem Sohn,

Selim, A. 1512. überlassen, welcher auch Aegypten unter seine Bothmäßigkeit brachte.

a) *Nemlich auf dem Concilio zu Ferrara u. Florenz, zu dem Ende er zwar die Vereinigung der Griechisch- u. Lateinischen Kirchen zu Stande brachte; allein, da die gehofte Hülfe von der Abendländ. Kirche nicht erfolgte, die Griechen von der Union wieder abgiengen*, v Chalcondyl. L. VI. Bzov. Annal. T. XV. ad 1437. n. 3. ad 1438. n. 19. ad a. 1439. n. 102. ad a. 1446. n. 8. J. Pontan. Hist. Cantacuzen. L. IV. c. IX.

b) *Den 29. May am Pfingst-Feste*, v. Aen. Sylv. de Stat. Eur. c. IV. p. 97. 99. Ej. Ep. 130. sq. Chalcondyl. L. VIII. Müllers Reichs-Tags-Theatr. P. II. c. XI. §. XLIII. *und hiemit das* Türk. Kaiserth. seinen Anfang genommen, *welches* Besold. in Hist. Const. P. II. p. m. 821. *in Zweifel ziehet*,

GELEHRTE.

Georg. Trapezuntinus, *so* Hist. Byzantin. *v.* 1341 *bis* 1462. *beschr.* Joh. Argyropylus, Demetr. Chalcondylas, Theod. Gaza, Constantinus *u.* Joh. Lascaris, *so alle nach Erober. der Stadt Constantin. nach Italien entwichen.* Laon. Chalcondylas, *so* de orig. ac reb. gestis Turcarum *von* 1300. *bis* 1463. *geschrieben.* Bessarion, *ein grosser Beförderer der Gelehrsamkeit, starb* 1472.

15. Rußland.

Deñ dessen nachgelassener Prinz,

Johannes Basilides, breitete seine Macht dergestalt aus, daß er auch ums J. C. 1477. sich des Tart. Jochs zieml. entschüttete, und den Grund zu einem neuē Monarchisch. Reich a) legte. Unter seinen vielen erzeugten Prinzen succedirte ihm 1505.

Basilius, sonst Gabriel genannt, welcher sogleich den Demetrius b) aus dem Wege räumte, u. sich Czaar c) nennete. Auch den Michael Glinsky aus dem Polnischē Reussen in Schutz nahm, u. dahero einen harten Krieg mit Polen anfinge, in welchem sich auch der Deutsche Kaiser, Maximilianus, d) mischete.

a) *v.* Herberst. l. c. p. 9. sq. *Auch wegen seiner Griech. Gemahlin, Sophia, den* doppelten Adler im Wappen *annahm*, v. Einleit. zur Mosc. Hist. p. 657.

b) *Des ältern Bruders Johannes Sohn, so näher Recht zur Nachfolge gehabt.*

c) v. Herberstein l. c. p. 15. sq.

d) *Zu dem Ende er den gel. Staats-*Minister, Freyherrn v. Herberstein, *als Gesandten*, an den Basilius geschicket.

16. Polen.

Auch A. C. 1440. zum König in Ungarn erwählet, in der Schlacht aber bey Varna A. 1444. von den Türken erschlagē a) ward. Worauf nach einem dreyjähr. Interregno der Bruder,

Casimirus III. [IV,] 1447. folgte. Unter dessen Schutz sich das vordere Preussen, b) wegen harter Regierung der Creutz-Ritter, A. 1454. begab, und daher ein dreyzehnjähr. Krieg entstund, welcher iedoch durch einen zu Thoren geschlossenen Frieden c) 1467. beygeleget ward. Auf den im folgenden Jahr gehaltenen Reichstag wurden die Land-Bothen bekannt. Und nachdem der ältere Prinz, Uladislaus, 1471. zum König in Böhmen erkohren ward, folgte allhier 1492 nach dessen Todt der andere Prinz,

Johannes Albertus, welcher das Fürstenthum Plozko 1495. mit der Crone vereinigte, und ihm alsdenn A. 1501. der Bruder,

Alexander, succedirte, der durch seine allzugrosse Freygebigkeit nach seinem Todt 1506. das Statut. Alexandrinum verursachte. Dessen nachfolgender Bruder,

Sigismundus, durch den Herrn von Glinsky einen harten Krieg mit Rußland bekame.

a) *v.* Dlug. L. XII. p. 721. sq. 808. Michov. L. IV. p. 302. sq. Crom. L. XXI. p. 327.

b) *Neml.* Danzig, Elbingen, Thoren u. Culm, *die* wegen des Pfund-Zolls grosse Klagen wider den Orden geführet, *so, daß ihre Beschwerden auf 40. Puncte angewachsen*, v. Schützens Preuss. Chron. L. IV. p. 137. Poln. Bibl. P. IX.

c) *Während dieses Kriegs kamen 1458. Carl Cnutson, König in Schweden, u. Casimir in Polen, zu Oliva zusammen, u. weil sie sich der* Lat. Sprache *bedienen musten, ist solche hernach in* beyden Reichen *desto mehr* excoliret *worden*, v. Hartkn. Resp. Pol. L. I. p. 82.

GELEHRTER.

Johannes Dlugossus, *Erzbisch. zu Reusch-Lemberg.*

17. Schweden.

Da sich aber der König dem Reiche gänzlich entzoge, a) so ward

Christophorus, Bavarus, im J. C. 1439. seiner Mutter wegen zum König angenommen, der aber eben dieienigen Staats-Fehler, wie seine Vorfahren, begieng; b) daher die Stände nach seinem Tode A. 1448. das Reich dem

Carl Cnutson VIII. anvertrauten, iedoch den von den Dänen erwählt. König,

Christian aus dem Hause Oldenb. 1457. auch annahmē, welchen sie aber schwerer Auslagen wegen 1463. wieder verliessen, und vorged. Carl Cnutson abermal bestätigten. Nach dessen Tod 1470. folgte

Steno Stur als Reichsverweser, welcher auch den Dän. König, so mit einer Flotte das Reich bekriegen wolte, vor Stockholm schluge; Doch ward der nachfolg. Dänische König,

Johannes II, 1483. erkannt, und 1497. gecrönet; dem aber die Stände 1501. den Gehorsam wieder aufkündigten, und darauf der

Svanto-Sture 1505., und

Steno-Sture Jun. 1512. als Regenten das Reich verwalteten; dieser aber wegen des Erz-Bisch. zu Upsal, Gust. Stolle, 1517. nebst dem Reich von dem Pabst in Bann gethan, und die Crone dem Dänischen König,

Christiern, aufgesetzt ward.

a) *Dann dieser Erich aus Pommern noch 10. Jahr als* ein Privatus *lebte*, *u.* dem Reich durch seine Caperey viel Schaden zufügte, v. Locc. L. IV. p. 135. Aen. Sylv. de Stat. Eur. c. XXV. p. 123.

b) *Denn an statt er den K. Erich aus Gothland vertrieb, verglich er sich mit ihm*, v. Loccen. l. c. p. 136. Kranz. Suec. L. V. c. XXXVIII. p. 321.

GELEHRTER.

Ericus Olaus, *dessen* Histor. Svecica *bekannt ist.*

18. Dänemark.

Und wie er daselbst die Insel Rügen a) veräusserte; so ward der in Schweden bereits erwählte

Christophorus, Bavarus, im J. C. 1439. auch angenommen, der aber vieler b) Ursachen wegen sich sehr verhaßt machte. Nach seinem Tod 1448. ward nun

Christianus I, Graf von c) Oldenburg, erwählet, der zwar auch A. C. 1457. die Schwed. Crone, und 1459. Hollstein und Schleswig erlangte; allein 1463. wieder verlohre, und dessen Flotte vor Stockholm A. 1471. geschlagen wurde. Doch gelangte der A. 1481. succedirende Prinz,

Johannes, nach zweyen Jahren 1483. wieder zu der Schwedischen Crone. Theilete hierauf A. 1490. mit seinem Bruder Friedrich das Hollsteinische. Und wie sie beyde die abtrünnigen Dithmarsen zum vorigen Gehorsam bringen wolte, so ward deren Armee A. 1500. auf das Haupt geschlagen; auch im folg. Jahr von den Schweden der bisherige Gehorsam wieder aufgekündiget. Der A. 1543. nachfolgende Sohn,

Christianus II., oder Christiern, behauptete zwar das Schwedische Reich;

a) *An den Herzog von Pommern A.* 1438.

b) *Daß er unter andern so viele Deutsche Bedienten um sich hatte.*

c) *Anfangs trugen die Stände ihre Crone dem* Herz. zu Schleswig, Adolph III, *an, der sie aber ausschluge, und* seiner Schwester Prinzen recommendirete, *v.* Jo. Meursii Hist. Danor. Lib. I. p. m. 2. seq.

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1520. Dessen Enkel,

Carolus V., König in Spanien, ward nun von den zu Frankfurth versammleten Churfürsten, auf Anrathen Friedrich des Weisen, Churf. zu Sachsen, der die ihm angetragene Kaiser-Würde großmüthig ausgeschlagen, a) erkohren. b) Welcher sogleich nach geschehener Crönung, zu Folge der beschwornen Capitulation, c) auf dem zu Worms im Jahr nach C. G. 1521. gehaltenen Reichs-Tag das Reichs-Regiment d) aufrichtete, und den D. Luther, weil er keinen Wiederruf thun wollen, in die Acht e) erklärete; iedoch unvermuthet zu seiner Sicherheit auf das Schloß Wartburg gebracht, auch sonsten wegen der Hildesheim- u. Braunschweigischen f) Streitigkeiten eine Commißion verordnet wurde. Und da die Bauren in Franken sowol als Schwaben g) durch ihre Empörungen viele Unruhen verursachten, wurden sie bey Frankenhausen A. 1525. aufs Haupt geschlagen. h) Zu gleicher Zeit führte Johannes, Churfürst zu Sachsen, des Luthers Lehre öffentlich ein, und als ihm hierinnen andere Reichs-Fürsten nachfolgeten, trachtete der Kaiser das Wormsische Edict zur Execution zu bringen. Welches aber noch durch den im folgenden Jahr gehaltenen Reichs-Tag verhindert ward. i) Inzwischen verursachte Otto von Pack zwischen einigen Reichs-Ständen ein grosses Mißverständniß, und da auf dem Reichs-Tag zu Speyer A. 1529. das Wormsische Edict nochmals bestätiget ward, protestirte Chur-Sachsen nebst andern Chur- und Reichs-Fürsten öffentlich wider dessen Vollstreckung, und übergaben A. 1530. den 25. Jun. auf dem Reichs-Tag zu Augspurg ihr Glaubens-Bekäntniß. Worauf sie aber einen schlechten Ausspruch erhielten, und dahero die Protestanten annoch in diesem Jahr zu Schmalkalden zusammen kamen, und ein Bündniß aufrichteten; dergleichen auch die Papistischen Stände 1538. zu Nürnberg thaten. Da hierauf das 1546. zu Regenspurg verordnete Religions-Gespräch fruchtloß ablief, that der Kaiser annoch in diesem Jahr den 20. Jul. den Churfürst zu Sachsen und den Landgraf von Hessen in die Acht. Ob nun so wol jener in der Schlacht bey Mühlberg A. 1547. den 27. April, als auch dieser zu Halle den 18 Jun. gefangen genommen, und den Protestanten das Tridentinische Concilium nebst dem Interims-Vergleich, bey Strafe der Achts-Erklärung, aufgedrungen ward; so machte doch Mauritius, Churfürst in Sachsen, nebst andern mit dem König in Frankreich ein Bündniß, und nöthigte A. 1552. den Kaiser, zu Passau einen Vergleich, zur Sicherheit der Protestanten, einzugehen. Und da der Kaiser hierauf den Krieg wider Frankreich anfieng, aber unverrichteter Sachen vor Metz abziehen muste, so erfolgte endlich A. 1555. zu Augspurg der Religions-Frieden,

1556. und A. 1556. seine Abdankung. k)

a) *Es gaben sich* 3 mächtige Candidaten *an*, Franciscus I. K. in Frankreich, Henricus VIII. K. in Engelland *u.* Carolus I. K. in Spanien. *Den erstern portirte zwar Chur-Trier sehr stark; allein da er nicht durchdringen konte, brachte er den* Churf. von Sachsen *in Vorschlag, der es aber ausschlug*, v. Fabrit. rr. Misn. L. I. p. 13. Erasm. ep. IV. L. XIII. Heuter. rr. Austriac. L. VIII. c. II.

b) *Neml. d. 28. Jun., worauf die Crönung d. 22. Octobr.* 1520. *erfolgte*, v. Acta Elect. Caroli V. ap. Freher. T. III. p. m. 157. sq. Protocollum Coronat. ap. Goldast. P. I. der Reichs-Händel Tit. VII. p. 51. Schard. T. II. p. 1. sq. 17.

c) *So die erwählte R. Kais. u. Könige zuerst beschwören müssen*, v. Goldast. Const. Imp. T. II. p. 181. Sleidan. Stat. Rel. L. I. p. 28.

d) *Oder* Reichs-Rath, *welcher* aus einem Stadthalter und 22 Assessoribus bestehen, *und die Reichs-Sachen besorgen* solte, v. Molleri Staats-Cabinet, P. I. c. IV. p. 173.

e) *Es geschahe den* 8. *May besagten Jahrs; den Bann-Brief aber siehe beym* Goldast. Const. Imp. T. II. p. 143.

f) v. Chytræi Saxon. Lib. VIII. p. 217. sq. Justin. Gobleri Narratio de bello Hildesheim. ap. Schard. T. II. p. 81.

g) *Woselbst der Lerm* 1524. *anging*, v. Sleid. St. Rel. L. IV. p. 107.

h) *Den* 14. *May von des Landgr. Philipp zu Hessen, Herz. Georg zu Sachsen u. Henrich zu Braunschw. Völkern; auch* Th. Münzer, *Pfarrer zu Altstädt in Thüringen, der sie wider ihre Obrigkeit aufgehetzet, selbst ertappet und* gebührend gestrafet worden, v. Gnodal. de tumult. rusticor. ap. Schard. T. II. p. 157. sq. Petr. Crinit. Hist. tumult. rustic. ap. Freher. T. III. p. 237. sq.

i) *Denn es ward* der beruffene IV. Art. *in den Reichs-Abschied mit eingerückt, Kraft dessen ein ieder Stand mit der Religion, u. den in dem Kaiserl. Edict zu Worms enthaltenen Dingen in seinen Landen nach seinem Belieben, und wie er es gegen Gott und Kaiserl. Majestät zu verantworten getrauete, so lange das Concilium währte, zu schalten freygelassen ward*, v. Hortleder. Deutscher Krieg, T. I. Lib. I. c. II. p. 27.

k) v. Ulr. Obrecht. diss. de abdicatione Caroli V. Imp.

GELEHRTE.

Joh. Reuchlinus, *sonst* Capnio, *ein treffl. Linguist, st.* 1522.
Ulricus *von* Hutten *und* Sebastian *von* Rotenhan, *zwey weltberühmte gelehrte Ritter.*
Johannes Aventinus, *der sich durch seine* Annales Bojorum *sehr bekannt gemacht, st.* 1534.
Ulricus Zasius, *ein berühmter Jurist, st.* 1535.
Desiderius Erasmus, *ein in allen Studiis versirter Mann, st.* 1536.
Theophr. Paracelsus, *ein berühmter Chymicus, st.* 1541.
Martin. Lutherus, *ein auserwehlter Rüstzeug Gottes, st.* 1546.
Fridericus Myconius, *st.* 1546.
Martinus Bucerus, *st.* 1551.

2. Röm. Kaiser.

Denn der nachfolgende Kaiser,

Carolus V., ein Bündniß mit dem Pabst Leo u. dem Hadrian a) machte, die Franzosen bey Bicoque A. C. 1522. schlug, u. den vertriebenen Herzog b) v. Mayland wieder einsetzte. Da nun der K. in Frankreich den Krieg fortsetzte, so ward er 1525. den 24. Febr. beym Entsatz vor Pavia gefangen c) u. nach Spanien geführt. Weil nun hierauf der Pabst die H. Ligue wider den Kaiser errichtete, so wurde die St. Rom 1527. d) erobert. Und nachdem die Republik Genua zu gleicher Zeit ihre Freyheit behauptete, ward der Kaiser 1530. zu Bononien gecröhnet, e) und in folgenden Jahren Fridericus II. Gonzaga zu Mantua so wol als Alexander de Medices in Florenz zu Herzoge erkläret. Nun gieng zwar der Krieg in Mayland 1535. und 1542. wieder an, doch ward er A. 1546. wieder beygeleget.

a) *Welches durch den Gesandten, Don Manuel, zu Rom geschlossen worden*, v. Sleidan. L. III. p. 432. Guicciard. L. XIII. p. 291. seq.

b) *Neml. den Franciscus II.* v. Galeacii Capellæ de reb. gest. pro restitut. Francisci II. Mediolan. Duc. L. I. ap. Schard. T. II. p. 177. sq.

c) *Die* Schlacht *geschahe an des Kaisers* Geburts-Tage, v. Guicciard. L. XV. p. 515. Hadr. Barland. Obsidio Papiens. ap. Schardium Tom. II. p. 607. seq.

d) Carl von Bourbon *aber* erschossen, v. Hist. expugn. Romæ ap. Schard. T. II. p. 230. sq. 611. sq.

e) *Und zwar den* 22. *Febr. mit der Lombardischen, und den* 24. *ejusd. mit der Kaiser-Crone, die Kirche wurde nach der Art des Tempels zu St. Petri in Rom zubereitet*, v. Henr. Corn. de Agripp. Hist. de dupl. coronat. Caroli V. ap. Schard. T. II. p. 266. sq. Crönungs-Act. ap. Goldast. Reichs-Händel P. III. p. 155. sq.

3. Päbste.

Wolte auch anfangs hintertreiben, daß der Span. König Carl, weil er zugleich Neapolis besaß, zum Röm. Kaiser erwählet a) wurde. Doch machte er hernach ein Bündniß mit ihm, den K. in Frankreich aus Mayland zu vertreiben. Dergleichen auch

Hadrianus VI. A. C. 1521. that. b) Der ihm A. 1523. nachfolgende

Clemens VII. ließ sich A. 1525. von dem Kaiser Carl die Ausrottung der Lutheraner versprechen, da er aber wider ihn eine Ligue verursachte, c) ward er von ihm A. 1527. belagert, d) und sich zu bequemen genöthiget. Worauf

Paulus III. 1534. folgte; Der nun seinen natürl. Sohn, den Peter Aloysius, 1545. zum Herzog in Parma machte, und ein Concilium nach Trident berufte; welches hierauf der 1550. erwählte

Julius III., so alsbald ein Jubel-Jahr mit grossem Zulauff des Volks, welches Ablaß suchte, gehalten, nach Bononien, und von hier, auf Begehren des Kaisers, wieder nach Trident verlegte. Der folgende

Marcellus II., ein gelehrter, aber dabey ein Erz-Feind der Protestantischen Lehre, behielt seinen Tauf-Namen, und wolte ihn so wenig als seine Sitten verändern, und sturbe nach 22 Tagen 1555.

a) v. Sleidan. L. I. p. 17. Onuph. Panvin. l. c. p. 368. *und weil* des Luthers Lehre sich ie mehr und mehr ausbreitete, *wolte er dem Ubel auf einmal abhelfen, u. that den Luther* 1520. *in Bann; worgegen* Lutherus die Päbistl. Bulla und das Corp. Jur. Canon. zu Wittenberg öffentl. verbrannte, v. Seckend. Hist. Lutheranism.

b) *Er war eines Schiffs-Zimmerm. zu Utrecht Sohn, u. hernach Carl V. Præceptor, dem zu Gefallen er auch erwählet worden; wie er den jungen K. Carl zu Christl. Regenten-Tugenden angeführt, erhellet daraus, daß, als Kais. Carl auf dem ersten Reichstag zu Worms einen jungen Deutschen Prinz erschrecklich fluchen hörte, zu den Umstehenden sagte:* Was würde mein Præcept. Hadrian für ein ernsthaftes Gesicht gemacht haben, wenn er in meiner Kindheit dergl. von mir hören sollen, v. Panvin. p. 370. sq. Burm. Analecta Hadr. 1727.

c) *Davon s. beym* Guicciard. L. XXVII. p. 640.

d) *So gar, daß sich* der Pabst in die Engelsburg retiriren müssen.

GELEHRTE.

Nicol. Machiavellus, *ein ber. Politicus, st.* 1530.
Franciscus Guicciardinus, *ein grosser Historicus, st.* 1540.
Ambrosius Calepinus, *ein bekannter Lexicographus, st.* 1540.
Jacobus Sadoletus, *ein trefflicher Redner und Theologus, st.* 1547.
Andreas Alciatus, *ein ber. JCtus, st.* 1550.
Paul. Jovius, *ein treffl. Historicus, st.* 1552.

4. Frankreich.

Nicht weniger nach der Kaiserl. Crone trachtete; wie es ihm aber mißlunge, machte er mit dem König in Engelland ein solennes a) Bündniß, und fienge alsdenn mit dem Kaiser, Carl, so wohl wegen des Reichs Navarra und des Herrn von Sedan, b) als vornemlich wegen des Herzogth. Mayland einen schweren Krieg an, massen er auch in dem letztern vor Pavia im J. C. 1525. c) gefangen, und nach Madrit gebracht ward. Nun begab sich zwar des Königs Schwester, die Herzogin Margaretha von Alencon, dahin, und suchte durch den Herzog von Bourbon ihren Bruder zu befreyen; allein man hielt die Prinzeßin so lange auf, bis der Pasport bald zu Ende, in Meynung, sie hernach auch selbst gefangen zu behalten. Sie merkte aber die Absichten, und eilete davon. Endlich ward nach dreyzehn Monaten der gefangene König mit harten Bedingungen d) wieder loßgelassen. Da er aber das versprochene nicht hielt, gieng der Krieg von neuem an, und wolte er das Reich Neapolis einnehmen. Doch erfolgte A. 1529. zu Cambray ein Friede, der zwar 1535. wieder gebrochen, und auch 1538. vermittelst eines neunjährigen Stillstandes e) zu Nizza beygeleget ward; Allein 1542. geriethen sie abermal in neue Händel, in welchen A. 1544. auch die Kaiserlichen bey Cerisolles geschlagen wurden, f) iedoch Frankreich sich genöthiget sahe, A. 1544. zu Crespy im Laonischen mit dem Kaiser, und A. 1546. mit Engelland wieder Friede zu machen. Der hierauf im folgenden Jahr succedirende Prinz,

Heinricus II., züchtigte A. 1549. die Stadt Bourdeaux. Ob er nun wol die Protestanten in seinem Reiche sehr verfolgte; so machte er doch mit den Protestantischen Fürsten in Deutschland A. 1551. ein Bündniß, und bemächtigte sich im folgenden Jahr der Städte, Metz, Tull und Verdun, wodurch zwischen ihm und dem Kaiser ein neuer Krieg entsprunge, der zwar A. 1556. durch einen fünf-jährigen Stillstand zu Vaucelles bey Cambray aufgehoben;

a) *Der* Ort *zwischen Ardres und Guines*, wo diese beyde Könige *in gröster Pracht* zusammen gekommen, *ist* le Camp du Drap d'or *genennet worden*, v. Mezeray T. IV. p. 165. sq.

b) *Er hieß* Robertus, Graf von der Mark und Arensberg, *residirte zu Sedan an der Maaß, und* besaß *zugleich* das Herzogthum Bouillon, *worinnen ein Herr von Emmerich zum Streit Anlaß gegeben*, v. Chytræi Chron. T. I. p. 582. Belcarius in Comment. Gallic. L. XVI. p. 482.

c) *Die Ursache, warum dieser Krieg so unglückl. geführet worden, und daß der zum Kaiser übergegangene Herzog von Bourbon das meiste verursachet, bemerket nebst vielen andern* Bayle sub voc. Semblancai; *desgl.* Fr. Tægius de obsidione urb. Ticinensis & captivitate Francisci I.

d) *Nachdem er vorhero den* 14. *Januar.* 1526. *vor Notarien und Zeugen protestiret, daß er diese Friedens-Bedingungen gezwungener Weise eingehen müsse*, v. Belcar. L. XVIII. p. 569. Receuil des Traitez de Paix T. II. p. 107. seq. Car. Lud. L. B. de Dankelmann diss. de pactis & mandat. Principis captivi, §. XXXII.

e) *Welchen der Pabst Paulus III. zuwege gebracht. Wie zärtlich hierauf beyde Könige einander zu Aigues mortes begegnet, s.* Mezer. l. c. p. 293. *und Carl so gar im folgenden Jahr, da er durch Frankreich nach Brabant gangen, auf der Durchreise den* 1. *Januar. A.* 1540. *zu Paris eingetroffen*, v. Mezer. p. 296. seq.

f) Mezeray *bemerket* l. c. p. 318. *des* Kaiserl. Generals *grosse Sicherheit, den Sieg zu erlangen, indem er* ganze Wagen voll Handfessel *mit sich geführet.*

GELEHRTE.

Guilielmus Budæus, *ein berühmter JCtus, st. A.* 1540.
Franciscus Rabelais, *ein berühmter Medicus, st.* 1553.

5. Spanien.

Welcher im Jahr n. C. G. 1519. als erwählter Kaiser nach Deutschland gieng, und in seiner Abwesenheit den Hadrian von Utrecht zum Regenten setzte. a) Bey welcher Gelegenheit zwar die Franzosen die Stadt Pampelona A. 1521. eroberten, b) und das ganze Reich Navarra einnahmen, allein in diesem Jahr auch wieder räumen musten, und der aus Deutschland 1522 zurück-kommende Kaiser allen bisher entstandenen Aufruhr stillete. Worauf er wieder nach Deutschland gieng, und A. 1535. von hieraus nach Africa schiffete, daselbst die Stadt Tunis und Vestung Goleta einnahme, und den vertriebenen König, Muleasse, c) wieder einsetzte. Dergleichen Zug er abermals, so sehr es auch der Pabst wegen der späten Jahres-Zeit widerrathen, 1541. vornahm; allein der Kaiser hatte kaum angefangen, seine Truppen ans Land zu setzen, so ward er durch ein grosses Ungewitter, welches viele Schiffe ruiniret, und ihn selbst in Gefahr gesetzet, d) von Algier zurück zu weichen genöthiget. Und da er hierauf die übrige Zeit seines Lebens in Ruhe zuzubringen entschlossen, so legte er allhier sowol als in Deutschland A. 1556. die Regierung nieder, und begabe sich in das Closter St. Justi.

a) *Womit aber die Spanier schlecht zufrieden waren, da die vornehmsten Chargen mit lauter Niederländern besetzet worden*, v. Jac. Masenii vita Caroli V. L. I. §. XL. XLI. p. 36. sq.

b) *Bey dieser Eroberung ward* Ignat. Lojola *dergestalt* blessirt, *daß er in* ein Closter gieng, u. den Jesuiter-Orden A. 1534. stiftete, *wobey* Orlandinus in Hist. Societ. Jes. P. I. L. I. n. 10. p. 4. *eine besondere Reflexion macht, weil er am II. Pfingst-Tag, den* 18. *May, die Wunde empfangen.*

c) v. Joh. Etropii Diarium Expedit. Tunetanæ ap. Schard. T. II. p. 320. sq. Fragment. ex Jovio ib. p. 343. sq. Ant. Ponti bell. Tuneteum in Ant. Matthæi vet. ævi Analectis.

d) Masenii Hist. Caroli V. & Ferdinand. I. L. VII. p. 254. sqq.

GELEHRTE.

Joh. Ludov. Vives, *ein treffl. Humanist, st.* 1537.
Franciscus Xavier, *der* Indianer Apostel *beygenamet, st.* 1552.
Ignatius de Lojola, *der ber.* Stifter des Jesuiter-Ordens, *st.* 1556.

6. Portugall.

Auch daher dessen Regierung nur die güldene a) Zeit genennet worden. Sein im Jahr nach Chr. G. 1521. glückl. Nachfolger,

Johannes III., Portugallorum Numa beygenamt, breitete nun absonderlich durch den berühmten Franciscus Xavier die Christliche Religion in Ost-Indien aus. b) Und damit die Römische Religion an solchen Orten desto beständiger verbleiben u. einwurzeln möchte, erhielte er vom Pabst, daß zu Cochim und Malacca nicht allein Bischöffliche Sitze aufgerichtet, sondern auch zu Goa die Inquisition eingeführet, und so gar der erste veste Fuß in Japan gesetzet wurde. Im übrigen in Ost-Indien seine Herrschaft A. 1538. wider die Türken so wohl als A. 1547. wider den König zu Cambaya behauptete, indem beyde die Vestung Diu vergeblich belagerten. c)

a) *Indem* die Ost-Indische Handlung *einen solchen* Reichthum nach Portugall gebracht, *daß mehr Gold als Silber unter den Leuten zu sehen gewesen*, v. Osorius de reb. gest. Eman. Lib. XII. p. 373. Vasconcelli anaceph. Regg. Lus. n. 18. p. 276.

b) *Wozu der neu aufgerichtete Jesuiter-Orden Gelegenheit gabe, da* die Jesuiten *sich vor andern zu Missionarien gebrauchen lassen, und auch* zu Goa ein Jesuiter-Collegium aufrichteten, v. Maffeji Hist. Ind. L. XII. p. 326.

c) v. Damiani a Goës de Diensi Oppugnat. p. m. 270. seq. Ejusd. Bellum Cambaicum II. p. 314. sq. Jac. Tevius de reb. Lusitan. ap. Dium in India gest. p. m. 383.

7. Engelland.

Und weil ihm von dem erzählten Deutschen Kaiser Carl Hoffnung zur Päbstl. Würde gemachet worden, so wolte er seinen König von dem Französ. Bündniß abziehen; allein dieses ward im J. n. C. G. 1520. mit grossem Gepränge beschlossen. Und da der König nach der Zeit des Luthers Lehre widerleget, beehrte ihn der Pabst mit dem Titel, a) Defensor fidei, und machte 1522. mit dem Kaiser ein Bündniß. Wie aber dieser hierauf den gefangenen Franz. König etwas hart gehalten, und nunmehro Wolsey sich auch an dem Kaiser rächen b) wollen, ward der ehmalige Vergleich mit dem Regenten in Frankreich 1525 wieder bestätiget, auch mit dem befreyten König 1527. ein neues Bündniß wider den Kaiser aufgerichtet. Hiernechst scheidete sich der König 1532. von seiner Arragon. c) Gemahlin, und heyrathete die Anna Bolenia, welcher aber, nachdem er sich der Päbstl. Kirchen-Gewalt entzoge, und die Protestant. Lehre duldete, der Kopf abgeschlagen ward. Worauf der König die Johanna Seymur zur Gemahlin erkiesete, die aber bald nach ihrer Niederkunft Todes verblichen; und alsdenn die Anna, Herz. von Cleve, zur Gemahlin beygeleget und wieder verstossen wurde. Auch ward die neue Gemahlin, Catharina Howard, im folgenden Jahr enthauptet. Hierauf nahm er 1542. wegen Irland den Königl. Titel an, und erklärte im folgenden Jahr die Catharina Parre zu seiner sechsten Gemahlin. Auch stunde er nun dem Kaiser wider Frankreich bey, und trachtete die Schotten zu zwingen, einen allbereit gemachten Frieden zu vollziehen; allein er starb A. 1547. Dahero der minderjährige Nachfolger,

Eduardus VI., sie annoch bey Müsselberg schluge, und darauf Friede mit Schottland und Frankreich machte. Wolte hiernechst seine ältere Schwester, Maria, von der Crone ausschliessen, und solche auf die Johanna von Gray bringen, welche aber die 1553. succedirende

Maria im folgenden Jahr enthaupten ließ, und hierneben eifrig bemühet war, die Papistische Religion wieder einzuführen.

a) v. Larr. T. I. p. 144. *Worauf aber D. Luther etwas hart geantwortet.*

b) *Denn es hatte der Kaiser abermals dem* Wolsey, *ihn zur Päbstl. Würde zu helfen, versprochen, so aber nach des Adrian Todt nicht erfolget,* v. Larr. l. c. p. 149. seq. 177. *Wie im übrigen dieser hochmüthige Ministre* seinen Namen des Königes seinem bey der Unterschrift vorgesetzet. *bemerket* Hagelgansius in Diss. de tit: Nos Dei gratia c. I. §. VI.

c) *Worinnen Wolsey den König aus Rache wider den Kaiser bestärkte,* v. Larrey l. c. p. 216. Histoire du divorce de Henry VIII. & de Catharine, Paris. 1688.

GELEHRTE.

Thomas Morus, *ein gelehrter und berühmter Canzler, st.* 1535.

Poliodorus Vergilius, *ist zwar aus Italien gebürtig; allein er hat sich mehrentheils in Engelland aufgehalten, und* Historiæ Angliæ Libros XXVII. *geschrieben, st.* 1555.

8. Schottland.

Nach deren Endigung er A.C. 1524. die Regierung selbst antrat. Wie er nun dem Grafen von Douglas sich am meisten vertrauete, so verursachte er dadurch 1526. einen gefährl. Aufstand. a) Auch ward 1539. die Protestantis. Lehre dergestalt verfolget, daß viele, die derselben zugethan waren, ins Gefängniß geworfen, so gar einige zum Scheiterhaufen verdammet, und andere ins Elend verwiesen wurden, worunter auch Georg. Buchananus, der aber aus der Gefangenschaft entrunnen, begriffen gewesen. Und obwol mit Engelland ein Friede erfolgte, geriethen doch beyde Reiche abermals 1542. in einen Krieg, in welchem die Schotten unterlagen, und der König bald darauf für Gram sturbe. Unter der nachgelassenen achttägigen Erbin, Prinzeßin

Maria, äusserten sich bald viele Unruhen, b) dahero sie im sechsten Jahr ihres Alters nach Frankreich gesandt,

a) *Douglas war des K. Stiefvater, die Mutter aber war seiner überdrüßig worden, u. hatte ihn allbereit verlassen, dahero sie eine Faction wider ihn erregte, ihn zu stürzen,* v. Buchan. L. XIV. p. 474. sq. Larr. T. I. p. 234. sq.

b) *Denn es gaben sich 2 mächtige Freywerber an, nemlich der Dauphin aus Frankreich, und der Prinz Wallis aus Engelland; u. da letzterer in seinem Vorhaben nicht reussirte ging der Krieg wieder an,* v. Buchan L. XV. p. 500. sq.

9. Schweitz.

Welche vor andern der Cant. Zürch beförderte, da aber die andern Orte der Eidgenossenschaft solche A.C. 1524. zu hindern trachteten; auch daher etliche Eidgenoßische Orte sich mit der Landschaft Wallis 1527. eidlich verbanden, bey dem sogenanten alten Glauben steif zu a) beharren; welches aber unter ihnē grosse Verbitterung verursachte, und deswegen der erste Cappeler Krieg A. 1529. entstunde; b) so jedoch in diesem Jahre wieder beygeleget ward. Dergleichen Uneinigkeiten sich mehrmals in folgenden Jahren hervorthaten; welche aber 1531. vermittelst des andern Land-Friedens wieder aufhöreten. Wie nun zeithero die Eidgenossen dem König in Frankreich beständig im Mayländis. Krieg beygestanden, so erneuerte dieser A. 1549 das Bunds-Verständniß mit ihnen. c)

a) *Und so sie deswegen mit Krieg angefochten würden, einander mit Leib und Gut beystehen wolten,* v. Rahn l. c. p. 383.

b) *In diesem Jahr haben auch auf Veranlassung des Landgraf Philipp von Hessen,* der Ulr. Zwinglius *und* der D. Mart. Lutherus ein Religions-Gespräch zu Marpurg 3 Tage lang gehalten, *v.* Rahn. l. c. p. 708.

c) *v.* Guillmann. L. V. c. III. p. 201. seq. *Dergl. auch hernach K. Carl IX. gethan.*

GELEHRT.

Ulr. Zwinglius, *der so heftig als Lutherus sich den Papistischen Irrthümern widersetzet hat, st.* 1551.

10. Böhmen.

Der sich aber die meiste Zeit seiner Regierung in Ungarn aufhielt, allwo er auch im J. n. C. G. 1526. von den Türken bey Mohatz erschlagen ward. a) Dahero nun dessen nachgelassenen Schwester Gemahl,

Ferdinandus I., von Oesterreich, zur b) Regierung gelangete, auch annoch im gedachten Jahr die Huldigung einnahme. c)

a) v. Dubrav. Lib. XIII. p. 315. *dessen Historie allhier zu Ende gehet.*

b) *Die Böhmisch. Stände wolten anfangs den Ferdinand nicht anderst, als vor einen erwählten König erkennen, welcher Scrupel jedoch im J. Chr. 1545. gehoben worden,* v. Goldast. de regno Bohemor. Lib. VI. c. XIII. p. 1127.

c) *Im Jahr 1552. kamen die Jesuiten nach Böhmen, welche nach und nach anfiengen, die so genannten Ketzer auszurotten.*

11. Ungarn.

Welcher hierauf im J.C. 1521. des Kaisers Carl V. Schwester, Maria, heyrathete; während der Zeit des Beylagers aber die Türken Belgrad hinweg nahmen. Da nun der junge König wider sie zu Felde gieng, ward er 1526. bey Mohaz geschlagen, a) und ersoffe unglückl. Weise auf der Flucht in einem Sumpfe. Worauf zwar dessen einigen nachgel. Schwester Anna Gemahl,

Ferdinandus I., Erz Herzog von Oesterr., von den meisten Ständen zum Nachfolger erkant und gecrönet ward; allein er konte nicht verhindern, daß von einigen andern Ständen

Johannes von Zapolia zum Kön. erwählet wurde; da aber dieser von ersterem aus dem Reich vertrieben worden, begab er sich unter der Türken Schutz, die ihn auch 1529. wieder einsetzten, und darauf Wien vergebl. b) belagerten. Doch erfolgte endl. 1535. ein Vergleich, den aber des Zapolia A. 1540. hinterl. Wittwe brach, und einen neuen Krieg verursachte, in welchem die Türken das Reich sehr verheerten. c)

a) *Es war der 30. Aug., und daurete die fatale Schlacht kaum eine Stunde. Wie sehr anfänglich wegen dieser Schlacht gerathschlaget worden, und die klugen Generale nicht einstimmen wollen, s.* Steph. Brodericii Narratio de prælio ad Mohazium ap. Schard. T. II. p. 218. seq. Sambuc. p. 566. sq.

b) *Und zwar einen Monat lang, mit grossem Verlust ihrer Armee,* v. Sleidan. Lib. VI. p. 174. Viennæ a Sultano obsessæ historia & Mich. Soiterus de bello Pannonico ap. Schard. Tom. II. p. 237. seq. 248. seq. *Während diesen Troublen zwischen dem K. Ferdinand und Joh. von Zapolia ist allhier* die Protestantische Religion *aufgekommen, so hernach* A. 1606. fest *gesetzet worden.*

c) v. Joh. Mart. Stella de Turcar. in Hungar. successib. A. 1543. & 1544. ap. Schard. Tom. II. p. 426.

12. Türkische Kaiser.

Auch der im J.C. 1520. nachfolgende Sohn,

Solimannus II., a) im folgenden Jahr Belgrad eroberte, und die Insel Rhodus b) unter Anführung des berühmten See-Raubers Cortogul, welcher der Johanniter-Ritter Tod-Feind war, mit 300. Segeln und über 100000. Mann dergestalt angriffe, daß diese Insel, nachdem der Türk. Kaiser selbst mit auserlesener Mannschaft im Lager ankommen, am Christ-Tage des 1522ten Jahrs, unter der Bedingung, daß die Johanniter abziehen mögten, sich ergeben müssen, welches auch den 1. Januar. 1523. geschehen, als die Johanniter diese Insel 212. Jahr innen gehabt, und 6. ganzer Monat eine harte Belagerung ausgestanden. Worauf er nach Ungarn gieng, und daselbst A. 1526. den König Ludewig, ohne Haut genant, bey Mohaz erlegte. Hernach dem Woywoden in Siebenbürgen, Johann von Zapolien, beystunde, und mit seinen Waffen bis in Oesterreich eindrung; woselbst er aber die Stadt Wien vergebl. c) belagerte. Desgleichen breitete er zur See seine Macht gewaltig aus, indem der Barbarossa dem Kaiser Carl viel zu schaffen machte, und der Dragutes 1551 gar das Reich Tripolis einnahm.

a) *Der* Solimann Maitresse *die berühmte* Roxelane *gewesen, so alles bey ihm vermogt,* v. Rochequilh. Hist. des Favorit. P. I. p. 181. sq.

b) *Woselbst vor itzo* Philippus Vilerius Liliadamus Ordens-Meister *war,* v. Jac. Fontanus de bello Rhodio ap. Schard. T. II. p. 88. seq. Hieronym. Megiser. Beschreibung der Insel Maltha p. m. 121. sq.

c) v. Leunclavii Histor. Muselman. L. X. p. 764.

13. Rußland.

Solchemnach er mit Polen einen fünfjährigen Stillstand machte, welcher hernach im Jahr Chr. 1526. auf fünf Jahr a) verlängert, und das abgefallene b) Casan bekrieget wurde; welches aber der ihm A. C. 1533. nachfolgende Prinz,

Johannes Baßlides II., der nach selbst angetretener Regierung seiner Vorfahren Freundschaft mit dem Deutschen Kaiser Carl A. 1548. durch eine solenne Gesandtschaft erneuerte, A. 1552. völlig unter seine Bothmäßigkeit brachte, auch durch seine sieghafte Waffen A. C. 1554. das Reich Astracan eroberte. c)

a) *Zu gleicher Zeit suchte auch der Pabst Clemens VII. den Basilius von der Griechischen zu der Röm. Kirche zu bringen, und ihm zu dem Ende den Königlichen Titel anbieten ließ,* v. Pauli Jovii Legatio Basilii M. ad Clem. VII. ap. Herberst. p. 159. sq.

b) *Wie viel die Casanische Könige dem* Basilius *zu schaffen gemacht, daß* sich *dieser so gar einsmalen* in einen Haufen Heu *vor ihnen verbergen* müssen, *siehe* Herberstein. p. 93.

c) v. Heidenstein. de Bell. Moscovit. c. p. 334. Meyerberg. Itinerar. in Moscov. p. 70.

14. Polen.

Doch ward solcher, vermittelst eines im J. C. 1521. getroffenen Stillstands, wieder beygeleget. Da inzwischen der Ordens Meister in Preussen der gewöhnlichen Huldigung sich entzoge, bekriegte er ihn a) dergestalt, daß der Hochmeister, Albertus von Brandenburg, A. 1525. das vordere Preussen der Crone abtrat, und das hintere als ein weltlicher Herzog von dem Reiche zu Leben nahme; b) auch im folgenden Jahr das Land Mazovien mit der Crone verknüpfte, u. seine übrige glückliche Regierung mit dem Jahr 1548. c) endigte. Der nachfolgende Prinz,

Sigismundus II Augustus, verfiel bald wieder mit Moscau wegen Liefland in einen Krieg. Den dieses zeithero theils dem Deutschen Orden, und theils dem Erz Bischoff von Riga gehöret, sonsten durchgehends unter dem Schutz des Römischen Reichs gestanden; anjetzo aber, da es von dem Moscowitischen Czaar angegriffen, und vom Deutschen Reich, das zu gleicher Zeit in andere Kriege verwickelt war, keine Hülfe gesendet wurde, so begaben sich einige unter dem Schutz des Königs in Schweden.

a) *Denn Deutschland, wo er Hülfe suchte, stunde ihm nicht bey, weil* Preussen *zu des Kaisers Maximilian I. Zeiten* keinen Reichs-Circul abgeben wollen, v. Reichs-Abschied 1512. *beym* Goldast.

b) v. Stanisl. Sarnicius L. VII. p. m. 1209. Hartkn. in Boruss. vet. & nov. P. II. c. II. §. XII. Idem de Republ. Polon. L. I. c. VII. p. 166. sq. *Die Pacta selbst aber siehe beym* Joh. Januzov. Lib. VII. Constitut. Reg. Polon. P. III. tit. 1. 913.

c) v. Mart. Cromer. Orat. in funere Sigismundi ap. Crom. p. 432. sq.

GELEHRTER.

Matthias Michovius, *ein berühmter Medicus und Historiographus, st. A.* 1523.

15. Schweden.

Der auch endlich A. C. 1520. den Reichs-Regenten in der Schlacht bey Bogesund erlegte, und hierauf nach abgelegter eidlicher Versicherung, das Reich bey seinen Freyheiten zu erhalten, den 4. November von dem Gustav Trolle gecrönet ward. Da er aber gleich am folgenden 8. Nov. eine harte Anklage durch nur gedachten Erz Bischoff wider seine Feinde anstellen, und dieselbe bestrafen ließ; a) so brachte der ehemals als eine Geissel nach Dänemark geführte, und nun ins Reich wieder entwichene

Gustavus Wasa die Dalekerls in die Waffen, u. ward 1521. zu Westeras einmüthig zum Reichs-Regenten, und 1523. zum König erwählet; auch ihm 1524. eine unumschränkte Gewalt zu herrschen eingeräumet; Solchemnach er den geistlichen Stand einschränkte, b) und die Protestantis. Lehre einführte. Als er nun das Reich höchst löbl. beherrschte, ward ihm A. 1544. die Crone erbl. c) zugestanden; verfiel aber mit den Russen A. 1554. wegen Liefland in einen harten Krieg.

a) *Daß in 2 Tagen über 94 vornehme Herren umkommen,* v. Jac. Ziegleri severitatis Christierni II. perpetrata in Proceres Sueciæ & populum Holmiens. ap. Schard. T. II. p. 87. Svaningii Christianus II. Lib. II. c. XII. p. 349. sq.

b) *Auch, weil die Clerisey bis anhero viele Güter an sich gezogen, so wurden* aller *vorigen* Könige Schenkungen *seit A.* 1454. widerruffen, *und wie hochmüthig hiernechst der Erz-Bischoff sich gegen den König bezeiget, s. den* Loccen. L. VI. p. 240. sq.

c) *Und zwar vermittelst des Pacti Unionis hæreditariæ,* v. Locc. l. c. p. 318. sq.

GELEHRTE.

Olaus *und* Laurentius Petri, *davon dieser* die Bibel in die Schwedis. Sprache übersetzet *hat, st.* 1540.

16. Dänemark.

Allein nach dem A. C. 1520. ausgeübten Stockholmer Blutbad verlohr er dasselbe wieder; und da sich die Dänische Stände eben dergleichen vermutheten, kündigten ihm die in Jutland versamleten Reichs-Räthe den 20. Jan. 1523. den Gehorsam a) auf, und ward von ihnen

Fridericus, H. in Hollstein, zum König angenommen. Worauf jener mit dem besten Schatz aus dem Reiche wich, und nach den Niederlanden b) flohe; dieser aber im folgenden Jahr ein Bündniß mit Schweden machte, und 1527. auf dem Reichstag zu Odensee die Religions-Freyheit verstattete. Nun kam zwar der entwichene König, Christian, mit einer Flotte wieder ins Reich; allein er ward gefangen gesetzet. Worauf der K. Friedrich 1533. starb, und nach einem einjähr. Interregno dessen Prinz,

Christianus III, erwählet ward, der sowol mit der Stadt Lübeck als dem Kaiser Carl, wegen des gefangenen Königes, harte Streitigkeiten bekam, und daher sich mit der ersten A. 1536. zu Hamburg, u. mit dem andern zu Speyer A. 1544. verglich, auch zu gleicher Zeit mit seinen Brüdern eine Landes-Theilung errichtete. c)

a) *Wie* D. Magnus Munk dem König die Absetzung, *vermittelst einer unvermerkt zurückgelassenen schriftl. Nachricht,* hinterbrachte, v. Svaning. Christiernus L. III. c. III. p. 451. seq.

b) *Und daselbst von Kaiser Carl V, dessen Schwester er zur Gemahlin hatte, Hülfe suchte,* v. Svaning. l. c. c. IV. p. 483. sq. *wie unglücklich aber es ihm ergangen, auch endlich gar gefangen worden, und an allem diesen Unglück die alte Sigbritta, welche anfangs alles vermogte, Ursach gewesen, s.* Svaning. Lib. I. cap. V. p. 58. seq. Lib. II. c. VI. p. 216. seq.

c) v. Nic. Cragii Historia rer. in Dania gestar. regnante Christiano III. Hafn. 1736.

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1557. Der allbereit erwählte Bruder, Ferdinandus I., ward nun im J. n. C. G. 1558. gecrönet, und auf dem im folgenden Jahr zu Augspurg erfolgten Reichstag der Land- und Religions-Friede bestätiget, auch A. 1560. von den Protestantis. Fürsten zu Naumburg eine Zusammenkunft gehalten, und 1562. des Kaisers Prinz,

Maximilianus II., von den Churfürsten einmüthig zum R. König erwählet, der auch nach jenes Todt 1564. die Regierung antrat, und wegen der Grumbachischen Unruhe A. 1566. die Reichs-Acht vollstrecken liesse. Nicht minder der 1575. erwählte und nach des Vaters Todt 1576. folgende

Rudolphus II. veranlassete A. 1578. wegen des Niederländ. Kriegs einen Friedens-Congreß zu Cöln, welcher aber fruchtloß ablief; hergegen wurden im folgenden Jahr zwischen Sachsen und Brandenburg die Streitigkeiten wegen des Burggrafth. Magdeburg gehoben, und 1580. die Formula Concordiæ zu Stande gebracht. a) Zu gleicher Zeit entstunden einige Unruhen im Erz-Stift Cöln, woselbst Gebhard, Erz-Bischoff, der geheyrathet und die Reformirte Religion angenommen, b) vom Pabst in Bañ gethan und abgesetzet ward. Auch äusserten sich A. 1592. zu Straßburg bey einer neuen Bischoffs-Wahl einige Streitigkeiten; desgl. erfolgte 1598. wider die Protestanten in der Reichs-Stadt Aachen die Reichs-Acht. Vorneml. aber ward 1609. durch den Todt des Herz. Joh. Wilhelm zu Jülich, Clev u. Berg ein schwerer Succeßions-Streit erreget. Und da die Protestanten eine Union zu Halle in Schwab. machten, so richteten die Papisten dagegen zu Würzburg eine Ligue auf. Da aber die Churfürsten A. 1611. wider den Willen des Kaisers wegen einer neuen Kaiser-Wahl rathschlagten, so starb 1612. er im folgenden 1612ten Jahr.

a) *Wozu diejenigen, so des Phil. Melanchton Meynungen anhiengen, Anlaß gegeben*, v. Arnold Kirchen- u. Ketzer-Hist. P.II. L.XVI. c.XXXII. *Die* Form. Concord. *ward durch den Jac. Andreæ von Wittenb., den Mart. Chemnitius von Lüneb., u. den Selneccerus von Nürnb.* im Closter Bergen *bey Magdeb.* zu Stande gebracht, und *von 3 Churfürsten, 21 Fürsten, 22 Grafen, 4 Freyherren, 35 Städten und mehr denn 8000 Kirchen- u. Schuldienern* unterschrieben, v. D. Rechenb. in prolegom. ad Libr. Symb.

b) Gebhard *war ein geb. Truchses von Waldburg, und* hatte sich mit der Agnes, *des Johann Georg, Grafens von Mansfeld, Tochter, zu Bonn* in Geheim, *jedoch in Gegenwart einiger Herren,* trauen lassen, *und damit er diese seine getroffene Heyrath so wohl als das Erz-Stift behaupten mögte, nahm er die Reformirte Religion an, und führte die Religions-Freyheit ein; als aber die gehoffte Protestantis. Hülfe aussen blieb, und die Papisten den Geistl. Vorbehalt stark urgirten, muste er endl. nachgeben, u. sich mit einer geringen jährl. Pension begnügen*, v. Thuan. L. LXXVI. p. 582. sq. L. LXXIIX. p. 646. sq. Chytr. L. 26. p. 725.

GELEHRTE.

Jo. Sleidanus, *der durch die* Commentarios de Statu Religionis & Reip. sub Carolo V. *sich einen unsterblichen Ruhm erworben, st. A.* 1556.
Jo. Pomeran. *sonst* Bugenhagen. *st.* 1558.
Philipp. Melanchton, *ein treffl. gelehrter Theologus, von dem die* Philippisten *den Namen erhalten, st.* 1560.
Nicolaus von Amstorff, *st.* 165.
Ambrosius Blaurerus, *st.* 1568.
Johannes Brentius, *st.* 1570.
alle berühmte Theologi.
Joh. Schneidewein, *JCtus, st.* 1568.
Conr. Gesnerus, *ein ber. Medicus, u. der* Deutsche Plinius *genannt, st.* 1565.

2. Röm. Kaiser.

Da hierauf Kaiser Carl bey seiner Abdankung das Reich nicht in des Pabsts Hände übergeben, wolte Paulus IV. den vorlängst erwählten Nachfolger,

Ferdinandus I., nicht erkeñen, noch dessē Gesandten, Guzmañ, zur Audienz lassen; a) doch that es der Pabst, Pius IV., von dem aber auf gleiche Weise der

Maximilianus II. nicht eher erkannt ward, bis er von dessen b) Gesandtē dazu genöthiget worden. Dem nachfolgendē Kaiser ward dieser wegen keine fernere Schwürigkeit gemacht. Massen

Rudolphus II. ohne Widerspruch des Pabsts die Kaiserl. Würde behauptete. Unter dessen Regierung die Republick Venedig mit dem P. Stuhl in einen grossen Streit geriethe. c)

a) v. Paul. Sarp. in Hist. Concil. Trid. ad 1558. Thuan. L. XXI. ad 1556. *Der Pabst war nicht wohl auf den Kaiser zu sprechen, daß er den* Card. Martinuzius umbringen lassen.

b) *Es war der Gr. von Falkenstein. Den Pabst verdroß es, daß* Maximilian II. den Protestanten in s. Landen die Religions-Freyheit verstattete, v. Thuan. L. XXXVI.

c) *Es hatte bishero die Clerisey viele Güter an sich gebracht, dagegen machte nun der Venet. Rath einige Verordnungen, daß dergl. ohne ihr Vorwissen nicht mehr geschehen solte, und da sich der Pabst darwider regete, musten die Jesuiten zum Lande hinaus.*

GELEHRTE.

Onuphrius Panvinius, *der ausser vielen andern Schrifften,* Platinæ vitas Pontific. *vermehret hat, st.* 1568.
Paul. Manutius, *ein ber. Humanist, st.* 1574.
Hieronymus Cardanus, *st.* 1576. *und*
Petrus Andreas Matthiolus, *st.* 1577.
beyde berühmte Medici.

3. Päbste.

Worauf denn Paulus IV, so das Haus Colonna in Bann gethan, einen Krieg verursachte, und der nachhero A. C. 1559. erkohrne

Pius IV. bestätigte das 1563. geendigte Concil. zu a) Trident. Gab auch ein Decret, daß kein Pabst sich einē Nachfolger setzen köñe. Worauf der 1566. erwählte

Pius V. mit Spanien u. Venedig wider die Türken ein Bündniß aufrichtete, u. den Herzog von Florenz 1569. zum Groß-Herzog erklärte. Der gelehrte Nachfolger,

Gregorius XIII, aber 1572 sich um die Verbesser. des Calenders sehr verdient machte. Hergegen

Sixtus V, der 1585. folgte, den K. Heinrich von Navarra in Bann that; b) hiernechst das Päbstliche Gebiet von den Banditen säuberte, auch viele Paläste zu Rom erneuerte, dagegen ihm eine Ehren-Säule aufgerichtet, nach dessen Todt aber wieder zerstöhret ward. Der nachfolgende

Urbanus VII, A. 1590. nur 12 Tage,

Gregorius XIV. nur 10, und

Innocentius IX. 1591. nur 2 Monate gesessen. Worauf

Clemens IIX. 1592. erwählet ward, der 1597. Ferrara, nach der Herzoge Absterben, als ein Päbstl. Lehen einzoge.

Leo XI. c) 1605. aber starb nach 26. Tagen. Der hierauf erwählte

Paulus V. that im folgenden Jahr die Republick Venedig in Bann, und verursachte dadurch viele d) Streitigkeiten.

a) *Hieher gehört insonderheit* Pauli Sarpii Hist. Conc. Tridentini. Thuan. L. XXVIII. p. 24. sq. L. XXXVI. p. 323.

b) *Dargegen* Hottomann. Brutum Fulmen *geschrieben*, v. Lydius in contin. Balæi p. m. 185. sq. *u. überhaupt* Leti Leben des Sixtus V.

c) Bey *dessen Wahl die beyden* gel. Cardinæle, Robertus Bellarminus *u.* Cæsar Baronius, *wegen gewisser Ursachen, übergangen worden.*

d) *Währenden diesen Streitigkeiten haben* Baronius u. Bellarminus des Pabsts Verfahren, *und dagegen* Sarpius und Marsilius die Venetianer vertheidiget.

4. Frankreich.

Aber im folgenden Jahr sogleich wieder mit dem K. Philipp in Spanien angefangen, u. A. C. 1559. zu Chateau bey Cambray geendiget. Worauf der König noch in diesem Jahr ein doppeltes Beylager ausrichtete, und an einer bey dem Tournier empfangenen Wunde sturbe. Welchem auch sein älterer Prinz,

Franciscus II., im folgenden Jahr im Tode nachfolgte, und hiermit der Bruder,

Carolus IX., die Regierung überkam; Unter den sich nun die bisher angesponnene Factionen der Prinzen vom Geblüt öffentl. äusserten, u. die Hugonotten dergestalt verfolget wurden, daß, obwol derselben A. 1572. den 24. Aug. bey des Navarr. Königs Beylager viele tausend umkamen, a) dennoch in Rochelle 1573. eine 8. Monatliche Belagerung ausstunden. Worauf der 1574. dem Bruder nachfolg. König in Polen,

Heinricus III., mit ihnen Friede machte, welcher aber bald durch die Ligue der Fürsten von Guise gebrochen b) und der Krieg fortgesetzet ward. Da aber jene dem König fast gefährlich schienen, nahme er der Hugonotten Parthey an, und ließ 1588. den Heinrich von Guise u. dessen Bruder, den Cardinal, ermorden; worauf der König selbst 1589. von Jac. Clement, einem Mönch, erstochen wurde. c) Hierauf succedirte nun der König in Navarra,

Heinricus IV., M., der aber nicht eher zum ruhigen Besitz des Reichs gelangen konte, bis er 1593. zur Papist. Religion übertrat. Weil er aber dennoch den Hugonotten gewogen schiene, ward er 1594 von dem J. Castell gefährlich verwundet. Doch machte er 1598. zu Vervins Friede mit Spanien, u. publicirte noch in diesem Jahr das Edictum Nantesianum. Brachte darauf das Reich in sonderbares Aufnehmen, und ließ den Marschall, Carl v. Biron, wegen überzeugter Verrätherey 1602 enthaupten. Er selbst aber ward 1610. auf seinem Wagen von dem Franz Ravaillac erstochen. Ihm folgte sein neunjähriger Prinz,

Ludovicus XIII., unter der Regentschaft der K. Fr. Mutter, Maria von Medices.

a) *Davon s. beym* Thuan. L. LII.

b) *Der König hatte keine Erben, daher wolten die v. Guise die Prinzen von Bourbon von der Succeßion ausschliessen, u. selbst succediren, v.* Mezeray T. V. p. 232. *Diese suchte der König durch den A.* 1579. *aufgerichteten* H. Geistes-Orden *zu gewinnen*, v. Thuan. L. LXIIX. p. 328. *Die Statuta ged. Ordens s. in* Leibn. Mantiss. C. J. G. P. II. p. 43. sq.

c) *Es geschahe zu* St. Cloud, *wo A.* 1572. die Pariser Blut-Hochzeit beschlossen *worden*, v. Mezer. l. c. p. 378. Thuan. L. XCVI. p. 453. sq. *Der Pabst*, Sixtus V., *lobte diesen Königs-Mord öffentlich, und* setzte den Mörder unter die Heiligen.

GELEHRTE.

Julius Cæsar Scaliger, *ein trefflicher Criticus, st. A.* 1558.
Andr. Tiraquellus, *JCtus, st.* 1558.
Franc. Duarenus, *JCtus, st.* 1559.
Jo. Calvinus, *der die Zwinglianische Lehre fortgepflanzet, st.* 1564.
Jo. Corasius, *und* Petrus Ramus, *haben beyde in der Pariser Blut-Hochz.* 1572. *ihr Leben eingebüßt.*
Petr. Ronsard, *ein ber. Poët, st.* 1585.

5. Spanien.

Sein Prinz, Philippus II. nun, der in diesem Reiche succedirte, bekam bald nach angetret. Regierung einen Krieg mit Frankreich, eroberte St. Quintin, und machte alsdenn zu Chateaux bey Cambray Frieden. Da er hierauf nach dem Türken-Krieg die Span. Inquisition in den Niederlanden, um die Protestanten zu unterdrücken, einführte, machte er die dasigen Stände dermassen schwürig, daß sie sich ihm öffentl. widersetzten. Nun schiene zwar, daß er durch das Portugiesche Reich, so er nach Absterben Königs Heinrich eingenommen, a) sie wieder zum Gehorsam bringen würde; allein es stunde ihnen Engelland bey, und ward dahero 1588. die unüberwindliche Flotte gänzl. geschlagen. b) Hiernechst verfiel er 1594. mit König Heinrich IV. in Frankreich in einen Krieg, welchē er zwar 1598. zu Vervins wieder c) beylegte, doch konte der in diesem Jahr ihm nachfolgende

Philippus III. weiter nichts thun, als daß er mit ihnen 1609. einen Stillstand d) machte.

a) v. Hier. Conestaggii Hist. de Conjunctione Portug. cum Castell. L. VI. p. m. 298. Joh. Ant. Viperanus de obtenta Portug. a R. Philippo. Thuan. L. LXX. p. 386. sq.

b) v. Thuan. L. LXXXIX. p. 247. sq.

c) v. Thuan. Lib. CXX. p. 776. *welcher insonderheit bemerket, wie dieser sich für unüberwindlich haltende* Philipp K. in Spanien *zuletzt* eine Speise der *nur zu nennen eckelhaften* Läuse *werden müssen; übrigens s. auch* Cæs. Campana de dictis & factis Philippi II.

d) v. Dom. Baudius de Induc. belli Belgici, Meursii Hist. Induciarum.

GELEHRTE.

Joh. Genesius Sepulveda, *der sich durch viele Schrifften bekannt gemacht hat, st.* 1572.
Hieronymus Surita, *ein unpartheyischer Geschichtschr. st.* 1580.

6. Portugall.

Der hierauf dem Großvater A. C. 1557. succedirende dreyjähr. Prinz,

Sebastianus, ward unter der Vormundsch. des Card. Heinrich mehrentheils von lauter Geistlichen erzogē, u. ihm eine solche Ehrfurcht vor dem Pabst beygebracht, daß er auch sogar des Päbstl. Stuhls Obedientissimus a) heissen wollē; daneben sich eine solche Kriegs-Begierde bey ihm äusserte, daß er 1578. persönl. dem vertriebenen König von Marocco zu Hülfe zog, u. in der erstē Schlacht elendigl. umkam. Solchergestalt vorgeд. Cardinal,

Heinricus, zur Regierung gelangete, welcher aber bald mitten in den Streitigkeiten, da er die Reichsfolge ausmachē wolte, 1580. starb. Worauf der König in Spanien, b)

Philippus I, (II) seiner Gemahlin wegen vor andern mit Gewalt die Crone behauptete, u. sich sehr bemühete, die mißvergnügten Stände zu befriedigen. Dem ungeachtet kamen unterschiedene Pseudo-Sebastiani zum Vorschein. Auch wurden sie noch mehr wider Spanien erreget, da unter dem 1598 nachfolgenden König,

Philippus II (III,) die vortreffliche Ost-Indische Handlung durch die Holländer verlohren gieng.

a) v. Vasconcell. anaceph. Reg. Lusit. sub Sebast. n. 5. p. 310.

b) *Die Competenten waren:* 1) Philippus II. *K. in Span.*, 2) Catharina, *des Herz. v. Braganza Gemahlin,* 3) Eman. Philibertus, *Herz. von Savoyen*, 4) Rainut. Farnesius, *u.* 5) Antonius, *Prior v. Crato, der ein natürl. Sohn des Herzogs von Beja, Ludewig, war.*

GELEHRTE.

Ludov. Andr. Resendius, *hat die Portugiesische Geographie und Historie wohl beschrieben, st.* 1573.
Didacus Andrada, *der dem Conc. zu Trident beygewohnet, u. wider den* Chemnitius *geschrieben, dieser nun daher Gelegenheit genommen,* Examen Conc. Tridentini *abzufassen, st.* 1577.
Johann. a Barros, *welcher mit Recht* Livius der Indianer *kan genennet werden, st.* 1577.

7. Engelland.

Mitten aber in solchen Bemühungen verlohr sie Calais a) und das Leben. Die wider ihren b) Willen nachfolgende Schwester,

Elisabetha, machte bald Friede mit Frankreich, bestätigte die Protestantische Religion, u. nahm die Schottis. Königin Maria in Schutz. Wie sich aber diese der Verrätherey des Babinthon theilhaftig machte, ward sie 1587 den 8. Febr. enthauptet. c) Schluge hierauf durch den Admiral Howard die Spanische unüberwindliche d) Flotte, u. machte mit Frankreich ein genaues Bündniß, der Spanisch- u. Papistischen Macht zu widerstehen. Da nach der Zeit der bishero viel geltende Gr. Essex einiger Verbrechen e) überführet ward, ließ sie ihm A. 1601. den Kopf abschlagen; und endigte alsdenn, nachdem sie auf ihrem Todtbette den Schottl. König zum Nachfolger benennet, ihre unruhige doch glückliche Regierung A. 1603.

8. Schottland.

Und daselbst A. C. 1558. mit dem Dauphin, Franciscus, vermählet ward. Nach dessen Todt kehrte sie wieder ins Reich, u. verfiel alsdenn mit der Engl. Königin Elisabeth f) in Streit. Auch erregte sie ihre eigne Stände durch die wider ihren Willen mit dem Graf Stuart d'Arley, u. hernach mit dessen Mörder, dem Gr. von Bothwel, getroffene Heyrath, daß sie auch gefangen, und ihr einjähriger Prinz,

Jacobus VI., auf den Thron gesetzet ward. Sie aber aus dem Gefängniß nach Engelland entwiche, und daselbst allerhand Unruhen verursachte, darüber das Leben verlohr. Der junge König suchte zwar diesen Todt zu rächen, u. wolte den Vorstellungen der Königin Elisabeth durchaus nicht Gehör geben; allein die Hoffnung zur Nachfolge im Engelländis. Reich überwunde endlich, in welchem er auch A. 1603. unter dem Namen

Jacobus I. die Regierung erlangte. g) Und da er sich zur Protestantischen Religion bekannte, muste er deswegen viele Nachstellungen erfahren, vorneml. 1605., nach dem geschlossenen Frieden mit Spanien, da das Parlament-Haus, auf welchem das Ober- und Unter-Haus, nebst der ganzen Königl. Familie zusammen kommen, in die Luft gesprenget werden sollen. h)

a) *Die Schwürigkeiten des Volks hierüber, u. wie sehr der Königin selbst dieser Verlust zu Gemüthe gangen, s.* Larrey l. c. p. 908. sq. 926. Cl. Am. Gotth. Fehmel diss. de Maria I.

b) *Nach der Kön. Maria Willen solte Elisabeth übergangen werden, von der sie voraus gesehen, daß sie die Papist. Religion wieder unterdrücken würde*, v. Larr. l. c. p. 927.

c) *Die Ursachen dessen s. beym* Cambdenus in Hist. Elisabeth. P. I. p. 144. sq. 150. sq. Buchan. L. XX. p. 717. Larrey p. 420. sq. 448. sq. D. Cypriani diss. de cæde Mariæ Stuartæ Reginæ Scotor. Cob. 1703. Rapin Reflexions sur l'Hist. T. II. p. 296.

d) *Es hatte die Königin zeithero den Holländern wider Spanien beygestanden, diß wolte nun* Philippus II. *rächen, zumal er noch nicht vergessen, daß er vergeblich um sie* Anwerbung *gethan*, v. Larrey p. 374. sq.

e) *Welche aber meistens von Verläumdungen herrührten, s.* Johnston in Britann. L. V. p. 143. L. VIII. p. 247. L. IX. p. 290. Cambden. P. IV. p. 790.

f) *Denn diese nahm sich des Grafens von* Murrey, *der K. Maria unächten Bruders, an, der die Franzosen aus Schottland zu treiben, u.* die Reform. Relig. einzuführen *bemühet war*, v. Lesle de reb. Scot. L. X. p. 528.

g) *Und zu Vermeidung des Rang-Streits zwischen beyden Reichen nahm er den Titel* Gross-Britannien *an*, v. Dav. Humius de unione Insulæ Britannic. p. 27. sq.

h) v. Larrey l. c. p. 659. M. Christ. Aug. Roth. diss. de Conspiratione pulveraria in Anglia temp. Jacobi I. Lips. 1709.

GELEHRTE.

Joh. Balæus, *ein gel. Bischoff, st.* 1563.
Joh. Dee, *ein ber. Mathematicus, st.* 1608.

9. Holland.

Die sieben vereinigte Provinzien waren sonst unter dem Burgundische Crayß begriffen, die hernach König Carl V. an das Spanische Reich gebracht. Wie aber aniezo dessen Nachfolger und Sohn, Philippus II., die Evangel. Lehre zu unterdrücken, die Spanische Inquisition einführte, und der Stände Freyheiten a) schmälerte; so entschlossen sich b) die Provinzien Geldern, Holland, Seeland, Frießland und Utrecht, unter Anführung des Prinzens von Oranien im Jahr nach Chr. Geb. 1579. zu Utrecht in ein ewiges Bündniß zusammen zu treten, welchem hernach die Provinzien Gröningen und Ober-Yssel ebenfalls beytraten, und hierauf diese sieben vereinigte Provinzien eine besondere Republick aufrichteten. Da ihnen hiernechst Spanien die Handlung nach Portugall verwehrete, richteten sie A. 1602. die Ost-Indische Compagnie auf, behaupteten dadurch die einträgliche Handlung nach Ost Indien, und erlangten auch A. 1609. einen zwölf-jährigen Stillstand.

a) *Denn es wurden* neue Erz- und Bisthümer, die Papistische Religion *durchgehends* zu erhalten, aufgerichtet; *auch war es durch des Cardinals Granvellon Veranlassung dahin kommen*, daß die Gouvernantin, Margaretha, alle Chargen nach Belieben vergeben *konte*, v. Meterani Niederländ. Krieg L. II. p. 76. sq.

b) *Nachdem sie bereits A. 1566. ihres Supplicirens halber als Bettler abgewiesen worden; die Münze darauf siehe beym* Byzot Histoire Metalliq. d'Holland T. I. p. 1.

GELEHRTE.

Janus Dousa, *der* Holländ. Varro *beygenamet*, *ſt.* 1604.

Justus Lipsius, *ein trefflicher Criticus*, *ſt.* 1606.

Jacobus Arminius, von dem die Arminianer *herstammen*, *ſt.* 1609.

10. Schweitz.

Und der Kaiser Ferdinandus I. bestätigte im Jahr nach C. G. 1559. ihre Freyheiten. Nun äusserte sich zwar 1572. einige Streitigkeit wegen des Bißthums a) Chur, welche iedoch 1581. b) gütl. wieder beygeleget wurde. Nach c) der Zeit richteten die beyden Cantons, Bern und Zürch, A. 1612. mit dem Marggraf Georg Friedrich von Baaden zu Beschirmung der Evangelis. Religion ein Schutz-Bündniß auf.

a) *Zwischen dem Beatus de la Porta, Pfarrern zu Feldkirch, und dem Bartholomæus von Salis, Erz-Priestern zu Sonders, indem die* Einwohner des Gottes-Haus-Bunds *dem von Salis das Bischoffliche Schloß sammt übrigen Zugehör würklich eingeraumet, jener hergegen die Päbstliche Confirmation und Kaiserl. Regalien ausgebracht*, v. Rahn. l. c. p. 812. sq.

b) *Da der v. Salis abgewiesen worden, und der Bischoff Beatus gegen ein jährlich Leibgeding resigniret hat.*

c) *Da indessen* 1584. des Calenders *wegen, den ihnen der Pabst aufdringen wolte*, ein Streit entstund, v. Id. l. c. p. 838.

GEL.

Aegidius Tschudi, *ein Medicus, so eine* Historie von der Schweitz *angefangen, die* Josias Simlerus *geendiget hat, jener ſt.* 1572. *dieser* 1576.

11. Böhmen.

Und darauf im J. C. 1559. den 12. Merz als ein erwählter Deutscher König und Kaiser auf das prächtigste zu Prag empfangen a) ward. Sein ihm 1564. succedirender löblicher Prinz,

Maximilianus, schaffte sogleich 1565. die Compactata Religionis ab, und führte dagegen eine allgemeine Religions-Freyheit b) ein. Sein Sohn und Nachfolger,

Rudolphus, aber verursachte bald wieder neue Religions-Unruhen; Und da er mehr seine Studien als Regierungs-Geschäfte besorgte, so nöthigte ihn der Bruder, Matthias, der bishero das Commando der Armeen geführet, daß er ihm 1606. Ungarn Mähren und Oesterreich abtreten, auch ihn 1608. der Succeßion halber in Böhmen versichern muste. Doch verstattete er im folg. Jahr, vermittelst des sogenannten Majestäts-Briefs, den Protestanten die Religions-Freyheit c) Wie aber hiermit Leopold, Erz-H. von Oesterreich u. Bisch. zu Passau, nicht zufrieden war, u. deswegẽ in Böhmen eindrunge; so suchten die Evangel. Stände Hülfe beym Bruder, Matthias, der es dahin brachte, daß ihm A. 1611 auch dieses Reich abgetreten ward.

a) v. Balbinus l. c p. 596. sq. *auch darauf 1563. den Jesuiter-Orden in dieses Reich aufnahme*, v. Goldast. App. Doc. CIII. p. 210.

b) *Iedoch mit Ausschliessung andrer Secten*, v. Goldast. App. Docum. CIV. p. 211.

c) *Und zwar auf Vorsprach des Churfürstens von Sachsen. Den Majestäts-Brief s. beym* Goldast. de R. Bohem. in App. Document. CXI. p. 126. Beyl. XCVIII. p. 380.

GELEHRTER.

R. David Ganz, *ein in der Chronologie und Mathematick wohlerfahrner Rabbi*, der Historiam Chronologicam *unter dem Titel*: Zemach David, *vom Anfang der Welt bis* 1592. *gefertiget.*

12. Ungarn.

Bis endlich der im Jahr C. 1564. a) succedirende Prinz,

Maximilianus I., nach vielen gehabten Streitigkeitẽ mit dem Siebenbürgischen b) Fürsten und den Türken 1567 einen 8jähr. Stillstand eingieng, und hierauf sein Prinz,

Rudolphus das Reich annoch bey seinem Leben 1572. überkam, und mit den Türken 1591. wieder zu einem Krieg veranlasset wurde. Da nun bey dieser Gelegenheit der Bruder,

Mathias, mehrentheils das Comando über die Armeen führte, setzte er sich in solches Ansehen, daß nach dem A. 1606. mit dem Türkisch. Sultan, Achmeth, getroffenen zwanzigjährigen c) Stillstand ihm von dem Bruder diese Crone 1608 abgetreten, d)

a) v. Jo. Samb. Orat. in obitum Ferdinandi I. in Append. Bonf. p. m. 568. sq.

b) *Als welcher die Türken wieder erregte, daß sie A. 1565. Tockay, u. 1566. Sigeth belagerten*, v. Nic. Honigeri Aulæ Turc. Descript. P. II. p. 682. sq.

c) *Auch ist in diesem Jahr endlich nach vielen Verfolgungen* durch die zu Wien getroffene Pacification die Protestantische Religion bestätiget worden; *welchen Vergleich nun alle nachfolgende Kaiser, als Könige in Ungarn, nebst andern Reichs-Gesetzen zum Anfang ihrer Regierung beschwören müssen*, v. Ludolf. l. c. p. 241. seq.

d) *Wie schwer aber Rudolphus daran gegangen, bemerket* Balbin. l. c. p. 619.

GELEHRT.

Johann. Sambucus, *ein ber. Medicus und Historicus, ſt.* 1584.

13. Türkische Kaiser.

Und die Spanier, die ihn wieder vertreiben wolten, A. C. 1560. zurücke schluge. Starb 1565. in der Belagerung vor Zigeth. a) Worauf zwar

Selimus II. A. 1571. den Venetianern die Insel Cypern abnahm; allein dessen Flotte ward in eben diesem Jahr von dem tapfern Don Juan d'Austria bey den Echinadischen Inseln gänzl. geschlagen. b) Der ihm 1575. nachfolgende Prinz,

Amurath III., fienge im folgenden Jahr mit dem Persischen König einen Krieg an, und nachdem solcher 1588. wieder geendiget ward, fiel er A. 1591. in Ungarn ein, und eroberte 1594. die unvergleichl. Vestung Raab. Der hierauf im folgenden Jahr succedirende Sultan,

Mahomet III, c) gienge selbst in Person wider die Christen zu Felde, und ließ aller Orten traurige Merkmale seiner Grausamkeit zurück, wurde aber darneben dergestalt wollüstig, daß ein Tumult entstund, und A. 1603. mitten in den Friedens-Handlungen mit dem Ungarischen König Rudolph, starb, welche der nachfolgende 14-jährige Sohn,

Achmeth I., 1606. zu Stande brachte, und aller bisherige Streit der Titel d) wegen beygeleget ward

a) *Aus Verdruß, weil sich der Ort nicht so gleich ergeben wollen*, v. Isthuanfy rr. Ungar. L. XXIII. Sambuc. p. 614. sq.

b) Von dieser herrl. Victorie, *weil man damals in grosser Gefahr schwebete*, hat *der ber. Poët*, Mich. Ubisserus ein *schönes* Carmen, *u.* Joh. Baptist. Rosarius eine *nette* Oration geschrieben, die Joh. Fried. Heckelius *ediret.*

c) *Beym Antritt seiner Regierung ließ er 19. leibl. Brüder nebst vielen Kebsweibern seines Vaters umbringen*, v. Laz. Soranzius de reb. Turc. c. I. p. m. 5. sq. c. LXIV. p. 195.

d) *Neml. daß* der R. Kaiser den Sultan einen Kaiser u. Sohn, dieser *dagegen* jenen einen Kaiser u. Vater *nennte*, v. Isthuanfy L. XXX. *so aber hernach anders beliebet worden.*

14. Rußland.

Zu gleicher Zeit gieng nun der langwier. Krieg mit Liefland, Schweden und Polen an, und im Reiche selbst entsponne sich A. C. 1566. eine Verrätherey wider ihn, die er aber zeitig entdeckte, und die Urheber bestrafte. a) Endlich ward A. 1571. mit Polen ein drey- und A. 1575. zu Sosterbeck auf der Grenze mit Schweden ein zweyjähriger Stillstand getroffen. A. 1577. gienge zwar der Krieg in Liefland von neuem an; allein, da hier so wol als in Polen b) unglückl. c) gefochten ward, machte er, vermittelst des Päbstl. Nuntius, d) mit dem Polnischen König 1582. zu Zapolcia Friede. Der hierauf 1584. succedirende Prinz,

Foedor Ivanowitz, führte, nach einem kurzen Stillstand, den Krieg wider Schweden fort, bis endl. der zum Mitregenten angenommene

Borisgudenow, nachdem er 1591. des Czaars Bruder, den Demetrius, ermorden lassen, 1594. einen Frieden schlosse, und sich nach jenes Todt 1597. auf dem Rußischen Thron setzte; wider den sich nun bald ein Pseudo-Demetrius e) meldete, der auch nach dessen Todt 1606. den ihm nachfolgenden Sohn,

Foedor Boristowitz, nach zweyen Monaten erwürgen ließ, und hiermit sich des Regiments völlig anmaste; allein dieser ward ebenermassen am neunten Tage seines Beylagers ermordet, und der

Basilius Juski zum Czaar erwählet. Welcher nun wider den Pseudo-Demetrius II. unglücklich kriegte, auch deswegen 1610. in ein Closter gestossen ward. Worauf die Polen und Pseudo-Demetrii um die Crone stritten.

a) *Und wie* der Czaar sich angestellet abzudanken, *so ihm aber niemals ein Ernst gewesen, sondern nur* des Volks Neigung zu erforschen, *wird sehr wohl* in der Einleitung zur Moscowit. Historie p. 99. *bemerket.*

b) *Wie der Polnische König, Stephanus Bathori, den Krieg, vermittelst Uberreichung eines blossen Schwerdts solenniter ankündigen lassen*, v. Oderbornii vita Basilidis L. III. p. 294.

c) *Denn, nur benannter König in Polen nahme ihm A. 1579. Plozko wieder ab*, und Johannes, *König* in Schweden, eroberte *die Vestung* Kexholm.

d) *Der Czaar schickte Gesandten über Gesandten an den Kaiser und den Pabst, den Frieden zu befœrdern; dahero vom letztern der gelehrte Jesuit, Anton. Possevinus, gesendet wurde*, v. Possev. Comment. de Mosc. Col. 1595.

e) v. Piasec. Chronic. ad 1606. Olearii Itiner. Russic. L. III. p. 230. sq.

15. Polen.

Und der Groß-Meister, Gotthard Kettler, unterwarf sich A. C. 1557. dem Königreich Polen, daß er dagegen zum Herzog in Curland und Semgallien erkläret ward. a) Zu gleicher Zeit breitete sich auch die Protestantische Religion im Reiche aus, b) und nachdem er wider der Tartarn öftere Einfälle die Quartianer aufgerichtet, brachte er A. 1569. die längstgewünschte Vereinigung des Herzogth. Lithauen mit der Crone zu Stande. Nach dessen Todt nun A. 1572. entstunde ein Interregnum, bis im folgenden Jahr

Henricus Valesius, c) aus Frankreich, erwählet ward, und wie er diese Crone A. 1574. wieder verließ, so folgte durch die A. 1575. angestellte Wahl

Stephanus Bathori, aus Siebenbürgen, welcher A. 1578. die zwey grosse Tribunalia anlegte, d) und von A. 1579. bis 1582. mit Moscau einen harten Krieg führete, auch zu gleicher Zeit mit der Stadt Riga viel zu thun bekam, und hiernechst die Cosacken in gute Ordnung brachte. Dessen Todt nun verursachte A. 1586. einen grossen e) Wahl-Streit, bis endlich

Sigismundus III., aus Schweden, durchdrunge, auch A. 1595. das väterliche Reich erlangte, solches aber der Religion wegen nicht behaupten konte.

a) v. Sarnitius l. c. p. 1219. Hartkn. L. I. c. VIII. p. 175.

b) v. Stan. Orichov. Annal. L. III. p. m. 1515.

c) *Er muste vorhero Pacta Conventa eingehen, u. wie der Bisch. zu Vienne in Frankr. das meiste zu dieser Wahl beygetragen, s.* Mezeray T. V. p. 183.

d) *Und zwar auf Einrathen seines grossen Zamoscius, das eine zu Petrikow u. das andere zu Lublin*, v. Hartkn. de Rep. Pol. L. II. c. VII. p. 748. 751. sq.

e) *Denn es entstund eine* 3fache Faction, *als* die Lithauische, *welche den Groß-Fürsten von Moscau, Theodor Odonowicius*, die Zborowskische, *welche den Maximilian, Erz-Herz. v. Oesterreich, u. dann* die Parthey des Reichs-Raths, *mit der es Zamoscius hielt, u. den Sigismund erwählet wissen wolten, so auch durchgedrungen*, v. Heidenstein rr. Pol. L. VIII. p. 253. sq.

GELEHRTE.

Nicolaus Copernicus, *ein weltberühmter Astronomus, ſt. A.* 1543.

Johannes a Lasco, *ein ber. Verfechter der Calvinischen Lehre, ſt.* 1560.

16. Schweden.

Und obwol im J. C. 1557. ein Friede erfolgte, so fieng doch der A. 1560. succedirende

Ericus XIV. den Krieg von neuem an. Zu gleicher Zeit auch mit Dänemark wegen der angenommenen drey Cronen im Wappen A. 1563. in Krieg a) gerieth. Und da er hiernechst mit seinem Bruder einen harten Streit bekam, so ward er A. 1568. ab- und der Bruder,

Johannes III., zum König eingesetzt; welcher zwar so gleich mit Dänemark A. 1570. zu Stettin Friede machte, aber den Krieg wider die Russen b) fortsetzte, welche er auch mit Hülfe der Polen A. 1578. schlug. Hiernechst seinen Prinzen, Sigismund, in der Papistischen Religion erziehen c) ließ, der auch in Ansehung derselben A. 1586. zum König in Polen erwählet wurde. Zu gleicher Zeit erfolgte zwar ein vierjähr. Stillstand mit den Russen; allein mit desselben Ende giengen A. 1590. die Kriegs-Feindseligkeiten wieder an. Und da immittelst der König A. 1592. sturbe, so succedirte zwar vorgedachter Prinz und König in Polen,

Sigismundus; wie er aber hierauf die gegebne Religions-Versicherung d) in Polen widerrufte, so kündigten ihm die Stände A. 1599. den Gehorsam auf, und ward alsdenn des Vaters Bruder,

Carolus IX, auf den Thron erhoben, der nun deswegen mit Polen, und dann um anderer Ursachen willen mit Dänemark in einen harten Krieg verfiel, welchen iedoch der A. 1611. nachfolgende tapfere Prinz,

Gustavus Adolphus, M., ausführte.

a) v. Loccen. Lib. VI. p. 362. *Und wie während dieses Kriegs* der *gefangene* Dänische Admiral, Jacob Brockenhus, *nebst andern Dänen mit grossem Schimpf* zu Stockholm *als* im Triumph aufgeführet worden, *s.* in Pufend. Einleit. Schwed. Hist. p. 356. sq.

b) *Denn es hatte indessen Rußland den Dänischen Prinzen, Magnus, zum König in Liefland erkläret.*

c) *Weil die Gemahlin aus Polen derselben zugethan, und Hoffnung zur Crone hatte, brachte es auch dahin*, daß einige Geistliche die 1576. *publicirte* Liturgiam Ecclesiæ Svecanæ 1582. unterschrieben; *doch protestirte des Königs Bruder, Carolus, nebst andern darwider*, v. Loccen. L. VII. p. 391. sq.

d) *Welche er bey Antritt der Regierung geben müssen*, v. Loccen. l. c. p. 417. seq.

17. Dänemark.

Darauf der ihm A. C. 1559. nachfolgende Fridericus II. gleich nach angetretener Regierung die Ditmarser a) bekriegte, und nach der mit Schweden wegen des Wappens gehabter Streitigkeit b) den Bruder, Magnus, in Besitz der Liefländischen Lande bestätigte. Übrigens sehr löblich regierte, und viel Hochachtung vor die Gelehrten bezeugte, b) wolte aber ihm A. 1580. vom Churfürst zu Sachsen zugesendete Formulam Concordiæ in seinem Reich nicht bekannt machen. c) Worauf er A. 1584. seinem Cron-Prinzen huldigen liesse, auch nach seinem Todt 1588. unter dem Namen, Christian IV. die Regierung antrate, und ihm nach einigen abgethanenen Streitigkeiten 1590 auch in Schleswig gehuldiget ward. Wie ihm nach der Zeit der Polnische König, Sigismundus, nebst dem Wappen zu führen d) erlaubte, und dagegen der Schwedische König sich einen Herrn der Lappen nennte, so kriegte er mit diesen beyden Reichen A. 1611. ein Krieg.

a) *Er war dieser Dithmarsil. Land schon vom Kaiſ.* Friedrich V. dem Herzogthum Hollstein einverleibet, *auch das Recht hierauf vom K. Carl V.* 1548. *erneuert worden; gleichwol hatte sich dieses Volk bis iezo mit gewaffneter Hand widersetzet. Hieher gehöret* Cilicii Descriptio Belli Dithmarsici, *so* Henr. Ranzovius, *der selbst mit im Kriege gewesen, geschrieben, und bey* Kranzii Dania mehrentheils *zu finden, desgleichen* Gastel. Stat. Europ. p. 631.

b) *Dessen Tycho de Brahe ein offentl. Zeugniß giebet*, v. Albert. Thuræ Histor. Liter. Danor. p. 140.

c) Das Königl. Edict. in des Andr. Hoyer Dänemark. Geschichte p. 295. *der auch zugleich behaupten will, daß angeregte Formula so gar verbrannt worden.*

d) *Er geschahe 1602. damit sich der König in Polen seiner wider Schweden bedienen konte*, v. Pufend. Einleit. Schwed. Histor. p. 519.

GELEHRTE.

Petrus Palladius, *ſt.* A. 1560. und Nicolaus Hemmingius, *ſt.* 1600. *beyde berühmte Theologi.*

Andreas Kragius, *ein berühmter Medicus u. Chymicus, ſt.* 1600.

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1613. Und muste dahero der nach ihm zu Frankfurth a) erwählte Bruder,

Matthias, in der Capitulation eingehen, daß auch ein Röm. König ohne des Kaisers Willen könne erkohren werden. b) Ob nun wol der Kaiser auf dem im folgenden 1613ten Jahr zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Tag bemühet war, die Streitigkeiten beyzulegen; so vermehrte sich doch das Mißverständniß dergestalt, daß auch der nach Absterben des Kaisers A. 1619. den 28. Aug. mit vielem Streit c) erkohrne

Ferdinandus II. geschehen lassen muste, daß die Uniirten in nur besagtem Jahr zu Nürnberg, die Liguisten hingegen zu Würzburg ein Convent hielten. Wie aber Friedrich V., Churfürst in der Pfalz, den die Protestanten in Böhmen wider ihn zum König erwählet, A. 1621. in die Reichs-Acht d) erkläret, die Union zertrennet, Heydelberg 1622. den 6. Sept. zerstöret, e) und Maximilian von Bayern 1623. den 25. Febr. mit der Chur investiret f) wurde; so wolten zwar die Nieder-Sächs. Crayß-Stände nebst andern sich des geächteten Churfürstens annehmen, allein der König von Dänemark ward 1626. den 27. Aug. bey Lutter geschlagen, und so dann den 7. Merz 1629. das Edict wegen Restitution der Kirchen-Güter publiciret. g) Bey so gestalten Sachen erschiene nun Gustav Adolph, König in Schweden, den bedrängten Protestanten zum Besten, in Deutschland, und schlug so wol den Tylli, der indessen den 10. May 1631. die Stadt Magdeburg h) zerstöret, in diesem Jahr den 7. Sept. bey Leipzig, als auch den Wallenstein im folgenden Jahr den 6. Nov. bey Lützen. In welcher letztern Schlacht aber der tapfere K. Gustav Adolph, gleich zu Anfang des Treffens, nicht allein sein heldenmüthiges Leben verlohr, sondern auch die Schweden 1634. bey Nördlingen den Kürzern ziehen musten; wozu noch kame, daß Chur-Sachsen mit dem Kaiser 1635. zu Prag einen Frieden eingieng. Wie hierauf die Schweden 1636. bey Witstock wiederum einen Sieg befochten, so ward zu Cöln eine Friedens-Conferenz veranlasset, auch in gedachtem Jahr der

Ferdinandus III. erwählet i) und gecrönet der nun die angefangene Friedens-Tractaten fortsetzte, k) und da die Schweden in Böhmen abermals glückliche Progressen machten, endlich den edlen Frieden 1648. den 7. Sept. zu Münster, und den 14. October zu Osnabrück zu Stande brachte, l) darinnen insonderheit die Religions-Freyheit, und der Stände Landesherrl. Hoheit bestätiget, auch der Friedens-Executions-Haupt-Receß 1650. zu Nürnberg errichtet, wie nicht weniger 1653. zu Regenspurg ein anderweitiger Reichs-Tag eröffnet, und im folgenden Jahr 1654. den 17. May ein Reichs-Abschied publiciret wurde; starb 1657. 1657.

a) *Auf dem Wahl-Tag* erschiene Matthias *als Churfürst* von Böhmen in Person, *v.* Joh. Chrph. Wagenseil. Diss. de Rege Romanor. Altorf. 1691.

b) *v.* Londorp. T. I. c. XXI. p. 103. sq.

c) *v.* Londorp. l. c. p. 700. sq. J. Fr. Matenesius de elect. & coronatione Ferdinandi II. in R. Roman. 1619. L. III. Khevenhüll. Annal. Ferdinandei T. IX. p. 419. sq.

d) *v.* Londorp. T. II. p. 306. sq. Khevenh. T. IX. p. 1346. sq.

e) *Die treffl.* Heydelb. Bibliotheck, *so der Herz. v. Bayern dem P. Gregor. XV. geschenket, wurde von dem Leo Allatius nach Rom überbracht, wiewol vieles davon in Deutschland blieben, v.* Giovanni Germ. Princ. L. V. c. I. §. XXIX. p. m. 36.

f) *v.* Khevenhüller T. X. p. 62. sq.

g) *Kraft dessen alle Mediat-Stifter, Klöster und andere Kirchen-Güter, so nach der Zeit des Passauer Vertrags von den Protestanten eingezogen worden, den Catholischen wieder eingeräumet, die übrigen Stifter, zu Folge des Geistl. Vorbehalts, keinem andern als Catholischen Bischöffen gelassen werden solten, v.* Ludolph. L. XXIX. c. II. p. 485. Londorp. T. III. p. 1048. Khevenh. T. XI. p. 438. sq.

h) *Siehe* Belagerung der Stadt Magdeburg, 1631. 4. Khevenh. T. XI. p. 1809. Gottl. Sam. Treuer Disp. de Magdeburgo ejusque excidio, Lipf. 1702.

i) *Von dieser Wahl ist sonderl. nachzulesen* Petr. Ostermanni legitima & Germana regia Romana corona Ferdinandi III. Ratisbonæ 1636. d. 12. Dec. st. v. imposita.

k) *Von den* Streitigkeiten, *die* zu Anfang der Friedens-Handlung wegen des Rangs *sowol als sonsten vorgefallen, siehe* D. Oertels Diss. de Controvers. select. circa tractatus Pac. Westphal. Hal. 1720.

l) *Vermöge dessen* Pfalz restituiret, mithin die achte Chur errichtet, den Ständen das Jus reformandi in territoriis suis eingeräumet, *wie nicht weniger ihnen* die superioritas cum jure belli ac pacis & fœderum vollkommen bestätiget, *und* das Jahr 1624. der 1. Jan. pro regula & norma angenommen *ward, v.* Londorp. T. VI. p. 382. seq. Pfanneri Historia P. W. 1697.

GELEHRTE.

Aegid. Hunnius, *st.* 1603. Andr. Osiander, *st.* 1617. Joh. Arnd, *st.* 1621. Joh. Gerhardus, *st.* 1637. *ber. Theologi.*
Frider. Spanhemius, *ein ber. Theol. Reformatus, st.* 1649.
Jac. Gretser, *ein ber. Päbstl. Theologus, st.* 1625.
Johannes Kepplerus, *ein ber. Astronomus, st.* 1630.

2. Röm. Kaiser.

Desgleichen entstunde A. C. 1613. zwischen den Herzogen von Savoyen u. Mantua wegen des Herzogthums a) Montferrat ein harter Krieg, doch nöthigte der Kaiser

Matthias den erstern, A. 1681. von allen Ansprüchen abzustehen. Da hierauf 1628. b) Vincentius II., Herzog zu Mantua, den bishero regierenden Stam beschloß, so ward hierdurch unter der Regierung des Kaisers,

Ferdinandus II., wieder ein Krieg verursachet, in welchem sich auch Frankreich zum Besten des Herzogs v. Nevers mischete, dieser auch die Lande in Besitz nahm, u. vermöge des 1631. den 6. Apr. zu Chierasco getroffenen Friedens behielt, c) auch annoch in besagtem Jahr den 4. Jun. damit belehnet wurde. d) Wie nicht weniger unter dem 1637. nachfolgenden

Ferdinandus III. der von Mas Aniello 1647. zu Neapolis erregte Aufstand wieder gestillet ward. e)

a) *Es war Francisc. IV. Herz. zu Mantua und Montferrat ohne männl. Erben gestorben, u. wolte nun Emanuel, Herzog von Savoyen, als Großvater u. Vormund der Prinzessin Maria, das Land besetzen, welches aber des verstorbnen Bruder Ferdin. dem Carl Emanuel nicht zugeben wolte, v.* Ludolf. l. c. p. 419.

b) *v.* Franc. Nigri disquisit. de Mant. Ducatu pro Car. Duce, Frf. 1629. 4.

c) *v.* Recueil des Traités T. III. p. 317.

d) *Und zwar wie alle Italien. Staaten nur vom Reichs-Hofrath; gleichwie hergegen die Deutschen Fürsten ihre Lehen vom Kaiser selbst empfangen.*

e) *v.* Ludolf. ad 1647. p. 1378-1426.

3. Päbste.

Der nach ihm A. C. 1621. erkohrne

Gregorius XV. brachte das Conclave in bessere Ordnung, und canonisirte 1622. a) den Ignat. Lojola nebst seinem treuen Gefährten, den Franc. Xaverius, desgl. den Philipp Neri, den Isidorus u. die Theresia. Worauf der A. 1623. folgende gelehrte

Urbanus VIII. den Cardinälen, welche bisher illustrissimi genennet worden, den Titel Eminenz beylegte. Nach ihm 1644.

Innocentius X. b) folgte, der durch seinen Nuntius, Fabius Chisi, in Deutschland wider den Osnabr. Friedens-Schluß protestiren liesse, auch so gar dießfalls 1651. den 3. Jan. eine harte Bulle c) heraus gab, u. 1653. des Jansenius Lehre verdamte. Nach dessen Todt erlangte nun

Alexander VII. durch eine achtzigtägige Wahl 1655. die Päbstl. Würde. So sehr nun dieser die Donna Olympia verfolgete; so freygebig bezeigte er sich gegen seine Nepoten. d)

a) *v.* M. Phil. Frid. Hahnens Leben und Thaten des Ignatius Lojola p. 262.

b) *Bey dem die gelehrte* Olympia Maldachia, *seines Bruders nachgel. Wittwe, viel gegolten, deren* Leben der Abt Gualdus 1667. heraus gegeben, *v.* Ludolf. ad 1655. p. 562.

c) *Deren Nichtigkeit vor andern gezeiget* Ludov. de Montesperato in Vindic. Pacificationis Osnabrucensis & Monasteriensis 1653.

d) *Dieser* Alexander VII. *sich sonsten bey Hohen u. Niedern einen grossen Namen erworben, immassen auch von ihm gerühmet wird, daß er bald anfangs nach seiner erlangten Würde* etliche tausend Kronen Almosen austheilen, sich aber eine Toden-Bahre von Bley, auch einen Toden-Kopf machen und in sein Zimmer setzen lassen, *v.* J. The. Sprengeri brevis descriptio Alexandri VII.

GELEHRTE.

Johannes Vincentius Pinelli, *den man zu seiner Zeit als* ein Oracul *veneriret, st. A.* 1602.

Jacobus Menochius, *der nur* Baldus *oder* Bartolus *zu seiner Zeit genennet worden, st.* 1607.

Julius Pacius, *ein Philosophus und JCtus, st.* 1634.

Virgilius Malvezzi, *ein in allen Wissenschaften sehr erfahrner Marquis, st.* 1634.

4. Frankreich.

Wie sie sich aber dem Marschall von Ancre gänzl. überließ, und dießfalls grosse Beschwerden im Reich geführet wurden, so ließ ihn der König nach angetretener Regierung den 24. Apr. 1617. beym Eintritt ins Louvre erschiessen. a) Worauf der Herz. von b) Luynes u. der Card. von Richelieu das meiste im Reich zu sagen hatten; dieser auch vorneml. dem König anrieth, die Hugonotten zu schwächen, welche dann 1638. nach ausgestandener harten Belagerung in Rochelle sich schlechterd. zu unterwerfen genöthiget wurden. c) Doch stund er den Protestanten in Deutschland wider das Haus Oesterreich bey, machte zu dem Ende mit Schweden 1631. ein Bündniß. Da nun im Reich sich einige Unruhen äusserten, ward dem Herz. von Montmorency 1632. d) u. dem von Cinq-Mars u. von Thou A. 1642. e) die Köpfe vor die Füsse geleget. Worauf denn gegen Ende dieses Jahrs der Richelieu f) sturbe, u. ihm der König selbst das Jahr hernach im Tode folgte. Der succedirende fünfjährige Prinz,

Ludovicus XIV., M., stunde nun unter der Königl. Mutter Vormundschaft, welche auch durch den Cardinal Mazarin A. 1648. mit dem Kaiser und dem Deutschen Reich zu Münster einen solchen vortheilhaften Frieden schlosse, daß an diese Crone die Stadt Breisach, die Landgrafschaft Ober- und Unter-Elsas nebst Sundgau und andern abgetreten werden müssen. Da aber zu gleicher Zeit der Franzosen Neid gegen den Mazarin, als einen Ausländer, ausbrache, so entstunden dieserhalb grosse Unruhen. g)

a) *Es geschahe des Morgens um 10. Uhr, v.* Jean de Serre Inventaire de l'histoire de France p. 940.

b) *Dieser von Luynes hatte sich beym König durchs Haasenjagen in Gnade gesetzt*, und wurde, *nebst seinen beyden Brüdern, nur* die Heil. drey Könige genannt, *v.* Gramond. de reb. Ludovici XIII. L. II. p. 172.

c) *v.* Theatr. Eur. T. I. p. 1124. 1130. Gramond. Hist. L. XVIII. *Die Engelländer erschienen zwar den Belagerten zum Besten mit einer Flotte; allein sie konten wegen des versenkten Hafens nichts ausrichten, v.* Serre l. c. p. 1051. sq. *Mit dem* Ruin der Hugonotten *wurde nun von dem Card. Richelieu* der Grund zur unumschränkten Gewalt der Könige von Frankreich geleget.

d) *v.* Theatr. Europ. T. II. p. 695.

e) *v.* Journal du Cardinal de Richelieu p. 970. sq.

f) *Von ihm hat die Acad. Royale zur Verbesserung der Sprache ihren Ursprung, v.* Morh. Polih. P. I. Q. 148. d'Olivet Hist. de l'Acad. Francoise.

g) *Denn es warf sich A.* 1648. eine Rotte *auf*, die sich Schleuderer genennet, *und* den Card. Mazarin, *wie David den Goliath*, mit der Schleuder *seine Macht* nieder zu werfen *gedrohet, v.* Priolus rr. Gallicar. L. III. p. 87. sq. Memoires de la Minorité de Louis XIV. p. m. 116. sq.

GELEHRTE.

Isaacus Casaubonus, *st.* 1614.

Jac. August. Thuanus, *der die* Historie *seiner Zeit* in 138. Büchern *nett beschrieben, st.* 1617.

Dionysius Gothofredus, *ein berühmter JCtus, st.* 1622.

Franc. Malherbe, *der nach Ronsard der beste* Lyricus *war, st.* 1628.

Renatus Cartesius, *ein berühmter Philosophus, st.* 1650.

Claud. Salmasius, *ein Crit. st.* 1652.

Scævola *u.* Ludovicus de Sainte Marthe *oder* Samarthani, *Zwillinge und ber. Historici, st.* 1652. *u.* 1657.

5. Spanien.

Da nun solcher mit dessen Ableben A. C. 1621. zu Ende gieng, auch zu gleicher Zeit dem Hause Oesterreich zu Gefallen sich in den Deutschen Krieg mischte, so setzte zwar der Nachfolger,

Philippus IV, a) beyde Kriege fort; allein es ward 1628. von dem Holländis. Admiral, Peter Hayn, die Silber-Flotte b) hinweg genommen, wie nicht weniger eine andere grosse Flotte unterm Don Oquendo, die 1639. in den Canal kommen, von den Martin Tromp ruiniret. c) Worzu noch kam, daß das Reich Portugall A. 1648. wieder abfiel, auch Catalonien, welches zeithero gar sehr in ihren Freyheiten gekränket, und alle Hoffnung, selbige ungekränkt zu erhalten, abgeschnitten worden, Hülfe bey Frankreich suchte und erlangte; d) solchergestalt sahe er sich genöthiget, in dem zu Münster getroffenen Frieden 1648. die vereinigte Niederländischen Provinzien vor eine freye Republick zu erkennen, hergegen den Krieg mit Portugall so wol als Frankreich fortzuführen.

a) *Dessen Favorit*, der Herz. von Lerma, *vor andern zu merken, den* Barclaj. in Euphorm. P. II. p. 127. *mit allem Recht* Despotikyrius *nennet.*

b) *Deren Verlust auf* 168. *Tonnen Goldes geschätzet worden, v.* Theatr. Eur. T. I. p. 1294.

c) *v.* Theatr. Eur. T. IV. p. 38. sq.

d) *v.* Theatr. Eur. T. IV. p. 124. 132. 473. 680. Freiberg. Germ. perturb. & restit. P. IV. Cont. Disc. III. p. 16. sq. *und haben die Spanier eilf Jahr zu thun gehabt, ehe sie Catalonien wieder bekommen.*

GELEHRTE.

Jo. Mariana, *ein Jesuit und ber. Historicus, st.* 1624.

Lope de Vega, *ein ber. Dichter, st.* 1635.

6. Portugall.

Ob nun wol der König in Person mit seiner Kön. Familie im Jahr C. 1691. ins Reich kam, u. seinem Cron-Prinzen huldigen ließ; so konten doch die Unterthanen auf dem Reichs-Tag wegen ihrer Anforderungen nicht das geringste erhalten, a) vielmehr von den Holländern, nachdem A. C. 1621.

Philippus III. [IV.] succedirte, das Land Brasilien A. 1630. eingenommen ward. Bey so gestalten Sachen, da das Reich über Vermögen mit Tribut beschweret, die Freyheite beschnitten, und die Aemter verkaufet wurden, fasseten die Stände einen geheimen Rathschluß, den sie auch A. 1640. glücklich ausführten, und den

Johannes IV., Herzog von Braganza, zum König ausruften, welcher nun deswegen mit Spanien einen harten Krieg bekam, b) den auch der ihm 1656. folgende unglückl. Prinz,

Alphonsus VI., zwar glücklich fortsetzte;

a) *Ja noch dazu den Juden gegen Erlegung einer grossen Summe Geldes Freyheit gab, so sehr sich auch die gesammte Geistlichkeit darwider gesetzet hatte, v.* Vasconcell. d. l. n. 7. p. 362.

b) *Hievon ist insonderh. nachzulesen* Ant. de Sousa Lusitania liberata, 1646. *Als auch auf Seiten der Spanier nachzuschlagen* Cajetani Passarelli bellum Lusitanum, 1684.

GELEHRTE.

Petrus Fonseca, *ein berühmter Jesuit, st. A.* 1619.

Augustinus Barbosa, *ein berühmter JCtus, st.* 1649.

7. Groß-Brittannien.

Daher das Parlament, vermittelst Eides, alle Unterthanen dahin anhielt, den Jacob für ihren rechtmäßigen König zu erkennen, u. dem Pabst die Macht nicht einzuräumen, Könige abzusetzen, oder die Unterthanen von ihrer Pflicht gegen die Obrigkeit zu entledigen. a) Regierte übrigens so gelinde, daß er auch seiner Tochter Mann, dem Friedrich, Churf. von der Pfalz u. König in Böhmen, mit Nachdruck, so sehr ihn auch das Parlam. darum ersuchet, nicht beystunde. b) Wie nun der ihm A. Chr. 1625. nachfolgende Prinz,

Carolus I., sich bald von seiner Franz. Gemahlin einnehmen, u. die Neigung zu einer unumschränkten Gewalt sehen ließ, da er ohne dem Parlament einen Krieg wider Spanien u. Frankreich anfieng und ohne dessen Einwilligung Schatzungen auflegte; hiernechst die Puritaner in Schottland drückte, eine Gleichheit in der Religion, vermittelst einer Liturgie u. Dultung der Papisten, A. 1637. einführte, so verursachte er hierdurch solche Unruhen, daß, da er A. 1640. ein Parlament berufte, solches nicht wieder aufheben konte, sondern er selbst gefangen und A. 1649. den 30. Jan. enthauptet, c) und hierauf nach einem fünfjährigen Interregno

Oliverius Cromwel A. 1654. zum Protector des Reichs erkläret wurde.

a) *v.* Johnst. L. XIII. p. 429. *Als hierwider der Pabst eine Bulle heraus gabe, hat der* König Jacobus *selbst* ein Buch darwider, Apologia pro Juramento fidelitatis, *geschrieben, v.* Continuator Thuani L. II. p. 57.

b) Larrey l. c. p. 745. *meynet, daß er Spanien nicht touchiren wollen, woselbst er für seinen Prinz um die Spanische Infantin zur Gemahlin angehalten.*

c) Dan. Hartnacc. im Leben des Carl II. c. I. p. 6. *bemerket folg.* fatale Anagramma: Carolus Stuartus Rex Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ: Aula, Statu, regno exueris & hostili arte necaberis. *Ubrigens siehe* Cl. Salmasii defensio Caroli I. *u.* Jo. Miltoni defensio pro populo Anglicano.

GELEHRTE.

Wilh. Cambdenus, *ein ber. Historicus, st.* 1623.

Thom. Dempsterus, *ein treffl. Philologus, st.* 1625.

Fr. Baco de Verulamio, *ein Wunder s. Zeit, st.* 1626.

Rob. Flut, *ein berühmter Physicus, st.* 1637.

Wilhelm. Amesius, *ein unvergl. Theologus, st.* 1639.

Jo. Seldenus, *ein grosser JCtus u. Criticus, st.* 1654.

Jac. Usserius, *ein Erz-Bischoff in Irrland, st.* 1655.

Wilh. Harvæus, *ein ber. Medicus, st.* 1657.

8. Holland.

Wie nun der Stadthalter, Mauritius, solches geschehen lassen müssen, und indessen zwischen zweyen Theologen, dem Arminius und dem Gomarus, über der Gnaden-Wahl ein Streit entstanden, welcher so gar unter den Grossen und Staats-Leuten selbst eine nicht geringe Spaltung verursachte, indem die meisten Priester und der Pöbel es mit dem Gomarus, die wenigsten aber, ausser die Staats-Leute, mit dem Arminius hielten, und dahero im Jahr Chr. 1617. ein gefährlicher Tumult entstunde; so ward A. C. 1618. zu Dordrecht ein Synodus gehalten, und auf selbigem die Arminianer mit ihrer Lehre verdammet, der Raths-Pensionarius von Olden-Barnefeld A. 1619. a) geköpft, und Hugo Grotius ins Gefängniß geleget. Wie nun mit dem 1621. Jahr der Stillstand zu Ende gieng, so thaten sie mit Hülfe der Engelländer und Franzosen den Spaniern zu Wasser u. Land grossen Abbruch, brachten es endlich auch dahin, daß sie 1648. in dem Frieden zu Münster vor eine freye Republick erkant wurden. b) Nach der Zeit aber entstund wieder unter ihnen eine gefährliche Unruhe, die unter den Namen der Löwensteinischen Händel c) bekannt worden; geriethen auch zu gleicher Zeit mit Engelland in einen Krieg, und musten in dem erfolgten Frieden harte Puncte eingehen.

a) *v.* Meteran. l. c. Lib. XXXVI. p. 735. Bizot. l. c. p. 141. Khevenhüll. T. IX. p. 790. 791.

b) *Es wird als etwas besonders angemerket, daß* der mit Spanien getroffene Friede eben an dem Tage und der Stunde publiciret worden, als der Graf Egmont u. Horn zu Brüssel enthauptet worden, *v.* Bizot. l. c. p. 211.

c) *Da der* Prinz von Oranien, *Stadthalter*, *A.* 1650. sechs Herren *aus den* Staaten von Holland, *die er meynte ihm am meisten in seinen Unternehmungen zuwider zu seyn, beym Kopf nehmen, u.* auf das Castell Löwenstein setzen lassen, *v.* Joh. a Sande rr. Belgic. epitom. circa fin.

GELEHRTE.

Jan. Gruterus, *ein berühmter Criticus und Poët, st. A.* 1627.

Cornelius Jansenius, von dem die Jansenisten *herrühren, st.* 1636.

Jo. Meursius, *st.* 1640.

Hugo Grotius, *einer der grösten gelehrten Männer, st.* 1646.

9. Schweitz.

Und die Valteliner, welche bishero von ihren Vögten sehr hart gehalten worden, fielen A. 1619. von den Pündtern ab, deren sich auch die Spanier und so gar der Pabst annahmen, in Hoffnung, sie wieder mit a) Mayland zu verknüpfen; doch ward in dem A. 1626. getroffene Vergleich alles wieder in vorigen Stand b) gesetzet. Und da mittler Weile der Krieg in Deutschland überhand genommen, blieben sie beständig neutral. c) Doch schickten die Evangelische Cantons 1648. ihre Gesandten nach Osnabrüg und Münster, u. erlangten daselbst die Bestätigung ihrer d) Eidgenossenschaft; Worauf sich A. 1653. in einigen Cantons ein e) Aufruhr hervor that, so aber A. 1656. wieder gestillet ward.

a) *Denn die Valteliner waren den Pündtern A.* 1512., *als diese, dem jungen Herzog, Maximilian, zu gute, Mayland wieder aus den Händen der Franzosen gerissen, überlassen worden.*

b) *v.* Theatr. Europ. T. I. p. 918. sq. Freiberg. German. perturb. & restit. P. IV. Disc 2.

c) *Ob sie schon noch so sehr, und von Schweden selbst, mit in die Union zu treten, ersucht worden, v.* Rahn. p. 945.

d) *Welche im VI Art. des Osnabrüggischen, und V Cap. des Münsterischen Friedens-Schlusses enthalten, v.* Acta, betreffend gemeiner Eidgenossenschaft Exemtion, 1651. fol.

e) *Neml. in Lucern, Bern, Basel u. Solothurn. Den Anfang machten die Unterthanen im Entlibuch des Cantons Lucern, die sich der Regierung ihrer Land-Vögte widersetzten.*

GELEHRTE.

Rudolf. Hospinianus, *der* Concordiam discordem *geschrieben, st.* 1626.

Johannes Buxtorfius, *ein weltberühmter Hebraicus, st.* 1629.

Melch. Heiminsfeld Goldastus, *ein trefflicher JConsultus und Polyhistor, st.* 1635.

10. Böhmen.

Matthias nahm hierauf den Erz-Herzog Ferdinand an Kindes Statt an, welchen er auch im Jahr C. 1617. zum Nachfolger crönen ließ. Wie er hiernechst die Religions-Freyheit kränkte, so stürzten die mißvergnügten Stände 1618. einige auf dem Schloß versamlete Königl. Räthe a) vom Fenster herunter, vertrieben die Jesuiten, und verordneten 30 Directores, wodurch denn geschahe, daß nach dessen Todt 1619.

Fridericus, Churfürst von der Pfalz, zum König erwählet, und den 25. October gecrönet ward, den aber obgedachter

Ferdinandus A. 1620. bey Prag bald überwunde, und ein scharffes Blut-Gericht über die Anhänger des Friedrich ausübte. Nicht minder dessen Bundsgenossen durch ganz Deutschland verfolgte. Und weil hiernechst der Fürst von Friedland, so bishero der Kaiserl. Armee als oberster Befehlshaber vorgestanden, höchst gefährliche Anschläge wider sein allerhöchstes Oberhaupt geführet, ward er den 15. [26.] Febr. A. 1634. zu Eger ermordet. b) Und da die Schweden wieder von neuem allhier eindrungen, so erfolgte unter dem

Ferdinandus III. 1648. der Münster- und Osnabrüggische Friede. Worauf nach Absterben seines ältern Prinzen, der jüngere,

Leopoldus, A. 1656. zum König gecrönet wurde. c)

a) *Nemlich den Hof-Richter, Wilhelm von Slawata, den Hof-Marschall, Jaroslaus von Martinitz, und den Secretarius, Philipp, die iedoch keinen Schaden genommen; es geschahe den 12.* [23.] *May im Jahr* 1618. *v.* Khevenhüll. Annal. Ferdinand. T. IX. p. 32. sq. Freyberg. Germ. perturb. & restitut. P. III. Disc. 6.

b) *s.* Gründl. Bericht der vorgewesten Friedländischen Prodition, 1634. 4. lit. 1. 3. Freyberg. l. c. P. IV. Disc. 4.

c) Diese Crönung *hat so wohl* Lünig in Theatro Ceremoniar. P. II. pag. 87. *als auch* Hr. von Berger in Tract. de coronatione Bohemica *umständlich beschrieben.*

11. Ungarn.

Auch A. C. 1615. der Stillstand mit den Türken auf so viel Jahre wieder verlängert, und 1618. sein Vetter,

Ferdinandus II., zum Nachfolger gecrönet ward. Dem aber der Bethlen Gabor, Fürst in Siebenbürgen, bald im folgenden Jahr ins Reich a) fiel, und nach der Crone trachtete. Ob er nun wol in dem Frieden 1621. auf diese Crone Verzicht that, so fiel er doch 1623. und 1626. von neuem wieder ein, muste aber iedes mal sich wieder zum Frieden bequemen. Worzu auch der A. 1637. succedirende

Ferdinandus III. den 1643 eingefallenen Georg Ragotzky b) nöthigte, daß er 1646. einen abermal. c) Frieden eingehen muste. Worauf annoch bey Lebzeiten des Kaisers der

Leopoldus 1655. gecrönet ward. Mit dessen 1657. angetretener Regierung sich bald neue d) Kriegs-Unruhen wieder äusserten.

a) *Und zu dem Ende mit dem neuerwählten Böhm. König ein Bündniß machte, auch unter den Ungar. Ständen selbst einen grossen Anhang hatte, v.* Ludolf. ad h. a.

b) *So des Bethlen Gabor Nachfolger worden war.*

c) *Nachdem ihm der Titel eines Reichs-Fürsten beygelegt, und die Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor in Schlesien bestätiget worden, die er aber, weil er A.* 1648. *gestorben, nicht in Besitz bekommen, v.* Ludolf. ad h. a.

d) *Es hatte der F. in Siebenbürgen, Georg Ragotzky II, ein Bündniß mit dem K. in Schweden gemacht, und eine Armee in Polen geführet, welches die Türken so sehr verdrossen, daß sie ihn abgesetzten.*

GELEHRTE.

Gregorius Vasárheli, *st.* 1623. *und*

Georgius Kaldi, *st.* 1634. *Zwey gelehrte Jesuiten, die* viele Schriften in die Ungar. Sprache übersetzet *haben.*

Petr. Pazmani, *ein ber. Cardinal u. Erz-Bischoff zu Gran, st.* 1637.

12. Türkische Kaiser.

Dergleichen Stillstand abermals 1615. erneuert, a) und zu gleicher Zeit ein Friede mit Persien getroffen wurde. Nach seinem Todt aber A. 1617. ward der Bruder,

Mustapha I, aus dem Gefängniß auf den Thron erhoben, welchen er aber bald wieder im folgenden Jahr b) seines Bruders Sohn, dem

Osman II., einräumen muste. Aber auch dieser wurde nach einem mit den Polen c) unglückl. geführten Krieg 1622. abgesetzet, u. von dem wieder eingesetzten Mustapha stranguliret. Doch stieß auch diesen der Muffti wieder ins Gefängniß, und ward alsdenn dem

Amurath IV, einem Bruder des Osman, das Reich anvertrauet, welcher 1638. Bagdad eroberte. Und der ihm A. 1640. succedirende Bruder,

Ibrahim, b) fieng 1645. mit Venedig einen blutigen Krieg an. e) welchen auch sein 1648. nachfolgender Prinz,

Mahomet IV., fortsetzte.

a) *v.* Ludolf. L. XV. c. II. p. 537. sq. Recueil T. III. p. 223. Khevenh. T. IV. p. 742. sq.

b) *Weil* Mustapha *von schwachem Verstande, u. dahero zu regieren unfähig war, auch diesfalls* seltsame Begebenheiten *von ihm angemerket werden, v.* Ludolf. ad h. a.

c) *Worzu die* Cosacken *Anlaß mit gegeben, die die* Türkische Grenzen beunruhiget.

d) *Welchen man aus Aegypten, wohin er vor seinem grausamen Bruder geflohen, wiederholen müssen.*

e) *Es hatten die* Malthesser eine Türkis. Galere, worauf etl. von des Sultans Concubinen, aufgebracht, *u. waren in einem Candis. Hafen eingelaufen, daher es auch Candia zuerst entgelten müssen.*

13. Rußland.

Bis endlich

Michael Foedorowitz im J. C. 1613. a) mit derselben beehret ward, welcher nun, nach ausgestandenem langwierigen Krieg, den Anfang seiner Regierung durch nichts angenehmer machen konte, als wenn er das Volk den Frieden wieder geniessen liesse. Er schlosse daher sogleich 1617. mit den Polen zu Diwelina einen vier und zwanzigjährigen Stillstand, und mit Schweden zu Stolbova einen Frieden. b) Der hierauf A. 1645. regierende Prinz,

Alexius Michaelowitz, liesse A. 1643. den letztern Pseudo-Demetrius enthaupten. Gerieth alsdann mit Polen und Schweden in einen Krieg; mit welchen letztern er doch 1656. einen Stillstand machte, und alsdann seine Macht desto mehr wider die erstern wendete.

a) *Er war ein Sohn des Metropoliten von Rostow, Fædor Nikitiz. Die Vornehmsten widersetzten sich anfangs aus Abgunst, und Jacob de la Gardie strebte sich auch gar sehr darwider, v.* Ludolf. T. I. p. 463. seq.

b) *Das Friedens-Instrument, so ieder zeit in folgenden Friedens-Schlüssen zum Grunde gesetzet worden, siehe* in der Einleitung zur Moscowit. Historie pag. 407. seq.

14. Polen.

Und dahero nach langen Kriegen A. C. 1629. einen Stillstand eingehen muste. a) Während diesen Streitigkeiten mischte er sich in die Unruhen des Rußit. Pseudo-Demetrius. Und da der Türkische Sultan, Osmann 1620. in Person einen Einfall ins Reich gethan, ward dieser im folgenden Jahr bey Chozim aufs Haupt geschlagen. Worauf sein Sohn und Nachfolger,

Uladislaus VI., 1632. den Krieg wider die Russen fortsetzte, und von ihnen 1634. einen vortheilhaften Frieden durch die von ihnen abgetretene Städte Smolensko u. Czernikow erhielte. Hiernechst den Stillstand mit Schweden 1636. auf 26 Jahr verlängerte, und sodann die Cosacken bekriegte. War sonsten durch das 1645. zu Thoren angestellte Colloquium bemühet, die Dissidenten in der Religion zu vereinigen b) Der hierauf nach seinem Todt 1648. erwählte Bruder,

Johannes II. Casimirus, c) befriedigte bald im folgenden Jahr die Cosacken, und suchte alsdann den Anspruch auf das Schwedische Reich auszuführen, und dieserhalb 1654. wider des Carl Gustav Succeßion protestirte; solchergestalt drungen die Schweden ins Reich, und spielten aller Orten den Meister, daß diesemnach die Polen genöthiget wurden, auswärtige Hülfe zu suchen.

a) *Es wird diesfalls an ihm getadelt, daß er sich allzusehr von den Jesuiten einnehmen lassen, und dahero das Unternehmen nicht nach Wunsch erfolget, v.* Paul. Piasec. Chronic. ad 1616. p. 358. Hartknoch. de Republ. Polon. L. I. c. II. p. 97.

b) *Es wurden* 36 *Sessionen fruchtlos gehalten, v.* Flor. Polon. L. VI. p. 461. Acta Convent. Thorunens. 1696. fol.

c) *Er hatte bereits eine Zeitlang im geistl. Stande gelebet, war* 1643. *nach Loretto gangen, und in den Jesuiter-Orden getreten, auch* 1646. *vom Pabst, Innocentius X., zum Cardinal gemacht worden. Wie aber seines Bruders Sohn im folgenden Jahr das Zeitliche gesegnet, so schickte er dem Pabst den Cardinals-Hut wieder zurück, v.* Piasecius l. c. ad 1638. *und* 1648.

GELEHRTER.

Abrah. Bzovius, *der sich durch die* Continuation der Annalium Baronii *sehr berühmt gemacht, st.* 1637.

15. Schweden.

Indem er A. C. 1613. mit Dänemark, und A. 1617. mit Moscau Friede machte. Auch von dem letztern Ingermannland nebst Kexholm in Besitz behielte. a) Da er nun den Krieg desto eifriger wider der Polen fortsetzte, auch Liefland eroberte, so erfolgte A. 1629. ein sechsjähr. Stillstand nebst dem Besitz des Lieflands. Gieng darauf 1630. nach Deutschland, den bedrängten Protestanten beyzustehen, woselbst er aber zu Anfang der Schlacht bey Lützen A. 1632. sein heldenmüthiges Leben verlohr. b) Worauf dessen gelehrte Prinzeßin Tochter,

Christina, den Krieg glückl. fortsetzte, und endl. 1648. durch den Friedens-Schluß zu Osnabrüg die längstgewünschte Ruhe wieder herstellte, und hierdurch vom Deutschen Reich zu ihrer Satisfaction die Herzogth. Bremen und Verden, Vor-Pommern u. Rügen samt einen Theil von Hinter-Pommern und Wismar, als ein Leben vom Reich mit Stimm und Sitz auf Reichs- u Crayß Tägen, auch noch über 5 Millionen Reichsthaler bekommen hat. c) Sie selbst aber dankte A. 1654. ab, d) und überließ alsdenn das Reich dem

Carl Gustav. Nun ließ zwar Johañ Casimir, König in Polen, wider die Translation der Crone e) protestiren, allein der König gieng mit einer Armee nach Polen.

a) *s.* Friedens-Contract Art. 8. v. 12. in der Einleit. zur Moscowit. Hist. p. 418. seq. Pufend. Einleit. zur Schwed. Hist. p. 591.

b) *v.* P. B. Burgi Mars Sveco-Germanicus p. 225.

c) *s.* Friedens-Instrum. §. X. ap. Loccen. p. 889. sq.

d) *Die Ursachen, warum sie solches gethan, sind noch nicht ausgemacht, indessen bemerket sie selbst einige in dem Schreiben an Mr. Chanut, v.* Miscellanea G. G. Leibnitii p. 201. *und* Leben der Königin Christina p. 56. sq. *Die Königin aber hat nachher, als sie zuvor zu Inspruck sich öffentlich zur Rom. Kirche bekennet, ihre meiste Zeit in Rom zugebracht, v.* Galeazzo Guazzo la vita della R. Christina.

e) *So wohl bey der Königin als bey dem Erz-Bischoff und andern Ständen; Jene aber gab zur Antwort:* Mein Vetter wird mit 30000. Zeugen beweisen, dass er rechtmässiger König in Schweden seye, *v.* Pufend. l. c. p. 811.

GELEHRTE.

Laurentius Paulinus, *ein berühmter Theologus und Mathematicus,*

Johannes Rudbeckius, *ein vortrefflicher Theologus und Polyhistor, sturben beyde A.* 1646.

16. Dänemark.

Der aber bald im Jahr nach C. G. 1613. wieder beygeleget ward. Stunde hierauf dem Churfürst Friedrich von der Pfalz, erwähltem Böhmischen König, bey, ward aber A. 1626. bey Lutter vom Kaiser geschlagen, und den 12. May 1629. zu Lübeck zu einem Frieden genöthiget a) Nach diesem bemühete er sich, zwischen dem Kaiser und Schweden einen Frieden zu stiften, aber er vermogte nicht durchzudringen, ward auch noch über dieses von Schweden 1643. überfallen, u. muste 1645. zu Bremsebroe einen harten Frieden eingehen, vermöge dessen an Schweden Jemterland, Herrendal, Gothland und Oesel abgetreten, auch allen Schwedischen Unterthanen die völlige Zoll-Freyheit im Sund und auf der Elbe zugestanden b) werden müssen. Worauf der nach c) dessen Todt 1648. folgende Prinz,

Fridericus III., eine schwere Hand-Festning unterschriebe, und alsdenn mitten in den Streitigkeiten mit seinen Ständen, und vornemlich dem von Uhlefeld, d) A. 1657. den Krieg mit den Schweden wieder anfienge.

a) *Die Conditionen siehe* in Londorp. T. III. p. 1078.

b) *v.* Gastel. de Stat. Europæ p. 226.

c) *Dieser* Christian IV. *hatte durch seine lange Regierung, Klugheit und Großmuth eine solche Hochachtung bey andern Regenten erlanget, daß er so gar* vom König Philipp III. in Spanien ein Vater aller Könige genennet worden, *auch sonst die Dänische See-Macht in vollkommenen Stand gebracht, v.* Winkelmann. Chronic. Oldenb. p. 370.

d) *Welcher so gar A.* 1651. *sich nach Schweden retirirete, nachdem aber* die Königin Christina 1654. abgedanket, *hat er sich nach Pommern begeben, woselbst er bis A* 1657. *in der Stille gelebet, v.* Machinationes Uhlefeldii p. 23. seq.

GELEHRTE.

Jan. Aegidii, *st. A.* 1621. *und*

Johannes Paulus Resenius, *st. A.* 1638. *Beyde berühmte Theologi.*

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1658. Hierauf entstund zwischen den Churf. von Pfalz u. Bayern wegen des Vicariats ein harter Streit, in welchem aber letzterer am meisten durchdrunge, a) und endl. des verstorbenen Kaisers jüngerer Prinz,

Leopoldus, nach eingegangener Capitulation, 1658. zu Frankfurt erwählet b) u. gecrönet ward. Welcher nun den Polen wider Schweden beystund, u. 1663 wegen der Türken-Gefahr zu Regenspurg einen Reichstag hielt. Und da zwischen Chur-Maynz u. der Stadt Erfurt einiger Streit entstanden, ward diese von jenem, nach geschehener Achts-Erklärung, 1664. eingenommen u. zum Gehorsam gebracht, auch von ihm 1665. gegen Chur-Pfalz wegen des Wildfangs-Recht einige Thätlichkeit ausgeübet. Hiernechst verursachte der Tod des Wilhelm III, H. v. S. Altenburg, 1672. zwischen Sachsen-Weimar u. Gotha, einen Succeßions-Streit, welchen aber dieses vor jenem behauptete. Als in eben diesem Jahr der K. in Frankreich die verein. Niederlande mit Krieg überzog, kam ihnen der Kaiser nebst Chur-Brandenburg zu Hülfe. Ob nun wol letzterer genöthiget ward, 1673. mit Frankreich einen Frieden einzugeben, so muste er doch 1674. die Waffen wieder ergreifen, und schlug 1675. die in sein Land eingefallene Schweden bey Fehrbellin. In welchem Jahr auch der Französ. Gener., Turenne, bey Soßbach umkam, Crequy bey Trier geschlagen, u. der Krieg auf beyden Seiten fortgeführet wurde, bis endlich 1679. zu Nimegen ein Friede erfolgte. Da aber Frankreich 1681. sich Straßburg bemächtigte, so schloß zwar der Kaiser wegen des Türken-Kriegs 1684. zu Regenspurg einen Stillstand, allein Frankreich brache solchen 1688. bey der streitigen Cölnis. Churwahl wieder. Mitten in solchen Unruhen ward der Kaiserl. Prinz 1690. zum R. König gecrönet, und Ernst August, H. zu Braunschw. Hanover, 1692. in Churfürsten-Stand erhoben. In der Pfalz aber entstunden nach dem Tod des Leop. Ludwig, Pfalzgr. von Veldenz, 1694. grosse Streitigkeiten, dergl. auch 1695 das Absterben des Gust. Adolph. H. v. Mecklenb. Güstrau, u. 1699. das Ableben des Herz. Albrecht von Sachsen-Coburg verursachten. Indessen wurde der bisher. Krieg mit Frankreich, vermitt. des K. in Schweden, zu Ryswick 1697 beygeleget; auch 1699. durch einen Reichsschluß der verbesserte Calender eingeführet. Wie aber 1700. der Franz. König die Span. Monarchie vor seinem Enkel, dem Herz. v. Anjou, den der verstorb. K. Carl in Spanien zum Erben eingesetzet, in Besitz nahm, entstund deswegen abermals ein Krieg, welcher, nachdem am 7. Sept. 1701. mit Engell. u. Holland getroffenen Bündniß, 1702. anging in welchem, da es die Churf. von Cöln u. Bayern mit den Franzosen hielte, sie 1704. von den tapfern Generalen, dem Eugenius u. dem Marlborough, bey Schellenberg u. Höchstädt aufs Haupt geschlagen wurden. Mitten in solchem verwirrte Zu-

1705. stand starb der Kaiser den 5. May 1705. c)

a) v. Londorp. Act. T. VIII. & Supplem. T. I.

b) v. Wagneri vita Leopoldi T. I. p. 31. sq.

c) *Wie sehr* die Studien unter des Leopold Regierung befördert worden, *erhellet daraus, weil* vier Universitäten, *neml.* zu Inspruck, Olmütz, Halle *und* Breslau, gestiftet *worden.*

GELEHRTE.

Casp. Barth, *st.* 1658. *ein sehr ber. Criticus.*
Joh. Limnæus, *st.* 1665. *ein ber. Publicist.*
Joh. *u.* Petr. Musæus, Mart. Geierus, *st.* 1680.
Jo. Andr. Quenstädt, *st.* 1688. Chr. Scriver. *st.* 1693. Sebast. Schmidt, *st.* 1696. Joh. Bened. Carpzov, *st.* 1699. Isaac Faust., *st.* 1702. Phil. Jac. Spener, *st.* 1705. *allerseits sehr ber. Doctores Theologiæ.*
Johannes Brunnemann, *st.* 1672. Wolfg. Ad. Lauterbach, *st.* 1678. Georg. Ad. Struv, *st.* 1692. Joh. Schilter, *st.* 1705. *ber. JCti.*
Joh. Henricus Bœclerus, *st.* 1672. *ein Histor.*
Petr. Lambecius, *st.* 1679. *u.* Joh. Dan. Morhof, *st.* 1691. *zwey ber. Polyhistores.*
Samuel von Pufendorff, *einer der grösten Moralisten und Historienschr. st.* 1694.
Hermann. Conring *und* Henric. Meibomius, *st.* 1681. 1700. *berühmte Medici und Historici.*
Erhard Weigel, *ein ber. Mathemat. st.* 1699.
Joh. Georg. Grævius. *ein treffl. Crit. st.* 1702.
Jobus Ludolff, *ein in allerhand Sprachen sehr gelehrter Mann, st.* 1704.

2. Röm. Kaiser.

Worauf unter der Regierung des Kaisers

Leopoldus der Französisch-Deutsche Krieg sich auch in diese Grenzen zog, und ward Savoyen a) insonderheit A. 1690. u. folgende Jahre von Frankr. mit Krieg überzogen, u. dahero genöthiget, mit demselben A. 1696. einen besondern b) Frieden einzugehē. Wie aber nach Absterben des Span. Königs, Carl, der Herz. von Anjou das Herzogthum Mayland u. die übrige zur Span. Monarchie gehörigen Reiche in Besitz nahme, und der Kaiser das erstere als ein offenes Reichs-Lehē, u. die andern Reiche als nechster Erbe forderte, auch disfalls sein dazu habendes Recht seinem Erz-Herzoglichen Prinz, Carl, abgetreten, so ward deswegen A. 1701. ein blutiger Krieg angefangen. c)

a) *Nachdem es mit dem Kaiser u. K. in Spanien ein Bündniß geschlossen, u. der Tit. Hoheit zugestanden worden, s.* R. Arch. P. III. p. 711. IV. p. 332. 362. sq.

b) *s.* St. Canzl. III. Th. p. 806. f.

c) *Solchergestalt das Kriegs-Theatr. allhier, ehe die Allianz mit Eng. u. Holland gemacht, eröffnet wurde, massen Ludewig XIV. den Herz.* v. Medina Celi, *Vice-Rein Sicilien, u. den Herz.* von Veraquas *dergestalt auf seine Seite gebracht, daß diese sogleich nach publ. Testament* sich vor dem Herzog v. Anjou erkläret, *v.* Merc. Historiq. 1701. p. 259. sq.

GELEHRTE.

Gregor. Ferrarius, *st.* 1659. *und*
Valent. Mangionius, *st.* 1660. *gel. Jes.*
Marcellus Malpighius, *ein berühmter Medicus, st.* 1694.
Jo. Ciampinus, *ein trefl. Polyhistor, st.* 1698.

3. Päbste.

Und hiernechst mit dem K. in Frankreich dessen Gesandter, der von Crequi, 1662. von der Päbstl. Wache beleidiget worden, einen harten Streit a) bekame; hierauf den Ausspruch that, daß die Mutter des Heylandes der Welt ohne Sünde gebohren sey. Der nachfolgende

Clemens IX. 1667. hobe etl. Orden auf, den Venetianern desto bessere Hülfe leisten zu können. Worauf

Clemens X. 1670. in einem Jahr Cardinal und Pabst wurde, und den K. Ferdinand Cathol. sowol als den Jesuiten, Franciscus Borgia, unter die Heiligen setzte.

Innocentius XI. A. 1676. stritte mit Frankreich wegē des Juris Regaliar, b) und hub nach dem Tod des Franz. Abgesandten, Herz. v. Estre. 1686. die Quartiers-Freyheit auf. c) Auch gab er viel Mill. Hülfs-Gelder wider die Türken, muste aber den d) Molinos wider seinen Willen zum ewigen Gefängniß verdammen, und den Nepotismum abschaffen, e) den aber

Alexander VIII. 1689. wieder einführte, und nachdem er wegen der Quartiers-Freyheit Verzicht gethan, ward ihm von Frankreich Avignon wieder eingeräumet.

Innocentius XII folgte 1691. der schafte abermals den Nepotismum ab, ließ sich aber im übrigen ganz von Frankreich einnehmen. Der hierauf 1700. erwählte

Clemens XI. wolte zwar anfangs in dem Spanis. Succeßions-Krieg neutral seyn,

a) *Wie er aber A.* 1664. *durch den* Cardinal Chigi, *der diesfalls* bey dem König in Frankreich depreciren müssen, *wieder beygeleget worden, siehe* Limiers Hist. de Louis le Grand T. II. Liv. IV. p. 394. seq.

b) *Hievon hat* D. Beyer *zu* Jena 1691. *eine besondere* Dissert. de causa regaliæ inter Gall. regem & Pont. Roman. *gehalten.*

c) *v.* Limiers T. IV. L. VII. p. 242. seq.

d) *Der aus Arragonien von gutem Geblüt gebürtig war, und den Haß der Jesuiten durch das heraus gegebene Buch:* Geistlicher Wegweiser, die Seele zum innerl. Frieden zu führen, *sich am meisten zugezogen, die auch acht u. sechzig ketzerische Sätze daraus gezogen.*

e) *Die Constitution vom Jahr* 1692. *s. in des* Lünig Syll. Negot. publ. p. 1186.

4. Frankreich.

Welche iedoch der Cardinal glückl. überwunde, und hierauf mit Spanien den Pyrenäis. Frieden errichtete. Ob nun wol der König mit seiner Gemahlin auf alle Span. Lande und Reiche Verzicht gethan, so machte er doch A. C. 1667. einen Anspruch a) auf die Niederlande, ward aber 1678. zu Aachen wieder zum Frieden genöthiget. Da er nun nach der Zeit die Triple-Allianz getrennet, überfiel er 1672. die Holländer, u. setzte sie in grosses Schrecken, wodurch er zugleich mit Spanien u. dem Deuts. Reich in Krieg gerieth, dem aber der Friede zu Nimegen 1679. ein Ende machte. Nach den nun im folg. Jahr aufgerichteten Reunions-Cammern b) wurden viele Städte u. Lande in Anspruch genommen u. erobert. Auch bemächtigte er sich 1681. der Reichsstadt Straßburg, welche ihm auch durch den 1684. mit dem Kaiser getroffenē Still-stand gelassen ward. Hierauf widerrufte der König 1685. das Edict von Nantes, wodurch die bisher im Reich geduldete Reformirte Religion aufgehoben ward. Wolte hiernechst dem Bischoff v. Straßburg, Wilh. Egon von Fürstenberg, das Erzstift Cöln helfen zuwege bringen, wodurch er aber sich wieder vom Deutschen Reich nebst Holl. u. Engelland, wie auch von Savoyen u. Spanien einen harten Krieg zuzog, in welchem die Pfalz sehr verheeret ward, bis endl. der K. von Schweden, durch seine hohe Vermitteiung, zu Ryswick einen Frieden stiftete. Nach diesem richtete er mit Engell. u. Holland, wegen der Span. Monarchie, einen Partage-Tractat auf, den er aber bald wieder verließ, als der 1700. verstorbene K. Carl in Spanien seinen Enkel, Philipp, Herz. v. Anjou, zum Nachfolger seiner Reiche erkläret, welchen er in Besitznehmung der Span. Monarchie treul. beystund, und hiermit wiederum ein langwier. Krieg mit dem Erz-Herzogl. Hause Oesterreich und dessen hohen Alliirten angefangen ward.

a) *Es muste das in Flandern so genannte* Jus devolutionis *zum Prætext dienen, s. hievon* Stockm. P. P. zu Löwen, bes. Tractat.

b) *Es war die eine zu Metz und die andre zu Brisach, wodurch alle Lande, die ehmals zu Elsas u. Lothringen gehöret, vindiciret werden solten, v.* Wagn. vita Leopoldi L. VII. p. 507. Pufend. de reb. Frid. Wilh. L. XVIII. §. XIII.

GELEHRTE.

Lud. Capellus *u.* Sam. Bochartus, *die sich sonderl. im Oriental. hervor gethan, st.* 1658. & 1659.
Mos. Amyraldus *u.* Sam. Maresius, *ber. Ref. Theol. st.* 1664. 1675.
Philippus Labbe, *ein Jesuite, der sich insonderheit durch seine unterschiedene* Collectiones *sehr berühmt gemacht, st.* 1667.
Henr. Valesius, *ein gel. Historicus, st.* 1676.
Joh. Bapt. Cottelerius, *und* Ant. Arnaldus, *ber. Doctores der Sorbonne, st.* 1686. 1696.
Aegidius Menagius, *ein Criticus und Poët, st.* 1692.
Jac. Benign. Bossuet, *ein gelehrter Bischoff, st.* 1704.

5. Spanien.

Doch ward endl. die Span. Infantin, Maria Theresia, dem jungen König in Frankreich zur Gemahlin a) angeboten, und hiermit 1659. auf der Fasanen-Insel der sogenannte Pyrenäische Friede getroffen. In selbigem thaten zwar beyde hohe Verlobte auf alle Span. Lande Verzicht; allein da der König 1665. sturbe, und der Prinz,

Carolus II., succedirte, machten sie auf die Niederlande einen Anspruch; weil nun solchergestalt die Kriegs-Last dem Reiche zu schwer fiel, erklärte es Portugall 1668. vor ein freyes Königreich, u. ward Frankreich gleichermassen im ged. Jahr durch die Triple-Allianz zum Frieden genöthiget. Da nun nach der Zeit das Reich wegen der Niederlande stets in die Französ. Kriege verwickelt worden, so ward es auch in den zu Nimegen und Ryswick getroffenen Friedens-Schlüssen mit eingeschlossen. Bey herannahendem Lebens-Ende unterschrieb der König den 2. Oct. 1700. ein aufgesetztes Testament, in welchem des Ludewig XIV., Königs in Frankreich, Enkel,

Philippus V, H. von Anjou zum Erben der Spanis. Monarchie eingesetzet war, der auch nach jenes Todt im bes. Jahr den 14. Nov. von den Ständen zum König ausgerufen, und im folg. Jahr gecrönet wurde. Nun suchte zwar

Carolus III., Erz-Herz. v. Oesterr., das von seinem Hn. Vater, dem K. Leopold, ihm übertragene Recht b) auf diese Reiche auszuführen; massen auch die Engell. und Holländ. Flotte 1702 die Spanis. Silber-Flotte bey Vigos ruinirte, 1704. Gibraltar, und 1705. Barcellona einnahmen.

a) *Der* Wagner in vit. Leop. L. III. p. 203. *merket an, daß solches aus einer Rachbegierde wider den Kaiser wegen des Münster. Friedens geschehen.*

b) *v.* D. Budd. Diss. de Testam. summ. Imperant. inprimis Caroli II. Jen. 1701. *wider welche* D. Felzer *in Straßburg ohne Grund geschrieben.*

GELEHRTE.

Joh. de Lugo, *st.* 1660.
Joh. Ant. Velasquez, *st.* 1669. *und*
Andr. Mendo, *st.* 1685. *berühmte Jesuiten.*
Nicol. Rodriguez de Fernosino, *der sich sonderlich im Jure Canonico hervor gethan, st.* 1669.
Mich. Molinos, *von dem* die Molinisten *bekannt, st.* 1696.

6. Portugall.

Allein bald mit den a) Ständen und seiner Gemahlin in grosse Streitigkeiten verfiel, daß A. C. 1667. der Bruder zum Regenten erkohren wurde, der hierauf 1668. von Spanien einen vortheilhaften Frieden, in welchem dieses Reich von jenem frey erkläret ward, erlangte. Der neue Regent,

Petrus, vollzog in eben diesem Jahr vermittelst Päbstl. Dispensat. das Beylager mit seines abgesetztē Bruders Gemahlin, u. ward sodann 1669. aller bisheriger Streit wegen Brasilien und Ost-Indien mit der Republ. Holland abgethan; auch wurde der Bruder auf die Insel Tercera, und von dar wegen unterschiedener Verräthereyen auf das Schloß Sintra gefänglich gebracht. Wie nun K. Carl in Spanien 1700. mit Tod abging und der Herzog v. Anjou dessen Thron bestieg, muste er mit ihm u. Frankreich ein Bündniß eingehen, welches er aber bald wieder verließ, und 1703. mit dem Erz-Herzogl. Hause Oesterreich ein genauers dagegen aufrichtete, und wider Spanien den Krieg anfienge.

a) *Bishero hatte die Königl. Mutter, Louise von Guzmann, die Vormundschaftl. Regierung verwaltet, u. da der König wegen seines schwachen Verstandes u. schlechten Aufsicht nur nach seinen wollüstigen Begierden lebte, und sich von seinen Mignons regieren liesse, geschahe es, daß die Stände ihn absetzten, und die Gemahlin selbst ihn verliesse, v.* Leand. Dorias Catastrophe Lusitanica, Relation de la Cour de Portugall sous D. Petre II. P. I. c. III. p. 61. sq.

GELEHRTE.

Gabr. de Fonseca, *ein ber. Medicus, st.* 1668.
Franc. Aranha, *ein ber. Jes. st.* 1675.

7. Groß-Brittannien.

Dem zwar auch der Sohn, Richard Cromwel, A. C. 1658. in gleicher Würde nachfolgte; a) allein, da er des Vaters Geist nicht besaß, so ward durch den General Monk der rechtmäßige Cron-Erbe,

Carolus II, wieder ins Reich gerufen, und auf seinen väterl. Thron gesetzet. Worauf er 1664. mit Holland einen Krieg anfienge, solchen aber durch den Frieden zu Breda 1667. wieder endigte, und die Triple-Allianz errichtete; diese aber bald verliesse, und nach getroffenem Bündniß mit Frankreich 1672. die Republ. Holland abermals mit Krieg überzog, da indessen von dem Parlament im folgend. Jahr der Test verordnet, und 1674. ein Particulier-Friede mit den Holländern geschlossen ward. Der hierauf 1685. succedirende Bruder,

Jacobus II., ließ annoch in diesem Jahr den Herzog Montmuth enthaupten. Da er aber die Papistische Religion dem vorged. Test entgegen beförderte, muste er nebst seinem vermeinten Prinz Wallis 1688. aus dem Reiche weichen und nach Frankreich fliehen, daher im folgenden Jahr sein Schwieger-Sohn,

Wilhelmus III., Prinz von Oranien, auf dem Thron erhoben ward, der bey seinen vielen öffentl. u. heimlichen Nachstellungen die Unruhigen in Schottland so wol als Irrland zum Gehorsam brachte, und im Ryswickischen Frieden von Frankreich vor einen rechtmäßigen König erkannt wurde. Machte hierauf mit dem Erz-Herzogl. Haus Oesterreich und Holland ein Bündniß wider Frankreich und Spanien, welchen Krieg auch die im folgenden Jahr succedirende Königin,

Anna, durch ihren tapfern General v. Marlborough mit grosser Macht und Ruhm fortsetzte.

a) *Nach des* Bayle *Urtheil hat* Greg. Leti *die Cromwellische Tyranney* in Theatr. Britannic. Vol. V. Lib. I. *am besten beschrieben, v.* Nouvell. de la Republ. des Lettres T. I. 1684. p. 160.

GELEHRTE.

Jerem. Taylor, *ein vortrefflicher Casuiste, st.* 1667.
Eduard Leigh, *st.* 1671. *u.*
Joh. Lightfoot, *st.* 1675. *zwey unvergleichl. Critici.*
Thom. Hobbesius, *ein ber. Philosophus, st.* 1679.
Joh. Rajus, *ein ber. Physicus und Botanicus.*
Thom. Willis, *ein ber. Medicus, st.* 1675.
Richard Baxter, *ein ber. Presbyterianischer Prediger, st.* 1681.
Thom. Gale, *dessen* Collectio Histor. Brittann. *Weltbekannt ist, st.* 1697.
Thom. Hyde, *ein Welt-bekannter Philologus, st.* 1703.
Joh. Loock, *einer der grösten Philosophen, st.* 1704.

8. Holland.

Da hierauf der K. in Schweden die Hauptstadt Coppenhagen in Dänemark belagerte, schickten die Staaten den Adm. Obdam 1658. dahin, der das Reich von ihren Feinden befreyete; wurden aber dagegẽ 1665. vom K. Carl in Engell. mit Krieg überzogen, so iedoch 1667. zu Breda wieder beygeleget, u. mit Schweden eine Triple-Allianz a) aufgerichtet wordẽ, wodurch sie den in die Niederlande eingefallenen Franz. König 1668. zu Aachen zum Frieden b) nöthigten; dagegen sie 1672. von Frankr. überfallen, c) und die Gebrüd. von Witt deswegẽ von dem Volk grausam ermordet wurden. Auch ward die abgeschafte Stadthalterschaft wieder eingeführet, u. dem Pr. von Oranien anvertrauet, der den Krieg fortsetzte, u. durch den Nimegis. Frieden 1679. alles wieder erlangte. Da sie nun ihren Stadthalter A. 1688. zu Besteigung des Engell. Throns beystunden, verfielen sie hiedurch mit Frankreich in einen neuen Krieg, auf welchem 1697. der Ryswick. Friede erfolgte. Worauf sie zwar mit Frankr. den Partage-Tract. wegẽ der Span. Reiche eingiengen, allein da der Franz. König im Namen seines Enkels ged. Reiche im Besitz nahm, machten sie 1702. ein genaues Bündniß mit dem Haus Oesterreich.

a) *Denn* Frankreich Spanien ex jure devolut. Flandern wegnahm, *auch Franche-Comté angreifen wolte, so der Republ. sehr gefährl. schien, u. diesfalls die merkwürdige Münze*, Stehe Sonne, *zum Vorschein kommen seyn soll, und dem damal. Holländ. Gesandten v. Beuningen als Erfinder aufbürden wollen, so doch in der That nie können aufgewiesen werden.*

b) *s.* Valkeniers verwirrtes Eur. ad h. a.

c) *v.* Memoir. de Jean de Witt.

GELEHRTE.

J. Coccejus, *st.* 1669.

Sam. Maresius, *und* Gisbertus Voëtius, *st.* 1676. *berühmte Theologi.*

Ulricus Huberus, *ein unvergl. JCtus, st.* 1694.

9. Schweitz.

Nach der Zeit diese Eidgenossenschaft bemühet war, ihre Grenzen in den zwischẽ den Deutschen und Franz. Reichẽ entstandenen Kriegen zu bewahren, u. zwar 1676 da beyderseitige Armeen dem Cant. Basel sehr nahe kamen, und Frankreich so gar 1679. die Vestung Hünningen ohnweit ged. Stadt anlegte. A. 1680. äusserte sich zwischẽ den Landleuten beyder Religion zu Glaris über den Verstand der Landes-Verträge einig Mißverständniß, welches hernach auf der Baadischen Tageleistung A. 1683. wieder beygeleget ward. Und wie A. 1694. nach Absterben des Abts u Herz. Longueville, wegen der Grafschaften Neufchatel und Vallengin, ein Succeßionsstreit entstanden, a) wurden solche der Mad de Nemours zuerkannt.

a) *Zwischen der Herz. von Nemours und dem Prinzen von Conti, bey welchen Umständen sich nun der König in Engelland, Wilhelm III, als Prinz von Oren. u. Erbe v. Chalon, wenig movirte, doch sein Succeßions-Recht dem Friedrich III, Churf. v. Brandenb. abtrat, s.* Gundlings Nachr. von Neufchatel, p. 118.

GEL.

Andr. Morellus, *ber. Antiquar. st.* 1667.

J. H. Hottinger, *ein ber. Theol. st.* 1704.

10. Böhmen.

Auch daselbst auf dem Königlichen Schloß zu Brandeiß, im Chauerzimischen Crayß, währender Contagion zu Wien, einige Zeit a) residirte, und dieses Reich Zeit Lebens ruhig beherrschte.

a) *Neml. A.* 1679. *und* 1680. v. Theatr. Europ. T. XII. p. 44. 161.

11. Ungarn.

Denn vorged. Fürst Ragotzky mischte sich in den Poln. Krieg, und lockte dadurch die Türken in das Reich, welche hiermit A. 1663. von neuem einbrachen, iedoch im folg. Jahr nach einer harten Niederlage a) bey St. Gotthard wieder um einen Stillstand auf 21 Jahr eingehẽ musten. Nach der Zeit ward 1670. eine Verrätherey b) entdecket, u. dahero die Verdächtigen, absonderlich die Protestanten, sehr verfolget wurden. Bey sogestalten Sachen begab sich der junge Graf Töckeli nebst andern Mißvergnügten unter Türkischem Schutz, und drunge der Sultan A. 1683. mit einer starken Armee durch dieses Reich ins Deutsche, woselbst er so gar die Residenz-Stadt Wien im gedachten Jahr belagerte, solche aber nach zweyen Monaten wieder verlassen c) muste. Da hierauf der König 1687. glücklich wider die Türken war, so ward in eben diesem Jahr die freye Wahl der Stände aufgehoben, auch der Kaiserliche Prinz,

Josephus, als Erb-König erkläret, und A. 1699. den 25. Jan. ein vortheilhaffter Stillstand zu Carlowitz von den Türken erhalten. Nun verursachte zwar der Fürst Ragotzky 1703. neue Unruhe;

a) *Und wo die Schlacht noch eine kurze Zeit gedauret, hätte die Armee mit dem blossen Degen fechten müssen*, v. Wagneri Hist. Leopoldi T. I. p. 164. sq.

b) *Deren Urheber waren die Grafen, Peter von Serini, Tettenbach, Frangipani und* Nadasti. *Diesem leztern* wurde *die meiste Schuld beygeleget, auch nur* wegen seines grossen Vermögens der Ungarische Crœsus genennet. *Mehrere Umstände bemerket* Wagner l. c. p. 178.

c) *Die gelehrte* Gabriele Carola Patinia hat auf *diesen glücklichen* Entsatz vor Wien *zu Padua* eine *nette* Lateinische Rede gehalten, *und dem Kaiser Leopold zugeschrieben, s. ferner* Joh. Petr. a Volkern Vienna a Turcis obsessa, a Christianis liberata, Menken Leben des Kais. Leopold p. 272.

12. Türkische Kaiser.

Der auch A. 1660. den F. Ragotzky in Siebenb. bekriegte, nach erlittener Niederlage aber bey St. Gotthard 1664. einẽ Stillstand eingehen muste. Hergegen durch den A. 1669. mit Venedig a) gemachtẽ Frieden den grösten Theil der Insel Candia erlangte. Da er den Malcontenten in Ungarn 1683. beystunde, muste er die Belager. vor Wien aufheben, und wie die folgende Feldzüge unglückl. abliefen, ward er 1687. ab- und sein Bruder,

Solimannus III, b) eingesetzet, so den Krieg fortführte; desgl. auch 1691. der folg. Bruder,

Achmet II, und dessen Nachfolger,

Mustapha II., ein Sohn des Mahomet IV., 1695. gethan, welcher aber A. 1697. bey Zentha an der Theys aufs Haupt geschlagen, u. alsdenn vom Kaiser, den Polen u. den Venetianern 1699. zu Carlowitz zu einem 25jähr. Stillstand genöthiget, c) auch hierauf A. 1703. vom Thron verstossen, und hingegen der Bruder,

Achmet III, auf denselben erhobẽ ward.

a) *Als deren Admiral, Laur. Marcellus, in diesem Krieg* 1656. *den Türken die Aus- u. Einfahrt in Hellespont verwehren wolte, wurden von ihnen die Dardanellen am Munde besagten Meers* 1658. *erbauet.*

b) *So bisher* 40 *Jahr im Gefängniß gesessen, s.* Gestürzter Mahomet u. erhöheter Soliman, 1688.

c) *Vermöge dieses Stillstands ist von dem R. Kaiser dem Sultan der Titel* Kaiser *u.* Bruder *zugestanden worden.*

13. Rußland.

Allein 1667. ward er gleichfalls wegẽ innerl. Unruhe a) zum Frieden genöthiget. Worauf es 1671. wegẽ der Ukraine mit den Türken zum Krieg kame, den auch der Prinz,

Födor Alexiewitz, fortsetzte, vermittelst eines 20jährigen Stillstands aber 1681. wieder endigte, u. darauf 1682. von seinem Leib-Arzt mit Gift vergeben ward. Nach einigen Bewegungen gelangten die beyden Brüder,

Ivan Alexiewitz und

Petrus, zur Regierung, welche 1683. mit Schweden sich festsetzten, und darnach einen Krieg mit den Türken und Tartarn anfiengen. Immittelst entstunden allerhand heimliche Unruhen, dahero nach dem 1687. mit Polen getroffenen Frieden der Bruder Ivan abgesetzt, die Schwester Sophia ins Closter gestossen, und Petrus 1688. allein als Czaar erkennet wurde. Welcher hierauf glückl. wider die Tartarn kriegete, auch 1696. Assov eroberte, u. 1697 unter den Namen einer Gesandtsch. die vornehmsten Höfe in Europa besuchte. b) Ward aber wegen iñerl. Unruhe 1698. zurück zu kehren genöthiget, da denn 1699. durch den Carlowitz. Friedẽ ein 2jähr. Stillstand mit den Türken erfolgte, welcher bald in einen Frieden verwandelt, hierauf ein Bündniß mit dem K. August in Polen errichtet, mit Schweden 1700. gebrochen, vor Narva aber mit Verlust weggeschlagen wurde; doch erlangte er in Ingermanland einige Vortheile, woselbst er 1703. die Vestung und Stadt Petersburg anlegte.

a) *Worzu Razin Anlaß gegeben, v.* Schurzfleisch. Diss. Steph. Razinus Donicus Cosacus Perduellis, Witt. 1674.

b) *s.* Curieus. Bücher-Cab., II. Eing. p. 209. sq. 492. sq. Jean Perry Etat de la grande Russie p. 156 seq. Rabners Leben des Peter I.

14. Polen.

Zu dem Ende sie A. 1657. den Churf. von Brandenburg von dem Schwedis. Bündniß abzogen, ihm die Souveraineté zu Welau über das Herzogthum Preussen zugestanden, und hierauf 1660. zu Oliva mit Schweden, u. 1667. zu Adrescow mit Rußland Frieden machte. Worauf er 1668. abdankte, a) und folgte durch die Wahl 1669.

Michael Koributh, Herzog von Wiesniowisky, dem die Cosacken einen unglückl. Krieg mit der Ottomann. Pforte verursachten, u. dahero einen harten Frieden mit ihr eingienge, den aber die Stände auf dem Reichstag nicht billigten, und deswegen der tapffere Feldherr, Sobiesky, den Krieg fortsetzte, u. die Türken bey Choczim 1673. aufs Haupt schlug. Weil der König kurz vorher gestorben, so ward gedachter Feldherr,

Johannes III., 1674. mit der Crone beehret, welcher zwar mit den Türken einen Frieden schloß, allein 1683. die Waffen wieder ergrif, u. die Stadt Wien entsetzẽ half, starb 1696. Der nun 1697. erwählte großmüthige

Augustus II., Churf. zu Sachsen, machte im gedacht. Jahr mit den Türken einen vortheilhaften Frieden, u. sahe sich hierauf genöthiget, 1700 mit Schweden wegen Liefland b) einen Krieg anzufangen. Und ob er wol mit Rußland ein genaues Bündniß getroffen, so war er dennoch in erstern Jahrẽ unglücklich, sintemal Stanisl. Graf Lescinzky den 2. Jul. 1704. zum König erwählet,

a) *Bey dermal. Verwirrung des Reichs wurde der König der Regierung dergestalt überdrüßig, daß er den unhöfl. Landboten ganz unangenehme Dinge mit der grösten Heftigkeit ins Gesicht sagte, v.* Zalusky Epist. Hist. famil. T. I. P. I. p. 33. sq. 51. seq. *woselbst auch* p. 160. *mehrere Ursachen, welche die Abdankung befœrdert, angeführet werden.*

b) *s.* Gerechte Rettung I. K. M. in Polen wider die Cron Schweden, 1700. 4.

GELEHRTER.

Johannes Hevelius, *ein berühmter Mathematicus, st.* 1687.

15. Preussen.

Nachdem Friedrich Wilhelm der Grosse, Churfürst zu Brandenb., so wol durch das 1656. zu Liebau mit den Schweden als 1658. zu Bromberg mit den Polen geschlossene Bündniß die Souveraineté a) über das Herzogth. Preussen erlanget; so setzte dessen nachfolgender Prinz,

Friedericus I., Sapiens, nachdem er Tages vorher den Ritter-Orden des schwarzen Preuss. Adlers aufgerichtet, sich nebst seiner Gemahlin selbst den 18. Jan. 1701. zu Königsberg die Crone auf, und ward darauf unter Frohlocken seiner Stände und Unterthanẽ, auch Glückwünschung der meisten Europ. Regenten b) gesalbet; welcher sogleich im folgenden Jahr durch das Absterben K. Wilhelm in Engelland sein Reich mit einem Theil der Oranischen Erbschaft vermehrte, und zu gleicher Zeit mit dem Kaiser Leopold wider Frankreich ein genaues Bündniß aufrichtete.

a) *So im V. Artic. des Vergleichs enthalten, dessen solenne Publication aber erst* 1661. *erfolgte,* v. Pufend. de reb. Brandenb. L. VII. p. 433. sq.

b) *Wie der neue König vom Kaiser erkannt worden, s.* Lamberti Memoir. R. I. p. 318. seq. *u. überhaupt des* v. Besser Preuss. Crön. Gesch. *desgl.* Hr. Hofr. Kemmerich Diss. de corona Poruss.

16. Schweden.

Und da zu gleicher Zeit die Russen u. Dänen a) wider ihn die Waffen ergriffen, marschirte er unvermuthet aus Polen nach Hollstein, u. zoge A. 1658. mitten im Winter b) über das gefrorne Meer nach Seeland, woselbst zwar zu Roschild ein Friede getroffen, aber nach wenig Mon. wieder aufgehoben, u. dahero Coppenhagen zu Wasser u. Land belagert, durch die Engell- u. Holländer aber wieder zu verlassen genöthiget ward. Als aber der König unvermuthet starb, u. ihm der fünfjährige Prinz,

Carolus XI. folgte, so ward noch in diesem Jahr mit Dänemark zu Coppenhagen, mit Polen zu Oliva, und mit Rußland zu Cardis ein Friede getroffen. Worauf sich 1666. eine Streitigkeit mit der Stadt Bremen äusserte, welche aber einigermassen wieder beygeleget ward. Machte alsdeñ 1667 mit Engell- u. Holland die Triple-Allianz, welche aber der junge König 1672. verließ, und mit Frankreich ein besonders Bündniß eingieng, auch in Ansehung dessen 1674. in die Mark Brandenburg einfiele, daselbst aber 1675. bey Fehrbelin geschlagen, vor einen Reichs-Feind erkläret, und solchergestalt vom ganzen R. Reich u. Dänemark mit Krieg verfolget ward. Ob er nun wol fast alles auf dem Deutschen Boden und auch sehr vieles in Schonen einbüssete, so erhielt er doch 1679. durch Frankreich bey der Friedens-Handlung zu Nimegen alles wieder. Worauf ihm 1680. von den Ständen die Souveraineté und erbl. Succeßion überlassen, und eine Reduction der Cron-Güter vorgenommen ward. Beförderte hiernechst den Friedens-Congreß zu Ryswick, starb aber vor dessen Endigung 1697., und folgte ihm hiermit der tapfere Prinz,

Carolus XII., der bald wegen Hollstein mit Dänemark in einen Krieg verfiel, u. da er zu gleicher Zeit von Polen u. c) Moscau in Liefland angegriffen ward, so machte er 1700. mit Dänemark zu Travendal Friede, und schlug die Russ. Armee bey Narva völlig aus dem Felde; dergleichen Sieg er auch folgendes Jahr wider die Sachsen erlangte, und hiermit in Polen eindrunge, woselbst er nach den 1702. bey Klissov. und 1703. bey Poltow erhaltenen Schlachten dergestalt seine Macht ausbreitete, daß er dem König August A. 1704. den Grafen Lescinßky zum König, wiewol vergeblich, entgegen setzte.

a) *Die Dänen publicirten diesfalls* Jus feciale Daniæ armatæ, *so der* Glückstädtische Canzler, Reinking, gemacht, *v.* Pufend. de rebus Caroli Gustavi, L. IV. p. 60. sq.

b) *Den* 30. *Januar. v.* Pufend. de rebus Caroli Gustavi, Lib. V. p. 367. seq.

c) *Wie heftig diesfalls die Schweden wider die Russen geschrieben, da sie den gebrochenen Frieden beschönigen wollen, s.* Discussionem criminationum, quibus usus est Moscorum Czarus, 1707.

GELEHRTE.

Joh. Loccenius, *ist zwar aus dem Hollsteinischen gebürtig; aber ein ber.* 50*jähriger Professor zu Upsal gewesen, st.* 1677.

Olaus Rudbeckius, *der die bekannte* Atlantica *geschr. st.* 1703.

17. Dänemark.

Aber da diese in folg. Jahren, mitten im Winter über den gefrornen Belt in Seeland eindrungen, muste er sich zu Roschild zum Frieden a) bequemẽ, den aber die Schweden nach 6 Monat wieder brachen, u. Coppenhagen belagerten; und ob sie schon mit Verlust zu Land u. Wasser abziehen musten, so erhielten sie doch A. 1660. zu Coppenhagen vor sich u. dem Herz. von Hollstein-Gottorp einen sehr vortheilhaftẽ Frieden. Worauf der König im folgend. Jahr die Souverainité b) erlangte, u. 1665. das Fundamental-Gesetz der Dän. Crone aufrichtete. Hiernechst wegen der Graffsch. Oldenburg in einen Succeßions-Streit verfiel, den hernach der ihm 1670. succedirende Prinz,

Christianus V., 1671. mit Hollstein-Plön zwar zu seinem Vortheil endigte; allein dieserhalb so wol als wegen Schleßwig mit Hollstein-Gottorp in grosse Weitläuftigkeiten geriethe, zu gleicher Zeit mit dem Deutsch. Reich ein Bündniß aufrichtete, u. dahero ein harter Krieg erfolgte, so aber 1679. zu Lunden wieder beygelegt, auch der Herz. von Hollstein wieder eingesetzet ward. Da sich aber mit diesem und der Stadt Hamburg neue Streitigkeiten hervor thaten, so wurden jenem zu Altona 1689. alle seine Lande u. vorige Rechte, wie auch das Jus Armor. zugestanden, auch wegen der nachfolg. Mißhelligkeiten zu Pinneberg 1698. gütliche Handlung gepflogen, und endlich durch den

Fridericus V. A. 1700. zu Travendal gänzlich abgethan.

a) *In dessen* 22. *Art.* dem Hause Hollstein die Souverainité zugestanden *worden.*

b) *Wer den Anfang hiezu gemacht, s.* Mem. de Chanut. T. II. p. 55.

GELEHRTE.

Petrus Resenius, *ein gelehrter Staats-Rath, st.* 1680.

Thom. Bartholinus, *ein ber. Medic. st.* 1680.

Olaus Borrichius, *ein ber. Chym. st.* 1690.

D. Thom. Kincho, *dessen* in Fünischer Sprache *edirte* Gesänge *bekannt sind.*

Wilh. Wormius, *ein berühmter Medicus und Historicus, st.* 1704.

Italien.

1. Deutschland.

J. n. C. G. Worauf dann der allbereit erwählte und gecrönte

1706. Josephus im Jahr nach Chr. Geburt 1706. Chur-Cöln und Bayern in die Reichs-Ober-Acht erklärte, a) und den angefangenen Spanischen Succeßions-Krieg mit aller Macht fortsetzte; immassen die Franzosen in besagtem Jahr am ersten Pfingst-Feyertage bey Rameilles, und A. 1709. bey Malplaquet aufs Haupt geschlagen b) wurden. Nun that zwar Frankreich noch in diesem Jahr zu Gravenhaag, und 1710. zu Gertrudenberg Friedens-Vorschläge; c) allein sie wurden verworfen. Wie aber der Kaiser den 17. April 1711. seinen heroischen Geist unvermuthet aufgabe, d) und der noch einzig grünende Zweig des Durchlauchtigsten Erz-Hauses Oesterreich,

Carolus VI., König in Spanien, zu Frankfurth zum Kaiser erwählet ward, e) gaben Engell- und Holland dem Friedens-begierigen Frankreich mehr Gehör, daher die Friedens-Tractaten zu Utrecht einen Anfang nahmen, und den 11. April 1713. von Frankreich und Spanien eines Theils, und andern Theils von Engell- und Holland, Preussen, Savoyen und Portugall unterschrieben wurden. Solchergestalt sahe sich der Kaiser genöthiget, mit Frankreich gleichermassen den 6. Merz A. 1714. zu Rastadt einen Frieden zu schliessen, und den 7. Sept. zu Baaden in der Schweitz zu bestätigen, f) vermittelst dessen Chur-Cöln und Bayern in ihre Lande wieder eingesetzet worden. Zu gleicher g) Zeit errichtete er eine Erbfolgs-Ordnung in seinem Erz-Herzoglichen Hause. Auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg entstunden wegen des Chur-Wappens von Hannover so wol als des Directorii des Evangelischen Corporis einige Streitigkeiten; auch da sich seit einigen Jahren in Mecklenburg zwischen dem regierenden Herzog, Carl Leopold, und dessen Land-Ständen grosse Irrungen hervorgethan, so ward deswegen A. 1719. wider den Herzog eine Kaiserl. Crayß Execution veranlasset. Auch weil zu gleicher Zeit wider Chur-Pfalz und andere Papistische Reichs-Stände von den Protestanten harte Beschwerden geführet worden, diesfalls nachdrückliche Kaiserl. Commißions-Decrete abgefasset wurden. Hiernechst A. 1721. das bisherige Bischoffthum zu Wien zu einem Erz-Bischoffthum erhoben, das Fürstlich-Lichtensteinische Haus A. 1723. im Fürsten-Rath zum würckl. Sitz und Stimme gelassen, auch die Celebrirung des Oster-Fests A. 1724. auf den 9. April

1724. festgesetzet wurde.

a) *s.* Staats-Canzley T. XI. p. 608.

b) *s.* Des grossen Feld-Herrns Eugenius Helden-Thaten T. III. p. 62. sqq.

c) *v.* Limiers Histoir. de Louis le Grand T. VI. L. XI. p. 309. L. XII. p. 429. sq.

d) *Nachdem er sein heldenmüthiges Alter nur auf 33 Jahr gebracht, dessen merkwürdiges* Leben der ber. Hr. Rink *wohl beschrieben hat.*

e) *Welches den 12. Octob. 1711. geschehen, nachdem vorhero 28. Wahl-Sessionen gehalten, und den 22. Dec. darauf gecrönet worden, s.* Hn. Zschackwiz Leben Kais. Carl VI. p. 451. sqq. Staats-Canzley T. XVIII. c. VI. No. VIII. p. 448. seq. N. XV. p. 508. N. XVII. p. 600. seq.

f) *s.* Staats-Canzley T. XXIV. p. 611.

g) *Nemlich den 19. April* 1713. *s.* Staats-Canzley, T. LIX. c. XI. p. 114. T. LXIV. c. VI. p. 209. *Kraft dieser pragmatischen Sanction sind alle Oesterreichische Erb-Königreiche und Lande auf ewig in eines verbunden, das Recht der Erstgeburt in selbigen eingeführt, und die Nachfolge deren auch auf das weibliche Geschlecht dergestalt vest gestellet worden, daß erstlich alle Descendenten von der ältesten Erz-Herzogin, Maria Theresia, dann von ihrer Schwester, der Erz-Herzogin, Maria Anna, und nach deren Abgang die von den Josephinischen Prinzeßinnen in ihrer sich ereignenden Ordnung succediren sollen.*

GELEHRTE.

Otto Menke, *dem die gelehrte Republick die* Acta Eruditorum *zu danken hat, st.* 1707.

Gottfried Arnold, Gottfried Olearius, *st.* 1714. *und* Adam Rechenberg, *st.* 1721. *berühmte Theologi.*

Christophorus Becmann, *ein berühmter Historicus und Reformirter Theologus, st.* 1714.

Samuel Stryck, Nicolaus Hertius, *st.* 1710.
Georgius Fridericus Harprecht,
Gottl. Gerhard Titius, *st.* 1714. *und*
Samuel von Cocceji, *st.* 1717. *berühmte JCti.*

Johannes Bohn, Aug. Quirin. Rivinus, *und* Georgius Wolfg. Wedelius, *berühmte Medici.*

Ehrenfr. Walther von Tschirnhausen, *der sich durch seine ungemeine Mathematische Wissenschaften einen unsterblichen Ruhm erworben, st.* 1708.

Christoph. Cellarius, *st.* 1707. Chrph. Wagenseil, *u.* Conrad. Sam. Schurzfleisch, *st.* 1708. *berühmte Critici und Historici.*

Godofr. Wilh. von Leibnitz, *einer der grösten gelehrtesten Männer, st.* 1716.

2. Röm. Kaiser.

In welchen A. C. 1706. nach dem Entsatz der Stadt Turin, und erfolgten Niederlage der Französ. Armee, ob schon Toulon 1707. vergeblich belagert worden, der nachfolgende Kaiser,

Josephus, Meister blieb, auch alsdem 1708. den Herzog von Mantua als einen Reichs-Feind in die Acht a) erklärte, den Kirchen-Staat mit Truppen belegte, Comachio einnahm und besetzte. Ob nun wol der Pabst darwider sehr mit dem Bann-Strahl frevelte, b) so behauptete dem allen ohngeachtet der Kaiser seine Autorität; dergleichen auch der glorieuse Nachfolger,

Carolus VI., that. Und da unterdessen Philippus V. in Spanien mit Einnehmung der Reiche Sardinien und Sicilien wiederum einige Unruhe verursachte, so ward er beyde Reiche nach erlittener Niederlage zu Wasser und Lande A. 1720. wieder zu verlassen genöthiget. Und weil der Groß-Herzog in Florenz die Hoheit des Reichs in Zweifel ziehen wollen, so ward wegen der Nachfolge in besagtem Groß-Herzogthum Florenz und Herzogthum Parma ein Vergleich getroffen, c) und der grosse Held, Prinz Eugenius, zum General-Vicarius in ganz Italien bestätiget. d)

a) *s.* Staats-Canzley T. XIII. N. V. p. 585. sq.

b) *Er ließ so gar die Drommel rühren, eine* Kriegs-Fahne *zwischen die Bilder des S. Peter und Paul. vor der Peters-Kirche mit den Beyworten aufstecken:* Herr, beschütze deine Kirche, *s.* Staats-Canzley T. XIII. c. XVI. p. 544. sq. 570. 626.

c) *Und zwar in der zu* Londen 1718 *geschlossenen Quadruple-Allianz, Art. V.; in dem d. 9. Dec. 1722. erfolgten Reichs-Gutachten, und in dem IV. Art. des zu Wien mit Spanien geschlossenen Friedens, v.* Lünig Cod. Ital. T. I. p. 1342. 2382.

d) *s.* Leben Eugen. T. VI. p. 226. sqq.

3. Päbste.

Allein, da er dennoch der Französischen Parthey mehr anhienge, wurde sein Kirchen-Staat im Jahr nach Chr. Geb. 1707. von der Kaiserl. Armee ziemlich heimgesuchet, auch Comachio eingenommen, und er 1709. zu einem Vergleich a) genöthiget. Publicirte hiernechst 1713. wider den P. Quesnel in Frankreich eine Constitution, b) und nahm den aus Frankr. entwichenen Prätendenten von Engelland in Schutz. Hergegen, da der in Spanien bey seinem König in Ungnade gefallene Cardinal Alberoni dergleichen suchte, wurde ihm ein Proceß formiret; Es starb c) aber der Pabst mitten in solchem Streit 1721. den 19. Merz. Worauf den 8. May durch einmüthige Wahl der Cardinal, Michael Angelo Conti, bisheriger Erz-Bischoff zu Viterbo und Protector von Portugall, unter dem Namen,

Innocentius XIII., die Päbstliche Würde erlangte, welcher sogleich seinen Bruder mit der Cardinals-Mütze beehrete, auch 1722. von dem Kaiser den gewöhnlichen Zelter, wegen des Königreichs Neapolis, annahme, und hierauf den obgedachten Cardinal Alberoni seines Processes entledigte; Da er aber bemühet war, den Streit wegen Comachio mit dem Kaiser abzuthun, muste er unvermuthet am 7ten Merz 1724. seinen Geist aufgeben. Worauf der Card. Vincentius Maria Ursini den 29. May besagten Jahrs unter dem Namen,

Benedictus XIII., den Päbstlichen Stuhl bestiege,

a) *Siehe* Ruhe Eur. Suppl. pag. 177.

b) *Wird* die Constitution Unigenitus genennet, weil sie sich mit diesem Wort anfänget, *v.* Limiers Histoire de Louis XIV. T. VII. Lib. XIV. p. 339. sq.

c) *Von dessen Gelehrsamkeit zeigen seine herausgegebene* Orationes Consistoriales, Homiliæ in Evangelia, *und besonders* Epistolæ, *so* der Cardinal Albani in II. Tom. A. 1724. *ediret.*

GELEHRTE.

Laurentius *Graf v.* Magalotti, *ein gelehrter Staatsmann, st. A.* 1711.

Antonius Magliabeckius, *ein berühmter Mann in Historia Literaria, st.* 1714.

Thom. Pius Maffei, *ein gel. Dominicaner, st.* 1717.

Nicolaus Xaverius, *st.* 1717.
Dominicus Aulisius, *und*
Janus Vincentius Gravina, *st.* 1718. *drey berühmte Juris-Consulti.*

Bernhardus Ramazzini, *st.* 1714.
Johannes Maria Lancisi, *st.* 1720. *zwey berühmte Medici.*

P. Vincentius Coronelli, *ein berühmter Cosmographus, st.* 1718.

Camillus de Sylvestris, *der eine wundernswürdige Fertigkeit, die alten Inscriptiones zu erklären, besessen, und daher der* Oedipus *unserer Zeit genennet worden, st.* 1719.

4. Sardinien.

Diese Insel und Reich hat in den neuern Zeiten beständig zu der Spanischen Monarchie gehöret, welches auch des letzt-verstorbenen Königs, Carl, Nachfolger, Philippus, Herzog von Anjou, im J. nach C. G. 1700. in Besitz genommen. In dem darauf erfolgten Successions-Krieg aber kam es A. C. 1708. an das Erz-Herzogliche Haus Oesterreich. Und ob es wol vorgedachter Philipp, König in Spanien, A. 1717. abermals einnahme, so muste er es doch bald wieder verlassen, welches sodann der Kaiser dem Herzoglichen Hause Savoyen gegen Sicilien a) A. 1720. den 15. Aug. abtrat, und solchergestalt

Victor Amadeus allhier als König herrschete, welcher A. C. 1723. auf dem Congreß zu Cambray,

a) *Denn dieses Reich war im Utrechtischen Frieden im Jahr* 1713. *an den Herzog von Savoyen überlassen worden, der sich auch im folgenden Jahr im Monat Septemb. zu Palermo crönen lassen.*

5. Frankreich.

Da aber der König von so vielen Feinden umgeben, fast aller Orten den Kürzern zoge, fieng er an, unterschiedene Friedens-Vorschläge zu thun, die aber nicht eher, als nach des Kaisers Joseph Todt angenommen, und darauf im Jahr Chr. 1713. a) zu Utrecht b) mit Engell- und Holland, Savoyen, und Preussen zu Stande gebracht wurden; dergleichen auch A. 1714. mit dem Kaiser zu Rastadt und Baaden erfolgte. Worauf der grosse König die innerliche Ruhe seines Reichs nach seinem Todt, vermittelst eines Testaments, zu bestätigen besorget war. Allein, so sehr er sich solches angelegen seyn lassen, so wenig wurde dessen letzter Wille erfüllet. Denn, so bald er A. 1715. den 1. Sept. verschieden, und dessen fünfjähriger Ur-Enkel,

Ludovicus XV., die Crone ererbet, so massete sich Philippus, Herzog von Orleans, wider des verstorbenen Königs Verordnung, der Regentschaft an, welche ihm auch sogleich von dem Parlament zugestanden wurde. Dieser kluge Regent beobachtete des Reichs Wohlfahrt nach aller Möglichkeit, zu dem Ende er auch die Quadrupel-Allianz errichten half. Und da Philippus in Spanien denselben entgegen handelte, auch dessen Gesandter im Reich einige gefährliche Dinge schmiedete, ergriff er selbst A. 1719. die Waffen wider ihn, und nöthigte Spanien zu einem Frieden. Zu gleicher Zeit suchte er durch den bekannten Schottländer, Johann Law, eine Handlung nach Mißisippi in America aufzurichten, aber der hieraus erfolgte erstaunenswürd. Actien-Handel war dem Reich mehr schädlich als vortheilhaftig. Nicht weniger ward das Reich durch die A. 1720. zu Marseille ausgebrochene Pest sehr mitgenommen; auch sonsten das bisherige Mißverständniß unter der Geistlichkeit wegen der Constitution Unigenitus sehr vermehret. Da aber inmittelst der junge König das dreyzehende Jahr seines Alters erreichet, ward ihm zwar A. 1722. des Philipp V. in Spanien vierjährige Prinzeßin Tochter, Maria, zur Gemahlin nach Frankreich gesendet; allein es muste solche, nachdem der König den 25. October besagtem Jahrs zu Rheims sich salben und crönen lassen,

a) *In welchem Jahr auch die bekannte* Constitution des Pabsts wider die Jansenisten, und besonders dem P. Quesnel *publiciret worden, siehe* Art. von den Päbsten not. b)

b) *Wie die Conferenzien angefangen und geendiget worden, auch wie Philipp, König in Spanien, auf Frankreich renunciren müssen, s.* Limiers T. VII. Lib. XIII. p. 74. 234. Lib. XIV. p. 380. sq. 391. sq. 463. sq.

GELEHRTE.

Adrian. Baillet, *ein ber. Criticus, st. A.* 1706.

Joh. Bapt. du Hamel, *ein berühmter Philosophus, st.* 1706.

Esprit Flechier, *ein berühmter Redner, st.* 1710.

Nicol. Boileau, *der sich durch seine Satyrische Schreibart sehr bekannt gemacht, st.* 1711.

Richard. Simon, *st.* 1712.

Francisc. de Salignac de la Mothe Fenelon, *st.* 1715. *und*
Petr. Dan. Huetius, *st.* 1721. *zwey berühmte Erz- und Bischöffe.*

Paschasius Quesnel, *ein berühmter Geistlicher, st.* 1719.

6. Spanien.

Ward auch den 27. Jun. im J. n. C. G. 1706. zu Madrit als König ausgerufen, und hielt daselbst den 23. Sept A. 1710. seinen Einzug; allein da er zum Römischen Kaiser erwählet worden, so bemächtigte sich Philippus V. nach dessen Abzug nach Deutschland des ganzen a) Reiches, und brachte nach dem zu Utrecht A. 1713 getroffenen Frieden die Stadt Barcellona zum völligen Gehorsam. Da er nun zu gleicher Zeit die Finanzien seines Reichs verbessert, b) wolte er auch die Italienischen Reiche, auf des Cardin. Alberoni Veranlassung, wieder einnehmen, wodurch er aber die Quadrupel-Allianz verursachte, und die Franzosen als Feinde in seinem Reiche sehen muste. Solche sich nun wieder zu Freunden zu machen, stellete er sich an, der Quadrupel-Allianz beyzutreten, und dem diesfalls zu Cambray angestellten Congreß beyzuwohnen. Gienge hierauf A. 1720. nach Africa, und entsetzte das von den Mohren so viele Jahre belagerte Ceuta. Worauf er die Regierung niederlegte, und dagegen den

Ludovicus von Asturien den 16 Jan. 1624. zum König erklärete, nach dessen frühzeitigen Todt aber solche wieder übernahme.

a) *Nachdem deswegen den Kaiserlichen Truppen ein freyer Abzug verstattet worden, v.* Limiers T. VII. L. XIII. p. 279. sq.

b) *Es geschahe durch den Französischen Cammer-Rath von Orry, v.* Lettres de Filz Moritz sur les affaires du tems in Schmaus. Staats- und Helden-Cabinet II. Eröffnung p. 442.

GELEHRTER.

P. Wilhelm d' Aubanton, *war Beichtvater des heutigen Königes, Philippus V., stirbt A.* 1723.

7. Portugall.

Welchen auch der ihm im J. n. C. G. 1706. nachfolgende

Johannes V. zwar fortsetzte, und zu mehrerer Bestätigung des aufgerichteten Bündnisses A. 1708. sich mit einer Kaiserl. Prinzeßin a) vermählete; allein auf den zu Utrecht eröffneten Friedens-Congreß 1713 mit Frankreich, u. 1715. mit Spanien den Frieden schlosse. Worauf er 1720. zu Lissabon ein Patriarchat aufrichtete, der Quadrupel-Allianz beytrate, und sich des Reiches Wohlfahrt überhaupt sehr angelegen seyn liesse. b)

a) *Die Königin hat hierauf der Deutschen Nation eine offentliche Kirche zu Lissabon zuwege gebracht,* Hr. Schmeiz. N. Hist. p. 7.

b) *Auch zu Beförderung der Gelehrsamkeit unterschiedene Academien aufrichtete, v.* Zeit. von gel. Sachen A. 1721. N. 47. pag. 449. No. 49. p. 545.

8. Groß-Britannien.	9. Holland.	10. Schweitz.	11. Böhmen.	12. Ungarn.	13. Türkische Kaiser.	14. Rußland.	15. Polen.	16. Preussen.	17. Schweden.	18. Dänemark.
Auch im Jahr nach Chr. Geb. 1707. die Succeßions-Acte errichtete. a) Nach dem Todt des Kaisers Joseph aber sich dergestalt von Frankreich einnehmen b) ließ, daß sie A. 1712. einen Waffen-Stillstand c) eingienge, und hiermit den Utrechtischen Friedens-Congreß veranlassete. Worauf sie A. 1713. Frieden mit Frankreich machte, d) und ihr, ob sie schon ihrem geglaubten Bruder, dem Prätendenten, das Reich zuschanzen wollen, da sie A. Chr. 1714. gestorben, vermöge obgedachter Succeßions-Acte, Georgius I., Churfürst zu Hannover, folgete, so auch noch im gedachten Jahr mit grossem Frolocken des Volks gecrönet e) wurde. Dieser kluge Regent war nun äusserst bemühet, die Ruhe in Europa zu erhalten, zu dem Ende er den Spanischen König, Philippus, aus Italien zu weichen nöthigte, und darauf vermittelst der A. C. 1718. errichteten Quadrupel-Allianz f) den vorgeschlagenen Friedens-Congreß zu Cambray zwischen denen streitenden hohen Puissancen eröffnete. g)	Welches sie aber nach dem Todt des Kaisers Joseph verliessen, und im Jahr nach C. Geb. 1713. zu Utrecht mit Frankreich, und A. 1714 mit Spanien einen Frieden schlossen, vermittelst dessen sie zu ihrer Republick Sicherheit eine Barriere erhielten, welche ihnen auch A. 1715. von dem Erz-Hause Oesterreich als Besitzer der übrigen Niederlande zugestanden wurde. a) Worauf sie der Quadrupel-Allianz beytraten, und A. 1722. die Provinz Geldern nebst andern sich erklärten, den Prinzen von Nassau und Gouverneur von Frießland zum General-Stadthalter anzunehmen; hiernechst aber zu gleicher Zeit geschehē lassen musten, daß zwar zu Ostende in Flandern eine Indianische Compagnie aufgerichtet; b)	Nach deren Todt aber sie im Jahr nach Christi Geburt 1707. dem König in Preussen zufielen. a) Da hierauf der Abt Leodegarius zu St. Gallen die Toggenburgischen Einwohner in ihren Freyheiten kränkete, und diese ihre Zuflucht zu den Canton Bern und Zürch nahmen, wurden die Papistischen Cantons A. C. 1712. bey Vilmergen geschlagen b) und der Abt aus dem Lande zu weichen genöthiget. Worauf A. 1714. an einen Frieden gearbeitet, der aber nicht eher als nach des Abts Todt A. C. 1718. zu Stande gebracht wurde. Nun entstunden zwar A. 1722. unter den Reformirten Cantons wegen der Formulä Consensus c) einige Streitigkeiten, die aber bald durch ein auferlegtes Stillschweigen aufhörten.	Dergleichen höchstlöbliche Regierung auch der im Jahr nach Chr. Geb. 1705. succedirende Josephus führte, und ihm hiernechst A. C. 1708. von den Deutschen Ständen bey allen Reichs- und Craiß-Versammlungen wieder zu erscheinen zugestanden a) wurde. Dem hiernechst der Bruder, Carolus II., A. 1711. folgte, der im Jahr 1723. dieses Reich mit Seiner höchsten Gegenwart erfreuete, und sich daselbst nebst Dero Frau Gemahlin die Böhmische Crone aufsetzen ließ, b) auch hierauf dem eröfneten grossen Land-Tag, oder Land-Recht, in höchster Person beywohnete, und A. C. 1724. ein beständiges Gesetz wegen der Succeßions-Ordnung, Erbfolge, und unzertrennlichen Zusammenhaltung der Erb-Königreiche und Lande publicirte.	Allein auch diese wurde im Jahr nach Christi Geb. 1711. wieder gestillet, a) und darauf des verstorbenen Königes Bruder, Carolus III, den 22. May A. C. 1712. gecrönet, der alsdenn A. C. 1716. die Fried-brüchigen Türken schluge, Temeswar und Belgrad eroberte, und den Sultan abermals A. C. 1718. den 21. Jul. zu Passarowitz zu einen vortheilhaften Stillstand nöthigte. Hiernechst A. C. 1720. zu Pest eine Commißion, die obschwebenden Religions-Beschwerden abzuthun, anordnete, so auch A. C. 1721. ihren Anfang nahme, und nachdem hierauf die Stände A. C. 1722 die Erbfolge auch auf das weibliche Geschlecht des Erz-Hauses Oesterreich extendiret, hat der Kaiser, dem Land-tag selbst beyzuwohnen, in nur besagtem Jahr in hoher Person sich dahin erhoben, und A. 1723. einen geschärften Befehl an die Catholische Geistlichkeit, die Augspurgische Religions-Verwandte nicht weiter zu kränken, ergehen lassen.	Dieser fienge im Jahr C. 1716. mit den Venetianern einen Krieg an, belagerte derselben wichtige Vestung Corfu auf der Insel gleiches Namens; da er aber von derselben durch den tapfern Schulenburg weggeschlage ward, auch zu gleicher Zeit der Kaiser in Ungarn die Waffen wider ihn ergreiffen müssen, der dessen Armee durch den grossen Held, Eugenius, im Jahr 1716. bey Peterwardein totaliter schluge, und darauf die Haupt-Vestungen, Temeswar und Belgrad, einnahme, so machte er A. 1718. den 21. Jul. wiederum einen a) Stillstand zu Passarowitz. Mischete sich hierauf A. C. 1722. in die von Meriweys in Persien erregte Unruhen. Und da er auch dieserhalb mit Moscau zerfallen, ward der Friede A. 1724. wieder erneuert.	Ob er nun wol in folgenden Jahren mehrentheils den Kürzern gezogen, so erhielte er doch im Jahr nach Chr. Geb. 1709. den 27. Jun. bey Pultawa einen herrl. Sieg, a) nach welchem eine Eroberung nach der andern in Lief- Ingermann- und Finnland erfolgte. Die Türken brachen zwar A. 1711., und kame es bey dem Fluß, Pruth, zu einem harten dreytägigen Gefecht; allein er trate ihnen Azow ab, und bestätigte den Frieden. Worauf er seinen Cron-Prinzen ins Gefängniß legte, von der Reichs-Nachfolge ausschlosse, b) und endlich den Frieden mit Schweden zu Nystädt A. C. 1721. zu Stande brachte, wodurch er Lieff- und Ingermannland, nebst einen Theil von Finnland in Besitz behielte, c) darauf A. C. 1722. den Titel eines Kaisers annahme, und noch in diesem Jahr von Astracan über das Caspische Meer nach Persien gienge, daselbst den von dem Fürsten Meriweys verstossenen Sophi wieder auf den Thron zu helffen, auch zu dem Ende die Grenz-Vestung, Derbent, mit seinem Volck besetzte, so wol mit Schweden als mit dem jungen Sophi eine Allianz machte; hiernechst seine Gemahlin A. 1724. zu Moscau crönen liesse, und den Frieden mit der Pforte verlängerte. Im übrigen seine ganze Regierung durch die ausserordentliche Neigung zu den Wissenschaften und Künsten sehr rühmlich machte, und durch die Commercien in grosses Aufnehmen brachte.	Auch den 4. October im J. C. 1705. gecrönet a) wurde, und der König August, nach den mit dem König in Schweden den 24. Sept. 1706. zu Alt-Ranstadt in Sachsen getroffenen Frieden, ihn dafür erkennen muste; Jedoch nach der Schlacht bey Pultawa A. C. 1709. den Thron wieder bestiege, und das Reich völlig in Ruhe setzete. Nun verursachten zwar die Widriggesinnten durch ihre Conföderation A. C. 1715. im Reich viele Unruhen, die aber den 1. Februar. A. 1717. vermöge des Warschauischē Tractats, gänzlich beygeleget b) wurden, ausser, daß, nach dem 1719. den 5. Jan. zu Wien mit dem Römischen Kaiser und dem König von Groß-Britannien errichteten Bündniß, c) und 1720. mit Schweden geschlossenen d) Friedens-Präliminarien, der Polnische Clerus nach der Zeit und besonders A. C. 1723. die sogenannten Dissidenten beeinträchtigte, und so gar den 16. Jul. A. C. 1724. zu Thorn durch eine Procession einen gefährlichen Aufstand e) erregete.	Desgleichen auch im Jahr nach C. G. 1707. vor andern Prätendenten das Fürstenthum Neufchatel und Valangin behauptete. Der ihm 1713. succedirende mächtige König, Fridericus Wilhelmus, machte so gleich zu Utrecht Friede mit Frankreich, und erlangte dadurch Ober-Geldern an statt des Fürstenth. Orange. a) Trate hiernechst A. 1715. in das Bündniß mit Dänemark, Polen u. Rußland wider den König in Schweden, und half denselben in Pomern bekriegen, wodurch er A. 1720. den 21. Jan. in den mit Schweden geschlossenen Frieden das Herzogthum Stettin, gegen Erlegung einer Summa Geldes, erlangete. b)	Auch im folgenden Jahr nach der Sachsen Niederlage bey Fraustadt A. C. 1706. in das Churfürstenthum Sachsen eindrunge, und daselbst zu Alt-Ranstadt mit dem K. August einē a) Frieden schlosse, auch zu gleicher Zeit den bedrängten Evangelischen in Schlesien die Religions-Freyheit b) zuwege brachte. War hierauf Willens, den Czaar in seinen eigenen Landen aufzusuchen, c) von dem er aber A. 1709. bey Pultawa dergestalt geschlagen wurde, daß er sich unter Türkis. Schutz zu Bender und Demotica bis A. 1714. aufhalten muste, von dannen er durch Ungarn nach Pommern zurück gienge, u. von hier nach Schonen wiche, woselbst er den Krieg wider Dänemark in Norwegen fortsetzte, u. daselbst 1718. den 11. Dec. in der Belagerung vor Friedrichhall durch einen fatalen Schuß seinen heldenmüthigen Geist aufgeben muste. Worauf dessen Prinzeßin Schwester, Ulrica Eleonora, zufolge der Reichs-Gesetze, durch der Stände einhelligen Schluß, nachdem sie sich der eigenmächtigen Gewalt zu regieren begebē, auf den Thron erhoben, und der ehmal. Reichs-Rath wieder aufgerichtet, auch sogleich 1719. mit Polen ein Stillstand eingegangen, und darauf ihr Gemahl, Fridericus, Landgraf v. Hessen, dem sie die Regierung überlassen, den 4. Apr. 1720 zum König erwählet wurde, der mit Dänemark annoch in diesem Jahr, u. 1721. den 30. April mit Moscau zu Nystädt Frieden machte.	Worauf der König eine Reise nach Italien that, und nach seiner Zurückkunft im Jahr n. C. G. 1709. mit Polen und Rußland eine genaue Allianz aufrichtete, und denselben wider Schweden beystunde, von diesen zwar A. C. 1713. bey Gadebusch geschlagen ward, sich aber an denselben in Hollstein genugsam rächete, auch dieses Landes bemächtigte und A. 1720. einen vortheilhaften Frieden von ihnen erlangete. Worauf er nach seiner ersten Gemahlin Tode 1721. sich alsbald Anna Sophia von Reventlau zur andern Gemahlin beylegte, und ihr als Herzogin von Schleßwig selbst die Crone aufsetzte. Hiernechst die Streitigkeiten wegen des in diesem Jahr ermordeten Grafens v. Ranzau so wol, als des A. 1722. ohne männliche Erben verstorbenen Plön-Norb. Herzogs, Joachim Friedrich, a) beylegte;
a) *In eben diesem Jahr auch die Vereinigung von Engell- und Schottland unter dem Namen Groß-Britannien, woran schon seit Heinrich VIII. gearbeitet worden, zu Stande brachte. Kraft derselben sitzen 16. Pairs Schottländer im Ober-Hause, und 45. von den Gemeinen in Schottland im Unter-Haus*, v. Lockhart. Histoir. de l'union de l'Ecosse. b) *Und zwar durch die Madame Masham*, v. Burnet Histoire des derniers Revolutions d'Angleterre. c) *s.* Ruhe Europæ P. I. p. 1. seq. 58. seq. d) *s.* Ruhe Europæ P. I. p. 118. seq. e) *Die Proclamation geschahe den 12. August im Jahr Chr. 1714., die Crönung aber den 31. October besagten Jahrs*, v. Christ. Ulric. Grupen Diss. de successione legitima augustiss. domus Hannoveranæ in M. Britanniæ regna. f) *s.* Ruhe Europæ P. I. pag. 825. g) *Der seinen Anfang den 26. Januar. st. n. 1723. genommen.*	a) *Vermöge welcher Ypern, Warneton, Menin, Dornick, Namur, und andere Vestungen mit ihren Besatzungen zu belegen, auch zu deren Unterhalt jährlich eine gewisse Summe Geldes aus den Einkünften der Oesterreich. Niederlande zugestanden worden, s.* Ruhe Europæ P. I. p. 463. seq. b) *Sie ist bereits im Jahr* 1718. *von dem damaligen Kaiserl. Stadthalter, Marq. de Prie, in Vorschlag gebracht worden, s.* Staats-Canzl. T. XLIII. c. IX. p. 436.	a) *v.* Lambert. T. IV. p. 539. b) *Die Ursachen dieses Kriegs s. beym* Limiers T. VIII. L. XIII. p. 201. seq. 210. seq. Staats-Canzley T. XIX. c. VIII. p. 527 seq. T. XX. c. VII. p. 506. seq. c) *Welche* D. Heidegger *zu Zürch A. 1674. heraus gegeben, darinne die Lehr-Sätze der Universalisten als irrig u. verdamml. verworfen; anitzo aber bey Gelegenheit der von Hrn. D. Pfaffen zu Tüb. versuchten Unionswerk wieder rege gemacht worden, v.* D. Pfaff de form. Consens. Helv.	a) *Dergegen zu den Reichs- und Crayß-Oneribus und andern Anlagen einen Churf. Anschlag übernahme*, siehe Staats-Canzley T. XIII. p. 380. seq. b) *Und desfalls eine besondere neue Crone gefertiget wurde, s.* Staats-Canzley T. XLIII. c. X. p. 608. seq.	a) *Der Friede wurde d. 29. Apr. zu Zacmar, als der Kaiser zwölf Tage vorher gestorben, geschlossen. Es will dahero von Gladov in seiner* Reichs-Historie p. m. 585. not. b) *gezweifelt werden, ob der Friede zu Stande gekommen, wenn man nicht den Todt des Kaisers geheim gehalten hätte.*	a) *s.* Ruhe Eur. P. III. p. 1047.	a) *Es war also Sachsen der Schweden Capua, und Pultawa der Schweden Cannæ worden, denn es blieben auf der Wahlstadt über* 8000., *und unter den Gefangenen befanden sich der Premier-Minister, Graf von Piper, und der General-Feld-Marschall von Rheinschild, s.* Rabners Leben des Peter I. p. 156. sq. b) *s.* l. c. p. 432. c) *Das* Friedens-Instrument *s. in* Ruhe Europæ P. IV. p. 551. sq.	a) *s.* Histoire de Stanislas I. p. 55. sqq. b) *v.* Constitutiones des Warschauischen Tractats, 1717. Ruhe Europæ P. IV. p. 131. c) *s.* Ruhe Europæ P. IV. p. 187. seq. d) *s.* Hällische Relationes 1720. N. XXVI. p. 100. e) *s.* Erläutertes Preussen, II. Theil 23tes Stück, p. 747. seqq. Schmeitzels Histor. Nachrichten *von dem 1724 zu Thorn passirten Tumult und erfolgten scharfen Execution.*	a) *s.* Friedens-Schl. §. VII. in Ruhe Europæ P. I. p. 148. Leben u. Thaten Friedr. Wilhelm, Königs v. Preussen, p. 91. sq. b) *s.* Ruhe Eur. P. IV. p. 465.	a) *s.* Staats-Canzley T. XI. c. XII. p. 645. Gust. v. Adlerfeld Leben Carl XII. 2. Theil p. 369. seqq. b) *s.* Ruhe Europæ P. IV. p. 61. sq. c) *Einige merkwürdige Umstände davon s.* in Hrn. Pr. Schmeitzels neuen Hist. P. III. p. 151. XX. p. 449.	a) *s.* Staats-Canzley T. XLIII. p. 707. seq.
GELEHRTE. Henr. Dodwel, *ein gel. Theologus, und* Henr. Sicke, *ein gel. Hebraicus, st.* 1711. Thomas Rymer, *st.* 1714. Gilbert Burnet, *ein Theologus und Historicus, und* Thomas Burnet, *ein Medicus, beyde ber. Männer, st.* 1715.	GELEHRTE. Petr. Bayle, *ein berühmter Criticus, st.* 1706. Petr. von Mastrich, *ein ber. Theolog., st.* 1707. Jan. Brouckhuysen, *st.* 1707. Philipp. a Limborch, *ein ber. Arminianer, st.* 1712. Jac. Perizonius, *ein ber. Criticus u. Histor., st.* 1715. Alex. Arn. Pagenstecher, *ein ber. JCtus, st.* 1716.	GELEHRTE. Jo. Jac. Buxtorff, *ein gelehrter Enkel des obger. Jo. Buxtorff, st.* 1704. D. Pet. Werenfels, *ein gel. Theol., st.* 1713.				GELEHRTER. Stephanus Javorsky, *Erz-Bischoff zu Rezan und Murom, so sich durch das* 1728. *heraus gegebene grosse* Systema Theolog. Græc. Ecclesiæ *bekannt gemacht.*			GELEHRTER. D. Ericus Benzelius, *der durch* Ubersetzung der Bibel in die Schwedische Sprache *sich einen unsterblichen Ruhm erworben, st.* 1709.	GELEHRTE. Olaus Wormius, *ein unvergleichlicher Medicus und Human. stirbt* 1709. Jo. Wandalinus, *und* Henr. Bornemann, *ber. Doctores Theologiæ, sturben* 1710. Thom. Torfæus, *ein trefflicher Historicus, st.* 1712.

Italien.

1. Deutschland.

J.n. C.G. 1725. Und da über alles Vermuthen den 30. April im J.C. 1725. zwischen dem Erz-Haus Oesterreich u. dem König in Spanien ein Friede zu Stande kam, so erfolgte 1726. zu Hannover ein Bündniß unter verschiedenen Machten; Beydes so wol als der Congreß zu Soissons 1728. u. der Sevilische Tractat 1729. sind von keinen sonderl. Erfolg gewesen. Zu gleicher Zeit, und zwar noch 1728. wurde dem hochbes. Herzog v. Mecklenb. die Regierung durch einen Reichs-Hofraths-Schluß genommen, und seinem Hrn. Bruder, Herz. Christian Ludewig, provisionaliter zuerkant, u. endl. nach langem Streit, zu Folge des Reichs-Schlusses den 2. Dec. bes. Jahrs, von Chur-Pfalz die Herrschaft Zwingenberg, iedoch mit Vorbehalt der darüber habenden Churfl. Lehensherrl. Gerechtsamen, an das Freyherrl. Goelerische Haus v. Ravenspurg übergeben. Hergegen äusserte sich nach dem Tod des Churf. zu Maynz, Lotharius Franciscus, 1729. ein neuer Streit wegen der Ansage zu Rath aufm Reichstag zu Regenspurg zwischen Chur-Trier, Cöln u. Sachsen; nicht weniger protestirte das hochlöbl. Fürstl. Collegium wider das Reichs-Erbmarschall-Amt wegen der Civil- und Criminal-Jurisdiction über der Gesandtschaften Bediente. Da nun das zu Sevilien geschlossene Bündniß dem Kaiser sehr bedenklich u. gefährl. schiene, a) so wurde wider dasselbe auf dem Reichstag den 27. Merz 1730. ein Kaiserl. Commißions-Decret bekannt gemacht; doch schlosse der Kaiser, zu Abwendung der gemeinen Gefahr, den 16. Merz 1731. mit Groß-Brit. u. den verein. Niederlanden zu Wien eine Triple-Allianz, b) u. gab solches der Reichs-Versamlung auch zu erkennen; worauf dann den 22. Aug. die Unterschrift eines anderweiten besondern Tractats zwischen dem Kaiser, Engelland und Spanien zu Wien erfolgte. Hiernechst wurde am 4. Sept. dieses Jahrs ein Kaiserl. Ratifications-Comißions-Decret wegen hochnothwendiger Abstellung verschiedener in Handwerks-Sachen eingeschlichener schädl. Mißbräuche, c) als ein neues Reichs-Gesetz beym Reichs-Convent publiciret. Weil auch zeithero der Erz-Bisch. zu Salzburg, Leopold. Anton. Eleutherius, ein geb. Freyherr v. Firmian, seinen Evangel. Unterthanen die freye Religions-Ubung nicht zugestehen wollen; so wurde er zu Folge der Reichs-Gesetze dazu angehalten, daß er denselben 1732. einen freyen Abzug aus seinem Lande gestatten muste, von welchen sodann der König in Preussen viele tausend übernehmen u. in sein Königreich führen lassen. d) Als hierauf Frankreich am 14. Oct. 1733. aus einer wegen des Poln. Wahl-Geschäfts hergenommenen offenbar ungegründeten Ursache Deutschland feindl. angegriffen, so wurde wider dasselbe u. dessen Anhang hinwiederum der Krieg e) angekündiget. Ob nun wol nebst andern Orten die Reichs-Vestung Philippsburg nach einer harten Belagerung, unter tapfrer Gegenwehr des unvergleichl. General u. Commendanten von Wutgenau, den 18. Jul. 1734. an den Französ.
1734. Marschall von Asfeld sich ergeben f) müssen;

a) *Besonders der 9 und folgender Articul, als worinnen des Kaisers Gerechtsame, nicht weniger des Reichs Hoheit, Præeminenzien und Jura über einen Haufen geworfen werden wolten, mithin die wesentl. Bande der menschl. Gemeinschaft zerrissen; und wenn man zwischen Christl. Machten super Tertiorum rebus & personis auf solche Weise fortgehen wolte, alle Treue u. Glauben endl. aus dem Grunde verstöhret würde,* s. Staats-C. T. LVI. c. X. p. 369. sqq. Hall. Rel. 1730. p. 57-129.

b) *Worinnen das Sevilische Bündniß zum Grund geleget, und folgender* Denkspruch *diesfalls bekannt wurde:* gLorIa In eXCeLsIs Deo & In terra paX hoMInIbVs.

c) Staats-Canzl. T. XLIX. c. XV. T. L. c. XXII. T. LVII. c. XX. T. LVIII. c. XVII. T. LX. c. XVII. T. LXI. c. XVI.

d) *s.* Gockings Emigrations-Geschichte der aus Salzburg vertriebenen Lutheraner &c. Staats-Canzl. T. XLIX. c. II. T. LXII. c. III. T. LXIII. c. IV. T. LXIV. c. II. T. LXV. c. II. T. LXVII. c. V. T. LIX. c. III.

e) *Denn der R. Kaiser konte nicht zugeben, daß K. Stanislaus, ein Schwiegervater des K. in Frankreich, König in Polen würde, suchte daher solches durch ein bey Glogau in Schlesien u. hernach bey Pilsen in Böhmen formirtes Lager zu verhindern. Dahero* Frankreich *das R. Reich mit Krieg anfiel, und* Lothringen *besetzte. Des Kaisers Kriegs-Ankünd. geschahe am 13. Merz 1734. s.* St. C. T. LXIII. c. II. p. 731. LXIV. c. VIII.

f) *Die Belager. währete vom 10. May bis 18. Jul. wobey der erstere command. Französ. Feld-Marschall,* Herz. v. Berwick, *d. 12 Jun. sein Leben einbüste. Der nach ihm command.* Marsch. v. Asfeld *hat bey der Ubergabe dem* Gen. v. Wutgenau *wegen seiner tapfern Gegenwehr eine Canone verehret.*

GELEHRTE.

Johannes Cyprianus, *st.* 1725. *und*
August Herm. Franke, *st.* 1727. *ber. Theologi.*
Luderus Menke, *st.* 1726. *ein ber. JCtus.*
Christ. Thomasius, *ein treffl. Philos. und JCtus, st.* 1728.
Polycarpus Leyser, *ein ber. Medicus, st.* 1728.
Joh. Fabricius, *ein ber. Theol. und Criticus, st.* 1729.
Simon Friedrich Hahn, *ein Historicus, st.* 1729.
Joh. Heinr. von Berger, *ein grosser JCtus, st.* 1732.
Joh. Burch. Menke, *st.* 1732. *ein ber. Historicus.*
Georg Ernst Stahl, *ein ber. Medicus, st.* 1734.

2. Röm. Kaiser.

Der Kaiser selbst aber that im Jahr nach Chr. Geb. 1728. eine Reise nach Istrien, und nahm die See-Häven, Trieste und Fiume, in hohen Augenschein. Da nun Antonius Franciscus, letzter Herzog aus dem Farnesischen Stamm, den 20. Jan. 1731. verstorben, die vorgegebene Schwangerschaft der nachgelassenen verwittibten Herzogin, Dorothea, auch wieder verschwunden, so ließ der Kaiser von beyden Herzogthümern, als vacanten Reichs-Lehen, zum Besten des Spanischen Infanten, Don Carlos, Besitz nehmen, verordnete auch wegen der Minderjährigkeit des Infanten, daß seine Fr. Groß-Mutter, besagte Herzogin von Parma, Dorothea, und der Groß-Herzog von Florenz, Johannes Gasto, Vormündere seyn solten, und kam der Infant selbst zu Anfang des Jahrs 1732. nach Italien. Wie aber hierauf dessen Herr Vater, Philippus V., König in Spanien, den 25. Octob. 1733. ein Bündniß mit den Königen von Frankreich und Sardinien errichtete, und Don Carlos, mit seines Herrn Vaters Genehmhaltung, im Decemb. sich eigenmächtig volljährig erklärte; nicht minder die Französische Armee mit der Savoyischen in das Herzogthum Mayland a) eindrunge, auch die Spanische Flotte den Neapolitanischen Cüsten sich näherte,

a) *Welches, da wegen eines unvermutheten Einfalls von Kaiserl. Seiten keine genugsame Gegenwehr vorhanden war, bald eingenommen ward. Nachdem aber die Kais. Armee sattsamlich angewachsen, kam es zwar zu unterschiedenen malen zum blutigen* Gefecht, *und besonders* bey Parma *d. 1. May, da es* von Morgen bis in die Nacht *gedauret, und weil die Gegend, wo das Treffen gehalten worden, vorwerts nicht mehr als* 150. *Ruthen betragen, mithin weder Geschütz noch Reuterey gebrauchet werden können, hat man dahero dieses Gefecht* nicht sowohl eine ordentliche Schlacht, als vielmehr eine Arquebusade oder Massacre *genennet; allein die Kaiserlichen konten doch die Feinde nicht gänzlich aus dem Felde schlagen.*

GELEHRTER.

Johannes Hieronymus Zannichelli, *st.* 1729. *ein berühmter Chymicus.*

3. Päbste.

Der sich besonders angelegen seyn liesse, die verderbten Sitten der Geistlichen zu verbessern, auch zu dem Ende ein Provincial-Concilium im Lateran eröfnete, und im Jahr Christi 1727. so wohl als 1729. eine Reise nach Benevento verrichtete, im übrigen sich ganz seinem Liebling, dem Cardinal Coscia überliesse, dadurch aber und durch seine Neuerungen sich verhaßt machte. Dahero der, nach dessen Todt am 21. Febr. 1730. erfolgte, und geschehener Vereinigung der Albanischen und so genannten Zelotischen Parthey mit den Deutschen und Französischen Cardinälen den 11. Jul. besagtem Jahrs erwählte Laurentius, aus dem zu Florenz Fürstlichen Hause Corsini, unter dem Namen,

Clemens XII., so fort ein Gericht über die Bediente des vorigen Pabsts anordnete, Kraft dessen der Cardinal Coscia seines Erz-Bißthums Benevento und sonsten beraubet; das hierauf in der Congregation de Nonnullis unterm 27. und 28. April 1734. wider ihn ausgesprochene Urtheil a) den 9. May bekräftiget, und er zu einem zehnjährigen Gefängniß verdammet wurde. Auch faßte man wegen der häuffigen Meuchelmorde, welche bisher zu Rom u. im Kirchen-Staat geschehen, in einer besondern Congregation den recht löblichen Entschluß: Daß künftighin die Todtschläger nicht länger, als drey Tage in den Kirchen Schutz finden solten; nach deren Verfliessung aber sie der weltlichen Obrigkeit ausgeantwortet, und mit ihnen nach dem peinlichen Recht verfahren b) werden solte.

a) *s.* Hall. Relation 1734. p. 90. sq. Leben des Cardinals Coscia, Leipz. 1733. p. 199.

b) *Diese Vorsorge war zu Befestigung der öffentlichen Sicherheit um so viel nöthiger, da sich gefunden, daß im Jahr 1734. in Rom und in derselben Gegend allein auf tausend, im ganzen Kirchen-Staat aber auf sechs tausend Personen auf solche Art ihr Leben eingebüsset haben.*

4. Sardinien.

Und 1728. zu Soissons darauf gedrunge, daß Philippus, K. in Spanien vor sich und seine Nachkomen auf dieses Reich renunciren solte. Weil nun derselbe wegen herannahende Alters eine Abnahme der Kräfte verspührte, so übergabe er am 3. Sept. A. 1730. seinem Prinzen von Piemont,

Carl Emanuel, die Regierung vermittelst einer förml. Acte, und nahm darauf den Namen eines Grafen von Tende an. Im folgenden Jahr 1731. aber entstunde zwische dem Vater und dem Sohn ein solches Mißverständniß, daß der junge König seinen alten Vater durch den Grafen von Perousa und Obrist-Lieuten. von Solare zu Moncalieri gefangen a) nehmen und nach Rivoli bringe ließ, allwo er den 31 Oct. 1732. gestorben. Ob nun wol der König seit Antritt s. Regierung es mit dem R. Kaiser gehalten, auch am 10. Sept. 1733 die Belehn. seiner Lande vom Kaiser empfangen, und die Garantirung der Pragm. Sanction mit übernommen;

a) *Weil der alte König, auf Anstiften seiner Gemahlin, einer Gräf. von St. Sebastian, die Regierung wieder an sich bringen wollen,* v. Anecdotes de l'abdication du Roy de Sardaigne.

5. Neap. u. Sicil.

Es war in den bisherigen Tractaten und Friedensschlüssen ausgemacht worden, daß der Spanische Prinz, Don Carlos, in den Herzogthümern Parma und Piacenza, nach dem Tode seines Groß-vaters, dasigen Herzogs, succediren solte. Dessen Tod erfolgete im J. Chr. 1731. und Don Carlos gelangte zum Besitz. Allein, es äusserten sich bald allerhand Schwürigkeiten, und da es 1733. zum Krieg kam, und sein Herr Vater, Philippus, König in Spanien, des Reichs Neapolis so wol als Sicilien sich bemeisterte, a) so maßte sich sein besagter Prinz,

Carolus, eigenmächtiger Weise des Königlichen Titels dieser beyden Reiche an u. hielt den 10. May 1734. in der Haupt-Stadt Neapolis seinen öffentl. Königlichen Einzug.

a) *Indem die an der Grenze gestandne Kaiserl. Troupen, weil sie sich zu schwach befanden, vor den Spaniern weichen und endlich gar bey Bionto in Apulien sich meistentheils gefangen ergeben musten, s.* Häll. wöchentl. Relat. 1734. p. 127.

6. Frankreich.

Im Jahr nach Chr. Geb. 1725. den 6. April wieder nach Spanien zurück kehren; worauf sich der König die Maria, des Stanislaus Lescinzky Tochter, zur Gemahlin beylegte, auch zu gleicher Zeit der Hannoverisch. Allianz beytrate, u. es nebst Engelland dahin brachte, daß die Präliminar-Puncte zu einem Friedens-Congreß den 31. May 1727. unterschrieben wurden, welcher auch hierauf zu Soissons den 14. Jun. 1728. seinen Anfang nahm, aber bald wieder abgebrochen wurde. Weil nun der König die von dem R. Kaiser in seinem Erz-Hause Oesterreich aufgerichtete Erbfolge iederzeit mit scheelen Augen angesehen, auch hernach vor die gröste Beschimpfung achtete, daß der Kaiserliche Hof nicht gestatten wollen, daß K. Stanisl. Lescinsky, sein Schwiegervater, weder unter dem Vorwand seiner ersten Wahl, noch sonsten auf andere Weise den Polnischen Thron wieder besteigen mögte; so machte er dagegen mit Spanien u. Sardinien ein genaues Bündniß, und kündigte dem Kaiser, vermittelst eines ordentlichen Manifests, den 9. Octob. 1733. den Krieg an, a) u. ließ seine Armee unter Anführung des Herzogs von Berwick die Reichs Vestungen Kehl u. Philippsburg, und zwar diese nach einer langen und harten Belagerung, in welcher nurbesagter Herzog auch sein Leben verlohren, wegnehmen.

a) *s.* Staats-Canzl. T. LXIII. c. XI. No. V. p. 418. seqb.

GELEHRTE.

Bernh. de la Monnoye, *ein ber. Mitglied der Academie Françoise, st.* 1728.
P. Sebast. Trucket, *ein berühmter Carmeliter, und Sub-Decanus honorarius der Academie der Wissenschaften, stirbt* 1729.
Michael le Quien, *ein berühmter Dominicaner-Mönch, st.* 1733.

7. Spanien.

Und nach dem im Jahr 1725. getroffenen Frieden mit dem Hause Oesterreich, seinen Prem. Minister, Herz. von Ripperda, den 26. May 1726. auf das Schloß Segovia gefangen a) setzte, und 1727. die Vestung Gibraltar vergebl. belagerte, und darauf zu Anfang des 1729ten Jahrs, die mit dem K. Portugies. Hause getroffene doppelte Heyrath zu vollziehen, eine Reise nach Badajoz u. Sevilien antrat, an welchem letzten Orte er am 9. Nov. einen Tractat mit Frankreich u. Groß-Britannien schlosse. b) Und damit der König hierunter seinen Zweck noch mehr erlangte, so trat er dem 1731. zwischen dem Röm. Kaiser u. Groß-Britann. zu Wien geschlossenen Friedens-Tractat bey, darinnen Spanien zugestanden wurde, zu mehrer Versicherung der Nachfolge in die Groß- u. Herzogthümer Florenz, Parma u. Piacenza für seinen Prinzen, Don Carlos, Spanische Völker nach Italien überzuführen, welches auch noch in diesem Jahr geschahe. Hierauf bemächtigte sich der König A. 1732. der Stadt Oran in Africa, nach welchem glückl. Erfolg er den 25. Oct. 1733. mit den Cronen Frankr. u. Sardinien wider den Röm. Kaiser ein Bündniß c) machte, u. demselben zu Folge eine Flotte nach den Italien. Küsten schickte, die für ged. Don Carlos, den er für volljährig u. einen König erkläret, 1734. das Königr. Neapel einnahme.

a) *Woraus er aber den 2. Sept. 1728. zu entkommen Gelegenheit fande, und sodann über Lissabon den 1. Oct. zu Cork in Irrland anlangte.*

b) *Dieser so genannte Sevilische Tractat bestehet aus 14. und 2. abgesonderten Articuln, s.* Hall. Relat. 1730 p. 19.

c) *Und zwar aus diesen vermeintl. Ursachen, daß, obgleich Spanien 1720. zu der Quadruple-Allianz getreten, so wäre doch nachgehends, da das Haus Oesterr. so sehr auf die Pragm. Sanction und deren Garantie gedrungen, der Sachen ganzer Zustand verändert worden, mithin Spanien an seine Versprechungen nicht weiter gebunden seyn könne.*

GELEHRTE.

P. Diaz, *ein ber. Francisc. st.* 1728.
P. Mich. Perez, *Prof. zu Salam. st.* 1729.

8. Portugall.

Zu dem Ende, vermittelst seines Prinzens von Brasilien und Infantin, mit dem Kön. Spanischē Hause im Jahr 1728. eine doppelte Heyrath stiftete, und im folgenden Jahr vollzoge. Hierauf kam der König mit dem Päbstlichen Hofe aus verschiedenen Ursachen a) in wichtige Streitigkeiten. Und obwol dieselben 1731. gütlich b) beygelegt wurden, so äusserten sich doch bald wieder im folgende Jahr neue Mißhelligkeiten; c) sonste aber ein Edict wegen Aufrichtung einer Ost-Ind. Compagnie publicirte; auch 1734. den Schluß faßte, wegen der Demant-Minen in America eine eigene Compagnie zu errichten.

a) *Vornemlich, daß der Pabst auf des Königs Vorstellung den an seinem Hofe gewesenen Nuntium, Bichi, nicht zum Cardinal machen wollen.*

b) *Krafft dessen dem Portug. Hof eben dieselbe Gewalt eingeräumt worden, welche der Kaiser u. die Könige v. Frankreich u. Span. haben, daß sie tüchtige Personen zur Cardinalswürde ernennen können.*

c) *Da der König das Recht, wie Spanien, verlangte, den dritten Theil der Einkünfte von den Bißthümern zu heben, u. a. m.*

9. Groß-Britannien.

Und da der Kaiser mit Spanien zu Wien im Jahr nach Chr. Geb. 1725. den 30. April unverhofft einen Frieden geschlossen, er dagegen mit Frankreich und Preussen in besagtem Jahr den 3 Sept. einen besondern Tractat zu Hannover aufrichtete, nicht minder A. C. 1726. eine dreyfache Flotte auslaufen liesse, und es dahin brachte, daß, zu Erhaltung der Ruhe von Europa, die Präliminaria zu Eröffnung des Congresses zu Soissons den 1. Jun. A. 1727. unterzeichnet wurden. Der König selbst aber noch den 22. dieses Monats in einem ruhmwürdigen Alter von 67. Jahren auf der Reise nach Deutschland zu Osnabrüg a) unvermuthet sturbe. Worauf dessen einziger Prinz,

Georgius II., zum König einmüthiglich ausgerufen und gecrönet wurde. Weil hierauf zwischen diesem und dem Kaiserlichen Hofe einige Irrungen entstanden, so wurden solche durch einen besondern Friedens-Vergleich den 16. May A. C. 1731. zu Wien gehoben, und sodann alle Mühe angewendet, den A. 1733. in Italien wegen des Spanischen Infanten, Don Carlos, ausgebrochenen Krieg, besonders zwischen dem Römischen Kaiser und dem König in Spanien, wieder beyzulegen.

a) *Und zwar in eben dem Zimmer, wo Dieselben 1660., als Dero Herr Vater Bischoff zu Osnabrüg gewesen, gebohren worden. Hochbesagter König wurde schon, ehe er Lingen erreicht gehabt, mit einer Unpäßlichkeit befallen.*

GELEHRTE.

Johann Hudson, *ein trefflicher Criticus, und*

Isaac Newton, *einer der grösten Philosophen und Mathematicorum, st.* 1726.

Congrave, *ein berühmter Poët, stirbt* 1729.

10. Holland.

Allein auch vermöge der den 31. May 1727. unterzeichneten Präliminar-Articul auf 10. Jahr suspendiret wurde. Tratē hierauf 1730. dem Sevilischen, und 1732. dem Wienerischen Friedens-Tractat a) bey, und kam sodann die Sache des Prinzen von Nassau-Oranien, Erb-Stadth. in Frießland, in Ansehung seiner Erhebung zur allgemeinen Stadthalterschafft, wieder um sehr stark in Bewegung; b) auch verursachten 1733. die Holz- und See-Würmer grossen Schadē u. Furcht, c) und bemüheten sich 1734. in dem Krieg zwischen dem Kaiser u. Frankreich neutral zu verbleiben.

a) *Wobey aber die Gen. Staaten sich ausbedungen, die Ostendische Compagnie aufzuheben, auch die Ost-Frießländ. Angelegenheit abzuthun, vornemlich den Protestanten im ganzen Röm. Reich ein erträgl. und Gesetzmäss. Tractament angedeihen.*

b) *Aber die bisherigen bedenkl. Zeitläuffte gestatteten Ihro Hochmögend. noch nicht, eine Erklärung zu geben.*

b) *Daher ein Prediger gesagt: So lange als ein frey Volk im Niederland gewesen, sey man dem Untergang nicht so nahe gewesen, als bey dieser bekümmerten Zeit, s.* H. Relat. 1733. p. 12. 1735. p. 20.

11. Schweitz.

Auch äusserten sich im Jahr 1728. unter den Bündtern bey der Bischoffs-Wahl zu Chur einige Mißhelligkeiten, aber auch diese wurdē durch die erfolgte Wahl gehoben. Bey dem A. 1734. zwischen dem Kaiser und König in Frankreich entstandenen Krieg erklärte sich diese Eidgenossenschafft für keine Parthey, sondern beobachtete die Neutralität. Hergegen wurden die Händel zwischen dem Bischoff zu Basel und seinē Land-Ständen immer a) weitläufftiger.

a) *Indem der Bischoff sich an die Römisch-Catholischen Cantons, die Land-Stände aber an die zwey Protestantische Cantons, Zürch und Bern, gewendet, und um Hülfe bey denselben angesuchet.*

GEL.

Joh. Jac. Scheuchzer, *ein treffl. Naturkündiger, stirbt* 1733.

12. Böhmen.

Vom Pabst aber der allhier bekannte Johannes Nepomucenus den 19 Merz A. Chr. 1729. canonisiret wurde. Hierauf äusserten sich 1732. im Bischoffthum König-Grätz viele hundert Familien, die sich zur Augspurgischen Confession bekannten, und um die freye Ubung ihrer Religion a) und Erlaubniß zu emigriren baten.

a) *Da ihnen diese Gewissens-Freyheit wegen der Leibeigenschafft streitig gemacht werden wollen; so haben sie ihre Noth und Bedrängnisse dem Corpori Evangelico zu Regenspurg vorgestellet, um der ganzen Welt zu zeigen, daß gedachte Leibeigenschafft sich keineswegs so weit erstrecke, daß ihnen deswegen, zu Folge des Westphälisch. Friedens-Schlusses, könte gewehret werden, die Evangelische Religion anzunehmen.*

13. Ung.

Auf den im Jahr Christi 1728. wieder eröffneten Land-tage a) thaten sich abermal viele Schwürigkeiten hervor. Nach dem Nicolaus, Gr. von Palfy, bisheriger Palatinus Hungariæ, im Jahr 1732. verstorben, so wurde der Herzog von Lothringen, Franciscus Stephanus zum Stadthalter dieses Königreichs erklähret.

a) *Es ist zugleich die Verfügung geschehen, daß die versammlete Stände eine Emendationem Juris criminalis, und vornemlich wegen des zeithero strenge verführten Hexen-Processes, vornehmen sollen.*

14. Türkische Kaiser.

Wie nicht weniger mit dem Persis. Sult. Esreff A. 1727. wieder hergestellet, a) auch 1728. eine Buchdruckerey, so sehr sich auch der Muffti, unter dem Vorwand, als verbiete der Alcoran die Buchdrucker-Kunst ausdrückl., darwider gesetzet, unter der Direction des Groß-Veziers b) im Serail angeleget, u. zur Aufnahme der Finanzien die Kopf-Steuer der Christen und Juden vermehret wurde. Nun kam es zwar zwischē den Türken und den Persern am 30. Dec. A. 1731. zu einem Frieden, Kraft dessen der Sophi den Türken ganz Georgien, auch Schamacki, Geingu und die Stadt Erivan überlassen, die Pforte hingegen den Persern die Stadt Tauris und Ardebil, mit allem, was der Prov. Ardebeitsan anhängig, bis an Strohm Areck, auch die Provinzē Armansach und Hovesa nebst der Stadt Hamosan abtreten müssen; Allein es ist dieser Friede von keiner langē Dauer gewesen, weil die Perser solchē unter Anführ. des Kulikan nichtgenehm hielten, mithin der Krieg 1732. wieder angienge;

a) *s.* Häll. Rel. 1728. N. 3. p. 12.

b) *Weil der Groß-Vez. ein Liebhaber Gelehrter Wissenschaften, so hat er alle Gegenbemühungen des Muffti zu vernichten gewust.*

15. Rußland.

Mitten aber in solchē glückl. Unternehmungen A. 1725. sturbe, u. zu Folge seines letzten Willens die Gemahlin,

Catharina Alexiewena, den Rußisch-Kaiserl. Scepter zu führen erkant wurde; die aber, nachdem sie 1726. den 6. Aug. der Wien. Allianz beygetreten, ihrem Gemahl 1727. den 17. May in die Ewigkeit folgte. Worauf zwar

Petrus II, ein Enkel Petri I, sofort zum Kaiser ausgerufen, und, nachdem der bishero so hoch gestiegene F. Menczikoff aller Ehren-Aemter beraubet und ins Elend verwiesen worden, 1728. zu Moscau mit grösster Pracht gecrönet wurde; allein den kaum ergriffenen Scepter den 30 Jan. 1730. durch den Todt der

Anna Joanowna a) überlassen muste. Diese liesse nun zu Ausgang des Jahrs 1731. in der Hauptstadt Moscau eine Succeßions-Acte errichten, u. sodann den mit dem Sophi in Persien zu Rätsche am 21. Jan. st. v. 1732. getroffenen Frieden b) kund machen. Da nach dem Tode Augusti II. in Polen 1733. bey dem angesetztē Wahltag die Freyheit der Stimmen durch Drohungen und Gewalt unterdrückt zu werden schiene, achtete sich die Kaiserin verbunden zu seyn, denē zwischen Rußl. u. Polen geschlossenen Tractaten zu Folge, solches zu verhindern, u. damit die Republick desto mehr bey ihren Freyh. erhalten werden mögte, eine Armee in Polen einrücken zu lassen.

a) *Sie war eine Tochter des Groß-Fürsten, Ivan Alexiewiz, Bruder des Fœdor u. des Peter I., u. Wittwe seit 1711. des Friedrich, Herzogs von Curland.*

b) *s.* Samml. Russ. Gesch. II. Band 2. St. p. 145. *nebst den* Anmerk. p. 164.

16. Polen.

Hiernechst A. C. 1726. die in Curland auf erfolgten Sterbefall Herzogs Ferdinand unternomene Wahl eines künftigen Herzogs viel Streitigkeiten verursachte, selbige aber auf den zu Grodno im bes. Jahr gehaltenē Reichstag wieder caßiret wurde. a) Hierauf stellte der großmüthige König, Augustus, im Mon. Jun. 1730. ein bewundernswürd. Feld-Lager b) in Meissen an, und fast eben dergl. 1732. in Polen zu Villa nova vom 1. bis 18. August, und endigte darauf 1733. am 1. Febr. zu Warschau sein Ruhm-volles Leben. Nun gaben sich zwar untersch. Competenten zu dieser Crone an, und wurde anfangs vor andern Stanisl. Lescinzky c) durch Hülfe seines Schwieger-Sohns, des K. in Frankreich, bey angestellter Wahl, den 12. Sept. von dem Primas, Potocki, zum König ausgerufen. Da aber viele Magnaten mit dieser Wahl, dabey es nicht allzu ordentl. nach den Reichs-Gesetzen hergegangen, d) nicht zufrieden waren, und dahero die Rußische Kaiserin zum Beystand angerufen worden, selbige auch eine Armee anrücken ließ, so wurde hierauf bey einer neuen angestellten freyen Wahl zu Prag bey Warschau am 5. October

Augustus III., Churfürst zu Sachsen, von den versamleten Ständen e) einmüthig erkohren, und vom Bischoff zu Posen, Stanislaus Hosius, zum König ausgerufen, und am 17. Jan. 1734. zu Cracau von dem Bischoff Lipski gecrönet. Nun hatte sich der vermeynte K. Stanislaus zur Sicherheit nach Danzig begeben, woraus er aber, als diese Stadt von Chur-Sächs. und Russischen Trouppen belagert, und am 5. Jul. zum Gehorsam gebracht f) wurde, kurz vor der Ubergabe nach Königsberg in Preussen entweichen muste.

a) *Das diesfalls abgefaste Kön. Diploma s. in den* Häll. Relat. 1726. N. 45. p. 184. *Auch gehören hieher die Quæstiones de Success. in Ducatu Curlandiæ nebst dem Instrum. Subjectionis de A.* 1561. *und der Formula regiminis de A.* 1651. *s.* Ruhe Europæ P. IV. p. 200.

b) *Es wurde dasselbe von dem König in Preuss. so wol als vielen andern inn- und ausländis. grossen Fürsten besuchet u. bewundert. Eine schöne Ode darauf s. in des* gel. Hrn. Hofr. von Böhlau poëtischen Jugend-Früchten p. 3. sqq.

c) *Welcher ganz in geheim zu Lande nach Polen gekommen, da indessen der Commandeur de Thiange, der dem K. Stanislaus sehr gleich gesehen, sich vor ihn ausgegeben, und von Brest aus unter jenes Person zu Schiffe nach Danzig gehen müssen.*

d) *Massen Stanislaus nach den Poln. Constitutionen, und insonderheit nach dem VIII. Artic. des zwischen dem Könige und der Republick unter Russischer Vermittelung 1716. den 3. Nov. zu Warschau geschlossenen, und den 30. Jan. 1717. ratificirten Friedens-Tractat, von aller Wahl ausgeschlossen seyn sollen.*

e) *Unter welchen nur allein 20. Senatores sich befunden; da hingegen bey des Stanislaus Wahl nur 6. Senatores gegenwärtig gewesen. Wie übrigens dieser unvergleichl. König alle Eigenschaften, die die Polen von einem König, den sie wählen wollen, erfordern, besitzet, bemerket sehr wohl das* Historische Jahr-Buch 1736. p. 27.

f) *Bey der Ubergab der Stadt nahm der Russisch commandirende General, Graf von Münnich, den Französ. Gesandten gefangen, wodurch, nach der Franzosen Vorgeben, wider das Völker-Recht solte gehandelt worden seyn, s.* Staats-Canzley T. LXV. c. X. p. 558. T. LXVI. c. X. p. 392. sqq.

17. Preussen.

Und sodann mit Engelland und Frankreich im Jahr Chr. 1725. den 3. Sept. eine besondere a) Allianz eingieng, und zu gleicher Zeit den König von Groß-Britannien zu Hannover, auch A. C. 1727. den König von Polen zu Dreßden besuchte; gleichwie höchstbesagter König von Polen A. 1728. zu Berlin mit einem ansehnl. Gefolg erschiene. Da nun der Erz-Bischoff zu Salzburg gegen seine Evangelische Unterthanen, allen Reichs- u. Friedens-Schlüssen zuwider, noch immer viele harte Dinge vornahme, so brachte es der König durch seine nachdrückl. Vorstellung bey Kaiserl. Majestät und bey der Reichs-Versammlung dahin, daß endlich die bedrängten Salzburger, ihre Gewissens-Freyheit zu behaupten, aus ihrem Vaterlande ziehen durften; von welchen sodann der König A. 1732. viele tausend auf- und angenommen, und dieselben nach Preussen, um die so genannte Litthauische b) Lande noch mehr zu bevölkern, führen lassen, und ihnen stattl. Freyheiten zugestanden. That hierauf in eben diesem Jahr eine Reise nach Böhmen, und unterredete sich sowol den 31. Jul. zu Kiodrop auf einem Jagd-Schloß, als auch zu Prag mit dem Kaiser. Nahm auch zu gleicher Zeit den Titel und Wappen von Ost-Frießland c) an. Da auch Chur-Pfalz eine Schrifft, die Jülich- und Bergische Succeßion betreffend, kund werden lassen, ließ er solche beantworten, d) gestalten auch deswegen viele Handlungen, wiewohl vergeblich, gepflogen wurden.

a) *s.* Ruhe Europæ P. IV. p. 495.

b) *Diese Lande erstrecken sich auf etliche 30. Meilen lang und 15. breit, welche A. 1718. und 19. durch die Pest dergestalt öde gemacht worden, daß fast keine Wohnungen mehr allda anzutreffen gewesen; sind aber nunmehro ziemlich wieder angebauet, massen über 20000. ausländische Familien sich daselbst niedergelossen, und dahero in einem Dorf Franzosen, Schweitzer, Franken, Pommern, Litthauer, Salzburger und andere Nationen sich beysammen finden. Unter denen zu geniessenden Freyheiten ist insonderheit begriffen, daß sie von aller Leibeigenschaft frey seyn, und andern Unterthanen in der Chur Mark gleich gehalten werden sollen, s.* Häll. Rel. 1732. N. 29. p. 133. sqq. *Dergl. Schutz hat auch der König den Böhmischen Emigranten angedeihen und ihnen 1735. zu Berlin eine Kirche bauen lassen.*

c) *s.* Staats-C. T. LXXIV. c. VII. p. 404.

d) *Und zwar durch den Prof. Diethmar zu Frankf. a. d. Oder, s.* St. C. T. LXII. c. VIII. p. 410.

GELEHRTER.

Joh. Valentin Pitsch, *ein treffl. Poët, st.* 1733.

18. Schweden.

Dann im Jahr Chr. Geb. 1727. den 25ten Merz der Hannoverischen Allianz beytrat; nicht weniger im Jahr Chr. 1728. der bedrängten Protestanten halber in Polen eine Declaration publiciren ließ. Folgte hierauf dem A. C. 1730. verstorbenen Herrn Vater, Landgraf Carl von Hessen-Cassel, in den Deutschen Provinzien in der Regierung, dahin er auch im Jahr Chr. 1731. nach Beschluß des Reichs-Tags a) eine Reise antrate. Bey den nachhero A. C. 1734. entstandenen Polnischen Unruhen wurde eine genaue Neutralität beobachtet, und zu dem Ende mit Dänemark ein Freundschaffts-Tractat auf funfzehen Jahr lang b) errichtet.

a) *Auf diesem Reichs-Tag ist unter andern auch der neue Codex durch des Grafen von Cronhielm Sorgfalt zu Ende gebracht und gebilliget worden.*

b) *Jedoch daß er künftig zu beyder Reiche mehrer Sicherheit könte erweitert werden, einen Auszug davon siehe in den* Hällischen Relat. Anno 1734. No. LII. p. 235.

GELEHRTER.

D. Herm. Witte, *Bisch. in Finnland, st.* 1728.

19. Dänemark.

Auch im Jahr 1727. der Hannoverischen Allianz beytrat; hergegen den 20. October A. 1728. in seiner Residenz-Stadt Coppenhagen einen entsetzl. Feuer-Schaden erleiden a) muste. Als hierauf der König eine Reise nach Hollstein antrate, so starb er auf derselben zu Odensee auf der Insel Fünen den 20. Octob. 1730., und überliesse hiermit seinem einzigē Prinzen,

Christianus VI., die Regierung. Dieser friedliebende König hat an denē in Norden entstandenen Unruhen keinen Antheil genommen. Da aber die Stadt Hamburg darauf beharrete, ihre eigene Courant-Banco zu haben, u. keine andre fremde Münze gleich anzunehmen, dieses Reich hingegen das Gegentheil behauptete, und daß solches eine Neuerung in dem Commercio sey, auch daß vormals die Hamburgis. Courant-Münze mit dem Königl. Dänischen gleich gehalten worden, so ließ der König anbefehlen, so lange auf die Hamb. Schiffe zu kreutzen, bis die Stadt dem Königl. Gefallē sich gemässer bezeigē werde.

a) *Indem 7. Drittheil der Stadt, durch Verwahrlos. eines Rothgiessers, in die Asche geleget worden.*

J T A L J E N.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1735. So vermogte doch der grosse Kriegs-Held, Eugenius, dessen Feld-Lager zu dieser Zeit eines der ansehnlichsten a) in der Welt gewesen, mit seiner Armee so viel, daß der Feind nicht weiter in das Herz von Deutschland eindringen können. Ja, wie die Rußischen Hülfs-Völker im Sept. im Jahr 1735. bey der Armee ankamen, auch der commandirende Reichs- und Kaiserl. General, Graf von Seckendorf, den im Chur-Fürstenthum Trier sehr übel hausenden Franzosen, den 20. October besagten Jahrs, bey Clausen eine Schlacht liefern wolte, diese aber nicht Stand hielten, so kam es wider alles Vermuthen annoch in diesem Monate zu einem Frieden. b) Es war aber das Kriegs-Feuer gegen Abend kaum gedämpfet, so brach ein anderes im Jahr 1737. c) gegen Morgen an den Ungar- und Türkischen Grenzen aus. Nach dessen, wiewol nicht gar zu vortheilhaften Endigung A. 1739., ließ sich der Kaiser höchstens angelegen seyn, alle Reichs-Irrungen und besorgliche Streitigkeiten d) abzuthun; besonders das zeithero so gar sehr verfallene Münzwesen wieder in Ordnung zu bringen, e) und wegen der Ryswickis. f) Friedens-Clausul den Protestantischen Reichs-Ständen 1739. ein Gnügen zu leisten.

a) *Immassen der König von Preussen in höchster Person nebst dessen Cron-Prinzens Hoheit und viele andere grosse Reichs-Fürsten sich gefallen lassen, dieses Feld-Lager zu besuchen. Es war der letzte Feldzug, welchen dieser grosse Feldherr, Eugenius, gethan, denn er darauf zwischen den 20. u. 21. April 1736. in gröstem Ruhm zu Wien gestorben ist*, s. des Prinzens Eugenius Helden-Thaten T. VI. p. 108.

b) *Davon die Præliminarien bereits den 3. October besagten Jahrs zu Wien unterzeichnet gewesen. Das Friedens-Instrument* s. in der Staats-Canzley T. LXVII. c. XXI. T. LXVIII. c. X. *Vermöge dessen das Herzogthum Lothringen an den König Stanislaus, und nach dessen Todt an Frankreich abgetreten, dagegen dem Herzog von Lothringen das Groß-Herzogthum Florenz nebst der Reichs-Lehnbaren Marggrafschaft Nomeny in Lothringen überlassen worden. Nachhero aber dieser Friede nochmals Namens des gesammten Deutschen Reichs und der Crone Frankreich am 18. Novemb. 1738. unterzeichnet worden*, s. Staats-Canzl. T. LXXVIII. c. XIII. und T. LXXIX. c. XIII. p. 321. seqq.

c) *In diesem 1737sten Jahr begab sich auch in der Gelehrten Welt etwas neues. Denn im Churfürstenthum Hannover ward die* Universitæt zu Göttingen errichtet, s. Histor. Jahr-Buch 1736. pag. 1253. Idem 1737. p. 261. seq.

d) *Hieher gehören, ausser dem berührten, noch die* Eventual-Successions-Angelegenheiten der beyden Herzogthümer, Jülich u. Bergen, s. Staats-C. T. LXIII. c. VIII. T. LXIV. c. III. T. LXXI. c. XIII. T. LXXIV. c. VIII. T. LXXV. c. XII. *Und kamen insonderheit von Seiten des Chur-Hauses Sachsen zum Vorschein:* Anmerkungen über die an Seiten des Chur- und Fürstl. Hauses Pfalz-Neuburg und Sulzbach publicirte so genannte: Genuina species facti &c. in welchen die Unerheblichkeit der in selbiger vorgebrachte Schein-Gründe vor Augen gestellet, und das Recht des Königl. Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen zu der Jülichischen Succession nochmals vertheidiget wird, fol. 1739.

Desgl. die nach Absterben des letzten Grafens zu Hanau, wegen des Frey-Gerichts vor dem Berg Alzenau *(Welnytzheim am Berg)* zwischen Chur-Maynz und Hessen-Cassel A. 1737. entstandene Streitigkeit, *welche auch A. 1740. fast zu Thätlichkeiten ausgebrochen*, s. Staats-Canzl. T. LXX. c. V. T. LXXI. c. VII. T. LXXII. c. V. T. LXXIII. c. XV. T. LXXIV. c. XI. T. LXXV. c. XIII. T. LXXVII. c. XIV. T. LXXVIII. c. X.

e) *Zu dem Ende das den 16. Sept. 1738. diesfalls an den Röm. Kaiser erstattete Reichs-Gutachten im December besagten Jahrs allerhöchst ratificirt, und das ferner nöthige alsdenn auf dem Reichs-Convent besorget worden*, s. Staats-Canzley T. LXI. c. XV. T. LXII. c. IX. T. LXVII. c. XVI. T. LXIX. c. IX. T. LXX. c. VI. T. LXXI. c. IX. T. LXXII. c. VIII. T. LXXIII. c. VI. T. LXXIV. c. VI. T. LXXV. c. VI. T. LXXVI. c. VI.

f) *Es hatten die Protestantischen Reichs-Stände zeithero immer auf die gänzliche Abolition derselben gedrungen; aber der Kaiser stellete nebst andern Ursachen vor, daß er nicht im Stande wäre, Frankreich dahin zu vermögen, eine solche Forderung zu bewilligen.*

GELEHRTE.

Joh. Jacob Rambach, *ein geistr. Theologus, st.* 1735.
Johannes Alb. Fabricius, *ein Polyhistor, st.* 1736.
Joh. Gottfr. Lackemacher, *ein ber. Linguist, st.* 1736.
Georg Gust. Zeltner, *ein treffl. Philol. u. Theol. st.* 1738.
Johann Gottlob Pfeiffer, *ein gel. und gottselig-eifriger Theologus, st.* 1739.
Michael Heinrich Gribner, *und*
Christian Gottfried Hoffmann, *beyde berühmte Publicisten, st.* 1735.
Johann Sal. Brunquell, *ein ber. JCtus, st.* 1735.
Johann Gottfr. *von* Berger, *st.* 1736. *und*
Polycarpus Gottl. Schacher, *st.* 1737. *beyde ber. Medici.*
Caspar Neumann, *ein ber. Chymicus, st.* 1737.
Gotth. Burchard Struve, *st.* 1738. *ein ber. Historicus.*
Johannes Heinricus Michaelis, *ein in Orientalibus berühmter Mann, st.* 1738.
Erhard Reusch, *ein treffl. Orator, st.* 1739.

2. Röm. Kaiser.

So brach es in beyden Landen dergestalt zu einem hefftigen Krieg aus, daß der Spanische General, Graf von Montemar, in Ermangelung eines mächtigen Widerstands, des Reichs Neapolis so wol als Sicilien sich bemeisterte. Bey so gestalten Sachen eilte nun der Kaiser und der König in Frankreich annoch gegen Ende dieses Jahres zu einem Frieden, Krafft dessen Don Carlos als ein König beyder Sicilien erkannt wurde, dagegen aber auf die Nachfolge im Groß-Herzogthum Florenz und fernern Besitz der Herzogthümer, Parma und Piacenza, Verzicht thun muste, davon aber die Florentinischen Lande dem Herzog von Lothringen überlassen, die Herzogthümer Mayland, Parma und Piacenza dem Kaiser wieder abgetreten wurden. Zu gleicher Zeit suchte auch Theodorus, Freyherr von Neuhoff, a) aus Deutschland, ein neues Königreich auf der Insel Corsica aufzurichten, es war aber von einer kurzen Dauer. Nach Absterben des Johannes Gasto, letzten Groß-Herzogs von Toscana, aus dem Mediceischen Hause, A. 1737. gelangte nun hochgedachter Herzog von Lothringen, Franciscus, zum Besitz dieses Groß-Herzogthums, b) woselbst er auch den 20. Januar. A. 1739. seinen Einzug hielte.

a) *Diesen* Baron von Neuhoff, *der einige Jahr als ein Gefangener zu Algier leben müssen, und von dem Dey daselbst ein wohl ausgerüstetes Schiff den übelgesinnten Corsicanern zugeführet, haben sie den* 15. *April* 1736. *zu ihrem König erwählet, und in* offenem Feld mit einem grünen geflochtenen Cranz gecrönet, *und nachhero die Wahl und Crönung durch Münzen bekannt gemacht*, s. Hrn. Lochners Samml. merkw. Medaillen 1737., 43. Woche p. 345. sq.

b) *Von welchen Landen der Fürst von Craon, als Gevollmächtigter des Herzogs von Lothringen, im Jul. besagten Jahrs Besitz nahme. Im folgenden Jahr* 1738. *aber bey der Untersuchung der Groß-Herzoglichen Domainen wegen der Lehne Scavolino und Carpegna mit dem Päbstl. Hofe in Streit geriethe*, s. Häll. wöch. Relat. 1738. pag. 70.

GELEHRTE.

Just. Fontanini, *war Päbstl. Bibliothecarius und Archivar. st.* 1736.
Eustachius Manfredi, *ein berühmter Philosophus und Mathematicus, st.* 1739.

3. Päbste.

Desgleichen brauchte man zwar wider den unglückl. Cardinal Coscia mehrern Ernst, und ließ seine Sachen öffentlich verkaufen; doch wurde ihm seiner Gesundheit wegen eine Reise nach den Bädern von St. Cassiano im Toscanischen, auf seine blosse Cardinals-Parole, vorzunehmen a) verstattet. Hiernechst musten die Päbstlichen Lande bey dem bisherigen Kriege vielerley Beschwerde ausstehen, und wurden insonderheit A. C. 1736. durch die starke Einquartirung sehr mitgenommen. Auch gerieth der Pabst mit dem Französ. Hof wegen Herabnehmung des Stanislaisch. Wapens von der Polnisch. Kirche in Streit.

a) s. Leb. des Card. Coscia p.

b) *Wie der Streit beygeleget worden*, s. Häll. Rel. 1738. pag. 182. sq.

4. Sardinien.

So ward er dennoch fast zu gleicher Zeit wieder abtrünnig, a) und machte mit Frankreich ein solch Bündniß wider das Erz-Haus Oesterreich, daß er nebst den Franzosen noch in diesem Jahr in das Mayländische eindrunge. In dem darauf im Jahr Chr 1735. erfolgten Frieden erhielte er Tortona, Novara und die so lange gesuchte Langhische b) Reichs-Lehen. Hörte auch noch nicht auf, als Marq. von Montferrat und Hr. v. Carreto, sein Recht auf Savona zu suchen. c)

a) *Unter andern Ursachen wuste man anzuführen: Daß bey der nur erwehnten Lebensreichung, dergleichen überhaupt seit A. 1632. nicht geschehen, sein ausserordentl. Gesandter, Graf Broglio di Solare, von dem Grafen von Perosa, Kaiserlichen Cammerherrn, welcher des unpäßlichen Ober-Cammerherrn, Grafen von Cobenzel, Stelle vertreten, nicht auf die Art, wie es im Ceremoniel ausgemacht gewesen, empfangen worden.*

b) *Zwischen den Flüssen, Stura, Tenaro und Bello, theils in Piemont, theils in Montferat gelegen*, s. Staats-Secr. P. XXVI. p. 105. sqq.

c) s. Histor. Jahr-B. 1737. p. 467.

GEL.

Josephus Roma, *ein gel. Francisc. st.* 1736.

5. Neap. u. Sicil.

Dergleichen er auch im Jahr Chr. 1735. am 10. May zu Meßina, am 30. Jul. zu Palermo in Sicilien thate, und nach der daselbst am 3. Aug. erfolgten Crönung in dem annoch in diesem Jahr gemachten Frieden als König beeder Sicilien erkannt wurde. Es hat nun dieser neue König hierauf, vermittelst eines am 3. Jul. A. 1738. abgefaßten Rathschlusses, den Ritter-Orden vom heil. Januarius a) gestifftet, und verschiedene Verordnungen b) zur Reichs-Wohlfahrt ergehen lassen.

a) *Das Ordens-Zeichen ist ein Creutz, welches das* Bild des heil. Januarius *in sich fasset*, wie er mit der linken Hand das Evangelien-Buch hält, und über solchem Buche die Phiolen des kostbaren Bluts, *mit der Beyschrifft:* In sanguine fœdus. *Der König selbst ist dieses Ordens Oberhaupt und Groß-Meister, hat ihn auch von dem Pabst bestätigen, und ihm diejenige Freyheiten, welche der Orden des goldenen Vliesses geniesset, beylegen lassen*, s. Leipziger Nouvellen Extract 1738. N. 48. u. 49.

b) *Die Vergrösserung des See-Hafens zu Neapolis, die Umschmelzung der Kupfer-Münzen u. a. m. betr.* s. im Historischen Jahr-Buch 1737. p. 602. sq.

6. Frankreich.

Doch auf Annäherung einiger Rußischen Hülfs-Völker, und da es im Jahr 1735. an der Mosel im Chur-Trierischen vor die Franzosen gefährlich schiene, wurden die Präliminarien zum Frieden den 3. Oct. zu Wien unterschrieben, a) Kraft derselben die Pragmatische Sanction garantiret, die Herzogthümer Lothringen b) und Bar dem König Stanislaus, und nach seinem Ableben der Crone Frankreich, hergegen dem Herzog von Lothringen das Groß-Herzogthum Florenz in Italien überlassen worden. Es ließ auch der König, auf Ansuchen der Republick Genua, mit Ausgang des Jahrs 1737. einige Mannschaften, unter Anführung des Marquis Boissieux, auf die Insel Corsica überführen, um die Widriggesinnten zum Gehorsam zu bringen. Da aber der König die durch den Prätendenten von Engelland zu Rom geschehene Ernennung des von Tencin, Erz-Bischoffs zu Embrun, zur Cardinals-Würde genehm gehalten, wurde deswegen von dem Groß-Britannischen Gesandten, Grafen von Waldgrave, Beschwerde c) geführet. Weil auch künftig das Herzogthum Lothringen mit der Crone Frankreich verknüpfet werden soll, so machte der König desselben Einwohner durch ein Edict im Aug. 1738. aller Rechte der Französischen Unterthanen theilhaftig. d)

a) *Welcher geschlossene Friede aber erst den 1. Jun. im Jahr 1739. mit grosser Solennitæt zu Paris publicirt worden*, s. Staats-Secr. P. LIII. p. 429. seqq.

b) *Die Acquisition von Lothringen ist unstreitig als ein Chef d'oeuvre von der Politic des Cardinals Fleuri anzusehen, sintemal seiner Eminenz vornehmste Staats-Maxime iederzeit gewesen: die allergeringste Begebenheit, die in Europa vorgefallen, zu Frankreichs Nutzen anzuwenden, ohne viele Kräfte und Unkosten dabey aufzusetzen*, s. Politisch. Staat von Europa P. I. p. 119. Historisch-politische Reflexiones über das Bezeugen des Cardinals Fleuri &c.

c) *Indem dadurch Frankreich, da es dem Prætendenten ein Königlich Recht zustunde, nicht mehr stillschweigend, sondern ausdrücklich und offenbar für einen König erkennte, da es doch, vermöge der Tractaten, gehalten sey, auch nicht einmal den Schein einer solchen Erkennung zu äussern.*

d) *Wodurch also der Albinagiat zwischen den Unterthanen beyder Staaten aufgehoben worden*, s. Häll. Relat. 1738. p. 139. seq.

GELEHRTER.

Jul. Edmund. Martene, *ein berühmter Benedictiner, st.* 1739.

7. Spanien.

Worauf sich auch im Jahr Chr. 1735. die Insel Sicilien unterwerfen muste. Ob nun wol der König, oder vielmehr dessen herrschsüchtige Gemahlin, durch die zwischen dem Kaiser und dem König in Frankreich geschlossene geheime Friedens-Tractaten wider Frankreich, und besonders dem Cardinal Fleuri sehr aufgebracht worden, a) so wurde dennoch im Jahr 1739. durch eine getroffene doppelte Heyrath das gute Vernehmen zwischen beyden Reichen wieder hergestellet, massen es auch, da Groß-Britannien wegen der in der Convention versprochenen und nicht zu rechter Zeit gezahlten b) Gelder die Waffen ergriffen, sich ietzo auf Frankreichs Beystand verließ, und denen Engelländern viele Schiffe nach und nach wegnahmen.

a) *Sintemal der König und die Königin vermittelst eigenhändiger Schreiben bey der Königl. Majestät in Frankreich vorstellten, wie sie sich in die Veränderung des Französischen Hofs gar nicht finden könten. Das genaue Bündniß und die vielen Versprechungen des Königs hatten ganz was anders hoffen lassen. Frankreich aber dagegen anführte, die Spanier wären selbst Ursach daran, daß Frankreich von ihnen absetzen müssen. Denn es wären nicht nur die an die Crone Frankreich monatlich, so lange der Krieg dauren würde, versprochene dreyssig tausend Duplonen nicht länger als drey Monat gezahlet worden, sondern man hätte auch aus aufgefangenen Briefen entdeckt, daß Spanien allein mit dem Kaiser Frieden machen wollen*, s. Histor. Jahr-Buch 1736. pag. 100. sq. *Auch verursachte die im Jahr 1736. von einem gelehrten Spanier, Namens* del Feijo, *aufs Tapet gebrachte Kirchen-Reformation viele Bewegungen*, s. Häll. wöchentl. Relat. 1736. p. 201. seq. Histor. Jahr-Buch 1737. p. 98.

b) *Indem Spanien vorgabe, daß Engelland die Bedingungen der errichteten Convention nicht erfüllet, und an statt versprochener massen den Admiral Haddock mit seiner Escader aus der Mittelländischen See zurück zu berufen, selbigem vielmehr Befehl ertheilet, nach Gibraltar zu segeln; und dieses zu eben der Zeit, da man die Ankunft der Spanischen Gallionen aus America erwartet*, s. Häll. Relat. 1739. p. 110.

GELEHRTER.

Alfarus Cinfuegos, *ein gel. Cardinal, st.* 1739.

8. Portugall.

Hiernechst ereigneten sich zwischen diesem und dem Spanischen Hof den 20. Februar. im Jahr Chr. 1735. einige Irrungen, worzu des Portugiesischen Gesandten, Grafen von Belmonte, Bediente Anlaß gegeben, welche einen gefangenen Ubelthäter aus den Händen der Gerichts-Diener, als sie ihn vor dem Pallast des gesandten vorbey geführet, entrissen und in Schutz genommen; doch diese wurden durch Vermittelung des Königs von Groß-Britannien a) im Jahr 1737. gänzlich abgethan, und dabey die verdächtige Mediation der Crone Frankreich ungescheuet ausgeschlagen. Auch kame des Königs Bruder, Don Emanuel, im Jahr C. 1738. zum andermal aus fremden Landen b) ins Reich wieder zurück, und erfolgte die so lange gewünschte Aussöhnung des Prinzen mit dem Könige, wodurch bey Hofe sowol als in der Stadt grosse Freude verursacht worden.

a) *Welcher eine Flotte von 30. Segeln unter dem Admiral Norris nach Lissabon sandte, und dadurch die Ruptur zwischen beyden Reichen verhütete.*

b) *Denn er war schon im Jahr 1715., weil er sich mit dem König, seinem Bruder, nicht stellen konte, aus dem Reiche gegangen, und sich die meiste Zeit am Kaiserl. Hofe zu Wien aufgehalten. Hatte auch im J. 1730. eine Reise nach Rußland gethan, und A. 1734. wieder nach Portugall zurück gekehret. Da er aber sich nicht zu dem Geistlichen Stand bequemen wollen, entwiche er abermals A. 1736.* s. Histor. Jahr-Buch 1736. p. 915.

9. Groß-Britannien.

Im Jahr 1737. aber hatte der Pr. von Wallis den Unfall, in des Königs, seines Hrn. Vaters, Ungnade zu kommen, und mit Ausgang dieses Jahrs verwechselte die unvergl. Königin, welche sich mit Auszierung der Groote von Merlin u. Anlegung einer Bibliotheck zu St. James einen unsterbl. Ruhm erworben, das Zeitliche mit dem Ewigen. Da auch zeithero die Engl. Nation gar viele Beschwerden a) wider die Spanier geführet, weil dieselbe unter dem Vorwand, daß die Englische Schiffe verbotene Handlungs-Waaren geladen, selbige in den Americ. Gewässern widerrechtl. geplündert oder gar weggenommen, so wurde 1738. eine Flotte unter dem Adm. Haddock vor Cadix gesendet, welche zwar so viel würkte, daß Spanien alles gut zu thun versprache, und diesfalls eine Convention aufgerichtet wurde, da man aber Spanischer Seits dieselbe zur Erfüllung zu bringen viel Schwierigkeit machte, so sahe sich der König endl. genöthiget dieserhalb einen förml. Krieg dem König in Spanien den 19. Octob. 1739. st. v. anzukündigen;

a) *Der Grund dieser Beschwerden kommet kürzlich darauf an, daß die Span. Küsten-Bewahrer wider alle Billigkeit die Englischen Schiffe in den Americanis. Gewässern, unter dem Vorwand des Contreband-Handels, visitiret, u. nach Befinden weggenommen hatten, und wird diesfalls der Anfang von dem Verlust der Bay von Campeche gesetzet; da doch der Groß-Britannischen Nation, zu Folge der 1667. 1670. 1713. und 1716. geschlossenen Friedens- und Handlungs-Tractaten, die Handlung frey, und auf die Weise, wie es unter König Carl II. gewesen, zustehet.*

GELEHRTE.

Thomas Hearne, *ein ber. Antiquar. u. Historicus, st.* 1735.

Wilhelm Wacke, *Erz-Bischoff zu Canterbury, st.* 1737.

D. Svift, *Decan. zu Dublin, der sich durch seine Schrifften sehr bekannt gemacht, st.* 1738.

10. Holland.

Wie nun die hierauf vom Kaiser u. dem K. in Frankr. unterzeichnete Friedens-Prälimin. im Jan. 1736. zur Beytretung a) communicirt worden, so erfolgte solche noch im bes. Monat, so sehr es auch die Cron Spanien b) zu hintertreiben suchte. Es ereigneten sich zwar in dem mit Frankreich 1738. c) zu erneurende Commercien-Tract. wieder grosse Schwierigkeiten, auch wurden nicht minder wider Spanien viele Kläge über die West-Indis. Küsten-Bewahrer geführet; allein es wurde beydes geschlichtet, indem sowol Spanien als Frankreich die Republick von einer genauern Verbindung mit Groß-Britann. abzuhalten bemühet war, und dahero die Staaten in dem 1739. zwischen Spanien u. Engell. ausgebrochene Krieg neutral bliebē.

a) ſ. Regensp. Hist. Nachr. 1736. p. 161.

b) ſ. Histor. Jahrb. 1736. p. 102. seq.

c) *Zu gleicher Zeit breitete sich die von* Joh. van den Honert *schon A.* 1725. *erregte Kirchen-Streitigkeit wegen der allgemeinen Gnaden-Wahl immer weiter aus, ſ.* Acta Histor. Eccl. Vol. II. P. XI. p. 819. ſ.

GEL.

Herm. Bœrhaven, *ein weltber. Medicus, st.* 1738.

11. Schweitz.

Besonders entstunde im Jahr 1735. unter den Einwohnern einiger Cantons eine so ungewöhnl. Bewegung u. Begierde, nach der neuen American. Colonie, Carolina, zu emigriren, daß die Obrigkeiten solches zu steuren bedacht seyn a) mustē; aber die im Frey-Staat zu Genev ausgebrochene Unruhe b) konte nicht eher als 1738. durch Vermittel. des Königs in Frankr., wie auch der Cant. Zürch u. Bern gestillet werdē. Und wie alsdenn gedachter König im bes. Jahr die Bundes-Erneurung mit den Reform. Cantons u. zugewandten Orten zu Stande zu bringen arbeiten ließ, so war man auf Seiten der Republ. Genev bemühet, nicht allein in dieselbe Allianz aufgenommen, sondern auch ordentlich mit cantonirt zu werden, und auf den Tage-Satzungen Sitz und Stimme zu erhalten.

a) ſ. Häll. Relat. 1735. pag. 5. seq.

b) *Der Ursprung dieser Unruhe ist von 1715. herzuleiten, da der grosse Rath einen Schluß gefaßt, neue Vestungs-Werke anzulegen, u. diesfalls neue Auflagen einzuführen; dergleichen aber anzuordnen die Bürgerschaft behauptete, daß es nur dem Conseil general, worinnen alle Bürger ihre Stimmen haben, zukäme, und überhaupt einige ansehnl. Familien das Regiment an sich zu reissen gedächten. Als nun diese Vorstellung schlechtes Gehör fand, so erfolgte den 2. Jul. 1734. ein allgemeiner Aufstand; doch ward die Ruhe 1738. wieder hergestellet. Den dieserhalb abgefaßten Codex mediationis, od. Friedens-Tractat, in 44. Art. bestehend, u. die dazu Abgeordnete von Frankr. als auch der beyden Cantons, Bern u. Zürch, ſ. in* Regensp. Nachr. 1738. 23. St.

GELEHRTE.

J. Jac. Hottinger, *st.* 1735.

Joh. Alph. Turretinus, *st.* 1737. *beyde ber. Theol.*

12. Böhmen.

Im Jahr 1736. aber bekam die Haupt Stadt Prag eine neue Zierde an dem neuen prächtigen a) Grabmahl, welches für den canonisirten Nepomucenus verfertiget worden.

a) *Massen es bey 300000 fl. soll gekostet haben, davon das Gewicht 5000. Mark Silber angegeben wird, und nur allein dem Goldschmied 25000. fl. bloß für die Arbeit bezahlt worden seyn, ſ.* Histor. Jahr-B. 1736. p. 309. *wo die Abbildung in Kupffer beygefüget ist.*

13. Ungarn.

Weil nun Rußland A. 1736. a) mit der Pforte in einen Krieg verfallen, so sahe sich der Kaiser, als ein Bunds-Genosse der Czaarin, genöthiget, zumal da die gütl. Handlungen b) nicht mehr helfen wolten, die Waffen 1737. wider die Türken c) zu ergreifen, wider welche er auch anfangs so glückl. war, daß unter Commando des Hrn. Feld-Marschall, Gr. von Seckendorf, die Vestung Nissa so wol als der Paß Meadia 1738. weggenommen wurden; allein, da sich ein Mangel der Lebens-Mittel und andre Kriegs-Nothwendigkeiten äuserten, auch durch die einreissenden Krankheiten die Armee geschwächt wurde, so fiel es den Muselmännern gar leicht, nicht allein das ihnen abgenommene wieder zu erobern, sondern auch das veste Orsova wegzunehmen, ja nach dem unter Commando des Hn. Gr. von Wallis erfolgtē unglückl. d) Treffen bey Grotzka den 22. Jul. 1739. u. den 29. bey Panzowa, ein Friede e) geschlossen, u. die veste Vormauer Belgrad, iedoch daß ihre Vestungs-Werke geschleift würden, nebst andern Orten ihnen musten überlassen werden.

a) *Einige Zeit her, und besonders in diesem Jahr, haben die Vampyrs, oder solche Leute, die nach ihrem Tode in ihren Gräbern nicht verwesen, sondern den Lebendigen erscheinen u. nächtl. Weile denselben das Blut aussaugen solten, groß Aufsehen gemacht, aber nach geschehener Untersuch. hat sich geäussert, daß es Betrügerey gewesen, ſ.* Hist. Jahrb. 1736. p. 684.

b) *Es muste der Gen. Gr. von Konigseck dem Groß-Vezier schriftliche und der Baron von Dahlmann mündl. Vorstellung thun, ſ.* Regensp. Hist. Nachr. 1736. p. 41.

c) *Das diesfalls publicirte Manifest ſ.* in Häll. wöch. Relat. 1737. N. 31. *Von der Erober. Nissa ſ.* Hist. Jahrb. 1737. p. 673.

d) *Weil der Angriff bloß mit Reutern geschehen, und das Fuß-Volk nicht erwartet worden.*

e) J. J. Mosers Belgrad. Friedens-Schluss mit Anmerk. u. Beylagen. *Während dieses Kriegs sind die bevollmächtigte Staats-Ministres und Ober-Befehlshaber der Armee, Graf v. Seckendorf, Gr. von Wallis u. Gr. von Neuperg, als ob sie wider ihre Pflicht u. Vorschrifft gehandelt, in Arrest genommen, aber nach dem Todt des Kaisers 1740. sogleich desselben erlassen und gänzl. absolvirt worden.*

14. Türkische Kaiser.

In welchem aber die Türken immer den Kürzern zogen, u. es der Persis. Heerführer dahin brachte, daß sie im Jul. 1736. zu Erzerum einen ihrer Pforte sehr nachtheiligen Frieden a) eingehen musten. Da nun zu gleicher Zeit die Pforte sich einen Krieg von der Russischen und hernach von dem Römischen Kaiser über den Hals gezogen, darinnen die Vestungen Assoff u. Oczacov, ausser den andern Orten, welche bereits bey dem Art. von Ungarn berühret worden, verlohren giengen, und dahero 1737. zu Niemerow am Fluß Bog Friedens-Conferenziē, wiewol vergeblich, veranlaßt wurden; so bekam doch die Pforte, nach dem im Jul. befochtenen Sieg bey Grozka und erhaltenen Vortheil bey Panzowa, in dem darauf getroffenen Frieden zu Belgrad den 1. Sept. 1739 diese und benañte beyde Vestungē, b) nachdem die Vestungs-Werke geschleift worden, wieder.

a) ſ. Häll. Rel. 1736. p. 183. 192. *Es hat aber der Schach Nadyr den Frieden nicht gut geheissen, weil er Rußland mit eingeschlossen wissen wollen; daher er auch den Abgesandten, der solchen geschlossen, als einen Verräther des Vaterlandes zu Ispahan enthaupten lassen, ſ.* Hist. Jahr-B. 1737. p. 1145.

b) *Oczacov hatten die Russen schon im* Nov. 1738. *wieder verlassen.*

15. Rußland.

Liesse auch bey dem zwischen dem Röm. Kaiser u. dem König in Frankr. diesfalls entstandenen Krieg zum Dienst des erstern A. 1735. 15000. Mann nach dem Rheinstr. marschiren, u. erneuerte zugleich die alte Defensiv-Allianz mit Schweden. Und wie die Kaiserin wegen der von den Türken und Tartarn verübten Feindseligkeiten a) geforderten Satisfaction eine Zeitlang vergeblich erwartet, so liesse sie 1736. zwey mächtige Armeen unter den Grafen von Münich u. Lasci zu Felde gehen, welche dann im May das Perecop, im Junio das Baciasarey wegnahmen, und die wichtige Grenz-Vestung Assoff wieder eroberten. Im Jahr 1737. wurde auch Oczacov nach einer harten Belagerung mit stürmender Hand eingenommen, und die im Reich unter einigen Grossen ausgebrochene Verrätherey bald unterdrücket. Hiernechst geschahe durch der Kaiserin Vorschub, daß nach dem Tode des lezten Herzogs v. Curland, Ferdinand, im bes. Jahr die zu Mietau versamleten Stände den 12. Jun., Joh. Ernst, Gr. v. Biron, Kais. Ober-Cammerherrn, einmüthig zu ihrem Herzog erwählten. Wie die Türken zu gleicher Zeit sich zum Frieden zu bequemen schienen, so wurde zwar zu Niemerow in Polen eine Friedens-Versaml. angefangen, aber gar bald wieder abgebrochen. Und so glückl. auch die Russis Waffen waren, so wurde doch die Vestung Oczacov, nachdem die Wercke geschleiset, wieder verlassen, ja so gar nach einem am 28. Aug. (7. Sept.) 1739. glückl. Sieg bey Chozim ganz unvermuthet den 18. Sept. ein Friede geschlossen, und Assoff nach vorher geschehener Schleiffung den Türken wieder überlassen.

a) *Welche der Graf Ostermann in einem an den Groß-Vezier abgelassenen Schreiben der Welt umständlich vor Augen gelegt, ſ.* Häll. Rel. 1736. p. 116. sqq.

16. Polen.

Da nun hierauf im Jahr nach C. G. 1735. König Stanislaus, zu Folge des zwischen dem Röm. Kaiser u. dem König in Frankreich getroffenen Frieden, durch eine solenne Abdications-Acte mit Beybehaltung des Kön. Titels sich dieser Polnisch. Crone gänzlich begeben, und mit dem Besitz des Herzogthums Lothringen auf Lebens-Zeit begnügen muste; so wurde dann das ganze Reich durch den im Jahr 1736. eröffneten Pacifications-Reichstag wieder in Ruhe gesetzet; a) welches sich dann angelegen seyn lassen, bey dem zwischen den Römisch-Rußisch- und Türkischen Kaisern zu gleicher Zeit entstandenen Kriege die Neutralität aufs genaueste zu beobachten.

f) *Zugleicher Zeit hat dieser gütige König den 7. October des besagten Jahrs an Dero zu Hubertsburg in Sachsen feyerlich begangenen höchsten Geburts-Fest einen Ritter-Orden unter dem Namen des* Kaisers, Heinrich *des* Heiligen *errichtet.*

17. Preussen.

Ward hierauf nach einer zurück gelegten Reise, a) da er auch das Kaiserliche Feld-Lager am Ober-Rhein besehen, von einer sehr gefährl. Krankheit überfallen. Nach derselben b) Genesung, und indessen der König Stanislaus die Stadt Königsberg in Preussen wieder verlassen, wurden ihm von der Königin in Frankreich durch den Gesandten, Maquis v. Chetardie, ansehnl. c) Geschenke überreichet. Und übrigens die beständige Sorgfalt, alles in seinen Landen ordentl. einzurichten, und das überflüßige abzuschaffen, verursachte, daß durch die Aufrichtung einer zahlreichen und ganz besonders in Kriegs-Künsten geübten ansehnl. d) Armee, durch Anlegung u. Erweiterung der Städte, e) Verbesserung der Manufacturen, schleuniger Administration der Justiz, gute Einrichtung der Cameralien, dessen Regierung von der ganzen Welt bewundert u. mit dessen Tod verewiget wurde.

a) *Die Reise ward im Jul. 1734. angetreten, und langte der König d. 14. Sept. bes. Jahrs, wiewol sehr schwach, zu Potsdam wieder an, ſ.* Leb. u. Thaten des K. v. Pr. Frid. Wilh. p. 512. sq.

b) *Da der K. am 21. Jan. 1735. zu Berlin wieder eingetroffen, hat ein ungenannter Poet im Kön. Namen 1735. gefunden:*

FrIDerICVs GVIlIeLMVs, reX BorVssIæ,

nebst beygef. Wunsch:

Scire cupis, titulus cur hunc det regius annum?
Hoc anno regi reddita vita fuit.
Hic est natalis, qui regi contigit alter.
Tot post se hic numeret, quot prior ille dies.

ſ. Leben l. c. p. 1078.

c) *Worinnen sie bestanden, ſ. im* Hist. Jahr-B. 1736. p. 344.

d) *Bey deren auswärtiger Werbung öfters Beschwerden geführet worden, ſ.* St. Canzl. T. LXI. c. XII. T. LXII. c. IX. T. LXVIII. c. XVII.

e) *Hievon ſ.* Leben l. c. p. 118. 640.

GELEHRTER.

Corn. Hoffmann, *ein gel. Kaufmann zu Königsb. st.* 1735.

18. Schweden.

Nicht weniger wurde die Defensiv-Allianz im Jahr Chr. 1735. den 18. October a) mit Rußland erneuert. Und wie sich der König viele Mühe gabe, die Sache wegen Abschaffung der Clausul, bey dem IVten Articul des Ryßwickischen Friedens, zum Besten der Protestanten zu Ende zu bringen; auch sich als Garant von dem Olivischen Frieden der Dissidenten in Polen auf das eyfrigste annahme; also ward auf dem im Jahr Chr. 1739. gehaltenen Reichstag zu Stockholm unter andern der Schluß gefasset, eine eigene Mißion zu Ausbreitung der Evangelischen Lehre in Lappland, b) und zwar nach der Art und Weise der Mißionarien in Ost-Indien, anzuordnen;

a) *Indem der den 22. Februar. 1724. auf zwölf Jahr geschlossene Allianz-Tractat zu Ende gieng, und in dessen 21. Articul verabredet worden, daß beyderseits hohe contrahirende Theile bey Zeiten, und längstens 6. Monat vor dessen Ablauf, wegen Verlängerung desselben wolten Handlung pflegen lassen. In Frankreich aber war man über dieses erneuerte Bündniß gar nicht zufrieden; Schweden hergegen wuste sein Verfahren genugsam zu vertheidigen, ſ.* Hist. J. B. 1736. p. 1025. Häll. Relat. 1735. N. 47. p. 186. sqq.

b) *Der Hr. Bischoff Schröder zu Calmar hat vornemlich auf dem Reichs-Tag erinnert, wie die Einwohner daselbst noch in so grosser Finsterniß lebten, daß sie nicht mehr als 2 Priester hätten, die ihnen in ihrer Sprache predigen könten, von den übrigen aber es durch Dollmetscher geschehen müsse, v.* Ib. 1739. N. 28. p. 112.

19. Dänemark.

Worauf denn diese Streitigkeiten durch eine Vergleichs-Convention a) den 28. April im J. C. 1736. gehoben, zu gleicher Zeit auch die nach Ost-Indien angestellte Handlung ihren Fortgang hatte, so scheel auch die Republick Holland b) dazu sahe; und den 30. Oct. darauf ein solennes Jubel-Fest wegen der vor 200. Jahren wieder hergestellten reinen Lehre des Evangelii gefeyert, c) desgleichen am 11. October 1737. ein erneuertes u. geschärftes Verboth wider das unchristliche u. muthwillige Balgen und Duelliren d) bekañt gemacht wurde. Nun entstund 1738. zwischen dem König von Groß-Britannien, als Churf. zu Hannover, und diesem Könige wegen der Herrschaft Steinhorst, in Stormarn gelegen, ein grosser Streit, da beyde Könige den Besitz solcher Herrschaft durch ihre anmarschirende Völker mit Gewalt zu behaupten trachteten, auch bereits Blut dabey vergossen worden; es wurde aber endl. durch Vermittelung anderer hohen Machten diese Streitigkeit, da Chur-Hannover das streitige Amt behalten, den 5. Merz 1739. beygeleget, e) auch zu gleicher Zeit der zwischen beyden Reichen errichtete Subsidien-Tractat erneuert.

a) *Sie ist zu lesen in den* Regenspurgischen Nachrichten 1736. 26. Stück, pag. 101. seqq. Staats-Canzl. T. LXVI. c. VI. T. LXVII. c. IX. T. LXIX. c. VIII.

b) ſ. Histor. Jahr-Buch 1736. p. 1065.

c) *Wobey aber alles nur hauptsæchlich auf die Andacht und Erbauung, als sonsten an hohen Fest-Tagen gebräuchlich, ohne weiter einige Solennitæten und Ceremonien vorzunehmen, eingerichtet gewesen; im übrigen einige Münzen darauf gepräget worden, ſ.* Häll. wöchentl. Relat. 1736. N. 46. 47. p. 183. sqq.

d) ſ. Staats-Canzley T. LXXII. c. XII. p. 731.

e) ſ. Europ. Staats-Secretar. L. Theil, p. 169. *Die diesfalls herausgekommene Schrifften heissen:* Königl. Dänische vorläufige Nachrichten und Anmerkungen, die Steinhorstische Sache betr. Gross-Brit. Information; Gegen-Inform.

I t a l i e n.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1740. Allein mitten in solcher Beschäftigung muste der glorwürd. Kaiser, Carl der Sechste, nach einer kurzen Krankheit, den 20. Oct. 1740. a) im 56. Jahr seines Alters, als einem Stuffen-Jahr, in welches er mit diesem Monat getreten war, zu allgem. Leidwesen des Deutschen Reichs, seinen heldenmüthigen Geist zu Wien aufgeben, und hiermit den so viele Jahrhundert hindurch florirenden Habsburgischen Stamm, als der letzte männl. Zweig aus demselben, beschliessen. Worauf denn Chur-Sachsen in den Landen Sächs. Rechts, Chur-Bayern u. Chur-Pfalz aber gemeinschaftlich, b) wiewol nicht ohne Widerspruch vieler Reichs-Stände, in den Landen Fränkischen Rechts, das Reichs-Vicariat verwalteten, und Chur-Maynz gewöhnl. massen den Wahltag zu einer neuen Kaiser-Wahl auf den 27. Febr. 1741. anberaumte. Allein dieser Tag wurde, aus triftigen Bewegungs-Ursachen, von einer Zeit zur andern verschoben; immassen wegen der Chur-Böhmischen Stimme bey der neuen Kaiser-Wahl und sonsten sich viele Strittigkeiten hervor thaten; auch Ihro Königl. Majest. von Preussen wegen der Anforderung auf gewisse Fürstenthümer in Schlesien in diese Lande eingerücket war; nicht minder die beyden Churfl. Häuser, Bayern c) u. Sachsen, d) nebst andern Potenzien, an die ges. Oesterreichische Reiche und Lande besondere Ansprüche machten. Da nun der König in Frankreich dem Churf. in Bayern eine Armee zu Hülfe sandte, Ihro Churfl. Durchl. auch in Ober-Oesterreich sowol als im Königr. Böhmen glücklich waren, und nach Eroberung der Haupt-Stadt Prag den 8. Dec. 1741. zum König von Böhmen ausgerufen u. erkannt worden; so wurde endl. allerhöchst benannte Königl. Maj. von Böhmen und Churfürstl. Durchl. zu Bayern,

Carolus VII. Albertus, mitten in solcher Kriegs-Unruhe den 24. Jan. 1742., als am bestimmten Wahltag, zu Frankfurt am Mayn von dem Churfl. Collegio einmüthig zum Röm. Kaiser erwählet, und daselbst den 12. Febr. wie nicht weniger den 8. Merz Dero Allerdurchl. Gemahlin u. Kaiserin, Maria Amalia, mit gröster Pracht gecrönet. Ihro Kaiserl. Maj. sind im übrigen bemühet, die höchsten Reichs-Gerichte wieder in ihre vorige Activität zu bringen, um dadurch den Lauf der Gerechtigkeit aufs Beste zu befördern, und durch allerhand gethane Vorschläge im Deutschen Reich den edlen Frieden wieder herzustellen. Wider die am 16. Oct. bes. Jahrs dem Carl Phil. Theodor, Pfalzgr. zu Sulzbach, von den Ständen des Herzogth. Jülich und Bergen zu Düsseldorf geschehene Huldigung aber 1743. ließ das Chur- und Fürstl. Haus Sachsen protestiren.

a) *Das Jahr 1740. wird, weil in solchem andere grosse Häupter verstorben, mit folgendem Chronodisticho bemerket:*

Papa
ReX BorVssIæ
Cæsar IMperII
Vt &
Anna RVssIæ
Vno anno CaDVnt.

Sonst ist auch dieses Jahr darum merkwürdig, daß an vielen Orten in Deutschland ein 300jähriges Jubilæum *wegen der erfundenen* Buchdruckerey *gefeyert worden; dergleichen auch allhier in* Coburg *am 29. Jun., als am Petri u. Pauli-Fest-Tag, geschehen. Da dann der* Hr. Kirchen-R. Meuschen, *nach Anleitung des gewöhnl. Fest-Evangelii, eine gelehrte Predigt, in welcher* der dem falschen *entgegen gesetzte* rechte Abdruck der Person Christi *vorgestellet worden, gehalten; nachdem die löbl. Buchdrucker-Gesellschaft sich in das Fürstl. Gymnas. Casimirianum in Procession begeben*, der Hr. Dir. Adjunct. Tresenreuter *eine wohlgesetzte Deutsche Rede* von denen aus dem Anfang und der ersten Ausbreitung der edl. Buchdrucker-Kunst hervorleuchtenden Spuren der Göttl. Weisheit *abgeleget hat. Welcher Solennitæt auch die allhier residirende* Hoch-Fürstl. gnädigste Landes-Herrschaft *in höchster Person mit beyzuwohnen gnädigst geruhet, s.* vollständ. Beschr. des zu Coburg gefeyerten Buchdrucker-Jubilæi. Fr. Chr. Lessers typogr. jubilans, *od.* Hist. der Buchdruckerey, 1740.

b) *Den Unions-Tractat wegen Verwaltung des Rhein. Vicariats siehe* in Staats-Canzley T. LXXX. c. XX. p. 690. seq.

c) *Das Chur-H. Bayern gründet sich auf Kays. Ferdin. I. Testament, worinnen er seine ält. Tochter, Anna, als Mutter des Herz. Wilhelm V., Ur-Ur-Großvater des heutigen R. Kaisers u. Churf. zu Bayern, mit ihren männl. Erben und Nachkommen seines Hauses substituiret hat, s.* Deduction der Chur-Bayer. Ansprüche an die Oesterr. Verlassenschaft im Eur. Staats-Secr. P. LXIX. p. 816. sqq. Staats-C. T. LX. c. VIII. T. LXXVIII. c. XIV. p. 589. sqq. LXXIX. c. XIV. p. 529. sqq. LXXX. c. I. p. 1. sq. Ill. Joh. Ulr. Crameri & Phil. Franc. L. B. a Dankelmann. diss. de vero ordine succedendi fœmin. secund. jus primogenituræ.

d) *Das Kön. Chur-H. Sachsen gründet sich auf die den 12. Sept. 1703. vom glorwürd. Kaiser Leopold zwischen seinen Söhnen, Joseph, damals Röm. König, u. Carl, damal. declarirten König in Spanien, errichteten unwiederrufl. Erbfolge, darinnen die Successions-Rechte der Durchl. Erz-Herzogin, Maria Josepha, dermaligen Königin in Polen u. Churfürstin zu Sachsen, als ältesten Tochter des Kaisers Joseph, und ihren Descendenten, wie auch nach derselben Abgang der dermal. Kaiserin u. Churfürstin in Bayern, Ihrer Fr. Schwester, dergestalt, u. zwar vorzügl. vor den Erz-Herzogl. Töchtern des Kaisers Carl, fest gesetzet worden, daß dahero dieses Successions-Recht durch die 1713. aufgerichtete Sanctio pragmatica den Josephinischen Erz-Herzoginnen nicht genommen werden möge &c. s.* das Manifest hievon im Europæis. Staats-Secret. P. LXXI. p. 992. seqq.

GELEHRTE.

Gottfried Kirch, *ein berühmter Astronomus, st.* 1740.
Joh. Phil. Baraterius, *st.* 1740. *hat sich vor andern in der Welt schon als ein Jüngling in allen Theilen der Gelehrsamk. hervorgethan.*
Dan. Ernst Jablonsky, *ein ber. Lehrer der Reform. Kirche, st.* 1741.
Joh. Gustav. Reinbeck, *ein treffl. Theologus, st.* 1741.
Johann Gottlieb Heineccius, *st.* 1741. *und*
Joh. Balth. von Wernher, *st.* 1742. *zwey grosse Rechts-Gelehrte.*
Friedrich Hoffmann, *ein ber. Medicus, st.* 1742.

2. Röm. Kaiser.

Hergegen entstunden nach des K. Carl VI. Tode 1740. u. erfolgten Wahl und Crönung des Kaisers, Carolus VII., 1742. neue Unruhen. Denn wie der König in Spanien sich der Erbfolge a) in den sämtlichen Oesterreichschen Landen anmaste, ließ er zu Ende des 1741. u. Anfang des 1742 Jahrs mehr denn 20000. M. nach Italien überschiffen, welche nach geschehener Vereinigung mit den Neapolit. Hülfs-Völkern in das Parm- und Piacenzische einrückten; allein der K. v. Sardinien, nachdem er sich mit der Kön. Ungar. Armee vereiniget, und des Herz. von Modena, der es wider Vermuthen mit Spanien hielte, sein Land eingenommen, nöthigte die Spanier u. Neapolitaner, sich zurück zu ziehen; da aber der K. von Sardinien, s. eigen Land wider die eingefallne Spanier zu schützen, mit einem Theil seiner Truppen nach Savoyen zurück marschiret, u. die Spanische wider die Ung. Armee angerücket, wurde die erstere d. 8. Feb. 1743. bey Campo Santo mit Verlust etl. 1000 Mann zurück geschlagen.

c) *Die Gründe davon s.* im Staats-Secr. P. LXVI. p. 502.

3. Päbste.

Starb hierauf in einem hohen Alter den 6. Febr. 1740. Worauf nach langem Conclave endlich Prosper Lambertinus, Erz-Bischoff zu Bologna, durch die Parthey des Card. Cämmerling Albani den 17. Aug. zur Päbstl. Würde gelangte, u. den Namen

Benedictus XIV. annahm. Dieser löbl. und gelehrte a) Pabst setzte sofort den Card. Coscia wieder in Freyheit, und brachte die bisher. Streitigkeiten mit den Königen von Portugall u. Sardinien zu Ende; nicht weniger beweiset er seinen Eyfer in Reformirung der Geistlichkeit, und ist unermüdet, das Beste seiner Kirchen zu befördern. Nachdem auch der neuerwählte Kaiser, Carl VII., ihm seine Erhebung auf den Röm. Kaiserl. Thron wissend gemacht, erkannte er ihn sofort in einer diesfalls den 28. Febr. 1742. gehaltenen Geistl. Versamlung, worwider aber der zu Rom sich dermalen aufhaltende Gesandte der Königin von Ungarn, Gr. von Thun, wiewol vergeblich, protestirte. Im übrigen aber war der Pabst wegen der so starken Durchzüge der Spanisch- und Neapolitanischen Völker durch den Kirchen-Staat gar sehr besorgt, und ließ sich sehr angelegen seyn, unter den streitenden Mächten einen Frieden zu stifften. Bestätigte auch den Cardinal v. Sinzendorf, Bischoff zu Breßlau, im Jan. 1743., auf gewisse Bedingungen, zum Apostol. Vicarius b) aller Cathol. Kirchen, nicht nur in Schlesien, sondern auch in den andern Kön. Preuss. Landen.

a) *Die gelehrte Welt hat bereits von dem ietzigen* Pabst *einige Werke aufzuweisen, woraus viele Aufrichtigkeit hervorleuchtet, z. E.* de servorum Dei beatificatione & beatorum canonisatione, fol. Le annotationi gli atti di alcuni santi sopra il santiss. sacramento del altare. *Ingl. versch.* Tomi von Notificationen, Edicten u. Instructionen: *er hat auch seit viel Jahren an neuen Institut. juris gearbeitet. Ein mehrers von ihm ist zu lesen in der vom* P. Sanseverino *auf ihn gehaltenen Lob-Rede:* Delle Lodi di Benedetto XIV. Pontefice O. M. recitata in Bologne il di 6. Nov. 1740. *s.* St. Secr. P. LXI. p. 61. sqq.

b) *s. einen Brief davon* im Erfurt. Welt- u. Staats-Theatro, 2. Eröffn. 1743. p. 123. seq.

GELEHRTE.

Franciscus Torre, *ein ber. Medic. st.* 1741.
Vinc. Lud. Gotti, *ein gel. Card. st.* 1742.

4. Sardinien.

Nach Ableben des Kais., Carl VI, 1740 aber verwaltete er als Herz. v. Savoyen das Reichs-Vicariat in den Ital. Ländern; a) und im Dec. darauf kamen die bisher. Streitigkeiten mit dem Päbstl. Hofe zum völligen Vergleich. Nicht minder ertheilte er 1741. einer Compagnie die Freyheit auf 30. Jahr lang, aller Orten in seinen Landen Erze zu suchen und Bergmännisch zu tractiren. Da aber der König in Spanien auf die sämtl. Oesterreich. Lande, besonders in Italien, Anspruch machte, so kam von Ihro Sardin. Maj. ein Manifest, b) wie Ihro das Herzogth. Mayland zustünde, zum Vorschein, ließ sich auch d. 13. Febr. 1742. mit der Kön. von Ungarn in ein Bündniß ein, und ging mit seiner u. der Kön. Ungar. Armee den Spaniern ins Parm- u. Modenesische entgegen. Und da der Herz. v. Modena es mit Spanien hielte, so wurde dessen Residenz Modena, den 7. Jun. eingenommen, wie nicht weniger die Citadel den 29. bes. Monats, u. den 22. Jul. Mirandola sich zu ergeben c) genöthiget, u. darauf die Spaner bis in den Kirchen-Staat verfolget. Wie nun indessen der Span. Infant, Don Philipp, mit einer Armee von Dauphiné aus in Savoyen u. zwar in das Land von St. Maurienne eingedrungen, u. den 20. Sept. zu Chambery sich huldigen lassen, so kehrte der König mit einem Theil seiner Armee zurück, u. nöthigte, als ein treuer d) Alliirter der Kön. in Ungarn, die Feinde, das Savoyische wieder zu räumen; doch, da sich die Spanier verstärket u. wieder eindrungen, muste der König im Dec. bes. Jahrs ihnen weichē u. sich zurück ziehen.

a) v. Gerl. Ad. de Münchhausen diss. de Vicariatu Italico, Hal. 1738. c. II. p. 22. sqq.

b) *s.* Erlang. Auszüge der neuest. Welt-Gesch. 1722. No. 4. p. 36.

c) *s.* Staats-Secr. P. LXXVIII. p. 475-491.

d) *Er versicherte, daß weder das Ungemach, so seine Truppen ausstehen müsten, noch die Gefahr, der s. Person ausgesetzt wäre, iemals vermögend seyn würden, ihn von der Allianz abzubringen.*

5. Neap. u. Sicil.

Auch zu mehrer Beförder. der Handlung im Reich eine Proclamation untern 3. Febr. 1740 wegē Aufnahme der Juden a) ausfertigen, wie nicht weniger am 7. Apr. bes. Jahrs mit der Pforte einen Friedens-Commertien- u. Schiffahrts-Tractat schliessen ließ. Endlich wurde auch am 3. Aug. 1741. der mit dem Röm. Stuhl errichtete Vergleichungs-Tractat, b) an welchē so lange gearbeitet worden, kund gemacht. Da der König in Spaniē, s. Hr. Vater, nach des Kais. Carl VI. Tod an die Oesterr. Lande Anspruch machte, u. diesfalls seine Völker nach Italien überschiffen ließ, schickte er zu Anfang des J. 1742 einige tausend Mañ zu Hülfe, es musten aber dieselben gar bald von der Span. Armee sich absondern und den Rückweg nehmen, als einige Englische Kriegs-Schiffe d. 21. Aug. d. a. den König mit aller Höflichkeit zur Neutralität brachten.

a) *s.* Staats-Secr. T. LIX. p. 946. sqq.

b) *Bestehet in 12. Artickeln, s.* Erlanger Ausz. 1741. N. 44.

6. Frankreich.

Ob nun wol der unermüdete Staats-Minist. Card. Fleury, bis hieher den Trieb, die Ruhe in Europa zu erhalten, aus seinen Handlungen hervorleuchten lassen, so hat er dennoch in dem zwischen Spanien und Groß-Britann. entstand. Krieg, jenem zum Besten, eine Flotte 1740. nach West-Ind. gehen, auch nach des R. Kaisers Absterben seinen König den Deutsch. Reichs-Fürsten auf das Beste anrühmen lassen. Wie er aber hierinnen seinen Zweck zu erreichen nicht vermochte, war sein König dem Churfürsten von Bayern, seinem Bundsgenossen, zu Ausführ. seiner Absichten desto mehr beförderlich. Zu dem Ende er mit Ausg. des J. 1741. den Marq. v. Bellisle als Gesandten nach Deutschl an die fürnehmstē Höfe abschickte, auch zu gleicher Zeit demselben eine ansehnl. Hülfs-Armee zuschickte, nicht minder auch seine Kriegs-Flotte mit Anfang des J. 1742. mit der Spanis. vereinigen ließ, und dadurch die Uberfahrt der Span. Truppen nach Italien zieml. beförderte. Endl. wolte der König die Last, so bisher allein auf bes. Card. Fleury gelegē, erleichtern, und legte solche dem Card. Tencin, Erzbisch. zu Lyon, zugl. auf, der auch den 19. Sept. d. a. dem Staats-Rath zum ersten mal beywohnete, der Card. v. Fleury aber den 29 Jan. 1743 verstarb. a)

a) *Wie sehr sein Credit gefallen, zeiget folgender Reim:*
Fleury les Lys a fait fleurir,
Aussi les a t'il fait fletrir.
s. Erlang. Auszüg. 1742. p. 590.

GELEHRTE.

Jo. Sonne, *Bisch. zu Senez, ist wegen der bek. Constitution Unigenitus sehr berühmt, st.* 1741.
P. Porré *u.* Rollin, *2 ber. Jes. st.* 1741.
Bernh. *von* Monfaucon, *ein ber. Benedictiner, st.* 1741.

7. Spanien.

Auch suchte der König nach des Kais., Carl VI., Tode 1740. zu behaupten, daß die weibl. Nachkomen von dem König, Philipp II., ein mehrgegründ. Recht a) zur Erbfolge, als die Erz-Herzoginnen von den Kaisern, Leopold, Joseph u. Carl hätten. Dieses sein vermeyntl. Recht auszuführen, ließ er auch noch im bes. Jahr u. zu Anfang 1742. seine Völker aus Spanien nach Italien überführen, u. zum Theil zu Orbitello, theils zu Spezza im Genuesis. ans Land setzen, und unter Anführung des Herz. von Montemar durch den Kirchen-Staat u. das Florentinische ins Parmesanische einrücken. Zu gleicher Zeit brach den 23. Febr. der Infant, Don Philipp, von Madrit durch Frankr. nach Italien auf, muste sich aber in Provence u. Dauphiné bis in Sept. bes. Jahrs aufhalten, ehe er unter dem Gen. von Glimes in Savoyen eindringen konte. Aber so bald der König von Sardinien mit einer Armee ihm entgegen marchirte, wurde auch das ganze Land, ohngeachtet der ihm zu Chambery geschehenē Huldigung, von ihm wieder verlassen. Doch sahe sich hernach der König, wie die Spanier sich verstärket, und Chambery unter Comando des v. Lima den 20. Dec. d. a. zum 2ten mal eingenommen, genöthigt, seine Armee zurück zu ziehen; hergegen die Spanier den 8. Feb. 1743. im Modenesischen den Kürzern zogen.

a) *s.* Erlang. Zeit. Extr. VI. Suppl. 1741. p. 90. Staats-Secr. P. LXVI. p. 502. sqq. Staats-Canzl. T. LXXX. c. V. p. 289. sqq.

8. Portugall.

Der König bliebe im übrigen bey dem zwischen Spanien u. Engell. entstandenen Krieg neutral; hergegen war er bemühet, die zu Goa in Asien vom See-Räuber Angria a) und Benachbartē verursachte Unruhe wieder zu stillen, und nicht minder sich dahin bestrebte, die Oesterreich. Pragmat. Sanction zum Bestē der Königin v. Ungarn zu erhalten, und derselben durch gütl. Vorschläge von ihren Feinden einen annehml. Frieden helfen zuwegen zu bringen, oder in Entstehung dessen auch einige Ansprüche an die Oesterreich. Erbfolge hervor suchen zu lassen. Aber mitten unter solchen Absichtē wurde der König, zu grösser Bestürzung des Kön. Hauses, d. 19. May u. 19. Nov. 1742. auch wieder um den 6. Feb. 1743. vom Schlag dergestalt auf der linken Seite gerühret, daß man seines längern Lebens halber sehr besorget ist.

a) *War anfangs Unter-Steuermann, entleibte seinen Capitain, u. trieb hernach in Indien grosse See-Raubereyen, s.* Erf. Welt- u. St. Theatr. 1740. Anh. p. 87. 1742. p. 972. seq.

9. Groß-Brit.

Worauf dan der Admiral Vernon in Amer. den Spanis. See-Hafen Porto Bello noch im J. 1740. eroberte u. ausplünderte; vor Carthagena aber, da er dergl. ausführen wolte, im April 1741. nicht ohne Verlust abziehen muste. Da auch nach dem Tode Kaisers Carl VI. das Chur-H. Bayern nebst andern Machten die im Erz-Hause Oesterr. errichtete Erbfolge, Sanctio Pragmatica genannt, ungültig zumachen trachteten, ließ er sich nebst der Republ. Holland aufs eifrigste angelegen seyn, selbige bey Kräfften zu erhaltē. Auch wurde den 16 [27.] Febr. 1742. das gute Verständniß zwischen Sr. K. Maj. und dem Pr. von Wallis, zur grösten Freude des Reichs, wieder hergestellet; hergegen wider den Ritter, Walpole im Parlament eine Untersuchung angeordnet, u. er s. Dienst erlassen. Um nun der Königin v. Ungarn nachdrückl. beyzustehē, wurde im Mon. October eine zahlr. Armee nach den Niederlanden übergeschiffet, wie auch eine Defensiv-Allianz mit dem K. in Preussen den 18. Nov. zu Westmünster unterzeichnet.

GEL.

D. Cph. Green, *P. Med. zu Cambridge, stund 50 J. dieser Würde vor, st.* 1741.

Edm. Haley, *ein ber. Astronomus, st.* 1742.

10. Holland.

Da aber nach des Kaisers, Carl VI., Tode die Französ. Völker bey der vorseyenden neuen Kaiser-Wahl sich am Ober- u. Nieder-Rhein stark zusammen zogen, u. solches den vereinigten Staaten allerd. bedenklich seyn wolte, so haben sie nebst der Cron Engelland die Königin von Ungarn bey ihrer pragmatis. Sanction zu schützen, u. zu dem Ende eine 4-fache Truppen-Vermehrung beschlossen; auch endl. sich dahin bewegen lassen, die v. Frankreich ihnen so sehr angepriesne Neutralität a) zu verlassen, und den 2 Febr. 1743. den Schluß gefasset, 20000. Mann zum Besten der Königin von Ungarn ins Feld rücken zu lassen.

a) *Die vielen Memorialien hiervon s.* im St. Secr. P. LXXXI. p. 763. sq.

GEL.

Petr. Burmann, *wegen s. weitläuftigen Wissenschaften berühmt, st.* 1741.

Sigb. Haverkamp, *ein treffl. Historicus, st.* 1742.

11. Schweitz.

Im übrigen sich beyde nach des Kaisers Tod 1740. entstandenen Kriegs-Umbständen ganz neutral bezeigtē, auch sich entschlossen, vor itzo an keinem Auswärtigen, wer es auch sey, zum Krieg dienliche Völker in Sold zu überlassen. Wie aber die Republick Genev wegen des von dē Spaniern in Savoyen gemachten guten Fortgangs ihrer Waffen nicht wenig in Unruhe gesetzet wurde, sintemal diese auch, ungeachtet aller den Spanischen Generalen gethanē Vorstellungen, im Febr. 1743 mit grosser Gewalt bey St. Victor u. Chapitre eingedrungen, so liessen die Cantons, Zürch u. Bern, 1500 Mann den Genevern zu Hülfe marchiren.

12. Böhmen.

Da nun der König, Carl, den 20. October 1740. verstarb, so folgte ihm, Kraft der pragmatischen Sanction, seine älteste Tochter,

Maria Theresia, welche zwar den 20. Nov. ihren Gemahl, den Groß-H. v. Toscana, in diesem Königr. zum Mitregenten angenommen, u. ihm die Vertretung der Chur-Stimē bey der Kaiser-Wahl a) auftruge; allein es wurde dabey nicht nur das Chur-Böhm. Votum vor diesmal suspendirt, b) sondern auch, da immittelst der Churfürst v. Bayern nebst Chur-Sachsen u. den Franz. Hülfsvölkern in Böhmen eingerücket, c) den 26. Nov. A. 1741. die Haupt-Stadt Prag mit stürmender Hand eingenomen; darauf sich höchstged. Churfürst von Bayern,

Carolus Albertus, den 7. Dec. zum König v. Böhmē ausrufen d) ließ, u. das R. Vicariat in Böhmen an Chur-Sachsen zugestanden, auch die Vest. Eger den 20. Apr. 1742. zur Ubergabe gebracht hat. Ob nun wol die Kön. Ungar. Armee unterm Pr Carl v. Lothringen den 17. May bes. Jahr bey Chotusitz e) den Sieg abermals dem K. in Preussen überlassen, u. sogar in dem darauf mit ihm getroff. Frieden Schlesien abtreten, auch die mit den 20. Jul angefangene Belag. f) der Haupt-St. Prag wegen Annäherung der feindl. Franz. Hülfs-Völker unterm Gen. Maillesbois den 14. Sept. in eine Bloquade verwandeln u. sodañ gar aufheben muste; so wurde doch bes. Stadt Prag den 20. Nov. wieder fester eingeschlossen, u. die vom Marsch. Bellisle g) zurückgelass. Garnison gezwungen, den 25. Dec. an die Kön. sich wieder zu ergeben, h) welche dann mit Anf. des J. 1743 eine scharfe Untersuchung wider die ungetreuen Stände und Unterthanen angeordnet, auch Vorhabens ist, den 11. May die Erb-Huldigung daselbst einzunehmen, u. Tags darauf sich crönen zu lassen.

a) *Hievon s.* im Staats-Secr. P. LXV. p. 379. sqq. P. LXX. p. 856. sqq. Staats-Canzl. P. LXXVIII. c. XVII. T. LXXIX. c. XVII. p. 673. sqq.

b) *s.* Staats-Canzl. T. LXXIX. c. XVIII. T. LXXX. c. VII. p. 315. sq.

c) *Die Ansprüche s.* im Art. Deutschl. not c) d)

d) *Davon s.* Staats-Secr. P. LXXVI. p. 364. sq. Staats-Canzl. T. LXXX. c. III. p. 164. seqq.

e) *s.* Staats-Secr P. LXXVII. p. 383. 429. sqq.

f) *Andere Umstände werden vermuthl. künftig bekannt werden. Als etwas besonders sollen die Prager in ihrer Stadt-Chron. angemerket haben, daß währender Belager. einsmal ein* Besen, ein Ey *und ein* Pferd *einerley Preiß gehabt.*

g) *Der sich vorhero den 18. Dec. d. a. mit etl. tausend Mann aus der Stadt retirirt gehabt.*

h) *Folgendes Chronographicum bemerket, wenn Prag wieder befreyet worden:* Lætare RegIna TheresIa, qVIa DVX ChrIstIanVs, (*Lobkowitz*) gLorIose pro Te trIVMphaVIt.

13. Ung.

Nach erfolgtem Tode des Kaisers, Carl, im J. 1740. liesse sich die Erz-Herzogin,

Maria Theresia, als Erbin dieses Reichs die Königliche Crone zu Preßburg den 25. Junii A. 1741. aufsetzen, a) und bestätigte den Ständen ihre offt vergeblich gesuchten Freyheiten, da dann diese hergegen der Königin Gemahl, den Groß-Herzog von Florenz, zum Mitregenten auf zehen Jahr annahmen, auch wider den Churfürsten v. Bayern ein Gesetz errichteten, und ihn so wol für seine Person als Nachkommen immerdar von der Thronfolge ausschlossen, und sonsten überhaupt ihrer Königin die nachdrücklichste Hülfe wider ihre Feinde leisteten.

a) *Wobey die Königin* die drey gewöhnl. Creutz-Hiebe *mit solcher Geschwindigkeit verrichtet, daß viele Ungarische Herren für Vergnügen ihre Hüte mit einem frohen Vivat in die Höhe geworfen, s. St.* Secr. LXVII. p. 592.

14. Türk. Kaiser.

Hergegen scheinet der Krieg mit dem Persischē Schach Nadyr, welcher bishero allerhand Bewegungen gegen die Türkischen Grenzen in Asien gemacht, unvermeidlich zu seyn.

15. Rußland.

Kaum hatte Deutschland s. Allerdurchl. Oberhaupt durch den Tod 1740. verlohren, so muste Rußland ein gleiches Schicksal treffen, indem diese grosse Kaiserin, da sie den 5. Oct. bes. Jahrs ihrer Schwester Enkel zum Thronfolger, und den 17. darauf obged. Herz. v. Curland zum Regenten bey der Minderjährigkeit erkläret, auch den Tod des R. Kaisers kaum etl. Stunden vorher erfahren, den 28. das Zeitliche gesegnete. Demnach wurde der zarte Groß-Fürst,

Ivan III., zum Kaiser ausgerufen. Wie aber der Regent, H. von Curland, den Groß-Fürstl. Eltern sehr verdächtig worden, so wurde derselbe den 20. Nov. gefangen genomen, u. sofort des jungen Kaisers Fr. Mutter, Anna, zur Regentin erkohren. Ob nun wol dieselbe äusserst bemühet war, das Reich in völlige Ruhe zu setzen, wurde solches dennoch wider alles Vermuthen im August von den Schweden mit Krieg überzogen, u. darauf der Krieg gleichfalls dem Schwed. Reich b) den 24. Aug. st. v. angekündiget, auch nach einem befochtenen Sieg die Vest. Wilmannstrand in Finnl. erobert. Gleichwol währte auch diese Regentschaft nicht lange, deñ es wurde unverhoft den 25. Nov (6. Dec.) 1741. die Prinzeßin Elisabetha von den geistl. u. weltlichen Ständen, als rechtmäß. Erbin des Peter des Grossen, zur Selbst-Beherrscherin aller Russen erneñet, a) welche nach bestiegenen Thron die bisherige Regentin nebst ihrem Prinz Ivan aus dem Russ. Reich bringen, auf der Reise zu Riga aufhalten, den Groß-Canzl. Gr. v. Ostermañ, b) den Feld-Marsch. Gr. v. Münnich u. a. m. nach Siberien schicken ließ. Worauf Carl Pet. Ulrich, H. v. Hollstein-Gottorp, welchen die Kaiserin ins Reich berufen, den 16. Febr. 1742. zu Petersb. anlangte, die Kaiserin selbst aber den 8. Merz die Reise nach Moscau antrat, u. daselbst den 6 May st. n. bes. Jahrs gecrönet ward. Und da die Schwed. R. Stände den obger. H. v. Hollstein-Gottorp zum Thronfolger erwählet, so erklärte Sie selbigen den 7. (18.) Nov. auch zu Dero Nachfolger auf dem Russ. Thron. Im Febr. 1743. erklärte sie sich gegen die Schw. Gesandtschaft, von ihren Forderungen wegen der Kriegs-Unkosten abzustehen, hergegen bey dem uti possidetis, als einem Präl. Fr. Art. zu beharren, dafern nicht die Schweden den H. v. Hollstein, Bisch. zu Lübeck, zum Thronfolger ernennen würden.

a) *Die Rechte zu dieser Throns-Erheb. u. des R. Raths Declarat. s.* im St. Secr. P. LXXII.

b) *Das Manifest wider den bes. Grafen s.* im Eur. Staats-Secr. P. LXXIV. p. 168-188.

16. Polen.

Nach des R. Kaisers, Carl VI., Tod 1740. eilte der König, da er eben in Polen einē Reichstag hielte, in seine Chur-Lande, und übernahm sodañ das Reichs-Vicariat. Während selbigē kam untern 28. Oct. 1741 ein Manifest a) zum Vorschein, worinn die Ursachen enthalten, warum J. Kön. Maj. u. Churfl. Durchl. zu Sachsen sich genöthigt sähe, die Waffen wider die Königin in Ungarn zu ergreiffen, u. ihre Völker in Böhmen einrücken zu lassen. b) Und da der bisherige Herzog v. Curland, als Regent in Rußl. am 20. Nov. bes. Jahrs gefangen genomen und seines Herzogth. beraubet worden, so wurde von Ihro Kön. Maj. der Regierung v. Curland anbefohlē daß bey Strafe des Hochverraths ein Gubernator gesetzt, u. das Land im Namen des Königreichs regiert werden solte.

a) *s.* St. Canzl. T. LXXX. c. VI. p. 291. sq.

b) *s.* im Art. v. Deutschl. not. b) *Doch ward den 11. Sept.* 1742. *wieder ein Vergleich getroffen, alle Feindseligkeiten eingestellet, die alte Freundschaft erneuert, u. die Oesterr. Successions-Ordn. Chur-Sachsen gewähret, s. Er*lang. Ausz. 1742. p. 460.

17. Preussen.

Der den 31. May 1740. nachfolg. großmüthige K. Fridericus II. fand bald mit Antritt seiner Regierung für höchst billig, alle Ehe-Dispensationes aufzuheben, hingegen aber auch keine andere Grade der Verwandtschaft, als die ausdr. in H. Schrifft verboten sind, zu verbietē. Verfiel darauf wegen der Baronie Herstall mit dem Bisch. zu Lüttich in einen Streit, a) u. nöthigte ihn, sich zum Zweck zu legen. Desgl. suchte er nach dem Tode des Kais., Carl VI., seine Ansprüche auf die Herzog- u. Fürstenth. Jägerndorf, Liegniz, Brieg u. a. m. in Schlesien gegen das Erz-Haus Oesterr. zu behaupten, u. zeigte diesfalls den 1. Dec. durch eine Schrift die Ursachen b) an, warum er sich gemüßiget fände, solche mit gewaffn. Hand auszuführen. Er rückte dahero den 17. bes. Monats mit einer Armee in Schlesien ein, eroberte die Vestung Glogau in Mitternacht zwischen den 8. und 9. Merz 1741. mit stürmend. Hand, geriethe alsdenn den 10. Apr. bey Molwitz mit der Oesterr. Ungarischen Armee in ein blutiges Treffen, bemächtigte sich ferner den 4. May der Stadt Brieg, den 10. Aug. der Haupt-Stadt Breßlau, wie auch den 31. Oct. der Vestung Neiß, und nahm hierauf den 7. Nov. von ges. eingenomenen Landen in Schlesien in allerhöchster Person die Huldigung ein, u. breitete alsdeñ den hohen Alliirten zum Besten seine siegr. Waffen gegen Böhmen u. Mähren aus, schlug auch den 17. May 1742. bey Chotusitz ohnweit Czaslau in Böhmen die Österreich. Armee unter dem Prinz Carl von Lothringen aus dem Feld. Hierauf wurde nun durch Vermittel. der Crone Engelland zwischen dem König in Preussen u. der Kön. in Ungarn den 11. Jun. zu Breßlau ein Friede getroffen, vermöge dessen von dieser das ganze Nieder- und Ober-Schlesien, (ausgenomen das Fürstenth. Teschen, die Stadt Troppau, und was jenseits der Oppau liegt,) ingleichen die ganze Grafsch. Glatz mit aller Souveraineté u. völligen Independenz an jenem zu ewigen Zeiten abgetreten worden. Machte alsdeñ im Nov. eine Defensiv-Allianz mit dem König in Engelland, und erklärte mit Anfang 1743. den Card. Sinzendorf, Bisch. zu Breßlau, zum Röm. Vicarius aller Catholis. Kirchen in seinen Landen.

a) *s.* Staats-Canzl. T. LXXV. c. IX. T. LXXVII. c. XIII. p. 481. T. LXXVII. c. XII. T. LXXIX. c. XII. T. LXXX. c. XVII. p. 603.

b) *s.* Staats-C. T. LXXVIII. c. XV. p. 602. sqq. T. LXXIX. c. XVI. p. 558. sqq. T. LXXX. c. IV. p. 172. *Ein mehrers s. in* der Schles. Kriegs-Fama.

18. Schweden.

Welches heilsame Werk auch in dem darauf 1741. gehalt. Reichstag nachdrückl. befördert, die Nachfolge des Königreichs dem Herzogl. Hause zu Hollst. Gottorp versichert, und den 4. Aug. der Krieg a) wider Rußland beschlossen wurde. Ob nun wol die Russen nach einem erhalt. Sieg die Vestung Wilmanstrand in Finnl. eroberten, so that dennoch die ganz unvermuthet auf dem Rußis. Kaiser-Thron erhobene Prinz Elisabeth einige Friedens Vorschläge, die aber sich wieder zerschlagē, u. der Krieg mit Anf. des J. 1742. mit Eifer fortgesetzet worden. Indessen die K. Ulrica Eleonora den 6. Dec. versturbe. Wie aber die Russ. der Schwed. Armee überlegen und diese jener bey Friedrichshamm weichen u. den 24. Aug. st. v. bey Helsingfors einen Stillstand nebst Einräum. des Finnlands eingehen muste, so kame es endl. auf der R. Versaml. dahin, daß zwar den 6. Nov der junge Herz., Carl Ulr. Peter, von Hollst. Gottorp zum künftigen König in diesem Reich erwählet wurde; allein, da nachhero bekañt worden, daß ihn zu gleicher Zeit die Russ. Kaiserin zu Dero Nachfolger erkohren hätte und dahero nur gerühmter Prinz die ihm angetragene Schwed. Crone nicht annehmen können, so wurde der durch die sämtl. Reichs-Stände gefaste Schluß bekannt gemacht, in sofern kein vor ihre Nation honorable ausfallender Friede von Rußland zu erlangen, viel lieber alles zu hazardiren wäre.

a) *Unter den Ursachen werden in der Kriegs-Ankündigung, die den 24. Jul. zu Stockholm datirt, angeführt: Daß Rußland den mit Schweden zu Nystadt 1721. getroffenen Frieden gebrochen; sich in die einheimische Verfassung des Schwed. Reichs, Rechte u. Freyheit der Stände, ja in die Successions-Rechte, nur bemeldt. Frieden zuwider, gemischet; dem R. Schweden die so wol in ged. Frieden als nachhero durch andere Verbündnisse bedungene Ausfuhr des Getreyds, zu der Zeit, da doch andere Nationen daran nicht verhindert worden, nicht verstattet; an einem Ihr. Maj. getreuen Unterthanen, dem Maj. Sinclair, der doch mit behör. Päßen versehen, einen vorsetztl. Mord verüben, u. ihm die Reichs-Angelegenheiten betr. Briefe und Schriften wegrauben lassen, &c. s.* Staats-Secret. P. LXIX. p. 758. sqq.

GELEHRTER.

D. Joh. Steuchius, *Erz-Bischoff zu Upsal, st.* 1742.

19. Dänemark.

Ferner wurde den 26. Novemb. im Jahr 1740. das wieder neuerbaute Schloß unterm Namen, Christianburg a) solenniter eingeweihet. Und in dem darauf 1741. zwischen Rußl. u. Schweden ausgebrochenen Krieg schiene der König neutral zu bleiben, jedoch im Jahr 1742. mit diesem letzteren Reich u. der Crone Frankreich b) sich genauer zu vereinigen.

a) *Wobey dieses etwas besonders war, daß denen an die Königl. und Marschalls-Tafeln gezogenen hohen Personen einer jeden unter die Serviette ein ausbündig schöner und grosser Medaillon, eilf Loth schwehr, von Silber, zum Theil auch von Gold, gelegt gewesen, auf dessen einen Seite des Königs Brust-Bild, auf der andern das neue Schloß sich sehen lassen.*

b) *Es wird hiebey angemerket, daß, was ehemals weder dem Cardinal Richelieu noch dem Cardinal Mazarin nicht möglich gewesen, habe ietzo dem Cardinal Fleuri gelungen, mit Dänemark eine Alliance zu schliessen.*

A S I E N. AFRICA.

Alle in vorhergehenden I. II. III. IV. und V. Tabellen bis

Julianische Zeit-Rechn.	Jahr n. Erschaff. d. W.	
		Erz-Väter vor der Sündfluth.
730	1	Adam alt 800.
		Seth - 807.
		Enos - 815.
		Kenan - 910.
1230	500	Mahalaleel 830.
		Jared - 800.
1730	1000	Henoch - 365.
		Methusala 969.
		Lamech - 590.
2230	1500	Noah - 950.
		Erz-Väter nach der Sündfluth.
2330	1600	Sem, Ham und Japhet
2430	1700	Arphachsat
		Salah
2530	1800	Heber
		Peleg
		Regu
2630	1900	Serug
		Nahor
2730	2000	Tharah
2830	2100	Abraham
2930	2200	Isaac
		Jacob und Esau
3030	2300	Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphtali, Gad, Asser, Isaschar, Zabulon, Joseph u. Benjamin,
3130	2400	Moses.
		Richter über das Israelitische Volk.
3230	2500	Josua
		Othniel
		Ehud
		Samgar
3330	2600	Debora und Barack
3430	2700	Gideon
		Abimelech
		Thola
		Jair
3530	2800	Jephtha
		Ebzan
		Elon
		Abdon
3630	2900	Eli
		Simson
		Samuel.
		Könige - - -
		Saul regiert 40 Jahr.
		David - 40 -
		Salomon 40 -
		über Juda.
3730	3000	Rehabeam - 17
		Abia - 3
		Assa - 41
		Josaphat - 25
		Joram - 8
		Ahasias - 1
3830	3100	Athalia - 7
		Joas - 40
		Amazia - 29
		Azarias - 52
3930	3200	Jotham - 20
		Ahas - 16
		Hiskias - 29
4030	3300	Manasses - 55
		Amon - 2
		Josias
		Joahas
		Jojakim - 11
		Jojachin
4130	3400	Zedekias - 11
		Landpfleger u. Hohepriester - - -
		Zerubabel
4230	3500	Esra
		Nehemias
4330	3600	Jaddus

über Israel.

Jeroboam	-	22
Nadab	-	2
Baesa	-	24
Ella	-	2
Simri		
Amri	-	12
Ahab	-	22
Ahasia	-	2
Joram	-	12
Jehu	-	28
Joahas	-	17
Joas	-	16
Jeroboam II.		41
Zacharias		
Sallum		
Menahem	-	10
Pekahja	-	2
Pekah	-	20
Hosea	-	9

Babylon oder Chaldäa.
Nimrod oder Belus 1757.
Evochus.
Chinzirus 2466.
Merdocenses.
Nabonnadus

Assyrien.
Assur 1760.
Belus

2 6 8 2.

N i n u s
Semiramis
Ninias 2774.
Belochus I.
- - II.
Atossa
Belotares 2910.
Phul 3230.
Sardanapalus 3257.

Neu Assyr.
Tiglath Pileser 3264.
Salmanassar 3283.
Sanherib † 3294.

Neu Babyl.
Belesus oder Nabonassar
Mardocempadius
Mesessimordacus, 3311.

Asserhaddon
Nebucadnezar I.
Chynaladanus
Nabopalassar 3392.
Nebucadnezar M. 3405.
Evilmerodach
Neriglissor
Laborosoarchod
Nabonidus od. Belzasar, 3449.

Meden.
Arbaces 3260.
Dejoces
Phraortes 3310.
Cyaxares 3392.
Astyages

Persien.
Cambyses

Lydien.
Candaules † 3286.
Gyges
Croesus

Tyrus.
Abibal
Hiram 2981.
Baleastratus
Ithobal
Badesor
Pigmalion 3133.
Ithobal II. 3405.

Syrien.
Hadadeser
Benhadad 3064.
Hasael
Benhadad II.
Rezin 3245.

Aegypten.
Mizraim 1770.
Pharaones
Ramesses-Miaum
Amenophis 2510.
Sesostris
Pheron
Protheus 2800.
Rhamsenit
Cheops
Chephrenes
Mycerinus
Vaphres
Sisack
So
Sethon 3277.
Dodecarchi.
Psammetichus 3388.
Necos 3390
Psamnis
Hophra 3410.
Amasis 3435.
Psammenitis 3470.
Amyrtheus 3580.
Nectanebus 3655.

R U C S L

Cambyses 3475. Smerdes 3482. Darius Hystaspes. Xerxes I. 3519. Artaxerxes I. 3541. Xerxes II. Sogdianus. Darius Nothus. Artaxerxes II. 3600. Arses. Darius Cadomannus † 3674.

TAB.

E U R O P A

auf des Alexander M. Todt vorkommende Regenten.

Argos	Mycene	Lacedämonien (Proclidische)	Ägidische	Athen	Böotien	Thessalien	Macedonien	Italien	Jahrh. vor C. Geb.
									4000
									3500
									3000
									2500
									2400
									2300
G R I E C H E N L A N D.									
Argos.									2200
Inachus 2148.									2100
Phoronæus		Lacedämonien:		Athen: Ogyges					2000
				2200.				Italien:	1900
Danaus 2490.		Lelex 2485. Eurysthenes		Acteon Cecrops 2448.	Böotien. Cadmus 2486.	Thessalien. Deucalion 2457.		Oenotrius 2435.	1800
				Cranaus				Peucetius	1700
Lyncæus		Procles		Amphictyon 2507. Erycthonius	Polydorus Labdacus				1600
Acrisius 2700.				2517. Pandion		Hellen 2560.			1500
Perseus		Charillanus		Erechteus 2607. Cecrops II.	Lajus 2600.	Aeolus 2600.		Janus 2670. Picus	1400
Argos:	Mycene: Eurystheus			Pandion II. Aegeus 2723. Theseus	Oedipus	Cretheus Pelias		Faunus Latinus Aeneas 2824.	1300
Temenus	Agamemnon			Melampus 2900. Codrus	Xanthus 2905.	Acastus.		Ascanius Aeneas Sylvius	1200
				Archontes: 2933.				Procas	1100
		Lycurgus 3170.		Medon Acastus Archippus			Macedonien: Caranus 3210.	Numidor Amulius	1000
Thestius.		Theopompus 3250. Ephori.		Alcmæon 3249.				Romulus und Remus 3262.	900
		Proclidische:	Ägidische:	Draco 3389.				Numa Pompilius 3294. Tullus Hostilius 3337.	800
		Demaratus 3490. Leotychides	Leonidas 3520.	Solon 3412. Pisistratus			Amyntas I. 3482. Alexander I. 3582. Perdiccas II.	Ancus Martius 3367. Tarquinius Priscus 3393. Servius Tullius	700
		Archidamus	Pausanias I.	3444. Hipparchus 3475.			Archelaus 3598. Orestes 3605. Eropus II. 3607. Pausanias 3613.	3431. Tarquinius Superbus 3470.	600
			Pausanias II. Cleombrotus	Hippias Megacles Clistenes			Amyntas II. Alexander II. 3638. Ptolomæus Alorites	*Consules:* Brutus und Collatinus	500
		Agesilaus 3646.	3634.	Pericles 3580. Thrasibulus 3660.			Perdiccas III. 3641. Philippus II. 3646. Alexander III. M. † 3681.	*Dictatores:* T. Lartius Flavus.	400

A S I E N. AFRICA. E U

Alle in den vorhergehenden von der VI. bis zur XIIten Anfang der Regierung eines

Julianische Zeit-Rechn.	Jahrh. n. Erschaff. d. W.	Jüdische Hohepriester:	Das Asiatische Reich.	Das Syrische.	Das Parthische.	Das Aegyptische.	Griechenland Das Macedonische.	Itali Die Römische Republick.
4430	3700	Onias I. 3682. Simon Justus 3703. Eleazar 3712. Manasses 3727. Onias II. 3757. Simon II. 3785.	Antigonus † 3702. Seleucus. Das Pergamenische.	Seleucus 3692. Antiochus I. 3724. - II. Theos 3742. Seleucus II. 3757. - III. 3777. Antiochus III. 3780.	Arsaces I. 3750. - - II. 3782. Priapatius 3802. Pharnaces	Ptolomæus Soter 3681. - II. Philadelphus 3719. - III. 3758. - IV. 3782.	Cassander 3689. Demetrius 3711. Pyrrhus. Lysimachus. Seleucus 3723 Ptolomæus. Meleager 3752. Antipater II. Sosthenes.	
4530	3800	Onias III. 3805. Josua 3829. Onias IV. Alcimus. Maccabäer: Judas Maccabæus 3838. Jonathan. Simon. Johann. Hyrcanus 3870. Aristobulus Alexander 3899.	Philetærus 3721. Eumenes I. Attalus I. 3805. Eumenes II. Attalus II. 3847. Attalus III. 3866.	Seleucus IV. Antiochus IV. 3828. Antiochus V. Eupator 3840. Demetrius I. Alexander Bala. Demetrius II. Antiochus VI. 3860. Tryphon. Antiochus VII Alexander Zebenas.	Mithridates I. 3831. Phraates 3868. Artabanus 3875. Mithridates II. M. 3877. Arsaces III. 3912. Pacorus I. 3917. Phraates II 3937 Orodes I. 3948.	- V. Epiphanes 3800. - VI. Philometor 3824. - VII. Physcon 3859. - VIII. Lathyrus 3887. - IX. Alexander 3924.	Antigonus 3728. Demetrius II. 762. Antigonus II. 3772. Philippus III. 3784. Perseus 3826.	Scipio Africanus fl. 3800. Scipio Aemilianus fl. 3860. Pompejus M. Römische Kaiser. Julius Cæsar † 3960. Octavius
4630	3900	Hyrcanus 3935. Aristobulus Antigonus Herodes M. 3964.		Seleucus V. Antiochus VIII. - - IX. 3893. Seleucus VI. 3908 Antiochus X. (- - XI.)	Phraates III. 3968. Phraataces Orodes II. Vonones Artabanus II. Cinnames	- X. Alexander II. - XI. Auletes 3939. - XII. Puer 953. Cleopatra 3957.		Augustus 3978. Tiberius. Caligula. Claudius. Nero. Galba. Otto. Vitellius. Flav. Vespasianus. Titus Vespasianus. Domitianus. Nerva. Trajanus. Hadrianus. Antoninus Pius.
4730	4000	CHRISTUS geb. Archelaus Herodes Antipas Philippus Agrippas I. M.		Philippus. Demetrius Euchar. Antiochus XI. Tigranes 3918. Antiochus XII. 3930.	Gotarzes Bardanes Meherdates Vonones II. Vologeses I. Artabanus III.			Ant. Philosophus. Lucius Verus. Commodus. Pertinax. Julian. Septimius Severus. Caracalla u. Geta. Macrinus. Diadumenus. Heliogabalus. Alexand.
4830	4100	- - II.			Pacorus Cosroes I. Vologeses II. Monneses Vologeses III. 187.			Severus. Maximinus Thrax. Gordianus I. II. Pupienus. Balbinus. Gordianus III. Philippus Arabs. Decius. Gallus. Aemilianus. Valerianus. Gallienus. Claudius II. Quintillus. Aurelianus. Tacitus.
4930	4200				Artabanus IV. Persische: Artaxerxes Sapor I. 242. Hormisdas Varanes I. II. III.			Florianus. Probus. Carus. Carinus. Diocletianus. Constantius Chlorus. Galerius Maximinianus. Maximinus und Severus. Constantinus M. Maxentius. Licinius. Constantinus II.
5030	4300				Narses 302. Hormisdates. Sapores II. 349. Artaxerxes II. Sapor III. Varanes IV. 389.			Constans und Constantius. Julianus Apostata. Jovianus. Valentinianus. Gratianus. Valentinianus II. Valens. Theodosius.
5130	4400				Isdegerdes 400. Varanes V. Pheroces 462. Cabades 483. Balases		Morgenländ. oder Constantinopol. Arcadius. Theodosius II. Marcellus. Leo I. Thrax. Leo II. Zeno Isauricus. Anastasius † 518. Justinus I. Justinianus 527.	Abendländische oder Römische. Honorius. Valentinianus III. Maximus. Avitus. Majorianus. Severus. Anthemius. Olybrius. Glycerius. Julius Nepos. Romulus Augustulus. Ostgothische Könige: Odoacer 476. Theodoricus.
5230	4500				Cosroes I. M. 532. Hormisdas III. Cosroes II. 591.		Justinus II. Tiberius 575. Mauritius Cappadox 582. Phocas 602. Heraclius 610.	Athalaricus 526. Theodehatus. Vitiges. Ildebald. Totilas. Tejas. Longobardische:
5330	4600				Siroes 622. Adeser 629. Sarbaros. Bornais. Joonschir. Turan. Paschanseda. Azurmi. Keseno 632.		Constantinus III. IV. Constans II. Constantinus V. Justinianus II. Leontius. Tiberius III. 698. Philippicus. Anastasius II.	Alboinus 568. Clephus. Autharis. Theodelinda. Agilulfus 591. Adalvaldus 626. Arialdus. Rotharis 638. Rodoaldus. Aribert. Bertarid. Grimoaldus. Cunibertus. Luitpert 690.
5430	4700				Scharias. Hormisdas IV. 768.		Theodosius III. Leo III. Isauricus Constantinus VI. 741.	Ragumbert. Aribert II. Ansprand. Luitprand. Rachis. Aistulphus. Desiderius 756.

TAB.

R O P A.

Tabelle vorkommende Regenten, wobey das Jahr den jeden Regenten anzeiget.

e u.	Deutschland.	Gallien oder Frankreich.	Spanien.	Engelland.	Jahrh. vor Chr. Geb.
					300
		Belgius fl. 3725.	Hamilcar		200
	Cimbrier u. Teutoner flor. 3890.		Hannibal fl. 3820.		
			Sertorius 3920.		100
	Ariovistus fl. 3940. Maroboduus Arminius Segestes Vannius. fl. A. C. 19.	Sacrovir. Florus. Julius Vindex. Claudius Civilis. Tutor Classicus.			Nach Chr. Geburt.
					100
					200
Römische Bischöffe oder Päbste. Sylvester I. 314. Marcus. Julius und Tiberius. Felix II, Damasus I. Syrizius. Anastasius 398.					300
Innocentius I. 402. Zosimus I. Bonifacius I. Cœlestinus I. Sixtus II. Leo I. M. Hilarius. Simplicius 467. Felix III 483. Gelasius I. Anastasius II. 496. Symmachus 498. Hormisdas. Johannes I. Felix IV. Bonifacius II. Johannes II. Agapetus I. Silverius. Vigilius. Pelagius I. Johannes III. Benedictus I. Pelagius II. Gregorius I. M. 590. Sabinianus 606. Bonifacius III. IV. Theodatus I. Bonifacius V. Honorius I. Zepherinus II. 639. Johannes IV. Theodorus I. Martinus I. Eugenius I. Vitalianus. Theodatus II. Donus. Agatho I. Leo II. Benedictus II. Johannes V. Conon. Sergius I. 687. Johannnes VI. 701. VII. 705. Sisinnius. Constantinus I. Gregorius II. III. Zacharias I. Stephanus II. III. Paulus I. Constantinus II. Stephanus IV. 768.	Die Franken: Chlodoveus 487. Teuderic 511. Chlodomir. Childebert. Chlotarius. Cheribert. Gunthram. Chilpericus. Sigebert 572. Chlotarius II. Dagobertus I. Sigebertus II. 633. Chlodoveus II. 645. Chlotarius III. 656. Childericus II. 660. Theodoricus III. Dagobertus II. Chlodoveus III. 691. Childepertus II. 711. Dagobertus III. Childericus III. Chlotarius IV. Theodoricus IV. Childericus Pipinius brevis 752.	Burgundier: Gunthicarius 451. Gundebald Chilperic Gundimor Godesil Gundebaldus 516. Sigismundus Segerit 522. Gadomar 534. Westgothen: Athaulfus 414. Wallia Theodoricus Euricus 460. Alaricus II. 484. Amalaricus 507. Theudis Theudiscus Agila † 550.	Svevier: Hermanaricus Rechila Rechiarius † 456. Remismundus. Westgothen; Liuva Levigild Reccaredus I. Liuva II. 603. Witerich 610. Sigebert 621. Reccared II. 622. Svintila. Sisenand 631. Chintila. Tulga 639 Chindaswind 642 Wamba 652. Witiza. Rodericus 714. Pelagius 716. Favila 737. Alphonsus I. 739. Froila 757. Aurelius I. 768.	Vortigernus 443. Heptarchie. Kentische. Hengist Ella 488. Ethelbert. Sussex. Ella 477. Adelbolde. Ost-Angeln. Offa 491. Sigebert. Essex. Erkwir 527. Sigebert 604. Nordhumberland. Ida 547. Edwin 627. Mercien. Crida 548. Wolphe. Wessex. Cerdicus 499. Cynegil 624. Kedwalla 690. Ina 726.	400 500 600 700

Alle in der XII. und folgenden Tabellen vorkommende Regenten, wo

Jahrhundert nach d. Jul. Zeit-Rechn.	d. Erschaff. d. W.	Röm. Kaiser Deutsch. Nat.	Päbste.	Sardin.	Neap. u. Sic.	Frankreich.
5530	4700	Carolus M. (769.) (785.) 800. Ludovicus I. 814 Lotharius 840. Ludovicus II 855. Carolus II. 875. Ludovicus III. 876. Carlmannus 877. Carolus III. 880. Arnulphus 888.	Hadrianus I. 772. Leo III. 795. Stephanus IV. Paschalis I. Eugenius II. Valentinus I. Gregorius IV. 827. Sergius II. Leo IV. 847. (Johannes VIII.) Benedictus III. Nicolaus I. Hadrianus II. 867. Johannes VIII. (IX.) Marinus II 882. Hadrianus III. Stephanus V. 885. Formosus 891. Bonifacius VI. Stephanus VI. Romanus I. Theodorus II. Johannes IX. 898. Benedictus IV. Leo V. 904.			Carolus M. 768. Ludovicus 814. Carolus II. 840. Ludovicus II 877. Ludovicus III. und Carlmannus 879. Carolus III. 885. Eudo 887.
5630	4800	Lambertus. Conradus I 912. Heinricus I. 919. Otto M. (936) 962. Otto II. 973. Otto III. 983.	Christophorus I. Sergius III. 906. Anastasius III. 910. Landus I. 912. Johannes X. Leo VI. 928. Stephanus VII. Johannes XI. 930. Leo VII. 934. Stephanus VIII. 938. Martinus III. 942. Agapetus II. 946. Johannes XII. Leo VIII. 963. Benedictus V. Johannes XIII. 965. Benedictus VI. Donus II. 974			Robertus 922. Rudolphus Ludovicus IV. 936. Lotharius 953. Ludovicus V. 986. Hugo Capet. 987. Robertus 996.
5730	4900	Heinricus II 1002. Conradus II. 1024. Heinricus III. 1039 Heinricus IV. 1056. Rudolphus. Hermannus.	Bonifacius VII. Benedictus VII. Johannes XIV. 984. Johannes XV. Johannes XVI. 985. Gregorius V. 996. Johannes XVII. Sylvester II. 998. Johannes XVIII. 1003. Johannes XIX. 1004. Sergius IV. 1009. Benedictus VIII. 1012. Johann. XX. 1024. Benedictus IX. 1032. Sylvester III. 1044. Gregorius VI.			Henricus I. 1031. Philippus I. 1067.
5830	5000	Heinricus V. 1106. Lotharius II 1126. Conradus III. 1137. Fridericus I. 1152. Heinricus VI. 1190	Clemens II. Damasus II. 1047. Leo IX. Victor II. 1055. Stephanus IX. 1057. Benedictus X. 1058. Nicolaus II. Alexander II. 1061. Honorius II. Gregorius VII. 1073. Clemens III. Victor III. Urbanus II. 1088. Paschalis II. 1099.			Ludovicus VI Crassus 1108. Ludovicus VII. Pius 1136. Philippus II. 1180.
5930	5100	Philippus 1197. Otto IV. Fridericus II. 1212. Heinricus Raspo 1246. Wilhelmus 1248. Conradus IV. 1250 Alphonsus X. 1257. Richardus. Rudolphus I. 1273. Adolfus 1291.	Gelasius II. 1118. Gregorius VIII. Calixtus II. 1121. Honorius II. 1124. Innocentius II. 1130. Anacletus II. Victor IV. 1138. Cœlestinus 1143. Lucius II. 1144. Eugenius 1145. Anastasius IV. 1153. Hadrianus IV. 1154. Alexander III. 1159. Victor V. (IV.) Paschalis III 1164. Calixtus III. 1169. Lucius III. 1181. Urbanus III. 1185. Gregorius VIII. 1187. Clemens III. 1188. Cœlestinus III. 1188. Innocentius III. 1198.			Ludovicus VIII. 1223. Ludovicus IX. S. 1226. Philippus III. 1270. Philippus IV. 1285.
6030	5200	Albertus I. 1298. Heinricus VII. 1308. Fridericus III. 1314 Ludovicus IV. 1314. Carolus IV. 1346. Guntherus 1349. Wenceslaus 1378.	Honorius III. 1216. Gregorius IX. 1227. Cœlestinus IV. 1243. Innocentius IV. Alexander IV. 1254. Urbanus IV. 1261. Clemens IV. 1265. Gregorius X. 1271. Innocentius V. Hadrianus V. Johannes XXI. 1276. Nicolaus III. Martinus IV. 1281. Honorius IV. 1285. Nicolaus IV. 1288. Cœlestinus V. 1291. Bonifacius VIII 1292. Benedictus XI. 1305.			Ludovicus X. 1314. Philippus V. 1316. Carolus IV. 1321. Philippus VI. 1327. Johannes I. 1350. Carolus V. 1364. Carolus VI. 1380.
6130	5300	Fridericus IV. 1400. Rupertus. Sigismundus 1411. Jodocus. Albertus II. 1438. Fridericus V. (III) 1440. Maximilianus I. 1486.	Clemens V. 1306. Johannes XXII. 1316. Nicolaus V. Benedictus XII. Clemens VI. 1342. Innocentius VI. 1352. Urbanus V. 1362. Gregorius XI. 1370. Urbanus VI. (Clemens VII.) Bonifacius IX. 1389. (Benedictus XIII. 1394.) Innocentius VII. 1404. Gregorius XII. 1407. Alexander V. Johannes XXIII. 1410. Martinus V. 1417. Eugenius IV. 1431. Felix V. 1439. Nicolaus V. 1447.			Carolus VII. 1422. Ludovicus XI. 1461. Carolus VIII. 1483. Ludovicus XII. 1498.
6230	5400	Carolus V. 1519. Ferdinandus I. 1556. Maximilianus II. 1562. Rudolphus II. 1576.	Calixtus III. Pius II. 1458. Paulus II. 1464. Sixtus IV. 1471. Innocentius VIII. Alexander VI. 1492. Pius III. 1503. Julius II. Leo X. 1513. Hadrianus VI. 1521. Clemens VII. 1523. Paulus II. 1534. Julius III. 1550. Marcellus II. Paulus IV. Pius IV. 1559. Pius V. 1566. Gregorius XIII. Sixtus V. 1585. Urbanus VII 1590.			Franciscus I. 1515. Henricus II. 1547. Franciscus II. 1559. Carolus IX. Henricus III. 1574. Henricus IV. M. 1589.
6330	5500	Mathias 1612. Ferdinandus II. 1619. Ferdinandus III. 1636. Leopoldus 1658.	Gregorius XIV. Innocentius IX. 1591. Clemens VIII. 1592. Leo XI. 1605. Paulus V. Gregorius XV. 1621. Urbanus VIII. 1623. Innocentius X. 1644. Alexander VII. Clemens IX. Clemens X. 1670. Innocentius XI. Alexander VIII. Innocentius XII. 1691. Clemens XI. 1700.	Victor Amadeus (1713.) 1720.		Ludovicus XIII. 1610. Ludovicus XIV. M. 1642.
6434	5600	Josephus 1705. Carolus VI. 1711. Carolus VII. 1742.	Innocentius XIII. 1721. Benedictus XIII. 1724. Clemens XII. 1730. Benedictus XV. 1740.	Carl Emanuel 1730.	Carolus, 1734.	Ludovicus XV. 1715.

Spanien.

Ovieto. Leon.	Castilien.	Suprarbien.	Arragonien.
Silo 775. Mauregatus 789. Veremundus. Alphonsus II. 791. Ramirus. Ordonius I. 850. Alphonsus III. 862. Garsias 887. Ordonius II. 890. Froila II. 898. Alphonsus IV. 899. Ramirus II. 905. Ordonius III. 924. Sanctius I. 929. Ramirus III. 941. Veremundus II. Veremundus III. 1010.	Ferdinandus 936. Garsias 942. Sanctius Garsias 1011.	Garsias Ennicus. Fortunius I. Sanctius Garsias 815. Ennicus Arista. Garsias Ennicus. 870.	Azenarius 770. Gelindus 795. Eximius I. 815. Eximius II. Fortunius I.

Fortunius II. 885.
Sanctius I. Kœso, oder Abarca 891.
Garsias I. Sanctius 926.
Sanctius Garsias 969.
Garsias II Sanctius Tremulus 990.

SANCTIUS MAJOR 1000.

Castilien.	Navarra.	Suprarbien.	Arragonien.
Ferdinandus.	Garsias. Sanctius IV.	Gonsalvus.	Ramirus. Sanctius IV. (V) 1067.

Castilien (Ferdinandus):

Castilien.	Leon	Gallicien.
Sanctius II. 1065.	Alphonsus VI. 1065.	Garsias. 1065.

Urraca.
Alphonsus VII. 1122.

Castilien.	Leon.
Sanctius III. 1157. Alphonsus VIII. 1158. Heinricus I. 1214.	Ferdinandus II. 1157. Alphonsus IX. 1197.

Castilien.
Ferdinandus III. 1230.
Alphonsus X. Sapiens 1252.
Sanctius IV. 1282.
Eerdinandus IV. 1295.
Alphonsus XI. 1312.
Petrus Crudelis 1350.
Heinricus II. Nothus 1369.
Johannes I.
Heinricus III. Valetudinarius. 1390.
Johannes II. 1406.
Heinricus IV.
Alphonsus 1465.
Isabella.

Petrus I. 1094.
Alphonsus I. 1104.

Navarra.	Arragonien.
Garsias IV. Sanctius VI. 1140. Sanctius VII. 1194. Theobaldus I. 1234. Theobaldus II. 1253. Heinricus I. 1280. Philippus I. (IV) 1284. Ludovicus Huttenus 1314. Philippus II. Longus. Carolus I. (IV.) Pulcher 1321. Johanna II. Carolus II. Malus. Carolus III. 1387. Johannes I. 1425. Carolus IV. 1443. Franciscus Phœbus. Catharina 1483. Johannes II. Albretanus.	Ramirus II. Alphonsus II. 1162. Petrus II. 1196. Jacobus 1213.

Arragonien.	Balearien.
Petrus III. Alphonsus III. 1283. Jacobus II. 1291. Alphonsus IV. 1327.	Jacobus I. Sanctius. 1302. Jacobus II. 1325. Jacobus III.

Petrus IV. Ceremoniosus 1335.
Johannes I.
Martinus 1395.
Ferdinandus I. Justus 1412.
Alphonsus V. Sapiens 1416.
Johannes II.

Ferdinandus II. Catholicus 1479.

Carolus I. 1516.
Philippus II. 1556.
Philippus III. 1598.
Philippus IV. 1621.
Carolus II. 1665.
Carolus III. 1700.
Philippus V. 1700.

bey die Zahl den Anfang der Regierung eines jeden Regenten anzeiget.

Portugall.

Heinricus 1093. Alphonsus I. 1112. Sanctius I. 1185. Alphonsus II. 1212. Sanctius II. 1223. Alphonsus III. 1248. Dionysius 1279. Alphonsus IV. 1324. Petrus I. 1356. Ferdinandus I. 1367. Johannes Nothus Eduardus 1437. Alphonsus V. Johannes II. 1481. Emanuel 1495. Johannes III. 1521. Sebastianus 1557. Heinricus Philippus I. (II) 1580. Philippus II. (III) 1598. Philippus III. (IV) 1621. Johannes IV. 1640. Alphonsus IV. 1656. Petrus 1668. Johannes V. 1706.

Engelland.

Egbertus 800. Ethelwulph 838. Ethelbald. Ethelbertus 862. Ethelredus 867. Alfredus 872. Eduardus Sen. 899. Adelstan 924. Edmundus 941 Ethelredus I. 946. Edwinus 955. Edgar 959. Eduardus S. 975. Ethelredus II. 979. Sveno. Canutus M. 1015. Haraldus 1036. Canutus II. 1040. Eduardus Confessor 1042 Wilhelmus Conquestor 1067. Wilh. II. Rufus 1087. Heinricus I. Cler. Stephanus 1135. Heinricus II. 1154. Richardus I. 1189. Johannes sine terra 1199. Heinricus III. 1216. Eduardus I. 1273. Eduardus II. 1307. Eduardus III. 1326. Richardus II 1377. Heinricus IV. 1399. Heinricus V. 1413 Heinricus VI. 1422. Eduardus IV. 1461. Eduardus V 1483. Richardus III. Heinricus VII. Heinricus VIII. 1509. Eduardus VI. Maria 1553. Elisabetha 1558.

Groß-Britannien.

Jacobus I. (VI) 1567. 1603. Carolus I. 1625. Oliverius Cromwel. Carolus II. 1661. Jacobus II. 1685. Wilhelmus III. 1689. Anna 1702. Georgius I. 1714. Georgius II. 1727.

Schottland.

Achajus 787. Congallus 919. Dongallus 824. Alpinus 830. Kennethus 834. Donaldus 856. Constantinus II. 860. Ethus 870. Gregorius 872. Donaldus VI. M. 892 Constantinus III 903. Milcolumbus. Indulfus 958. Duffus 967. Culenus 972. Kennethus III. Constant. Calvus. Grimus 995. Milcolumbus II. Donaldus VII. 1033. Magbetus. Milcolumbus III. 1057. Donaldus VIII. 1093. Duncanus. Edgarus 1100. Alexander 1109. David 1124. Milcolumb. IV 1153. Wilhelmus 1165 Alexander II. 1214. Alexander III. 1249. Johannes 1291 Robertus I. 1305. David II. 329. Robertus II. 1370. Robertus III. 1390. Rob. IV. 1406. Mordacus 1420. Jacobus I. 1423. Jacobus II. 1437. Jacobus III. Jacobus IV. Jac. V. 1531. Maria 1542.

Böhmen.

Czresomislus. Neclam. Hostivitius 802. Borzivojus 856. Stoymirus. Spitigneus 905. Uratislaus. Wenceslaus. Boleslaus I. 938. Boleslaus II. 967. Boleslaus III. 999. Jaromirus. Udalricus 1010. Brzetislaus. Spitigneus II. 1055. Uratisl. II. 1061. Conrad. 1093. Brzetislaus II. Borivorius II. 1101. Svatoplucus II. 1107. Uladislaus I. Sobieslaus. Uladislaus II. 1140. Sobieslaus II. 1159 Fridericus 1178. Conradus II. 1190. Wenceslaus II. Premislaus II. Heinricus. Uladislaus III. 1197. Wenceslaus III. 1230. Premislaus III. 1253. Wencesl. IV 1278. Wencesl. V. 1305. Rudolphus. Heinricus 1307. Johannes. Carolus (IV.) Wenceslaus VI. 1376. Sigismundus. Albertus II. Ladislaus. Georgius. 1458. Ladislaus IV 1471. Ludovicus 1516. Ferdinand. I. Maximilianus. Rudolphus. Mathias. Fridericus 1619. Ferdinand. II 1620. Ferdin. III. Leopoldus 1656. Josephus 1705. Carol. II. 1711. Maria Theresia 1740. (Carolus Albertus 1741.)

Ungarn.

Geisa 960. Stephanus. Petrus Alemannus 1038. Aba. Andreas. Bela 1060. Salomon. Geisa M. 1075 Ladislaus. Colomannus. Stephanus II. 1114. Bela II. 1131. Ceisa II 1140. Stephanus III. 1161. Stephanus IV. Bela III. 1173. Emericus 1196. Ladislaus II. 1200. Andreas III. 1201. Bela IV. 1235. Stephanus V. 1275. Ladislaus IV 1278. Andreas III. 1291. Wencesl. I. Otto 1306. Carol. I. 1310. Ludovicus I. M. 1342. Maria 1382. Carolus II. Sigismundus. Ladislaus V. Elisabetha. Uladislaus I. Ladislaus Posth. 1445. Mathias Corvinus 1457. Uladislaus II. 1490. Ludovicus II. 1516. Ferdinandus I. Johannes de Zapolia. Maximilianus I. Rudolphus. Mathias. Ferdinandus II. 1618. Ferdinandus III. 1637. Leopoldus 1655. Josephus 1687. Carolus III. Maria Theresia 1740.

Griech. u. Türk. Kaiser.

Irene. Nicephorus I. 802. Stauratius. Michael I. 811. Leo V. 813. Michael II. 820. Theophilus 829. Michael III. 842. Basilius 867. Leo VI. Philos. 886. Constantinus VII. 918. Romanus Jun. 959 Nicephorus 963 Johannes I. 969. Basilius II. Constantinus VIII. Romanus Argyropulus. Michael IV. Michael V. Constantinus IX. Monomachus. Theodora 1054. Michael VI. 1056. Isaac Comnen. 1057. Constantinus X. Ducas 1059. Romanus Diogenes. Michael VII. Nicephorus III 1078. Alexius Comnenus 1080. Johannes II 1118. Emanuel I. 1143. Alexius II. Comnen. 1180. Andronicus I. Comnenus. Isaacius Angel. Comnenus 1185. Alexius III. Comnenus 1195. Alexius IV. 1203. Ducas Alexius V. 1204.

Constantinopel.

Balduinus I. Heinricus. Petrus 1216. Robertus 1221. Balduinus II. 1248.

Nicäa.

Theodorus I Lascaris. Johannes III. Theodorus II. Johannes IV. 1256.

Michael VIII. Palæologus. Andronicus II. 1283. Andronicus III. 1328. Johannes V. 1338. Johannes VI. 1357. Andronicus IV. 1383. Emanuel 1387. Johannes VII. 1420. Constantinus XI. 1448.

Türkische:

Mahomed II. 1452. Bajazethes 1481. Selim I. 1512. Solimannus II. 1520. Selimus II. 1565. Amurath III. 1575. Mahomed III. 1595. Achmet I. 1603. Mustapha 1617. Osmann 1618. Amurath IV. Ibrahim 1640. Mahomed IV. 1648. Solimannus III. 1687. Achmet II. 1691. Mustapha II. 1695. Achmet III. 1703. Mahomed V. 1730.

Rußland.

Rurick 861. Igor. Svatuslaus. Jaropelcus. Wolodimir. Svatopolchus. Jaroslaus. Zaslaus. Svatopolk. Vladimirus 1112. Mscislaus 1126. Jaropolkus. Wyeczislaus 1140. Wscivoldus. Igor II 1148. Isaslaus. Georgius. Roscislaus 1158. Isaslaus 1164. Micislaus. Jaroslaus II. Svatuslaus II 1184. Rurick 1198. Svantoslaus, Roscislaus. Daniel. Leo & Romanus 1266. Lubartus 1340. Georgius II. Andreas. Joh. Basilides I. 1470. Basilius 1505. Joh. Basilides II. 1533. Fœdor Ivanowiz 1584. Boris Gudenow. Fœdor Boristowitz 1606. Basilius Zuski. Michael Fœderowitz 1613. Alexius Michaelowitz 1645 Fœdor Alexiowitz. Ivan Alexiowitz 1682. Petrus I. 1688. Catharina Alexiewna 1725. Petrus II. 1727. Anna 1730. Ivan III. 1740. Elisabetha 1741.

Polen.

Lescus II. 776. Lescus III. 805. Popielus I. 808. Popielus II. 815. Piastus 842. Ziemovitus 861. Lescus IV. 892. Ziemomislaus 913. Micislaus. Boleslaus I. Chobry 992. Mizislaus II. 1025. Casimirus 1034. Boleslaus II. Audax 1058. Vladislaus I. Boleslaus III. Krivoustus. Vladislaus II Sputator 1139. Boleslaus IV. Crispus. Micislaus III. 1173. Casimirus II. 1178. Lescus V. 1194. Boleslaus V. Pudicus 1226 Lescus VI. Premislaus II. 1269. Vladislaus IV. Wenceslaus IV. 1300. Casimirus III. M. 1333. Ludovicus 1370 Vladislaus V. 1386. Vladislaus VI. 1442. Casimirus III. (IV) 1447. Joh. Albertus 1492. Alexander 1501. Sigismundus. Sigismund. II. 1548. Heinricus Valesius 1573. Stephanus Bathori 1575. Sigismundus III. 1586. Vladislaus VII. 1632. Johannes II. Casimirus 1648. Michael Koributh 1669. Johannes III. 1674. Augustus II. 1697. Augustus III. 1733.

Preussen.

Fridericus I. Sapiens 1701. Fridericus Wilhelmus 1713. Fridericus II. 1740.

Schweden.

Bero s. Biorno. Eiricus I. 804. Eiricus II. 808. Edmundus u. Biorno IV. Ericus 848. Biornus V. 873. Eiricus III. Victoriosus 923. Olafus. Olaus Skötkonung. Amundus Carbonarius 1018. Amundus II. 1034. Haquinus Ruf. 1041. Stenchillus. Ingo III. 1059. Halstanus 1064. Philippus I. Ingo IV 1110. Ragwaldus Cerebros. Schwergerus II. 1135. Ericus IX. 1148. Carolus VII. 1165. Canutus 1168. Schwergerus III. 1191. Ericus X. 1210. Johannes 1219. Ericus XI. Waldemarus 1250. Magnus 1277. Birgerus 1290. Magnus II. Schmeck 1319. Haquinus VI. Albertus 1363. Margaretha. Ericus XIII. 1396. Christophorus Bavarus 1439. Carl Knutson VIII. 1448 Christianus 1457. Steno Stur 1470. Johannes II. 1483. Svanto Sture 1505. Steno Sture. Christiernus. Gustavus. Ericus XIV. 1560. Johannes III. 1568. Sigismundus 1592. Carolus IX. 1599. Gustavus Adolphus M. 1611. Christina 1632. Carolus Gustavus 1654. Carolus XI. 1660. Carolus XII. 1697. Ulrica Eleonora 1718. Fridericus I. 1720.

Dänemark.

Dän. Inseln.

Lodbroch. Sigurdus Angui oculus 790. Hordaknutus 820. Gormus Grandævus 840.

Jütland.

Gotricus. Hemingus 810. Herioldus. Reginfridus. Sigfridus 870. Halbdenus 870.

Haraldus VIII. Cærulidens 932. Sveno Tiuskæg Canutus M. 1015. Canutus Durus. Magnus Bonus Sveno III. Haraldus IX. 1075. Canutus Sanctus 1081 Olaus Famelicus 1087 Ericus III. Bonus Ubbo. Nicolaus Ericus IV. Ericus V. 1139 Sveno Grotte Canutus V. Waldemarus 1156. Canutus VI. 1182. Waldemarus II. 1203. Ericus VI 1242 Abel 1250. Christoph. I. 1252. Ericus VII. 1259. Ericus VIII. 1286. Christoph. II. 1319. Waldemarus III 1340. Olaus VI. 1375. Margaretha 1387. Ericus X. 1412. Christophor. III 1439. Christianus I. 1448. Johannes 1481. Christianus II. 1313. Fridericus I. 1523. Christianus III. 1534. Fridericus II. 1559. Christianus IV. 1588. Fridericus III. 1648. Christianus V. 1670. Fridericus IV. 1700. Christianus VI. 1730.

Jahrh. nach Chr. Geb.

800 · 900 · 1000 · 1100 · 1200 · 1300 · 1400 · 1500 · 1600 · 1700

A S I E N. AFRICA. E U

Alle in den vorhergehenden I. bis

Jahrh. n. Erschaff. d. W.	Judäa.			Phönicien.	Chaldäa.	Aegypten.	Griechenland.
2500	Job Moses Josua				Zoroaster fl. 2000.	Hermes s. Mercurius Trismegistus, fl. 2000.	
2800	Samuel			Sanchoniaton fl. 2760.			
2900	David Nathan Salomon						
3000	Elias Elisa						
3100	Jonas Hosea Joel Amos						
3200	Jesaias Micha Obadia Nahum Habacuc Zephania						Homerus fl. 3200. Hesiodus Sappho Thales fl. 3390. Bias 3400. Pittacus 3414. Aesopus 3436. u. a. m. Pythagoras 3468. Anacreon. Heraclitus
3300	Jeremias Daniel						3500. Aeschilus. Pindarus. Sophocles. Democritus. Euripides. Aristophanes.
3400	Ezechiel Malachia			Klein Asien.			Thucydides. Socrates. Hippocrates.
3500	Haggai u. Zacharia Esra			Herodotus 3560. Aratus 3730.		Euclides Mathematic. fl.	Ctesias. Cebes. Xenophon. 3600. Isocrates. Plato. Phædo. Aristippus. Euclides
3600	Nehemia			Nicander flor. 3865.		3690.	Megarensis. Antisthenes. Diogenes Cy-
3700	Hillel			Archias 3910.		Callimachus	nicus. Demosthenes. Aristoteles. Aeschi-
3800	Jesus Siracides			Dionysius Halicarnas-		3725.	nes. Demetrius Phaleræus. Menander.
3900	Schamai			sensis 3980.		Apollonius	Epicurus. Zeno 3700. Theocritus Zoi-
4000	Gamaliel	Christen:	Ketzer:	Strabo 3990.		Rhodius	lus. Cleanthes. Archimedes.
	Philo	Matthæus. Marcus.	Cerinthus.				
Nach Chr. Geb.	Onckelos R. Juda	Lucas. Johannes. Petrus. Paulus. Jacobus. Juda.	Valentinus.				
	Flav. Josephus	Ignatius.					
100		Justinus Martyr Polycarpus		Lucianus Appianus Dio Cassius Pausanias Epictetus Galenus		Athenæus Hermogenes Ptolemæus Appianus Apulejus.	Philostratus
200	R. Jochanan			Porphyrius. Christen: Montanus. Praxeas. Gregorius Neocæsariens. Methodius Eubulius Julius Africanus Noetus. Manes Cubricus.		Christen: *Sec. III.* Tertullianus Origenes Cyprianus Dionysius Alexandrinus Arnobius	Plutarchus
300	R. Hillel Hanasi R. Ase.						
		Cyrillus Hierosolymitanus.		Lactantius Eusebius Jul. Firmicus Epiphanius Basilius M. Gregorius Nazianzenus Gregorius Myssenus Joh. Chrysostomus.		Athanasius Macarius Aegyptius Didimus Theophilus Alexandrinus.	Zosimus.
400				Ketzer: Photinus Macedonius		Ketzer: Arius.	
500				Theodoretus Socrates Scholast. Sozomenus. Nestorius. Eutyches.		Augustinus Synesius Cyrillus Alexandrinus.	
600				Procles. Priscianus. Tribonianus. Procopius.			
700				Agathias. Sergius † 639. Johannes Damascenus, † 760.			

TAB.

R O P A.

XI. Tabelle vorkommende Gelehrte.

Italien.	Deutschland.	Gallien oder Frankreich.	Spanien.	Engelland.
Plautus 3790 Ennius 3800. Cato major. Terentius 3840. Varro 3935. Lucretius. Cicero 3940. Julius Cæsar. Hirtius. Catullus. Sallustius. Cornelius Nepos 3960. Virgilius. Horatius. Tibullus. Livius 3980. Trogus Pompejus. Propertius. Ovidius 3995.				
Sec. I. Germanicus Cæsar. Marcus Manilius. M. Ann. Seneca. Luc. Ann. Seneca. Phædrus. Vellejus Paterculus. Cornel. Celsus. Valer. Maximus. Persius. Lucanus. Plinius maj. Plinius min. Juvenalis. Statius. Silius Italicus. Martialis. Curtius. Tacitus.			Pomponius Mela Columella Quintilianus	
Sec. II. Suetonius. A. Gellius. Justinus.			Florus.	
Sec. III. Ulpianus. Aelianus. Censorinus Herodianus. Plotinus Diogenes Laertius Dionysius Longinus Mamertinus sen. Spartianus. Capitolinus u. a. m.				
Minutius Felix. Aurel. Victor. Eutropius Sextus Rufus. Aelius Donatus Ammianus Marcellinus. Vegetius Ausonius. Claudianus Symmachus. Macrobius.		Eumenius Irenæus Nazarius Hilarius Martinus Sulpitius Severus		
Marius Victorinus. Ulphilas. Ambrosius. Hieronymus.		Joh. Cassianus Claud. Mar. Victor Sidonius Apollinaris	Juvencus Prudentius	
Gaudentius Proba Faconia Petr. Chrysologus.				
Boethius Dionysius Exiguus Jornandes M. Aurel. Cassiodorus Arator.	Nicetas Kilianus † 687. Bonifacius † 754.	Salvianus Alcim. Avitus Rhemigius Gregorius Turonensis Marculfus flor. 660. Fredegarius 768.	Orosius Isiodorus Anianus Ildefonsus Julian. Pomerius Isidorus	Pelalagius Ambrosius Merlinus Beda † 738.

Alle in vorhergehenden von der XII. bis XXXIV. Tabelle vorkommende

Jahrh. nach Chr. Geb.	Deutschland.	Italien.	Frankreich.	Spanien.	Portugall.	Groß-Brit.	Holland.
800	Eginhardus 843. Amalarius Fortunatus.	Paulus Diaconus, oder	Alcuinus 804. Theo-	Felix			
	Rudolfus. Ansgarius. Raban. Maurus.	Warnefridus. Pauli-	dulphus 821. Agobar-	Elipandus			
	Strabus Fuldensis. Walafridus Strabo.	nus 802. Anastasius	dus 840. Hilduinus				
900	Otfridus. Uldaricus 900. Rhegino 907.	886. Pet. Siculus. Luit-	842. Hincmarus 882.			Johannes Scotus	
	Hucbaldus. Bovo. Salomon 919. Witte-	prandus 973. Guido	Usuardus. Aimonius.				
	kindus. Roswitha. Dithmarus 1010. Bur-	Aretinus 1040. Petr.	Abbo. Odo 942. Flo-			Johannes Asserius	
	chardus 1024. Hermann Contractus 1054.	Damiani de Honestis	doardus 966. Fulber-				
1000	Wippo. Lambertus Schaffnaburgensis.	1072. Leo Ostiensis 1115	tus Carnotensis 1028.	R. Jizchak			
	Willeramus 1085. Walramus. Marianus	Petrus Diac. Ostiensis	Berengarius 1088.	Averroes		Lanfrancus 1089.	
	Scotus 1086. Bertoldus 1110. Sigebertus	1138. Gratianus. Irne-	Glaber Rodulfus. Ivo	Avicenna 1058.			
	Gemblacensis 1112. Algerus 1130. Ansel-	rius 1140. Godefr. Vi-	Carnotensis. Bern-	R. Aben Esra			
	mus Gemblacensis 1137. Otto Frisingensis	terbiensis. Port. Azo.	hardus 1130. Hugo de	R. Jehuda Hal-		Ingulfus 1109.	
1100	1146. Helmoldus 1170. Hildegardis 1180.	S. Franciscus 1226. Pet.	S. Victore. Petr. Abe-	levi		Wilhelm. Malmes-	
	Conrad. Urspergensis 1240. Albertus M.	de Vineis 1249. S. Bo-	lardus. Petr. Lombar-	R. Benjamin		buriensis 1142.	
	Albertus Stadensis 1256. Engelbertus.	naventura 1274. Henr.	dus 1164. Petr. Come-	R. Mose Mai-		Malachias 1148.	
	Heinr. Stero 1274. Sigfridus 1307. Heinr.	Ostiensis. Th. Aqui-	stor 1198. Petr. Wal-	monides 1205.		Heinricus Huntin-	
	Frauenlob 1317. Heinr. Rebdorfiensis 1362.	nas. Accursius 1279.	dus. Hugo de S. Caro	R. Dav. Kimchi.		doniensis.	
1200	Albert. Argentinensis 1378. Joann. Taule-	Barlaam 1330. Bartolus	1261. Robert. de Sor-	Joach. Abbas.	Antonius de	Wilhelm. Neubri-	
	rus 1379. Theod. a Niem. Gobelinus Per-	de Saxo ferrato 1359.	bonna 1271. Guilielm.	Roderic. Xime-	Padua 1231.	giensis	
	sona 1420. Nic. Cusanus 1464. Thomas	Franc. Petrarcha 1374.	Durandus 1296. Fran-	nes 1245. Ray-		Rogerius Howede-	
	Kempis 1471. Dionys. Cartusianus 1471.	Joh. Boeatius. Petrus	ciscus Mayro. Nicol.	mund. de Pen-		nus 1199.	
1300	Jo. Regiomontan. 1478. Rud. Agricola 1485.	Baldus de Ubaldis.	de Lyra 1342. Johann.	na forti 1275.		Gervasius Tilberi-	
	Jo. Wesselius 1489. Werner Rollwinck.	Francisc. Albergottus	Froissardus. Petr. de	Raym. Lullius		ensis	
	Gabriel Biel 1495. Jo. Nauclerus. Albert.	1376. S. Cathar. Senen-	Alliaco 1425. Jo. Ger-	1315. Alvarez		Alexander ab Ales	
1400	Cranzius. Jo. Trithemius 1519. Jo. Reuch-	sis 1380. Wilh. de Va-	son 1429. Philippus	Pelagius 1340.		1245.	
	linus 1522. Ulricus v. Hutten 1523. Sebast.	rignana. Franc. Zaba-	Cominæus 1509. Nic.	Jo. Capreolus.		Matthæus Parisien-	
	v. Rotenhan. Jo. Aventinus 1534. Ulricus	rella 1417. Flav. Blon-	Clamengius. Gviliel-	Paul. Burgensis		sis 1259.	
	Zasius 1535. Desid. Erasmus 1536. Theophr.	dus 1463. Poggius	mus Budæus 1540.	1435. Alphons.		Rogerius Baco 1284	
	Paracelsus 1541. Mart. Lutherus 1547. Frid.	Bracciolinus. Laur.	Francisc Rabelais 1553.	Tostatus 1454.		Joh. Duns 1308.	
	Myconius 1546. Mart. Bucerus. Jo. Slei-	Valla 1465. Gvarinus.	Jul. Cæs. Scaliger 1558.	Joh. de Turre-	Arius Barbo-	Wilh. Occam 1343.	
	danus 1556. Jo. Pomeranus s. Bugenhagen	Jo. Anton. Campanus	Andreas Tiraquellus	cremata 1468.	sa 1530.	Joh. Wicleff 1387.	
	1558. Phil. Melanchton 1560. Nicol. von	1477. Nicol. Perottus	1558. Francisc. Duare-	Jac. Perez 1491.	Lud. Andr.	Thomas Walden	
	Amstorff 1565. Conr. Gesnerus 1565. Ambr.	1480. Hermol. Bar-	nus 1559. Joh. Calvi-	Franc. Xime-	Resendius	1430.	
1500	Blaurerus 1568. Jo. Schneidewein 1568.	barus 1494. Jo. Angel.	nus 1564. Joh. Cora-	nes 1517. Joh.	1573.	Thomas Lynacer	
	Jo. Brentius 1570. Æg. Hunnius 1603 Andr.	Politianus 1494 Hier.	sius & Petrus Ramus	Lud. Vives 1537.	Didacus An-	1524.	
	Osiander 1617. Jo. Arndt 1621. Jo Kepple-	Savanorola 1498. Jo.	1572. Petr. Ronsardus	Anton. Nebris-	drada 1577.	Hector Boethius	
	rus 1630. Jo. Gerhardus 1637. Frid. Span-	Annius Viterbiensis	1585. Isaac. Casaubo-	sensis 1544.	Joh. a Barros	Thom. Morus 1535.	
	hemius 1649. Casp. Barth 1658. Jo. Limnæ-	1502. Phil. Beroaldus.	nus 1614. Jac. Aug.	Franc. Xavier	1577.	Polidorus Vergi-	
	us 1665. Jo. Brunnemann 1672. Jo. Heinr.	Pet. Pomponatius 1512.	Thuanus 1617. Dio-	1552. Ignatius		lius 1555.	
	Bœclerus 1672. Wolfg. Ad. Lauterbach	Nicol. Machiavellus	nys. Godofredus 1622.	de Lojola 1556.	Petr. Fonseca	Joh. Balæus 1563.	
	1678. Petr. Lambecius 1679. Jo. u Petrus	1530. Franc. Gviccar-	Franc. Malherbe 1628.	Joh. Genesius	1619.	Joh. Dee 1608.	Janus Dousa
	Musæus 1680. Mart. Geierus 1680. Herm.	dinus 1540. Ambros.	Renat. Cartesius 1650.	Sepulveda 1572.	Aug. Barbosa	Wilh. Camdenus	1604.
	Conringius. Henr. Meibomius 1681. Jo.	Calepinus 1540. Jac.	Scævola de Sainte	Hieron. Surita	1649.	1623.	Jac. Arminius
	Andreas Quenstädt 1688. Jo. Dan. Mor-	Sadoletus 1547. Joh.	Marthe 1650. Claud.	1580. Jo. Mari-	Gab. de Fon-	Thom. Dempste-	1609.
	hoff 1691. Georg Ad. Struv. 1692. Christ.	Franc. Poggius 1549.	Salmasius 1652. Lu-	ana 1624. Lope	seca 1668.	rus 1625.	Jan. Gruterus
1600	Scriver 1693. Sam. von Puffendorff 1694.	Andr. Alciatus 1550	dovic. de Sainte Mar-	de Vega 1635.	Franc Aran-	Robert Flud. 1637.	1627.
	Seb. Schmidt 1696 Jo. Ben. Carpzov 1699.	Paul. Jovius 1552. Mar.	the 1656. Ludov. Ca-	Joh. de Lugo	ha 1675.	Wilhelmus Ame-	Corn. Janse-
	Isaac Faust 1702. Jo. Georg Grævius 1702.	Ant. Cocc. Sabellicus	pellus 1658. Sam. Bo-	1660. Jo. Ant.		lius 1639.	nius 1636.
	Jobus Ludolff 1704 Philipp Jac. Spener	1560. Onuphr. Panvi-	chartus 1659. Mos.	Velasquez		Jo. Seldenus 1654.	Jo. Meursius
	1705. Jo. Schilter 1705. Otto Menke 1707.	nius 1568. Paul. Manu-	Amyraldus 1664. Phi-	1669. Nic. Ro-		Jac. Usserius 1655.	1640.
	Christ. Cellarius 1707. Christ. Wagenseil	tius 1574. Hier. Car-	lippus Labbe 1667.	driquez de Fer-		Wilh. Harvæus 1657	Hugo Gro-
	1708 Conr. Sam. Schurzfleisch. Ehrenfr.	danus 1576 Pet. Andr.	Sam. Maresius 1675.	mosino 1669.		Jer. Taylor 1667.	tius 1646.
	Walther von Tschirnhausen 1708. Sam.	Matthiolus 1577. Jo.	Heinr. Valesius 1676.	Andr. Mendo		Eduard. Leigh 1671.	Jo. Coccejus
	Stryck. Nic. Hertius 1710. Georg Fried.	Vinc Pinelli 1602. Jac.	Jo. Bapt. Cottelerius	1685. Michael		Jo. Ligtfoot 1675.	1669.
	Harprecht. Gottl. Gerhard Titius 1714.	Menochius 1607. Jul.	1686. Aegid. Mena-	Molinos 1696.		Thom. Hobbesius	Samuel Mare-
	Gottfr. Olearius 1714 Gottfr. Arnold 1714.	Pacius 1634. Virgil.	gius 1692. Anton.			1679. Jo. Rajus.	sius.
	Christ. Becmannus 1714. Gottfr. Wilh.	Malvezzi 1634. Greg.	Arnaldus 1696. Jac.			Thom. Willis 1675.	Gisber. Voe-
	v. Leibnitz 1716. Sam. de Coccejus 1717.	Ferrarius 1659. Va-	Benig. Bossuet 1704.			Richard Baxter 1681	tius 1676.
1700	Jo. Bohn 1718. Adam Rechenberg 1721.	lent. Mangionius 1660	Jo. Bapt. du Hamel			Thom. Gale 1697.	Ulr. Huberus
	Georg. Wolfg. Wedelius 1721. Aug. Quir.	Marcell. Malpighius	1706. Adrian Baillet			Thom. Hyde 1703.	1694.
	Rivinus 1723. Jo. Cyprianus 1725. Lude-	1694. Jo. Ciampinus	1706. Petr. Bayle 1706.			Jo. Loock 1704.	Petrus Bayle
	rus Menke 1726. Aug. H. Francke 1727.	1698. Laur. Magalot-	Esprit Fleschier 1710.			Heinricus Dodwel.	1706.
	Polyc. Leyser 1728. Christ Thomasius 1728.	ti 1711. Ant. Magliabe-	Nicol. Boileau 1711.			Heinr. Sicke 1711.	Petr. van Ma-
	Jo. Fabricius 1729. Jo. Frid. Hahn 1729	chius 1714. Bernh. Ra-	Richard. Simon 1712.			Thom. Rymer 1714.	strich 1707.
	Jo. Heinr. v. Berger 1732. Jo. Burch. Men-	mazzini 1714. Thom.	Franc. de Salignac de			Gilbert Burnet,	Jan. Brouck-
	ke 1732. Ge. Ern. Stahl 1734. Jo. Jac. Ram-	Pius Maffei 1717. Nic.	la Motte-Fenelon 1715.			Thom. Burnet 1715.	huysen 1707.
	bach 1735. Mich. Heinr. Gribner. Christ.	Xaverius 1717. Domin.	Paschas. Quesnel 1719.			Hudson 1719.	Phil. a Lim-
	Gottfr. Hoffmann. Jo. Sal. Brunquell. Jo.	Aulisius. Joh. Vinc.	Petr. Dan. Huetius			Isa. Newton 1726.	borch 1712.
	Gottf. v. Berger 1736. Jo. Alb. Fabritius. Jo.	Gravina 1718. P. Vinc.	1721. Bernhard. de la	Wilh. d' Au-		Congrave 1729.	Jac. Perizo-
	Gottf. Lackemacher. Pol. G. Schacher 1737.	Coronelli 1718. Camill.	Monnoye 1728. P. Se-	banton 1723.		Thom. Hearne 1735.	nius 1715.
	Casp Neumann. Georg Gust. Zeltner 1738.	de Sylvestris 1719. Joh.	bastast. Truchet 1729.	P. Diaz 1728.		Wilh. Wacke 1737.	Alex. Arn. Pa-
	Gotth. Burch. Struve. J. Heinr. Michaelis.	Mar Lancisi 1720. Joh.	Mich. le Quien 1733.	Mich. Perez			genstecher
	J. Cottl. Pfeiffer 1739. Erh. Reusch. Gottfr.	Hier. Zannichelli 1729	Jul. Edmund. Marte-	1729.		Svift 1738.	1716.
	Kirch 1740. Jo. Ph. Baraterius. Dan. Ernst	Just. Fontanini 1736.	ne 1739.				Herm. Boer-
	Jablonsky 1741. Jo. Gust. Reinbeck. Jo.	Eust. Manfredi 1739.	Jo. Soane }	Alfarus Cinfue-		Cph. Green 1741.	have 1738.
	Gottl. Heineccius. Joh. Balth. v. Wernher	Fr. Torto 1741. Vinc.	P. Porré } 1741.	gos 1739.			
	1742. Friedr. Hoffmann.	Lud. Gotti 1742.	P. Rollin }			Edm. Haley 1742.	

TAB.

Gelehrte, wovon die dabey stehende Zahl das Sterbe-Jahr anzeiget.

Schweitz.	Böhmen.	Ungarn.	Griechenland.	Rußland.	Polen.	Preussen.	Schweden.	Dänemark.
			Georgius Syncellus					
			Theophanes 818.					
			Nicephorus.					
			Theodor. Studites 826.					
			Methodius 847.					
			Photius.					
			Nicetas David 880.					
	Cosmas Pragensis 1086.		MetrophanesSmyrnensis.					
			SimeonMetaprastes					
			R Saadius Gaon.					
			Eutychius Batricides 940.					
			Leo Grammaticus.					
			Nilus Doxopatrius 1040.					
			Nicetas Pectoratus.					
			Michael Psellus.					
			Georg. Cedrenus.					
			Joh. Xiphilinus.					
			Jo.Scyliza, Curopalates.		Vincentius Kadlubko 1226.			Saxo-Grammaticus 1204.
			Oecumenius.		Martinus Polonus 1278.			
			Svidas.					
			Joh. Zonara 1118.					
			Niceph. Briennius				Brigitta fl. 1350.	
	Johannes Huss 1415.		Anna Comnena.					
			Constantinus Manasses.		Joh. Dlugossus 1480.		Ericus Olaus.	
	Hieron. Pragensis 1416.	Martius Galeottus 1478	Constantinus Harmenopulus.					
		Anton. Bonfinius 1495.	Simeon Logotheta					
Ulricus Zwinglius 1531.			Joh. Cinnanus 1175.					
			Wilhelmus Tyrius					
Aegid. Tschudus 1572.			Nicetas Acominatus 1205.		Matthias Michovius 1523.		Olaus Petri.	
Josias Simlerus 1576.			Michael Glycas.		Nicol Copernicus 1543.		Laurentius Petri 1540.	
		Jo. Sambucus 1584.	Georgius Acropolita 1261.					Petr. Palladius 1560.
			Georg. Pachimeres.		Joh. a Lasco 1560.			
Rudolf. Hospinianus 1626.	R. David Ganz	Ge. Vasarheli 1623.	Theodorus Metochita 1332.					Nicol. Herningius 1600.
			Nicephor. Callistus.					
Joh. Buxtorfius 1629.		Ge. Kaldi 1634.	Ismael Abulfeda 1343.		Abr. Bzovius 1637.		Laur. Paulinus 1646.	And. Kragius 1600.
								Jan. Aegidii 1621.
Melch. Heiminsfeld Goldastus 1635.		Petr. Pazmani 1637.	Nicephorus Gregoras 1359.		Jo. Hevelius 1687.		Jo. Rudbeckius 1646.	Joh. Paul Resenius 1638.
			Gregorius Palamas.				Jo. Loccenius 1678.	Pet. Resenius 1680.
Andr. Morellus 1667.			Johannes Cananus					Thom. Bartolinus 1680.
			Georg. Phranza.					
			Bessarion 1472.					Olaus Borrichius 1690.
			Theod. Gaza 1478.					
			Georg. Trapezuntinus 1486.					Thomas Kincho.
			Jo. Argyropylus.					
			Demetr. Chalcondylas 1512.	Stephanus Javorky.				
			Joh. Lascaris.					
			Const. Lascaris 1513.					
			Laonicus Chalcondylas.					
Jo. Heinr. Hottinger 1704.							Olaus Rudbeckius 1703.	Wilh. Wormius 1704.
Jo. Jac. Buxtorfius 1704.							D. Ericus Benzelius 1709.	Olaus Wormius 1709.
								Joh. Wandalinus.
Petr. Werenfels 1713.								Heinr. Bornmann 1710.
								Thom. Torfæus 1712.
J. Jac. Scheuchzer 1733.						Jo. Val. Pitsch 1733.	D. Herm. Witte 1728.	
Jo. Jac. Hottinger 1735.						Corn. Hoffmann 1735.		
							Joh. Steuchius 1742.	

Register der vornehmsten Sachen.

T. zeiget die Tabelle, n. die Numer des Articuls, und not. die beygefügten Anmerkungen, Gel. die Gelehren.

A.

B.

C.

S.

T.

V.

W.

Register der vornehmsten Sachen.

* * * * *

Corrigenda & Emendanda.

TAB. III.

Art. 6. das Argivische und besonders Mycenische Reich, lin. 5. Euristenes leg. Eurysteus.

TAB. IV.

Art. 2. B. das neue Babylonische Reich, lin. 16. Mabdocempadius leg. Mardocempadius.
- - lin. 30. Megeßimordacus leg. Meseßimordacus.
Unter den Babylonischen Königen: Meriglissor leg. Neriglissor.
Art. 5. lin. 57. Amos leg. Ahas.

TAB. V.

Art. 4. Syrische: Seleucus Nicanor leg. Nicator.
- - lin. 39. Aeleodorus leg. Heleodorus.
Parthisches Reich: Pharnaces, welchen die Meder besiegten, leg. welcher die Meder besiegte.

TAB. XII.

Deutschland: lin. 22. 709. leg. 809.
Spanien: not. i) lin. 4. Eginh. c. IV. leg. c. IX.
- - - lin. 5. Turpin. c. VI. u. VIII. leg. XXI-XXIII.
Böhmen: not. b) lin. 3. Jahr 701. leg. 791.
Griech. Kaiser: not. a) lin. 3. Desiderius leg. Constantinus.
Schweden: not. b) lin. 12. p. m. 866. leg. 366.

TAB. XIII.

Röm. Kaiser: lin. 5. nach den Worten, nach Chr. Geb. einzurücken: 818.
Frankreich: not. d) lin. 11. Brüdern leg. Bruder und dem jüngern Lotharius.

TAB. XIV.

Frankreich: not. e) ist zu lesen: dessen Voreltern von dem Pipinus Junior, Major domus Franc. abstammten, s. des ber. Hrn. Prof. Kohleri Diss. de familia Augusta Carolingica, Alt. 1725.
Ungarn: not. a) lin. 3. p. 1026. leg. 102.
Griech. Kaiser: not. c) lin. 18. Tractica leg. Tactica.
Polen: not. c) lin. 2. Lib. I. p. 8. leg. Lib. II. p. 29.

TAB. XV.

Leon: art. 5. lin. 26. seq. Allein, da ihres Gemahls rc. leg. Allein, da derselben Vater ihres Gemahls Bruder, der nach dem Reich trachtete, beystunde rc.
Dänemark: art. 16. lin. 17. 819. leg. 919.

TAB. XVI.

Art. 2. lin 19. a. 947. leg. 945.
Art. 12. lin. 9. letzterer leg. der Kaiser Constantinus.

TAB. XX.

Päbste: art. 3. Eugenius add. III.

TAB. XXI.

Art. 1. lin. 6. und Regenspurg leg. zu Regenspurg.
- - lin. 23. a. 1167. leg. 1169.
Art. 9. not. d) lin. 6. Heinrich IV. leg. Heinrich VI.
Art. 12. lin. 70. An. 1190. leg. 1196.
Art. 13. lin. 7. drey leg. dreyzehen.

TAB. XXV.

Art. 3. Martinus V. 1407. leg. 1417.

TAB. XXVI.

Art. Ungarn. Uladislaus II. 1409. leg 1490.

TAB. XXIX.

Art. 14. Uladislaus VI. leg. VII.

TAB. XXXII.

Türkische Kaiser: art. 14. lin. 36. Nun kam zwar, einzurücken: nachdem der bisherige Kaiser den 5. Oct. 1730. ab- und Mahomed V. eingesetzet worden,

TAB. XXXIII.

Deutschl. not. a) Die Reise des Königes von Preussen nach dem Kaiserl. Feld-Lager ist vom Jahr 1734. im Jul. zu verstehen.

Nachricht an die Buchbinder.

Weiln auf diesen Tabellen weder Pagina, Signatur noch Custos vorhanden, die Umstände auch solche anzubringen nicht erlaubt; Als hat man hiermit erinnern wollen, daß allezeit die gerade Tabelle, als: II. IV. VI. VIII. X. u. s. f. in die Mitten hinein gepfalzet werden muß, alsdenn das ganze Werk in gehörige Ordnung kommen wird.



GERMANIA. ITALIA. GALLIA. HISPANIA. ANGLIA. SCOTIA. BOHEMIA. UNGARIA. IMPERATORES ORIENT. RUSSIA. POLONIA. SVECIA. DANIA.

GERMANIA.

CAROLUS M. a) Rex Francorum b), Alemanniam c) & Bajoariam d) jam possidens, anno superioris Seculi 772 Saxones debellare cœperat e), qui vero iterum iterumque prælio superati, f) eorumque Dux Wittikindus ad Christianorum sacra admissus g), Bavarorum Dux Thassilo devictus h), Wilsii quoque subacti i), non nisi, pace A. 804 ad Selzum k) facta, Carolum Regem agnoverunt suum. Deinde Sorabos A. 806, Wilsios 809 aliasque Slavorum nationes in potestatem suam redegit. Cunctis Germaniæ populis devictis, ut moribus legibusque suis uterentur, permisit, Capitula tamen, ut prava & perperam prolata corrigeret, addidit m), monasteria quoque ad amplificandam Christianorum religionem condidit n), multaque alia in emolumentum Germaniæ instituit o), ad firmandum denique regimen Ludovicum filium suum Principem in regni consortium p) A. 813 adscivit, ipse autem in sede regia Aquisgranensi a se exstructa moritur V Calendar. Februar. 814 q). vid. Eginhard. Vita Caroli M. cur. Joh. Herm. Schminckii Trajecti ad Rhenum 1711.

a) Ubi natus sit, multa olim controversia fuit, quam vero omnem illustr. Thomas. in not. ad Monzamban. p. m. 41 dirimit.

b) Horum originem post alios multos inprimis indagarunt illustr. Leibnitzius & Gundlingius, ille in Orig. Francor. quas posthac Dn. ab Eccard not. illustravit, suisque LL. Salic. & Ripuar. 1720 editis, p. 249 adjecit, hic autem passim in Gundlingianis.

c) Hanc provinciam Carolomannus & Pipinus totam jam sibi 742 subjecerant. Ipsi vero Alemanni Caroli M. temporibus Helvetiam & magnam Sueviæ partem incolebant, & Lecho amne a Bajoariis dirimebantur. Celeberr. Sminck. in not. ad Eginh. c. XV p. 75.

d) Hujus Provinciæ termini erant Lechus & Anesus, quam Carolomannus & Pipinus jam A. 743 sibi subjugarant. Sminck. l. c.

e) Causas hujus belli exponit Eginhard. l. c. cap. VII Saxonia t. t. amplissima erat regio, a septentrione enim Eydora fluvio terminabatur, a meridie habebat Francos & Thuringorum partem usque ad fluvium Unstrut, ab Oriente Abotritos, ab occasu Frisios, Sminck. l. c. p. 76.

f) Et quidem A. 783 uno mense duobus præliis, altero juxta montem Osneggi in loco Thietmolle, altero ad Hasam fluvium, Annal. Fuld. ad d. a. apud Freher. T. I p. m. 13 edit. Struv.

g) Sacro baptismate tinctus est Attiniaci in Campania An. 785 Fuldens. ad d. ann. l. c. Monach. Egolismens. apud Schilter. p. m. 52.

h) Causæ hujus belli vid. in Eginhard. c. XI p. m. 58. Devictus Dux Thassilo detonsus in monasterium Laurisheimense fuit trusus, hocce enim ævo Magnatum carceres, quos *Staats-Gefängniße* vocamus, monasteria erant, Schminck l. c.

i) Eginh. c. XII p. 62 seq. Wilsii Pomeraniam Cisoderanam & vet. Brandenburgiam incoluerunt.

k) Est arx ad Salam fluvium Franconiæ sita, vid. Eccard. not. ad Leibnitz. Orig. Francor. p. m. 258. Ejusdem Nachricht von dem Pallast Saltz p. 32, quæ 1726 lucem vidit. Pacis conditiones Poeta Saxo quidem ad an. 803 ap. Schilter. p. m. 28 canit. Sed cum bellum omnium annalium consensu anno 772 inchoatum & anno tricesimo tertio finitum sit, Eginhard. c. VII p. m. 50 pax etiam facta ad an. 804 referenda est.

l) Slavorum regio erat amplissima, cujus fines ab Albi ad mare usque Balthicum, Bajoariam & Hungariam se extendebant. Licet vero hujus regionis incolæ communi nomine Slavorum veniant apud Historicos medii ævi, speciali tamen inter se discernuntur; sic erant Slavi Waigrii, Slavi Abodriti & sic porro Sminck l. c.

m) Id quod Eginhard. c. XXIX disertis verbis annuit, quæ Capitula etiam Legi Salicæ subjecta reperiuntur in Eccardi editione p. m. 171 seq. Imo omnium Nationum, quæ sub ejus dominatu erant, jura, quæ scripta non erant, describere ac literis mandari fecit. Hinc LL. Frisiorum & Saxonum Angliorum & Werinorum fortassis ortæ præter additamenta ad LL. Bajoarias, Longobardicas, aliaque id genus, quæ junctim Heroldus & Lindenbrogius ediderunt, Dn. ab Eccard vero de novo editurus est.

n) Ita Carolus in Saxonia Monasteriensem ac Paderbornensem, episcopatus, de cæteris enim quorum origenes hic adferuntur, nihil certi statuendum, Poeta Saxo ad 814 p. 170. Chronic. Masciacense, ad 777 p. 735. Furstenbergii Monument. Paderbornens. passim.

o) Hic linguam Germanicam hactenus incultam excoluit, adeo ut ipse inchoarit Grammaticam patrii sermonis, Eginhard. c. XXIX p. 131. Ottfrid. Monach. in Præfat. Vers. Theodisc. IV Evangel. Mensib. etiam nomina ex vernacula seu patria lingua desumta imposuit, cum ante id tempus partim latinis partim barbaris nominibus illi appellarentur. Item ventos XII appellationibus propriis insignivit, cum prius non amplius quam vix IV ventorum nomina inveniri possent.

p) Eginh. c. 30 p. 34. M. Egolism. ap. Schilt. p. 64.

q) A. æt. suæ 72, & ex quo regnare cœperat 47.

ITALIA.

Imperatores.

Imperio Romano Theodosii M. morte in Orientale & Occidentale diviso, hoc autem cum Augustulo mox seculo V exstincto, varia quidem regna exorta, sed hoc quidem tempore non nisi Exarchatus a), & regnum Longobardorum b) florebant, adeo ut in hoc

DESIDERIUS c) ad regiam dignitatem evectus majora adspirans, Exarchatum evertere, Papam ipsum Romanum turbare ausus sit, Carolus autem Francorum Rex d) a Papa imploratus illum Ticino expugnato 778 captum in e) monasterium detrusit. Quo facto Longobardiæ subactæ filius Caroli

PIPINUS A. 787 Rex præficitur, Eginh. l. c. c. VI & XIX. Posthæc Carolus a Leone III Papa iterum accersitus comparuit, & ab eodem An. 800 Imperator renunciatus f) est. Eginhard. c. XXVIII. Pipino autem A. 810 denato filius

BERNHARDUS sufficitur, ac lites ob titulum Imperatoris assumtum exortæ cum Constantinopolitanis componuntur, Eginh. c. XVI.

a) De cujus origine vid. Paul. Warnefrid. Gest. Longobardorum Lib. II cap. 29.

b) De horum adventu in Italiam vid. Warnefr. l. c. Lib. II c. 6. Gregor. Turonens. Lib. IV c. 37. Quod ad originem ipsius vocis, adhuc sub judice lis est, Sminckii enim sententia in not. ad Eginhard. c. VI p. m. 39 quod a Bardis peculiari gente Celtica ita audiant, evincere satagat, non omni dubio caret.

c) Erat Dux Longobardorum & Aistulphi comes stabularius, non vero, ut Gobel. Persona tradit, ejusdem filius.

d) Quod infensus jam erat Desiderio, quod fratris sui conjugem in tutelam receperit, ejusque filios Reges Franciæ creari voluerit, injuriam vindicandi aptam putavit occasionem.

e) In quodnam vero monasterium scriptores non conveniunt.

f) Ut a primo Januarii die annus novus inchoetur, si vero a Christi nativitate, erit 801, ut Annal. Fuldenses numerant, vid. Carol. du Fresne Glossar. med. Lat. Tom. I voc. annus p. 229.

Papæ.

Pontifices Romani in amplificandis facultatibus suis a) a Regibus Longobardorum turbati b) ac Imperatorum Orientalium auxilio destituti Regum Francorum auxilium implorant, ita ut in præsenti

HADRIANUS I e gente Comitum c) A. 772* Papa factus Legatum Petrum ad aulam Francicam contra Longobardos rogatum auxilium miserit d), Eginhard. c. VI. Id quod etiam

LEO III anno 795 electus, & a Longobardis lacessitus, & a civibus suis multis injuriis affectus e) facere necesse habebat, quorum tutamine & subsecutis donationibus ita corroboratus ut caput suum inter Principes magis magisque extollere nullus dubitarit, tantorum beneficiorum memor Carolum A. 800 die ipso Christi natalitio Imperatorem renunciavit f), Mon. Egolismens. l. c. p. 56. Anastasii vit. Pontif. T. I p. 283 edit Rom. 1718.

a) Id quod pluribus exposuerunt Ill. viri Pufendorffius & Thomasius, ille in der geistl. Monarchie, hic in notis ad illam editis, nec non Theodos. Gibellinus s. Gœbelius in Cæsareo-Papia Romana.

b) Illo tempore Desiderius Ravennam invaserat, Plat. in vit. Hadrian. p. m. 109.

c) Ex qua gente nostra ætate Papa Innocentius XIII descendisse fertur, vid. Conclave Papæ Innocentii XIII p. m. 320.

d) Ejus ac inprimis Caroli M. autoritate lectiones Evangelicæ in Ecclesiis institutæ ac per Paul. Diaconum collectæ sunt, vid. Hildebrand. Concil. vet. c. 3. De cætero hic Hadrianus D. Petri annos regiminis attigisse vulgo tradunt Onuph. Panvin. in not. ad Plat. p. m. 122.

e) Oculis nempe erutis linguaque amputata, Eginhard. c. XXVIII, sensu autem vulgari hoc intelligendum esse, probe monet Sminck. l. c.

f) Quod renunciatio sine præscitu Caroli facta sit, recte cum Sigonio de regno Italiæ Lib. III p. m. 99 dubitatur. Non minus errant, qui precario Imperium Carolo M. a Pontifice concessum clamitent adulatores Pontificii, siquidem Hadrianus, ut Sigebert. ad 773 scribit, in Synodo Romana, 153 præsentibus, communi consilio ad Carolum jus eligendi Pontificem & ordinandi sedem Apostolicam detulit, adeoque Roma Imperatorem agnovit.

GALLIA.

Seculo V a Pharamundi regimine Reges Francorum gente oriundi hisce in terris, quæ tunc Francorum occidentalium regnum vocabantur, regnarunt, quorum ultimus Childericus III celebratur, quem cum Pipinus, Brevis a), Major b) Domus An. 757 autoritate Pontificis Romani c) in monasterium Bertini in urbe Audomaropoli detrusisset, illius regium solium vacans occupavit, quod Francorum regnum ille post mortem suam A. 768 inter duos filios, hæredes relictos, Carolum nempe ac Carolomannum divisum est, hoc etiam mortuo

CAROLUS M. solus regnare cœpit, qui statim bellum a parente in Aquitania inchoatum e) finivit, in eaque filium Ludovicum Regem f) constituit, Britones vicit paternumque regnum multis exterorum accessionibus ad vitæ suæ finem 814 usque auxit.

a) Quod originem suam traxerit a S. Arnolpho, qui itidem Major Domus fuit, ac dein Episcopus, extra omne dubium; an vero hujus avus adseri possit Ansbertus, qui Blitildim, Clotarii I Francor. Regis filiam, conjugem habuerit, sicque ex Merovingi s. Pharamundi prosapia oriundus, merito dubitatur, J. J. Chiffletius in vindic. Hispan. affirmat, Dav. Blondell. autem in assertionibus Genealog. Franc. negat, quam controversiam nostra jam ætate Abbas de Camps & P. Daniel resuscitarunt, cum ille Chiffletii hic Blondelli placita defendere satagat.

b) De hacce dignitate, quæ summa fuit in aulis regum Francicorum, vid. præ cæteris fragmentum de Major. Domus in Pithœi Annal. p. m. 126.

c) Utrum Stephani, prout Eginhardus ab initio memorat, an vero Zachariæ dubitatur, quod dubium optime Dn. Struvius ad Annal. Fuld. 752 ap. Freh. T. I p. 7 ex Hermanno Contracto conciliat, cum Zachariæ, qui Autor primus audit, successor fuerit Stephanus, in cujus Pontificatum annus unctionis Pipini nempe 752 incidit. add. Papebroch. Paralip. ad Con. de Pontif. Diss. XXVI p. 62 T. VII Maj. Sanct. de titulo regio apud Francos Zachariæ autoritate a prima ad secundam stirpem. Qua occasione quæstio etiam movetur, an coronam Franc. Pipinus debuerit Papæ? id quod P. Daniel l. c. affirmat, nos autem cum Abbate de Camps negamus.

d) Ut Carolus Austriam, tractum inter Mosam & Rhenum, Carolomannus Neustriam, tractum inter Mosam, Ligerim & Sequanam possideret, quæ divisio hoc tempore omne Francorum regnum complectebatur, licet denominationes apud scriptores varie accipiantur, cum mox latiores, mox strictiores occurrant, Eginh. c. III p. 24 & Sminck. ibid.

e) Eginh. c. V p. 36.

f) Annal. Fuld. ad 781. Schœpflin. Orig. Regn. Navarr. p. 9.

HISPANIA.

Regum Gothica Gente oriundorum initio seculi VIII a Saracenis & Mauris exactorum Principes posteri in tractum Asturiæ montanum secesserant, primam vero nacti occasionem illis victoribus suis undique se opponentes nova regnorum fundamenta jecerunt, adeo ut ex iis in præsenti tria a), licet parvorum finium, innotuerint regna ac status, nempe

Regnum Ovietanum,	Status Subrarbiensis e),	Arragonensis,
in quo	ubi	hic
ALPHONSUS II Castus b) contra Mauros & Saracenos fortiter dimicando totus est in amplificandis regni sui finibus c), MAUREGATUS eum quidem A. 789 regno exuit, hujus vero successor VEREMUNDUS anno 791 ei locum rursus cedit, ex quo Alphonsus solus imperat, quem Carolus Magnus, Francorum rex, adeo societate sibi devinxit, ut is cum ad eum literas vel Legatos mitteret, non aliter se apud illum quam suum appellari d) juberet, Eginhard. c. XVI.	GARSIAS ENNICUS urbem Pampelonam Mauris quidem abripit f); sed eandem Carolus Francorum Rex, a Mauris in auxilium vocatus, cum omni Vasconia sibi subigit g), Monach. Egolism. l. c. p. 50 in Franciam vero reversurus Pyrenæum saltum jam ingressus in Roncevalle a Vasconibus h) magna clade i) perturbatur. Poeta Saxo ad 777 & 78 ap. Leibnitz. p. m. 126. Et posthæc FORTUNIUS I Garsias a patre successor jam constitutus & ideo Infans Suprarbiæ dictus ad regimen admittitur.	AZENARIUS memoratur, qui Garsiæ Pampelonæ clavum tenenti, contra Mauros & Saracenos subsidio fuit, deinde urbe Jacca A. 770 occupata initia hujus status jecit, quo in etiam filius ejus GELINDUS An. 895 successit. Vid. Luc. Marineus Sicul. de reb. Hispaniar. L. VIII p. 364 T. I. Hisp. illustr. Fr. Taraph. de reb. Hispan. d. T. p. 548. Jo. Vasæus in Hispan. Chron. d. T. p. 704.

a) Nos hic præcipuorum saltem christianorum non Saracenorum ac Maurorum dominationes recensemus, adeoque ex illis statum Barcinonensem omittimus.

b) Froilæ filius & jam A. 783 imperium nactus.

c) Urbem Ulyssiponensem, quæ in Maurorum potestate erat, expugnavit, Annal. Fuldens. ad ann. 797 p. 16. Mon. Egolism. apud Schilterum p. 51.

d) Carolo enim doni loco papilionem miræ pulchritudinis ac captivos Mauros misit. Quod autem eundem successorem suum denominarit, ut Mariana in Hisp. Lib. VII c. II tradit, rectius cum Dn. a Ludewig in dilucidationib. in Pufendorf. p. m. 248 negatur, add. Joh. Henr. Bœcler. de reb. Sec. IX p. m. 33. Schurtzfleisch. Dissert. de divison. Imp. Carol. §. 21.

e) Continebatur t. t. finibus hodierni regni Arragoniæ, vid. Schœpflin. Orig. regn. Navar. p. 5.

f) Inde etiam nomen regni Pampelonensis ortum, Joh. Vasæus in Chronic. Hispan. p. 617 Tom. I Hispan. illustr.

g) Taxandus hic est fabulosus Turpinus in gest. Carol. & Rolandi c. III p. 68 ap. Reuberum. Quod muri Pampilonæ precibus, ut Jericho olim corruerint, cum contrarium ex Annal. Fuldens. ad 778 appareat.

h) Quorum animi mœnium eversione & agrorum vastatione irritati erant. Pet. de Marca L. III c. VI p. 248 de Marca Hispan.

i) Qua Rutlandus, Britannici littoris præfectus, cum aliis pluribus interfectus, Eginhard. c. IX, quam fabulosus Turpinus l. c. c. VI & VIII Caroli M. sororis filium venditat.

ANGLIA.

Ex Anglo-Saxonum adventu septem peculiaria regna hic exorta sunt, quæ Heptarchia a) audit. Cum vero Imperantium alter alterum bello lacesseret b), eminentior potestas penes Westsaxonum Reges extitit, usque dum

EGBERTUS aliquot annos in aula Caroli Francorum Regis versatus totius fere c) Angliæ Monarchiam circa A. 800 adeptus fit.

a) Quæ facies ante hanc fuerit, & quæ nationes inprimis hic celebres occurrant, præ cæteris docent Rob. Sheringhami Anglorum Gentis origo, Cantabr. 1670 & Dan. Langhorni Elench. Antiquitat. Albionens. Lond. 1673 ipsa vero Heptarchia haurienda est ex Wilhelm. Malmesburiens. reb. gest. Anglor. Lib. I necnon laudati Langhorn. Chronic. Reg. Angl. Lond. 1679.

b) Adeo, ut Eardulfus Nordhumbrorum Rex regno & patria pulsus ad Carolum Regem Francor. venerit, Egolismens. l. c. p. 61.

c) Sunt qui jure hæreditario Egbertum reliquis Heptarchis successisse putant, D. Joh. Spelmanni Aelfredi M. vita Lib. I. p. m. 1 edit. Oxon.

SCOTIA.

Contentio de primatu inter Scotos & Pictos a) per aliquot secula jam durarat, ita tamen ut illi ut plurimum primas tulerint, inprimis cum

ACHAJUS, qui A. 787 Scotis imperare cœpit, amicitiæ fœdus cum Carolo Francorum Rege, quod hic ultro ambierat, b) percussit.

a) Pictorum Reges, quod a Scotis demum victi fuerint, non commemoramus, quorum Hungus hac ætate a G. Buchanano in rebus Scotic. Lib. V p. m. 158 nuncupatur.

b) Eginhard. cap. XVI p. 79. Poet. Saxo ad 814 n. 301 p. m. 39. Buchanan l. c. p. 157, causæ ex parte Caroli erant, quod Saxones ex Britannia Gallias piraticis incursionibus infestarent, deinde ut doctos viros, ut Alcuinum, accerseret, Fuldens. ad 794 Joh. Leslæus rer. Scotic. Lib. V.

BOHEMIA.

Czechus quidam Croatia oriundus hasce terras primus incoluisse fertur, de cujus tamen adventu in hæcce ora scriptores inter valde certatur a). Quæ secuta est, Lybussa, Bohemorum Sybilla dicta, Rempublicam in formam verioris regiminis redegit, in re præsenti autem regnantes celebrantur Duces

CRZESOMYSLUS, NECLAMUS, pater & filius, necnon Lecho, quos omnes b) Carolus M. Francorum Rex devicit, eosque tributarios c) fecit. Neclamum vero cum Uratislaus terris suis privaturus esset, ipse periit.

HOSTIVIUS patrem A. 802 in regimine secutus, ut fratris sui animum leniret, tractum Gaurzimensem illi possidendum tradit.

a) Petr. Codicillus de adventu Czechi adserit annum 278 post C. N. quem etiam Bohuslaus Balbinus tersus ac accuratus Histor. scriptor. in Epitome Hist. Bohem. L. I c. X p. 68, 75, 82 sq. sequitur, ac contrarias sententias, quarum communissima est, circa medium secul. VII hisce in terris sedem fixisse Czechum refutat.

b) Nempe Crzesomyslum circa ann. 791 Lechonem vero circa ann. 805. Eginh. l. c. c. XIV p. 69. Fuldens. ad 805. Goldast. de regn. Bohem. L. II c. II §. 10, 11 pag. 446. Stransky de Rep. Boh. c. III §. 3 p. m. 456 c. VIII §. 6, 7 p. 537, in genere tamen tenendum, admodum incerta esse, quæ scriptores Bohemici de Ducibus suis antiquis proferunt, & inprimis notandum quod Lecho non fuerit supremus omnium Bohemor. Princeps.

c) 150 boves, 50 libræ argenti solvebantur, ut recte a Goldasto d. Lib. II c. II p. 147 not. * adseritur, adeoque minus recte a Balbino L. III c. 22 perstringitur.

UNGARIA.

Pannoniæ incolæ hocce ævo Hunni a) & Abares dicti cum Thassilone, Bajoariæ Duce b), Francos conjunctis viribus invadendi fœdus inierant, contra quos vero Carolus Francor. Rex A. 791 bellum movit, & tanto quidem opparatu, ut bipartito exercitu Pannoniam impeteret, ex Aquilonari & Australi parte remque tam feliciter gessit, ut devastata longe lateque Pannonia, incolumis cum exercitu c) rediret, quod bellum deinde pari felicitate per Pipinum Caroli filium & Geroldum Bajoariæ Præfectum continuatum est, adeo ut regia Cagani d) deserta redderetur victoribusque Francis subjiceretur.

a) De origine horum populorum ex professo egit Franc. For. Otrokocsi in Originib. Hungariæ, Franequer. 1693, & quidem de Hunnis c. III p. 73 seq. c. VIII p. 327, de Abaribus c. V p. 163 sq. Joh. Ferd. Behamb. in Notit. Hungar. p. m. 88.

b) Potissima enim pars modernæ Austriæ ad Hunnos hoc tempore pertinebat, & Anesus fluvius inter Bajoariorum atque Hunnorum terminos medius currebat.

c) Annal. Fuldens. ad an. 791 & 796.

d) Nomen Hunnorum Regibus commune, vid. Greg. Turonens. in Histor. Franc. L. IV c. 29 p. m. 169. Fuldens. ad ann. 805.

IMPERATORES ORIENT.

Imperium hoc Græcum & Orientale jam ex ævo Theodosi M. nuncupatum Imperatores suos semper habuit, ut etiam post interitum Occidentis Imperii Exarchatum in Italia statuerit, qui autem a Carolo Francorum rege Italiæ victore extinctus, quare

CONSTANTINUS VI ut Francos amicos haberet, Rothrudem Caroli filiam conjugem ambit, nec illius mater

IRENE, quæ thronum jam ascenderat, a Caroli conjugio a) abhorruit, utrumque autem irritum factum est.

NICEPHORUS I Logotheta imperium invasit An. 802. Eo anno a Bulgaris occiso, suffectus est

MICHAEL CUROPALATES b) religiosissimus Princeps An. 811, mox vero in monasterium ultro secedente

LEO V Armenius imperium occupavit An. 813, omnes autem amicitiam & societatem Caroli M. expetentes complures ad eum miserunt legatos c).

a) Annal. Fuldens. ad ann. 787 Joh. Zonar. Annal. Tom. III p. 103 seq. 164.

b) Nicephorus filium suum Stauratium Imperii socium adsciverat, sed quod duos saltem menses regnarit omittitur.

c) Eginhard. cap. XVI. Ann. Fuldens. ad ann. 803, 812. Egolismens. loc. cit. p. 63.

RUSSIA.

Imperii hujus origo adeo obscura ætate hacce deprehenditur, ut nihil fere certi quid nisi seculo XVto demum adferri a) queat. Fundamenta dedisse perhibetur

RUSSUS b) qui vulgo frater Czechi, Bohemiæ fundatoris habetur. Quantum hic ex historiæ lacunis ac Synchronismo conjicere licet, Hunnorum dominatio in hosce fines se extendit, & Russorum nomen frequentius audit c).

a) Cujus variæ rationes suppeditantur in der Vorrede der Einleitung zur Moscovitischen Historie, 1720.

b) Quod commentitius Dux sit, bene advertit D. Everard. Otto in Diss. de titulo Imperatoris Russorum c. 1. §. 1.

c) Otto l. c. §. IV. seculo demum octavo vel nono Russorum nomen per bella & commercia frequens fuit.

POLONIA.

Fundator hujus regni Lechu Russi in Russia, & Czecchi in Bohemia frater perhibetur. Omnis autem historia ad Piastum usque adeo fabulosa occurrit, ut vix certi quid in eadem adferi queat a). Notanda interim Heroina Venda, cujus morte b) Craci progenies extincta fertur.

LESCUS II A. 776 regimen nactus a Francorum Rege Carolo Magno tributarius c) factus, imo ab hujus filio ejusdem nominis in prælio circa An. 805 interfectus d) est. Inde filius

LESCUS III legationem Aquisgranum ad Carolum de pace mittit, ac ex pluribus ejus liberis e)

POPIELUS A. 810 successor extitit.

a) Quod & Bodinus in method. Histor. c. VI p. m. 239 confirmat.

b) Hoc tempore Palatini seu Woiwodæ iterum creati dicuntur Dlugoss. Histor. Polon. L. I p. m. 58. Crom. Orig. & reb. gest. Polon. Lib. II p. m. 22.

c) Eginhard. XV p. 72. Annal. Fuld. ad 789.

d) Dlugoss. L. I p. 65. Cromer. L. III p. 24.

e) Cromer. l. cit. p. 24 viginti eorum recenset, & ab iis Dresnam, Lipsiam, Misniam conditas esse, quod autem cum Historia patria minus convenit.

SVECIA.

Regnum hoc superioribus seculis Scandinavia dicta a) imperando gubernat

BERO seu BIORNO III b) cognomento ferreum latus, ad quem ex Germania religio christiana migravit, atque hæc ut cum Carolo Francorum Rege fœdus pangeret, causa fuit. Herbertus, Belga, primus qui ecclesiam in Gothia plantavit, laudatur c). Præter religionis studium legibus regnum munivit, cui dein filius

EIRICUS A. 704 successit, huic vero sine prole decedenti fratris Refili filius

EIRICUS II A. 808 successor adseritur.

a) Hic Olaus Rudbeck. in Atlantica sua taxandus, quod omnes Europæ Imperantes ex hac aquilonari parte prodierint, add. Tenzel. Colloqu. mens. 1690 p. m. 172 seq.

b) Cujus filius fuerit, incertum dicit Loccen. Histor. Suecor. Lib. II p. 39. Thormod. Torfæus autem, quem hic maximam partem sequimur, in serie Regg. Dan. p. m. 366. Regneri Daniæ Regis filium autumat. Sed in genere hic tenendum, quod, ut laudatus Torfæus l. c. p. 221, 243 ingenue fatetur, omnis Genealogia Imperantium Septentrionalium dubia & incerta.

c) Joh. Loccen. l. c. pag. 40 seq. Magni Hist. Suecan. L. XVII c. 1. Molleri Histor. Chers. Cimbr. P. II c. III §. 8.

d) Regia sedes tunc erat Birca, inde Leges Bircenses etiam audiunt, Loccen. l. c. p. 41.

DANIA.

In terris hisce, quæ hodie sub nomine Daniæ notæ sunt, duorum regnorum Imperantes in præsentia celebrantur, quales occurrunt in

Insulis Danicis,	Peninsula Jutia,
RAGNARIS, Ladbrochi a) filius, SIGURDUS ANGVIOCULUS b), qui ex A. 790 regnum gubernare cæpit, eorum autem, quæ in & extra regnum egerit, parum constat c).	GODEFRIDUS seu GOTRICUS, homo bellicosus, qui etiam ex æmulatione in Carolum Francorum Regem a) insurrexit Abodritos vicinos in suam ditionem redegit, majora jam cogitans a suo satellite b) A. 810 interficitur, cui fratris filius HEMINGUS successit, pacemque cum Carolo iniit. Illo autem mox defuncto magna de primatu oritur contentio, facto autem prælio A. 812 HEROLDUS & REGINFRIDUS fratres Reges c) constituuntur.

a) Ratione hujus cognominis & qualis hic, cum plures ejusdem nominis extiterint, fuerit, vide Thormod. Torfæus L. III c. X p. 352 seq. cap. XII p. 383.

b) Torfæus l. c. cap. II p. 240 cap. XIII p. 396 coll. p. 352.

c) Sunt enim veterum Daniæ & Sueciæ Regum tempora mutuo sibi sic nexa, ut ab invicem separata concinne vix digeri queant, Torfæus Lib. III c. II p. 221 & 243. Hic Chronologiæ nostræ finis esto; quam omnibus numeris absolutam esse, nec ipsi credimus, nec ulli persuadere conabimur.

a) Eginhard. l. c. cap. XIV p. 71 siquidem semper a partibus Wittikindi M. stetit, cui etiam filiam ut cognatam Gevam nuptui dedit.

b) Egolismens. l. c. cap. 61, 63, ubi Gotricus Autor valli Danici, & origines urbis Hamburgi memorantur.

c) Fuldenses ad 811, 812. Egolismensis loc. cit. p. 64.

